SmartCloud Notes

SmartCloud Notes verwalten: Hybridumgebung
März 2015

SmartCloud Notes

SmartCloud Notes verwalten: Hybridumgebung
März 2015

Hinweis

Vor Verwendung dieser Informationen und des darin beschriebenen Produkts sollten die Informationen unter Kapitel 11, „Bemerkungen", auf Seite 355 gelesen werden.

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1. Überblick zu SmartCloud Notes 1

Neuerungen in SmartCloud Notes 2
Neuerungen für Administratoren von SmartCloud Notes 2
Administratoren können über Fehler bei der Verzeichnissynchronisation benachrichtigt werden 2
Administratoren können Richtlinien für die Notes-Clientarchivierung festlegen 2
Administratoren können gelöschte Benutzerkonten wiederherstellen 3
Neuerungen für Benutzer von SmartCloud Notes 3
Besprechungsleiter kann Status der eingeladenen Personen auf Notes Traveler-Geräten anzeigen 3
Weitere Windows-Geräte werden für Traveler unterstützt 4
Funktionen von Notes Traveler Version 9.0.1.1 sind verfügbar 4
Funktionen von Notes Traveler Version 9.0.1.2 sind verfügbar 5
Verbesserungen für den Notes Traveler-Android-Client konfigurieren 6
Verbesserungen bei den unterstützten E-Mail-Verschlüsselungsstandards für eingehende Internet-E-Mails 6
Barrierefreiheit 6
SmartCloud Notes in einer Hybridumgebung verwenden 6
Funktionalität für Endbenutzer in einer Hybridumgebung 9
Aufgaben von Unternehmensadministratoren in einer Hybridumgebung 9
SmartCloud Notes-Clients 11
Web-Client 11
Traveler-Geräte 12
Notes-Client 13
IMAP-Client 14
BlackBerry-Geräte mit einem Hosted BlackBerry Services-Abonnement 14
Funktionsunterschiede zwischen Notes, Domino und dem SmartCloud Notes-Service 14
Häufig gestellte Fragen zur Verwaltung des Service 15
Informationsressourcen 17

Kapitel 2. Implementierung des Service planen 19

Sicherheit planen 19
Netzverbindungen planen 21
Netzkapazität für den Web-Client 23
Netzkapazität für den Notes-Client 23
Verzeichnisservices planen 24
Anforderungen für synchronisierte Verzeichnisse 26
Funktionsweise der Verzeichnissynchronisation 30
Wie doppelte Personendokumente durch den Service aufgelöst werden 32
Weiterleitung von E-Mails und E-Mail-Einstellungen planen 33
Kalender und Planung planen 37
Anforderungen nach freier Zeit in einer Hybridumgebung planen 41
Ressourcenreservierung in einer Hybridumgebung 42
Anforderungen für Zertifikatsaussteller in einer Hybridumgebung 43
Versionsanforderungen für lokale Domino-Server . . 45

Kapitel 3. Umgebung vorbereiten . . . 47

Zertifikatsaussteller für Ihre Mail-Server erstellen . . 47
Netz vorbereiten 48
Durchgangsserver vorbereiten 48
Firewall vorbereiten 50
Firewall für eingehende Verbindungen konfigurieren 50
Firewall für ausgehende Verbindungen konfigurieren 50
NRPC-Verbindungen in einer Hybridumgebung 52
Verzeichnissynchronisation vorbereiten 53
Verzeichnissynchronisationsserver konfigurieren 54
Replizierung von Domino-Verzeichnissen vorbereiten 55
Replizierung eines erweiterten Verzeichniskatalogs vorbereiten 57
Dokumente des Typs "Globale Domäne" vorbereiten 58
Weiterleiten von E-Mails vorbereiten 61
Mail-Hub-Server in der lokalen Hubdomäne einrichten 61
Weiterleiten von E-Mails von Servicebenutzern vorbereiten 62
Das Weiterleiten von E-Mails von Servicebenutzern an lokale Benutzer oder Geräte vorbereiten 63
Verwendung eines SMTP-Unternehmensservers zum Weiterleiten von ausgehenden Internet-E-Mails vorbereiten . . 63
Weiterleiten von E-Mails an Servicebenutzer vorbereiten 65
Weiterleiten von E-Mails an Servicebenutzer, die in der lokalen Hubdomäne registriert sind, vorbereiten 65
Weiterleiten von E-Mails an Servicebenutzer in einer sekundären Domäne vorbereiten . . . 67
Beispiele: Weiterleiten von internen E-Mails . . 71
Beispiel: Weiterleiten von E-Mails zwischen Benutzern in der lokalen Hubdomäne . . . 71
Beispiel: Weiterleiten von E-Mails zwischen Benutzern in einer sekundären Domäne . . . 75
Beispiel: Weiterleiten von E-Mails zwischen Benutzern in verschiedenen Domino-Domänen 79

© Copyright IBM Corp. 2011

Beispiele: Weiterleiten von externen E-Mails . . 83
Beispiel: Weiterleiten von E-Mails von einem externen Benutzer an einen Servicebenutzer . 83
Beispiel: Weiterleiten von E-Mails von einem Servicebenutzer an einen externen Benutzer über einen Service-SMTP-Host 85
Beispiel: Weiterleiten von E-Mails von einem Servicebenutzer an einen externen Benutzer über einen SMTP-Host des Unternehmens . . 87
Kalender und Planung vorbereiten 89
Beispiel: Anforderungen nach freier Zeit zwischen Benutzern in der lokalen Hubdomäne . 91
Beispiel: Anforderungen nach freier Zeit zwischen Benutzern in verschiedenen Domänen . 95
Servicebenutzer bei der Herstellung einer Verbindung mit Anwendungsservern in sekundären Domänen unterstützen 99

Kapitel 4. Service konfigurieren . . . 101

Roadmap zur Konfiguration einer Hybridumgebung 101
Sich als erster Unternehmensadministrator anmelden. 104
Prüfliste als Vorbereitung auf Konfiguration ausfüllen 104
Hybridkontoeinstellungen konfigurieren 106
Verzeichnissynchronisation konfigurieren . . . 106
Mail-Routing-Server angeben 108
Basisnamen für Mail-Server erstellen 109
Durchgangsserver angeben 109
ID-Datei des Zertifikatsausstellers bereitstellen 110
Vorkonfigurations-Testtool zum Prüfen Ihrer Umgebung verwenden 111
Konfiguration überprüfen und Konto aktivieren 112
Domänenkonfigurationstool herunterladen und ausführen 113
Internetdomänen bestätigen 115
Konto aktivieren 117
Konfigurationstests ausführen 118
Konfiguration abschließen 119
Netzverbindungen von lokalen Servern zum Service prüfen 119
Vaultzertifikat ausstellen. 120

Kapitel 5. Serviceeinstellungen anpassen 123

Barrierefreien Zugriff für den Web-Client aktivieren 123
Benachrichtigungen für Systemverwaltung konfigurieren 123
Zugriff auf Gruppen einschränken 124
Verwaltungsrichtlinien verwenden 125
Richtlinien für Servicebenutzer erstellen . . . 126
Einstellungsdokument für Archivierungsrichtlinien erstellen. 127
Richtlinienvorrang. 134
Einschränkungen für Richtlinieneinstellungen 136
Einschränkungen für Archivierungseinstellungen. 136
Einschränkungen für Desktopeinstellungen 137
Einschränkungen für Registrierungseinstellungen 137
Einschränkungen für E-Mail-Einstellungen 137
Einschränkungen für Sicherheitseinstellungen 139
Einschränkungen für Roaming-Einstellungen 140
Einschränkungen für Notes Traveler-Einstellungen 140
Desktopeinstellungen zum Konfigurieren verwalteter Mailrepliken verwenden 143
Anmeldungen konfigurieren 148
Serviceanmeldekennwörter zurücksetzen . . . 148
Ablauf des Serviceanmeldekennworts festlegen 149
Notes-IDs verwalten 149
Kennwörter für Notes-IDs zurücksetzen . . 149
Kennwortablauf für Notes-IDs festlegen . . 151
Kennwortabgleich aktivieren 153
Notes-IDs und -Kennwörter 155
Einschränkungen, wenn sich keine Notes-IDs in der Vault befinden. 156
Föderiertes Identitätsmanagement konfigurieren 157
Konzepte für föderierte SAML-Identitäten 158
Vorbereitungen für das föderierte Identitätsmanagement 161
Föderiertes Identitätsmanagement aktivieren 162
Sametime Rich Client für SAML und Downloads konfigurieren 163
IP-Adressbereich einschränken 165
Anwendungskennwörter aktivieren 165
Authentifizierungsmethoden nach Client . . . 168
Kennwortregeln nach Authentifizierungsmethode. 168
Funktion zur Namenssuche konfigurieren 169
Namenssuchoptionen "Standard" und "Erweitert" 172
Fotos zu Personendokumenten hinzufügen . . 175
Abbildung zur allgemeinen Namenssuche. . . 177
Abbildung zu "Nur allgemeine Schnellsuche" 178
Abbildung zur Standardnamenssuche 179
Abbildung zur erweiterten Namenssuche . . . 180
Abbildung zur Namenssuche über "Unternehmenshierarchie durchsuchen" . . . 181
E-Mail-Einstellungen konfigurieren 182
Größenbeschränkung für eingehende Nachrichten ändern 182
Automatische Weiterleitung von Nachrichten verhindern 183
Angeben, wie Notes-Links im Web-Client angezeigt werden 183
Konfigurieren, wie lange Mail im Papierkorb gespeichert wird 184
Ältere E-Mails und Besprechungen löschen . . 186
ActiveX-Steuerelement für Internet Explorer-Benutzer aktivieren 188
SMTP-Server zum Weiterleiten von E-Mails ins Internet angeben 190
Verwendung von benutzerdefinierten Vorlagen für Maildateien vorbereiten 191
Umgang mit von benutzerdefinierten Vorlagen verursachten Ausführungssicherheitsalerts. . . 193
Vorlagen für Maildateien konfigurieren. 194

Erweiterungsformulardateien verwenden, um das Erscheinungsbild des Web-Clients anzupassen . . 196
Anforderungen für Erweiterungsformulardateien 198
Angepasste Zugriffssteuerungslisten von Maildateien vorbereiten 200
Details zu belegten Zeiten in Kalendern aktivieren 202
Instant Messaging konfigurieren 203
Den Web-Client für die Verbindung mit einer lokalen Sametime-Community konfigurieren . . 205
Notes-Clients manuell für das Herstellen einer Verbindung zur Instant-Messaging-Community des Service konfigurieren 208
Instant-Messaging-Funktionen 210
IMAP-Zugriff konfigurieren 212
IMAP-Clienteinschränkungen 214
Aktivitäten in Journaldateien protokollieren . . . 214
Journaldateien herunterladen 215
Format der Notes-Mail-Journaldatei 216
Format der Journaldatei für Notes-Clientsitzungen 218

Kapitel 6. Onboarding für Benutzer 221

Clientimplementierungsstrategie auswählen . . . 221
Verwendung des Notes-Client entscheiden . . 222
Übertragung von Maildateien entscheiden. . . 224
Onboarding vorbereiten 225
Web-Client vorbereiten 227
Für Notes Traveler-Geräte vorbereiten 229
Auf Notes-Clients vorbereiten 230
Wie das Clientkonfigurationstool den Notes-Client konfiguriert 233
Notes-Client-Software und andere Software, für die die Berechtigung vorhanden ist, herunterladen 234
Verbindung zu Cloud-Aktivitäten über die Notes-Client-Seitenleiste herstellen 236
IMAP-Clients vorbereiten 236
Verwendung von BlackBerry-Geräten vorbereiten 237
Für BlackBerry-Smartphones erzwungene Einstellungen 238
Kommunikation und Schulung vorbereiten . . 239
Personendokumenten mehrere Internet-E-Mail-Adressen hinzufügen 240
Größenbeschränkung für Maildatei 240
Maildateidelegierung 241
Maildateien übertragen 243
Maildateiübertragung vorbereiten 243
Staging-Server vorbereiten 243
Zugriffssteuerungslisten von Maildateien vor der Maildateiübertragung vorbereiten . . . 246
Verschlüsselung der lokalen Datenbank in neuen Maildateirepliken verhindern 246
IDs in Maildateien importieren 247
Maildateien auf Viren scannen. 248
Maildateien mithilfe eines IBM Partners übertragen 248
Wie der Übertragungsmanager eine Anforderung zur Maildateiübertragung erstellt. 249
Maildateien an das Servicerechenzentrum übertragen 250
Benutzer einrichten 254
Benutzer ohne Übertragung von Maildateien einrichten 254
Neuen Benutzer lokal registrieren 258
Benutzer und Maildateien einrichten 261
Lokale Maildateien löschen. 265
Systemfreigabe lokaler Mail-Server 265
Benutzereinrichtungsstatus überprüfen 266
Benutzern bei den ersten Schritten helfen 268
Benutzern Kontoinformationen zur Verfügung stellen 268
Erste Schritte mit dem Web-Client 269
Erste Schritte mit den Notes Traveler-Geräten 270
Einem Benutzerkonto ein Notes Traveler-Abonnement hinzufügen 272
Benutzerkonten von lokalen Notes Traveler-Servern entfernen 272
Erste Schritte mit dem Notes-Client 274
Erste Schritte mit IMAP-Clients 275
Erste Schritte mit BlackBerry-Geräten 276
Nutzungsbedingungen von Research In Motion akzeptieren 276
BlackBerry-Abonnement einem Benutzerkonto hinzufügen 276
Benutzerkonten von einem lokalen BlackBerry-Unternehmensserver entfernen. . 277
BlackBerry-Smartphone eines Benutzers aktivieren 277
Sicherstellen, dass die Mailverschlüsselung für BlackBerry-Smartphone-Benutzer verfügbar ist 280
BlackBerry-Smartphone-Benutzern Dokumentation zur Verfügung stellen . . . 280

Kapitel 7. Benutzerkonten verwalten 283

Best Practices bei der Verwaltung Ihrer lokalen Umgebung 283
Vorlagen für Maildatei des Benutzers ändern. . . 286
Zugeordnete Vorlagen für Maildateien anzeigen 287
Sprachversionen der Standardvorlage für Maildateien 289
Erweiterungsformulardateien Benutzern zuweisen 289
Standarderweiterungsformulardatei festlegen 290
Erweiterungsformulardatei explizit vielen aktuellen Benutzern zuweisen 291
Erweiterungsformulardatei explizit einzelnen aktuellen Benutzern zuweisen 292
Serviceanmeldekennwörter zurücksetzen 294
Kennwörter für Notes-IDs zurücksetzen 295
Einen Notes-Benutzernamen ändern. 297
Regeln, die beim Ändern eines Notes-Namens beachtet werden sollten 299
Internet-E-Mail-Adresse ändern 301
Ein SmartCloud Notes-Abonnement aus einem Benutzerkonto entfernen 302
Benutzerkonto vorübergehend sperren 304
Benutzerkonto löschen 305
Gelöschtes Benutzerkonto wiederherstellen . . . 307
Benutzerkonto dauerhaft löschen 307

SmartCloud Notes-Daten für ein gelöschtes Benutzerkonto oder ein gelöschtes Abonnement entfernen 308
Benutzer in andere Domino-Verzeichnisse verschieben 310
In einer Hybridumgebung einen Servicebenutzer in einen lokalen Benutzer konvertieren 311
Notes-ID in die Vault hochladen 314
Abonnements anzeigen 317
Zugeordnete Abonnements anzeigen 317
IBM Notes Traveler-Geräte verwalten 317
BlackBerry-Smartphones verwalten 320
BlackBerry-Smartphone eines Benutzers reaktivieren 320
BlackBerry-Smartphone eines Benutzers bereinigen, falls es verloren geht oder gestohlen wird 322
Gerätekennwort auf dem BlackBerry-Smartphone eines Benutzers festlegen 323
BlackBerry-Abonnement aus einem Benutzerkonto entfernen 324
Häufig gestellte Fragen zur Verwaltung von BlackBerry-Smartphones. 325

Kapitel 8. Eine einzelne Domäne integrieren (Beispiel) 327
Vorhandene Umgebung vorbereiten (Beispiel) . . 327
Lokale Verzeichnissynchronisationsserver und Mail-Hub-Server vorbereiten (Beispiel) 328
Lokale Durchgangsserverdomäne vorbereiten (Beispiel) 328
Firewalls konfigurieren (Beispiel) 329
Das Dokument des Typs "Globale Domäne" vorbereiten (Beispiel) 330
Zertifikatsaussteller und Namen für Mail-Server erstellen (Beispiel) 332
Den Service konfigurieren (Beispiel) 332
Ein Arbeitsblatt für Kontoeinstellungen (Beispiel) ausfüllen 333
Kontoeinstellungen konfigurieren (Beispiel) . . 333
Domänenkonfigurationstool herunterladen und ausführen (Beispiel) 334
Den Internetdomänennamen überprüfen (Beispiel) 335
Netzverbindungen testen (Beispiel) 336
Vaultzertifikat ausstellen (Beispiel) 337
Beispieldarstellungen 337
Verzeichnissynchronisation bei Renovations . . 337
Servicebenutzer sendet Notes-Mails an einen lokalen Benutzer 339
Lokaler Benutzer sendet Notes-Mails an einen Servicebenutzer 340
Servicebenutzer erhält Internet-E-Mails 342
Servicebenutzer sendet Internet-E-Mails . . . 343
Servicebenutzer fordert die freie Zeit eines lokalen Benutzers an 344
Lokaler Benutzer fordert die freie Zeit eines Servicebenutzers an 345
Servicebenutzer fordert die freie Zeit einer Ressource an 347
Servicebenutzer reserviert eine Ressource . . . 349

Kapitel 9. Zusätzliche Domänen integrieren 351

Kapitel 10. Fehler im Service beheben 353
Konfigurationstesttool verwenden 353
Tipps zur Fehlerbehebung im Support Portal finden 353
Support kontaktieren 353

Kapitel 11. Bemerkungen 355
Marken 356
Hinweise zur Datenschutzrichtlinie 357

Index 359

Kapitel 1. Überblick zu SmartCloud Notes

IBM SmartCloud Notes ist ein Multi-Tenant-Cloud-Mail-Service. Wenn Sie den Service verwenden, erfolgt die Einrichtung und Wartung von IBM® Domino-Mail-Servern für Sie in der Cloud auf externen IBM Servern durch Administratoren bei IBM. Der Service bietet Ihnen die Vorteile der Sicherheitsfunktionen eines Domino-Mail-Servers und eine Architektur ohne den Wartungsaufwand für einen Mail-Server.

Benutzer können die folgenden Clients verwenden, um eine Verbindung mit dem SmartCloud Notes-Service über das Internet herzustellen und auf ihre E-Mails zuzugreifen:

- Web-Client über eine Browserschnittstelle, die über `http://www.ibmcloud.com/social` verfügbar ist;
- Notes;
- Mobile Geräte

Es kann eine beliebige Kombination dieser Clients verwendet werden.

Mindestens eine Person in einem Unternehmen wird als Unternehmensadministrator festgelegt. Ein Unternehmensadministrator verfügt über ein Benutzerkonto mit der Administratorrolle und ist für die Konfiguration des Service und die Verwaltung der Benutzerkonten verantwortlich.

Der SmartCloud Notes-Service stellt eine Vielzahl von Optionen bereit, die dazu dienen, Sie bei der Implementierung des Service zu unterstützen, damit Ihre Geschäftsanforderungen optimal erfüllt werden.

- Sie können den Service mit der Unterstützung eines IBM Ansprechpartners für Software Services for Collaboration oder gemeinsam mit einem zertifizierten IBM Business Partner implementieren. Ob Sie diese Option wählen, ist abhängig von Faktoren wie der Art der SmartCloud Notes-Umgebung, die Sie implementieren, und Ihrem unternehmensinternen IT-Know-how sowie Ihren Prioritäten.
- Sie können aus einer Liste mit Standardvorlagen für Maildateien auswählen, die standardmäßig im Service verfügbar sind, oder eine benutzerdefinierte Vorlage für Ihr Unternehmen entwickeln. Sie können eine benutzerdefinierte Vorlage intern entwickeln oder einen Vertrag mit einem IBM Ansprechpartner oder einem anderen Anbieter abschließen, um die Vorlage zu entwickeln. Die Genehmigung einer benutzerdefinierten Vorlage erfordert ein kurzes Serviceprojekt mit IBM Software Services for Collaboration.
- Ein Notes Traveler-Abonnement ist automatisch verfügbar. Dieses Abonnement ermöglicht es Benutzern, über unterstützte mobile Handheld-Computer auf den Service zuzugreifen. Beachten Sie, dass der Ultra-Light-Modus des Web-Clients die Verwendung einiger mobiler Geräte ohne Zusatzkosten unterstützt.
- Wenn Sie ein SmartCloud Notes for Hosted BlackBerry® Services-Abonnement beziehen, können Benutzer über BlackBerry®-Smartphones auf den Service zugreifen. Um BlackBerry® 10-Geräte verwenden zu können, nutzen Sie stattdessen Notes Traveler.
- Wenn Sie das Connections Archive Essentials-Abonnement beziehen, können Inhalte von Benutzer-E-Mails erfasst und für eine spätere Beweissicherung

© Copyright IBM Corp. 2011

aufbewahrt werden. Sie finden weitere Informationen zu diesem Service in der Dokumentation Connections Archive Essentials verwenden.

Neuerungen in SmartCloud Notes

Die folgenden Funktionen und Verbesserungen sind neu in IBM SmartCloud Notes.

Neuerungen für Administratoren von SmartCloud Notes

Die folgenden Funktionen sind für IBM SmartCloud Notes-Administratoren neu.

Administratoren können über Fehler bei der Verzeichnissynchronisation benachrichtigt werden

Administratoren können den Service so konfigurieren, dass E-Mail-Benachrichtigungen gesendet werden, wenn Fehler bei der Verzeichnissynchronisation auftreten.

Administratoren geben die Adressen von einer oder mehreren Personen an, die Benachrichtigungen empfangen sollen. Eine Benachrichtigung beschreibt den Fehler und stellt einen Link zu Informationen zu seiner Behebung bereit.

Zugehörige Tasks:

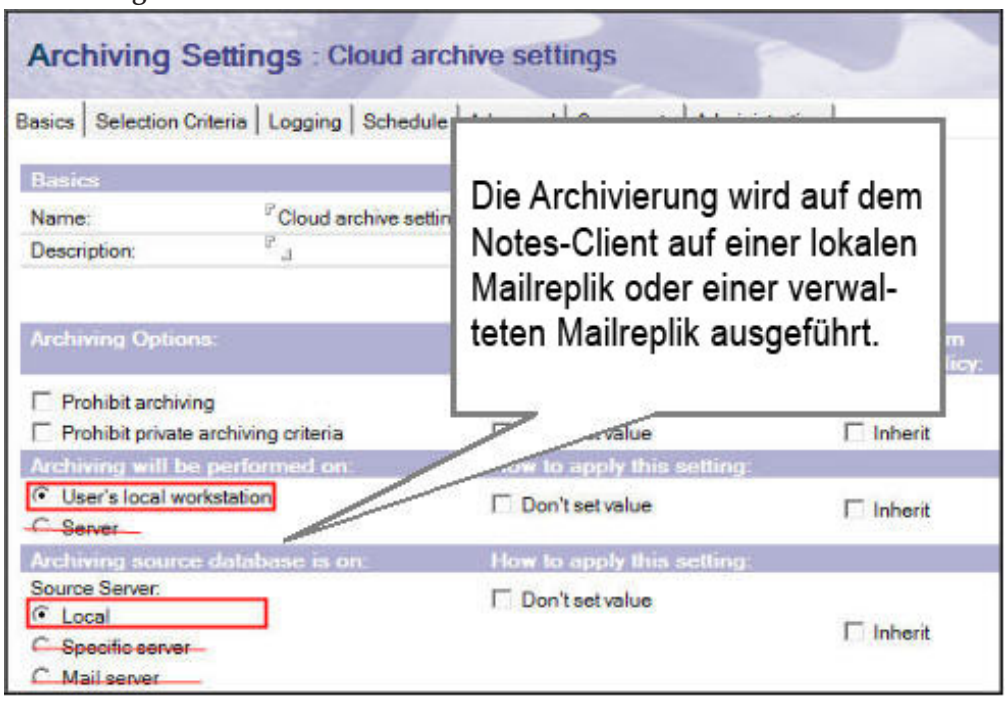
„Benachrichtigungen für Systemverwaltung konfigurieren" auf Seite 123
Konfigurieren Sie den Service für das Senden von E-Mail-Benachrichtigungen, die melden, wenn bestimmte Fehlertypen im Service auftreten.

Administratoren können Richtlinien für die Notes-Clientarchivierung festlegen

In Hybridumgebungen können Administrator nun Archivierungseinstellungen in Richtlinien verwenden, um das Standardarchivierungsverhalten für Benutzer des Notes-Clients festzulegen.

Die Mailarchivierung wird auf dem Notes-Client ausgeführt. Benutzer können lokale oder verwaltete Mailrepliken archivieren und die Archive auf dem Client oder auf lokalen Servern erstellen. Benutzer können keine Archive auf Cloud-Servern erstellen.

Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt **Serviceeinstellungen anpassen** > **Verwaltungsrichtlinien verwenden**.



Administratoren können gelöschte Benutzerkonten wiederherstellen

Administratoren können innerhalb von 30 Tagen Benutzerkonten wiederherstellen, nachdem sie sie gelöscht haben. Die Konten werden mit ihrer vollständigen Funktionalität, einschließlich des Zugriffs auf die Maildatei, wiederhergestellt.

Zugehörige Tasks:

„Benutzerkonto löschen" auf Seite 305
Wenn Sie ein Konto eines Benutzers löschen, hat der Benutzer keinen Zugriff mehr auf die Cloud-Services. Wenn Sie sich entscheiden, das Konto doch nicht zu löschen, haben Sie bis zu 30 Tage Zeit, um die Funktionalität des Kontos vollständig wiederherzustellen.

„Gelöschtes Benutzerkonto wiederherstellen" auf Seite 307
Nach dem Löschen eines Benutzerkontos haben Sie bis zu 30 Tage Zeit, um es wiederherzustellen, wenn Sie es doch nicht löschen möchten. Durch das Wiederherstellen des Kontos werden alle zugehörigen Funktionen, einschließlich des vollständigen Zugriffs auf die Maildatei, wiederhergestellt.

Neuerungen für Benutzer von SmartCloud Notes

Die folgenden Funktionen sind für IBM SmartCloud Notes-Benutzer neu.

Besprechungsleiter kann Status der eingeladenen Personen auf Notes Traveler-Geräten anzeigen

Die Statusanzeige der eingeladenen Personen wird nun auf Apple-, BlackBerry 10-, Windows Phone-, Windows Tablet- und Android-Geräten unterstützt. Der Besprechungsleiter kann den Status der Antworten der einzelnen eingeladenen Personen auf die aktuelle Version der Besprechung anzeigen. Der Status kann "akzeptiert", "vorläufig", "abgelehnt" oder "keine Antwort" sein. Zusätzlich kann der Android-Client den Status "delegiert" anzeigen

Weitere Windows-Geräte werden für Traveler unterstützt

IBM SmartCloud Notes Traveler-Benutzer können diesen Service jetzt für Windows Phone- und Windows Tablet-Geräte (Windows Pro und Windows RT) verwenden. Es ist nicht erforderlich, eine Client-Software auf diesen Geräten zu installieren, um diesen Service für die Geräte zu verwenden.

Informationen zu den Anforderungen für die Geräte finden Sie in den SmartCloud Notes-Clientanforderungen.

Zugehörige Informationen:

SmartCloud Notes-Clientvoraussetzungen

Notes Traveler-Dokumentation verwenden

Funktionen von Notes Traveler Version 9.0.1.1 sind verfügbar

Der Client IBM Notes Traveler 9.0.1.1 stellt die folgenden neuen Funktionen bereit:

Verbesserungen im Kalender für Android-Clients

Lokale Kalenderinformationen werden im IBM Notes Traveler-Kalender angezeigt.
Sie können ab sofort die Informationen aus Ihren lokalen Kalendern auf dem Gerät in Ihre IBM Notes-Kalenderansicht aufnehmen.

Kalendereereignisse aus E-Mail-Nachrichten erstellen
Sie können jetzt mithilfe des Überlaufmenüs ein Kalendereereignis erstellen, während Sie Ihre E-Mails anzeigen. Kalendereereignisse, die aus E-Mail-Nachrichten erstellt werden, bestehen aus den eingeladenen Personen, d. h. den Nachrichtenempfängern, und aus den Ereignisdetailinformationen, d. h. mit vorausgefüllten Angaben aus dem E-Mail-Inhalt.

Verbesserungen der Schnittstelle für Android-Clients

Aktionsleiste
Die Aktionsleiste ist eine mobile Funktion, die Ihre Position in IBM Notes Traveler bestimmt. Außerdem beinhaltet sie Aktionssymbole und Navigationsmodi.

Navigationsfach für E-Mails
Das Navigationsfach ist ein Anzeigenbereich, der von der linken Anzeigenseite aus eingeblendet wird, um die Hauptnavigationsoptionen für IBM Notes Traveler anzuzeigen. Für E-Mails zeigt das Navigationsfach Ihr Benutzerkonto und Ihre E-Mail-Ordner (Eingang, Ausgang, Gesendet, Persönlich) an. Das Navigationsfach ist nur über die übergeordnete Listenansicht eines E-Mail-Ordners verfügbar.

Android-Anwendung "Kontakte"
IBM Notes Traveler für Android enthält nun eine eigene, dedizierte Anwendung "Kontakte" und verwendet nicht die Geräteanwendung "Kontakte".

Neues Layout für E-Mail-Elementliste mit Miniaturfotos
Die E-Mail-Elementliste wurde neu gestaltet, um das Arbeiten mit Absender, Betreff und Nachrichtentext zu erleichtern. Wenn die Anzeige breit genug ist, wird das Miniaturfoto angezeigt, wobei die E-Mail-Adresse des Senders nach verfügbaren Fotos in den lokalen Kontakten, IBM Notes Traveler-Kontakten oder aus der neuen Funktion Sametime Integration durchsucht wird.

Neuer Auswahlmodus für E-Mail-Listen
Ein neuer Auswahlmodus legt eine 'Kontextaktionsleiste' über die bestehende Aktionsleiste und zeigt die Anzahl der ausgewählten Elemente an. Außerdem sind Stapelverarbeitungsoperationen für die ausgewählten Elemente verfügbar, z. B.: "In Ordner verschieben", "Verwerfen", "Als gelesen markieren" oder "Als ungelesen markieren". Nur die Aktionen, die für alle ausgewählten Elemente ausgeführt werden können, werden angezeigt.

Gestenaktionen für E-Mails und Kontakte
Um schnell E-Mail-Elemente in einer Liste zu verarbeiten oder Aktionen für einen Kontakt auszuführen, können Sie nun das Element von rechts nach links wischen, um eine Liste mit Aktionsschaltflächen anzuzeigen, ohne dass Sie die E-Mail oder den Kontakt selbst öffnen müssen. Dies ist auf Telefonen ab der Android-Version 3.0 (Honeycomb) verfügbar.

Zu "Kontakte" aus E-Mail hinzufügen
Beim Anzeigen eines E-Mail-Elements können Sie nun den Absender zu Ihren Kontakten hinzufügen.

Aktionen für Personen in der E-Mail-Liste
Sie können nun ein Benutzerfoto in einer E-Mail-Nachricht antippen und eine Liste möglicher Aktionen für diese Person anzeigen. Die verfügbaren Aktionen sind von den verfügbaren Informationen für die Person abhängig. Wenn der Person eine E-Mail-Adresse zugeordnet ist, können Sie die folgenden Aktionen ausführen:

- IBM Connections-Profil der Person anzeigen (nur wenn IBM Connections Mobile installiert ist)
- Mit der Person chatten (nur wenn IBM Sametime Mobile Chat installiert und verbunden ist)
- Der Person eine E-Mail schreiben (öffnet den E-Mail-Auswahldialog von Android).

Wenn der Person mindestens eine Telefonnummer zugeordnet ist und Ihr Gerät ein Telefon ist, können Sie die Person auch direkt anrufen oder ihr eine Textnachricht senden.

Diese Optionen sind nur verfügbar, wenn ein Foto der Person angezeigt wird: E-Mail, Kalender und Kontakte.

Funktionen von Notes Traveler Version 9.0.1.2 sind verfügbar

Der Client IBM Notes Traveler 9.0.1.2 stellt die folgenden neuen Funktionen bereit.

Neue Antwortoptionen für E-Mail-Nachrichten auf Android-Geräten

Beim Antworten auf eine E-Mail-Nachricht kann auf einem Android-Gerät nun ausgewählt werden, ob mit oder ohne Nachrichtenverlauf und Anhänge geantwortet werden soll.

Notes Traveler-Kontakt über eine Telefonnummer hinzufügen

Auf Android-Telefonen, die diese Option unterstützen, haben Sie nun die Möglichkeit, einen neuen Notes Traveler-Kontakt von einer Telefonnummer ausgehend zu erstellen.

Verbesserungen für den Notes Traveler-Android-Client konfigurieren

Wenn Sie einen neuen IBM Notes Traveler Android 9.0.1.3-Client konfigurieren, müssen Sie nicht mehr die URL Ihres Rechenzentrums eingeben, um eine Verbindung zum Service herzustellen. Sie werden nun basierend auf Ihrer Anmeldeidentität automatisch mit dem richtigen Rechenzentrum verbunden.

Verbesserungen bei den unterstützten E-Mail-Verschlüsselungsstandards für eingehende Internet-E-Mails

IBM SmartCloud Notes Web- und IBM Notes Traveler-Clients unterstützen nun den Standard "RFC 2231" für eingehende Internet-E-Mails.

Dieser Standard stellt Verbesserungen für E-Mails bereit. Dazu gehört die richtige Anzeige der Namen angehängter Dateien, die in einem anderen Zeichensatz als US-ASCII angegeben sind.

Der Service unterstützt den neuen Standard für eingehende Nachrichten, die für die Unterstützung von RFC 2231 verschlüsselt sind. Die Verschlüsselung "RFC 2231" wird beibehalten, wenn ein Empfänger eine Nachricht beantwortet oder weiterleitet. Der Service verwendet die neue Verschlüsselung nicht in neuen ausgehenden Nachrichten.

Barrierefreiheit

IBM SmartCloud Notes Administration, die Schnittstelle für die Verwaltung von SmartCloud Notes, ist barrierefrei.

Die Version dieser Dokumentation im Knowledge Center ist barrierefrei.

Alle Tastatureingaben auf Betriebssystemebene werden erkannt. Für eine optimale Barrierefreiheit wird die Verwendung einer vom Service unterstützten Version von Mozilla Firefox und die aktuelle Version des Sprachausgabeprogramms JAWS empfohlen.

IBM setzt sich sehr für die barrierefreie Bedienung seiner Produkte ein. Weitere Informationen hierzu finden Sie im IBM Human Ability and Accessibility Center.

Zugehörige Tasks:

„Barrierefreien Zugriff für den Web-Client aktivieren” auf Seite 123
Sie können eine Anforderung übergeben, die den barrierefreien Zugriff auf den Web-Client für jeden im Unternehmen aktiviert. Die Funktionen "Mail", "Kalender", "Kontakte" und "Vorgaben" sind bei Verwendung dieser Funktionalität alle barrierefrei.

Zugehörige Informationen:

Systemanforderungen

Knowledge Center-Dokumentation

SmartCloud Notes in einer Hybridumgebung verwenden

Wenn Sie den IBM SmartCloud Notes-Service in einer Hybridumgebung implementieren, wird er als virtuelle Erweiterung Ihrer lokalen IBM Domino-Domänenkonfiguration ausgeführt. In einer Hybridumgebung verwalten Unternehmensadministratoren Benutzer und Gruppen weiterhin mit den lokalen Tools, mit denen sie vertraut sind.

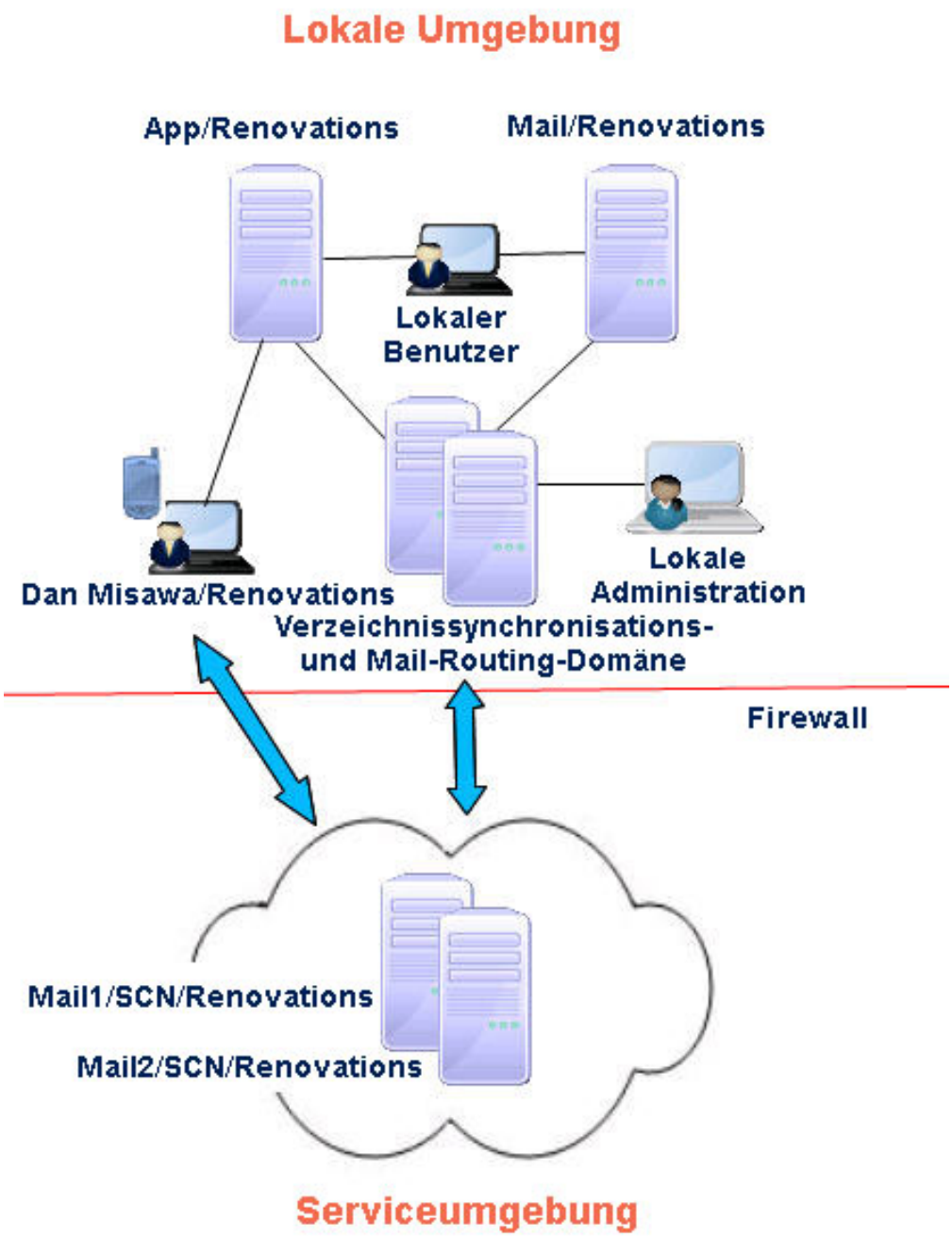
Das Mail-Routing und die Verzeichnissynchronisation zwischen Ihren lokalen Servern und dem SmartCloud Notes-Service erfolgen über eine lokale Hubdomäne. Sie legen mindestens einen Server in der Domäne als Verzeichnissynchronisationsserver fest, um die Replizierung von Domino-Verzeichnissen in Ihrer Umgebung im Service zu verarbeiten. Außerdem legen Sie mindestens einen Mail-Routing-Server fest, der das Mail-Routing zwischen lokalen Servern und dem Service verarbeitet.

Anmerkung: Das Weiterleiten von eingehenden Internet-E-Mails, die an Benutzer im Service adressiert sind, wird lokal konfiguriert und ausgeführt. Der SmartCloud Notes-Service führt nur ausgehendes Internet-E-Mail-Routing durch.

Sie können lokale Benutzer (Benutzer mit Mail-Servern am Unternehmensstandort) und Servicebenutzer kombinieren, die SmartCloud Notes-Mail-Server verwenden. Die beiden Benutzergruppen können über Notes-Mail kommunizieren, gegenseitig nach freier Zeit suchen, gemeinsame Räume und Ressourcen reservieren und gemeinsame Besprechungen planen.

Wenn Sie über lokale Domino-Anwendungsserver verfügen, können Servicebenutzer auf dieselbe Weise auf Domino-Anwendungen zugreifen wie vor der Verwendung des Service. Ein Kunde stellt eine eindeutige ID für den Zertifikatsaussteller der Organisationseinheit bereit, die für seine SmartCloud Notes-Mail-Server verwendet wird. Dieser Zertifikatsaussteller der Organisationseinheit befindet sich in der Sicherheitshierarchie sowohl der Servicebenutzer als auch der lokalen Domino-Anwendungsserver. Deshalb bietet die Notes-ID eines Servicebenutzers Zugriff auf die SmartCloud Notes-Mail-Server und die lokalen Anwendungsserver.

In der folgenden Abbildung ist Dan Misawa ein Servicebenutzer beim fiktiven Unternehmen "Renovations". Seine Notes-ID, die unter "/Renovations" zertifiziert ist, ermöglicht ihm den Zugriff auf seine SmartCloud Notes-Mail-Server, die unter der Organisationseinheit "/SMC/Renovations" zertifiziert sind. Außerdem kann er weiterhin auf einen lokalen Domino-Anwendungsserver zugreifen, der unter "/Renovations" zertifiziert ist.



Eingehende Verbindungen vom Service zur lokalen Umgebung des Kunden erfolgen über eine Durchgangsserverdomäne in der Demilitarized Zone (DMZ) des Kunden. Die Durchgangsserver authentifizieren SmartCloud Notes-Server und ermöglichen Durchgangsverbindungen nur für Server mit IDs, die durch den von Ihnen angegebenen Zertifikatsaussteller der Organisationseinheit zertifiziert werden.

SmartCloud Notes stellt ein Domänenkonfigurationstool bereit, das Sie konfigurieren, herunterladen und lokal ausführen können. Das Tool erstellt alle Domino-Verzeichnisdokumente in der Durchgangsdomäne und der lokalen Hubdomäne, die für die Kommunikation zwischen lokalen Servern und dem Service erforderlich sind.

Funktionalität für Endbenutzer in einer Hybridumgebung

In einer Hybridumgebung ist die Funktionalität für Servicebenutzer und lokale Benutzer sehr ähnlich.

- Die IBM Notes-ID eines Servicebenutzers bietet sowohl Zugriff auf lokale IBM Domino-Anwendungsserver als auch auf IBM SmartCloud Notes-Mail-Server. Werden Notes-Clients ein Arbeitsumgebungs- und ein Verbindungsdokument hinzugefügt, können die Clients Verbindungen mit Mail-Servern herstellen.
- Vorhandene Lesezeichen und Links des Notes-Clients zu Domino-Anwendungsservern funktionieren ohne Änderung.
- Ein Servicebenutzer kann nach Personen, Gruppen und Mail-in-Datenbanken in jedem lokalen Domino-Verzeichnis suchen, das mithilfe der Verzeichnissynchronisation im Service repliziert wurde.
- Ein Servicebenutzer kann indirekt Namen in einem Domino-Verzeichnis suchen, beispielsweise indem er in einer Mailkurzinformation auf **An** klickt. Der Benutzer kann jedoch nicht **Datei** > **IBM Notes-Anwendung** > **Öffnen** verwenden, um das Verzeichnis zu öffnen.

Servicebenutzer, die den Notes-Client verwenden und über ein Abonnement für Onlinezusammenarbeit verfügen, können über die Seitenleiste des Clients sowohl auf Aktivitäten des Service als auch auf lokale Aktivitäten zugreifen.

Aufgaben von Unternehmensadministratoren in einer Hybridumgebung

IBM Administratoren verwalten Benutzer-Mail-Server im Service. Unternehmensadministratoren verwalten Servicebenutzer.

Unternehmensadministratoren führen viele Benutzerverwaltungsaufgaben lokal aus und verwenden bekannte Tools wie den Domino Administrator-Client. Einige Aufgaben werden über Webverwaltungsfunktionen im Service unter `http://www.ibmcloud.com/social` ausgeführt. Um die Verwaltungsfunktionen zu verwenden, meldet sich ein Unternehmensadministrator beim Service mit dem Kontonamen an, dem die Rolle "Administrator" zugeordnet ist.

Tabelle 1. Aufgaben zur Verwaltung von Servicebenutzern in einer Hybridumgebung

Aufgabe	**Ausführungsort der Aufgabe**	**Zusätzliche Informationen**
Benutzer zum Service hinzufügen	Lokal und über `http://www.ibmcloud.com/social`	„Benutzer einrichten” auf Seite 254

Tabelle 1. Aufgaben zur Verwaltung von Servicebenutzern in einer Hybridumgebung (Forts.)

Aufgabe	**Ausführungsort der Aufgabe**	**Zusätzliche Informationen**
Benutzer aus dem Service löschen	Lokal und über `http://www.ibmcloud.com/social`	• Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt zum Löschen eines Benutzers in der Dokumentation zu Domino. • „Ein SmartCloud Notes-Abonnement aus einem Benutzerkonto entfernen" auf Seite 302 • „Benutzerkonto löschen" auf Seite 305 • „SmartCloud Notes-Daten für ein gelöschtes Benutzerkonto oder ein gelöschtes Abonnement entfernen" auf Seite 308
Gruppen hinzufügen und verwalten	Lokal	Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt zum Verwenden von Gruppen in der Dokumentation zu Domino.
Notes-Namen von Servicebenutzern ändern	Lokal und über `http://www.ibmcloud.com/social`	„Einen Notes-Benutzernamen ändern" auf Seite 297
Richtlinien konfigurieren	Vor Ort, mit einigen Einschränkungen	„Richtlinien für Servicebenutzer erstellen" auf Seite 126
Notes-ID-Kennwörter verwalten.	Lokal über Richtlinien und über `http://www.ibmcloud.com/social`	• „Kennwörter für Notes-IDs zurücksetzen" auf Seite 149 • „Richtlinien für Servicebenutzer erstellen" auf Seite 126 • „Kennwortablauf für Notes-IDs festlegen" auf Seite 151
Vorlagen für Maildateien auswählen	`http://www.ibmcloud.com/social`	„Vorlagen für Maildateien konfigurieren" auf Seite 194
Servicespezifische E-Mail-Einstellungen konfigurieren	`http://www.ibmcloud.com/social`	• „E-Mail-Einstellungen konfigurieren" auf Seite 182 • „SMTP-Server zum Weiterleiten von E-Mails ins Internet angeben" auf Seite 190
IMAP-Zugriff konfigurieren	`http://www.ibmcloud.com/social`	„IMAP-Zugriff konfigurieren" auf Seite 212
Instant Messaging konfigurieren	`http://www.ibmcloud.com/social`	„Instant Messaging konfigurieren" auf Seite 203

Tabelle 1. Aufgaben zur Verwaltung von Servicebenutzern in einer Hybridumgebung (Forts.)

Aufgabe	Ausführungsort der Aufgabe	Zusätzliche Informationen
Mobile Geräte verwalten, wenn ein Notes Traveler for Notes-Abonnement erworben wurde	`http://www.ibmcloud.com/social`	• „IBM Notes Traveler-Geräte verwalten" auf Seite 317 • „Richtlinien für Servicebenutzer erstellen" auf Seite 126
BlackBerry®-Smartphones verwalten, wenn ein SmartCloud Notes for Hosted BlackBerry® Services-Abonnement erworben wurde.	`http://www.ibmcloud.com/social`	„IBM Notes Traveler-Geräte verwalten" auf Seite 317
Mailarchivierung konfigurieren, um das Abrufen von E-Mails zu rechtlichen Zwecken zuzulassen, wenn ein IBM Connections Archive Essentials Cloud-Abonnement erworben wurde	`http://www.ibmcloud.com/social`	Connections Archive Essentials verwenden

Zugehörige Tasks:

Kapitel 4, „Service konfigurieren", auf Seite 101
Konfigurieren Sie nach der Vorbereitung Ihrer lokalen Umgebung den Service für das Arbeiten mit Ihrer Umgebung.

„Konfiguration abschließen" auf Seite 119
Führen Sie nach Abschluss der Kontoeinrichtung für Ihre Organisation die Aufgaben in diesem Abschnitt aus, um die Konfiguration abzuschließen.

SmartCloud Notes-Clients

IBM SmartCloud Notes-Clients stellen Mailfunktionen sowie Funktionen zur Verwaltung von persönlichen Informationen, wie z. B. Kalender, Kontakte und Aufgabenlisten, bereit. Bei einigen Clients werden integrierte Funktionen zur Onlinezusammenarbeit bereitgestellt, wie z. B. eine integrierte Chatfunktion.

Web-Client

Der IBM SmartCloud Notes-Web-Client stellt den Zugriff auf Mail-Server über einen Browser bereit.

Da es sich beim Web-Client um einen gehosteten E-Mail-Client handelt, müssen die Benutzer keinen Client installieren. Sie müssen sich lediglich mit ihrer E-Mail-Adresse und ihrem Kennwort für die Serviceanmeldung unter `http://www.ibmcloud.com/social` anmelden. Der Service authentifiziert den Client, der anschließend an die Maildatei im Service umgeleitet wird. Der Benutzer kann wie folgt auf den Web-Client zugreifen:

- Auf einem Computer - nach der Anmeldung klicken die Benutzer auf **Mail**.
- Auf einem mobilen Gerät - die Benutzer verweisen den Browser auf dem Gerät an den Service und melden sich dann im Ultra-Light-Modus an.

Benutzer benötigen ein Abonnement für SmartCloud Notes oder SmartCloud Notes Entry, um den Web-Client zu verwenden. Jedes Abonnement ist ein E-Mail-Client mit vollem Funktionsumfang, der Anwendungen für E-Mails, Kalender und Kontakte sowie Anwendungen für unerledigte Aufgaben und Notizbücher zur Verfügung stellt. Jedes Abonnement bietet entweder im vollständigen Modus oder im Ultra-Light-Modus Zugriff auf den Service.

- Vollmodus - Der Vollmodus bietet die meisten Funktionen. Dazu zählen Mail, Kontakte, Kalender und Zeitplanung ebenso wie Notizbuch und unerledigte Aufgaben.
- Ultra-Light-Modus - Der Ultra-Light-Modus ist ohne Aufpreis auf Ihrem mobilen Gerät sowie auf Ihrem Computer verfügbar. Es ist keine zusätzliche Einrichtung oder Clientinstallation auf dem mobilen Gerät erforderlich. Benutzer rufen mit dem Gerätebrowser einfach `https://www.collabserv.com` auf, um auf ihre E-Mails zuzugreifen. Der Ultra-Light-Modus unterstützt Android- sowie Apple iPhone-, iPod Touch- und iPad-Geräte. Details zu den unterstützten Versionen von Gerätebetriebssystemen finden Sie in den Clientvoraussetzungen.

Überlegen Sie sich, welches Web-Client-Abonnement für Sie die beste Lösung darstellt. Das SmartCloud Notes Entry-Abonnement enthält viele der Funktionen, die im SmartCloud Notes-Standardabonnement verfügbar waren, jedoch mit den folgenden Einschränkungen:

- Die Benutzer erhalten eine neue Maildatei. Die Daten einer bereits vorhandenen Maildatei werden nicht migriert.
- Die Benutzer können nicht über den Notes-Client oder einen IMAP-Client auf ihre E-Mail zugreifen.
- Die Benutzer können nicht mit Blackberry-Smartphones auf ihre E-Mail zugreifen.
- Für die Maildateien der Benutzer besteht eine Größenbeschränkung von 1 GB.

Eine Liste der für die Verwendung mit dem Web-Client unterstützten Browser finden Sie im Abschnitt mit den Clientvoraussetzungen.

Zugehörige Tasks:

„Web-Client vorbereiten" auf Seite 227
Bevor Sie Benutzer einrichten, die über den Web-Client auf IBM SmartCloud Notes zugreifen, treffen Sie die erforderlichen Vorbereitungen für den Web-Client.

Zugehörige Informationen:

SmartCloud Notes-Clientvoraussetzungen

Web-Client verwenden

Traveler-Geräte

Ein Notes Traveler-Abonnement unterstützt Apple-, Android-, Windows Phone-, Windows Tablet-, Windows Mobile- und BlackBerry® 10-Geräte.

Details zu den Geräteanforderungen finden Sie in den Clientvoraussetzungen. Benutzer können Notes Traveler anhand einfacher Schritte zur Installation und Konfiguration auf ihren Geräten einrichten. Die Informationen zu Installation und Konfiguration entnehmen sie der SmartCloud Notes-Produktdokumentation für das jeweilige Gerät.

Zugehörige Tasks:

„Für Notes Traveler-Geräte vorbereiten" auf Seite 229
Bevor Sie Benutzern die Verwendung von IBM Notes Traveler-Geräten mit dem

Service ermöglichen, bereiten Sie Ihre Umgebung und die Geräte vor.

Zugehörige Informationen:

Anforderungen an Notes Traveler-Geräte

Notes Traveler verwenden

Notes-Client

Die Verwendung des IBM Notes zum Herstellen einer Verbindung mit dem Service ist optional. Ein IBM SmartCloud Notes-Abonnement berechtigt Sie zu Lizenzen für den Notes-Client.

Wenn Benutzer mithilfe eines Notes-Clients auf ihre E-Mails zugreifen, können sie die zahlreichen Funktionen für Onlinezusammenarbeit nutzen, die der Client bietet. Wie auch der Web-Client stellt der Notes-Client Anwendungen für E-Mails, Kalender und Kontakte sowie Anwendungen für unerledigte Aufgaben und Notizbücher zur Verfügung. Sie können Ihren Maileingang mithilfe von Volltextsuche, Delegierung, Mailfilterung und -sortierung, Konversationsansichten und Flags verwalten.

Die folgenden Funktionen und Anwendungen stehen Ihnen auch zur Verfügung, wenn Sie den Notes-Client verwenden.

- Aktivitäten - Wenn Ihr Unternehmen über ein Abonnement für Onlinezusammenarbeit verfügt, wird die Seitenleiste ab Notes 8.5.2 automatisch ohne weitere Authentifizierung für den Zugriff auf Aktivitäten im Service konfiguriert.
- IBM Sametime - Verwenden Sie den integrierten Sametime-Client zum Verwalten von Instant Messaging-Kontakten und zum Einleiten von Chats.
- RSS-Feeds - Abonnieren Sie RSS-Feeds, die in der Seitenleiste angezeigt werden.
- Widgets - Fügen Sie der Seitenleiste Widgets hinzu. Widgets sind nur in Hybridumgebungen verfügbar, in denen sie über Unternehmensserver implementiert werden.
- IBM Notes-Anwendungen erstellen und verwalten - Mithilfe von Notes-Vorlagen können Sie Notes-Anwendungen erstellen und verwalten, beispielsweise Teamrooms oder Diskussionsdatenbanken. Notes-Anwendungen auf Servern sind nur über lokale Unternehmensserver verfügbar.

Beachten Sie Folgendes, wenn Ihre Benutzer den Notes-Client verwenden werden:

- SmartCloud Notes unterstützt nur die Standardkonfiguration von Notes und nicht die Basiskonfiguration.
- Sie müssen entscheiden, welche unterstützte Version des Clients in Ihrer Umgebung verwendet werden soll. Lesen Sie die SmartCloud Notes-Clientvoraussetzungen für Informationen zu unterstützten Versionen.

Zugehörige Tasks:

„Auf Notes-Clients vorbereiten” auf Seite 230

Die Verwendung des IBM Notes-Clients zum Herstellen einer Verbindung mit dem Service ist optional. Wenn die Benutzer den Notes-Client verwenden sollen, sollten Sie die vorbereitenden Schritte berücksichtigen.

Zugehörige Informationen:

SmartCloud Notes-Clientvoraussetzungen

Notes verwenden

IMAP-Client

Wenn Sie den IMAP-Zugriff aktivieren, können Benutzer E-Mail-Clients anderer Anbieter für den Zugriff auf E-Mails im Service konfigurieren.

Die folgenden IMAP-Clients werden unterstützt:

- Apple-E-Mail
- Microsoft Outlook 2003, 2007
- Thunderbird

Es ist keine zusätzliche Gebühr und kein Abonnement erforderlich, um IMAP-Clients zu verwenden.

Zugehörige Tasks:

„IMAP-Clients vorbereiten" auf Seite 236
Wenn Sie IMAP-Clients verwenden möchten, führen Sie zur Vorbereitung die folgenden Aufgaben aus.

BlackBerry®-Geräte mit einem Hosted BlackBerry Services-Abonnement

Wenn Ihr Unternehmen über ein IBM SmartCloud Notes for Hosted BlackBerry® Services-Abonnement verfügt, können Benutzer BlackBerry®-Smartphones für den Zugriff auf E-Mails und Verwaltungsfunktionen für personenbezogene Daten verwenden.

IBM Administratoren richten BlackBerry Enterprise-Server für Sie auf von ihnen verwalteten Sites ein und pflegen sie. Das BlackBerry-Abonnement stellt die folgenden Funktionen bereit:

- Anwendungen für E-Mails, Kalender, Aufgaben, unerledigte Aufgaben und Kontakte
- Suche im Unternehmensverzeichnis
- Smartphone-Verwaltung über http://www.ibmcloud.com/social.

Dieses Abonnement unterstützt keine BlackBerry® 10-Geräte. Diese Geräte werden von IBM Notes Traveler unterstützt.

Zugehörige Tasks:

„Verwendung von BlackBerry-Geräten vorbereiten" auf Seite 237
Wenn Sie BlackBerry-Geräte verwenden möchten, die von einem Hosted BlackBerry Services-Abonnement unterstützt werden, führen Sie zur Vorbereitung die folgenden Aufgaben durch.

Funktionsunterschiede zwischen Notes, Domino und dem SmartCloud Notes-Service

Einige Funktionen in IBM Notes, IBM iNotes und IBM Domino sind im IBM SmartCloud Notes-Service nicht oder nur eingeschränkt verfügbar.

Eine Erläuterung der Unterschiede finden Sie im folgenden Artikel zu Funktionsunterschieden zwischen Lotus Notes und Domino sowie dem SmartCloud Notes-Service im IBM Connections Cloud-Wiki: Feature differences between Notes and Domino and the SmartCloud Notes service.

Häufig gestellte Fragen zur Verwaltung des Service

In der folgenden Tabelle werden Antworten zu häufig gestellten Fragen zu den Aufgaben bereitgestellt, die Unternehmensadministratoren in einer IBM SmartCloud Notes-Umgebung ausführen.

Tabelle 2. Häufig gestellte Fragen zur Verwaltung von SmartCloud Notes

Frage	Antwort
Haben Unternehmensadministratoren Zugriff auf Benutzermaildateien?	Standardmäßig haben Administratoren keinen Zugriff auf Benutzermaildateien. Für neue Benutzer können jedoch Maildateien bereitgestellt werden, die über angepasste Zugriffssteuerungslisten (ACLs) verfügen. Darüber hinaus kann die Funktion zum Delegieren von Mails verwendet werden, um die Verwaltung einer Maildatei an einen Administrator oder eine Gruppe von Administratoren zu delegieren. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Angepasste Zugriffssteuerungslisten von Maildateien vorbereiten" auf Seite 200 und „Maildateidelegierung" auf Seite 241.
Verfügen Maildateien über eine Größenbegrenzung?	Derzeit wird eine Größenbegrenzung (Größenbeschränkung) von 25 GB bei den meisten Maildateien erzwungen. Die Maildateien von SmartCloud Notes Entry-Benutzern sind eine Ausnahme. Für sie gilt eine Größenbegrenzung von 1 GB. Weitere Informationen finden Sie unter „Größenbeschränkung für Maildatei" auf Seite 240.
Welche Optionen stehen zum Verwalten der Maildateigröße zur Verfügung?	Unternehmensadministratoren können die Größe von Maildateien verwalten, indem sie Grenzwerte für die Größe eingehender Nachrichten festlegen. Darüber hinaus können sie angeben, wie lange E-Mails in Maildateien bleiben, indem sie das automatische Löschen von E-Mails für ältere E-Mails aktivieren. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „E-Mail-Einstellungen konfigurieren" auf Seite 182.
Können wir eine benutzerdefinierte Vorlage für Maildateien verwenden?	Ja, Unternehmensadministratoren können eine benutzerdefinierte Vorlage für Benutzermaildateien verwenden. Dies geschieht über SmartCloud Notes Administration. Die Vorlage muss bestimmte Designanforderungen erfüllen. Ein Ansprechpartner von IBM Software Services for Collaboration muss sie im Rahmen eines kurzen Projekts für Beratungsleistungen genehmigen. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Verwendung von benutzerdefinierten Vorlagen für Maildateien vorbereiten" auf Seite 191.

Tabelle 2. Häufig gestellte Fragen zur Verwaltung von SmartCloud Notes (Forts.)

Frage	Antwort
Können Benutzer lokale Repliken ihrer Maildateien erstellen?	In einer Hybridumgebung können Administratoren lokalen Zugriff durch Verwendung von Richtlinien bereitstellen, um die Funktion "Verwaltete Mailrepliken" zu aktivieren. Diese Funktion erstellt automatisch eine lokal zwischengespeicherte Version der Maildateien von Benutzern. Weitere Informationen finden Sie unter „Desktopeinstellungen zum Konfigurieren verwalteter Mailrepliken verwenden" auf Seite 143. Obwohl verwaltete Mailrepliken empfohlen werden, können Benutzer alternativ dazu lokale Repliken ihrer Maildateien erstellen und die Replizierung zwischen den lokalen Repliken und den Serverrepliken planen. Weitere Informationen zum Erstellen lokaler Repliken finden Sie unter Getting started with replication in der Notes-Dokumentation.
Sind Unternehmensadministratoren für die Wartung von Maildatenbanken verantwortlich?	Nein. Die Komprimierung sowie andere Aufgaben zur Wartung von Maildatenbanken obliegen dem Service.
Verwalten in einer Hybridumgebung Unternehmensadministratoren Servicebenutzer über einen lokalen IBM Domino Administrator-Client und über lokale Domino-Server?	Ja, die Aufgaben zum Verwalten der Servicebenutzer und der lokalen Benutzer sind größtenteils dieselben. Es gibt einige Unterschiede: • Sie müssen explizite Richtlinien verwenden, wenn Sie Richtlinieneinstellungen für Servicebenutzer anwenden; • Das ID-Vault-Tool im Domino-Administrator wird nicht für die Verwaltung der Notes-ID-Dateien der Servicebenutzer verwendet; • Einige Verwaltungsaufgaben, z. B. das Zurücksetzen von Kennwörtern für die Notes-ID-Dateien werden durch die Verwaltung der SmartCloud Notes vorgenommen, auf die man über die IBM Connections Cloud-Webseite unter `http://www.ibmcloud.com/social` zugreifen kann. Weitere Informationen finden Sie unter Kapitel 7, „Benutzerkonten verwalten", auf Seite 283.

Tabelle 2. Häufig gestellte Fragen zur Verwaltung von SmartCloud Notes (Forts.)

Frage	Antwort
Wie ändert ein Unternehmensadministrator den Notes-Namen eines Benutzers?	In einer Hybridumgebung ändern Unternehmensadministratoren den Notes-Namen im lokalen Domino-Verzeichnis mithilfe des Domino Administrator-Clients, wie bei lokalen Benutzern. Die Namensänderung wird dann während der Verzeichnissynchronisation im Service repliziert. Um den Service-Web-Anmeldenamen eines Benutzers zu ändern, bearbeiten Unternehmensadministratoren das Benutzerkonto im Service. Weitere Informationen finden Sie unter „Einen Notes-Benutzernamen ändern" auf Seite 297.
Wie setze ich das Kennwort eines Benutzers zurück?	Es gibt zwei Kennwörter. Eines ist das Serviceanmeldekennwort, das verwendet wird, um sich auf der IBM Connections Cloud-Webseite unter `http://www.ibmcloud.com/social` anzumelden. Das andere ist das Notes-ID-Kennwort, das verwendet wird, um sich auf den Mailservern über Notes anzumelden. Das Serviceanmeldekennwort kann über das Service-Benutzerkonto zurückgesetzt werden. Das Notes-ID-Kennwort kann über SmartCloud Notes Administration zurückgesetzt werden. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Serviceanmeldekennwörter zurücksetzen" auf Seite 148 und „Kennwörter für Notes-IDs zurücksetzen" auf Seite 149

Informationsressourcen

Die folgenden Informationsquellen stehen für IBM SmartCloud Notes zur Verfügung. Verwenden Sie diese Quellen, um bezüglich des technischen Inhalts, bekannter Probleme und Neuerungen zum Produkt auf dem neuesten Stand zu bleiben.

Tabelle 3. Informationsquellen für SmartCloud Notes

Ressource	Beschreibung
IBM Connections Cloud-Wiki	Das Wiki bietet die folgenden Informationen: • Bekannte Probleme und Fehlerbehebungsinformationen • Informationen zu ersten Schritten • Technische Artikel von IBM Mitarbeitern und anderen Community-Mitgliedern • Links zu anderen Quellen, wie z. B. zu Lernprogrammen und Multimediainhalt

Tabelle 3. Informationsquellen für SmartCloud Notes (Forts.)

Ressource	Beschreibung
SmartCloud Notes - bekannte Probleme	Dieser Wiki-Artikel enthält einen Link zu einer umfassenden Liste von technischen Hinweisen zu SmartCloud Notes auf der Support-Site. Diese technischen Hinweise enthalten Beschreibungen von bekannten Problemen und von Strategien zur Lösung dieser Probleme. Außerdem enthält der Artikel einen Link zu technischen Hinweisen zum Notes-Client.
SmartCloud Notes-Programmfixliste	Auf dieser Seite finden Sie eine Liste der am SmartCloud Notes-Service vorgenommenen Fixes in chronologischer Reihenfolge.
SmartCloud Notes-Unterstützungs-Newsletter	Dieser Newsletter enthält wichtige technische Hinweise, neue technische Artikel und Lernprogramme. Um automatisch beim Erscheinen einer neuen Ausgabe des Newsletters benachrichtigt zu werden, fügen Sie SmartCloud Notes zum Abonnement zu Ihren Benachrichtigungen⌂hinzu und nehmen Sie den Dokumenttyp zu Produktinformationen und Veröffentlichungen in Ihr Abonnement auf.⌂
My Notifications (Meine Benachrichtigungen) von der SmartCloud Notes-Unterstützung	Über die Option zu Ihren Benachrichtigungen können Sie täglich oder wöchentlich Ankündigungen über E-Mail, benutzerdefinierte Webseiten und RSS-Feeds erhalten. Dieses anpassbare Kommunikationsmittel kann wichtige Neuerungen, neuen oder aktualisierten Unterstützungsinhalt, wie Veröffentlichungen, Hinweise und Tipps, technische Hinweise und Produkt-Flashes (Alerts), enthalten.
Supportseite	Klicken Sie auf dieser Seite auf **Support** > **Technical Support**, um Informationen dazu zu erhalten, wie Sie die SmartCloud Notes-Unterstützung kontaktieren können.

Kapitel 2. Implementierung des Service planen

Um eine Planung für den IBM SmartCloud Notes-Service durchzuführen, lernen Sie die angebotenen Funktionen, die verfügbaren Implementierungsoptionen und die Planungshinweise kennen.

Sicherheit planen

Bevor Sie Ihre Umgebung für den Service vorbereiten, treffen Sie Entscheidungen bezüglich der Implementierung der Sicherheit im Service, indem Sie die in diesem Abschnitt beschriebenen Fragen beantworten.

Informationen zu diesem Vorgang

Tabelle 4. Sicherheitsfragen

Frage	Hinweise
Werden Sie ein föderiertes Identitätsmanagement verwenden?	Das föderierte Identitätsmanagement ermöglicht den Benutzern, die bei Ihrem Unternehmenssystem angemeldet sind, die Verwendung des Service ohne erneute Anmeldung. Zur Aktivierung des föderierten Identitätsmanagements registrieren Sie Ihr Unternehmen als vertrauenswürdigen Identitätsprovider im IBM Connections Cloud-Service. Vor der Registrierung müssen Sie ein föderiertes Identitätsmanagementsystem implementieren und testen, das Security Assertion Markup Language (SAML) verwendet. Während der Implementierung Ihres Systems müssen Sie sich zwischen verschiedenen Auswahlmöglichkeiten entscheiden und mehrere Artefakte vorbereiten. Weitere Informationen zu dieser Option und anderen Anmeldeoptionen finden Sie unter „Anmeldungen konfigurieren” auf Seite 148.

© Copyright IBM Corp. 2011

Tabelle 4. Sicherheitsfragen (Forts.)

Frage	Hinweise
Entsprechen die übergeordneten Zertifikatsaussteller der Organisation in Ihrem Unternehmen den Serviceanforderungen?	Bezüglich der Zertifikatsausstellernamen von Organisationen bestehen gewisse Einschränkungen. Ihre Zertifikatsaussteller der Organisation müssen sich von den Zertifikatsausstellern unterscheiden, die von anderen Unternehmen im Service verwendet werden. Außerdem ist die Verwendung bestimmter Zertifikatsausstellernamen von Organisationen in Verbindung mit dem Service untersagt. Wenn Sie mehrere Zertifikatsaussteller einer Organisation verwenden, entscheiden Sie, welcher Aussteller für die folgenden Server verwendet werden soll. Alle diese Server müssen unter demselben Zertifikatsaussteller der Organisation zertifiziert werden. • Durchgangsserver, die der Service für die Verbindung mit Ihrer Umgebung verwendet • Verzeichnissynchronisationsserver und Mail-Hub-Server in der lokalen Hubdomäne • Ihre Mail-Server im Service, die im Service mithilfe des von Ihnen angegebenen Zertifikatsausstellers der Organisationseinheit für Sie erstellt werden Falls Servicebenutzer vorhanden sind, die unter einem anderen Zertifikatsaussteller der Organisation als demjenigen, der für diese Server verwendet wird, zertifiziert sind, müssen Sie durch die Erstellung von Gegenzertifikaten eine Vertrauensbeziehung zwischen den beiden Zertifikatsausstellern herstellen. Die Gegenzertifikate müssen sich in einem Domino-Verzeichnis befinden, das mit dem Service synchronisiert wird, damit sie für den Service repliziert werden. Die Gegenzertifikate ermöglichen den Benutzern den Zugriff auf ihre Mail-Server. Weitere Informationen finden Sie unter „Anforderungen für Zertifikatsaussteller in einer Hybridumgebung” auf Seite 43.

Tabelle 4. Sicherheitsfragen (Forts.)

Frage	Hinweise
Welche Entscheidungen müssen Sie bezüglich des Zertifikatsausstellers der Organisationseinheit treffen, der für Ihre Mail-Server verwendet werden soll?	Legen Sie einen Namen für den Zertifikatsaussteller der Organisationseinheit fest. Ein Kurzname ist am besten. Gehen Sie bei der Auswahl des Namens sorgfältig vor. Nachdem Sie die Zertifikatsaussteller-ID der Organisationseinheit bei der Servicekonfiguration in den Service hochgeladen haben, können Sie nicht mehr zu einem Zertifikatsaussteller eines anderen Namens wechseln. Legen Sie fest, wer den Zertifikatsaussteller der Organisationseinheit erstellen und wer die Zertifikatsaussteller-ID-Datei in den Service hochladen wird. Für das Hochladen der ID-Datei in den Service wird physischer Zugriff auf die ID-Datei benötigt. Da Unternehmen häufig nur bestimmten Personen die Erstellung von Zertifikatsausstellern und den Zugriff auf ID-Dateien von Zertifikatsausstellern erlauben, müssen Sie diesen Punkt in Ihrer Planung berücksichtigen.
Ist die Überprüfung öffentlicher Schlüssel auf lokalen Servern aktiviert, mit denen sich der Service verbinden wird?	Wenn die Überprüfung öffentlicher Schlüssel auf den folgenden Servern aktiviert ist, muss sie inaktiviert werden. • Durchgangsserver, die der Service für die Verbindung mit Ihrer Umgebung verwendet • Verzeichnissynchronisationsserver und Mail-Hub-Server in der lokalen Hubdomäne
Welche Firewalländerungen sind erforderlich?	Ihre Firewall muss für bestimmte Ports und Hostnamen geöffnet werden. Weitere Informationen finden Sie unter „Netzverbindungen planen”.

Netzverbindungen planen

Bevor Sie Ihre Umgebung vorbereiten, beantworten Sie die in diesem Abschnitt beschriebenen Fragen. Diese erleichtern Ihnen die Entscheidungen bezüglich der Netzkonnektivität mit dem Service.

Informationen zu diesem Vorgang

Tabelle 5. Fragen zur Netzplanung

Frage	Hinweise
Welchen Prozess nutzt Ihr Unternehmen zur Durchführung von Netzänderungen?	Möglicherweise wird in Ihrem Unternehmen ein spezieller Überprüfungs- und Genehmigungsprozess für die Durchführung der für den Service erforderlichen Netzänderungen angewandt. Stellen Sie sicher, dass Sie den Prozess verstehen. Planen Sie außerdem Zeit für die Implementierung der erforderlichen Änderungen ein.
Reichen die Bandbreite und die Internetkonnektivität Ihres Netzes aus?	Clients und Server, die eine Verbindung zum Service herstellen, erhöhen sehr wahrscheinlich den Netzverkehr an das Internet und ändern die Arbeitslast in bestimmten Bereichen des Netzes. Sie müssen unbedingt analysieren, ob die Bandbreite und die Internetkonnektivität Ihres aktuellen Netzes für die Handhabung dieser Änderungen ausreichen. Möglicherweise müssen Sie vor der Benutzereinrichtung für den Service gemeinsam mit Ihrem Internet-Service-Provider die Netzbandbreite erhöhen. Informationen hierzu finden Sie in den Themen zur Netzkapazität für das Web und für IBM Notes-Clients.
Welche Firewalländerungen sind erforderlich?	Der Port 1352 muss für eingehende Verbindungen geöffnet sein. Die Ports 1352 und 443 müssen für ausgehende Verbindungen geöffnet sein. Abhängig davon, welche Funktionen Sie mit dem Service verwenden möchten, müssen Sie möglicherweise zusätzliche Ports öffnen. Umfassende Informationen finden Sie in den Themen „Firewall für eingehende Verbindungen konfigurieren” auf Seite 50 und „Firewall für ausgehende Verbindungen konfigurieren” auf Seite 50.
Verwenden Sie einen Forward Proxy zur Steuerung des Benutzerzugriffs auf das Internet?	Ist dies der Fall, müssen Sie zulassen, dass der Netzverkehr auf transparente Weise über die Ports 1352 (NRPC) und 443 (HTTPS) durch den Proxy fließt.

Tabelle 5. Fragen zur Netzplanung (Forts.)

Frage	Hinweise
Welche Server werden Sie als lokale Durchgangsserver einsetzen?	Sämtliche Verbindungen vom Service zu Ihrer lokalen Umgebung verlaufen über einen oder zwei lokale Domino-Durchgangsserver. Aus Sicherheitsgründen müssen diese Server in einer eindeutigen Domino-Domäne eingerichtet werden. Es wird empfohlen, sie in eine Demilitarized Zone (DMZ) Ihres Netzes einzubinden, die sich zwischen einer inneren und äußeren Firewall befindet. Weitere Informationen finden Sie unter „Durchgangsserver vorbereiten" auf Seite 48

Zugehörige Tasks:

„Netz vorbereiten" auf Seite 48
Bereiten Sie Ihr Netz für Verbindungen zwischen IBM SmartCloud Notes-Servern und lokalen Servern vor. Konfigurieren Sie innere und äußere Firewalls. Richten Sie anschließend eine zugeordnete IBM Domino-Domäne zwischen den Firewalls ein. Die Domäne dient als Durchgangsserverdomäne, über die Verbindungen von SmartCloud Notes-Servern mit Ihren lokalen Servern hergestellt werden.

Netzkapazität für den Web-Client

Bevor Sie den Web-Client verwenden, sollten Sie die ungefähre Netzkapazität kennen, die Ihr Internet-Service-Provider bereitstellen muss, um Verbindungen von den Web-Clients zum Service zu unterstützen.

Verwenden Sie die folgende Formel nur als allgemeine Richtlinie:

Anzahl_der_Clients x 2,5 Kb/s

Dabei ist *Anzahl_der_Clients* die erwartete Anzahl der Web-Clients und "2,5 Kb/s" der durchschnittliche Netzverkehr in Kilobit, der für jeden Client erforderlich ist, um eine Verbindung mit dem Service herzustellen.

Bei dieser Formel wird eine durchschnittliche Clientaktivität vorausgesetzt, die auf IBM Domino-Mail-Benchmarks für serverbasierte Maildateien basiert. Ihre tatsächlichen Anforderungen an die Netzkapazität hängen von den Clientverwendungsmustern in Ihrer Umgebung ab.

Netzkapazität für den Notes-Client

Bevor Sie Notes-Clients für das Herstellen einer Verbindung zum Service konfigurieren, sollten Sie wissen, welche Netzkapazität Ihr Internet-Service-Provider zur Unterstützung dieser Verbindungen ungefähr bereitstellen muss.

Verwenden Sie die folgende Formel nur als allgemeine Richtlinie:

Anzahl_der_Clients x 3,1 Kb/s

Die *Anzahl_der_Clients* entspricht der Anzahl der verwendeten Notes-Clients und 3,1 Kb/s ist der durchschnittliche Netzverkehr in Kilobit, der für jeden Client erforderlich ist.

Bei dieser Formel wird eine durchschnittliche Clientaktivität vorausgesetzt, die auf IBM Domino-Mail-Benchmarks für serverbasierte Maildateien basiert. Ihre

tatsächlichen Anforderungen an die Netzkapazität hängen von den Clientverwendungsmustern in Ihrer Umgebung ab.

Verzeichnisservices planen

Bevor Sie Ihre Umgebung vorbereiten, beantworten Sie die in diesem Abschnitt beschriebenen Fragen. Diese erleichtern Ihnen die Entscheidungen bezüglich der Verzeichnisservices.

Informationen zu diesem Vorgang

Tabelle 6. Fragen zu den Verzeichnisservices

Frage	Hinweise
Wie viele Verzeichnissynchronisationsserver werden Sie verwenden?	Bei Verzeichnissynchronisationsservern handelt es sich um lokale Hub-Server, die die Replikation von Domino-Verzeichnissen zwischen Ihrer lokalen Umgebung und dem Service handhaben. Sie können einen oder zwei Verzeichnissynchronisationsserver konfigurieren. Es wird empfohlen, für einen eventuellen Ausweichbetrieb zwei Server zu verwenden. In Pilotimplementierungen kann jedoch auch ein Verzeichnissynchronisationsserver ausreichen.
Welche Server werden als Verzeichnissynchronisationsserver eingesetzt?	Sie können bereits vorhandene Domino-Server verwenden oder neue Server installieren und einrichten. Fungiert ein Verzeichnissynchronisationsserver auch als Administrationsserver für die lokale Hubdomäne, überprüfen Sie die Versionsvoraussetzungen in der nächsten Zeile dieser Tabelle. Andernfalls kann auf einem Verzeichnissynchronisationsserver eine beliebige Domino-Version ausgeführt werden. Die Verzeichnissynchronisationsserver müssen die Anforderungen der Zertifikatsaussteller für den Service erfüllen. Weitere Informationen finden Sie unter „Sicherheit planen” auf Seite 19.
Müssen Sie den Administrationsserver für die lokale Hubdomäne aufrüsten?	Auf dem lokalen Administrationsserver der Hubdomäne muss Domino 8.5.2 mit Fixpack 2 oder höher und der entsprechenden Domino Directory-Vorlage ausgeführt werden. Beim Administrationsserver handelt es sich um den Server, der Administrationsanforderungen für die Domäne 'Domino Directory' verarbeitet.
Enthält Ihre Umgebung Verzeichnisserver, die über das Lightweight Directory Access Protocol (LDAP) auf Verzeichnisse zugreifen?	Diese Verzeichnisse können nur im Service verwendet werden, wenn sie ein Domino-Verzeichnis oder ein erweiterter Verzeichniskatalog sind, das bzw. der im Service repliziert wird.

Tabelle 6. Fragen zu den Verzeichnisservices (Forts.)

Frage	Hinweise
Welche Verzeichnisse werden Sie im Service replizieren?	Wenn ein Domino-Verzeichnis Servicebenutzer enthält, müssen Sie das vollständige Verzeichnis im Service replizieren. Wenn ein Domino-Verzeichnis keine Servicebenutzer, sondern nur lokale Benutzer enthält, müssen Sie den Verzeichnisinhalt im Service replizieren, wenn die Servicebenutzer E-Mails adressieren oder Besprechungen mit den lokalen Benutzern planen sollen. In diesem Fall können Sie das vollständige Domino-Verzeichnis im Service replizieren oder den Verzeichnisinhalt in einem erweiterten Verzeichniskatalog zusammenfassen und den Verzeichniskatalog im Service replizieren.
Sollen Servicebenutzer die Namen von Benutzern und Einheiten in internen fremden Domänen aus dem Firmenverzeichnis auswählen können?	Damit Servicebenutzer die Namen von Benutzern und Einheiten in Verbindung mit einer internen fremden Domäne auswählen können, die keine Domino-Domäne ist, müssen Sie einem Verzeichnis, das im Service repliziert wird, Personendokumente für die Benutzer und Einheiten hinzufügen. Wählen Sie im Feld **E-Mail-System** des Personendokuments den Eintrag **Weitere Internet-E-Mail** aus, um sicherzustellen, dass E-Mails, die an die Namen adressiert sind, an die lokale Hubdomäne weitergeleitet werden. Wenn Sie keine Personendokumente für Benutzer und Einheiten in fremden Domänen erstellen, können Servicebenutzer dennoch E-Mails an die Benutzer und Einheiten senden, wenn sie deren Adressen kennen.
Gibt es gleichnamige Richtlinien in zwei oder mehr Verzeichnissen, wenn Sie mehrere Verzeichnisse im Service replizieren?	Ein Richtlinienname muss in allen Verzeichnissen, die im Service repliziert werden, eindeutig sein.
Gibt es gleichnamige Gruppen in zwei oder mehr Verzeichnissen, wenn Sie mehrere Verzeichnisse im Service replizieren?	Es empfiehlt sich, eindeutige Gruppennamen in allen Verzeichnissen festzulegen, die im Service repliziert werden.
Verwenden Sie die Zugriffssteuerungslistenfunktion des Verzeichnisses für den erweiterten Zugriff?	Die Funktion für den erweiterten Zugriff (Extended Access) wird bei Verzeichnissen nicht unterstützt, die im Service repliziert werden.

Zugehörige Tasks:

„Verzeichnissynchronisation vorbereiten" auf Seite 53
Sie müssen mindestens einen Domino-Server in Ihrer lokalen Hubdomäne als Verzeichnissynchronisationsserver festlegen. Bereiten Sie anschließend die Replizierung von Verzeichnissen im Service vor.

Anforderungen für synchronisierte Verzeichnisse

An dieser Stelle werden die Anforderungen und Einschränkungen im Zusammenhang mit Verzeichnissen erläutert, die mit dem Service synchronisiert werden.

Allgemeines

Beachten Sie die folgenden allgemeinen Anforderungen für synchronisierte Verzeichnisse:

- Jeder Verzeichnissynchronisationsserver muss über eine Replik (keine Kopie) jedes zu synchronisierenden Domino-Verzeichnisses verfügen. Sie müssen die regelmäßige Replizierung jedes synchronisierten Verzeichnisses zwischen den Verzeichnissynchronisationsservern und anderen Servern in Ihrer Umgebung planen.
- Jede synchronisierte Verzeichnisdatenbank muss ihr Design von der Mastervorlage `StdR4PublicAddressBook` übernehmen. Diese Mastervorlage ist die Standardverzeichnisvorlage, die mit allen unterstützten Versionen von Domino verwendet wird. Um zu bestimmen, ob ein Verzeichnis diese Vorlage übernimmt, klicken Sie auf **Datei** > **Anwendung** > **Eigenschaften**, klicken Sie auf die vierte Registerkarte und überprüfen Sie, ob `StdR4PublicAddressBook` im Feld **Vorlagenname** im Abschnitt mit den Angaben zur Übernahme der Eigenschaftenseite angezeigt wird.
- Wenn Sie zwei Verzeichnissynchronisationsserver verwenden, muss jede Replik eines synchronisierten Verzeichnisses denselben Dateipfad und Dateinamen auf jedem Server aufweisen.
- Sie müssen jedes Domino-Verzeichnis synchronisieren, das Personendokumente der Benutzer enthält, die für den Service eingerichtet werden sollen. Die Zugriffssteuerungsliste (ACL) des Verzeichnisses muss die folgenden Einträge enthalten. Das Domänenkonfigurationstool fügt diese Einträge hinzu. Die Einträge dürfen nicht von Ihnen geändert werden.

Eintrag in Zugriffssteuerungsliste	**Zusätzliche Informationen**
Name: Expliziter Name des lokalen Verzeichnissynchronisationsservers sowie aller Synchronisationsserver für Sicherungsverzeichnisse. Beispiel: `Dirhub1/Renovations, Dirhub2/Renovations` **Zugriff** `Manager` **Benutzertyp**: `Server` Berechtigungen: `Dokumente löschen`	Dieser Eintrag ermöglicht die Replikation von Verzeichnisänderungen im Service.

Eintrag in Zugriffssteuerungsliste	Zusätzliche Informationen
Name: `LLNServers` **Zugriff** `Editor` **Benutzertyp** `Servergruppe` **Rollen** `UserModifier`, `GroupCreator`, `GroupModifier`	Dieser Eintrag ermöglicht es dem Service, einige beschränkte Änderungen am lokalen Verzeichnis vorzunehmen. Die `UserModifier`-Rollen ermöglichen dem Service die Aktualisierung der Felder **Maildatei** und **Mail-Server** in den Personendokumenten von Servicebenutzern. Die Rollen `GroupCreator` und `GroupModifier` ermöglichen dem Service die Erstellung und Änderung bestimmter Gruppen im Verzeichnis, die für die Kommunikation mit dem Service erforderlich sind. Der Service ändert nur die von ihm erstellten Gruppen. Gruppen, die von Ihnen erstellt wurden, werden von ihm nicht geändert.
Name: `SaaSLocalDomainServers` **Zugriff** `Manager` **Benutzertyp** `Servergruppe` Berechtigungen: `Dokumente löschen`	`SaaSLocalDomainServers` ist eine Gruppe, die innerhalb des Service für die Replikation des Verzeichnisses zwischen Servern im Service verwendet wird. Sie hat eine ähnliche Funktion wie die Gruppe `LocalDomainServers`, die in lokalen Domino-Umgebungen verwendet wird. Erstellen Sie keine Gruppe dieses Namens in Ihrem Verzeichnis.

- Ein Verzeichnis, das Sie synchronisieren, muss eine Domino-Verzeichnisreplik auf einem Verzeichnissynchronisationsserver sein. Ein Verzeichnissynchronisationsserver kann die Verzeichnisverwaltung nicht verwenden, um auf ein synchronisiertes Verzeichnis auf einem anderen Server zuzugreifen.
- Die primäre Notes-Maildomäne eines synchronisierten Verzeichnisses muss im Feld **Domain defined by this Domino Directory** (Durch dieses Domino-Verzeichnis definierte Domäne) des Verzeichnisprofils angegeben sein. Sie finden das Verzeichnisprofil (Directory Profile), indem Sie das Verzeichnis öffnen und auf **Aktionen** > **Verzeichnisprofil bearbeiten** klicken.
- Die Verwendung der Einstellung **Enable Extended Access** (Erweiterten Zugriff aktivieren) der Zugriffssteuerungsliste wird bei synchronisierten Verzeichnissen nicht unterstützt. Diese Einstellung, die Sie aufrufen können, indem Sie im Feld für die Zugriffssteuerungsliste auf **Advanced** (Erweitert) klicken, muss inaktiviert werden, falls dies nicht bereits erfolgt ist.
- Löschen Sie auf den lokalen Verzeichnissynchronisationsservern kein Verzeichnis, das für die Synchronisation konfiguriert wurde.

Personendokumente

Beachten Sie die folgenden Anforderungen und Empfehlungen für Personendokumente in einem synchronisierten Verzeichnis:

- Ändern Sie die Namen von Servicebenutzern in Personendokumenten nicht, indem Sie die Dokumente manuell bearbeiten. Leiten Sie stattdessen immer Namensänderungen durch den Domino Administrator-Client ein. Wird der Domino Administrator-Client verwendet, kann der Administrationsprozess die

Änderungen in der gesamten Umgebung vornehmen. Dies umfasst auch die Replikation der Änderung auf Ihren lokalen Verzeichnissynchronisationsservern.

- Für einen SmartCloud Notes-Benutzer ist ein Vorname bei Einrichtung über die SmartCloud Notes-Verwaltungsschnittstelle nicht erforderlich. Wenn ein Benutzer lokal nur mit Nachnamen registriert ist, wird dieser Name nach der Benutzereinrichtung im SmartCloud Notes-Verzeichnis und in der E-Mail-Datei korrekt angezeigt. In den Connections Cloud-Kontoeinstellungen und in den Benutzerkonten wird der Nachname jedoch auch als Vorname verwendet. Wenn ein Benutzer beispielsweise mit dem Nachnamen `HelpDesk` registriert ist, wird der Name des Benutzers als `HelpDesk HelpDesk` angezeigt, wenn Sie sich als Administrator am Service anmelden und auf **Benutzerkonten** klicken.

  Anmerkung: Bei Einrichtung über den Connections Cloud-Integrationsserver ist für einen Benutzer sowohl ein Vor- als auch ein Nachname erforderlich.
- Die ersten zwei Werte im Feld `FullName` (mit der Bezeichnung **Benutzername**) dürfen nur ein hierarchischer Standardname oder ein einfacher Name von Notes sein. `Samantha Daryn` und `Samantha Daryn/Renovations` beispielsweise sind zulässig, `sdaryn@renovations.com` jedoch nicht.
- Das Feld **Internetadresse** in den Personendokumenten von Servicebenutzern muss eine vollständige, gültige Internetadresse für eine Domäne enthalten, die vom Service überprüft wurde. Beispiel für eine Internetadresse: `sdaryn@renovations.com`.
- Das Feld **Kurzname/Benutzer-ID** kann ebenfalls eine gültige Internetadresse für eine Domäne enthalten, die vom Service überprüft wurde. Während der Benutzerregistrierung können Sie keine Internetadresse in diesem Feld angeben. Nach abgeschlossener Benutzerregistrierung können Sie eine Internetadresse zu diesem Feld hinzufügen. In diesem Fall müssen Sie sie als Sekundäreintrag im Feld **Kurzname/Benutzer-ID** hinzufügen. Fügen Sie die Internetadresse nicht als ersten Eintrag in diesem Feld hinzu.
- Sie können einem synchronisierten Domino-Verzeichnis Personendokumente für externe Benutzer eines anderen Unternehmens hinzufügen. Die Servicebenutzer in Ihrem Unternehmen können dann die automatische Eingabe und andere Adressierfunktionen verwenden, um E-Mails an externe Benutzer zu adressieren. Sie können Personendokumente für diese externen Benutzer in beliebiger Weise hinzufügen. Allerdings müssen Servicebenutzer innerhalb Ihres Unternehmens immer über Personendokumente verfügen, die durch die normale Domino Administrator-Client-Benutzerregistrierung erstellt wurden.
- Setzen Sie das Feld **Format preference for incoming mail** (Formatvorgabe für eingehende E-Mails) auf **Keep in sender's format** (Format des Absenders beibehalten), damit eine optimale Leistung und Nachrichtenformattreue gewährleistet ist.

Gruppendokumente

Beachten Sie die folgenden Informationen über Gruppen:

- Verwenden Sie beim Erstellen von Gruppen keinen der folgenden Namen. Diese Namen sind für den Service reserviert.
  - `LLNServers`
  - `LLNMailHubs`
  - Namen, die mit *`Certifiers_`* oder *`SAAS`* beginnen
- Die folgenden Gruppen dürfen weder gelöscht noch bearbeitet werden. Sie werden vom Service erstellt und verwaltet.
  - `LLNServers`

– LLNMailHubs

Mehrere Verzeichnisse

Wenn Sie mehrere Verzeichnisse synchronisieren, werden diese in ein einzelnes Verzeichnis auf Servern im Service kombiniert. Beachten Sie daher die folgenden Anforderungen und Empfehlungen:

- Jeder Richtlinienname muss in allen Verzeichnissen eindeutig sein. Weisen zwei Richtlinien denselben Namen auf, verwendet der Service nur einen davon, was unerwartete und inkorrekte Ergebnisse nach sich ziehen kann.
- Es empfiehlt sich, eindeutige Gruppennamen in allen synchronisierten Verzeichnissen festzulegen. Eindeutige Gruppennamen sind für die Sicherheit von Bedeutung, wenn Gruppen in Zugriffssteuerungslisten von Maildateien verwendet werden, die an den Service übertragen werden. Wird ein Name, der mit zwei benutzerdefinierten Gruppen übereinstimmt, in einer Zugriffssteuerungsliste einer Maildatei verwendet, legt die Zugriffssteuerungsliste den Zugriff für Mitglieder beider Gruppen fest. Sind Mailgruppen mit demselben Namen vorhanden, müssen Benutzer beim Senden von E-Mails an den Gruppennamen auswählen, welchen sie verwenden. Durch die Verwendung eindeutiger Gruppennamen wird dieser Schritt vermieden.
- Wenn Sie Ressourcenreservierungen als Teil der Kalenderplanung verwenden, empfiehlt es sich, eindeutige Standortnamen für alle Domino-Domänen festzulegen. Erforderlich ist es aber nicht. Wenn zwei Standorte denselben Namen aufweisen, listet der Service Ressourcen von beiden Standorten unter demselben Standortnamen auf. Diese Situation kann dazu führen, dass Benutzer Ressourcen am falschen Standort reservieren. Technote 1473022 enthält Anweisungen zum Erstellen eindeutiger Standortnamen.

Erweiterter Verzeichniskatalog

Optional kann ein erweiterter Verzeichniskatalog (Extended Directory Catalog, EDC) im Service verwendet werden, in dem mehrere Verzeichnisse zusammengefasst werden. Beachten Sie die folgenden wichtigen Punkte zur Verwendung eines erweiterten Verzeichniskatalogs:

- Der Inhalt der folgenden Verzeichnisfelder muss im Verzeichniskatalog zusammengefasst werden:
  - FirstName
  - MiddleInitial
  - LastName
  - Location
  - MailAddress
  - Shortname
  - MailDomain
  - InternetAddress
  - MessageStorage
  - Members
  - AltFullName
  - AltFullNameLanguage
  - GroupType

Zur Unterstützung von Ressourcenreservierungen müssen Mail-in-Datenbankdokumente und die folgenden Felder ebenfalls zusammengefasst werden.
  - ResourceFlag
  - ResourceType
  - ResourceCapacity
- Fassen Sie alle Verzeichnisse, die vom Service verwendet werden sollen, im erweiterten Verzeichniskatalog zusammen. Dies umfasst auch die Verzeichnisse, in denen Servicebenutzer registriert sind.
- Nur Dokumente vom Typ "Person", "Gruppe" und "Mail-in-Datenbank" in einem EDC werden im Service repliziert. Um Dokumente vom Typ "Richtlinie", "Richtlinieneinstellungen", "Zertifikatsaussteller", "Gegenzertifikat" oder "Domäne" im Service zu replizieren, müssen sich die Dokumente in einem vollständigen Domino-Verzeichnis befinden, das mit dem Service synchronisiert wird und zur Einrichtung verwendet wird.
- Der Service hat Lesezugriff auf einen erweiterten Verzeichniskatalog und ändert die lokale Replik des erweiterten Verzeichniskatalogs während der Verzeichnissynchronisation nicht. Benutzer, die für den Service eingerichtet werden sollen, müssen daher über Personendokumente in einem einzelnen Domino-Verzeichnis verfügen, das vom Service aktualisiert werden kann.
- Das primäre Domino-Verzeichnis Ihrer Verzeichnissynchronisationsserver kann nicht als erweiterter Verzeichniskatalog (Extended Directory Catalog, EDC) konfiguriert werden. Wenn das primäre Verzeichnis derzeit so konfiguriert ist, müssen Sie die EDC-Konfiguration daraus entfernen, bevor Sie Ihre Umgebung für das Herstellen einer Verbindung zum Service konfigurieren. Öffnen Sie hierfür das Verzeichnis, navigieren Sie zur Ansicht **Konfiguration** > **Verzeichnis** > **Erweiterter Verzeichniskatalog** und löschen Sie alle Dokumente aus der Ansicht. Erstellen Sie dann den erweiterten Verzeichniskatalog in einer separaten Datenbank.

Zugehörige Tasks:

„Domänenkonfigurationstool herunterladen und ausführen” auf Seite 113
Mit dem Domänenkonfigurationstool werden Ihre lokalen Server konfiguriert, damit sie eine Verbindung mit Ihren gehosteten IBM SmartCloud Notes-Servern herstellen können. Bei den Informationen zur Serverkonfiguration, die Sie in den Kontoeinstellungen von SmartCloud Notes Administration bereitstellen, handelt es sich um Daten, die zum Konfigurieren der Verbindungen verwendet werden.

Zugehörige Informationen:

Technote 1473022

Funktionsweise der Verzeichnissynchronisation

Ein Server im Service stellt regelmäßig eine Verbindung mit einem lokalen Verzeichnissynchronisationsserver her, um lokale Verzeichnisse zu replizieren.

Zur Bereitstellung von Ausweichbetrieb können Sie zwei Verzeichnissynchronisationsserver in der lokalen Hubdomäne konfigurieren. Bei der Konfiguration des Service konfigurieren Sie einen davon als primären Verzeichnisserver und den anderen als optionalen sekundären Verzeichnisserver. Nach der erfolgreichen Replikation mit dem primären Verzeichnisserver verwendet der Service weiterhin diesen Server, solange dieser verfügbar ist. Steht der Server nicht mehr zur Verfügung, versucht der Service die Replikation mit dem optionalen sekundären Server. Wenn der primäre Verzeichnisserver wieder verfügbar ist, schaltet der Service auf diesen zurück.

Je nach Serverauslastung variiert die Häufigkeit der Replizierung. Die Replizierung wird stets vom Service eingeleitet.

Wenn Sie die Verzeichnissynchronisation in IBM SmartCloud Notes Administration konfigurieren, geben Sie an, ob ein Verzeichnis für die Einrichtung verwendet werden soll. Ein Verzeichnis, das für die Einrichtung verwendet wird, ist ein vollständiges Domino-Verzeichnis, in dem Servicebenutzer lokal registriert sind. Wenn der Service ein Verzeichnis repliziert, das für die Verwendung zur Einrichtung designiert ist, extrahiert es lokale Informationen aus einem bestimmten Dokumentensatz. Der Service kann auch Daten per Push-Operation auf das lokale Verzeichnis übertragen. Es überträgt beispielsweise die E-Mail-Server- und Maildateinamen der Servicebenutzer auf die lokalen Personendokumente.

Beim Konfigurieren eines Verzeichnisses in SmartCloud Notes Administration können Sie die Option **Dieses Domino-Verzeichnis nicht zum Einrichten von Benutzern verwenden** auswählen. In diesem Fall extrahiert der Service die Inhalte von Personen- und Gruppendokumenten sowie von Dokumenten vom Typ "Mail-in-Datenbank" aus dem lokalen Verzeichnis, überträgt aber niemals Änderungen auf das Verzeichnis. Ein erweiterter Verzeichniskatalog ist ein Beispiel für ein Verzeichnis, das nicht für die Einrichtung verwendet wird.

Die folgenden Tabellen enthalten weitere Informationen zu Dokumenten, die in Verzeichnissen repliziert wurden, die für die Einrichtung verwendet werden.

Tabelle 7. Dokumente aus lokalen Verzeichnissen, die für die Einrichtung verwendet werden

Dokument	Kommentare
Person	• Es werden Personendokumente sowohl für lokale Benutzer als auch für Benutzer im Service extrahiert. • Der Service extrahiert die Inhalte der Felder **Mail-Server** und **Maildatei** in den Personendokumenten von Benutzern im Service nicht, da der Service die Inhalte dieser Felder steuert. **Anmerkung:** Für alle Benutzer im Service muss im Personendokument im Feld **Internetadresse** eine Adresse angegeben werden, z. B. sdaryn@renovations.com. Ein Benutzer kann ohne Internetadresse nicht für den Service eingerichtet werden.
Gruppe	• Lokale Administratoren verwalten alle lokalen Gruppen außer den Servergruppen, die durch die Serviceoperationen innerhalb des Service erstellt werden. In der folgenden Tabelle finden Sie weitere Informationen zu vom Service erstellten Servergruppen.
Mail-in-Datenbank	
Richtlinien und Richtlinieneinstellungen	• Einige Einstellungen werden vom Service gesteuert. Informationen dazu finden Sie in den Abschnitten „Verwaltungsrichtlinien verwenden” und „In Hybridumgebungen unterstützte Richtlinieneinstellungen”.

Tabelle 7. Dokumente aus lokalen Verzeichnissen, die für die Einrichtung verwendet werden (Forts.)

Dokument	Kommentare
Zertifikatsaussteller	
Gegenzertifikat	
ECL	
Domäne	
Vaultzertifikat	
Konto	

Tabelle 8. Auf lokale Verzeichnisse übertragene Dokumente, die für die Einrichtung verwendet werden

Dokument	Kommentare
Person	• Nur die Inhalte der Felder **Mail-Server** und **Maildatei** in Personendokumenten von Benutzern im Service werden mit Push auf lokale Server übertragen.
Gruppe "LLNServers"	• Diese Gruppe enthält die Namen der Mail- und -Verzeichnisserver im Service.
Gruppe "LLNMailHubs"	• Diese Gruppe enthält die Namen der Mail-Hub-Server im Service, die Mails an die Mail-Server im Service und an die lokalen primären Mail-Hub-Server weiterleiten.
Gruppe "CustomerMailHubs"	• Diese Gruppe enthält die Namen der lokalen primären Mail-Hub-Server. • Wenn Sie einen Mail-Hub-Server ändern, bearbeiten Sie nicht diese Gruppe. Ändern Sie stattdessen den Server über die Verwaltungsseite "**Kontoeinstellungen** > **Mail-Routing-Server** ". Laden Sie dann das Domänenkonfigurationstool herunter und führen Sie es aus, um Ihre lokale Konfiguration zu aktualisieren.
Vault	• Dies ist das Dokument für die ID-Vault auf dem ID-Vault-Server im Service. Die ID-Vault wird für die ID-Sicherung und -Wiederherstellung verwendet.

Bei der ersten Verzeichnissynchronisation werden außerdem Verbindungsdokumente im Verzeichnis Ihrer primären Mail-Hub-Server erstellt, damit die Server E-Mails an Mail-Server im Service weiterleiten können. Die Verbindungsdokumente werden nicht im Service repliziert.

Wie doppelte Personendokumente durch den Service aufgelöst werden

Es kann vorkommen, dass der Service innerhalb eines synchronisierten Verzeichnisses oder in mehreren synchronisierten Verzeichnissen doppelte Personendokumente feststellt. In diesem Fall wählt der Service ein Dokument als maßgebliche Version.

Um festzustellen, ob zwei Personendokumente Duplikate sind, vergleicht der Service zunächst ihre Werte der eindeutigen ID (UNID). Sind ihre UNID-Werte identisch, behandelt der Service die Dokumente als Duplikate. Sind ihre UNID-Werte zwar verschieden, ihre Werte für den definierten Namen jedoch identisch, behandelt der Service die Dokumente ebenfalls als Duplikate.

Werden doppelte Personendokumente gefunden, wählt der Service ein Dokument als maßgebliches Dokument für die Verwendung im Service. Stammt das doppelte Personendokument aus einem erweiterten Verzeichniskatalog und einem Domino-Verzeichnis, verwendet der Service das Dokument im Domino-Verzeichnis. Falls zuerst das Dokument aus dem erweiterten Verzeichniskatalog im Service repliziert wird, gilt es vorübergehend als maßgebliche Version. Sobald das Dokument aus dem Domino-Verzeichnis im Service repliziert wird, wird dieses zur maßgeblichen Version.

Wenn ein Personendokument in einem Domino-Verzeichnis oder in verschiedenen Domino-Verzeichnissen doppelt vorhanden ist, wählt der Service das Personendokument, dessen Wert im Feld **Domäne** der Domäne im Verzeichnisprofil des betreffenden Verzeichnisses entspricht. Entspricht das Feld **Domäne** in den einzelnen Dokumenten der zugehörigen Verzeichnisprofildomäne (Directory Profile), verwendet der Service das erste gefundene Personendokument.

Anmerkung: Wenn Sie Personendokumente, die identische definierte Namen enthalten, zu einem erweiterten Verzeichniskatalog zusammenfassen, verwendet der Service nur das erste Dokument, das er findet. Daher sollte jedes Personendokument in einem erweiterten Verzeichniskatalog, das für einen bestimmten Benutzer steht, über einen eindeutigen definierten Namen verfügen. Wählen Sie für die Einstellung zum Entfernen doppelter Benutzer **Yes** (Ja) aus, um die Zusammenfassung doppelter Benutzernamen in einem erweiterten Verzeichniskatalog zu verhindern. Weitere Informationen erhalten Sie im Abschnitt zum Entfernen von doppelten Benutzereinträgen aus einem Verzeichniskatalog in der Dokumentation zu Domino.

Zugehörige Informationen:

Dokumentation zu Domino

Weiterleitung von E-Mails und E-Mail-Einstellungen planen

Beantworten Sie die Fragen in diesem Abschnitt. Diese erleichtern Ihnen die Entscheidungen bezüglich der Weiterleitung von E-Mails und der E-Mail-Einstellungen.

Informationen zu diesem Vorgang

Tabelle 9. Fragen bezüglich der Weiterleitung von E-Mails und der E-Mail-Einstellungen

Frage	Hinweise
Welche Server werden Sie als Mail-Hub-Server in der lokalen Hubdomäne einsetzen?	Mail-Hub-Server in der lokalen Hubdomäne verarbeiten die Weiterleitung des gesamten E-Mail-Verkehrs, die von den Servicebenutzern an lokale Benutzer und Einheiten gesendet wird. Die Server müssen über die entsprechenden Hardware- und Netzressourcen verfügen, um die Arbeitslast bei der Weiterleitung von E-Mails handhaben zu können. Wenn Servicebenutzer E-Mails an lokale Benutzer senden, die in einer anderen Domäne als der lokalen Hubdomäne registriert sind, müssen die Mail-Hub-Server in der lokalen Hubdomäne in der Lage sein, E-Mails an die anderen Domänen weiterzuleiten. Sie können einen oder zwei Mail-Hub-Server verwenden. Verwenden Sie zwei Server, um eine hohe Verfügbarkeit zu erreichen. In Pilotimplementierungen kann jedoch auch ein Mail-Hub-Server ausreichen. Mail-Hub-Server in der lokalen Hubdomäne müssen unter demselben Zertifikatsaussteller der Organisation zertifiziert werden wie Ihre Verzeichnissynchronisationsserver, Durchgangsserver und Benutzermail-Server im Service. Die Überprüfung der öffentlichen Schlüssel muss auf den Mail-Hub-Servern in der lokalen Hubdomäne inaktiviert sein. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt Weitere Informationen finden Sie unter „Mail-Hub-Server in der lokalen Hubdomäne einrichten” auf Seite 61.
Müssen Sie Mail-Server aufrüsten?	Die Mail-Hub-Server verarbeiten in jeder Domino-Domäne, in der Servicebenutzer registriert sind, die Weiterleitung von E-Mails, die aus Ihrer lokalen Umgebung an die Servicebenutzer in der Domäne gesendet werden sollen. Auf jedem lokalen Server, der E-Mails an den Service weiterleitet, muss Domino 8.5.1 Fixpack 2 oder höher ausgeführt werden.

Tabelle 9. Fragen bezüglich der Weiterleitung von E-Mails und der E-Mail-Einstellungen (Forts.)

Frage	Hinweise
Welche Internetdomänen möchten Sie im Service definieren?	Sie verwenden mindestens ein Dokument des Typs "Globale Domäne" für die Definition der Internetdomänen, deren Eigentümer Ihr Unternehmen ist und die Sie im Service verwenden möchten. Dokumente des Typs "Globale Domäne" werden während der Verzeichnissynchronisation im Service repliziert. Der Service verwendet Dokumente des Typs "Globale Domäne" nur, um die Domänen zu bestimmen, deren Eigner das Unternehmen ist. Im Rahmen der Servicekonfiguration werden Sie das Eigentumsrecht der Domänen überprüfen, die in den Dokumenten des Typs "Globale Domäne" angegeben sind. Diese Überprüfung umfasst auch die Erstellung eines CNAME-Datensatzes in Ihrem DNS-Domänendatensatz. Wenn Sie nicht über Zugriff auf den DNS-Datensatz verfügen, müssen Sie etwas Zeit einkalkulieren, damit Ihr Internet Service Provider den für Sie erforderlichen CNAME-Datensatz für Sie erstellen kann. Sie können E-Mails zwischen Serverbenutzern und lokalen Benutzern oder Geräten in fremden Domänen weiterleiten, die keinen Domino-Mail-Servern zugeordnet sind. Um eine fremde Domäne zu definieren, müssen Sie ein Dokument des Typs "Globale Domäne" in einem neuen Domino-Verzeichnis erstellen, bei dem es sich nicht um das primäre Domino-Verzeichnis einer Domino-Domäne handelt. Weitere Informationen finden Sie in den Themen „Dokumente des Typs "Globale Domäne" vorbereiten” auf Seite 58 und „Internetdomänen bestätigen” auf Seite 115. **Anmerkung:** Der Service unterstützt die Verwendung von Dokumenten des Typs "Fremde Domäne" nicht für die Weiterleitung von E-Mails an externe Internetdomänen durch den Service.

Tabelle 9. Fragen bezüglich der Weiterleitung von E-Mails und der E-Mail-Einstellungen (Forts.)

Frage	Hinweise
Verwenden Sie Aliasnamen für Internetdomänen in Dokumenten des Typs "Globale Domäne"?	Domänen, die im Feld **Alternative Aliasnamen für Internetdomänen** des Dokuments vom Typ "Globale Domäne" angegeben sind, werden vom Service nicht wie Aliasdomänen behandelt. Stattdessen wird jede Domäne in diesem Feld als separate Domäne im Service aufgelistet und geprüft, ähnlich der im Feld **Lokale, primäre Internetdomäne** angegebenen Domäne. Damit ein Benutzer E-Mails empfangen kann, die an eine Domäne im Feld **Alternative Aliasnamen für Internetdomänen** adressiert sind, müssen Sie die Adresse des Benutzers für die Domäne im Personendokument angeben. Weitere Informationen finden Sie unter „Personendokumenten mehrere Internet-E-Mail-Adressen hinzufügen" auf Seite 240.
Möchten Sie einen lokalen SMTP-Server für die Weiterleitung von E-Mails verwenden, wenn Servicebenutzer E-Mails an externe Benutzer im Internet senden?	Standardmäßig leitet der Service E-Mails weiter, die von den Servicebenutzern an externe Benutzer gerichtet sind. Sie können stattdessen jedoch auch einen unternehmensgesteuerten SMTP-Server zum Weiterleiten dieser E-Mails verwenden. Wenn Sie Ihren eigenen Server verwenden, können Sie vor der Weiterleitung der E-Mails bestimmte Aktionen ausführen, beispielsweise können Sie Daten filtern und prüfen. Weitere Informationen hierzu enthält der Abschnitt „Verwendung eines SMTP-Unternehmensservers zum Weiterleiten von ausgehenden Internet-E-Mails vorbereiten" auf Seite 63. Sie sind für die Weiterleitung eingehender SMTP-Mails verantwortlich, die für Servicebenutzer bestimmt sind. Die E-Mail muss an einen Mail-Hub-Server in der Domino-Domäne weitergeleitet werden, in der der Servicebenutzer registriert ist.
Möchten Sie optionale E-Mail-Einstellungen verwenden, die vom Service bereitgestellt werden?	Sie können die Größe eingehender Nachrichten beschränken, die automatische Weiterleitung externer Nachrichten verhindern, die Anzeige von IBM Notes-Dokumentlinks in Web-Client-Mails anpassen, die Aufbewahrung von E-Mails im Papierkorb konfigurieren und die Löschung älterer E-Mails steuern. Weitere Informationen finden Sie unter „E-Mail-Einstellungen konfigurieren" auf Seite 182

Zugehörige Konzepte:

„Anforderungen für Zertifikatsaussteller in einer Hybridumgebung" auf Seite 43
Sie müssen die folgenden Anforderungen für Zertifikatsaussteller verstehen, wenn Sie eine Hybridumgebung planen.

„Versionsanforderungen für lokale Domino-Server" auf Seite 45
In diesem Abschnitt werden die IBM Domino-Versionsanforderungen für lokale Domino-Server beschrieben.

Zugehörige Tasks:

„Weiterleiten von E-Mails vorbereiten" auf Seite 61
Um das Mail-Routing zwischen dem Service und Ihrer lokalen Umgebung vorzubereiten, erstellen Sie zunächst mindestens einen Mail-Hub-Server in Ihrer lokalen Hubdomäne. Bereiten Sie dann das Weiterleiten von E-Mails von Servicebenutzern und an Servicebenutzer vor.

Zugehörige Informationen:

Dokumentation zu Domino

Kalender und Planung planen

Beantworten Sie die Fragen in diesem Abschnitt, um die Verwendung von Kalendern und Planung im Service zu verstehen und zu planen.

Informationen zu diesem Vorgang

Tabelle 10. Fragen zu Kalendern und Planung

Frage	Hinweise
Möchten Sie, dass lokale Benutzer die freie Zeit von Servicebenutzern suchen?	Wenn ein lokaler Benutzer die freie Zeit eines Servicebenutzers anfordert, wird die Anforderung an den Mail-Server des Servicebenutzers gesendet. Die folgende lokale Konfiguration ist erforderlich: • Der Mail-Server des lokalen Benutzers muss die Server-Task "CalConn" (Calendar Connector) ausführen. • Ein lokaler Server in der Domäne des Servicebenutzers muss die Anforderung an den Service senden. Dieser Server muss die Version Domino 8.5.1 Fixpack 2 oder höher aufweisen und muss die Server-Task "CalConn" ausführen. • Wenn sich der lokale Benutzer, der die Anforderung ausgibt, in einer anderen Domäne als der Servicebenutzer befindet, muss der Kalenderserver in der Domäne des lokalen Benutzers in der Lage sein, die Anforderung an den Kalenderserver in der Domäne des Servicebenutzers zu senden. Der Kalenderserver in der Domäne des Servicebenutzers sendet dann die Anforderung nach freier Zeit an den Mail-Server des Servicebenutzers. • Wenn sich der Servicebenutzer nicht in der lokalen Hubdomäne befindet, müssen Sie ein Verbindungsdokument erstellen, damit die Server in der Domäne eine Verbindung zum Service herstellen können, um die Anforderung nach freier Zeit zu senden. Dieses Verbindungsdokument ist auch erforderlich, um eine Verbindung zum Service zum Weiterleiten von E-Mails herzustellen. Dieser Schritt ist für die lokale Hubdomäne unnötig, da das Domänenkonfigurationstool das erforderliche Verbindungsdokument erstellt.

Tabelle 10. Fragen zu Kalendern und Planung (Forts.)

Frage	Hinweise
Möchten Sie, dass Servicebenutzer die freie Zeit von lokalen Benutzern suchen können?	Wenn ein Benutzer die freie Zeit eines lokalen Benutzers anfordert, sendet der Mail-Server des Servicebenutzers die Anforderung an einen Mail-Hub-Server in der lokalen Hubdomäne. Die folgende lokale Konfiguration ist erforderlich, um die Anforderung zu verarbeiten: • Die Gruppe "CustomerMailHubs", die Namen der lokalen Mail-Hub-Server beinhaltet, muss im Service repliziert werden. Mit diesem Schritt werden dem Mail-Server des Servicebenutzers die Informationen bereitgestellt, die zum Herstellen einer Verbindung zu den Mail-Hub-Servern erforderlich sind. Das Domänenkonfigurationstool erstellt die Gruppe im primären Verzeichnis der lokalen Hubdomäne. Wenn Sie dieses Verzeichnis nicht synchronisieren, müssen Sie die Gruppe in ein Verzeichnis kopieren, das Sie synchronisieren. • Wenn die Domäne des lokalen Benutzers nicht die lokale Hubdomäne ist, muss ein Kalenderserver in der Hubdomäne in der Lage sein, eine Verbindung zum Kalenderserver in der Domäne des lokalen Benutzers herzustellen, um die Anforderung weiterzuleiten. • Wenn die Informationen des lokalen Benutzers in der lokalen Hubdomäne nur über einen erweiterten Verzeichniskatalog verfügbar sind, müssen die Mail-Hub-Server in der lokalen Hubdomäne die Verzeichnisverwaltung verwenden, um Namen im Verzeichniskatalog zu suchen.

Tabelle 10. Fragen zu Kalendern und Planung (Forts.)

Frage	Hinweise
Möchten Sie, dass Servicebenutzer bei der Planung von Besprechungen Räume und Ressourcen reservieren können?	Ein Servicebenutzer kann Räume und Ressourcen in lokalen Datenbanken für Ressourcenreservierungen planen. Die folgende lokale Konfiguration ist erforderlich, um die Anforderung zu verarbeiten: • Sie müssen das Verzeichnis der Domäne, in der sich eine Datenbank für Ressourcenreservierungen befindet, synchronisieren. Bei der Synchronisation werden die Mail-in-Datenbankdokumente repliziert, die erforderlich sind, um die Reservierungen lokal weiterzuleiten. • Wenn ein Servicebenutzer einen Raum oder eine Ressource reserviert, wird die Reservierung an einen Mail-Hub-Server in der lokalen Hubdomäne gesendet. Wenn sich die Datenbank für Ressourcenreservierungen, die den Raum oder die Ressource enthält, in einer anderen Domäne befindet, müssen Sie die Weiterleitung von E-Mails an die andere Domäne konfigurieren. Diese Anforderung ist mit der für die Weiterleitung von E-Mails an einen lokalen Benutzer in einer anderen Domäne vergleichbar. • Damit ein Servicebenutzer die freie Zeit eines Raums oder einer Ressource suchen kann, muss der Mail-Server des Servicebenutzers in der Lage sein, eine Verbindung zu einem Mail-Hub-Server in der lokalen Hubdomäne herzustellen. Ein lokaler Server muss in der Lage sein, die freie Zeit in der Datenbank für Ressourcenreservierungen zu suchen und sie an den Service zurückzugeben. Diese Anforderungen sind mit denen für die Suche nach der freien Zeit von lokalen Benutzern vergleichbar. • Sie können das Verzeichnis der Domäne, die eine Datenbank für Ressourcenreservierungen enthält, im Service über einen Verzeichniskatalog replizieren. In diesem Fall müssen bestimmte Felder, die für Ressourcenreservierungen erforderlich sind, im Katalog zusammengefasst werden. • Vermeiden Sie die Verwendung von Standortnamensduplikaten, die für Räume und Ressourcen verwendet werden. Wenn zwei Standorte denselben Namen aufweisen, listet der Service Ressourcen von beiden Standorten unter demselben Standortnamen auf. Diese Situation kann dazu führen, dass Benutzer Ressourcen am falschen Standort reservieren.

Zugehörige Konzepte:

„Beispiel: Anforderungen nach freier Zeit zwischen Benutzern in der lokalen Hubdomäne" auf Seite 91
Dieses Beispiel veranschaulicht Anforderungen nach freier Zeit zwischen einem Servicebenutzer und einem lokalen Benutzer, die beide in der lokalen Hubdomäne registriert sind.

„Beispiel: Anforderungen nach freier Zeit zwischen Benutzern in verschiedenen Domänen" auf Seite 95
Dieses Beispiel veranschaulicht Anforderungen nach freier Zeit zwischen einem lokalen Benutzer in einer sekundären Domäne und einem Servicebenutzer in der lokalen Hubdomäne.

Zugehörige Tasks:

„Kalender und Planung vorbereiten" auf Seite 89
Sie können für lokale Benutzer und Servicebenutzer Vorbereitungen treffen, sodass diese beim Planen von Besprechungen die freien Zeiten des jeweils anderen suchen können. Darüber hinaus können Sie für Servicebenutzer planen, dass diese in lokalen Datenbanken für Ressourcenreservierungen Ressourcen reservieren können.

Anforderungen nach freier Zeit in einer Hybridumgebung planen

Wenn ein lokaler Benutzer die freie Zeit eines Servicebenutzers anfordert, stellt der Mail-Server des lokalen Benutzers eine Anforderung nach freier Zeit an den Mail-Server des Servicebenutzers. Wenn ein Servicebenutzer die freie Zeit eines lokalen Benutzers anfordert, stellt der Mail-Server des Servicebenutzers eine Anforderung nach freier Zeit an einen lokalen primären Mail-Hub-Server.

Schritte, die ausgeführt werden, wenn ein Servicebenutzer die freie Zeit eines lokalen Benutzers sucht

Die folgenden Schritte werden ausgeführt, wenn ein Servicebenutzer die freie Zeit eines lokalen Benutzers sucht, dessen Mail-Server sich in derselben Domäne wie ein primärer Mail-Hub-Server befindet:

1. Der Client des Servicebenutzers sendet eine Anforderung nach freier Zeit an den Mail-Server des Servicebenutzers.
2. Der Mail-Server des Servicebenutzers sendet die Anforderung nach freier Zeit an einen lokalen primären Mail-Hub-Server.
3. Der primäre Mail-Hub-Server sendet die Anforderung nach freier Zeit an den Mail-Server des lokalen Benutzers.
4. Der Mail-Server des lokalen Benutzers sucht die freie Zeit des lokalen Benutzers in der Datenbank für freie Zeit.
5. Der Mail-Server des lokalen Benutzers gibt die freie Zeit an den Mail-Server des Servicebenutzers zurück.
6. Der Mail-Server des Servicebenutzers gibt die freie Zeit an den Client des Servicebenutzers zurück.

Die folgenden Schritte werden ausgeführt, wenn ein Servicebenutzer die freie Zeit eines lokalen Benutzers sucht, dessen Mail-Server sich in einer anderen Domino-Domäne befindet als der primäre Mail-Hub-Server:

1. Der Client des Servicebenutzers sendet eine Anforderung nach freier Zeit an den Mail-Server des Servicebenutzers.

2. Der Mail-Server des Servicebenutzers sendet die Anforderung nach freier Zeit an einen lokalen primären Mail-Hub-Server.
3. Der primäre Mail-Hub-Server sendet eine Anforderung nach freier Zeit an den Kalenderserver für die Domino-Domäne des lokalen Benutzers.
4. Der Kalenderserver sucht die freie Zeit des lokalen Benutzers in seiner Datenbank für freie Zeit.
5. Der Kalenderserver gibt die freie Zeit des Benutzers an den primären Mail-Hub-Server zurück.
6. Der primäre Mail-Hub-Server gibt die freie Zeit an den Mail-Server des Servicebenutzers zurück.
7. Der Mail-Server des Servicebenutzers gibt die freie Zeit an den Client des Servicebenutzers zurück.

Zugehörige Konzepte:

„Versionsanforderungen für lokale Domino-Server" auf Seite 45
In diesem Abschnitt werden die IBM Domino-Versionsanforderungen für lokale Domino-Server beschrieben.

„Beispiel: Anforderungen nach freier Zeit zwischen Benutzern in der lokalen Hubdomäne" auf Seite 91
Dieses Beispiel veranschaulicht Anforderungen nach freier Zeit zwischen einem Servicebenutzer und einem lokalen Benutzer, die beide in der lokalen Hubdomäne registriert sind.

„Beispiel: Anforderungen nach freier Zeit zwischen Benutzern in verschiedenen Domänen" auf Seite 95
Dieses Beispiel veranschaulicht Anforderungen nach freier Zeit zwischen einem lokalen Benutzer in einer sekundären Domäne und einem Servicebenutzer in der lokalen Hubdomäne.

Zugehörige Tasks:

„Kalender und Planung vorbereiten" auf Seite 89
Sie können für lokale Benutzer und Servicebenutzer Vorbereitungen treffen, sodass diese beim Planen von Besprechungen die freien Zeiten des jeweils anderen suchen können. Darüber hinaus können Sie für Servicebenutzer planen, dass diese in lokalen Datenbanken für Ressourcenreservierungen Ressourcen reservieren können.

Ressourcenreservierung in einer Hybridumgebung

Mail-in-Datenbankdokumente für Räume und Ressourcen, die im Service repliziert werden, ermöglichen es Servicebenutzern, Räume und Ressourcen in einer lokalen Datenbank für die Ressourcenreservierung zu reservieren.

Anmerkung: Jeder Standort in allen Raum- und Ressourcendatenbanken aller Domänen sollte über einen eindeutigen Namen verfügen. Wenn sich mehrere Standorte denselben Namen teilen, werden ihre Ressourcen unter demselben Namen aufgelistet und Benutzer könnten versehentlich eine Ressource an einem unbeabsichtigten Standort reservieren. Weitere Informationen zu eindeutigen Standortnamen finden Sie unter Technote 1473022.

Die folgenden Schritte werden ausgeführt, wenn ein Servicebenutzer einen Raum oder eine Ressource reserviert:

1. Der Mail-Server des Servicebenutzers sucht Mail-in-Datenbankdokumente für Räume und Ressourcen im entsprechenden Verzeichnis, um Standorte und die jeweiligen Räume und Ressourcen anzuzeigen. Die Mail-in-

Datenbankdokumente wurden während der Verzeichnissynchronisation aus dem lokalen Domino-Verzeichnis repliziert.

2. Der Client übergibt eine Anforderung nach freier Zeit für den Zeitraum der Besprechung an den Service-Mail-Server, um die freie Zeit für die Räume und Ressourcen anzuzeigen.
3. Der Service-Mail-Server sendet die Anforderung nach freier Zeit an einen lokalen primären Mail-Hub-Server.
4. Der primäre Mail-Hub-Server sucht die verfügbare freie Zeit für den Raum oder die Ressource in der Datenbank für die Ressourcenreservierung oder leitet die Suche an einen anderen Server weiter, wenn die Datenbank nicht lokal gespeichert ist.
5. Die verfügbaren Zeiten werden an den Service-Mail-Server zurückgegeben, der sie an den Client zurückgibt.
6. Wenn der Benutzer einen Raum oder eine Ressource reserviert, sendet der Service-Mail-Server die Reservierung per E-Mail an das entsprechende lokale Mail-in-Datenbankdokument, das die Reservierung in der lokalen Datenbank für die Ressourcenreservierung erstellt.

Zugehörige Konzepte:

„Versionsanforderungen für lokale Domino-Server" auf Seite 45
In diesem Abschnitt werden die IBM Domino-Versionsanforderungen für lokale Domino-Server beschrieben.

„Servicebenutzer fordert die freie Zeit einer Ressource an" auf Seite 347
Dieses Bild stellt einen Servicebenutzer dar, der die freie Zeit einer Ressource bei Renovations anfordert.

„Servicebenutzer reserviert eine Ressource" auf Seite 349
Dieses Bild stellt einen Servicebenutzer beim Reservieren einer Ressource dar.

Zugehörige Tasks:

„Kalender und Planung vorbereiten" auf Seite 89
Sie können für lokale Benutzer und Servicebenutzer Vorbereitungen treffen, sodass diese beim Planen von Besprechungen die freien Zeiten des jeweils anderen suchen können. Darüber hinaus können Sie für Servicebenutzer planen, dass diese in lokalen Datenbanken für Ressourcenreservierungen Ressourcen reservieren können.

Anforderungen für Zertifikatsaussteller in einer Hybridumgebung

Sie müssen die folgenden Anforderungen für Zertifikatsaussteller verstehen, wenn Sie eine Hybridumgebung planen.

- Der für Ihre Service-Mail-Server verwendete Zertifikatsaussteller muss sich denselben Zertifikatsaussteller der Organisation teilen wie die Durchgangsserver, die Verzeichnissynchronisationsserver und die primären Mail-Hub-Server. Das kann auf einer beliebigen Ebene unter dem Zertifikatsaussteller der Organisation sein. Dieser Zertifikatsaussteller der Organisationseinheit muss eindeutig sein und darf nur für die Service-Mail-Server verwendet werden; der Zertifikatsaussteller der Organisationseinheit kann nicht lokal verwendet werden.
- Wählen Sie die Zertifikatsaussteller der Organisationseinheit für Ihre Service-Mail-Server sorgfältig aus und erstellen Sie sie entsprechend sorgfältig. Nach Hochladen der Zertifikatsaussteller-ID der Organisationseinheit in den Service können Sie keine Änderungen an einer ID mit einem anderen Zertifikatsausstellernamen vornehmen.

- Der für Servicebenutzer verwendete Zertifikatsaussteller muss den Zertifikatsaussteller der Organisationseinheit des Service-Mail-Servers als vertrauenswürdig anerkennen und umgekehrt. Sollte ein Benutzer unter einer anderen Organisation zertifiziert sein als der Zertifikatsaussteller der Organisationseinheit, müssen Sie zum Herstellen des Vertrauens ein Gegenzertifikat erstellen. Die Gegenzertifikate müssen auf den Verzeichnissynchronisationsservern repliziert werden.
- Die Namen der Zertifikatsaussteller der Organisation müssen eindeutig einem Unternehmen zugeordnet sein. Zwei Unternehmen im Service können aufgrund der Multi-Tenant-Messagingarchitektur einer Cloudumgebung nicht denselben Namen für einen Zertifikatsaussteller der Organisation verwenden. Von der Verwendung generischer Namen für Zertifikatsaussteller der Organisation wird abgeraten.
- Die Namen der lokalen Durchgangsserver, Verzeichnissynchronisationsserver und Mail-Hub-Server müssen sich alle denselben Zertifikatsaussteller der Organisationseinheit teilen. Mithilfe von Gegenzertifikaten können Sie kein Vertrauen zwischen diesen Servern herstellen. Allerdings ist es zulässig, dass diese Server in derselben Organisationseinheit sich denselben Zertifikatsaussteller der Organisation teilen.
- Obwohl sich die Durchgangsserver denselben Zertifikatsaussteller der Organisation und dieselben primären Mail-Hub-Server teilen müssen, sollten sie in einer separaten Domino-Domäne von diesen Servern getrennt sein. Möglicherweise sind Sie es gewohnt, denselben Namen für eine Domino-Domäne sowie für den Zertifikatsaussteller der Organisation zu verwenden. Allerdings besteht zwischen diesen beiden Namen keine Verbindung. Daher ist es zulässig, die Durchgangsserver unter einem Hauptzertifikataussteller Ihres Unternehmens (oftmals der Name Ihres Unternehmens) zu zertifizieren. Benennen Sie jedoch die Domäne der Durchgangsserver anders.

Beispiel: Das Unternehmen Renovations verfügt anfänglich über einen Zertifikatsaussteller der höchsten Ebene für die Organisation: /Renovations. Das Unternehmen erstellt lokale Durchgangsserver, Verzeichnissynchronisationsserver und Mail-Hub-Server unter diesem Zertifikatsaussteller wie: Passthru/Renovations, Dirhub/Renovations, Mailhub/Renovations. Die Durchgangsserver befinden sich in einer eindeutigen Domino-Domäne.

Das Unternehmen erstellt auch den Zertifikatsaussteller der Organisationseinheit "/SCN/Renovations", der als Zertifikatsaussteller des Service-Mail-Servers des Unternehmens verwendet wird. Je nach Bedarf fungiert dieser Zertifikatsaussteller der Organisationseinheit als Durchgangsserver, Verzeichnissynchronisationsserver und Mail-Hub-Server.

Anschließend erwirbt das Unternehmen ein weiteres Unternehmen, das einen anderen Zertifikatsaussteller der Organisation der höchsten Ebene verwendet - /Acme. Das Unternehmen erstellt Gegenzertifikate, um zwischen den Zertifikatsausstellern Vertrauen herzustellen.

Weitere Informationen zu Zertifikatsausstellern und Gegenzertifikaten finden Sie in der Dokumentation zu Domino.

Zugehörige Informationen:

Dokumentation zu Domino

Versionsanforderungen für lokale Domino-Server

In diesem Abschnitt werden die IBM Domino-Versionsanforderungen für lokale Domino-Server beschrieben.

Tabelle 11. Versionsanforderungen für lokale Domino-Server

Lokaler Servertyp	Unterstützte Versionen
Mail-Routing-Server, die zur Durchführung des Mail-Routings eine direkte Verbindung zu Service-Mail-Servern herstellen.	• IBM Domino 8.5.1 Fixpack 2 oder Fixpack einer höheren Version • IBM Domino 8.5.2 oder höher • IBM Domino 9 Social Edition
Administrationsserver (im Administrationsprozess verwendet) für das Domino-Verzeichnis der lokalen Hubdomäne.	• IBM Domino 8.5.1 Fixpack 2 oder Fixpack einer höheren Version • IBM Domino 8.5.2 oder höher • IBM Domino 9 Social Edition **Anmerkung:** Die Domino-Verzeichnisvorlage muss mindestens die Version aus IBM Domino 8.5.1 Fix Pack 2 aufweisen.
Verzeichnissynchronisationsserver (falls nicht der Administrationsserver)	Beliebige Domino-Version, die von IBM unterstützt wird.
Mail-Server, die freie Zeit von Servicebenutzern anfordern	• IBM Domino 8.5.1 Fixpack 2 oder Fixpack einer höheren Version • IBM Domino 8.5.2 oder höher • IBM Domino 9 Social Edition
Durchgangsdomänenserver	Beliebige Domino-Version, die von IBM unterstützt wird. Verwenden Sie IBM Domino 8.5.2 oder höher für die schnellsten Antwortzeiten für Verbindungen von Servern des Service zu lokalen Servern.

Zugehörige Tasks:

„Durchgangsserver vorbereiten" auf Seite 48
Installieren Sie und richten Sie mindestens einen Domino-Server als Durchgangsserver ein, über den der Service eine Verbindung zu Servern in Ihrer lokalen Hubdomäne herstellt.

„Verzeichnissynchronisationsserver konfigurieren" auf Seite 54
Konfigurieren Sie in der lokalen Hubdomäne mindestens einen Domino-Server als Hub-Server für die Verzeichnissynchronisation mit dem Service.

„Weiterleiten von E-Mails vorbereiten" auf Seite 61
Um das Mail-Routing zwischen dem Service und Ihrer lokalen Umgebung vorzubereiten, erstellen Sie zunächst mindestens einen Mail-Hub-Server in Ihrer lokalen Hubdomäne. Bereiten Sie dann das Weiterleiten von E-Mails von Servicebenutzern und an Servicebenutzer vor.

Kapitel 3. Umgebung vorbereiten

Führen Sie die Schritte in diesem Abschnitt aus, um Ihre lokalen Server für eine Hybridumgebung vorzubereiten. Führen Sie diese Schritte aus, nachdem Sie die Planung für den Service abgeschlossen haben und bevor Sie den Service konfigurieren.

Zugehörige Tasks:

Kapitel 2, „Implementierung des Service planen", auf Seite 19
Um eine Planung für den IBM SmartCloud Notes-Service durchzuführen, lernen Sie die angebotenen Funktionen, die verfügbaren Implementierungsoptionen und die Planungshinweise kennen.

Zertifikatsaussteller für Ihre Mail-Server erstellen

Erstellen Sie einen Zertifikatsaussteller für die IBM Domino-Organisationseinheit (OU), der für die Zertifizierung Ihrer IBM SmartCloud Notes-Mail-Server verwendet werden soll.

Erstellen Sie einen Zertifikatsaussteller für die Organisationseinheit, der in Ihrem Unternehmen eindeutig ist. Wenn Sie beispielsweise den Zertifikatsaussteller `/Renovations` für die Organisation verwenden, können Sie den Zertifikatsaussteller `/SCN/Renovations` für die Organisationseinheit erstellen. Ihre Mail-Server erhalten dann Namen wie `Mail1/SCN/Renovations` und `Mail2/SCN/Renovations`. Der Name des Zertifikatsausstellers ist Teil der Mail-Server-Namen, die IBM Notes-Client-Benutzern angezeigt werden. Verwenden Sie daher zur besseren Lesbarkeit einen kurzen Namen.

Vorbereitende Schritte

Um sicherzustellen, dass der Zertifikatsaussteller, den Sie erstellen, den allgemeinen Anforderungen für Zertifikatsaussteller in einer Hybridumgebung entspricht, lesen Sie den Abschnitt Anforderungen für Zertifikatsaussteller in einer Hybridumgebung.

Vorgehensweise

1. Erstellen Sie einen Zertifikatsaussteller für eine Organisationseinheit. Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt zum Erstellen eines Zertifizierers für eine Organisationseinheit in der Dokumentation zu Domino.
2. Die Zertifikatsaussteller Ihrer Servicebenutzer müssen den von Ihnen erstellten Zertifikatsaussteller der Organisation des Zertifikatsausstellers der Organisationseinheit als vertrauenswürdig anerkennen und umgekehrt. Sind einige Servicebenutzer unter einem anderen Zertifikatsaussteller der Organisation zertifiziert, erstellen Sie die erforderlichen Gegenzertifikate im Verzeichnissynchronisationsserver, um Vertrauen herzustellen. Die Gegenzertifikate werden dann während der Verzeichnissynchronisation im Service repliziert.

   Weitere Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt zum Erstellen eines Gegenzertifikats über einen Notes-Zertifizierer in der Dokumentation zu Domino.

Zugehörige Tasks:

© Copyright IBM Corp. 2011

„ID-Datei des Zertifikatsausstellers bereitstellen” auf Seite 110
Im Rahmen der Vorbereitung Ihrer lokalen Umgebung für eine Hybridimplementierung erstellen Sie einen Zertifikatsaussteller für die IBM Domino-Organisationseinheit (OU - Organizational Unit) für Ihre IBM SmartCloud Notes-Server. In dieser Aufgabe stellen Sie eine ID-Datei und ein Kennwort für den Zertifikatsaussteller der Organisationseinheit bereit, wenn Sie die Hybridumgebung konfigurieren.

Zugehörige Informationen:

Dokumentation zu Domino

Netz vorbereiten

Bereiten Sie Ihr Netz für Verbindungen zwischen IBM SmartCloud Notes-Servern und lokalen Servern vor. Konfigurieren Sie innere und äußere Firewalls. Richten Sie anschließend eine zugeordnete IBM Domino-Domäne zwischen den Firewalls ein. Die Domäne dient als Durchgangsserverdomäne, über die Verbindungen von SmartCloud Notes-Servern mit Ihren lokalen Servern hergestellt werden.

Durchgangsserver vorbereiten

Installieren Sie und richten Sie mindestens einen Domino-Server als Durchgangsserver ein, über den der Service eine Verbindung zu Servern in Ihrer lokalen Hubdomäne herstellt.

Informationen zu diesem Vorgang

- Installieren Sie für den Ausweichbetrieb zwei Server und richten Sie sie ein. Wenn der Service keine Verbindung zu einem Server herstellen kann, wird der andere Server verwendet. Wenn der Service eine Verbindung zu einem Server erfolgreich herstellen kann, verwendet er diesen, solange er verfügbar bleibt. Wenn ein Server nicht mehr verfügbar ist, versucht der Service, zu dem anderen Server eine Verbindung herzustellen. Ist dieser Versuch erfolgreich, verwendet er diesen Server, solange er verfügbar bleibt. Der Service verwendet keinen Domino-Cluster-Ausweichbetrieb.
- Durchgangsserver handhaben die Übertragung von Netzpaketen und führen kein Mail-Routing und keine Replizierung aus. Daher erfordern sie nicht viel Plattenspeicherplatz und keine hohe Verarbeitungsgeschwindigkeit.
- Richten Sie aus Sicherheitsgründen keine Durchgangsserver in der lokalen Hubdomäne ein, in der sich Ihre Verzeichnissynchronisationsserver und Mail-Hub-Server befinden. Installieren Sie stattdessen die Server in einer neuen, eindeutigen Domino-Domäne und richten Sie sie dort ein. Die Server können sich in separaten eindeutigen Domänen befinden.
- Konfigurieren Sie zur optimalen Sicherheit Ihre Unternehmensfirewalls so, dass Verbindungen zu den Durchgangsservern in der Demilitarized Zone Ihres Unternehmens hergestellt werden.
- Ein Durchgangsserver muss unter demselben übergeordneten Zertifikatsaussteller der Organisation wie die folgenden Server zertifiziert sein:
  - Verzeichnissynchronisationsserver in der lokalen Hubdomäne
  - Mail-Hub-Server in der lokalen Hubdomäne
  - Ihre Mail-Server im Service
- Installieren Sie Server mit Domino 8.5.2 oder höher für die schnellsten Antwortzeiten für Verbindungen vom Service. Domino 8.5.2 stellt in der Datei "notes.ini" die Einstellung `passthru_connect_wait=1` zur Verfügung, um die Durchgangsserverleistung zu optimieren. Diese Einstellung ist besonders zur

Verbesserung der Antwortzeit nützlich, wenn Servicebenutzer die freie Zeit von lokalen Benutzern anfordern. Das Domänenkonfigurationstool ermöglicht diese Einstellung auf den Domino 8.5.2-Durchgangsservern für Sie.

- Die Überprüfung des öffentlichen Schlüssels sollte nicht auf den Durchgangsservern erzwungen werden. Die Überprüfung des öffentlichen Schlüssels, die über das Feld **Öffentliche Schlüssel vergleichen** auf der Registerkarte "Sicherheit" des Serverdokuments gesteuert wird, ist auf den Domino-Servern standardmäßig inaktiviert.

Vorgehensweise

1. Installieren und konfigurieren Sie mindestens einen IBM Domino-Server.
   - Konfigurieren Sie den Server als ersten Server in der Domäne.
   - Wählen Sie während der Serverkonfiguration die Option **I want to use an existing certifier ID file** aus. Zertifizieren Sie anschließend den neuen Server unter dem Zertifikatsaussteller der Organisation, der zum Zertifizieren der Verzeichnissynchronisationsserver und der Mail-Hub-Server in der lokalen Hubdomäne verwendet wird. Der Name des Zertifikatsausstellers ist unabhängig vom Domino-Domänennamen. In diesem Fall unterscheiden sich der Name des Zertifikatsausstellers und der Domänenname sehr wahrscheinlich voneinander.
   - Weitere Informationen zum Installieren und Konfigurieren von Servern finden Sie in der Dokumentation zu Domino.
2. Erstellen Sie falls erforderlich LAN-Verbindungsdokumente, die es dem Durchgangsserver ermöglichen, eine Verbindung zu den Verzeichnissynchronisationsservern und Mail-Hub-Servern in der lokalen Hubdomäne herzustellen. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt zum Erstellen einer LAN-Verbindung in der Dokumentation zu Domino.

Nächste Schritte

Testen Sie, ob jeder Durchgangsserver den Hostnamen jedes in der lokalen Hubdomäne vorhandenen Verzeichnissynchronisationsservers und Mail-Hub-Servers auflösen kann. Kann ein Durchgangsserver einen Hostnamen nicht auflösen, überprüfen Sie, ob die erforderlichen Verbindungsdokumente vorhanden sind. Überprüfen Sie außerdem, ob Ihre Firewallregeln dem Durchgangsserver den Zugriff auf die Server erlauben.

Erfassen Sie den hierarchischen Domino-Namen, den DNS-Hostnamen (empfohlen) oder die IP-Adresse und den Domino-Domänennamen jedes Durchgangsservers. Sie stellen diese Informationen bereit später, wenn Sie den Service konfigurieren.

Zugehörige Konzepte:

„Anforderungen für Zertifikatsaussteller in einer Hybridumgebung" auf Seite 43
Sie müssen die folgenden Anforderungen für Zertifikatsaussteller verstehen, wenn Sie eine Hybridumgebung planen.

Zugehörige Tasks:

„Netzverbindungen planen" auf Seite 21
Bevor Sie Ihre Umgebung vorbereiten, beantworten Sie die in diesem Abschnitt beschriebenen Fragen. Diese erleichtern Ihnen die Entscheidungen bezüglich der Netzkonnektivität mit dem Service.

Zugehörige Informationen:

Dokumentation zu Domino

Firewall vorbereiten

Konfigurieren Sie die Firewall des Unternehmens so, dass Verbindungen zum Service und vom Service zugelassen werden.

Informationen zu diesem Vorgang

Geben Sie bei der Konfiguration der Firewall die Hostnamen wie beschrieben an, um das Risiko von Netzattacken aus dem Internet zu minimieren. Das Risiko von Attacken nimmt zu, wenn die Regeln bezüglich des Hostnamens nicht strikt eingehalten werden.

Firewall für eingehende Verbindungen konfigurieren

Konfigurieren Sie die Firewall, um eingehende Verbindungen vom Service an Server in Ihrer lokalen Umgebung zuzulassen.

Informationen zu diesem Vorgang

Tabelle 12. Firewalleinstellungen für eingehende Verbindungen

Protokoll	Port	Quelle	Ziel

NRPC	1352	Die von der äußeren Firewall des Service generierten IBM SmartCloud Notes-Adressen.
		
		Wenden Sie sich wegen dieser Informationen an Ihren IBM Kundenservicemitarbeiter.
			Durchgangsserver-Hostnamen, beispielsweise:
			`pthru1.renovations.com`
			`pthru2.renovations.com`

NRPC	1352	Durchgangsserver-Hostnamen, beispielsweise:
		`pthru1.renovations.com`
		`pthru2.renovations.com`
			Hostnamen der lokalen Verzeichnissynchronisationsserver und Mail-Hub-Server, beispielsweise:
			`dirhub.renovations.com`
			`mailhub.renovations.com`

SMTP	25	Die von der äußeren Firewall des Service generierten IBM SmartCloud Notes-Adressen. Wenden Sie sich wegen dieser Informationen an Ihren IBM Kundenservicemitarbeiter.	Optionaler SMTP-Host, der E-Mails an das Internet weiterleitet. Der Host ist in SmartCloud NotesAdministration unter **Kontoeinstellungen** > **E-Mail-Verwaltung** > **Routing an externe Internetdomänen verwalten** angegeben.

Zugehörige Tasks:

„Verwendung eines SMTP-Unternehmensservers zum Weiterleiten von ausgehenden Internet-E-Mails vorbereiten" auf Seite 63
Sie können einen Unternehmens-SMTP-Host-Server zum Weiterleiten von E-Mails konfigurieren, die Servicebenutzer an externe Benutzer senden.

Firewall für ausgehende Verbindungen konfigurieren

Konfigurieren Sie die Firewall, um ausgehende Verbindungen zum Service zu konfigurieren.

Informationen zu diesem Vorgang

In der folgenden Tabelle sind die Firewalleinstellungen beschrieben, die erforderlich sind, um Verbindungen von lokalen Servern und Clients zu

bestimmten Hosts im Service zuzulassen. Sie können `*.collabserv.com` durch die Hostnamen ersetzen, damit alle Hosts im Service dargestellt werden.

Wenn Ihre derzeitigen Firewalleinstellungen auf den ursprünglichen Servicedomänennamen `lotuslive.com` verweisen, behalten Sie diese Einstellungen bei und fügen Sie die in der Tabelle beschriebenen Einstellungen hinzu.

Sie können zusätzlich zu Verbindungen über HTTPS-Port 443 auch Verbindungen über HTTP 80 zulassen. Wenn Sie dies tun, werden Verbindungen über HTTP auf HTTPS umgeleitet.

Tabelle 13. Firewalleinstellungen für ausgehende Verbindungen

Protokoll	Port	Hostname	Zutreffender Server oder Client

NRPC	1352	Nordamerikanisches Rechenzentrum:
		`notes.na.collabserv.com`
		Rechenzentrum im asiatisch-pazifischen Raum:
		`notes.ap.collabserv.com`
		Europäisches Rechenzentrum:
		`notes.ce.collabserv.com`
			Domino-Server
			
			IBM Notes-Clients

HTTPS	443	Nordamerikanisches Rechenzentrum:
		`notes.na.collabserv.com`
		`mail.notes.na.collabserv.com`
		Rechenzentrum im asiatisch-pazifischen Raum:
		`notes.ap.collabserv.com`
		`mail.notes.ap.collabserv.com`
		Europäisches Rechenzentrum:
		`notes.ce.collabserv.com`
		`mail.notes.ce.collabserv.com`
			IBM SmartCloud Notes web

HTTPS	443	Nordamerikanisches Rechenzentrum:
		`admin.notes.na.collabserv.com`
		Rechenzentrum im asiatisch-pazifischen Raum:
		`admin.notes.ap.collabserv.com`
		Europäisches Rechenzentrum:
		`admin.notes.ce.collabserv.com`
			Web-Browserzugriff auf SmartCloud Notes Administration

HTTPS	443	Nordamerikanisches Rechenzentrum:
		`traveler.notes.na.collabserv.com`
		`apps.na.collabserv.com`
		Rechenzentrum im asiatisch-pazifischen Raum:
		`traveler.notes.ap.collabserv.com`
		`apps.ap.collabserv.com`
		Europäisches Rechenzentrum:
		`traveler.notes.ce.collabserv.com`
		`apps.ce.collabserv.com`
			IBM Notes Traveler-Geräte, die über Wi-Fi auf den Service zugreifen

IMAP	993	Nordamerikanisches Rechenzentrum:
		`imap.notes.na.collabserv.com`
		Rechenzentrum im asiatisch-pazifischen Raum:
		`imap.notes.ap.collabserv.com`
		Europäisches Rechenzentrum:
		`imap.notes.ce.collabserv.com`
			IMAP-Clients (erhalten E-Mails)

IMAP	465	Nordamerikanisches Rechenzentrum:
		`submit.notes.na.collabserv.com`
		Rechenzentrum im asiatisch-pazifischen Raum:
		`submit.notes.ap.collabserv.com`
		Europäisches Rechenzentrum:
		`submit.notes.ce.collabserv.com`
			IMAP-Clients (senden E-Mails)

VP (Virtual Places (virtuelle Bereiche) - wird für Instant Messaging verwendet)	1533	Nordamerikanisches Rechenzentrum:
		`im.na.collabserv.com`
		Rechenzentrum im asiatisch-pazifischen Raum:
		`im.ap.collabserv.com`
		Europäisches Rechenzentrum:
		`im.ce.collabserv.com`
			IBM Notes-Clients, die Verbindungen zur Instant-Messaging-Community im Service herstellen

Tabelle 13. Firewalleinstellungen für ausgehende Verbindungen (Forts.)

Protokoll	Port	Hostname	Zutreffender Server oder Client

VP (Virtual Places (virtuelle Bereiche) - wird für Instant Messaging verwendet)	1533	Nordamerikanisches Rechenzentrum:
		`webchat.na.collabserv.com`
		Rechenzentrum im asiatisch-pazifischen Raum:
		`webchat.ap.collabserv.com`
		Europäisches Rechenzentrum:
		`webchat.ce.collabserv.com`
			IBM SmartCloud Notes web-Clients, die Verbindungen zur Instant-Messaging-Community im Service herstellen

SMTP	25	Nordamerikanisches Rechenzentrum:
		`smtp.notes.na.collabserv.com`
		Rechenzentrum im asiatisch-pazifischen Raum:
		`smtp.notes.ap.collabserv.com`
		Europäisches Rechenzentrum:
		`smtp.notes.ce.collabserv.com`
			SMTP-Server, die Internet-E-Mails an Servicebenutzer weiterleiten

FTP
PASV (FTP)
	990
	60000 - 61000
		Nordamerikanisches Rechenzentrum:
		`ftp.notes.na.collabserv.com`
		Rechenzentrum im asiatisch-pazifischen Raum:
		`ftp.notes.ap.collabserv.com`
		Europäisches Rechenzentrum:
		`ftp.notes.ce.collabserv.com`
			Temporäre Anforderung für Clients, die Maildateien über FTP an den Service übertragen
			
			Nur Hybridumgebungen

FTP
PASV (FTP)
	990
	60000 - 61000
		Nordamerikanisches Rechenzentrum:
		`ftp.na.collabserv.com`
		Rechenzentrum im asiatisch-pazifischen Raum:
		`ftp.ap.collabserv.com`
		Europäisches Rechenzentrum:
		`ftp.ce.collabserv.com`
			Client, der Journaldateien herunterlädt

NRPC-Verbindungen in einer Hybridumgebung

Verbindungen von lokalen Notes-Clients und Domino-Servern zu IBM SmartCloud Notes-Mail-Servern werden über Proxy-Server im Service hergestellt. Verbindungen von SmartCloud Notes-Servern zu lokalen Servern werden über einen Durchgangsserver in der lokalen Durchgangsserverdomäne hergestellt.

Informationen zu Versionsanforderungen für vorhandene Server finden Sie in Versionsanforderungen für lokale Domino-Server.

Wie sich lokale Server und Clients mit dem Service verbinden

Alle Anforderungen, die mithilfe von Notes Remote Procedure Call (NRPC) von lokalen Clients und Servern an Server im Service gestellt werden, verwenden den TCP/IP-Port 1352. Die Anfragen werden über einen Proxy-Server im Service, `notes.na.collabserv.com` oder `notes.ap.collabserv.com`, durchgeführt, abhängig davon, welches Rechenzentrum Ihr Unternehmen verwendet. Der Proxy-Server authentifiziert die anfordernden lokalen Benutzer und Server und leitet anschließend die Verbindungsanforderungen an die Ziel-Mail-Server im Service weiter. Der Proxy-Server führt die Authentifizierung mithilfe eines Zertifikatsausstellers für eine Organisationseinheit durch, den Sie für die Zertifizierung Ihrer Mail-Server bereitgestellt haben.

Wenn Sie das Domänenkonfigurationstool lokal ausführen, erstellt das Tool ein Verbindungsdokument im Domino-Verzeichnis der lokalen Hubdomäne, das Verbindungen mit dem Proxy-Server ermöglicht. Das Verbindungsdokument enthält die folgenden Werte für die Quellen- und Zielfelder:

- **Quellenserver**: *

- **Quellendomäne** *Lokale Hubdomäne* zum Beispiel **Renovations**
- **Zielserver**: *Mail-Server im Service*, zum Beispiel ***/SCN/Renovations**.
- **Optionale Netzadresse**: `notes.na.collabserv.com` oder `notes.ap.collabserv.com` (Proxy)

Wie sich Server im Service zu lokalen Servern verbinden

Alle von Servern im Service an lokale Server gestellten Verbindungsanforderungen werden von Servern in der lokalen Durchgangsserverdomäne bearbeitet. Die Durchgangsserverdomäne ist eine dedizierte Domäne mit einem eigenen Domino-Verzeichnis, die sich in der Demilitarized Zone (DMZ) Ihres Unternehmensnetzes befindet. Die Durchgangsserver authentifizieren Server im Service und erlauben Durchgangsverbindungen nur für Server mit IDs, die durch den von Ihnen angegebenen Zertifikatsaussteller der Organisationseinheit zertifiziert werden.

Es wird empfohlen, Domino 8.5.2 oder höher auf dem Server bzw. auf den Servern in der Durchgangsserverdomäne auszuführen, um die Geschwindigkeit von Verbindungen des Service mit lokalen Servern zu optimieren. Domino 8.5.2 stellt in der Datei "notes.ini" die Einstellung `passthru_connect_wait=1` zur Verfügung, um die Durchgangsserverleistung zu optimieren. Diese Einstellung ist besonders zur Verbesserung der Antwortzeit von Anforderungen nach freier Zeit von Benutzern des Service für lokale Benutzer nützlich. Das Domänenkonfigurationstool aktiviert diese Einstellung auf dem Durchgangsserver für Sie.

Wenn das Domänenkonfigurationstool in Ihrem Unternehmen ausgeführt wird, fügt das Tool dem Serverdokument jedes Durchgangsservers im Domino-Verzeichnis der Durchgangsserverdomäne die folgenden Feldwerte hinzu. Aufgrund dieser Werte können Verbindungen von authentifizierten Mail-Servern des Service über Durchgangs- und Verzeichnissynchronisationsserver und lokale Mail-Hub-Server weitergeleitet werden.

- **Sicherheit - Benutzung des Durchgangsservers - Routing über**: *Mail-Server im Service*, zum Beispiel ***/SCN/Renovations**.
- **Sicherheit - Benutzung des Durchgangsservers/Zulässige Ziele**: *Lokale Verzeichnissynchronisationsserver und primäre Mail-Hub-Server* zum Beispiel **Directory1/Renovations; Mail1/Renovations**

Außerdem erstellt das Domänenkonfigurationstool auch ein Verbindungsdokument im Domino-Verzeichnis für alle lokalen Verzeichnissynchronisations- und primären Mail-Hub-Server wie folgt:

- **Quellenserver**: *Durchgangsserver* zum Beispiel **Passthru1/Renovations; Passthru2/Renovations**
- **Quellendomäne** *Durchgangsserverdomäne*, zum Beispiel **SCNPassthru**
- **Zielserver**: *Verzeichnissynchronisationsserver oder primärer Mail-Hub-Server* zum Beispiel **Directory1/Renovations** oder **Mail1/Renovations**

Alle Aufgaben und Zeitpläne werden in jedem Verbindungsdokument inaktiviert.

Verzeichnissynchronisation vorbereiten

Sie müssen mindestens einen Domino-Server in Ihrer lokalen Hubdomäne als Verzeichnissynchronisationsserver festlegen. Bereiten Sie anschließend die Replizierung von Verzeichnissen im Service vor.

Vorbereitende Schritte

Bevor Sie die Verzeichnissynchronisation vorbereiten, treffen Sie die Entscheidungen bezüglich der Verzeichnisservices, wie im Abschnitt „Verzeichnisservices planen” auf Seite 24 beschrieben.

Verzeichnissynchronisationsserver konfigurieren

Konfigurieren Sie in der lokalen Hubdomäne mindestens einen Domino-Server als Hub-Server für die Verzeichnissynchronisation mit dem Service.

Informationen zu diesem Vorgang

Zur Bereitstellung von Ausweichbetrieb können Sie zwei Verzeichnissynchronisationsserver in der lokalen Hubdomäne konfigurieren. Bei der Konfiguration des Service konfigurieren Sie einen davon als primären Verzeichnisserver und den anderen als optionalen sekundären Verzeichnisserver. Nach der erfolgreichen Replikation mit dem primären Verzeichnisserver verwendet der Service weiterhin diesen Server, solange dieser verfügbar ist. Steht der Server nicht mehr zur Verfügung, versucht der Service die Replikation mit dem optionalen sekundären Server. Wenn der primäre Verzeichnisserver wieder verfügbar ist, schaltet der Service auf diesen zurück.

Führen Sie diese Prozedur für alle Verzeichnissynchronisationsserver aus, deren Verwendung Sie planen.

Vorgehensweise

1. Installieren und konfigurieren Sie einen Domino-Server in der lokalen Hubdomäne oder verwenden Sie einen vorhandenen Server. Der Server muss die folgenden Anforderungen erfüllen:
   - Wenn es sich bei dem Server um den Administrationsserver für die Domäne handelt, muss er Domino 8.5.1 mit Fixpack 2 oder eine neuere Version mit einer entsprechenden Domino-Verzeichnisvorlage aufweisen. Ist der Server nicht der Administrationsserver, ist jede beliebige unterstützte Version von Domino zulässig.
   - Der Server muss unter demselben Notes-Zertifikatsaussteller der höchsten Ebene zertifiziert sein wie die Mail-Hub-Server in der lokalen Hubdomäne, die Durchgangsserver sowie die Mail-Server im Service.
2. Führen Sie die folgenden Schritte aus, um die Überprüfung von öffentlichen Schlüsseln auf dem Server zu inaktivieren und um dem Server Zugriff auf die Gruppe "LLNServers" zu erteilen:
   a. Öffnen Sie das Serverdokument im Domino-Verzeichnis im Bearbeitungsmodus.
   b. Klicken Sie auf die Registerkarte **Sicherheit**.
   c. Wählen Sie im Feld **Öffentliche Schlüssel vergleichen** im Abschnitt zu den Sicherheitseinstellungen die Option **Schlüsselüberprüfung nicht erzwingen** aus und klicken Sie auf **OK**.
   d. Führen Sie einen der folgenden Schritte aus, um dem Server Zugriff auf die Gruppe `LLNServers` zu erteilen:
      - Fügen Sie zum Feld **Zugriff auf Server** `LLNServers` hinzu.
      - Inaktivieren Sie das Kontrollkästchen **Benutzer in allen vertrauenswürdigen Verzeichnissen aufgelistet** und stellen Sie sicher, dass die Option **Kein Zugriff auf Server** nicht den Zugriff auf `LLNServers` verhindert.

Bei der Konfiguration des Service wird die Gruppe `LLNServers` im Domino-Verzeichnis der lokalen Hubdomäne erstellt, wenn Sie das Domänenkonfigurationstool ausführen.

e. Klicken Sie auf **Speichern & Schließen**.

Zugehörige Konzepte:

„Versionsanforderungen für lokale Domino-Server" auf Seite 45
In diesem Abschnitt werden die IBM Domino-Versionsanforderungen für lokale Domino-Server beschrieben.

„Anforderungen für Zertifikatsaussteller in einer Hybridumgebung" auf Seite 43
Sie müssen die folgenden Anforderungen für Zertifikatsaussteller verstehen, wenn Sie eine Hybridumgebung planen.

Zugehörige Tasks:

„Verzeichnissynchronisation konfigurieren" auf Seite 106
Auf einem Verzeichnisserver im Service befindet sich eine Replik mindestens eines lokalen IBM Domino-Verzeichnisses. Um die Verzeichnissynchronisation zu unterstützen, stellen Sie den primären Server- und Dateipfad von mindestens einem lokalen Verzeichnis bereit, das Sie synchronisieren möchten. Der Verzeichnisserver führt eine regelmäßige Pull- und Push-Replizierung der Verzeichnisse aus, um die Inhalte der Servicerepliken und der lokalen Repliken zu synchronisieren.

„Vorkonfigurations-Testtool zum Prüfen Ihrer Umgebung verwenden" auf Seite 111
Nach der Vorbereitung Ihrer lokalen Umgebung, jedoch vor der Ausführung des Domänenkonfigurationstools zwecks Konfiguration zur Herstellung der Verbindung mit dem IBM SmartCloud Notes-Service, laden Sie das Vorkonfigurationstool für die SmartCloud Notes-Hybridumgebung herunter und führen Sie es aus. Dieses Tool führt eine Reihe von Tests aus, um zu ermitteln, ob die Server in Ihrer Umgebung richtig eingerichtet wurden. Das Tool erstellt einen Bericht, in dem alle Probleme aufgeführt sind, die die Kommunikation zwischen Ihrer Umgebung und dem Service verhindern könnten. Das Tool nimmt keine Änderungen an Ihrer Konfiguration vor.

Replizierung von Domino-Verzeichnissen vorbereiten

Bereiten Sie die Replizierung von Domino-Verzeichnissen vor, in denen Servicebenutzer registriert sind. Möglicherweise möchten Sie andere Domino-Verzeichnisse ebenfalls replizieren.

Vorbereitende Schritte

Lesen Sie die Abschnitte „Verzeichnisservices planen" auf Seite 24 und „Anforderungen für synchronisierte Verzeichnisse" auf Seite 26

Informationen zu diesem Vorgang

Sie müssen im Service Domino-Verzeichnisse replizieren, in denen Benutzer registriert sind, die Sie für den Service einrichten möchten.

Sie können auch Domino-Verzeichnisse replizieren, die nur Personendokumente von Personen ohne den Service enthalten. Wenn Sie diese Verzeichnisse replizieren, können Servicebenutzer die Namen und Adressen der Benutzer ohne den Service im Serviceverzeichnis suchen. Zu den Benutzern ohne Service können folgende gehören:

- Lokale Benutzer, die in einer Domino-Domäne registriert sind

- Lokale Benutzer in einer fremden Maildomäne, für die Sie Personendokumente manuell erstellen
- Externe Benutzer in einer externen Internetdomäne, für die Sie Personendokumente manuell erstellen

Um eine interne fremde Maildomäne im Service zu definieren, müssen Sie ein Dokument des Typs "Globale Domäne" erstellen. Das Dokument muss sich in einem Verzeichnis befinden, das nicht das primäre Verzeichnis der lokalen Hubdomäne ist, und Sie müssen dieses Verzeichnis im Service replizieren.

Wenn es mehrere Verzeichnisse von Benutzern ohne Service gibt, möchten Sie möglicherweise die Verzeichnisse in einem erweiterten Verzeichniskatalog zusammenfassen. Dann können Sie den Verzeichniskatalog anstatt des jeweiligen Verzeichnisses replizieren.

Um die Replizierung eines Domino-Verzeichnisses im Service vorzubereiten, führen Sie die Schritte in dieser Prozedur auf jedem Verzeichnissynchronisationsserver durch.

Vorgehensweise

1. Wenn das Verzeichnis nicht das primäre Verzeichnis der lokalen Hubdomäne ist, führen Sie die folgenden Schritte aus:
   a. Erstellen Sie auf jedem Verzeichnissynchronisationsserver eine Replik des Verzeichnisses. Jede Replik des Verzeichnisses muss denselben Pfad und Dateinamen für beide Verzeichnissynchronisationsserver verwenden.
   b. Wenn Sie die Replik aus einer Quellenreplik auf einem anderen Server erstellt haben, planen Sie eine regelmäßige Replizierung des Verzeichnisses zwischen jedem Verzeichnissynchronisationsserver und dem Quellenserver.
      - Umfasst das Verzeichnis Benutzer, die für den Service eingerichtet werden müssen, müssen Sie eine bidirektionale Replizierung planen.
      - Wenn das Verzeichnis keine Benutzer enthält, die für den Service eingerichtet werden müssen, planen Sie eine unidirektionale Replizierung vom Quellenserver zum Verzeichnissynchronisationsserver. Die Planung der Replizierung vom Verzeichnissynchronisationsserver zum Quellenserver ist optional.
2. Prüfen Sie, ob eine eindeutige Domino-Domäne im Verzeichnisprofil angegeben ist:
   a. Öffnen Sie das Domino-Verzeichnis.
   b. Klicken Sie auf **Aktionen** > **Verzeichnisprofil bearbeiten**.
   c. Prüfen Sie, ob im Feld **Von diesem Domino-Verzeichnis definierte Domäne** eine Domino-Domäne für das Verzeichnis angegeben ist, die innerhalb Ihres Unternehmens einmalig ist.

      Anmerkung: Das Vorkonfigurations-Testtool, das Sie zum Prüfen Ihrer lokalen Umgebung während der Servicekonfiguration ausführen, prüft auch den Domänennamen.
3. Wenn ein Verzeichnis Benutzer enthält, die für den Service eingerichtet werden müssen, stellen Sie sicher, dass im Feld **Internetadresse** in den zugehörigen Personendokumenten eine gültige Adresse angegeben ist, z. B. `sdaryn@renovations`. Eine gültige Internetadresse umfasst eine Internetdomäne, die Eigentum Ihres Unternehmens ist, in einem Dokument des Typs "Globale Domäne" definiert ist und durch den Service geprüft wird.

4. Wenn ein Verzeichnis Benutzer oder Geräte aus einer internen fremden Domäne enthält, stellen Sie sicher, dass **Weitere Internet-E-Mail** im Feld **Mailsystem** der zugehörigen Personendokumente ausgewählt ist. Diese Einstellung ist erforderlich, damit der Service Nachrichten, die an diese Benutzer gerichtet sind, an die lokalen Mail-Hub-Server weiterleiten kann.

Zugehörige Tasks:

„Dokumente des Typs "Globale Domäne" vorbereiten" auf Seite 58
Bereiten Sie mindestens ein Dokument des Typs "Globale Domäne" vor, um die Internetdomänen, deren Eigner Ihr Unternehmen ist, zu definieren.

Replizierung eines erweiterten Verzeichniskatalogs vorbereiten

Ein erweiterter Verzeichniskatalog (EDC - Extended Directory Catalog) kann dazu verwendet werden, Einträge von mehreren Domino-Verzeichnissen zusammenzufassen und sie im Service zu replizieren. Ein erweiterter Verzeichniskatalog wird zur schreibgeschützten Verwendung im Service unterstützt. Diese Prozedur ist nur für Unternehmen nützlich, die über mehrere Domino-Verzeichnisse verfügen.

Informationen zu diesem Vorgang

In einer Umgebung mit mehreren Domino-Verzeichnissen wird durch die Zusammenfassung der Verzeichnisse in einen erweiterten Verzeichniskatalog die Leistung der Verzeichnissuche verbessert.

Das Zusammenfassen eines Domino-Verzeichnisses mit Servicebenutzern in einen erweiterten Verzeichniskatalog wird empfohlen, um den Durchsatz der Verzeichnissuche zu verbessern. Sie müssen jedoch das vollständige Domino-Verzeichnis im Service separat replizieren.

Obwohl die Verwendung mehrerer erweiterter Verzeichniskataloge unterstützt wird, verwenden Sie für eine einfachere Verwaltung nur einen erweiterten Verzeichniskatalog.

Führen Sie die folgenden Schritte aus, um die Replizierung eines erweiterten Verzeichniskatalogs im Service während der Verzeichnissynchronisation vorzubereiten.

Vorgehensweise

1. Richten Sie den erweiterten Verzeichniskatalog ein, um alle Verzeichnisse zusammenzufassen, die im Service verfügbar sein sollen. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt zum Konfigurieren eines erweiterten Verzeichniskatalogs in der Dokumentation zu Domino.

   Anmerkung: Der erweiterte Verzeichniskatalog muss die servicespezifischen Anforderungen erfüllen. Beispielsweise müssen bestimmte Felder in einen erweiterten Verzeichniskatalog zusammengefasst werden. Weitere Informationen zum erweiterten Verzeichniskatalog finden Sie im Abschnitt „Anforderungen für synchronisierte Verzeichnisse" auf Seite 26.
2. Erstellen Sie eine Replik des erweiterten Verzeichniskatalogs auf jedem Verzeichnissynchronisations- und Mail-Hub-Server in der lokalen Hubdomäne. Stellen Sie außerdem sicher, dass die darin zusammengefassten Verzeichnisse regelmäßig durch die Dircat-Task aktualisiert werden.

3. Prüfen Sie, ob eine eindeutige Domino-Domäne im Verzeichnisprofil angegeben ist:
   a. Öffnen Sie den erweiterten Verzeichniskatalog.
   b. Klicken Sie auf **Aktionen** > **Verzeichnisprofil bearbeiten**.
   c. Prüfen Sie, ob das Feld **Von diesem Domino-Verzeichnis definierte Domäne** eine eindeutige Domino-Domäne für das Verzeichnis angibt. Falls erforderlich, fügen Sie diesem Feld einen Domänennamen hinzu, der in Ihrer Umgebung eindeutig ist.

      Anmerkung: Das Vorkonfigurations-Testtool, das Sie zum Prüfen Ihrer lokalen Umgebung während der Servicekonfiguration ausführen, prüft auch den Domänennamen.
4. Um mithilfe des erweiterten Verzeichniskatalogs freie Zeit zu suchen, richten Sie Ihre Mail-Hub-Server in der lokalen Hubdomäne für die Verwendung der Verzeichnisverwaltung zum Suchen des erweiterten Verzeichniskatalogs ein. Die Verzeichnisverwaltung ist bei den Verzeichnissynchronisations- oder Durchgangsservern nicht erforderlich. Informationen zur Verzeichnisverwaltung finden Sie in der Dokumentation zu Domino.
   a. Erstellen Sie auf einem primären Mail-Hub-Server eine Verzeichnisverwaltungsdatenbank.
   b. Erstellen Sie in dieser Datenbank ein Verzeichnisverwaltungsdokument für den erweiterten Verzeichniskatalog. Konfigurieren Sie das Dokument so, dass es auf mindestens eine Replik des erweiterten Verzeichniskatalogs auf einem Verzeichnissynchronisations- oder auf einem primären Mail-Hub-Server verweist. Konfigurieren Sie das Dokument so, dass es auf zusätzliche Repliken erweiterter Verzeichniskataloge verweist und auf diese Weise einen Ausweichbetrieb ermöglicht.
   c. Wenn Sie einen zusätzlichen primären Mail-Hub-Server verwenden, replizieren Sie die Verzeichnisverwaltungsdatenbank auf diesem Server. Planen Sie die regelmäßige Replizierung der Verzeichnisverwaltungsdatenbank zwischen zwei Mail-Hub-Servern.

Zugehörige Informationen:

Dokumentation zu Domino

Dokumente des Typs "Globale Domäne" vorbereiten

Bereiten Sie mindestens ein Dokument des Typs "Globale Domäne" vor, um die Internetdomänen, deren Eigner Ihr Unternehmen ist, zu definieren.

Informationen zu diesem Vorgang

Die Dokumente des Typs "Globale Domäne" müssen in Domino-Verzeichnissen synchronisiert werden, die im Service repliziert werden. Wenn Sie den Service konfigurieren, prüfen Sie die Eigentumsrechte an den Domänen, die in den replizierten Dokumenten des Typs "Globale Domäne" definiert sind. Dokumente des Typs "Globale Domäne" werden im Service nur zum Definieren Ihrer Internetdomänen und nicht zum Weiterleiten von E-Mails verwendet.

Normalerweise können Sie Dokumente des Typs "Globale Domäne" verwenden, die bereits in Domino-Produktionsverzeichnissen vorhanden sind. Befolgen Sie die Prozedur in diesem Abschnitt, um zu prüfen, ob sie für den Service ordnungsgemäß konfiguriert sind.

In einigen Situationen müssen Sie ein neues Domino-Verzeichnis manuell aus der Vorlage `pubnames.ntf` erstellen, dem Verzeichnis ein neues Dokument des Typs "Globale Domäne" hinzufügen und das neue Verzeichnis im Service replizieren. Wenn Sie das Dokument des Typs "Globale Domäne" im primären Domino-Verzeichnis für eine Domäne speichern, wird möglicherweise das lokale Weiterleiten von E-Mails in der Domäne nicht ordnungsgemäß ausgeführt.

Speichern Sie ein Dokument des Typs "Globale Domäne" in einem manuell erstellten Domino-Verzeichnis, um eine fremde Domäne zu definieren, die Geräte, wie z. B. Drucker und Faxgeräte, beinhaltet. Normalerweise wird ein Dokument des Typs "Fremde Domäne" lokal verwendet, um Anforderungen an die Geräte weiterzuleiten.

Speichern Sie zudem ein Dokument des Typs "Globale Domäne" in einem manuell erstellten Domino-Verzeichnis, wenn Sie einen Stern (*) als Platzhalter verwenden möchten, um mehrere Unterdomänen unter einer Rootdomäne zu definieren. Die Rootdomäne wird in einem separaten Dokument des Typs "Globale Domäne" definiert. Wenn Sie die Rootdomäne während der Servicekonfiguration prüfen, werden die Unterdomänen ebenfalls automatisch geprüft. Diese Methode ist nützlich, wenn viele Unterdomänen vorhanden sind, die keine Servicebenutzer beinhalten.

Anmerkung: Wenn sich Servicebenutzer in einer Unterdomäne befinden, müssen Sie den vollständigen Unterdomänennamen in einem Dokument des Typs "Globale Domäne" angeben. Die Unterdomäne kann auch über einen Platzhaltereintrag definiert werden.

Domänen, die im Feld **Alternative Aliasnamen für Internetdomänen** des Dokuments vom Typ "Globale Domäne" angegeben sind, werden vom Service nicht wie Aliasdomänen behandelt. Stattdessen wird jede Domäne in diesem Feld als separate Domäne im Service aufgelistet und geprüft, ähnlich der im Feld **Lokale, primäre Internetdomäne** angegebenen Domäne. Damit ein Benutzer E-Mails empfangen kann, die an eine Domäne im Feld **Alternative Aliasnamen für Internetdomänen** adressiert sind, müssen Sie die Adresse des Benutzers für die Domäne im Personendokument angeben.

Wenn mehrere Dokumente des Typs "Globale Domäne" dieselbe Domäne angeben, entfernt der Service die Domänenduplikate.

Führen Sie die folgenden Schritte aus, um mindestens ein Dokument des Typs "Globale Domäne" zu erstellen oder zu prüfen.

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie das Domino-Verzeichnis, in dem Sie ein Dokument des Typs "Globale Domäne" hinzufügen oder prüfen möchten.
2. Klicken Sie auf **Konfiguration** und erweitern Sie dann den Abschnitt **Messaging**.
3. Klicken Sie auf **Domänen** und führen Sie einen der folgenden Schritte aus:
   - Um ein vorhandenes Dokument des Typs "Globale Domäne" zu prüfen, wählen Sie das Dokument aus und klicken Sie auf **Domäne bearbeiten**.
   - Um ein neues Dokument des Typs "Globale Domäne" zu erstellen, klicken Sie auf **Domäne hinzufügen**.
4. Geben Sie Informationen in den folgenden Feldern auf der Registerkarte **Allgemein** an.

Tabelle 14. Registerkarte "Allgemein" des Dokuments vom Typ "Globale Domäne"

Feld	Schritt
Domänentyp	Wählen Sie **Globale Domäne** aus.
Name der globalen Domäne	Geben Sie einen beliebigen beschreibenden Namen an.
Funktion der globalen Domäne	Wählen Sie **R5/R6/R7/R8** aus.
Als Vorgabe für die globale Domäne verwenden	Wählen Sie diese Option aus, wenn Sie mehrere Dokumente des Typs "Globale Domäne" verwenden und diese Domäne als Standarddomäne verwendet werden soll.

5. Ignorieren Sie die Registerkarte **Beschränkungen**. Der Service verwendet keine Informationen auf dieser Registerkarte.
6. Prüfen Sie, ob die folgenden Felder auf der Registerkarte **Konvertierungen** eine Internetdomäne korrekt definieren. Ignorieren Sie die anderen Felder auf dieser Registerkarte. Sie werden vom Service nicht verwendet.

Tabelle 15. Registerkarte "Konvertierungen" des Dokuments vom Typ "Globale Domäne"

Feld	Schritt

Lokale primäre Internetdomäne	Geben Sie einen Domänennamen ein, z. B. `renovations.com`.
	
	Um mehrere Unterdomänen gleichzeitig anzugeben, verwenden Sie einen Stern (*) als Platzhalter. Wenn Ihr Unternehmen Eigner der folgenden Subdomänen ist:
	`west.renovations.com`
	`east.renovations.com`
	`north.renovations.com`
	
	, geben Sie Folgendes ein:
	`*.renovations.com`
	
	Wenn Sie einen Platzhalter verwenden, müssen Sie die Rootdomäne in einem separaten Dokument des Typs "Globale Domäne" angeben.
	Anmerkung: Wenn sich ein Servicebenutzer in einer Subdomäne befindet, müssen Sie den vollständigen Subdomänennamen in einem separaten Dokument des Typs "Globale Domäne" angeben.

Alternative Aliasnamen für Internetdomänen	Geben Sie die Namen der zusätzlichen Domänen durch Komma (,) getrennt ein. Geben Sie beispielsweise `renovations.org, renovations.net` ein. **Anmerkung:** Wenn Sie den Service konfigurieren, ist jede Domäne in diesem Feld als separate, zu prüfende Domäne aufgelistet.

7. Klicken Sie auf **Speichern & Schließen**.
8. Starten Sie den Server erneut. Dieser Schritt ist nicht erforderlich, wenn sich das Dokument des Typs "Globale Domäne" in einem neuen Verzeichnis befindet, das nur für die Verwendung mit dem Service erstellt wurde.

Nächste Schritte

Bereiten Sie die Replizierung des Verzeichnisses, das das Dokument des Typs "Globale Domäne" enthält, im Service vor.

Zugehörige Tasks:

„Personendokumenten mehrere Internet-E-Mail-Adressen hinzufügen” auf Seite 240
Sie können mehrere Internet-E-Mail-Adressen in ein Personendokument einschließen.

Weiterleiten von E-Mails vorbereiten

Um das Mail-Routing zwischen dem Service und Ihrer lokalen Umgebung vorzubereiten, erstellen Sie zunächst mindestens einen Mail-Hub-Server in Ihrer lokalen Hubdomäne. Bereiten Sie dann das Weiterleiten von E-Mails von Servicebenutzern und an Servicebenutzer vor.

Für das Weiterleiten von E-Mails zwischen Servicebenutzern in Ihrem Unternehmen ist keine Konfiguration erforderlich. Diese E-Mails werden im Service automatisch weitergeleitet.

Mail-Hub-Server in der lokalen Hubdomäne einrichten

Konfigurieren Sie in der lokalen Hubdomäne mindestens einen IBM Domino-Server als Hub-Server für Mail-Routing mit dem Service.

Vorbereitende Schritte

Treffen Sie die Entscheidungen bezüglich des Weiterleitens von E-Mails, wie im Abschnitt „Weiterleitung von E-Mails und E-Mail-Einstellungen planen” auf Seite 33 beschrieben.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn ein Servicebenutzer E-Mails an einen lokalen Benutzer oder ein lokales Gerät sendet, leitet der Service die E-Mails an einen Mail-Hub-Server in der lokalen Hubdomäne weiter. Der Mail-Hub-Server leitet dann die E-Mails an den Zielort oder an den dem Zielort nächst gelegenen Hop weiter, falls dies erforderlich ist.

Für den Ausweichbetrieb können Sie zwei Mail-Hub-Server in der lokalen Hubdomäne einrichten. Der Service versucht zuerst, die E-Mails an den primären Mail-Hub-Server weiterzuleiten, d. h. an den Server, dessen Name in alphanumerischer Reihenfolge zuerst aufgeführt ist. Wenn beispielsweise die Namen von zwei Servern `MailA/Renovations` und `MailB/Renovations` lauten, ist `MailA/Renovations` der primäre Server. Heißen die zwei Server `Mail1/Renovations` und `Mail2/Renovations`, ist `Mail1/Renovations` der primäre Server.

Wenn der Service nicht in der Lage ist, die E-Mails an den primären Mail-Hub-Server weiterzuleiten, weil Netz oder Server nicht verfügbar sind, wird der sekundäre Mail-Hub-Server verwendet. Wenn die Verfügbarkeit des primären Mail-Hub-Servers wiederhergestellt ist, wird er nach einer bestimmten Zeit wieder vom Service verwendet. Der Service kann für kurze Intervalle beide Server gleichzeitig verwenden.

Wenn Servicebenutzer in der lokalen Hubdomäne registriert sind, leitet der Mail-Hub-Server ihre E-Mails an den Service weiter.

Informationen zum Installieren und Konfigurieren von Domino-Servern finden Sie in der Dokumentation zu Domino.

Vorgehensweise

1. Installieren und konfigurieren Sie einen Domino-Server in der lokalen Hubdomäne oder verwenden Sie einen vorhandenen Server. Der Server muss die folgenden Anforderungen erfüllen:
   - Anforderung an die Domino-Version: 8.5.1 Fixpack 2 oder höher.
   - Anforderung an den Notes-Zertifikatsaussteller: Derselbe Zertifikatsaussteller der Organisation der höchsten Ebene wie für die Verzeichnissynchronisationsserver, Durchgangsserver und Mail-Server im Service.
2. Führen Sie die folgenden Schritte aus, um die Überprüfung von öffentlichen Schlüsseln auf dem Server zu inaktivieren und um dem Server Zugriff auf die Gruppe "LLNServers" zu erteilen:
   a. Öffnen Sie das Serverdokument im Domino-Verzeichnis im Bearbeitungsmodus.
   b. Klicken Sie auf die Registerkarte **Sicherheit**.
   c. Wählen Sie im Feld **Öffentliche Schlüssel vergleichen** im Abschnitt zu den Sicherheitseinstellungen die Option **Schlüsselüberprüfung nicht erzwingen** aus und klicken Sie auf **OK**.
   d. Führen Sie einen der folgenden Schritte aus, um dem Server Zugriff auf die Gruppe `LLNServers` zu erteilen:
      - Fügen Sie zum Feld **Zugriff auf Server** `LLNServers` hinzu.
      - Inaktivieren Sie das Kontrollkästchen **Benutzer in allen vertrauenswürdigen Verzeichnissen aufgelistet** und stellen Sie sicher, dass die Option **Kein Zugriff auf Server** nicht den Zugriff auf `LLNServers` verhindert.

      Wenn Sie den Service konfigurieren, wird die Gruppe `LLNServers` im Domino-Verzeichnis der lokalen Hubdomäne erstellt, wenn Sie das Domänenkonfigurationstool ausführen.
   e. Klicken Sie auf **Speichern & Schließen**.

Nächste Schritte

Bereiten Sie das Weiterleiten von E-Mails vor.

Zugehörige Konzepte:

„Versionsanforderungen für lokale Domino-Server" auf Seite 45
In diesem Abschnitt werden die IBM Domino-Versionsanforderungen für lokale Domino-Server beschrieben.

„Anforderungen für Zertifikatsaussteller in einer Hybridumgebung" auf Seite 43
Sie müssen die folgenden Anforderungen für Zertifikatsaussteller verstehen, wenn Sie eine Hybridumgebung planen.

Zugehörige Informationen:

Dokumentation zu Domino

Weiterleiten von E-Mails von Servicebenutzern vorbereiten

Bereiten Sie das Weiterleiten von E-Mails von Servicebenutzern an lokale Benutzer und Einheiten oder an externe Benutzer vor.

Das Weiterleiten von E-Mails von Servicebenutzern an lokale Benutzer oder Geräte vorbereiten

Wenn Servicebenutzer E-Mails an lokale Benutzer oder Geräte senden, werden die E-Mails an einen Mail-Hub-Server in der lokalen Hubdomäne weitergeleitet. Wenn sich Empfänger in verschiedenen Domänen befinden, konfigurieren Sie die Weiterleitung zum Zielort.

Vorbereitende Schritte

Stellen Sie sicher, dass Sie mindestens einen Mail-Hub-Server in der lokalen Hubdomäne eingerichtet haben.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Servicebenutzer E-Mails an einen lokalen Benutzer oder ein lokales Gerät senden, leitet der Service die E-Mails an einen Mail-Hub-Server in der lokalen Hubdomäne weiter. Diese Weiterleitung wird automatisch mithilfe von Verbindungsdokumenten durchgeführt, die bei der Ausführung des Domänenkonfigurationstools während der Servicekonfiguration erstellt werden.

Wenn sich Empfänger in einer anderen Domäne befinden, müssen Sie die Weiterleitung an diese Domäne konfigurieren. Zu den Empfängern könnten gehören:

- Lokale Benutzer in anderen Domino-Domänen.
- Lokale Benutzer in fremden Domänen, die keine Domino-Mail-Server verwenden.
- Lokale Geräte in fremden Domänen, wie Drucker und Faxgeräte.

Weitere Informationen finden Sie in der Domino-Dokumentation im Abschnitt „Notes-Routing einrichten".

Zugehörige Konzepte:

„Beispiele: Weiterleiten von internen E-Mails" auf Seite 71
Diese Beispiele veranschaulichen das Weiterleiten von E-Mails zwischen Servicebenutzern und lokalen Benutzern und Geräten.

Zugehörige Tasks:

„Dokumente des Typs "Globale Domäne" vorbereiten" auf Seite 58
Bereiten Sie mindestens ein Dokument des Typs "Globale Domäne" vor, um die Internetdomänen, deren Eigner Ihr Unternehmen ist, zu definieren.

Zugehörige Informationen:

Domino-Dokumentation

Verwendung eines SMTP-Unternehmensservers zum Weiterleiten von ausgehenden Internet-E-Mails vorbereiten

Sie können einen Unternehmens-SMTP-Host-Server zum Weiterleiten von E-Mails konfigurieren, die Servicebenutzer an externe Benutzer senden.

Informationen zu diesem Vorgang

Überspringen Sie diese Prozedur, wenn Sie möchten, dass der Service das Routing von an externe Benutzer gesendeten E-Mails übernimmt. In diesem Fall (Standardverhalten) filtert der Service Viren und Spam-E-Mails aus, bevor er die Nachrichten ins Internet weiterleitet.

Indem Sie einen Unternehmens-SMTP-Host-Server für das externe Routing verwenden, können Sie Nachrichten bearbeiten, beispielsweise filtern oder prüfen, bevor Sie sie weiterleiten. Wenn Sie diese Funktion verwenden, filtert der Service Nachrichten auf Viren und Spam und leitet sie anschließend direkt an Ihren angegebenen SMTP-Host-Server weiter. Nachrichten an Domänen, die keine internen, vom Service überprüften Domänen sind, werden an den SMTP-Host-Server weitergeleitet.

Der Service verwendet Transport Layer Security (TLS), um E-Mails an den SMTP-Host-Server weiterzuleiten, wenn der Host-Server TLS verwendet. Die Verbindung wird mit STARTTLS über SSL TCP/IP-Port 25 hergestellt.

Vorgehensweise

1. Konfigurieren Sie Ihren SMTP-Host-Server für das Akzeptieren von E-Mails von einem der folgenden SMTP-Host-Server im Service:
   - Wenn Sie das Rechenzentrum der Vereinigten Staaten verwenden: `smtp.notes.na.collabserv.com`
   - Wenn Sie das Rechenzentrum des asiatisch-pazifischen Raums verwenden: `smtp.notes.ap.collabserv.com`
   - Wenn Sie das europäische Rechenzentrum verwenden: `smtp.notes.ce.collabserv.com`

   Weitere Informationen zu diesem Schritt bei Verwendung eines Domino-SMTP-Servers finden sie im Thema zum Aktivieren eines Servers zum Empfangen von E-Mails, die über SMTP-Routing gesendet wurden, in der Dokumentation zu Domino.
2. Konfigurieren Sie die Unternehmensfirewall so, dass eingehende Verbindungen über Port 25 des im vorigen Schritt angegebenen Service-SMTP-Host-Servers zugelassen werden. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt Firewall für eingehende Verbindungen konfigurieren.
3. Konfigurieren Sie Ihren SMTP-Host-Server beim Angeben einer maximalen Nachrichtengröße für das Annehmen von Nachrichten von einer Größe bis zu 100 MB, der höchsten vom Service zugelassenen Größe. Weitere Informationen zu diesem Schritt bei Verwendung eines Domino-SMTP-Servers finden Sie im Abschnitt zum Einschränken von E-Mail-Routing anhand der Nachrichtengröße in der Dokumentation zu Domino.
4. Konfigurieren Sie Ihren SMTP-Host-Server für das E-Mail-Relais auf externe Internetdomänen. Weitere Informationen zu diesem Schritt bei Verwendung eines Domino-SMTP-Servers finden Sie im Abschnitt zum Festlegen der Relaissteuerung für eingehende E-Mails in der Dokumentation zu Domino.
5. Konfigurieren Sie Ihren SMTP-Host-Server für das Weiterleiten von E-Mails ins Internet. Weitere Informationen zu diesem Schritt bei Verwendung eines Domino-SMTP-Servers finden Sie im Abschnitt zum Konfigurieren des SMTP-Routings zu externen Internetdomänen in der Dokumentation zu Domino.

Nächste Schritte

Führen Sie bei Abschluss der Servicekonfiguration die folgende Prozedur aus: „SMTP-Server zum Weiterleiten von E-Mails ins Internet angeben” auf Seite 190.

Zugehörige Konzepte:

„Beispiel: Weiterleiten von E-Mails von einem Servicebenutzer an einen externen Benutzer über einen Service-SMTP-Host" auf Seite 85
Dieses Beispiel veranschaulicht, wie E-Mails von einem Servicebenutzer an einen externen Benutzer im Internet weitergeleitet werden, wenn die Weiterleitung vom Service verwaltet wird.

„Beispiel: Weiterleiten von E-Mails von einem Servicebenutzer an einen externen Benutzer über einen SMTP-Host des Unternehmens" auf Seite 87
Dieses Beispiel veranschaulicht, wie E-Mails von einem Servicebenutzer an einen externen Benutzer im Internet weitergeleitet werden, wenn ein SMTP-Server des Unternehmens die E-Mails weiterleitet.

Zugehörige Informationen:

Dokumentation zu Domino

Weiterleiten von E-Mails an Servicebenutzer vorbereiten

Bereiten Sie Mail-Server in den Domino-Domänen vor, in denen Servicebenutzer für die Weiterleitung von E-Mails an die Benutzer registriert sind.

Weiterleiten von E-Mails an Servicebenutzer, die in der lokalen Hubdomäne registriert sind, vorbereiten

Wenn Servicebenutzer in der lokalen Hubdomäne registriert sind, bereiten Sie die Weiterleitung von E-Mails an diese Benutzer über die Mail-Hub-Server in der Domäne vor.

Vorbereitende Schritte

Bereiten Sie Ihre lokalen Mail-Hub-Server vor.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn sich in der Hubdomäne keine Servicebenutzer befinden, überspringen Sie diese Prozedur.

Die Mail-Hub-Server in der Hubdomäne leiten E-Mails an Servicebenutzer weiter, die in der Domäne registriert sind. Verbindungsdokumente, die das Domänenkonfigurationstool bei der Konfiguration des Service erstellt, werden zum Weiterleiten der E-Mails verwendet. Sie geben zur Optimierung der Leistung beim Weiterleiten von E-Mails Einstellungen für die Mail-Hub-Server an.

E-Mails, die von lokalen Benutzern in der lokalen Hubdomäne an Servicebenutzer in der Domäne gesendet werden, werden automatisch weitergeleitet. Um E-Mails von lokalen Benutzern in anderen Domänen an die Servicebenutzer in der lokalen Hubdomäne weiterzuleiten, konfigurieren Sie das Weiterleiten von E-Mails von den anderen Domänen an die lokale Hubdomäne. Sie können E-Mails von anderen Domino-Domänen oder fremden Domänen weiterleiten, die keine Domino-Mail-Server enthalten. Weitere Informationen finden Sie in der Domino-Dokumentation im Abschnitt „Notes-Routing einrichten".

Um E-Mails von externen Benutzern im Internet an die Servicebenutzer in der lokalen Hubdomäne weiterzuleiten, konfigurieren Sie einen SMTP-Server zum Akzeptieren der E-Mails. Leiten Sie dann die E-Mails an einen Mail-Hub-Server in der lokalen Hubdomäne weiter. Es liegt in Ihrer Verantwortung, eine Virusprüfung und Spamfilter für E-Mails, die Sie aus dem Internet erhalten, zu konfigurieren. Weitere Informationen finden Sie in der Domino-Dokumentation im Abschnitt „Domino zum Senden und Empfangen von E-Mails über SMTP konfigurieren".

Führen Sie die Schritte in dieser Prozedur aus, um das Weiterleiten von E-Mails für die einzelnen Mail-Hub-Server in der lokalen Hubdomäne zu optimieren.

Vorgehensweise

1. Passen Sie das Wiederholungsintervall für die Weiterleitung an, indem Sie die folgenden Schritte auf den einzelnen Mail-Hub-Servern ausführen:
   a. Öffnen Sie vom Domino Administrator-Client aus einen Server in der Domäne.
   b. Klicken Sie auf **Konfiguration** > **Server** > **Konfigurationen**.
   c. Erstellen oder bearbeiten Sie ein Konfigurationseinstellungsdokument, das für den Mail-Hub-Server gilt.
   d. Klicken Sie auf **Router/SMTP** > **Einschränkungen und Steuerung** > **Übertragungssteuerung**.
   e. Geben Sie im Feld **Anfängliches Übertragungswiederholungsintervall** 1 **Minute** an.
2. Um die Verwendung von Threads für die Mehrfachübertragung für das Weiterleiten von E-Mails zuzulassen, führen Sie die folgenden Schritte auf den jeweiligen Mail-Hub-Servern aus:
   a. Fügen Sie der Serverdatei "notes.ini" die folgende Einstellung hinzu:
      ```
      RouterAllowConcurrentXferToAll=1
      ```
   b. Führen Sie die folgenden Schritte aus, um die Anzahl der Übertragungsthreads, die für die Weiterleitung an ein einzelnes Ziel verwendet werden, zu beschränken. Mit dieser Einschränkung wird das Risiko reduziert, dass die Weiterleitung an ein Ziel über eine langsame Verbindung Übertragungsthreads monopolisiert und die Weiterleitung an andere Ziele verhindert.
      1) Klicken Sie vom Domino Administrator aus auf **Konfiguration** > **Server** > **Konfigurationen**
      2) Fügen Sie ein Konfigurationseinstellungsdokument hinzu, das für den Mail-Server gilt, oder bearbeiten Sie eines.
      3) Klicken Sie auf **Router/SMTP** > **Einschränkungen und Steuerung** > **Übertragungssteuerung**.
      4) Geben Sie im Feld **Maximale Anzahl gleichzeitiger Übertragungsthreads** 4 an.

      Anmerkung: Mit diesen Schritten erlauben Sie die Verwendung von Threads für die Mehrfachübertragung bei der Weiterleitung von E-Mails an ein beliebiges Ziel, nicht nur an den Service. Wenn Benutzer für den Service eingerichtet werden, überwachen Sie das Weiterleiten von E-Mails. Stellen Sie sicher, dass sich die Einstellung nicht negativ auf die Leistung bei der Weiterleitung an andere Ziele als den Service auswirkt.

Zugehörige Konzepte:

„Beispiele: Weiterleiten von internen E-Mails" auf Seite 71
Diese Beispiele veranschaulichen das Weiterleiten von E-Mails zwischen Servicebenutzern und lokalen Benutzern und Geräten.

„Beispiele: Weiterleiten von externen E-Mails" auf Seite 83
Diese Beispiele veranschaulichen das Weiterleiten von E-Mails zwischen Servicebenutzern und externen Benutzern über das Internet.

Zugehörige Informationen:

Domino-Dokumentation

Weiterleiten von E-Mails an Servicebenutzer in einer sekundären Domäne vorbereiten

Wenn Servicebenutzer sich in einer sekundären Domino-Domäne befinden (einer Domäne, bei der es sich nicht um die lokale Hubdomäne handelt), bereiten Sie sich darauf vor, E-Mails durch Mail-Hub-Server in der sekundären Domäne an die Benutzer weiterzuleiten.

Informationen zu diesem Vorgang

Überspringen Sie diese Prozedur, wenn sich alle Servicebenutzer in der lokalen Hubdomäne befinden.

Um das Weiterleiten von E-Mails an Servicebenutzer in einer sekundären Domäne zu konfigurieren, erstellen Sie die erforderlichen Verbindungsdokumente im Domino-Verzeichnis der Domäne, wie in dieser Prozedur beschrieben. Konfigurieren Sie auch Einstellungen, um die Leistung beim Weiterleiten von E-Mails zu optimieren, wie in dieser Prozedur beschrieben.

Wenn Sie die Schritte in dieser Prozedur ausführen, können E-Mails von lokalen Benutzern in der sekundären Domäne an Servicebenutzer weitergeleitet werden, die sich ebenfalls in der Domäne befinden. Um E-Mails von lokalen Benutzern in anderen Domänen an die Servicebenutzer in der sekundären Domäne weiterzuleiten, konfigurieren Sie das Weiterleiten von E-Mails von den anderen Domänen an die sekundäre Domäne. Sie können E-Mails von anderen Domino-Domänen oder fremden Domänen weiterleiten, die keine Domino-Mail-Server enthalten. Weitere Informationen finden Sie der Domino-Dokumentation im Abschnitt „Notes-Routing einrichten".

Um E-Mails von externen Benutzern im Internet an die Servicebenutzer in der sekundären Domäne weiterzuleiten, konfigurieren Sie einen SMTP-Server zum Akzeptieren der E-Mails. Leiten Sie dann die E-Mails an einen Mail-Hub-Server in der sekundären Domäne weiter. Weitere Informationen finden Sie in der Domino-Dokumentation im Abschnitt „Domino zum Senden und Empfangen von E-Mails über SMTP konfigurieren". Es liegt in Ihrer Verantwortung, eine Virusprüfung und Spamfilter für E-Mails, die Sie aus dem Internet erhalten, zu konfigurieren.

Vorgehensweise

1. Installieren Sie und richten Sie einen Domino-Server in der Domäne als Mail-Hub-Server ein oder verwenden Sie einen vorhandenen Server. Server, die E-Mails an den Service weiterleiten, müssen die Version Domino 8.5.1 Fixpack 2 oder höher aufweisen.
2. Erstellen Sie die folgenden Verbindungsdokumente im Domino-Verzeichnis der Servicebenutzerdomäne. Mithilfe dieser Verbindungsdokumente können Server eine Verbindung zum Service herstellen und E-Mails zum Service weiterleiten.

Tabelle 16. Verbindungsdokument, das zum Herstellen einer Verbindung zum Service verwendet wird

Feld	Wert	Zusätzliche Informationen
Allgemein - Verbindungstyp	**Lokales Netz**	Keine
Allgemein - Quellenserver	*	Keine
Allgemein - Quellendomäne	Name der Servicebenutzerdomäne, z. B. *PowerRenovations*	Geben Sie denselben Wert für die Quell- und Zieldomänen an

Tabelle 16. Verbindungsdokument, das zum Herstellen einer Verbindung zum Service verwendet wird (Forts.)

Feld	Wert	Zusätzliche Informationen
Allgemein - Verwenden Sie die Ports	Geeigneter TCP/IP-Port	Keine
Allgemein - Nutzungspriorität	Normal	Keine
Allgemein - Zielserver	**Zertifikatsaussteller für Mail-Server*	Wenn beispielsweise der Zertifikatsaussteller Ihres Service-Mail-Servers `/SCN/Renovations` ist, geben Sie **/SCN/Renovations* an.
Allgemein - Zieldomäne	Name der Servicebenutzerdomäne, z. B. *PowerRenovations*	Geben Sie denselben Wert für die Quell- und Zieldomänen an
Allgemein - Optionale Netzadresse	`notes.na.collabserv.com` oder `notes.ap.collabserv.com`, abhängig vom Rechenzentrum, das Ihr Unternehmen verwendet.	DNS-Hostname des Proxy-Servers im Service
Replizierung/Routing - Replizierung - Aufgabe	**Inaktiviert**	Keine
Replizierung/Routing - Routing - Aufgabe	**Keine**	Keine
Zeitplan	**Inaktiviert**	Keine

Tabelle 17. Verbindungsdokument, das verwendet wird, um E-Mails von Mail-Servern in der lokalen Domäne an Mail-Hub-Server im Service weiterzuleiten.

Feld	Wert	Zusätzliche Informationen
Allgemein - Verbindungstyp	**Lokales Netz**	Keine
Allgemein - Quellenserver	Name eines lokalen Mail-Hub-Servers oder einer Mail-Hub-Servergruppe in einer Servicebenutzerdomäne, die E-Mails an den Service weiterleitet, zum Beispiel *Mailhub2/Renovations* oder *HubMailGroup*. Weitere Server in der Domäne müssen E-Mails an diesen Server oder an diese Gruppe weiterleiten können.	Wenn Sie eine Gruppe angeben: • Der Gruppenname muss alphabetisch vor dem Namen `LLNMailHubs` angezeigt werden. Verwenden Sie zum Beispiel *HubMailGroup*, nicht jedoch *MailGroupHub*. • Der Gruppenname darf nicht `CustomerMailHubs` lauten, da dies eine Gruppe ist, die bereits für die Verwendung im Service vorhanden ist. • Der Gruppentyp muss **Nur Server** lauten. • Die Mitglieder müssen die Namen von Servern zum Weiterleiten von Mails an den Service sein.

Tabelle 17. Verbindungsdokument, das verwendet wird, um E-Mails von Mail-Servern in der lokalen Domäne an Mail-Hub-Server im Service weiterzuleiten. (Forts.)

Feld	Wert	Zusätzliche Informationen
Allgemein - Quellendomäne	Name der Servicebenutzerdomäne, z. B. *PowerRenovations*	Geben Sie denselben Wert für die Quell- und Zieldomänen an
Allgemein - Nutzungspriorität	**Normal**	Keine
Allgemein - Zielserver	LLNMailHubs	Keine
Allgemein - Zieldomäne	Name der Servicebenutzerdomäne, z. B. *PowerRenovations*.	Geben Sie denselben Wert für die Quell- und Zieldomänen an
Allgemein - Optionale Netzadresse	notes.na.collabserv.com oder notes.ap.collabserv.com, abhängig vom Rechenzentrum, das Ihr Unternehmen verwendet.	DNS-Hostname des Proxy-Servers im Service
Replizierung/Routing - Replizierung - Aufgabe	**Inaktiviert**	Keine
Replizierung/Routing - Routing - Aufgabe	**Mail-Routing**	Keine
Zeitplan	**Aktiviert**	Keine

Tabelle 18. Verbindungsdokument, das verwendet wird, um Nachrichten von Mail-Hub-Servern im Service an die Mail-Server von Servicebenutzern weiterzuleiten

Feld	Wert	Zusätzliche Informationen
Allgemein - Verbindungstyp	**Lokales Netz**	Keine
Allgemein - Quellenserver	LLNMailHubs	Dies ist die Gruppe der Mail-Hub-Server im Service.
Allgemein - Quellendomäne	Name der Servicebenutzerdomäne, z. B. *PowerRenovations*	Geben Sie denselben Wert für die Quell- und Zieldomänen an
Allgemein - Nutzungspriorität	**Normal**	Keine
Allgemein - Zielserver	LLNServers	Dies ist die Gruppe der Mail- und Verzeichnisserver im Service.
Allgemein - Zieldomäne	Name der Servicebenutzerdomäne, z. B. *PowerRenovations*	Geben Sie denselben Wert für die Quell- und Zieldomänen an
Allgemein - Optionale Netzadresse	Leer lassen	Keine
Replizierung/Routing - Replizierung - Aufgabe	**Inaktiviert**	Keine
Replizierung/Routing - Routing - Aufgabe	**Mail-Routing**	Keine
Zeitplan	**Aktiviert**	Keine

3. Führen Sie die folgenden Schritte aus, um jedem Server Zugriff auf die Gruppe LLNServers zu erteilen.

a. Öffnen Sie das Serverdokument im Domino-Verzeichnis für die Domäne.
b. Klicken Sie auf die Registerkarte **Sicherheit**.
c. Führen Sie einen der folgenden Schritte aus:
   - Fügen Sie zum Feld **Zugriff auf Server** `LLNServers` hinzu.
   - Inaktivieren Sie das Kontrollkästchen **Benutzer in allen vertrauenswürdigen Verzeichnissen aufgelistet** und stellen Sie sicher, dass die Option **Kein Zugriff auf Server** nicht den Zugriff auf `LLNServers` verhindert.

4. Passen Sie das Wiederholungsintervall für die Weiterleitung an, indem Sie die folgenden Schritte auf den einzelnen Mail-Hub-Servern ausführen:
   a. Öffnen Sie vom Domino Administrator-Client aus einen Server in der Domäne.
   b. Klicken Sie auf **Konfiguration** > **Server** > **Konfigurationen**.
   c. Erstellen oder bearbeiten Sie ein Konfigurationseinstellungsdokument, das für den Mail-Hub-Server gilt.
   d. Klicken Sie auf **Router/SMTP** > **Einschränkungen und Steuerung** > **Übertragungssteuerung**.
   e. Geben Sie im Feld **Anfängliches Übertragungswiederholungsintervall** `1` **Minute** an.
5. Um die Verwendung von Threads für die Mehrfachübertragung für das Weiterleiten von E-Mails zuzulassen, führen Sie die folgenden Schritte auf den jeweiligen Mail-Hub-Servern aus:
   a. Fügen Sie der Serverdatei "notes.ini" die folgende Einstellung hinzu:
      ```
      RouterAllowConcurrentXferToAll=1
      ```
   b. Führen Sie die folgenden Schritte aus, um die Anzahl der Übertragungsthreads, die für die Weiterleitung an ein einzelnes Ziel verwendet werden, zu beschränken. Mit dieser Einschränkung wird das Risiko reduziert, dass die Weiterleitung an ein Ziel über eine langsame Verbindung Übertragungsthreads monopolisiert und die Weiterleitung an andere Ziele verhindert.
      1) Klicken Sie vom Domino Administrator aus auf **Konfiguration** > **Server** > **Konfigurationen**
      2) Fügen Sie ein Konfigurationseinstellungsdokument hinzu, das für den Mail-Server gilt, oder bearbeiten Sie eines.
      3) Klicken Sie auf **Router/SMTP** > **Einschränkungen und Steuerung** > **Übertragungssteuerung**.
      4) Geben Sie im Feld **Maximale Anzahl gleichzeitiger Übertragungsthreads** `4` an.

      Anmerkung: Mit diesen Schritten erlauben Sie die Verwendung von Threads für die Mehrfachübertragung bei der Weiterleitung von E-Mails an ein beliebiges Ziel, nicht nur an den Service. Wenn Benutzer für den Service eingerichtet werden, überwachen Sie das Weiterleiten von E-Mails. Stellen Sie sicher, dass sich die Einstellung nicht negativ auf die Leistung bei der Weiterleitung an andere Ziele als den Service auswirkt.

Zugehörige Konzepte:

„Beispiele: Weiterleiten von internen E-Mails" auf Seite 71
Diese Beispiele veranschaulichen das Weiterleiten von E-Mails zwischen Servicebenutzern und lokalen Benutzern und Geräten.

„Beispiele: Weiterleiten von externen E-Mails" auf Seite 83
Diese Beispiele veranschaulichen das Weiterleiten von E-Mails zwischen

Servicebenutzern und externen Benutzern über das Internet.

Zugehörige Informationen:

Domino-Dokumentation

Beispiele: Weiterleiten von internen E-Mails

Diese Beispiele veranschaulichen das Weiterleiten von E-Mails zwischen Servicebenutzern und lokalen Benutzern und Geräten.

Beispiel: Weiterleiten von E-Mails zwischen Benutzern in der lokalen Hubdomäne

Dieses Beispiel veranschaulicht, wie E-Mails zwischen einem Servicebenutzer und einem lokalen Benutzer weitergeleitet werden, wenn beide bei der lokalen Hubdomäne registriert sind.

Tabelle 19. In diesem Beispiel verwendete Server

Server	Beschreibung
Mail1/Renovations	Mail-Server des lokalen Benutzers in der lokalen Hubdomäne "Renovations"
Mailhub/Renovations	Mail-Hub-Server in der Domäne "Renovations"
Passthru1/Renovations	Lokaler Durchgangsserver in der Domäne "SCNPassthru", die für eingehende Verbindungen vom Service verwendet wird.
Mail1/SCN/Renovations	Mail-Server des Servicebenutzers in der Domäne "Renovations".

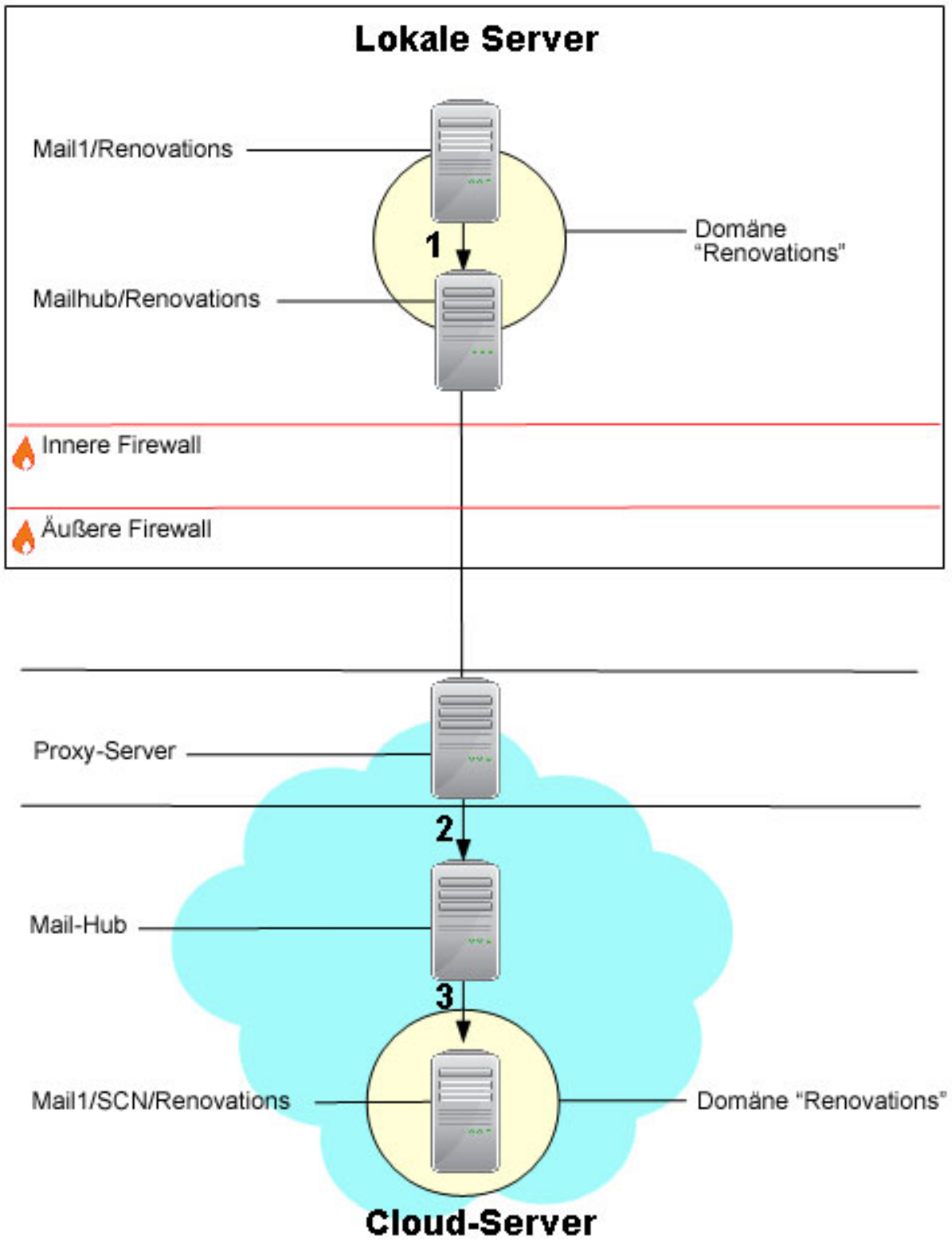
Wie E-Mails vom lokalen Benutzer an den Servicebenutzer weitergeleitet werden

Wenn der lokale Benutzer E-Mails an den Servicebenutzer sendet, werden die folgenden Schritte zum Weiterleiten der E-Mails ausgeführt.

1. Der Mail-Server des lokalen Benutzers "Mail1/Renovations" leitet die E-Mails an den lokalen Hub-Server "Mailhub/Renovations" weiter.
2. Mailhub/Renovations leitet die E-Mails an einen Mail-Hub-Server im Service weiter, wobei eine Verbindung über einen Proxy-Server im Service hergestellt wird. Zum Weiterleiten der E-Mails werden Verbindungsdokumente verwendet, die vom Domänenkonfigurationstool erstellt werden.
3. Der Mail-Hub-Server im Service leitet die E-Mails an den Mail-Server des Servicebenutzers "Mail1/SCN/Renovations" weiter. Zum Weiterleiten der E-Mails wird ein Verbindungsdokument verwendet, das vom Domänenkonfigurationstool erstellt wird.

.

Weiterleiten von E-Mails von einem lokalen Benutzer an einen Servicebenutzer, wenn sich beide Benutzer in der lokalen Hubdomäne befinden



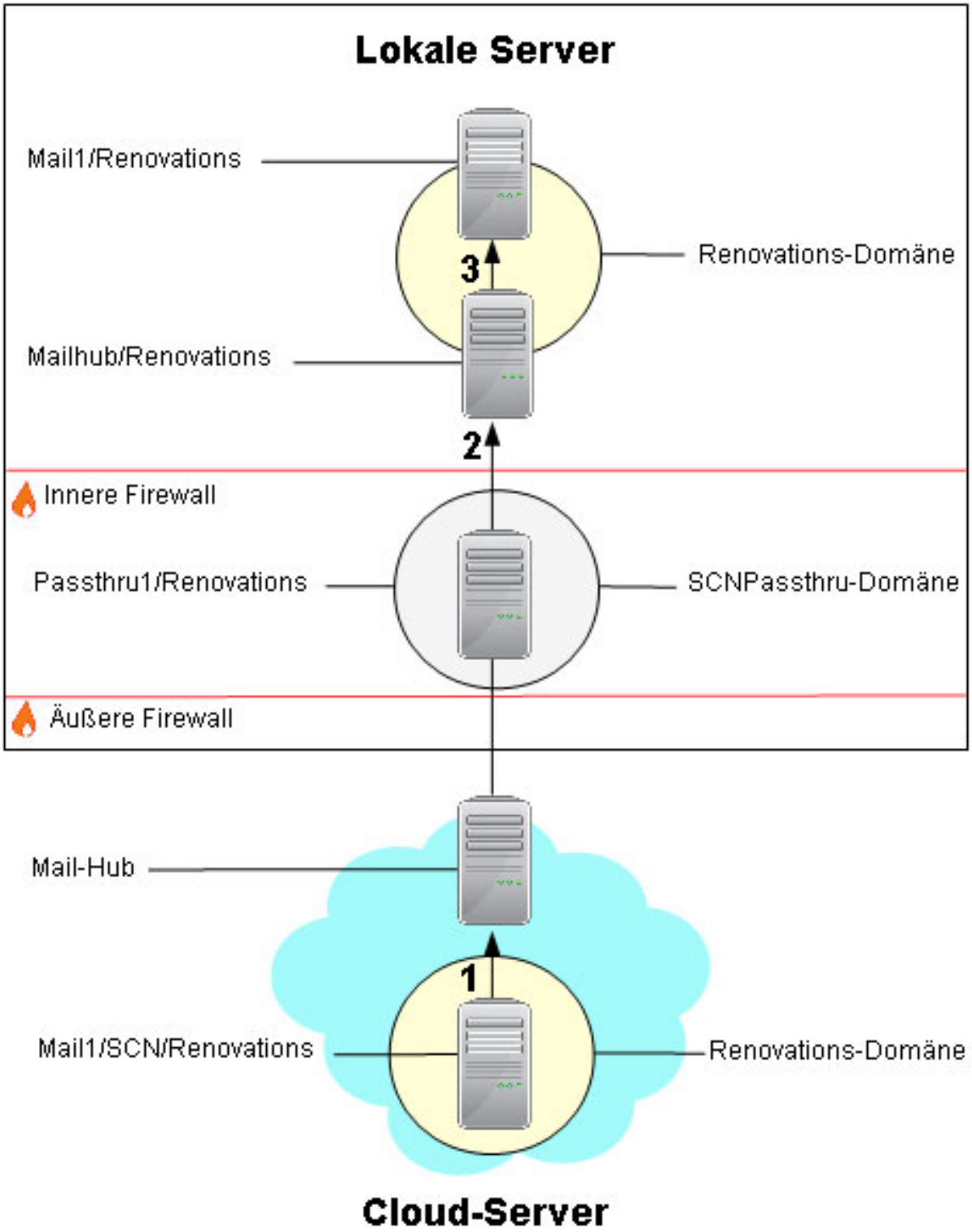
Wie E-Mails vom Servicebenutzer an den lokalen Benutzer weitergeleitet werden

Wenn der Servicebenutzer E-Mails an den lokalen Benutzer sendet, werden die folgenden Schritte zum Weiterleiten der E-Mails ausgeführt.

1. Der Mail-Server des Servicebenutzers "Mail1/SCN/Renovations" leitet die E-Mails an einen Mail-Hub-Server im Service weiter.
2. Der Mail-Hub-Server im Service leitet die E-Mails an den lokalen Mail-Hub-Server "Mailhub/Renovations" weiter. Der Mail-Hub-Server stellt über den lokalen Durchgangsserver "Passthru1/Renovations" in der Domäne "SCNPassthru" eine Verbindung her.
3. Der lokale Mail-Hub-Server "Mailhub/Renovations" leitet die E-Mails an den Mail-Server des lokalen Benutzers "Mail1/Renovations" weiter.

.

Weiterleiten von E-Mails von einem Servicebenutzer an einen lokalen Benutzer, wenn sich beide Benutzer in der lokalen Hubdomäne befinden



Beispiel: Weiterleiten von E-Mails zwischen Benutzern in einer sekundären Domäne

Dieses Beispiel veranschaulicht, wie E-Mails zwischen einem Servicebenutzer und einem lokalen Benutzer weitergeleitet werden, wenn beide Benutzer bei einer Domino-Domäne registriert sind, bei der es sich nicht um die lokale Hubdomäne handelt.

Tabelle 20. In diesem Beispiel verwendete Server

Server	Beschreibung
Mail2/Renovations	Mail-Server des lokalen Benutzers in der Domäne "PowerRenovations"
Mailhub2/Renovations	Mail-Hub-Server in der Domäne "PowerRenovations"
Mailhub/Renovations	Mail-Hub-Server in der lokalen Hubdomäne "Renovations"
Passthru1/Renovations	Lokaler Durchgangsserver in der Domäne "SCNPassthru", die für eingehende Verbindungen vom Service verwendet wird
Mail2/SCN/Renovations	Mail-Server des Servicebenutzers in der Domäne "PowerRenovations"

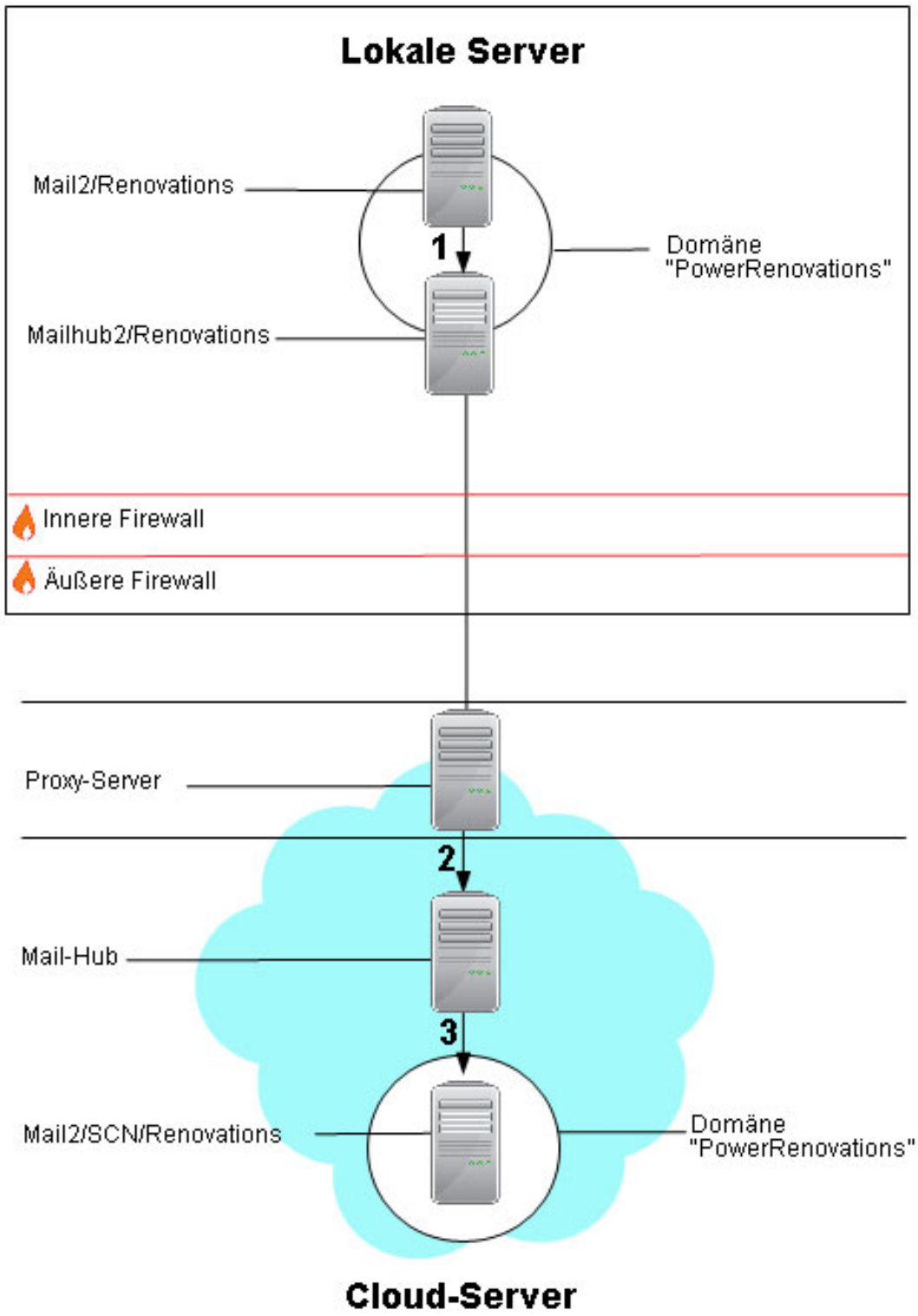
Wie E-Mails vom lokalen Benutzer an den Servicebenutzer weitergeleitet werden

Wenn der lokale Benutzer E-Mails an den Servicebenutzer sendet, werden die folgenden Schritte zum Weiterleiten der E-Mails ausgeführt.

1. Der Mail-Server des lokalen Benutzers "Mail2/Renovations" leitet die E-Mails an den Mail-Hub-Server "Mailhub2/Renovations" in der Domäne "PowerRenovations" weiter.
2. Mailhub2/Renovations leitet die E-Mails an einen Mail-Hub-Server im Service weiter.
   - Mailhub2/Renovations stellt eine Verbindung über einen Proxy-Server im Service her.
   - Zum Weiterleiten der E-Mails werden Verbindungsdokumente verwendet, die von einem Unternehmensadministrator im Verzeichnis "PowerRenovations" erstellt werden.
3. Der Mail-Hub-Server im Service leitet die E-Mails an den Mail-Server des Servicebenutzers "Mail2/SCN/Renovations" weiter.
   - Zum Weiterleiten der E-Mails wird ein Verbindungsdokument verwendet, das von einem Unternehmensadministrator im Verzeichnis "PowerRenovations" erstellt wird.

.

Weiterleiten von E-Mails von einem lokalen Benutzer an einen Servicebenutzer, wenn sich beide Benutzer in einer sekundären Domino-Domäne befinden



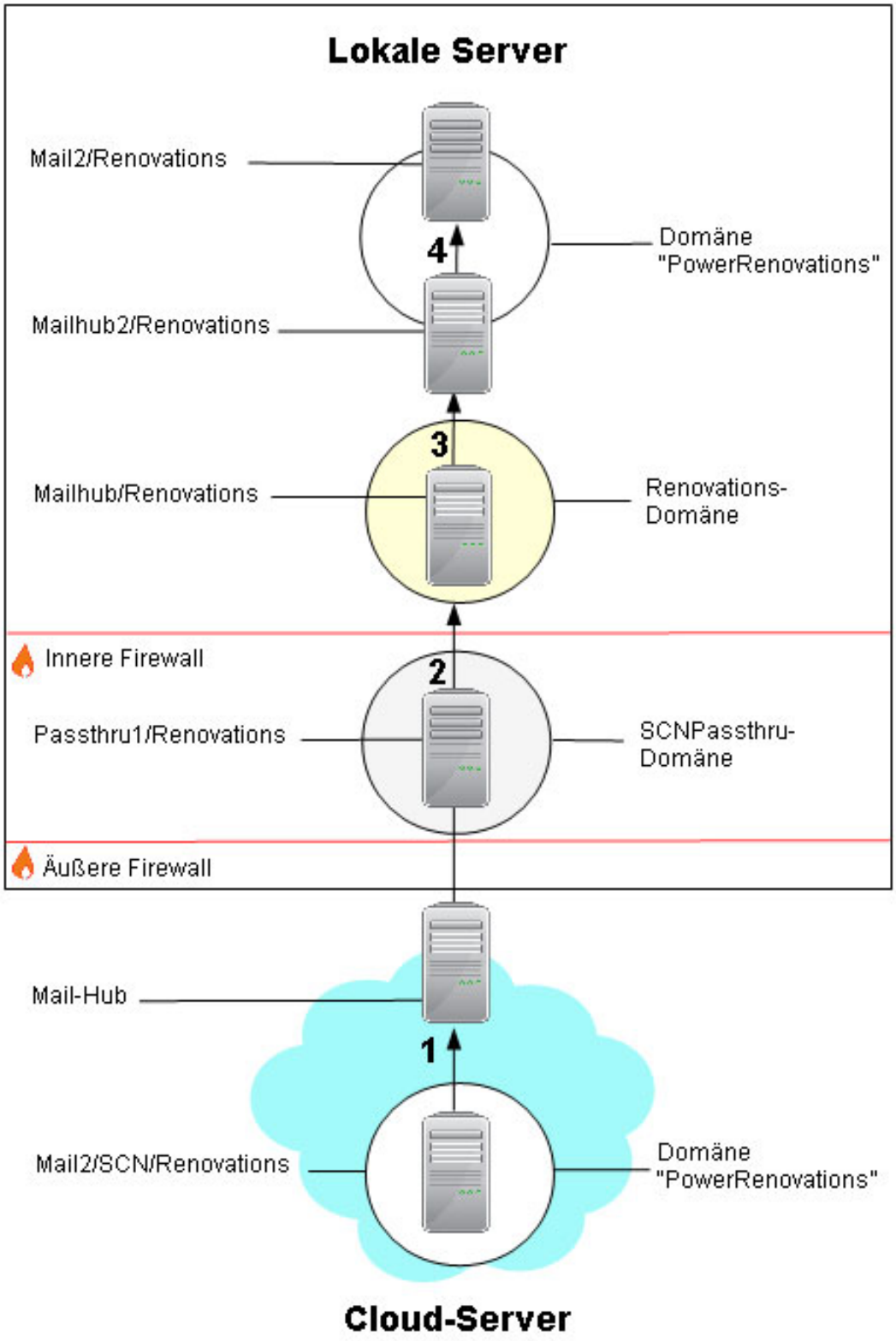
Wie E-Mails vom Servicebenutzer an den lokalen Benutzer weitergeleitet werden

Wenn der Servicebenutzer E-Mails an den lokalen Benutzer sendet, werden die folgenden Schritte zum Weiterleiten der E-Mails ausgeführt.

1. Der Mail-Server des Servicebenutzers "Mail1/SCN/Renovations" leitet die E-Mails an einen Mail-Hub-Server im Service weiter.
2. Der Mail-Hub-Server im Service leitet die E-Mails an den Mail-Hub-Server "Mailhub/Renovations" in der Domäne "Renovations" weiter.
   - Der Mail-Hub-Server im Service stellt über den lokalen Durchgangsserver "Passthru1/Renovations" in der Domäne "SCNPassthru" eine Verbindung her.
3. Mailhub/Renovations leitet die E-Mails an den Mail-Hub-Server "Mailhub2/Renovations" in der Domäne "PowerRenovations" weiter.
   - Zum Weiterleiten der E-Mails wird ein Verbindungsdokument verwendet, das vom Unternehmensadministrator erstellt wird.
4. Mailhub2/Renovations leitet die E-Mails an den Mail-Server des lokalen Benutzers "Mail2/Renovations" weiter.

.

Weiterleiten von E-Mails von einem Servicebenutzer an einen lokalen Benutzer, wenn sich beide Benutzer in einer sekundären Domäne befinden



Beispiel: Weiterleiten von E-Mails zwischen Benutzern in verschiedenen Domino-Domänen

Dieses Beispiel veranschaulicht, wie E-Mails zwischen einem Servicebenutzer und einem lokalen Benutzer weitergeleitet werden, wenn der Servicebenutzer bei der lokalen Hubdomäne und der lokale Benutzer bei einer sekundären Domäne registriert ist.

Tabelle 21. In diesem Beispiel verwendete Server

Server	Beschreibung
Mail2/Renovations	Mail-Server des lokalen Benutzers in der Domäne "PowerRenovations"
Mailhub2/Renovations	Mail-Hub-Server in der Domäne "PowerRenovations"
Mailhub/Renovations	Mail-Hub-Server in der Domäne "Renovations". Dies ist die lokale Hubdomäne und die Domäne des Servicebenutzers.
Passthru1/Renovations	Lokaler Durchgangsserver in der Domäne "SCNPassthru", die für eingehende Verbindungen vom Service verwendet wird
Mail1/SCN/Renovations	Mail-Server des Servicebenutzers in der Domäne "Renovations"

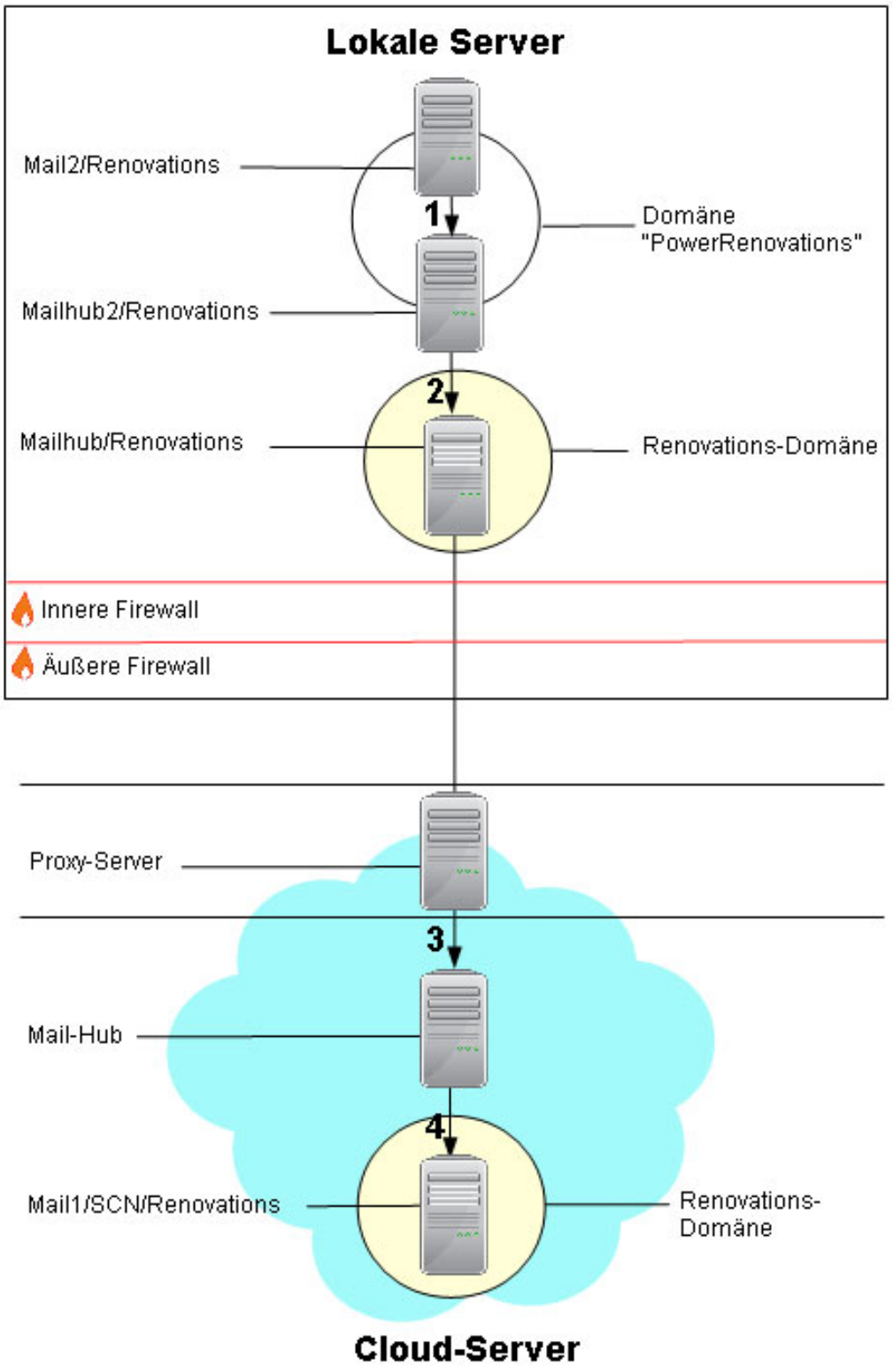
Wie E-Mails vom lokalen Benutzer an den Servicebenutzer weitergeleitet werden

Wenn der lokale Benutzer E-Mails an den Servicebenutzer sendet, werden die folgenden Schritte zum Weiterleiten der E-Mails ausgeführt.

1. Der Mail-Server des lokalen Benutzers "Mail2/Renovations" leitet die E-Mails an den Mail-Hub-Server "Mailhub2/Renovations" in der Domäne "PowerRenovations" weiter.
2. "Mailhub2/Renovations" leitet die E-Mails an den Mail-Hub-Server in der Domäne des Servicebenutzers weiter, in diesem Fall an den Server "Mailhub/Renovations" in der Domäne "Renovations".
   - Zum Weiterleiten der E-Mails werden Verbindungsdokumente verwendet, die von einem Unternehmensadministrator erstellt werden.
3. Mailhub/Renovations leitet die E-Mails an einen Mail-Hub-Server im Service weiter.
   - Mailhub/Renovations stellt eine Verbindung zum Service über einen Proxy-Server im Service her.
   - Zum Weiterleiten der E-Mails werden Verbindungsdokumente verwendet, die vom Domänenkonfigurationstool im Verzeichnis der Domäne "Renovations" erstellt werden.
4. Der Mail-Hub-Server im Service leitet die E-Mails an den Mail-Server des Servicebenutzers "Mail1/SCN/Renovations" weiter.
   - Zum Weiterleiten der E-Mails wird ein Verbindungsdokument verwendet, das vom Domänenkonfigurationstool im Verzeichnis der Domäne "Renovations" erstellt wird.

.

Weiterleiten von E-Mails von einem lokalen Benutzer in einer sekundären Domäne an einen Servicebenutzer in der lokalen Hubdomäne



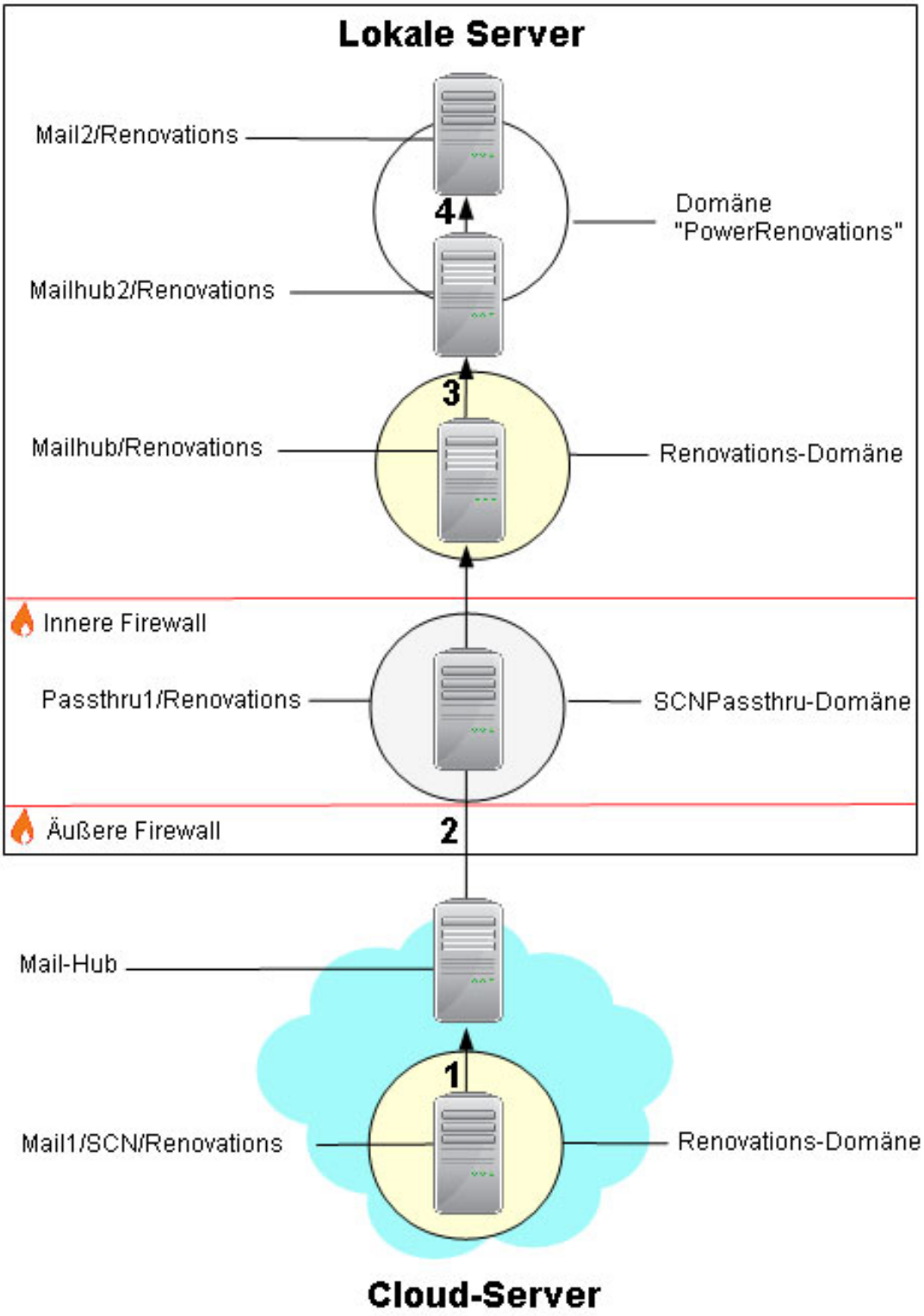
Wie E-Mails vom Servicebenutzer an den lokalen Benutzer weitergeleitet werden

Wenn der Servicebenutzer E-Mails an den lokalen Benutzer sendet, werden die folgenden Schritte zum Weiterleiten der E-Mails ausgeführt.

1. Der Mail-Server des Servicebenutzers "Mail1/SCN/Renovations" leitet die E-Mails an einen Mail-Hub-Server im Service weiter.
2. Der Mail-Hub-Server im Service leitet die E-Mails an den lokalen Mail-Hub-Server "Mailhub/Renovations" in der Domäne "Renovations" weiter.
   - Der Mail-Hub-Server im Service stellt über den lokalen Durchgangsserver "Passthru1/Renovations" in der Domäne "SCNPassthru" eine Verbindung her.
3. Der lokale Mail-Hub-Server "Mailhub/Renovations" leitet die E-Mails an den Mail-Hub-Server "Mailhub2/Renovations" in der Domäne "PowerRenovations" weiter.
   - Zum Weiterleiten der E-Mails werden Verbindungsdokumente verwendet, die vom Unternehmensadministrator erstellt werden.
4. Mailhub2/Renovations leitet die E-Mails an den Mail-Server des lokalen Benutzers "Mail2/Renovations" weiter.

.

Weiterleiten von E-Mails von einem Servicebenutzer in der lokalen Hubdomäne an einen lokalen Benutzer in einer sekundären Domino-Domäne



Beispiele: Weiterleiten von externen E-Mails

Diese Beispiele veranschaulichen das Weiterleiten von E-Mails zwischen Servicebenutzern und externen Benutzern über das Internet.

Beispiel: Weiterleiten von E-Mails von einem externen Benutzer an einen Servicebenutzer

Dieses Beispiel veranschaulicht, wie E-Mails von einem externen Benutzer im Internet an einen Servicebenutzer weitergeleitet werden.

In diesem Beispiel gilt Folgendes:

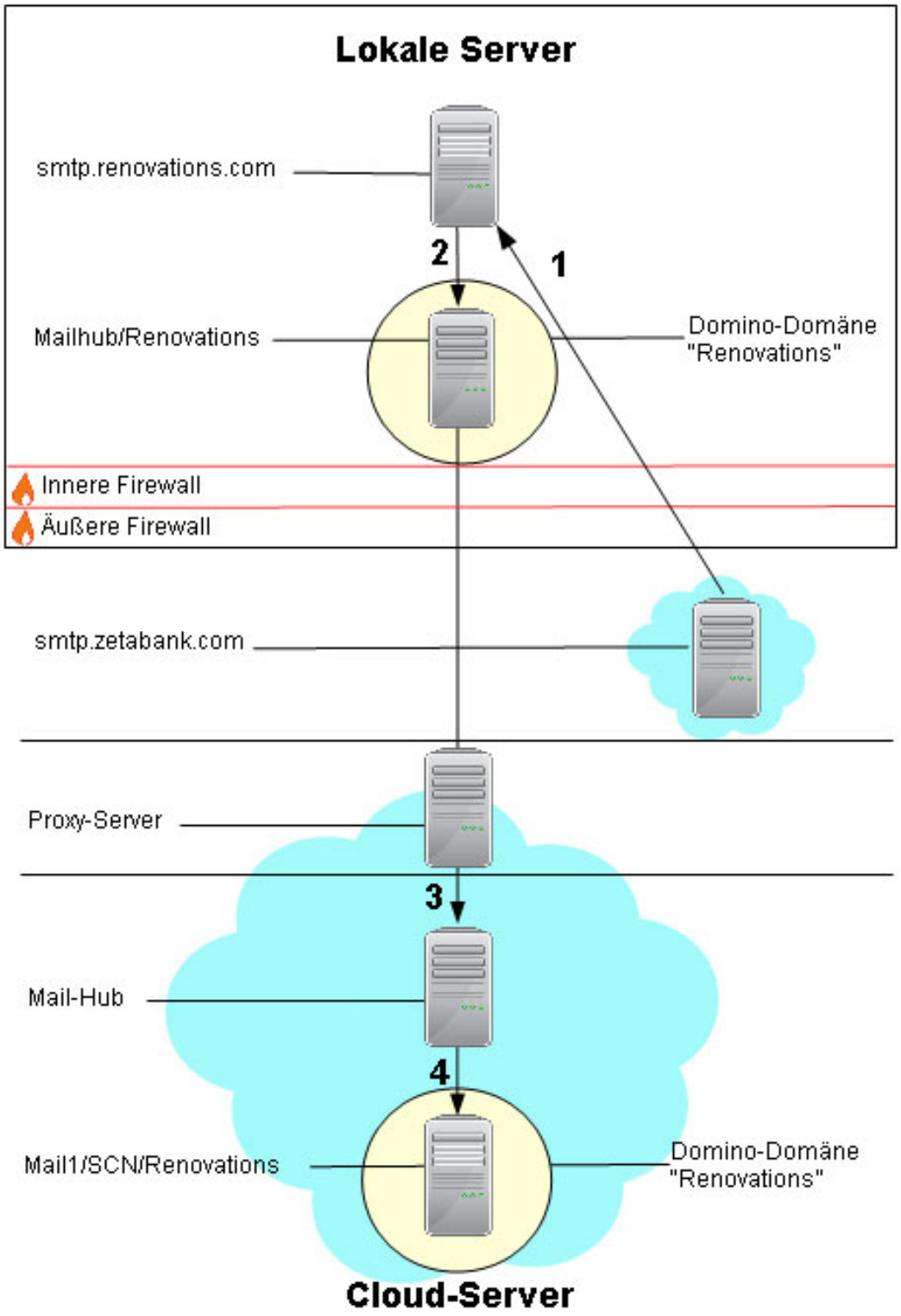
- Der externe Benutzer befindet sich in der Domäne "zetabank.com".
- Der externe SMTP-Server ist "smtp.zetabank.com".
- Der lokale SMTP-Server ist "smtp.renovations.com".
- Der Servicebenutzer befindet sich in der Internetdomäne "renovations.com" und in der Domino-Domäne "Renovations".
- Die lokale Hubdomäne ist "Renovations".
- Der lokale Mail-Hub-Server ist "Mailhub/Renovations".
- Der Mail-Server des Servicebenutzers ist "Mail1/SCN/Renovations".

Wenn der externe Benutzer von der Domäne "zetabank.com" aus E-Mails an den Servicebenutzer in der internen Domäne "renovations.com" sendet, werden die folgenden Schritte zum Weiterleiten der E-Mails ausgeführt.

1. Der externe SMTP-Server "smtp.zetabank.com" leitet die E-Mails an den lokalen SMTP-Server "smtp.renovations.com" über das Internet weiter.
2. smtp.renovations.com empfängt die E-Mails, durchsucht sie auf Viren und Spam und leitet sie anschließend an den lokalen Mail-Hub-Server "Mailhub/Renovations" in der Domino-Domäne "Renovations" weiter.
   - Die Weiterleitung an Mailhub/Renovations wird von einem Unternehmensadministrator konfiguriert.
3. Mailhub/Renovations leitet die E-Mails an einen Mail-Hub-Server im Service über NRPC weiter.
   - Mailhub/Renovations stellt eine Verbindung über einen Proxy-Server im Service her.
   - Zum Weiterleiten der E-Mails werden Verbindungsdokumente verwendet, die vom Domänenkonfigurationstool erstellt werden.
4. Der Mail-Hub-Server im Service leitet die E-Mails an den Mail-Server des Servicebenutzers "Mail1/SCN/Renovations" weiter.
   - Zum Weiterleiten der E-Mails wird ein Verbindungsdokument verwendet, das vom Domänenkonfigurationstool erstellt wird.

.

Weiterleiten von E-Mails von einem externen Benutzer an einen Servicebenutzer



Beispiel: Weiterleiten von E-Mails von einem Servicebenutzer an einen externen Benutzer über einen Service-SMTP-Host

Dieses Beispiel veranschaulicht, wie E-Mails von einem Servicebenutzer an einen externen Benutzer im Internet weitergeleitet werden, wenn die Weiterleitung vom Service verwaltet wird.

In diesem Beispiel gilt Folgendes:

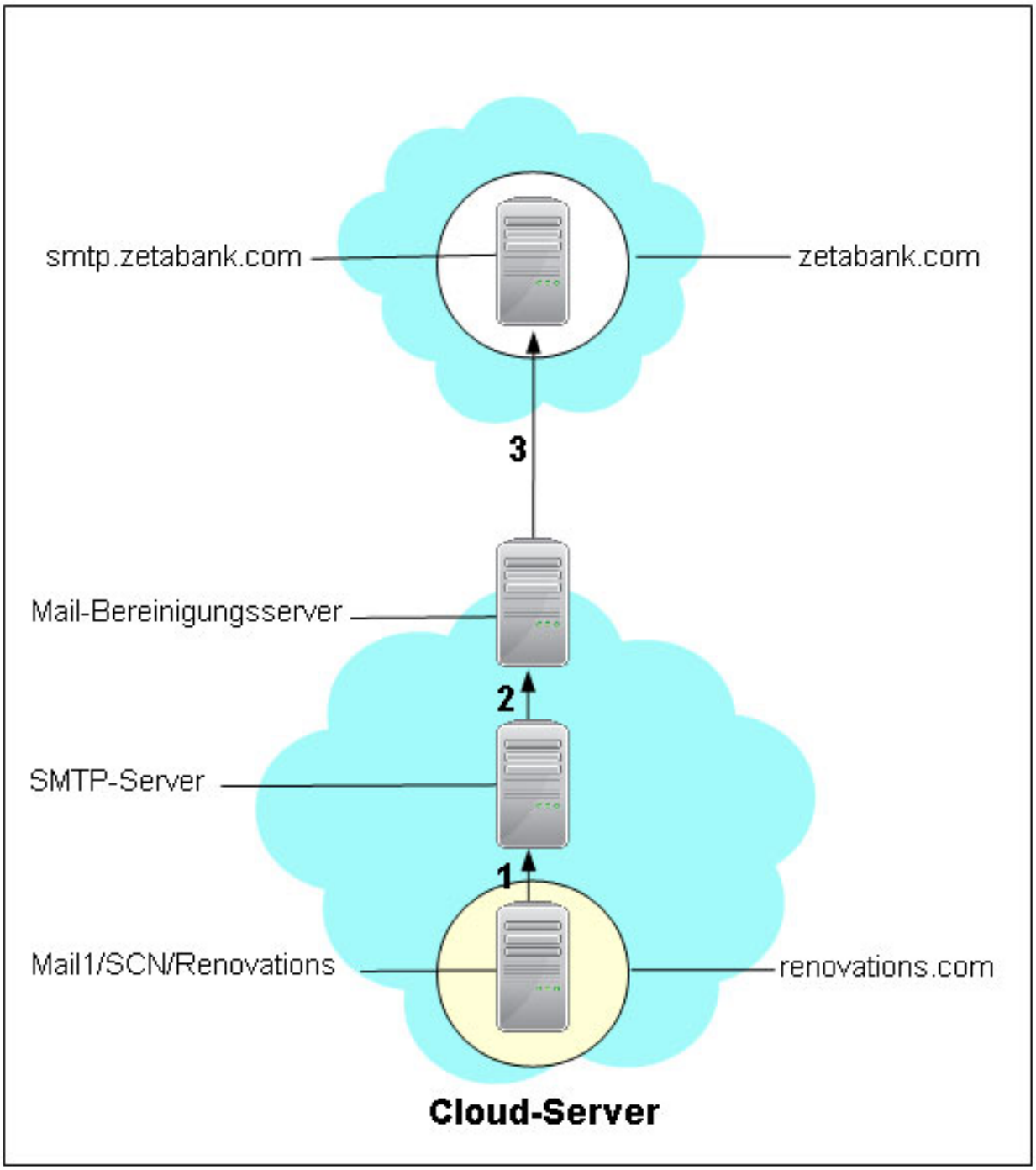
- Der externe Benutzer befindet sich in der Domäne "zetabank.com".
- Der externe SMTP-Server ist "smtp.zetabank.com".
- Der Servicebenutzer befindet sich in der Internetdomäne "renovations.com".
- Der Mail-Server des Servicebenutzers ist "Mail1/SCN/Renovations".

Wenn der Servicebenutzer E-Mails an den externen Benutzer in der Domäne "zetabank.com" sendet, werden die folgenden Schritte zum Weiterleiten der E-Mails ausgeführt.

1. Der Mail-Server des Servicebenutzers "Mail1/SCN/Renovations" leitet die E-Mails an einen SMTP-Server im Service weiter.
2. Der SMTP-Server im Service leitet die E-Mails an einen Mail-Bereinigungsserver im Service weiter.
3. Der Mail-Bereinigungsserver durchsucht die E-Mails auf Viren und Spam und leitet sie anschließend an den externen SMTP-Server "smtp.zetabank.com" über das Internet weiter.

.

Weiterleiten von E-Mails von einem Servicebenutzer an einen externen Benutzer über den Service



Beispiel: Weiterleiten von E-Mails von einem Servicebenutzer an einen externen Benutzer über einen SMTP-Host des Unternehmens

Dieses Beispiel veranschaulicht, wie E-Mails von einem Servicebenutzer an einen externen Benutzer im Internet weitergeleitet werden, wenn ein SMTP-Server des Unternehmens die E-Mails weiterleitet.

In diesem Beispiel gilt Folgendes:

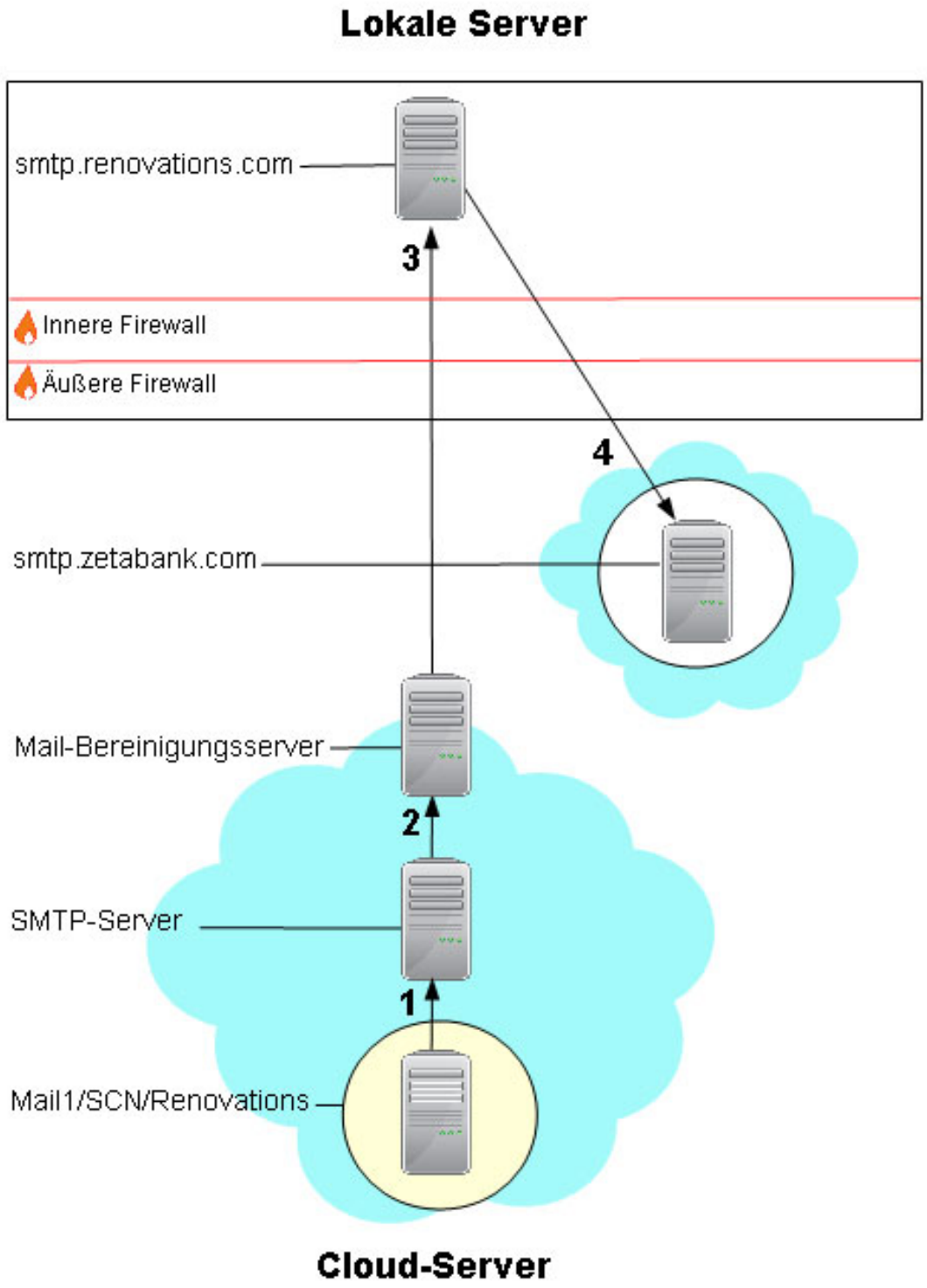
- Der externe Benutzer befindet sich in der Domäne "zetabank.com".
- Der externe SMTP-Server ist "smtp.zetabank.com".
- Der lokale SMTP-Server ist "smtp.renovations.com".
- Der Servicebenutzer befindet sich in der Domäne "renovations.com".
- Der Mail-Server des Servicebenutzers ist "Mail1/SCN/Renovations".

Wenn der Servicebenutzer E-Mails an den externen Benutzer in der Domäne "zetabank.com" sendet, werden die folgenden Schritte zum Weiterleiten der E-Mails ausgeführt.

1. Der Mail-Server des Servicebenutzers "Mail1/SCN/Renovations" leitet die E-Mails an einen SMTP-Server im Service weiter.
2. Der SMTP-Server im Service leitet die E-Mails an einen Mail-Bereinigungsserver im Service weiter.
3. Der Mail-Bereinigungsserver im Service durchsucht die E-Mails auf Viren und Spam und leitet sie anschließend an den lokalen SMTP-Server "smtp.renovations.com" weiter.
4. Der lokale SMTP-Server "smtp.renovations.com" filtert und prüft die E-Mails und leitet sie anschließend an den externen SMTP-Server "smtp.zetabank.com" weiter.

.

Weiterleiten von E-Mails von einem Servicebenutzer an einen externen Benutzer über einen unternehmensgesteuerten SMTP-Server



Kalender und Planung vorbereiten

Sie können für lokale Benutzer und Servicebenutzer Vorbereitungen treffen, sodass diese beim Planen von Besprechungen die freien Zeiten des jeweils anderen suchen können. Darüber hinaus können Sie für Servicebenutzer planen, dass diese in lokalen Datenbanken für Ressourcenreservierungen Ressourcen reservieren können.

Vorbereitende Schritte

Lesen Sie den Abschnitt „Kalender und Planung planen" auf Seite 37, um zu verstehen, wie der Kalender und die Planung im Service funktionieren und welche Voraussetzungen für deren Verwendung gelten.

Weitere Informationen zur Planung für IBM Domino finden Sie in der Dokumentation zu Domino.

Vorgehensweise

1. Führen Sie die folgenden Aufgaben aus, um Vorbereitungen für Anforderungen nach freier Zeit zwischen Servicebenutzern und lokalen Benutzern zu treffen:
   - Stellen Sie sicher, dass auf jedem lokalen Server, der freie Zeit von Servicebenutzern anfordert, Domino 8.5.1 Fixpack 2 oder höher ausgeführt wird.
   - Inaktivieren Sie die öffentliche Schlüsselüberprüfung für sämtliche lokale Server, die freie Zeit von Servicebenutzern anfordern. Wählen Sie auf der Registerkarte "Sicherheit" des Serverdokuments im Feld **Öffentliche Schlüssel vergleichen** die Option **Schlüsselüberprüfung nicht erzwingen** aus.
   - Prüfen Sie, ob die Server-Task `CalConn` in der Zeile `ServerTasks` in der Datei `notes.ini` aller lokalen Server und Kalenderserver, die freie Zeit von Servicebenutzern anfordern, angegeben ist. Die Task verwendet CPU oder Speicherressourcen nur bei Anforderungen nach freier Zeit.
   - Führen Sie in einer Umgebung mit mehreren Domänen die folgenden zusätzlichen Schritte aus, um es Servicebenutzern zu ermöglichen, die freie Zeit von lokalen Benutzern anzufordern:
     - Wenn sich lokale Benutzer nicht in der lokalen Hubdomäne befinden, stellen Sie sicher, dass das primäre Verzeichnis der lokalen Hubdomäne über ein Domänendokument verfügt, das einen Kalenderserver für die Domäne der lokalen Benutzer angibt.
     - Wenn ein Verzeichniskatalog in der lokalen Hubdomäne verwendet wird, stellen Sie sicher, dass die Mail-Hub-Server in der Domäne für die Verwendung der Verzeichnisverwaltung konfiguriert sind, um Namen darin zu suchen.
     - Wenn Sie das primäre Domino-Verzeichnis der lokalen Hubdomäne nicht synchronisieren, kopieren Sie die darin enthaltene Gruppe `CustomerMailHubs` in ein synchronisiertes Verzeichnis. Der Gruppentyp muss **Nur Server** lauten. Dieser Schritt muss nach der Konfiguration des Service und der Ausführung des Domänenkonfigurationstools ausgeführt werden, da das Tool die Gruppe anfangs erstellt.
   - Führen Sie in einer Umgebung mit mehreren Domänen die folgenden zusätzlichen Schritte aus, um es lokalen Benutzern zu ermöglichen, die freie Zeit von Servicebenutzern anzufordern:
     - Wenn sich die Servicebenutzer nicht in der lokalen Hubdomäne befinden, erstellen Sie ein Verbindungsdokument im primären Verzeichnis der

Domäne der Servicebenutzer, das es den Mail-Servern in der Domäne ermöglicht, eine Verbindung zum Service herzustellen, um die Anforderung nach freier Zeit zu senden. Wenn Sie die Weiterleitung von E-Mails von der Domäne des Servicebenutzers an den Service konfigurieren, ist dieser Schritt als Teil dieser Konfiguration abgeschlossen.

– Wenn sich die lokalen Benutzer in einer anderen Domäne als die Servicebenutzer befinden, stellen Sie sicher, dass das primäre Verzeichnis der lokalen Benutzerdomäne über ein Domänendokument verfügt, das den Kalenderserver für die Domäne der Servicebenutzer angibt.

2. Führen Sie die folgenden Schritte aus, um Vorbereitungen für Servicebenutzer zu treffen, damit sie Räume und Ressourcen in einer lokalen Datenbank für Ressourcenreservierungen reservieren können:
   - Synchronisieren Sie das Verzeichnis der Domäne, in der sich eine Datenbank für Ressourcenreservierungen befindet.
   - Wenn sich die Datenbank für Ressourcenreservierungen nicht in der lokalen Hubdomäne befindet, konfigurieren Sie die Weiterleitung von E-Mails von der lokalen Hubdomäne zur anderen Domäne.
   - Damit ein Servicebenutzer die freie Zeit eines Raums oder einer Ressource suchen kann, stellen Sie sicher, dass ein Server in der lokalen Hubdomäne freie Zeit in der Datenbank für Ressourcenreservierungen suchen kann oder eine Verbindung zu einem Server herstellen kann, der dazu in der Lage ist.
   - Wenn das Verzeichnis der Domäne, die die Datenbank für Ressourcenreservierungen enthält, in einem Verzeichniskatalog zusammengefasst ist, geben Sie die folgenden Einstellungen im Konfigurationsdokument für den erweiterten Verzeichniskatalog an:
     – Fügen Sie die folgenden Feldnamen in das Feld **Zusätzliche einzuschließende Felder** ein: `ResourceFlag`, `ResourceType` und `ResourceCapacity`
     – Wählen Sie im Feld **Mail-in-Datenbanken einschließen** die Option **Ja** aus.
   - Entfernen Sie Standortnamensduplikate, die für Räume und Ressourcen verzeichnisübergreifend verwendet werden. Wenn zwei Standorte denselben Namen aufweisen, listet der Service Ressourcen von beiden Standorten unter demselben Standortnamen auf. Diese Situation kann dazu führen, dass Benutzer Ressourcen am falschen Standort reservieren. Technote 1473022 enthält Anweisungen zum Erstellen eindeutiger Standortnamen.

Nächste Schritte

Zugehörige Tasks:

„Replizierung eines erweiterten Verzeichniskatalogs vorbereiten" auf Seite 57
Ein erweiterter Verzeichniskatalog (EDC - Extended Directory Catalog) kann dazu verwendet werden, Einträge von mehreren Domino-Verzeichnissen zusammenzufassen und sie im Service zu replizieren. Ein erweiterter Verzeichniskatalog wird zur schreibgeschützten Verwendung im Service unterstützt. Diese Prozedur ist nur für Unternehmen nützlich, die über mehrere Domino-Verzeichnisse verfügen.

„Domänenkonfigurationstool herunterladen und ausführen" auf Seite 113
Mit dem Domänenkonfigurationstool werden Ihre lokalen Server konfiguriert, damit sie eine Verbindung mit Ihren gehosteten IBM SmartCloud Notes-Servern herstellen können. Bei den Informationen zur Serverkonfiguration, die Sie in den Kontoeinstellungen von SmartCloud Notes Administration bereitstellen, handelt es sich um Daten, die zum Konfigurieren der Verbindungen verwendet werden.

Zugehörige Informationen:

Dokumentation zu Domino

Technote 1473022

Beispiel für die Integration einer sekundären Domäne in den Service

Beispiel: Anforderungen nach freier Zeit zwischen Benutzern in der lokalen Hubdomäne

Dieses Beispiel veranschaulicht Anforderungen nach freier Zeit zwischen einem Servicebenutzer und einem lokalen Benutzer, die beide in der lokalen Hubdomäne registriert sind.

Tabelle 22. In diesem Beispiel verwendete Server

Server	Beschreibung
Mail1/Renovations	Mail-Server des lokalen Benutzers in der lokalen Hubdomäne "Renovations"
Mailhub/Renovations	Mail-Hub-Server in der Domäne "Renovations"
Passthru1/Renovations	Lokaler Durchgangsserver in der Domäne "SCNPassthru", die für eingehende Verbindungen vom Service verwendet wird.
Mail1/SCN/Renovations	Mail-Server des Servicebenutzers in der Domäne "Renovations".

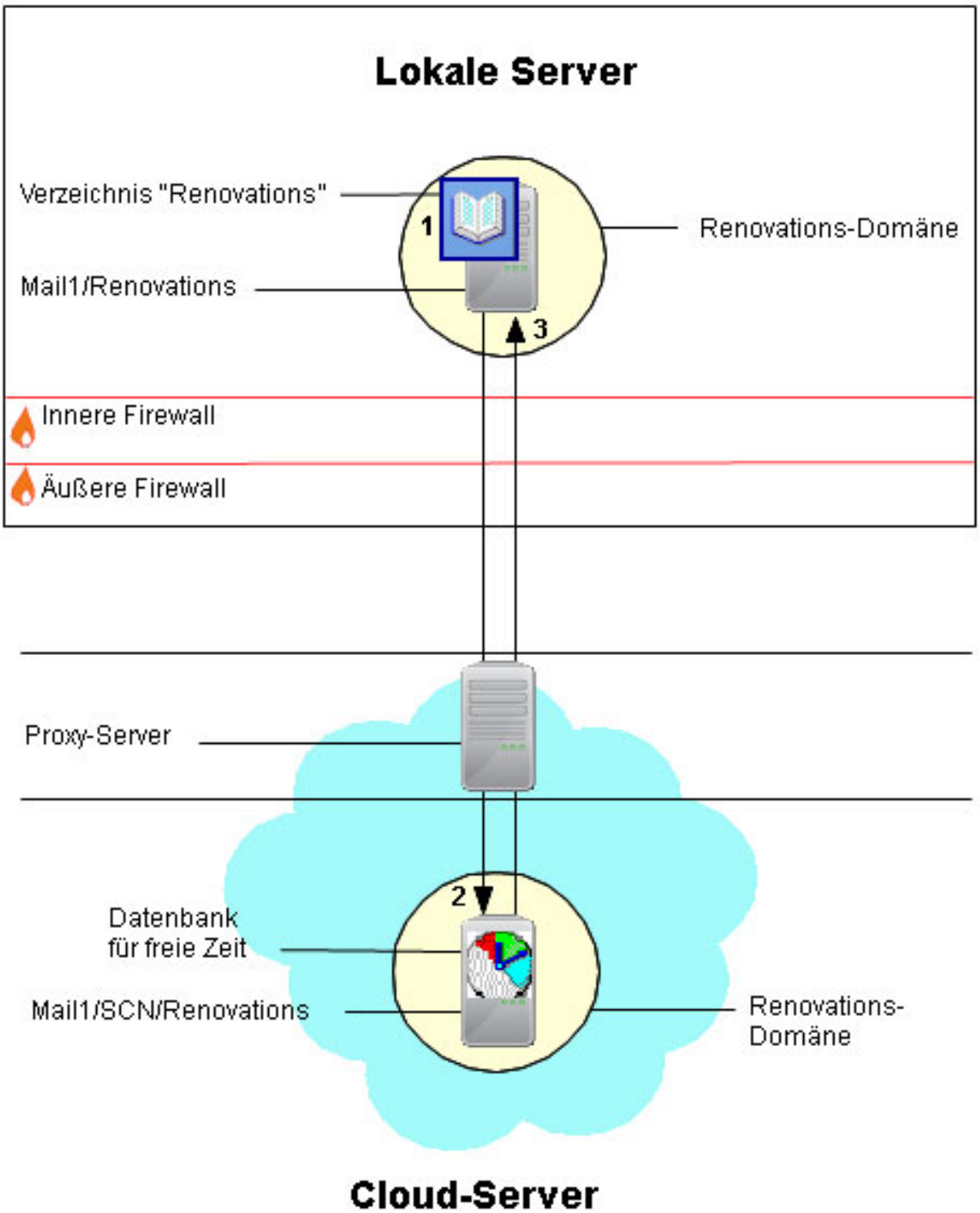
Lokaler Benutzer fordert die freie Zeit eines Servicebenutzers an

Wenn der lokale Benutzer die freie Zeit des Servicebenutzers anfordert, werden die folgenden Schritte zur Verarbeitung der Anforderung ausgeführt:

1. Der Mail-Server des lokalen Benutzers "Mail1/Renovations" sucht den Namen des Mail-Servers des Servicebenutzers, "Mail1/SCN/Renovations", im Verzeichnis "Renovations".
2. "Mail1/Renovations" sendet die Anforderung nach freier Zeit an "Mail1/SCN/Renovations".
   - "Mail1/Renovations" führt die Server-Task "CalConn" aus.
   - Ein Verbindungsdokument, das vom Domänenkonfigurationstool im Verzeichnis der Domäne "Renovations" erstellt wurde, aktiviert "Mail1/Renovations" zum Senden der Anforderung über einen Proxy-Server im Service.
3. "Mail1/SCN/Renovations" sucht die freie Zeit des Benutzers in seiner Datenbank für freie Zeit und gibt die freie Zeit an "Mail1/Renovations" zurück.

.

Lokaler Benutzer fordert freie Zeit des Servicebenutzers an, wenn sich beide in der lokalen Hubdomäne befinden.



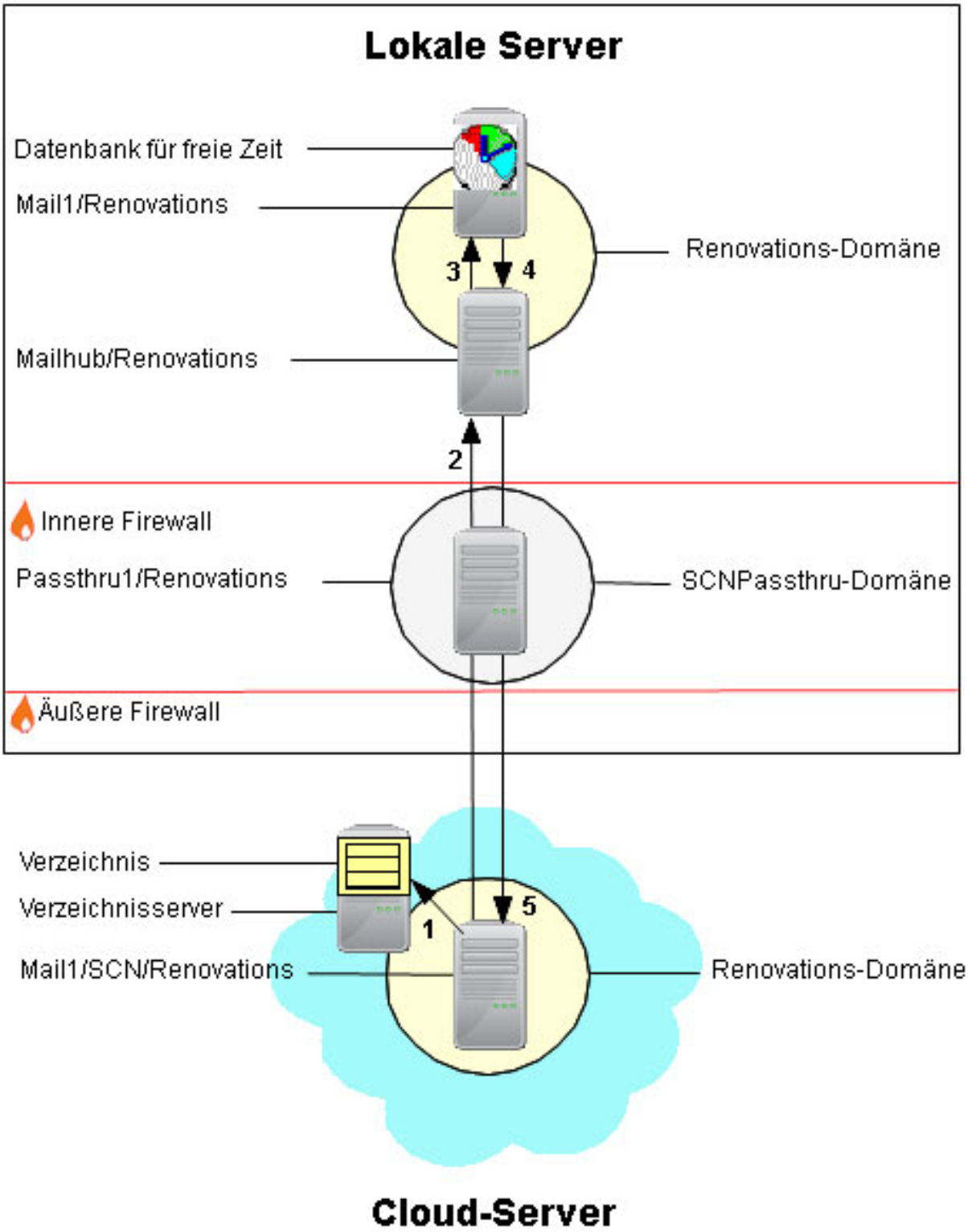
Servicebenutzer fordert die freie Zeit eines lokalen Benutzers an

Wenn der Servicebenutzer die freie Zeit des lokalen Benutzers anfordert, werden die folgenden Schritte zur Verarbeitung der Anforderung ausgeführt:

1. Der Mail-Server des Servicebenutzers "Mail1/SCN/Renovations" sucht den Namen des lokalen Benutzers im Serviceverzeichnis und prüft, ob der Mail-Server des Benutzers lokal ist.
2. "Mail1/SCN/Renovations" sendet eine Anforderung nach freier Zeit an den Mail-Hub-Server "Mailhub/Renovations" in der lokalen Hubdomäne.
   - "Mail1/SCN/Renovations" sucht die Namen aller Server in `CustomerMailHubs` und versucht, freie Zeit für jeden abzurufen, bis der Versuch bei "Mailhub/Renovations" erfolgreich ist. Das Domänenkonfigurationstool erstellt die Gruppe im Verzeichnis der lokalen Hubdomäne und die Gruppe wird während der Verzeichnissynchronisation im Service repliziert.
   - Mithilfe von Verbindungsdokumenten, die im Service zum Zeitpunkt der Kundenerstellung erstellt werden, kann "Mail1/SCN/Renovations" eine Verbindung zu "Mailhub/Renovations" über den Server "Passthru1/ Renovations" herstellen.
3. "Mailhub/Renovations" sendet die Anforderung an den Mail-Server des lokalen Benutzers, "Mail1/Renovations".
4. "Mail1/Renovations" sucht die freie Zeit des Benutzers in seiner Datenbank für freie Zeit und gibt die freie Zeit an "Mailhub/Renovations" zurück.
5. "Mailhub/Renovations" gibt die freie Zeit an "Mail1/SCN/Renovations" zurück.

.

Servicebenutzer fordert freie Zeit des lokalen Benutzers an, wenn sich beide in der lokalen Hubdomäne befinden.



Beispiel: Anforderungen nach freier Zeit zwischen Benutzern in verschiedenen Domänen

Dieses Beispiel veranschaulicht Anforderungen nach freier Zeit zwischen einem lokalen Benutzer in einer sekundären Domäne und einem Servicebenutzer in der lokalen Hubdomäne.

Tabelle 23. In diesem Beispiel verwendete Server

Server	Beschreibung
Mail2/Renovations	Mail-Server des lokalen Benutzers in der Domäne "PowerRenovations"
Mailhub2/Renovations	Kalenderserver für die Domäne "PowerRenovations"
Mailhub/Renovations	Mail-Hub-Server und Kalenderserver für die lokale Hubdomäne "Renovations"
Passthru1/Renovations	Lokaler Durchgangsserver in der Domäne "SCNPassthru", die für eingehende Verbindungen vom Service verwendet wird
Mail2/SCN/Renovations	Mail-Server des Servicebenutzers in der Domäne "Renovations"

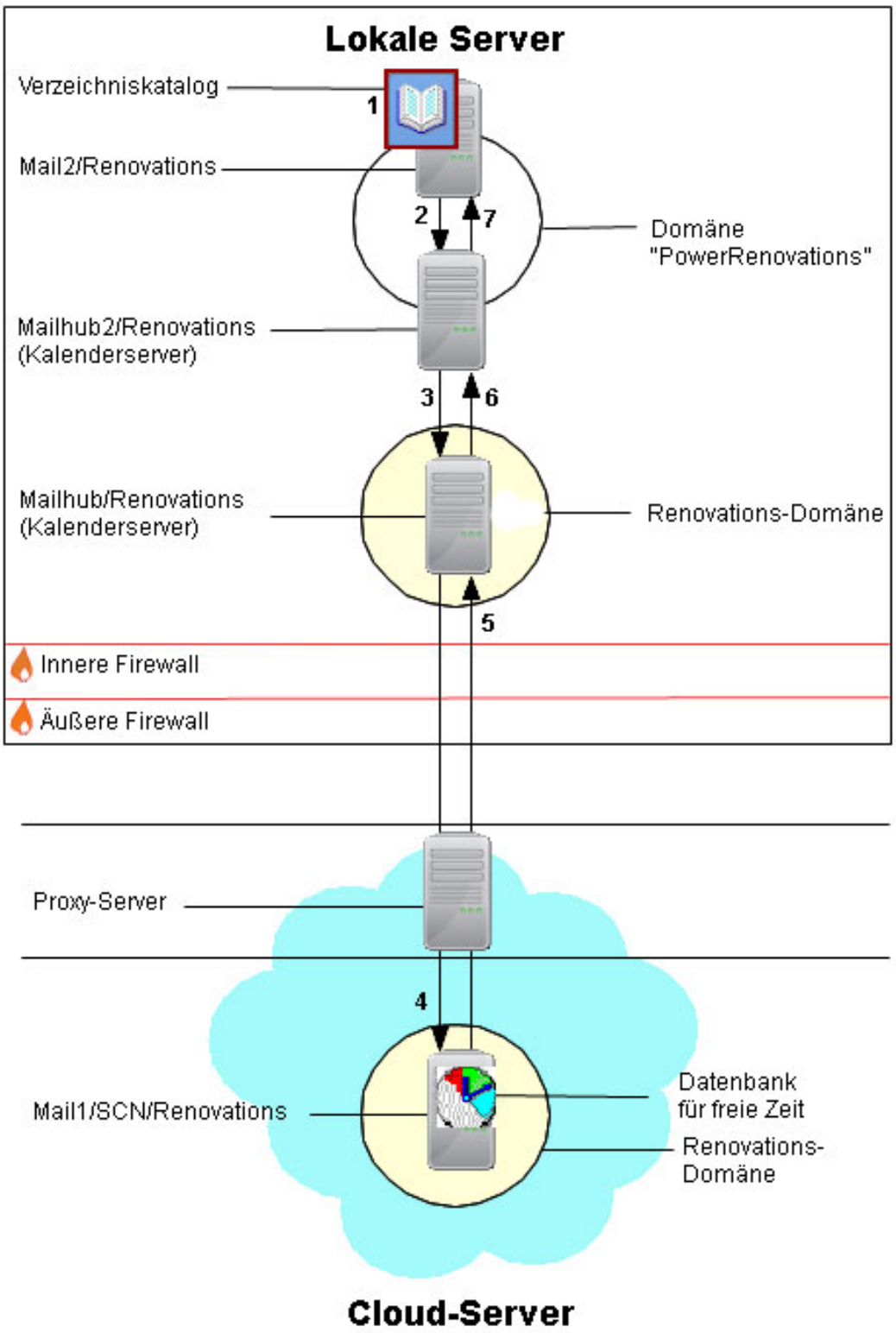
Lokaler Benutzer fordert die freie Zeit eines Servicebenutzers an

Wenn der lokale Benutzer die freie Zeit des Servicebenutzers anfordert, werden die folgenden Schritte zur Verarbeitung der Anforderung ausgeführt:

1. Der Mail-Server des lokalen Benutzers "Mail2/Renovations" sucht den Mail-Server des Servicebenutzers in einem lokalen Verzeichniskatalog.
2. "Mail2/Renovations" sendet eine Anforderung nach freier Zeit an "Mailhub2/Renovations", den Kalenderserver für die Domäne "PowerRenovations".
   - Beide Server führen die Server-Task "CalConn" aus.
3. "Mailhub2/Renovations" sendet die Anforderung an "Mailhub/Renovations", den Kalenderserver für die Domäne "Renovations".
   - "Mailhub/Renovations" führt die Server-Task "CalConn" aus.
4. "Mailhub/Renovations" sendet die Anforderung an den Mail-Server des Servicebenutzers, "Mail1/SCN/Renovations".
   - Ein Verbindungsdokument, das vom Domänenkonfigurationstool im Verzeichnis der Domäne "Renovations" erstellt wurde, ermöglicht "Mailhub/Renovations" das Senden der Anforderung über einen Proxy-Server im Service.
5. "Mail1/SCN/Renovations" sucht die freie Zeit des Benutzers in seiner Datenbank für freie Zeit und gibt die freie Zeit an "Mailhub/Renovations" zurück.
6. "Mailhub/Renovations" gibt die freie Zeit an "Mailhub2/Renovations" zurück.
7. "Mailhub2/Renovations" gibt die freie Zeit an "Mail2/Renovations" zurück.

.

Lokaler Benutzer in sekundärer Domäne fordert die freie Zeit des Servicebenutzers in lokaler Hubdomäne an



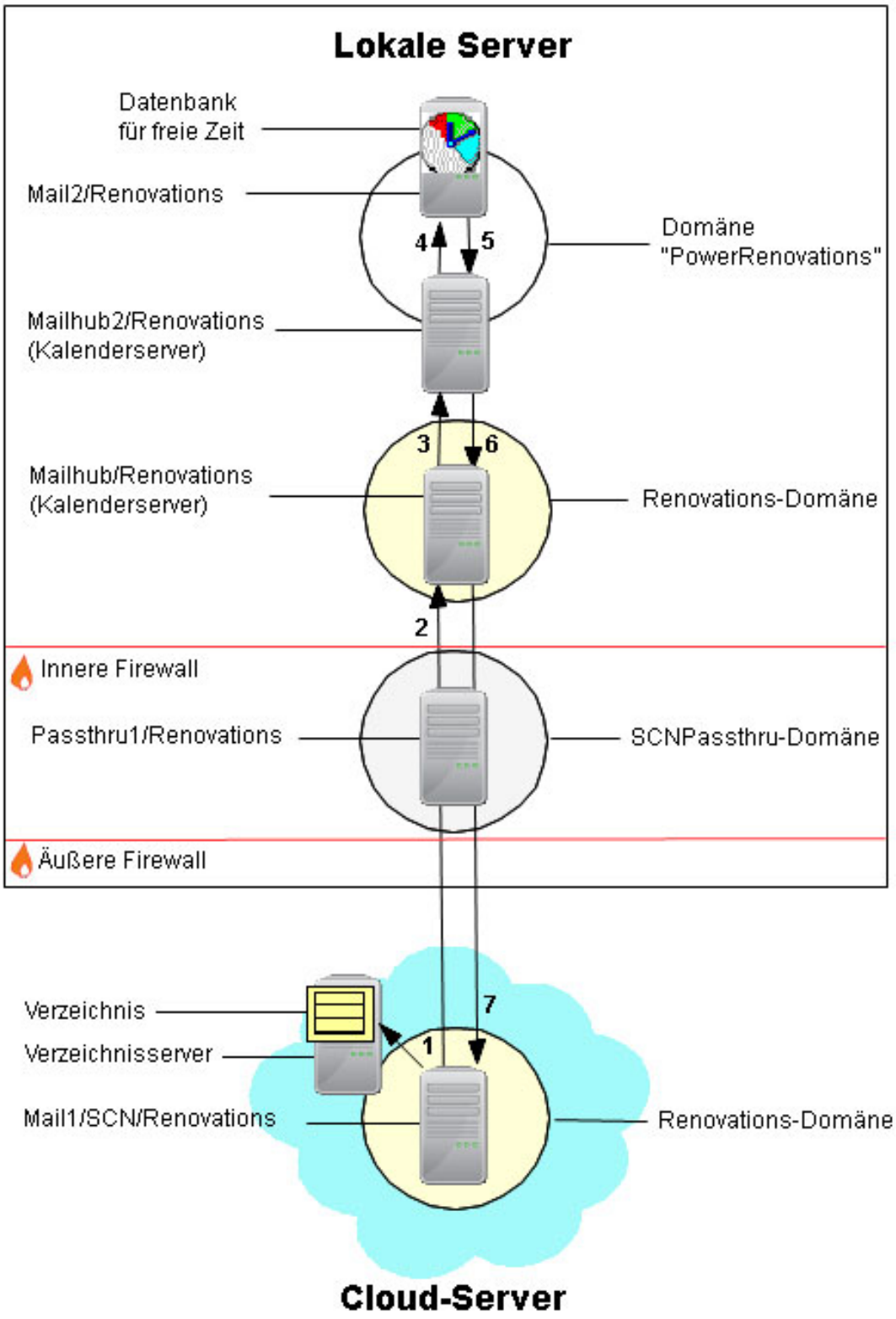
Servicebenutzer fordert die freie Zeit eines lokalen Benutzers an

Wenn der Servicebenutzer die freie Zeit des lokalen Benutzers anfordert, werden die folgenden Schritte zur Verarbeitung der Anforderung ausgeführt:

1. Der Mail-Server des Servicebenutzers "Mail1/SCN/Renovations" sucht den Namen des lokalen Benutzers im Serviceverzeichnis und prüft, ob der Mail-Server des Benutzers lokal ist.
2. Der Mail-Server des Servicebenutzers "Mail1/SCN/Renovations" sendet eine Anforderung nach freier Zeit an den Mail-Hub-Server "Mailhub/Renovations" in der lokalen Hubdomäne.
   - "Mail1/SCN/Renovations" sucht die Namen aller Server in `CustomerMailHubs` und versucht, freie Zeit für jeden abzurufen, bis der Versuch bei "Mailhub/Renovations" erfolgreich ist. Das Domänenkonfigurationstool erstellt die Gruppe im Verzeichnis der lokalen Hubdomäne und die Gruppe wird während der Verzeichnissynchronisation im Service repliziert.
   - Mithilfe von Verbindungsdokumenten, die im Service zum Zeitpunkt der Kundenerstellung erstellt werden, kann "Mail1/SCN/Renovations" eine Verbindung zu "Mailhub/Renovations" über den Server "Passthru1/ Renovations" herstellen.
3. "Mailhub/Renovations", der Kalenderserver für die Domäne "Renovations", sendet die Anforderung an "Mailhub2/Renovations", den Kalenderserver für die Domäne "PowerRenovations".
4. "Mailhub2/Renovations" sendet die Anforderung an "Mail2/Renovations", den Mail-Server des lokalen Benutzers.
5. "Mail2/Renovations" sucht die freie Zeit des Benutzers in seiner Datenbank für freie Zeit und gibt die freie Zeit an "Mailhub2/Renovations" zurück.
6. "Mailhub2/Renovations" gibt die freie Zeit an "Mailhub/Renovations" zurück.
7. "Mailhub/Renovations" gibt die freie Zeit an "Mail1/SCN/Renovations" zurück.

.

Servicebenutzer in lokaler Hubdomäne fordert die freie Zeit des lokalen Benutzers in einer sekundären Domäne an.



Servicebenutzer bei der Herstellung einer Verbindung mit Anwendungsservern in sekundären Domänen unterstützen

Servicebenutzer können eine Verbindung zu lokalen IBM Domino-Servern herstellen, um Anwendungen zu öffnen. Befinden sich die Anwendungsserver in derselben Domino-Domäne wie Ihre primären Mail-Hub-Server, können Servicebenutzer sie im Fenster "Anwendung öffnen" in IBM Notes aufgelistet sehen. Befinden sich die Anwendungsserver in einer sekundären Domäne, verwenden Sie ein EDNI-Dokument (External Domain Network Information, externe Domänennetzinformationen). Führen Sie anschließend das GETARDS-Programm aus, damit die sekundären Domänenserver im Fenster "Anwendung öffnen" aufgelistet werden können. Benutzer klicken in diesem Fall im Fenster auf **Sonstige**, um die aufgelisteten Server anzuzeigen.

Erstellen Sie ein EDNI-Dokument für jede sekundäre Domäne im Domino-Verzeichnis der primären Mail-Hub-Serverdomäne. Erstellen Sie anschließend einen Zeitplan für die regelmäßige Ausführung des Programms "GETARDS" auf einem Server in der primären Mail-Hub-Serverdomäne. GETADRS extrahiert die Namen und Adressen der Server aus der sekundären Domäne in Antwortdokumente zum EDNI-Dokument. Um zu ermitteln, auf welche Weise eine Verbindung zu einem Server in einer sekundären Domäne hergestellt wird, verwendet ein Server im Service das Antwortdokument für diesen Server. Das EDNI-Dokument und die Antwortdokumente werden nicht auf den Mail-Servern im Service repliziert. Stattdessen suchen die Server im Service sie auf einem Ihrer primären Mail-Hub-Server.

EDNI-Dokumente erleichtern es Benutzern, eine Verbindung zu Anwendungsservern herzustellen. Sie sind aber nicht erforderlich. Wenn Sie keine EDNI-Dokumente verwenden, funktionieren die zum Herstellen einer Verbindung zu den Servern zuvor verwendeten Verbindungsdokumente und Lesezeichen auch, nachdem Benutzer für den Service eingerichtet wurden. Benutzer können auch eine Verbindung zu den Servern herstellen, indem sie die Servernamen in das Fenster "Anwendung öffnen" eingeben.

Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt zum Konfigurieren externer Domänensuchvorgänge in der Dokumentation zu Domino.

Zugehörige Informationen:

Dokumentation zu Domino

Kapitel 4. Service konfigurieren

Konfigurieren Sie nach der Vorbereitung Ihrer lokalen Umgebung den Service für das Arbeiten mit Ihrer Umgebung.

Zugehörige Tasks:

Kapitel 3, „Umgebung vorbereiten", auf Seite 47
Führen Sie die Schritte in diesem Abschnitt aus, um Ihre lokalen Server für eine Hybridumgebung vorzubereiten. Führen Sie diese Schritte aus, nachdem Sie die Planung für den Service abgeschlossen haben und bevor Sie den Service konfigurieren.

Roadmap zur Konfiguration einer Hybridumgebung

Wenn Sie eine Hybridumgebung konfigurieren, stellen Sie Verbindungen zwischen Ihren lokalen IBM Domino-Servern und IBM SmartCloud Notes-Servern her. Um Sie bei der Ausführung dieser Aufgabe zu unterstützen, wird ein Domänenkonfigurationstool bereitgestellt, mit dem die erforderlichen Konfigurationsänderungen an Ihrer Umgebung auf Basis der von Ihnen angegebenen Informationen vorgenommen werden. Während der Konfiguration stellen Sie auch eine Zertifikatsaussteller-ID für Ihre SmartCloud Notes-Mail-Server bereit und Sie aktivieren den Service, um den Besitz zumindest einer Internetdomäne zu überprüfen.

Vorbereitende Schritte

Führen Sie die Prozeduren in Umgebung vorbereiten aus, bevor Sie eine Hybridumgebung konfigurieren. Stellen Sie des Weiteren sicher, dass IBM das SmartCloud Notes-Konto für Ihr Unternehmen angelegt hat und dass Sie die Aufgabe Anmelden als erster Unternehmensadministrator ausgeführt haben.

In der folgenden Tabelle werden die Aufgaben beschrieben, die zum Konfigurieren einer Hybridumgebung erforderlich sind und Links zu Themen umfassen, die die entsprechenden Prozeduren beschreiben.

Tabelle 24. Aufgaben zum Konfigurieren einer Hybridumgebung

Aufgabe	Geschätzte Zeit zum Fertigstellen	So bestätigen Sie die Fertigstellung
Füllen Sie eine Prüfliste aus, um sicherzustellen, dass alle vorausgesetzten Aufgaben ausgeführt wurden, und um Informationen aufzuzeichnen, die Sie zum Konfigurieren der Kontoeinstellungen angeben werden. Weitere Informationen finden Sie unter „Prüfliste als Vorbereitung auf Konfiguration ausfüllen" auf Seite 104.	Variiert, je nachdem, wie viele erforderliche Aufgaben abgeschlossen sind.	Überprüfen Sie das Arbeitsplatt auf Genauigkeit und Vollständigkeit.

© Copyright IBM Corp. 2011

Tabelle 24. Aufgaben zum Konfigurieren einer Hybridumgebung (Forts.)

Aufgabe	**Geschätzte Zeit zum Fertigstellen**	**So bestätigen Sie die Fertigstellung**
Konfigurieren Sie die Kontoeinstellungen, indem Sie die folgenden Aufgaben in beliebiger Reihenfolge ausführen. Kontoeinstellungen stellen die Informationen über Ihre lokale Umgebung bereit, die für das Domänenkonfigurationstool erforderlich sind. • ID des Zertifikatsausstellers bereitstellen • Durchgangsserver angeben • Mail-Routing-Server angeben • Basisname für den Mail-Server erstellen • Domino-Verzeichnissynchronisationsserver angeben	15-30 Minuten insgesamt	Stellen Sie sicher, dass sich neben jeder Einstellung im Kontoeinrichtungsfenster in SmartCloud Notes Administration ein Häkchen befindet.
Verwenden Sie das Vorkonfigurations-Testtool, um zu überprüfen, ob Ihre lokale Umgebung für die Konfiguration für den SmartCloud Notes-Service vorbereitet ist.	5 bis 15 Minuten nach Ausfüllen des Formulars. Die Dauer hängt von der Anzahl der ausgeführten Tests ab, was je nach bereitgestelltem Informationsumfang variiert.	Ein Bericht wird angezeigt, in dem alle ausgeführten Tests und die zu behebenden Probleme aufgeführt werden.
Überprüfen Sie, ob die Kontoeinstellungen korrekt sind und aktivieren Sie die Einstellungen. Diese Informationen werden verwendet, wenn das Domänenkonfigurationstool ausgeführt wird, daher müssen die Informationen korrekt sein.	10 Minuten	Überprüfen Sie, ob im Kontoeinrichtungsfenster in der SmartCloud Notes-Verwaltungsschnittstelle der Text **Kontoaktivierung vorbereiten** und der Text **Domänenkonfigurationstool auswählen** angezeigt wird.
Laden Sie das Domänenkonfigurationstool herunter und führen Sie es aus. Das Tool verwendet die in den Kontoeinstellungen bereitgestellten Informationen, um die Domino-Verzeichnisse der lokalen Hubdomäne und der lokalen Durchgangsdomäne zu bearbeiten. Dank der Bearbeitungen können die Server im Service und Ihre eigenen lokalen Server eine Verbindung zueinander herstellen und eine Verzeichnissynchronisation und Mail-Routing durchführen.	15-30 Minuten	Überprüfen Sie, ob das Tool eine Erfolgsnachricht anzeigt. **Anmerkung:** Wird das Tool nicht erfolgreich ausgeführt, müssen Sie nach Fehlern suchen und diese beheben, bevor Sie fortfahren. Fahren Sie nicht fort, bevor das Tool nicht erfolgreich ausgeführt werden kann.

Tabelle 24. Aufgaben zum Konfigurieren einer Hybridumgebung (Forts.)

Aufgabe	**Geschätzte Zeit zum Fertigstellen**	**So bestätigen Sie die Fertigstellung**
Überprüfen Sie, ob die Verzeichnissynchronisation abgeschlossen wurde. Durch die Verzeichnissynchronisation werden einige der Dokumente in den Domino-Verzeichnissen, die zur Synchronisation konfiguriert wurden, im Service repliziert. Hierzu zählen Dokumente des Typs "Globale Domäne", von denen für die Internetdomänenbestätigung mindestens eines erforderlich ist. Die Unternehmensfirewall muss eingehende Verbindungen über Port 1352 zulassen, damit der Service eine Verbindung zu einem Verzeichnissynchronisationsserver herstellen und eine Replizierung auslösen kann.	Der Zeitaufwand zum Ausführen der anfänglichen Verzeichnissynchronisation variiert abhängig von der Anzahl der replizierten Verzeichnisse und der Netzbandbreite. Die Replizierung eines Verzeichnisses über eine schnelle Verbindung könnte 2 bis 6 Stunden in Anspruch nehmen. Das Replizieren mehrerer Verzeichnisse oder das Replizieren über langsamere Verbindungen kann 3 bis 5 Tage in Anspruch nehmen. .	Überprüfen Sie, ob im Kontoeinrichtungsfenster in der SmartCloud Notes-Verwaltungsschnittstelle die Nachricht **Die Verzeichnissynchronisation ist abgeschlossen** angezeigt wird.
Sie sollten nach Abschluss der Verzeichnissynchronisation mindestens einen Internetdomänennamen überprüfen, indem Sie einen CNAME-Datensatz erstellen, mit dem der SmartCloud Notes-Service eine Verbindung herstellen kann.	Das Bestätigen des Eigentumsrechts an der Domäne kann einige Minuten, einige Stunden oder bis zu 48 Stunden in Anspruch nehmen. Wenn Sie nicht über die Genehmigung verfügen, einen CNAME-Datensatz für Ihre Domäne zu erstellen, kann ein zusätzlicher Zeitaufwand erforderlich werden, um Kontakt zu Ihrem Domänen-Hosting-Service aufzunehmen und den Datensatz vom Service erstellen zu lassen. Nach Erstellen des CNAME-Datensatzes, kann es einige Zeit in Anspruch nehmen, bis Ihr Hostingdienstleister den Datensatz im Internet repliziert hat. Der CNAME-Datensatz muss im Internet repliziert werden, damit der Service eine Verbindung dazu herstellen kann.	Überprüfen Sie, ob im Fenster "Internetdomänenbestätigung" in der SmartCloud Notes-Verwaltungsschnittstelle die Bestätigung mindestens einer Domäne angegeben wird.
Nachdem Sie mindestens eine Internetdomäne überprüft haben, Aktivieren Sie Ihr Konto.	5 Minuten	Überprüfen Sie, ob das Kontoeinrichtungsfenster in der SmartCloud Notes-Verwaltungsschnittstelle angibt, dass das Konto erfolgreich aktiviert wurde.
Führen Sie die Aufgabe Konfigurationstests ausführen aus, um sicherzustellen, dass Ihre lokale Umgebung ordnungsgemäß konfiguriert ist, um mit dem Service zu arbeiten.	2 - 5 Minuten	Stellen Sie sicher, dass keine Fehler im Konfigurationstestfenster angezeigt werden.
Prüfen Sie die Netzverbindungen lokaler Server mit SmartCloud Notes-Servern. Die Unternehmensfirewall muss ausgehende Verbindungen über den TCP/IP-Port 1352 zulassen.	5 - 10 Minuten	Überprüfen Sie, ob eine erfolgreich authentifizierte Verbindung zu einem Mail-Server besteht.
Stellen Sie ein Vaultzertifikat aus, damit die Notes-IDs der eingerichteten Benutzer in eine SmartCloud Notes-ID-Vault hochgeladen werden können.	5 - 10 Minuten	Nachdem ein Benutzer für SmartCloud Notes eingerichtet wurde, überprüfen Sie, ob die Notes-ID des Benutzers in die ID-Vault hochgeladen wurde.

Sich als erster Unternehmensadministrator anmelden

Ein IBM Kundenservicemitarbeiter erstellt das IBM SmartCloud Notes-Konto für Ihr Unternehmen. In diesem Schritt wird ein Konto für einen Unternehmensadministrator unter einem Namen und einer E-Mail-Adresse erstellt, die von Ihrem Unternehmen bereitgestellt werden. IBM sendet eine E-Mail an die Adresse, um den Kauf zu bestätigen. Zur Aktivierung des Kontos für Ihr Unternehmen folgen Sie dem URL-Link in dieser E-Mail und melden Sie sich auf der IBM Connections Cloud-Website als Unternehmensadministrator an.

Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie wie folgt vor, um das Konto für Ihr Unternehmen zu aktivieren und sich als erster Unternehmensadministrator anzumelden.

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie die E-Mail, die als Kaufbestätigung an an die E-Mail-Adresse des Unternehmensadministrators gesendet wurde.
2. Klicken Sie in der E-Mail auf den URL-Link, um die Registrierungsseite zu öffnen.
3. Führen Sie auf der Registrierungsseite folgende Schritte aus:
   a. Erstellen und bestätigen Sie ein Kennwort für die Anmeldung beim Service.

      Wichtig: Die angezeigte E-Mail-Adresse ist der Anmeldename für das Unternehmensadministratorkonto. Vergessen Sie diese E-Mail-Adresse und das neue Kennwort nicht.
   b. Wählen Sie ein Land, eine Sprache und eine Zeitzone aus.
   c. Lesen Sie die Nutzungsbedingungen und die Datenschutzbestimmungen. Wenn Sie diesen zustimmen, klicken Sie auf **Ich stimme den Nutzungsbedingungen zu**.
   d. Klicken Sie auf **Übergeben**.
   e. Melden Sie sich mit der E-Mail-Anmeldung des Unternehmensadministrators und dem neuen Kennwort an.

Ergebnisse

Sie sind nun auf Ihrer Homepage angemeldet. Rufen Sie für zukünftige Anmeldungen folgende URL auf: `http://www.ibmcloud.com/social`.

Nächste Schritte

Konfigurieren Sie den SmartCloud Notes-Service, falls IBM diese Konfiguration nicht für Sie übernimmt.

Prüfliste als Vorbereitung auf Konfiguration ausfüllen

Bevor Sie Kontoeinstellungen vorbereiten und den Service konfigurieren, füllen Sie die Prüfliste in diesem Abschnitt aus, um zu prüfen, ob alle vorausgesetzten Aufgaben ausgeführt wurden.

Informationen zu diesem Vorgang

Tabelle 25. Aufgaben, die vor der Konfiguration des Service ausgeführt werden müssen

Aufgabe	Die in den Kontoeinstellungen anzugebenden Informationen	Ausgeführt?
Die Firewall des Unternehmens vorbereiten, um Verbindungen mit dem Service zu erlauben. Informationen hierzu finden Sie unter „Firewall vorbereiten" auf Seite 50.	Nicht anwendbar	
Primären Synchronisationsserver und optional einen sekundären Synchronisationsserver vorbereiten. Informationen hierzu finden Sie unter „Verzeichnissynchronisationsserver konfigurieren" auf Seite 54.	Der hierarchische Servername der jeweiligen Server, z. B. `Dirhub/Renovations`	
Mindestens ein Domino-Verzeichnis zur Replizierung im Service vorbereiten. Informationen hierzu finden Sie unter „Replizierung von Domino-Verzeichnissen vorbereiten" auf Seite 55.	Der Dateipfad zum Verzeichnisdateinamen, relativ zum Datenverzeichnis auf dem Synchronisationsserver, z. B. `dir\names.nsf`	
Optional einen erweiterten Verzeichniskatalog (Extended Directory Catalog, EDC) zur Replizierung im Service vorbereiten. Informationen hierzu finden Sie unter „Replizierung eines erweiterten Verzeichniskatalogs vorbereiten" auf Seite 57.	Der Dateipfad zum Dateinamen des erweiterten Verzeichniskatalogs, relativ zum Datenverzeichnis auf dem Synchronisationsserver, z. B. `dir\edc.nsf`	
Primären Durchgangsserver und optional einen sekundären Durchgangsserver vorbereiten. Informationen hierzu finden Sie unter „Durchgangsserver vorbereiten" auf Seite 48.	• Der Hostname oder die IP-Adresse eines Servers, z. B. `passthru.renovations.com` • Der hierarchische Name des Servers, z. B. `Passthru/Renovations` • Die Domino-Domäne des Servers, z. B. `SCNPassthru`	
Primären Mail-Hub-Server und optional einen sekundären Mail-Hub-Server vorbereiten. Informationen hierzu finden Sie unter „Mail-Hub-Server in der lokalen Hubdomäne einrichten" auf Seite 61.	• Der Hostname oder die IP-Adresse eines Servers, z. B. `mailhub.renovations.com` • Der hierarchische Name des Servers, z. B. `Mailhub/Renovations` • Die Domino-Domäne des Servers, z. B. `Renovations`	
Zertifikatsaussteller der Organisationseinheit erstellen, um Ihre Mail-Server im Service zu benennen. Informationen finden Sie unter „Zertifikatsaussteller für Ihre Mail-Server erstellen" auf Seite 47.	Ein lokaler Dateipfad zur ID-Datei des Zertifikatsausstellers	
Basisnamen für Mail-Server der Benutzer im Service festlegen. Der Basisname wird zusammen mit dem Zertifikatsaussteller der Organisationseinheit des Mail-Servers verwendet, um die Servernamen zu bilden.	Der Basisname, z. B. `Mail`. Dies ist der Standardwert.	
Dokumente des Typs "Globale Domäne" zum Definieren der Internetdomänen vorbereiten, deren Eigner Ihr Unternehmen ist. Informationen hierzu finden Sie unter „Dokumente des Typs "Globale Domäne" vorbereiten" auf Seite 58.	Nicht anwendbar	Eine Liste mit zu prüfenden Internetdomänen wird aus den Dokumenten generiert und in SmartCloud Notes Administration angezeigt.

Tabelle 25. Aufgaben, die vor der Konfiguration des Service ausgeführt werden müssen (Forts.)

Aufgabe	Die in den Kontoeinstellungen anzugebenden Informationen	Ausgeführt?
Bestimmen Sie, wer die CNAME-Datensätze in Ihrem Domänen-Hosting-Service erstellt, die zum Prüfen der Eigentumsrechte an Ihren Internet-Unternehmensdomänen verwendet werden. Informationen hierzu finden Sie unter „Internetdomänen bestätigen" auf Seite 115	Nicht anwendbar	
Um die Verwendung des Domänenkonfigurationstools vorzubereiten, suchen Sie einen IBM Notes-Client oder einen IBM Domino Administrator-Client, der eine Verbindung zu den jeweiligen Verzeichnissynchronisationsservern, Mail-Hub-Servern und Durchgangsservern herstellen kann. Stellen Sie sicher, dass die ID-Datei, die Sie mit dem Client verwenden, über Administratorzugriff auf diese Server verfügt. Informationen finden Sie unter „Domänenkonfigurationstool herunterladen und ausführen" auf Seite 113.	Nicht anwendbar	

Hybridkontoeinstellungen konfigurieren

Führen Sie die Aufgaben in diesem Abschnitt aus, um eine Hybridumgebung zu konfigurieren, in der der IBM SmartCloud Notes-Service in die IBM Domino-Server an Ihrem Unternehmensstandort integriert ist.

Informationen zu diesem Vorgang

Stellen Sie sicher, dass IBM das SmartCloud Notes-Konto für Ihr Unternehmen erstellt hat und dass Sie es aktiviert haben, indem Sie sich als erster Unternehmensadministrator beim Service anmelden.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters klicken Sie auf **IBM SmartCloud Notes** und dann auf **Kontoeinstellungen**.
4. Wählen Sie im Fenster "Willkommen bei SmartCloud Notes!" **Hybridumgebung** aus und klicken Sie dann auf **Mein Konto einrichten**.
5. Klicken Sie im nächsten Fenster auf **Fortfahren**.

Ergebnisse

Sie sind jetzt bereit, die Informationen in den Hybridkontoeinstellungen zu vervollständigen.

Verzeichnissynchronisation konfigurieren

Auf einem Verzeichnisserver im Service befindet sich eine Replik mindestens eines lokalen IBM Domino-Verzeichnisses. Um die Verzeichnissynchronisation zu

unterstützen, stellen Sie den primären Server- und Dateipfad von mindestens einem lokalen Verzeichnis bereit, das Sie synchronisieren möchten. Der Verzeichnisserver führt eine regelmäßige Pull- und Push-Replizierung der Verzeichnisse aus, um die Inhalte der Servicerepliken und der lokalen Repliken zu synchronisieren.

Informationen zu diesem Vorgang

Zusätzlich zur Angabe eines primären Servers können Sie einen sekundären Server angeben, den Sie zum Zwecke der hohen Verfügbarkeit synchronisieren können. Jeder Verzeichnissynchronisationsserver muss über eine lokale Replik jedes Domino-Verzeichnisses verfügen, das Sie bereitstellen.

Sie können auch einen erweiterten Verzeichniskatalog (Extended Directory Catalog, EDC) zur Synchronisation angeben. Wählen Sie in diesem Fall die Option **Dieses Verzeichnis nicht zur Benutzereinrichtung verwenden**. Da es sich bei dem erweiterten Verzeichniskatalog um eine schreibgeschützte Zusammenstellung von Informationen aus Ihren anderen Verzeichnissen handelt, erhält der Service die Informationen von dort, aktualisiert diese jedoch nicht.

Weitere Informationen dazu, wie Domino-Verzeichnisse in Hybridumgebungen synchron bleiben, finden Sie unter Verzeichnissynchronisation planen.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters klicken Sie auf **IBM SmartCloud Notes** und dann auf **Kontoeinstellungen**.
4. Klicken Sie im Navigationsfenster auf **Verzeichnissynchronisationsserver**.
5. Klicken Sie auf **Domino-Verzeichnis hinzufügen**. Der Name des Verzeichnisses wird in der Serverspalte "Verzeichnis" angezeigt.
6. Geben Sie im Feld **Primärer Verzeichnisservername** den Namen des Servers ein, auf dem sich Ihr Domino-Verzeichnis befindet, wie z. B. `Directory1/Renovations`. Wenn Sie einen sekundären Server hinzufügen, geben Sie stattdessen den Namen des Servers im Feld **Optional: Sekundärer Verzeichnisservername** an.
7. Geben Sie im Feld **Domino-Verzeichnisdateiname** den Dateipfad des Domino-Verzeichnisses oder des erweiterten Verzeichniskatalogs ein.
8. Wenn es sich bei dem Verzeichnis um einen erweiterten Verzeichniskatalog oder ein beliebiges anderes Verzeichnis handelt, das nicht zur Benutzereinrichtung verwendet wird, wählen Sie **Dieses Domino-Verzeichnis nicht zur Benutzereinrichtung verwenden** aus.
9. Wiederholen Sie die Schritte 5 bis 8 für jedes zusätzliche Domino-Verzeichnis, das Sie mit gehosteten Verzeichnisservern synchronisieren möchten. Sie können zu diesem Fenster zurückkehren, um zusätzliche Verzeichnisse hinzuzufügen, nachdem Sie diese Informationen gespeichert haben.
10. Klicken Sie auf **Speichern**.
11. Optional: Um den Namen eines Verzeichnisservers zu bearbeiten, kehren Sie zu diesem Fenster zurück und klicken Sie auf den Serverlink.

Nächste Schritte

Führen Sie die Aufgabe Mail-Routing-Server angeben aus.

Mail-Routing-Server angeben

IBM SmartCloud Notes-Server und lokale IBM Domino-Server leiten E-Mails einander weiter. Geben Sie mindestens einen Domino-Server an, der als lokaler Mail-Routing-Server verwendet werden soll. Sie können dieselben Server für das Mail-Routing und die Verzeichnissynchronisation oder separate Server für die jeweilige Funktion verwenden. Obwohl nur ein einziger Server erforderlich ist, sollten Sie für eine hohe Verfügbarkeit zwei Server angeben. Sowohl der primäre als auch der sekundäre Mail-Server müssen sich in derselben Domäne befinden.

Informationen zu diesem Vorgang

Für den Ausweichbetrieb können Sie zwei Mail-Hub-Server in der lokalen Hubdomäne einrichten. Der Service versucht zuerst, die E-Mails an den primären Mail-Hub-Server weiterzuleiten, d. h. an den Server, dessen Name in alphanumerischer Reihenfolge zuerst aufgeführt ist. Wenn beispielsweise die Namen von zwei Servern `MailA/Renovations` und `MailB/Renovations` lauten, ist `MailA/Renovations` der primäre Server. Heißen die zwei Server `Mail1/Renovations` und `Mail2/Renovations`, ist `Mail1/Renovations` der primäre Server.

Wenn der Service nicht in der Lage ist, die E-Mails an den primären Mail-Hub-Server weiterzuleiten, weil Netz oder Server nicht verfügbar sind, wird der sekundäre Mail-Hub-Server verwendet. Wenn die Verfügbarkeit des primären Mail-Hub-Servers wiederhergestellt ist, wird er nach einer bestimmten Zeit wieder vom Service verwendet. Der Service kann für kurze Intervalle beide Server gleichzeitig verwenden.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters klicken Sie auf **IBM SmartCloud Notes** und dann auf **Kontoeinstellungen**.
4. Klicken Sie im Navigationsfenster auf **Mail-Routing-Server**.
5. Geben Sie im Feld **Name des primären Domino-Mail-Servers** den Namen des lokalen Domino-Mail-Servers an, beispielsweise "Mail1/Renovations".
6. Optional: Geben Sie im Feld **Optional: Name des sekundären Domino-Mail-Servers** den Namen eines zweiten Mail-Servers an, zum Beispiel "Mail2/Renovations".
7. Geben Sie im Feld **Domino-Domänenname** den Namen der lokalen Domino-Domäne an. Denken Sie daran, dass sich der primäre und der sekundäre Mail-Server in derselben Domäne befinden müssen.
8. Klicken Sie auf **Speichern**.

Nächste Schritte

Führen Sie die Aufgabe Basisnamen für Mail-Server erstellen aus.

Basisnamen für Mail-Server erstellen

IBM SmartCloud Notes-Servernamen werden mit einem Namen erstellt, den Sie als Basisnamen angeben, und anschließend sequenziell nummeriert. Lautet der Basisname beispielsweise "Mail" und der Zertifikatsaussteller der Organisationseinheit (OU) "SCN/Renovations", lauten die Namen Ihrer SmartCloud Notes-Server "Mail1/SCN/Renovations", "Mail2/SCN/Renovations" usw.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters klicken Sie auf **IBM SmartCloud Notes** und dann auf **Kontoeinstellungen**.
4. Klicken Sie im Navigationsfenster auf **Mail-Server-Basisname**.
5. Geben Sie einen Basisnamen für Ihre Mail-Server ein.
6. Klicken Sie auf **Speichern**.

Nächste Schritte

Führen Sie die Aufgabe Durchgangsserver angeben aus.

Durchgangsserver angeben

Alle Verbindungen vom Service zu den lokalen Servern erfolgen über einen IBM Domino-Durchgangsserver. Richten Sie für hohe Verfügbarkeit mindestens zwei Durchgangsserver für den Ausweichbetrieb ein, um Mail-Routing-Verzögerungen zu verhindern, wenn ein Server nicht verfügbar ist.

Vorbereitende Schritte

Stellen Sie sicher, dass Sie mindestens einen Durchgangsserver installiert und konfiguriert haben, indem Sie die Schritte im Abschnitt Durchgangsserverdomäne vorbereiten befolgen.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters klicken Sie auf **IBM SmartCloud Notes** und dann auf **Kontoeinstellungen**.
4. Klicken Sie im Navigationsfenster auf **Durchgangsserver**.
5. Geben Sie im Feld **Name des primären Durchgangsservers** den Durchgangsserver an, beispielsweise "PassthruMain/Renovations".
6. Geben Sie im Feld **Internet-Host-Name oder IP-Adresse** den Internet-Host-Namen, zum Beispiel "pthru1.renovations.com", an. Falls möglich, geben Sie den Hostnamen anstatt der IP-Adresse an. Dann brauchen Sie für den Fall, dass sich die IP-Adresse ändert, diese Einstellung nicht erneut zu konfigurieren.
7. Geben Sie im Feld **Domino-Domänenname** den Namen der Domino-Domäne an, z. B. "RenovationsFirewall".

8. Optional: Geben Sie im Feld **Optional: Name des sekundären Durchgangsservers** den Namen eines Servers an, der im Fall eines Ausweichbetriebs verwendet werden soll.
9. Optional: Geben Sie den Internet-Host-Namen oder die IP-Adresse für den sekundären Server an.
10. Klicken Sie auf **Speichern**.

Nächste Schritte

Führen Sie die Aufgabe ID-Datei des Zertifikatsausstellers bereitstellen aus.

ID-Datei des Zertifikatsausstellers bereitstellen

Im Rahmen der Vorbereitung Ihrer lokalen Umgebung für eine Hybridimplementierung erstellen Sie einen Zertifikatsaussteller für die IBM Domino-Organisationseinheit (OU - Organizational Unit) für Ihre IBM SmartCloud Notes-Server. In dieser Aufgabe stellen Sie eine ID-Datei und ein Kennwort für den Zertifikatsaussteller der Organisationseinheit bereit, wenn Sie die Hybridumgebung konfigurieren.

Vorbereitende Schritte

Stellen Sie sicher, dass Sie einen eindeutigen Zertifikatsaussteller für Organisationseinheiten der ersten Ebene mithilfe der Schritte unter Zertifikatsaussteller für Ihre Mail-Server erstellen erstellt haben.

Stellen Sie vor dem Hochladen einer ID-Datei sicher, dass Sie die richtige Datei ausgewählt haben. Nach Hochladen der ID-Datei können Sie nicht zu einer ID mit einem anderen Zertifizierernamen wechseln.

Stellen Sie sicher, dass Sie den Abschnitt Anforderungen für Zertifikatsaussteller in einer Hybridumgebung gelesen haben.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters klicken Sie auf **IBM SmartCloud Notes** und dann auf **Kontoeinstellungen**.
4. Klicken Sie im Navigationsfenster auf **ID-Datei des Zertifikatsausstellers**.
5. Blättern Sie zu der ID-Datei des Zertifikatsausstellers, die Sie für die Hybridumgebung erstellt haben.
6. Wenn diese Datei über ein Kennwort verfügt, geben Sie es im Feld **Kennwort des Zertifikatsausstellers** ein.
7. Klicken Sie auf **Hochladen**.

Nächste Schritte

Führen Sie die Aufgabe „Vorkonfigurations-Testtool zum Prüfen Ihrer Umgebung verwenden” auf Seite 111 aus.

Vorkonfigurations-Testtool zum Prüfen Ihrer Umgebung verwenden

Nach der Vorbereitung Ihrer lokalen Umgebung, jedoch vor der Ausführung des Domänenkonfigurationstools zwecks Konfiguration zur Herstellung der Verbindung mit dem IBM SmartCloud Notes-Service, laden Sie das Vorkonfigurationstool für die SmartCloud Notes-Hybridumgebung herunter und führen Sie es aus. Dieses Tool führt eine Reihe von Tests aus, um zu ermitteln, ob die Server in Ihrer Umgebung richtig eingerichtet wurden. Das Tool erstellt einen Bericht, in dem alle Probleme aufgeführt sind, die die Kommunikation zwischen Ihrer Umgebung und dem Service verhindern könnten. Das Tool nimmt keine Änderungen an Ihrer Konfiguration vor.

Vorbereitende Schritte

- Um diese Aufgabe auszuführen, benötigen Sie Administratorzugriff und vollständigen Remotekonsolenzugriff auf die Server, die Sie testen.
- Die Genauigkeit dieses Tests hängt von den Informationen ab, die Sie bereitstellen. Sie können die Felder jedoch leer lassen, wenn Sie die Antwort nicht kennen.
- Verwenden Sie keine VPN-Verbindung. Dieses Tool führt Firewalltests durch. Daher müssen Sie es von einem IBM Notes-Clientcomputer aus ausführen, der sich innerhalb Ihrer Firewall befindet.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie dieses Tool herunterladen, enthält es die Informationen, die Sie bisher bei Ihrer Hybridkontoeinrichtung eingegeben haben. Beispiel: Möglicherweise werden Ihre Mail-Hubs aufgelistet, jedoch nicht Ihre Durchgangsserver, wenn Sie diese Informationen noch nicht eingegeben haben. Sie können die Informationen mithilfe des IBM Notes-Clients aktualisieren. Wenn Sie die Informationen jedoch auf diese Weise aktualisieren, werden die Informationen nur verwendet, wenn Sie den Test ausführen. Sie werden nicht mehr an die SmartCloud Notes-Server zurückgegeben. Sie müssen zur Hybridkontoeinrichtung zurückkehren, um die Informationen dort ebenfalls einzugeben. Alternativ dazu können Sie die Informationen in der Hybridkontoeinrichtung aktualisieren und anschließend eine neue Kopie des Tools herunterladen, die alle aktualisierten Informationen enthält.

Je mehr Informationen Sie eingeben, desto umfassender sind Ihre Testergebnisse. Sie können ein Feld aber auch leer lassen, wenn Sie die Antwort nicht kennen. Führen Sie das Tool so oft wie nötig aus; beheben Sie vor jedem erneuten Ausführen alle erkannten Probleme.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters klicken Sie auf **IBM SmartCloud Notes** und dann auf **Kontoeinstellungen**.
4. Klicken Sie im Navigationsfenster auf **Vorkonfigurations-Testtool**.
5. Klicken Sie auf **Herunterladen**, um die Datei herunterzuladen.
6. Stimmen Sie den Bedingungen für die Vorkonfigurations-Testanwendung zu und klicken Sie dann auf **Weiter**.

7. Befolgen Sie die Schritte in der daraufhin angezeigten Anzeige, um die Datei `liveservercheck.nsf` herunterzuladen, und speichern Sie diese in Ihrem lokalen Notes-Datenverzeichnis.
8. Öffnen Sie über den Notes-Client das Tool durch Klicken auf **Datei** > **Öffnen** > **IBM Notes-Anwendung** und wählen Sie dann `liveservercheck.nsf` aus.
9. Befolgen Sie die vom Tool angezeigten Anweisungen, einschließlich der Anweisung, die angezeigten Informationen zu überprüfen.
10. Klicken Sie auf **Test ausführen**.
11. Überprüfen Sie den Bericht und beheben Sie alle lokalen Probleme, die das Tool im Bericht erfasst hat.
12. Optional: Wenn Sie Ihre Umgebung ändern, führen Sie den Test erneut aus.
13. Optional: Nehmen Sie an den Informationen im Tool die erforderlichen Änderungen vor und klicken Sie dann auf **Test ausführen**.

Nächste Schritte

Nachdem Sie sichergestellt haben, dass Ihre Umgebung vorbereitet ist, führen Sie die Aufgabe „Konfiguration überprüfen und Konto aktivieren" aus.

Konfiguration überprüfen und Konto aktivieren

Bevor Sie das Domänenkonfigurationstool herunterladen und ausführen können, müssen alle erforderlichen Informationen für die Hybridkontoeinrichtung vollständig sein. Bei der Überprüfung des Status der von Ihnen angegebenen Informationen werden alle unvollständigen Elemente ermittelt.

Vorbereitende Schritte

Führen Sie diese Aufgaben in beliebiger Reihenfolge aus.

- Domino-Verzeichnisserver angeben
- Mail-Routing-Server angeben
- Basisname für den Mail-Server erstellen
- Durchgangsserver angeben
- ID des Zertifikatsausstellers bereitstellen

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters klicken Sie auf **IBM SmartCloud Notes** und dann auf **Kontoeinstellungen**.
4. Klicken Sie im Navigationsfenster auf **Konto einrichten**.
5. Klicken Sie für jedes nicht konfigurierte Element auf die entsprechende Aufgabe im Navigationsfenster und geben Sie die angeforderten Informationen an.
6. Wenn der Status für alle Elemente eine erfolgreiche Fertigstellung angezeigt, klicken Sie auf **Mein Konto freigeben**.

Nächste Schritte

Führen Sie die Aufgabe „Domänenkonfigurationstool herunterladen und ausführen" auf Seite 113 aus.

Domänenkonfigurationstool herunterladen und ausführen

Mit dem Domänenkonfigurationstool werden Ihre lokalen Server konfiguriert, damit sie eine Verbindung mit Ihren gehosteten IBM SmartCloud Notes-Servern herstellen können. Bei den Informationen zur Serverkonfiguration, die Sie in den Kontoeinstellungen von SmartCloud Notes Administration bereitstellen, handelt es sich um Daten, die zum Konfigurieren der Verbindungen verwendet werden.

Vorbereitende Schritte

Bevor Sie das Domänenkonfigurationstool herunterladen und zum ersten Mal ausführen können, müssen alle Kontoeinstellungsinformationen vollständig sein. Um zu überprüfen, ob alle erforderlichen Informationen verfügbar sind, führen Sie die Aufgabe Status der Hybridkontoeinrichtung überprüfen aus. Falls Angaben unvollständig sind, stellen Sie die fehlenden Informationen zur Verfügung.

Der IBM Notes-Client, von dem das Tool ausgeführt wird, muss in der Lage sein, eine Verbindung zu den Durchgangsservern in der Durchgangsdomäne herzustellen. Der Client muss auch eine Verbindung zur Verzeichnissynchronisation und zu Mail-Hub-Servern in der lokalen Hubdomäne herstellen können. Die Firewallregeln an Ihrem Unternehmen könnten Verbindungen von Systemen innerhalb der Firewall zu Durchgangsservern verhindern. Verwenden Sie in diesem Fall einen Notes-Client, der auf einem außerhalb der Firewall verbundenen System ausgeführt wird. Ermöglichen Sie eine direkte Verbindung zu den Durchgangsservern und stellen Sie über diese eine Verbindung zu den Servern in der lokalen Hubdomäne her.

Um sicherzustellen, dass Ihre lokale Umgebung entsprechend vorbereitet ist, führen Sie die AufgabeVorkonfigurationstool zum Prüfen Ihrer Umgebung verwenden aus, wenn Sie den Server zum ersten Mal konfigurieren.

Informationen zu diesem Vorgang

Sie führen das Domänenkonfigurationstool aus, wenn Sie den Service erstmals für die Zusammenarbeit mit Ihrer lokalen Umgebung konfigurieren.

Sie führen das Tool auch nach der Erstkonfiguration aus. Führen Sie das Tool erneut aus, wenn Sie eine Serverkonfiguration in "Kontoeinstellungen" ändern oder wenn Sie ein Konfigurationsproblem in Ihrer lokalen Umgebung korrigieren.

Wenn Sie die ursprüngliche Servicekonfiguration ausführen, enthält das Domänenkonfigurationstool Vorkonfigurationsoptionen, die Sie zum Testen Ihrer lokalen Umgebung verwenden können, bevor Sie sie tatsächlich konfigurieren. Als Ergebnis dieser Tests werden keine Änderungen an Ihrer Umgebung vorgenommen.

- Vorkonfigurationstest - führt dieselben Vorkonfigurationstests aus, die auch mit dem Vorkonfigurationstool für die SmartCloud Notes-Hybridumgebung ausgeführt werden können (`liveservercheck.nsf`). Wenn Sie die Aufgabe Vorkonfigurationstool zum Prüfen des Status Ihrer Hybridkontoeinrichtung verwenden nicht ausgeführt haben, können Sie diese Tests jetzt ausführen. Das Tool stellt dann einen Bericht bereit, der Konfigurationsprobleme identifiziert, die Sie vor der Konfiguration beheben können.
- Vorkonfigurationsbericht - simuliert die Konfiguration und stellt einen Bericht zu den Konfigurationsänderungen bereit, die während des tatsächlichen Konfigurationsprozesses an Ihrer Umgebung vorgenommen würden.

Nachdem Sie das Domänenkonfigurationstool ausgeführt haben, listet ein ausführlicher Bericht die Änderungen auf, die an Ihrer lokalen Serverkonfiguration vorgenommen wurden. Die folgenden Änderungen werden normalerweise vorgenommen:

- Ermöglichen, dass SmartCloud Notes-Server ausreichende Zugriffsrechte für Ihre Domino-Verzeichnisse haben, um die Verzeichnissynchronisation auszuführen
- Erstellen von Verbindungsdokumenten, um den Serverdurchgang und das Mail-Routing zu SmartCloud Notes-Servern zu unterstützen
- Änderung der Serverkonfigurationsdokumente, um durchgehenden Zugriff auf diese Server zu ermöglichen
- Festlegen einer Serverumgebungsvariable

Anmerkung: Bearbeiten Sie nicht den durch das Tool hinzugefügten Verzeichnisinhalt. Bearbeiten Sie beispielsweise nicht Änderungen an der Zugriffssteuerungsliste oder an Verbindungsdokumenten. Auf diese Weise wird ein ordnungsgemäßer Betrieb des Service verhindert. Weitere Informationen über die genauen Verzeichnisänderungen, die das Tool verursacht, finden Sie im Bericht, das vom Tool erstellt wurde

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters klicken Sie auf **IBM SmartCloud Notes** und dann auf **Kontoeinstellungen**.
4. Klicken Sie im Navigationsfenster auf **Domänenkonfigurationstool**.
5. Führen Sie die Schritte in dem sich öffnenden Fenster aus, um die Datei `liveserverconfig.nsf` herunterzuladen, und speichern Sie sie in Ihrem lokalen Notes-Datenverzeichnis.

   Wenn Sie versuchen, eine zuvor heruntergeladene Kopie zu überschreiben, und Sie von Ihrem Browser die Fehlernachricht `File is in use` (Datei wird verwendet) erhalten, bedeutet dies, dass die alte Kopie von `liveserverconfig.nsf` im IBM Notes-Client geöffnet ist. Wenn dies nicht der Fall ist, schließen Sie Notes oder verwenden Sie einen anderen Dateinamen.
6. Klicken Sie im Notes-Client, der eine ID verwendet, die über Managerzugriff auf Ihr Domino-Verzeichnis verfügt, auf **Datei** > **Öffnen** > **IBM Notes-Anwendung** und wählen Sie anschließend die Datei `liveserverconfig.nsf` aus.
7. Optional: Wählen Sie **Vorkonfigurationstest** aus, um eine Reihe von Vorkonfigurationstests auf der Basis der in den Einstellungen für das Hybridkonto bereitgestellten Informationen auszuführen.
   a. Nehmen Sie Änderungen an Ihrer Konfigurationsumgebung auf der Basis der Informationen im Bericht vor.
   b. Wenn Sie Angaben in den Kontoeinstellungen korrigieren möchten, kehren Sie zu den SmartCloud Notes-Verwaltungsfenstern zurück, in denen Sie die Informationen zur Hybridkontoeinrichtung eingegeben haben, und nehmen Sie die Korrekturen vor.
   c. Wiederholen Sie die Schritte 4 und 5, um eine neue Kopie von `liveserverconfig.nsf` herunterzuladen.
8. Optional: Wählen Sie **Vorkonfigurationsbericht ausführen** zur Simulation der Konfiguration aus. An Ihrer Umgebung werden keine Änderungen vorgenommen.

9. Wenn alle Informationen richtig sind, wählen Sie **Server konfigurieren** aus und klicken Sie anschließend auf **Beginnen**.
10. Überprüfen Sie den daraufhin angezeigten ausführlichen Bericht, damit Sie wissen, welche Änderungen das Tool an der Konfiguration Ihres lokalen Servers vorgenommen hat. Sie können den Bericht zur späteren Verwendung drucken.

    Anmerkung: Wenn Sie den ursprünglichen Bericht nicht gespeichert haben, enthält die Datei `liveserverconfig.log` im Notes-Datenverzeichnis dieselben Informationen. Diese Protokolldatei steht nur in Englisch zur Verfügung. Durch das erneute Ausführen des Tools wird kein identischer Bericht erstellt, da der Bericht die Änderungen auflistet, die beim Ausführen des Tools vorgenommen wurden. Wird das Tool zum zweiten Mal ausgeführt, werden keine Änderungen vorgenommen.
11. Die Replizierung der Änderungen am Domino-Verzeichnis auf anderen Servern in Ihrer Umgebung benötigt einige Zeit.

Nächste Schritte

Wenn Sie das Tool erneut ausführen müssen, um sicherzustellen, dass Ihre Konfiguration richtig ist, führen Sie die Schritte 1 bis 5 aus, um eine neue Kopie von `liveserverconfig.nsf` zu erhalten. Bei der Fehlersuche bei Kommunikationsproblemen mit dem Service können Sie das Tool ausführen, um zu überprüfen, ob Änderungen vorgenommen wurden und ob Sie zu den vorherigen Einstellungen zurückkehren müssen.

Wenn Sie nach der ursprünglichen Servicekonfiguration sichergestellt haben, dass Ihre Umgebung ordnungsgemäß konfiguriert ist, führen Sie die Aufgabe Internetdomänennamen in einer Hybridumgebung bestätigen aus.

Internetdomänen bestätigen

Die Bestätigung von Internetdomänennamen ist ein Branchenstandardverfahren unter Domänen-Hosting-Services, um das Eigentumsrecht an Domänennamen zu bestätigen und um den Missbrauch von Benutzerkonten zu verhindern. Sie müssen lediglich die Domänennamen bestätigen, die den Internetadressen der Benutzer entsprechen, die Sie einrichten.

Vorbereitende Schritte

Führen Sie die Aufgaben *Domänenkonfigurationstool herunterladen und ausführen* und *Dokumente des Typs "Globale Domäne" vorbereiten* aus. Zudem müssen Sie sicherstellen, dass die Verzeichnissynchronisation zur Replizierung der Dokumente des Typs "Globale Domäne" im Service abgeschlossen ist.

Informationen zu diesem Vorgang

Zum Bestätigen von Domänennamen stehen verschiedene Methoden zur Verfügung. Der Service verwendet zu diesem Zweck einen CNAME-Datensatz, indem Sie dazu aufgefordert werden, einen CNAME-Datensatz zum Bestätigen der Eigentumsrechte zu erstellen. Ihr Domänen-Hosting-Service sollte Anweisungen zum Erstellen eines CNAME-Datensatzes bereitstellen. Wenden Sie sich direkt an den betreffenden Dienstleister, sollte das nicht der Fall sein.

Ein CNAME-Datensatz ist ein Eintrag in dem Domain Name System, das zum Definieren eines Hostnamenalias für eine Internetdomäne verwendet wird. Um das Eigentumsrecht einer Domäne zu bestätigen, melden Sie sich bei Ihrem Domänen-Hosting-Service an und verwenden Sie die DNS-Verwaltungseinstellungen, um einen temporären CNAME-Datensatz für die Domäne zu erstellen. Dann verwendet der Service den Aliasnamen im CNAME-Datensatz zum Abfragen Ihrer Domäne. Eine erfolgreiche Abfrage bestätigt, dass Sie den CNAME-Datensatz erstellen konnten und dass Sie folglich Eigentümer der Domäne sind.

Wenn Sie nicht über die Genehmigung verfügen, einen CNAME-Datensatz für Ihre Domäne zu erstellen, kann ein zusätzlicher Zeitaufwand erforderlich werden, um Kontakt zu Ihrem Domänen-Hosting-Service aufzunehmen und den Datensatz vom Service erstellen zu lassen.

Durch Bestätigung einer Rootdomäne werden auch deren aufgelistete Unterdomänen bestätigt. Indem Sie zum Beispiel `renovations.com` bestätigen, bestätigen Sie auch `west.renovations.com`, wenn dieses im Fenster **Internetdomänenbestätigung** aufgelistet wird. Nach der Bestätigung einer Rootdomäne kann kein anderes Unternehmen diese oder eine ihrer Unterdomänen verwenden.

Sie können diese Prozedur auch dann ausführen, wenn Sie gerade die Domänen-Hosting-Services wechseln.

Die Liste der Internetdomänennamen, die das Fenster **Internetdomänenbestätigung** auffüllen, wird aus Ihren Dokumenten des Typs "Globale Domäne" abgeleitet. Diese Dokumente werden während der Verzeichnissynchronisation Ihrer lokalen Server auf Serviceservern repliziert. Wenn die Liste unvollständig ist oder nicht gewünschte Internetdomänen enthält, bearbeiten Sie Ihre lokalen Dokumente des Typs "Globale Domäne", damit diese die richtigen Informationen zu Domänennamen enthalten. Kehren Sie nach Abschluss der Verzeichnissynchronisation zu diesem Fenster zurück und überprüfen Sie, ob die richtigen Domänennamen aufgelistet werden.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich bei `http://www.ibmcloud.com/social` mit der E-Mail-Adresse und dem Kennwort eines Benutzers an, der über die Administratorrolle verfügt.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters klicken Sie auf **IBM SmartCloud Notes** und dann auf **Kontoeinstellungen**.
4. Klicken Sie im Navigationsfenster auf **Internetdomänenbestätigung**.
5. Klicken Sie im Fenster "Internetdomänenbestätigung" neben der zu bestätigenden Domäne auf **Eigentumsrecht bestätigen**.
6. Melden Sie sich bei Ihrem Domänen-Hosting-Service an und verwenden Sie die DNS-Verwaltungseinstellungen, um einen neuen CNAME-Datensatz zu erstellen. Verwenden Sie die Informationen, die im Fenster "Internetdomänenbestätigung" angezeigt werden, um den CNAME-Datensatz zu erstellen.
   - Geben Sie den angezeigten eindeutigen Schlüssel in das erste Feld des CNAME-Datensatzes ein. Der Name dieses Felds ist je nach Anbieter unterschiedlich. Aber er lautet manchmal *Präfix* oder *Aliasname*.

- Fügen Sie `collabserv.com` in das zweite Feld des CNAME-Datensatzes ein. Dieses Feld wird manchmal mit *Bestimmungsort* oder *Zielhost* bezeichnet.

7. Klicken Sie nach dem Erstellen des CNAME-Datensatzes auf **Bestätigung beginnen**, um die Bestätigung der Domäne zu starten.

   Der eindeutige Schlüssel wird weiterhin im Fenster "Internetdomänenbestätigung" angezeigt, bis die Bestätigung erfolgreich abgeschlossen ist.

Ergebnisse

Um das Domäneneigentumsrecht zu bestätigen, verwendet der Service den Aliasnamen im CNAME-Datensatz zum Abfragen Ihrer Domäne. Beispiel: Lautet der CNAME-Schlüssel `domino-1jkkiaojd-rules` und Ihr Domänenname `renovations.com`, fragt der Service `domino-1jkkiaojd-rules.renovations.com` ab.

Ist die Bestätigung nicht erfolgreich, überprüfen Sie, ob der gezeigte eindeutige Schlüssel genau mit dem eindeutigen Schlüssel übereinstimmt, der dem CNAME-Datensatz hinzugefügt wurde. Weichen die Werte ab, starten Sie die Bestätigung nicht. Aktualisieren Sie stattdessen den CNAME-Datensatz mit dem richtigen Schlüssel und warten Sie einfach erneut, bis die Bestätigung abgeschlossen ist.

Die Bestätigung der Domäne kann bis zu 48 Stunden dauern. Normalerweise nimmt sie jedoch viel weniger Zeit in Anspruch. Wenn die Bestätigung der Domäne nach 48 Stunden nicht abgeschlossen ist, klicken Sie auf **Bestätigung erneut starten**. Durch das erneute Starten der Bestätigung wird ein neuer eindeutiger Schlüssel generiert. Anschließend müssen Sie den alten Schlüssel durch den neuen Schlüssel im CNAME-Datensatz ersetzen. Starten Sie die Bestätigung erst 48 Stunden, nachdem Sie auf **Bestätigung beginnen** geklickt haben, erneut.

Nach Bestätigung der Domäne können Sie den erstellten CNAME-Datensatz entfernen.

Nächste Schritte

Führen Sie die Aufgabe „Konto aktivieren” aus.

Zugehörige Tasks:

„Domänenkonfigurationstool herunterladen und ausführen” auf Seite 113
Mit dem Domänenkonfigurationstool werden Ihre lokalen Server konfiguriert, damit sie eine Verbindung mit Ihren gehosteten IBM SmartCloud Notes-Servern herstellen können. Bei den Informationen zur Serverkonfiguration, die Sie in den Kontoeinstellungen von SmartCloud Notes Administration bereitstellen, handelt es sich um Daten, die zum Konfigurieren der Verbindungen verwendet werden.

„Dokumente des Typs "Globale Domäne" vorbereiten” auf Seite 58
Bereiten Sie mindestens ein Dokument des Typs "Globale Domäne" vor, um die Internetdomänen, deren Eigner Ihr Unternehmen ist, zu definieren.

Konto aktivieren

Nachdem Sie Ihre lokale Umgebung durch Herunterladen und Ausführen des Domänenkonfigurationstools eingerichtet und konfiguriert haben, müssen Sie Ihr Konto aktivieren. Wenn Ihr Konto aktiviert ist, können Ihre lokalen Server eine Verbindung zu den IBM SmartCloud Notes-Servern herstellen und SmartCloud Notes-Server können eine Verbindung zu Ihren lokalen Servern herstellen.

Vorbereitende Schritte

Stellen Sie sicher, dass Sie die Aufgabe Internetdomänen überprüfen abgeschlossen haben.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich bei `http://www.ibmcloud.com/social` mit der E-Mail-Adresse und dem Kennwort eines Benutzers an, der über die Administratorrolle verfügt.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters klicken Sie auf **IBM SmartCloud Notes** und dann auf **Kontoeinstellungen**.
4. Klicken Sie auf **Mein Konto aktivieren**.

Nächste Schritte

Stellen Sie sicher, dass die Server im Service eine Verbindung zu Ihren lokalen Servern herstellen können, indem Sie die Aufgabe Netzverbindungen vom Service zu lokalen Servern überprüfen ausführen.

Konfigurationstests ausführen

Prüfen Sie nach dem Ausführen des Domänenkonfigurationstools, ob die Server im Service eine Verbindung zu Ihren lokalen Servern herstellen können.

Vorbereitende Schritte

Stellen Sie sicher, dass Sie die Abschnitte Domänenkonfigurationstool herunterladen und ausführen und Konto aktivieren abgeschlossen haben.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters klicken Sie auf **IBM SmartCloud Notes** und dann auf **Kontoeinstellungen**.
4. Klicken Sie im Navigationsfenster auf **Konfigurationstest** und klicken Sie dann auf **Tests ausführen**.
5. Korrigieren Sie alle gemeldeten Probleme und klicken Sie erneut auf **Tests ausführen**.

Nächste Schritte

Wenn Ihre Netzverbindungen nicht funktionieren:

- Stellen Sie sicher, dass die Informationen, die Sie in den Kontoeinstellungen eingegeben haben, korrekt sind und keine Schreibfehler enthalten.
- Stellen Sie sicher, dass Sie alle vorbereitenden Aufgaben im Abschnitt Umgebung für eine Hybridimplementierung vorbereiten abgeschlossen haben.
- Stellen Sie sicher, dass alle Ihre lokalen Server aktiv sind.

Konfiguration abschließen

Führen Sie nach Abschluss der Kontoeinrichtung für Ihre Organisation die Aufgaben in diesem Abschnitt aus, um die Konfiguration abzuschließen.

Netzverbindungen von lokalen Servern zum Service prüfen

Prüfen Sie nach dem Ausführen des Domänenkonfigurationstools mithilfe des Befehls **trace**, ob die lokalen Server die IBM SmartCloud Notes-Server erreichen.

Vorbereitende Schritte

Stellen Sie sicher, dass diese Aufgaben ausgeführt wurden:

- Domänenkonfigurationstool herunterladen und ausführen
- Netzverbindungen vom Service zu lokalen Servern prüfen

Informationen zu diesem Vorgang

Um den Namen Ihrer SmartCloud Notes-Server zu ermitteln, verwenden Sie das Format *Basisname1/Organisationseinheit/Unternehmensname*, indem Sie den Basisnamen verwenden, den Sie beim Ausfüllen der Kontoeinstellungen angegeben haben. Wenn Sie `Mail` (Standard) als Basisnamen verwendet haben, lauten die Namen Ihrer Mail-Server `Mail1`, `Mail 2` usw. Wenn Sie diesen Trace ausführen, wird ein Authentifizierungsfehler angezeigt, der ein erwarteter Fehler ist. Überprüfen Sie die Zeilen nach dem Fehler, um festzustellen, ob die Verbindung erfolgreich war.

Vorgehensweise

1. Geben Sie auf einem lokalen primären Mail-Hub-Server den folgenden Befehl auf der Grundlage des Mailbasisnamens, Ihrer Organisationseinheit und des Unternehmensnamens in die Domino-Serverkonsole ein:

   `trace` *`Basisname1/Organisationseinheit/Unternehmensname`*

   Beispiel: `trace Mail1/scn/renov`
2. Überprüfen Sie die Ergebnisse des Befehls **trace**, um sicherzustellen, dass die Bestätigung `Connected to server` *`Basisname1/Organisationseinheit/Unternehmensname`* enthalten ist.

Ergebnisse

Die folgende Musterausgabe zeigt einen erfolgreichen Trace.

```
> trace Mail1/scn/renov
Determining path to server MAIL1/SCN/RENOV
Available Ports:  TCP
Checking normal priority connection documents only...
Allowing wild card connection documents...
Local network connection document found for */scn/renov
  Verifying address '9.12.123.456' for LMAIL1/SCN/RENOV on TCP
  Connected to server MAIL1/SCN/RENOV
Connecting to MAIL1/SCN/RENOV over TCP
  Using address '9.12.123.456' for MAIL1/SCN/RENOV on TCP
Error connecting to server MAIL1/SCN/RENOV: Server error:
  You are not authorized to use the server
Connected to server MAIL1/SCN/RENOV
Attempting Authenticated Connection
Compression is Disabled
Encryption is Enabled
```

Der bei dem Versuch, eine Verbindung zu "MAIL1/SCN/RENOV" herzustellen, gemeldete Fehler in der Musterausgabe ist die erwartete Antwort, da SmartCloud Notes-Server keine nicht authentifizierten Verbindungen zulassen. Diese Zeilen zeigen jedoch an, dass die nachfolgende authentifizierte Verbindung erfolgreich war und die lokalen Server erfolgreich mit SmartCloud Notes kommunizieren:

```
Connected to server MAIL1/SCN/RENOV
Attempting Authenticated Connection
Compression is Disabled
Encryption is Enabled
```

Vaultzertifikat ausstellen

Sie müssen ein Vaultzertifikat von einem übergeordneten Zertifikatsaussteller der Notes-ID-Dateien der Servicebenutzer für den Zertifikatsaussteller der Service-ID-Vault ausstellen. Dieser Schritt ist eine Voraussetzung für die Benutzereinrichtung.

Vorbereitende Schritte

Nachdem Sie Ihre Einstellungen für das Unternehmenskonto konfiguriert haben, warten Sie, bis die Verzeichnissynchronisation das Dokument mit der Service-ID-Vault im lokalen Verzeichnis repliziert hat. Sie können in SmartCloud Notes Administration überprüfen, ob die Replizierung abgeschlossen ist. Klicken Sie auf **Kontoeinstellungen** und anschließend auf **Verzeichnissynchronisationsserver**. Unter **Sync-Status** sollte `OK` angegeben sein.

Stellen Sie sicher, dass Sie über eine lokale Kopie der ID-Datei des übergeordneten Zertifikatsausstellers verfügen, die Sie zum Erstellen des Vaultzertifikats verwenden. Um z. B. ein Vaultzertifikat für den Benutzer `Samantha Daryn/Renovations` auszugeben, stellen Sie sicher, dass Sie über eine lokale Kopie der ID-Datei des Zertifikatsausstellers für den Zertifikatsaussteller `/Renovations` verfügen.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Benutzer unter einem Zertifikatsaussteller der Organisationseinheit zertifiziert sind, können Sie entweder den Zertifikatsaussteller der Organisationseinheit oder den Zertifikatsaussteller der höchsten Ebene verwenden, um das Vaultzertifikat auszustellen. Beispiel: Wenn Benutzer unter der Organisationseinheit `/North/Renovations` zertifiziert sind, stellen Sie ein Vaultzertifikat entweder von `/North/Renovations` oder von `/Renovations` aus.

Wenn Ihre Servicebenutzer unter verschiedenen Zertifikatsaustellern der Organisation der höchsten Ebene zertifiziert sind, müssen Sie für jede Organisation ein Vaultzertifikat ausstellen. Beispiel: Wenn einige Servicebenutzer unter der Organisation `/Renovations` und andere unter dem Zertifikatsaussteller der Organisation `/ZetaBank` zertifiziert sind, stellen Sie ein Vaultzertifikat von beiden Organisationen aus.

Das Vaultzertifikat bestätigt, dass der übergeordnete Zertifikatsaussteller der ID-Dateien des Notes-Benutzers die Service-ID-Vault für so vertrauenswürdig hält, dass die ID-Dateien darin gespeichert werden können. ID-Dateien müssen in der Vault enthalten sein, damit Administratoren die ID-Kennwörter für Benutzer des Notes-Clients zurücksetzen können. Die ID-Dateien müssen sich auch in der Vault befinden, damit Benutzer des Web-Clients und Benutzer des mobilen Clients Nachrichten signieren, verschlüsseln und entschlüsseln können.

Obwohl alle Benutzer-IDs unter dem übergeordneten Zertifikatsaussteller, der das Vaultzertifikat ausstellt, für die Speicherung in der Service-ID-Vault autorisiert sind, können nur die IDs der Servicebenutzer in die Vault hochgeladen werden.

Weitere Informationen zu Vaultzertifikaten finden Sie unter den Themen zur ID-Vaultvertrauenswürdigkeit in der Dokumentation zu IBM Domino.

Führen Sie die folgenden Schritte aus, um ein Vaultzertifikat auszugeben.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich bei einem Domino-Verwaltungsclient an, den Sie für die lokale Domino-Serververwaltung verwenden.
2. Öffnen Sie einen lokalen Hub-Server, den Sie für die Verzeichnissynchronisation verwenden.
3. Klicken Sie auf die Registerkarte **Konfiguration** und anschließend auf **Sicherheit** > **ID-Vaults**.

   Anmerkung: Wenn Ihnen die Ansicht **ID-Vaults** nicht angezeigt wird, müssen Sie für das Domino-Verzeichnis auf dem Server ein Upgrade auf die Vorlagenversion 8.5.1 Fixpack 2 oder eine aktuellere Version durchführen.
4. Wählen Sie das ID-Vault-Dokument für die Service-ID-Vault aus. Das Format des Dokumentnamens ist `/IDVault_`*`Kundennummer`*, z. B. `/IDVault_15679841`.
5. Klicken Sie auf **Tools** > **ID-Vaults** > **Verwalten**. Wenn ein Fenster mit der Beschreibung der ID-Vault angezeigt wird, klicken Sie auf **Weiter**.
6. Wählen Sie die Aufgabe **Organisationen, die der Vault trauen, hinzufügen bzw. entfernen** und klicken Sie dann auf **Weiter**.
7. Klicken Sie auf **Hinzufügen oder entfernen**.
8. Wählen Sie unter **Verfügbare Organisationen** einen Zertifikatsaussteller Ihrer Servicebenutzer aus.
9. Klicken Sie auf **Hinzufügen**, um den Zertifikatsaussteller den **Organisationen, die die ID-Vault als vertrauenswürdig anerkennen**, hinzuzufügen, und klicken Sie auf **OK**.

   Der Zertifikatsaussteller wird nun unter **Organisationen** angezeigt.
10. Klicken Sie auf **Weiter** und auf **Konfigurieren**, um die Änderung zu bestätigen.
11. Suchen Sie in der Eingabeaufforderung **Zertifikatsaussteller auswählen** die ID-Datei des Zertifikatsausstellers und wählen Sie sie aus, z. B. `cert.id`, und klicken Sie auf **OK**.
12. Geben Sie das Kennwort des Zertifikatsausstellers an und klicken Sie auf **OK**.
13. Klicken Sie im Fenster **Sie haben die Verwaltung der Notes-ID-Vault erfolgreich abgeschlossen** auf **Fertig**.
14. Klicken Sie auf der Registerkarte **Konfiguration** auf **Sicherheit** > **Zertifikate** > **Zertifikate**. Erweitern Sie die Option **Vaultzertifikate** und überprüfen Sie, ob ein Vaultzertifikat vom übergeordneten Zertifikatsaussteller für die ID-Vault ausgestellt wurde.

    Anmerkung: Das Vaultzertifikat wird auf dem Verwaltungsserver für das Verzeichnis erstellt. Wenn Sie das Zertifikat auf einem anderen Server als dem Verwaltungsserver ausgestellt haben, wird das Zertifikat nach der Replizierung auf dem Verwaltungsserver auf diesem Server angezeigt.

Ergebnisse

Das Vaultzertifikat wird dann während der Verzeichnissynchronisation im Service repliziert.

Zugehörige Informationen:

Dokumentation zu Domino

Kapitel 5. Serviceeinstellungen anpassen

Nachdem Sie den Service für die Integration in Ihre lokale Umgebung konfiguriert haben, können Sie optional die Serviceeinstellungen an Ihren Bedarf anpassen.

Informationen zu diesem Vorgang

Sie können Einstellungen vor oder nach dem Onboarding der Benutzer anpassen.

Barrierefreien Zugriff für den Web-Client aktivieren

Sie können eine Anforderung übergeben, die den barrierefreien Zugriff auf den Web-Client für jeden im Unternehmen aktiviert. Die Funktionen "Mail", "Kalender", "Kontakte" und "Vorgaben" sind bei Verwendung dieser Funktionalität alle barrierefrei.

Informationen zu diesem Vorgang

Mit den Funktionen zur barrierefreien Bedienung können Benutzer mit einer Behinderung, die beispielsweise in ihrer Mobilität oder Sehkraft eingeschränkt sind, Produkte der Informationstechnologie erfolgreich nutzen.

Ein weiterer barrierefreier Modus für den Web-Client ist der Desktop-Ultra-Light-Modus. Weitere Informationen zu diesem Modus finden Sie im Thema zu Funktionen zur barrierefreien Bedienung des Web-Clients in der Benutzerdokumentation.

Beide barrierefreien Modi werden auf einem Computer mit Mozilla Firefox ab 24+ ESR unterstützt.

IBM setzt sich sehr für die barrierefreie Bedienung seiner Produkte ein. Weitere Informationen hierzu finden Sie im IBM Human Ability and Accessibility Center.

Vorgehensweise

Um den barrierefreien Zugriff für den Web-Client für alle Benutzer im Unternehmen zu aktivieren, wenden Sie sich an den Support.

Zugehörige Informationen:

Eingabehilfefunktionen für den Web-Client

Support

Benachrichtigungen für Systemverwaltung konfigurieren

Konfigurieren Sie den Service für das Senden von E-Mail-Benachrichtigungen, die melden, wenn bestimmte Fehlertypen im Service auftreten.

Informationen zu diesem Vorgang

Derzeit sind Verzeichnissynchronisationsfehler die gemeldeten Fehlertypen.

© Copyright IBM Corp. 2011

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.
4. Klicken Sie auf **Kontoeinstellungen**.
5. Klicken Sie auf **E-Mail-Benachrichtigungen**.
6. Geben Sie im Feld **Administratorbenachrichtigungen an die folgenden Adressen senden** die einzelnen Adressen ein, an die Benachrichtigungen gesendet werden sollen. Geben Sie eine Adresse im Internetformat an, die sich im Service oder außerhalb des Service befinden kann. Geben Sie z. B. `branney@renovations.com` ein.
7. Optional: Um eine Testbenachrichtigung an alle neuen oder geänderten Adressen zu senden, wählen Sie die Option **Testbenachrichtigungen an neu hinzugefügte Adressen senden** aus.
8. Wählen Sie die in der Benachrichtigung zu verwendende Sprache aus.
9. Geben Sie im Feld **Erinnerungsintervall** an, wie häufig Benachrichtigungen zum selben Fehler erneut gesendet werden sollen. Zulässig sind Werte zwischen 1 und 7 Tagen.
10. Klicken Sie auf **Speichern**.

Ergebnisse

Wenn ein Verzeichnissynchronisationsfehler im Service auftritt, wird eine wie folgt formatierte E-Mail gesendet:

Sender: `SmartCloud`

Betreff: *`Nachrichtenzusammenfassung`*`[SCN-dirsyncNotify]`

Hauptteil: *`Nachrichtendetails`*

Der Hauptteil der E-Mail stellt einen Link zu einer Seite in den Kontoeinstellungen von SmartCloud Notes Administration bereit, auf der weitere Informationen zum Fehler angegeben sind.

Anmerkung: Wenn Sie die Option **Testbenachrichtigungen an neu hinzugefügte Adressen senden** auswählen, wird eine Testnachricht mit dem Betreff `New administration email address added [SCN-admintest]` (Neue Adminstrations-E-Mail-Adresse hinzugefügt) an die einzelnen neuen oder geänderten Adressen gesendet. Wenn eine erwartete Testbenachrichtigung nicht empfangen wird, überprüfen Sie, ob die Adresse richtig angegeben ist. Wenn die E-Mail nicht zugestellt werden kann, wird keine Fehlernachricht angezeigt.

Zugriff auf Gruppen einschränken

Fügen Sie eine Leserliste zu einer Gruppe hinzu, um den Zugriff darauf einzuschränken. Eine Leserliste ist beispielsweise dann nützlich, wenn Sie eine große E-Mail-Gruppe haben und möchten, dass nur an wenige Benutzer E-Mails gesendet werden.

Informationen zu diesem Vorgang

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Gruppe im Verzeichnis und klicken Sie dann auf **Dokumenteigenschaften**.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte "Sicherheit" (vierte Registerkarte).
3. Wählen Sie im Feld **Wer kann dieses Dokument lesen** die Option **Alle Benutzer mit Leseberechtigungen und höheren Berechtigungen** ab.
4. Fügen Sie die Namen hinzu, denen Sie Zugriff auf die Gruppe gewähren möchten.
5. Fügen Sie die folgenden Gruppen zur Zugriffsliste hinzu:
   - (Erforderlich) `SaaSLocalDomainServers`. Wenn Sie dieser Gruppe Zugriff gewähren, kann die Gruppe in Repliken des Verzeichnisses im Service repliziert werden.
   - (Empfohlen) `LocalDomainServers`
   - (Empfohlen) `LocalDomainAdmins`
6. Nehmen Sie eine geringfügige Änderung an der Gruppe vor. Dieser Schritt stellt sicher, dass die Änderung an der Gruppe im Service repliziert wird.

Verwaltungsrichtlinien verwenden

Wenn Sie lokale Verwaltungsrichtlinien verwenden, können Sie viele derselben Richtlinieneinstellungen auch auf Servicebenutzer anwenden. Verwaltungsrichtlinien ermöglichen allen Benutzern die gleiche Nutzungserfahrung.

Es gibt zwei Arten von Richtlinien, organisationsbezogene und explizite. Organisationsbezogene Richtlinien weisen Einstellungen automatisch allen Personen innerhalb einer Organisation oder einer Organisationseinheit zu. Diese Art Richtlinie können Sie nicht für Servicebenutzer verwenden, da eine organisationsbezogene Richtlinie mit einigen vordefinierten Einstellungen bereits innerhalb des Service verwendet wird.

Verwenden Sie zum Zuweisen von Richtlinien zu Servicebenutzern eine explizite Richtlinie. Bei diesem Richtlinientyp verwenden Sie das Feld **Richtlinienzuweisung**, um Benutzer der Richtlinie zuzuweisen.

Wenn Sie eine organisationsbezogene Richtlinie lokal verwenden und die Einstellungen auf Benutzer im Service anwenden möchten, erstellen Sie eine explizite Richtlinie, die die lokale organisationsbezogene Richtlinie spiegelt. Beispiel: Das fiktive Unternehmen "Renovations Corporation" verfügt über eine lokale organisationsbezogene Richtlinie, die für alle Mitglieder der Organisation `Renovations` gilt. Da es sich um eine organisationsbezogene Richtlinie handelt, wird jeder Person, deren hierarchischer Name `*/Renovation` enthält, beispielsweise `Samantha Daryn/Renovations`, diese Richtlinie zugewiesen. Die organisationsbezogene Richtlinie `Renovations` kann nicht für Benutzer im Service verwendet werden. Daher erstellt der Administrator eine explizite Richtlinie namens `Renov-Explicit`, die Richtlinieneinstellungen enthält, die mit den Einstellungen in der lokalen organisationsbezogenen Richtlinie `Renovations` identisch sind. Dann fügt der Administrator den Namen `*/Renovations` zum Feld **Richtlinienzuweisung** hinzu. Auf diese Weise wird Benutzern, deren Namen `/Renovations` enthalten, automatisch diese Richtlinie zugewiesen.

Anmerkung: Der Service unterstützt nicht das Zuweisen von Richtlinien durch Angabe des Richtliniennamens im Personendokument eines Benutzers im

Domino-Verzeichnis. Wenn Sie diese Art des Richtlinienmodells verwenden, müssen Sie zu einer direkten Zuweisung im Richtliniendokument selbst wechseln.

Obwohl die meisten Einstellungen in Richtlinien im Service unterstützt werden, gibt es einige Einschränkungen. Wenn Sie vorhaben, explizite Richtlinien für Ihre Servicebenutzer zu verwenden, lesen Sie zunächst, welche Einschränkungen für Richtlinieneinstellungen gelten.

Falls Sie nicht mit der Verwendung von Verwaltungsrichtlinien vertraut sind, lesen Sie die Abschnitte zu Richtlinien im Abschnitt zur Benutzer- und Serverkonfiguration in der IBM Domino-Dokumentation.

Zugehörige Informationen:

Dokumentation zu IBM Domino

Richtlinien für Servicebenutzer erstellen

Um sicherzustellen, dass die Erfahrung für Benutzer im Service und für lokale Benutzer identisch ist, können Sie explizite Richtlinien erstellen. Alle organisationsbezogenen Richtlinien, die Sie möglicherweise lokal verwenden, werden nicht unterstützt.

Vorbereitende Schritte

Lesen Sie die folgenden Abschnitte:

- „Verwaltungsrichtlinien verwenden" auf Seite 125
- „Einschränkungen für Richtlinieneinstellungen" auf Seite 136

Informationen zu diesem Vorgang

Verwenden Sie diese allgemeinen Schritte, um explizite Richtlinien zu erstellen, die Ihre lokalen Richtlinien spiegeln. Wenn Sie Richtlinieneinstellungen einschließen, die für alle Benutzer im Service vordefiniert sind oder die nicht unterstützt werden, ignoriert der Service die Einstellungen.

Wichtig: Wenn Sie die Unterstützung mehrerer Domänen in Ihrer Organisation planen, verwenden Sie beim Erstellen eines beliebigen Richtliniendokuments eine Namenskonvention, die den Domänennamen einschließt. Die Unterstützung von mehreren Domänen bedeutet grundsätzlich, dass mehrere Dateien `names.nsf` aus unterschiedlichen Unternehmensdomänen mit dem Service synchronisiert werden. Aus diesem Grund ist es unbedingt erforderlich, dass alle Richtlinieneinstellungsdokumente und alle Dokumente mit Masterrichtlinien eindeutige Namen haben.

Weitere Informationen zum Erstellen von Richtlinien finden Sie in der Dokumentation zu IBM Domino 9. Lesen Sie die Themen über Richtlinien im Abschnitt zum Konfigurieren von Benutzern und Servern.

Informationen zu IBM Notes Traveler-Richtlinieneinstellungen finden Sie im Abschnitt zum Erstellen eines Dokuments mit Richtlinieneinstellungen für Notes Traveler in der Dokumentation zu Notes Traveler.

Vorgehensweise

1. Identifizieren Sie die Richtlinien, die Sie gegenwärtig in Ihren lokalen Richtlinien verwenden.

2. Notieren Sie sich alle Einstellungen in der aktuellen Richtlinie, für die bei der Verwendung im Service Einschränkungen gelten.
3. Verwenden Sie die Informationen, die Sie in den vorherigen Schritten erhalten haben, um eine explizite Richtlinie zu erstellen.
4. Um die Richtlinie zuzuweisen, fügen Sie die Namen von Benutzern oder Gruppen aus dem Verzeichnis zum Feld **Richtlinienzuweisung** des Richtliniendokuments hinzu. Geben Sie alternativ dazu einen Platzhaltereintrag ein, der für alle Namen in einer Organisation steht, beispielsweise `*/Renovations`.

   Anmerkung: Der Service unterstützt nicht das Zuweisen von Richtlinien durch Angabe des Richtliniennamens im Personendokument eines Benutzers im Domino-Verzeichnis. Wenn Sie diese Art des Richtlinienmodells verwenden, müssen Sie zu einer direkten Zuweisung im Richtliniendokument selbst wechseln.

Nächste Schritte

Sie können eine Servicerichtlinie nicht öffnen, um die Einstellungen anzuzeigen. Sie können eine detaillierte Zusammenfassung der effektiven Richtlinieneinstellungen mit der Anzeigefunktion für Richtlinien im Domino Administrator-Client anzeigen. Sie können eine Richtlinienübersicht für einen ausgewählten Benutzer oder eine ausgewählte Gruppe anzeigen.

Zugehörige Informationen:

Dokumentation zu IBM Domino

Dokument mit Richtlinieneinstellungen für IBM Notes Traveler erstellen

Einstellungsdokument für Archivierungsrichtlinien erstellen

Zur Nutzung von Richtlinien zum Einrichten der Archivierung von Maildateien für IBM Notes-Clients verwenden Sie sowohl Einstellungsdokumente für Archivierungsrichtlinien als auch Einstellungsdokumente für Archivierungskriterien.

Vorbereitende Schritte

- Erstellen Sie eine explizite Richtlinie für die Verwendung mit dem Service. Weitere Informationen finden Sie in den Themen „Verwaltungsrichtlinien verwenden” auf Seite 125 und „Richtlinien für Servicebenutzer erstellen” auf Seite 126.
- Stellen Sie sicher, dass Sie mindestens Editorzugriff auf das Domino-Verzeichnis und eine der folgenden Rollen haben: PolicyCreator-Rolle zum Erstellen eines Einstellungsdokuments oder PolicyModifier-Rolle zum Bearbeiten eines Einstellungsdokuments.

Informationen zu diesem Vorgang

In der Cloud wird die Mailarchivierung immer auf dem Notes-Client ausgeführt. Bei der zu archivierenden Quellenmaildatei muss es sich um eine lokale Mailreplik oder um eine verwaltete Mailreplik auf dem Client handeln. Die Zielarchivdatenbank kann auf dem Client oder auf einem lokalen Server erstellt werden. Benutzer können keine Archive auf den Cloud-Servern erstellen.

Wenn Archivierungseinstellungen konfiguriert sind, können Notes-Benutzer die Optionen **Datei** > **Anwendung** > **Archiv** auswählen, um lokale Repliken ihrer

Maildateien zu archivieren. Wenn Sie keine Archivierungseinstellungen konfigurieren, können Benutzer dennoch im Feld mit den Anwendungseigenschaften auf **Archivierungseinstellungen** klicken, um eine Maildatei zu archivieren.

Die hier angegebenen Informationen gelten nur für Notes-Clients.

Beachten Sie die folgenden zusätzlichen Informationen:

- Dieses Verfahren gilt für das Archivieren von E-Mails, die sich in der Cloud befinden. Um ein Archiv einer lokalen Maildatei beizubehalten, müssen Sie die Inhalte archivieren, bevor der Benutzer zu Cloud-Mails wechselt.
- Benutzer in der Cloud können keine lokalen Archive von lokalen Maildateien erstellen. Es wird empfohlen, lokale Maildateien zu entfernen, nachdem Benutzer zur Cloud gewechselt sind.
- Einstellungen für Archivierungsrichtlinien gelten nur für Maildatenbanken.

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie die explizite Richtlinie, die Sie im Domino-Verzeichnis erstellt haben.
2. Klicken Sie im Abschnitt für die Einstellungstypen neben der Archivierungsoption auf **Neu**.
3. Geben Sie auf der Registerkarte **Allgemein** Werte in die folgenden Felder ein:
   - **Name**. Geben Sie einen Namen ein, der die Benutzer oder Einstellungen identifiziert.
   - **Beschreibung**. Geben Sie eine Beschreibung der Einstellungen ein.
4. Optional: Wählen Sie unter **Archivierungsoptionen** eine der folgenden Optionen aus, wenn Sie die Archivierung nicht zulassen möchten. Standardmäßig wird beides zugelassen.
   - **Archivierung nicht zulassen**. Verwenden Sie diese Option, um keinerlei Archivierung zuzulassen. Das Kontrollkästchen **Aufräumen des Kalenders zulassen** wird angezeigt. Es ist standardmäßig aktiviert, Sie können es jedoch inaktivieren, wenn Sie verhindern möchten, dass Benutzer Funktionen zum Aufräumen des Kalenders ausführen. Speichern Sie das Dokument.
   - **Private Archivierungskriterien nicht zulassen**. Verwenden Sie diese Option, um Benutzer daran zu hindern, private Archivierungseinstellungen zu erstellen oder die in diesem Einstellungsdokument definierten Archivierungseinstellungen zu ändern.
5. Wählen Sie unter **Archiving will be performed on** (Archivierung wird durchgeführt auf) die Option für die lokale Workstation des Benutzers aus. Die Archivierung kann nicht auf einem Server durchgeführt werden.
6. Wählen Sie unter **Zu archivierende Quellendatenbank befindet sich auf** die Option für "Lokal" aus. Bei der zu archivierenden Maildatei muss es sich um eine lokale Replik oder um eine verwaltete Mailreplik auf dem Client handeln.
7. Wählen Sie unter **Destination database is on** (Zieldatenbank befindet sich auf) eine der folgenden Optionen aus:
   - **Lokal**. Verwenden Sie diese Option, um die Mailarchivdatenbank auf dem lokalen Client des Benutzers zu erstellen.
   - **Bestimmter Server**. Verwenden Sie diese Option, um die Mailarchivdatenbank auf einem lokalen Server zu erstellen. Geben Sie den Namen des lokalen Servers an. Sie müssen Benutzern Erstellungszugriff auf diesen Server erteilen.

Wählen Sie nicht **Mail-Server** aus. Die Zieldatenbank darf sich nicht auf dem Cloud-Mail-Server befinden.

8. Führen Sie auf der Registerkarte **Auswahlkriterien** einen oder mehrere der folgenden Schritte aus:
   - Klicken Sie auf **Neue Kriterien**, um ein neues Einstellungsdokument für Archivierungskriterien zu erstellen. Klicken Sie dann auf **Kriterien hinzufügen** und wählen Sie Ihr neu definiertes Kriteriendokument aus. Anweisungen zum Angeben von Details der Kriterien in dem neuen Dokument finden Sie unter „Einstellungsdokument für Archivierungskriterien erstellen" auf Seite 132.
   - Klicken Sie auf **Kriterien hinzufügen** und wählen Sie dann mindestens ein Einstellungsdokument für Archivierungskriterien aus, das zu den Archivierungseinstellungen hinzugefügt werden soll. Diese Einstellungen müssen mit den Informationen im Abschnitt "Einstellungsdokumente für Archivierungskriterien erstellen" übereinstimmen.
   - Klicken Sie auf **Kriterien entfernen** und wählen Sie anschließend mindestens ein Einstellungsdokument für Archivierungskriterien aus, das aus den Archivierungseinstellungen entfernt werden soll.
9. Klicken Sie auf die Registerkarte **Protokollierung**. Aktivieren Sie unter **Archivprotokoll** das Feld **Alle Archivierungsvorgänge in einer Protokolldatenbank aufzeichnen**, um die Archivierungsvorgänge in einer Protokolldatenbank zu protokollieren (Standard).
10. Optional: Wenn Sie den Speicherort des Protokollverzeichnisses und den Namen der Protokolldatei ändern möchten, nehmen Sie Änderungen an den folgenden Feldern vor.

Tabelle 26. Felder zum Angeben des Protokollverzeichnisses und des Namens der Protokolldatei

Feld	Aktion
Protokollverzeichnis	Das Standardverzeichnis ist `archive`. Geben Sie bei Bedarf einen neuen Namen ein.
Protokollpräfix	Standardwert ist der Buchstabe "l" gefolgt von einem Unterstrich (_). Geben Sie bei Bedarf ein neues Präfix ein.
Protokollsuffix	Der Standardwert ist .NSF. Geben Sie bei Bedarf ein beliebiges anderes Suffix ein, das Sie verwenden möchten.
Anzahl der Zeichen aus dem Originaldateinamen	Der Standardwert ist 50. Wenn Sie den Standardwert ändern möchten, geben Sie die Anzahl der Zeichen ein, die Sie vom Namen der Maildatei des Benutzers verwenden möchten, um den Namen für das Archivprotokoll zu erstellen.

11. Wählen Sie im Feld **Dokumentlinks zu archivierten Dokumenten aufnehmen** eine der folgenden Optionen aus:
   - Aktivieren Sie dieses Feld, um Links zu archivierten Dokumenten in das Protokoll aufzunehmen (Standard). Wenn Sie Links aufnehmen, können Benutzer archivierte Dokumente aus der Protokolldatenbank heraus öffnen.
   - Inaktivieren Sie das Feld, um Links zu archivierten Dokumenten nicht in das Protokoll aufzunehmen. Wenn Sie Links ausschließen, müssen Benutzer die Archivdatenbank öffnen, um die archivierten Dokumente anzeigen zu können.

12. Wählen Sie auf der Registerkarte **Zeitplan** für das Feld **Geben Sie einen clientbasierten Archivierungszeitplan an** eine der folgenden Optionen aus:
    - Aktivieren Sie dieses Feld, um einen Zeitplan für die clientbasierte Archivierung einzurichten, und legen Sie anschließend den Zeitplan fest, indem Sie Schritt 13 ausführen.
    - Inaktivieren Sie dieses Feld und fahren Sie mit Schritt 14 fort. Für die Benutzer wird kein Archivierungszeitplan festgelegt, sie können jedoch ihren eigenen Archivierungszeitplan festlegen.
13. Optional: Wenn Sie die Option **Geben Sie einen clientbasierten Archivierungszeitplan an** aktiviert haben, geben Sie Werte in eines oder mehrere der folgenden Felder ein.

Tabelle 27. Felder für die Definition eines Archivierungszeitplans für einen Benutzer

Feld	Aktion
Benutzer dürfen Zeitplan ändern	Benutzer können den Standardzeitplan ändern und so einen eigenen Zeitplan festlegen.
Häufigkeit	Wählen Sie eine der folgenden Optionen aus: • **Täglich** - Wählen Sie anschließend die Wochentage aus, an denen die Archivierung stattfinden soll. • **Wöchentlich** - (Standard) Wählen Sie anschließend den Wochentag aus, an dem die Archivierung stattfinden soll.
Startzeit	Geben Sie die Startzeit an. Die Standardeinstellung lautet 12:00 Uhr. **Anmerkung:** Damit die geplante Archivierung durchgeführt werden kann, muss der Notes-Client aktiv sein.
Jede Woche am	Geben Sie den Tag an, wenn **Wöchentlich** festgelegt wurde. Die Standardeinstellung lautet "Dienstag".

14. Geben Sie ebenfalls auf der Registerkarte **Zeitplan** unter **Speicherort** die Speicherorte an, von denen aus die Archivierung ausgeführt werden soll.
    - **Beliebiger Speicherort** - Die Archivierung erfolgt von einem beliebigen Speicherort aus.
    - **Bestimmter Speicherort** - Geben Sie anschließend einen oder mehrere Speicherorte an.
15. Nehmen Sie auf der Registerkarte **Erweitert** Eingaben in die folgenden Felder vor:

Tabelle 28. Felder auf der Registerkarte "Erweitert"

Feld	Aktion
Dokument nur löschen, wenn die Kriterien auch alle Antworten löschen können	Führen Sie einen der folgenden Schritte aus: • Aktivieren Sie diese Option (Standard), um sicherzustellen, dass ein Dokument nur gelöscht wird, wenn die Antwortdokumente des Dokuments die Archivierungskriterien erfüllen und ebenfalls gelöscht werden können. Mit dieser Option verhindern Sie das Verwaisen von Dokumenten in hierarchischen Ansichten. • Inaktivieren Sie die Option, um Dokumente zu löschen, ohne vorher zu überprüfen, ob Antwortdokumente vorliegen. **Anmerkung:** Diese Einstellung gilt nicht für Kalender- und Terminplanungsdokumente, die immer überprüft werden, um zu verhindern, dass sie versehentlich verwaisen.
Maximale Aufbewahrungsdauer von Dokumenten:	Geben Sie für alle Benutzer, die von dieser Richtlinie betroffen sind, die Anzahl an Tagen, Monaten oder Jahren für den maximalen Aufbewahrungszeitraum für das Löschen und Archivieren von Dokumenten an. Wenn die private Archivierung aktiviert und eine Einstellung für die maximale Aufbewahrungszeit festgelegt wurde, können Benutzer keine Kriterien definieren, die einen größeren Zeitraum umfassen als die Einstellung für die maximale Aufbewahrungszeit. Angenommen, die maximale Aufbewahrungszeit ist auf zwei Jahre festgelegt. Benutzer können Kriterien definieren, die Dokumente auswählen, die in einem Zeitraum von bis zu 24 Monaten erstellt, geändert oder geöffnet wurden oder abgelaufen sind. Wenn Benutzer versuchen, Kriterien zu speichern, die mehr als 24 Monate (zwei Jahre) umfassen, wird ein Fehler generiert.
Benutzerdefiniertes Ablauffeld verwenden:	Aktivieren Sie diese Option, damit Administratoren ihren eigenen Feldnamen für das Ablaufdatum eines Archivdokuments erstellen können.
Name des benutzerdefinierten Ablauffeldes:	Geben Sie einen Feldnamen für das Ablaufdatum von archivierten Dokumenten an. Archivierungskriterien, die Dokumente abhängig vom Ablaufdatum auswählen, verwenden nun den hier angegebenen Feldnamen.

16. Speichern Sie das Dokument.

Einstellungsdokument für Archivierungskriterien erstellen:

Mithilfe eines Einstellungsdokuments für Archivierungskriterien können Sie einen Satz an Kriterien definieren, die beim Archivieren von Maildokumenten eines IBM Notes-Benutzers von einem Einstellungsdokument für Archivierungsrichtlinien zu verwenden sind.

Vorbereitende Schritte

- Informationen finden Sie bei der Aufgabe „Einstellungsdokument für Archivierungsrichtlinien erstellen" auf Seite 127. Dieses Verfahren ist Teil dieser Aufgabe.
- Stellen Sie sicher, dass Sie mindestens Editorzugriff auf das Domino-Verzeichnis und eine der folgenden Rollen haben: PolicyCreator-Rolle zum Erstellen eines Einstellungsdokuments oder PolicyModifier-Rolle zum Bearbeiten eines Einstellungsdokuments.

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie die Einstellungsansicht im Domino-Verzeichnis.
2. Wählen Sie das Einstellungsdokument für Archivierungsrichtlinien aus, für das Sie Archivierungskriterieneinstellungen erstellen möchten, und klicken Sie anschließend auf **Einstellungen bearbeiten**.
3. Klicken Sie auf die Registerkarte **Auswahlkriterien** und anschließend auf **Neue Kriterien**.
4. Geben Sie auf der Registerkarte **Allgemein** die folgenden Informationen ein.

Tabelle 29. Felder auf der Registerkarte "Allgemein"

Feld	Aktion
Name	Geben Sie einen Namen ein, der die Archivierungskriterien identifiziert. Wenn Sie einem Einstellungsdokument für Archivierungsrichtlinien Kriterien hinzufügen, wird dieser Name im Auswahlfeld angezeigt. Dieser Name wird außerdem in der Gliederung des Mailordners des Benutzers unter **Aktionen** > **Archiv** angezeigt.
Beschreibung	Geben Sie eine Beschreibung der Kriterien ein.
Archivierungskriterien aktivieren	Wählen Sie eine der folgenden Optionen aus: • Aktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, um diese Archivierungskriterien zu verwenden. • Inaktivieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn Sie Archivierungskriterien zur späteren Verwendung erstellen.

5. Wählen Sie für **Wie sollen Dokumente archiviert werden?** eine der folgenden Optionen aus:
   - **Alte Dokumente in Archivdatenbank kopieren; dann Datenbank bereinigen**. Verwenden Sie diese Option, um Dokumente in der

Archivdatenbank zu archivieren (kopieren) und anschließend die Maildatenbank des Benutzers zu bereinigen (diese Dokumente löschen bzw. ihre Größe verringern).

- **Datenbank ohne Archivierung bereinigen**. Verwenden Sie diese Option, um Dokumente aus der Maildatenbank des Benutzers zu löschen, ohne sie in eine Archivdatenbank zu kopieren. Verwenden Sie diese Einstellung, um Richtlinien für die Dokumentenaufbewahrung zu erzwingen, durch die alle Dokumente nach einem angegebenen Zeitraum gelöscht werden.

6. Wenn Sie für **Wie sollen Dokumente bereinigt werden?** die Option zum Kopieren alter Dokumente angeben, wählen Sie eine der folgenden Optionen aus:
   - **Ältere Dokumente aus der Datenbank löschen**. Verwenden Sie diese Option, um Kopien von archivierten Dokumenten zu löschen, die in der Maildatenbank des Benutzers verbleiben.
   - **Größe der Dokumente in der Datenbank verringern**. Verwenden Sie diese Option, um die Kopien der archivierten Dokumente zu kürzen, die in der Maildatenbank des Benutzers verbleiben.
7. Geben Sie bei **Welche Dokumente sollen bereinigt werden?** die Kriterien an, die die Dokumente definieren, die für die Archivierung infrage kommen. Wählen Sie eine der folgenden Optionen aus:
   - **Älter als**. Verwenden Sie diese Option, um das Datum, an dem das Einstellungsdokument für Archivierungskriterien erstellt wurde, als Anfangsdatum für den Aufbewahrungszeitraum des Dokuments anzugeben. Vor diesem Datum erstellte Dokumente können archiviert werden.
   - **Auf die nicht zugegriffen wurde seit mehr als**. Verwenden Sie diese Option, um die Dokumente anzugeben, die im angegebenen Zeitrahmen nicht geöffnet wurden. Verwenden Sie diese Option nur, wenn die Datenbankeigenschaft "LastAccessed-Eigenschaft verwalten" festgelegt ist. Wenn diese Eigenschaft nicht festgelegt ist, werden anhand der Kriterien keine zu archivierenden Dokumente gefunden. Geben Sie einen Zeitraum an.
   - **Die nicht geändert wurden seit mehr als**. Verwenden Sie diese Option, um Dokumente anzugeben, die im angegebenen Zeitrahmen nicht geändert wurden (Standard). Geben Sie anschließend einen Zeitraum an. Diese Einstellung wird empfohlen.
   - **Ablaufdatum älter als**. Verwenden Sie diese Option, um Dokumente anzugeben, die als abgelaufen markiert sind. Ein Dokument kommt für die Archivierung infrage, wenn sein Ablaufdatum vor dem angegebenen Datum liegt.
8. Füllen Sie nicht die Felder im Bereich zur Archivierung nach Ansicht/Ordner des Dokuments aus.
9. Optional: Klicken Sie auf die Registerkarte **Ziel** und nehmen Sie Änderungen an beliebig vielen dieser Felder vor.

Tabelle 30. Felder auf der Registerkarte "Ziel"

Feld	Aktion
Archivverzeichnis	Das Standardverzeichnis ist "archive". Geben Sie bei Bedarf einen neuen Namen ein.
Archivpräfix	Standardeinstellung ist der Buchstabe "a" gefolgt von einem Unterstrich (_). Geben Sie bei Bedarf ein neues Präfix ein.

Tabelle 30. Felder auf der Registerkarte "Ziel" (Forts.)

Feld	Aktion
Archivsuffix	Der Standardwert ist .NSF. Wenn Sie ein anderes Suffix als NSF verwenden möchten, geben Sie ein anderes Suffix für den Namen der Archivdatenbank ein.
Anzahl der Zeichen aus dem Originaldateinamen	Der Standardwert ist 50. Wenn Sie diesen Wert ändern möchten, geben Sie die Anzahl der Zeichen ein, die Sie vom Namen der Maildatei des Benutzers verwenden möchten, um den Namen für die Archivdatenbank zu erstellen.

Anmerkung: Klicken Sie auf den Link **Beispiel anzeigen**, um das Ergebnis Ihrer Auswahl anzuzeigen, bevor Sie die Einstellungen für die Archivierungskriterien speichern.

10. Speichern Sie das Dokument.

Richtlinienvorrang

Wenn für einen Benutzer mehrere Richtlinien gelten und ein Einstellungskonflikt vorliegt, bestimmen Vorrangregeln, welcher Einstellungswert angewendet wird.

Anmerkung: Es gibt einige Richtlinieneinstellungen, die in der Cloud erzwungen werden und die Sie nicht mit lokalen Richtlinieneinstellungen außer Kraft setzen können. Weitere Informationen finden Sie in den Abschnitten zu Einschränkungen für Richtlinieneinstellungen.

Sie können mehrere Richtlinien erstellen, die unterschiedlichen Benutzergruppen zugeordnet werden. Sie könnten beispielsweise eine eigene Richtlinie für jede der folgenden Benutzergruppen erstellen:

- Alle Benutzer in einer Organisation, beispielsweise "/Renovations".
- Alle Benutzer in einer Organisationseinheit, beispielsweise "/Boston/Renovations".
- Alle Benutzer in einer Gruppe im Verzeichnis, beispielsweise "Admin Group Renovations".
- Einzelne Benutzer

Anmerkung: Verwenden Sie so wenige Richtlinien und Einstellungsdokumente wie möglich, um unnötige Komplexität zu vermeiden. Vermeiden Sie es nach Möglichkeit auch, einzelne Benutzer Richtlinien zuzuordnen.

Wenn ein Benutzer mehr als einer Richtlinie zugeordnet ist, für die ein Einstellungskonflikt vorliegt, soll häufig die Einstellung der Richtlinie Vorrang haben, die dem kleinsten Benutzerkreis zugeordnet ist. Beispiel: Sie erstellen eine Richtlinie für Ihre gesamte Organisation, /Renovations, in der der Warnungszeitraum (**Warning Period**) für den Kennwortablauf auf 10 Tage festgelegt ist. Dann erstellen Sie eine weitere Richtlinie für /Boston/Renovations, in der der Warnungszeitraum auf 20 Tage festgelegt ist. Sie möchten, dass die /Boston/Renovations-Richtlinie Vorrang hat, sodass für Benutzer unter /Boston/Renovations der Warnungszeitraum von 20 Tagen gilt.

In konventionellen lokalen Domino-Umgebungen verwenden Sie die Richtlinie vom organisationsbezogenen Typ, um Einstellungen auf Basis einer Organisationsnamenshierarchie zuzuordnen. In dem Fall hat die Richtlinie mit dem

spezifischeren Geltungsbereich in der Hierarchie automatisch Vorrang. So hätte /Boston/Renovations beispielsweise automatisch Vorrang vor /Renovations.

In der Cloud werden nur explizite Richtlinien (auch als dynamische Richtlinien bezeichnet) unterstützt. Sie können sie jedoch dazu verwenden, Richtlinien zu erstellen, die Organisationsrichtlinien entsprechen. Erstellen Sie dazu eine explizite Richtlinie und geben Sie ihr einen hierarchischen Namen, beispielsweise /Renovations oder /Boston/Renovations. Weisen Sie ihr Benutzer zu, indem Sie einen hierarchischen Platzhalternamen im Feld **Richtlinienzuweisung** angeben, etwa */Renovations oder */Boston/Renovations.

In der Cloud hat die hierarchisch benannte Richtlinie mit dem geringsten Geltungsbereich nicht automatisch Vorrang. Stattdessen muss der Wert für den Richtlinienvorrang (**Policy Precedence**) zum Angeben der Vorrangreihenfolge verwendet werden. Um die Rangfolge anzugeben, verwenden Sie die Ansicht **Policies** > **Dynamic Policies** (Richtlinien > Dynamische Richtlinien) im Verzeichnis. Je niedriger der Vorrangwert, desto höher der Vorrang.

Angenommen, gegeben sind die Richtlinien in der folgenden Tabelle und für jede ist in den Sicherheitseinstellungen ein anderer Warnungszeitraum für den Kennwortablauf angegeben.

Tabelle 31. Richtlinien mit unterschiedlichen Warnungszeiträumen für den Kennwortablauf

Richtlinienname	Richtlinienzuweisung	Richtlinienvorrang	Warnungszeitraum
/Renovations Admins Group	Renovations-Admin-Gruppe	1	5 Tage
/Boston/Renovations	*/Boston/Renovations	2	20 Tage
/Renovations	*/Renovations	3	10 Tage

Für jemanden, der allen drei Richtlinien zugeordnet ist, gilt ein Warnungszeitraum von 5 Tagen, da die Richtlinie für "/Renovations Admins Group" den niedrigsten Wert für den Richtlinienvorrang hat, nämlich 1. Für jemanden, der zu /Renovations und /Boston/Renovations gehört, aber kein Mitglied der Renovations-Admin-Gruppe ist, gilt ein Warnungszeitraum von 20 Tagen, da der Wert 2 für den Richtlinienvorrang niedriger ist als 3.

Einstellungen für **Inherit** (Übernehmen) und **Enforce** (Erzwingen). Zu jedem Feld in einem Richtlinieneinstellungsdokument gehören Felder vom Typ **Inherit** (Übernehmen) und **Enforce** (Erzwingen), die standardmäßig nicht ausgewählt sind. Diese zwei Einstellungen können mit hierarchisch benannten Richtlinien dazu verwendet werden, den Richtlinienvorrang für bestimmte Einstellungen außer Kraft zu setzen. Gehen wir beispielsweise von der folgenden Richtlinienkonfiguration aus:

Tabelle 32. Richtlinien mit Übernahme- und Erzwingungseinstellungen

Richtlinienname	Richtlinienzuweisung	Richtlinienvorrang	Warnungszeitraum	Erforderliche Kennwortqualität
/Renovations Admins Group	Renovations-Admin-Gruppe	1	5 Tage	7
/Boston/Renovations	*/Boston/Renovations	2	20 Tage	7 (Übernehmen)
/Renovations	*/Renovations	3	10 Tage	8 (Erzwingen)

Für einen Benutzer, der den Richtlinien "/Boston/Renovations" und "/Renovations", nicht aber der Richtlinie "/Renovations Admins Group" zugeordnet ist, gilt für die erforderliche Kennwortqualität (**Required Password Quality)**) der Wert 8. Der Übernahmewert (**Inherit**) aus dem Dokument mit Sicherheitseinstellungen für /Boston/Renovations und der Erzwingungswert (**Enforce**) aus dem Dokument mit Sicherheitseinstellungen für /Renovations bewirken, dass die Kennwortqualität von der /Renovations-Richtlinie abgeleitet wird, obwohl /Boston/Renovations laut der Liste Vorrang hat. Der Warnungszeitraum wird trotzdem durch den Vorrang der /Boston/Renovations-Richtlinie bestimmt und beträgt somit 20 Tage.

Die Werte für **Inherit** (Übernehmen) und **Enforce** (Erzwingen) werden nur für mehrere hierarchisch benannte Richtlinien innerhalb einer Hierarchie evaluiert. Für einen Benutzer, der zu allen drei Richtlinien gehört, gilt also für die erforderliche Kennwortqualität (**Required Password Quality**) der Wert 7, da die /Renovations Admins Group-Richtlinie Vorrang hat und der Erzwingungswert der /Renovations-Richtlinie hier nicht gilt.

Feld **Don't set value** (Wert nicht festlegen). Wählen Sie die Option **Don't set value** (Wert nicht festlegen) neben einer Einstellung aus, damit diese bei der Vorrangevaluierung nicht einbezogen wird. Dieses Feld wird verwendet, um zu verhindern, dass eine unerwünschte Standardeinstellung Vorrang vor einer angepassten Einstellung in einer Richtlinie mit geringerem Vorrang erhält. Beispiel: In einem Sicherheitseinstellungsdokument ist der Standardwert für die erforderliche Kennwortqualität 8. Angenommen, Sie möchten einen höheren Wert für Ihre gesamte Organisation erzwingen. Sie legen den höheren Wert im Sicherheitseinstellungsdokument fest, das zu einer Richtlinie gehört, die der Organisation zugeordnet ist. Dann wählen Sie für die Sicherheitseinstellungsdokumente, die allen anderen Richtlinien mit höherem Vorrang zugeordnet sind, für **Required Password Quality** (erforderliche Kennwortqualität) **Don't set value** (Wert nicht festlegen) aus. Daraufhin wird der Standardwert 8 in diesen Dokumenten ignoriert.

Verwenden Sie **Don't set value** als allgemeine Regel für alle Einstellungen, die Sie von einer Richtlinie mit geringerem Vorrang ableiten möchten.

Zugehörige Konzepte:

„Einschränkungen für Richtlinieneinstellungen”
Die meisten Richtlinieneinstellungen werden für Servicebenutzer unterstützt. Es gibt jedoch einige Einschränkungen, derer Sie sich bewusst sein sollten, bevor Sie Servicebenutzer einer expliziten Richtlinie zuweisen.

Einschränkungen für Richtlinieneinstellungen

Die meisten Richtlinieneinstellungen werden für Servicebenutzer unterstützt. Es gibt jedoch einige Einschränkungen, derer Sie sich bewusst sein sollten, bevor Sie Servicebenutzer einer expliziten Richtlinie zuweisen.

Einschränkungen für Archivierungseinstellungen

Richtlinien für Archivierungseinstellungen werden verwendet, um das Standardarchivierungsverhalten für Benutzer des IBM Notes-Clients festzulegen.

In der Cloud wird die Mailarchivierung immer auf dem Notes-Client ausgeführt. Bei der zu archivierenden Quellenmaildatei muss es sich um eine lokale Mailreplik oder um eine verwaltete Mailreplik auf dem Client handeln. Die Zielarchivdatenbank kann auf dem Client oder auf einem lokalen Server erstellt werden. Benutzer können keine Archive auf den Cloud-Servern erstellen.

Zugehörige Tasks:

„Einstellungsdokument für Archivierungsrichtlinien erstellen" auf Seite 127
Zur Nutzung von Richtlinien zum Einrichten der Archivierung von Maildateien für IBM Notes-Clients verwenden Sie sowohl Einstellungsdokumente für Archivierungsrichtlinien als auch Einstellungsdokumente für Archivierungskriterien.

Einschränkungen für Desktopeinstellungen

Desktopeinstellungen werden in lokalen Richtlinien für Servicebenutzer unterstützt, allerdings mit einigen Einschränkungen.

Der Service erzwingt die folgenden Einstellungen auf der E-Mail-Registerkarte für alle Benutzer im Service. Der Service ignoriert diese Einstellungen in einer lokalen Richtlinie.

Anmerkung: Informationen zum Verwenden der Desktopeinstellungen zum Aktivieren verwalteter Mailrepliken finden Sie unter „Desktopeinstellungen zum Konfigurieren verwalteter Mailrepliken verwenden" auf Seite 143.

Tabelle 33. Für alle Servicebenutzer geltende Desktopeinstellungen

Einstellungen in der E-Mail-Registerkarte	Wert	Beschreibung
Lokale Mail.Box zum Senden von Nachrichten verwenden (schneller)	1	Der Client verwendet eine lokale Ausgangsmailbox, um E-Mails von der Benutzeroberfläche aus zu senden. Die Replikationsfunktion des Clients überträgt die gesendeten Nachrichten von der lokalen Mailbox zur Mailbox auf dem Server. Der Wert gibt an, wie viele Nachrichten in der lokalen Mailbox in die Warteschlange gestellt werden müssen, bevor die Replikationsfunktion gestartet wird, um sie zum Server zu übertragen.
Alle lokalen NSF-Datenbanken auf die neueste ODS-Version aktualisieren	Inaktivieren (Standardeinstellung)	Lokale Repliken werden nicht automatisch aktualisiert.
Server kann neue Mail abfragen und, sofern solche vorhanden ist, eine Replizierung auslösen	Aktivieren	Bietet die beste Leistung

Einschränkungen für Registrierungseinstellungen

Sie können Registrierungseinstellungen in einer Richtlinie zum lokalen Registrieren von Benutzern verwenden. Diese Einstellungen werden im Service jedoch nicht verwendet.

Einschränkungen für E-Mail-Einstellungen

E-Mail-Einstellungen werden in lokalen Richtlinien für Servicebenutzer unterstützt, allerdings mit einigen Einschränkungen.

Tabelle 34. Einschränkungen für E-Mail-Einstellungen

Einstellungen	Einschränkung
Einstellung **Wie lange sollen gelöschte Nachrichten beibehalten werden** auf der Registerkarte **Mail** > **Allgemein**	Die Richtlinieneinstellung steuert das automatische Löschen in lokalen Maildateirepliken auf IBM Notes-Clients. Verwenden Sie keine Richtlinie, um zu steuern, wann Dokumente automatisch aus dem Papierkorb in den Maildateien auf Cloud-Servern gelöscht werden. Verwenden Sie stattdessen die folgende Serviceeinstellung: **SmartCloud Notes Administration** > **Kontoeinstellungen** > **E-Mail-Verwaltung** > **Aufbewahrungszeit für Mail im Papierkorb konfigurieren** > **Wie lange sollen gelöschte Nachrichten beibehalten werden?** Der Wert muss zwischen 14 und 90 Tage betragen. Wenn Sie keinen Wert angeben, werden Dokumente automatisch nach 14 Tagen aus dem Ordner "Papierkorb" in den Maildateien auf Cloud-Servern gelöscht. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt "Aufbewahrungsdauer von E-Mails im Ordner "Papierkorb" konfigurieren". Geben Sie im Richtlinienfeld **Wie lange sollen gelöschte Nachrichten beibehalten werden** einen Wert ein, der der Serviceeinstellung entspricht. Wenn Sie z. B. 21 Tage als Löschintervall für den Service angeben, geben Sie in der Richtlinie 504 Stunden an. Wenn Sie die Richtlinieneinstellung und die Serviceeinstellung synchron halten, werden automatisch Dokumente im Papierkorb aus lokalen Maildateirepliken und Maildateirepliken auf Cloud-Servern im selben Intervall gelöscht. Wenn Sie keine explizite Serviceeinstellung angeben und das Standardlöschintervall von 14 Tagen für den Service angeben, legen Sie als Wert für die Richtlinieneinstellung den entsprechenden Wert von 336 Stunden fest.
Einstellung für Liste vertrauenswürdiger Websites für Bilder in MIME-Nachrichten auf der Registerkarte **Mail** > **Allgemein**	Diese Einstellung wird in der Cloud nicht unterstützt. Der Service ignoriert alle in diesem Feld angegebenen Werte.
IBM iNotes	Manche dieser Einstellungen, die für Web-Client-Benutzer gelten, beziehen sich auf Funktionen, die im Service nicht unterstützt werden.

Zugehörige Tasks:

„Konfigurieren, wie lange Mail im Papierkorb gespeichert wird” auf Seite 184
Wenn ein Benutzer eine Nachricht aus einer Maildatei auf einem Cloud-Server löscht oder wenn der Service eine ältere Nachricht automatisch löscht, wird die Nachricht in den Papierkorb verschoben, wo sie standardmäßig 14 Tage gespeichert wird. Nach 14 Tagen wird die Nachricht dauerhaft gelöscht. Sie können ändern, wie lange gelöschte E-Mails im Ordner "Papierkorb" bleiben. Sie können zudem verhindern, dass Benutzer den Ordner "Papierkorb" selbst leeren.

Zugehörige Informationen:

Vergleichstabellen für die Funktionen von IBM Notes, IBM iNotes und IBM SmartCloud Notes Web

Einschränkungen für Sicherheitseinstellungen

Sicherheitseinstellungen werden in lokalen Richtlinien für Servicebenutzer unterstützt, wobei die in der folgenden Tabelle beschriebenen Einschränkungen gelten.

Tabelle 35. Einschränkungen für Sicherheitseinstellungen

Einstellungen	Einschränkungen
Registerkarte **ID-Vault**	Die Einstellungen für die ID-Vault werden vom Service durchgesetzt und in lokalen Richtlinien ignoriert. Der Service erzwingt die folgenden Einstellungen für die ID-Vault im Service: • **Zugewiesene Vault**: Ein von *Kunden-ID* abgeleiteter Name. • **Hilfetext für vergessene Kennwörter**: `Wenden Sie sich an Ihren Administrator, wenn Sie Hilfe benötigen (Standard)` • **Kennwortänderungen nach Zurücksetzen des Kennworts erzwingen**: `Ja` • **Automatische ID-Downloads zulassen**: `Nein` • **Zeitraum für ID-Downloads**: `5 Tage`
Registerkarte **Password Management** > **Password Management Basics** (Kennwortmanagement > Allgemeine Einstellungen für das Kennwortmanagement), **Password Expiration Settings** (Einstellungen für den Kennwortablauf)	Wenn Sie den Notes-ID-Kennwortablauf aktivieren möchten, muss dies über SmartCloud Notes Administration erfolgen. Eine lokale Richtlinie zu Sicherheitseinstellungen kann nur verwendet werden, um Warnungen für den Kennwortablauf zu aktivieren, die Benutzer informieren, wenn der Kennwortablauf näher rückt. Wichtige Details zur Verwendung von Sicherheitseinstellungen zum Aktivieren von Warnungen zum Kennwortablauf finden Sie unter *Setting password expiration for Notes IDs* (Kennwortablauf für Notes-IDs festlegen)

Tabelle 35. Einschränkungen für Sicherheitseinstellungen (Forts.)

Einstellungen	Einschränkungen
Registerkarte **Password Management** > **Custom Password Policy** (Kennwortmanagement > Benutzerdefinierte Kennwortrichtlinie)	Sie können die SmartCloud Notes Administration verwenden, um den Kennwortabgleich zu aktivieren. Wenn sich Serviceanmeldekennwörter ändern, ermöglicht es diese Funktion, dass Notes-ID-Kennwörter geändert werden, um den neuen Anmeldekennwörtern zu entsprechen. Wenn Sie diese Funktion aktivieren, machen Sie die benutzerdefinierten Kennwortanforderungen in einer Richtlinie nicht strenger als die Kennwortanforderungen für die Serviceanmeldung. Weitere Informationen finden Sie unter *Kennwortabgleich aktivieren*.
Registerkarte **Keys and Certificates** (Schlüssel und Zertifikate)	Der Service unterstützt nicht den Schlüsselaustausch für Notes-IDs. Der Service ignoriert daher die Werte der Felder in den Abschnitten **Default Public Key Requirements** (Standardanforderungen für öffentliche Schlüssel) und **User Public Key Requirements** (Benutzeranforderungen für öffentliche Schlüssel) der Sicherheitseinstellungen.

Zugehörige Tasks:

„Kennwortablauf für Notes-IDs festlegen" auf Seite 151
Für Benutzer, die über den IBM Notes-Client auf den Service zugreifen, können Sie angeben, wann deren Notes-ID-Kennwörter ablaufen. Dieser Kennwortablauf gilt nicht für Webbenutzer, da diese sich mit ihrem Webanmeldekennwort und nicht mit einem Notes-ID-Kennwort anmelden.

„Kennwortabgleich aktivieren" auf Seite 153
Wenn Benutzer ihre Serviceanmeldekennwörter ändern, ermöglicht der Kennwortabgleich es ihnen, die neuen Kennwörter zu verwenden, wenn sie sich am IBM Notes-Client anmelden.

Einschränkungen für Roaming-Einstellungen

Roaming-Einstellungen werden in Richtlinien nicht unterstützt. Roaming wird vom Service nicht unterstützt.

Einschränkungen für Notes Traveler-Einstellungen

IBM Notes Traveler-Einstellungen werden in lokalen Richtlinien für Servicebenutzer unterstützt. Beachten Sie die Standardeinstellungen und Richtlinieneinschränkungen innerhalb des Service.

Detaillierte Informationen zu Notes Traveler-Einstellungen in Richtlinien finden Sie im Abschnitt zum Erstellen eines Dokuments für Notes Traveler-Richtlinieneinstellungen in der Dokumentation zu Notes Traveler 9.

Anmerkung: Sicherheitseinstellungen können bestimmen, welche Geräte und Geräteversionen eine Verbindung zum Service herstellen können. Informationen zu unterstützten Geräten und Betriebssystemen finden Sie in den IBM SmartCloud Notes-Clientanforderungen.

In der folgenden Tabelle sind die Notes Traveler-Richtlinieneinstellungen beschrieben, die der Service erzwingt. Sie können keine lokale Richtlinie verwenden, um die Einstellungswerte zu ändern.

Tabelle 36. Vom Service erzwungene Notes Traveler-Einstellungen

Einstellung	Erzwungener Wert
Gerätekennwort erforderlich	Aktiviert Kennwörter sind erforderlich, aber einige Kennworteinstellungen sind anpassbar. Weitere Informationen hierzu finden Sie in der auf diese Tabelle folgenden Tabelle. **Anmerkung:** Benutzer von Apple 5S-Geräten und neueren Apple-Geräten wählen aus, ob der Sensor für die Identifizierung über Fingerabdruck aktiviert werden soll. Wird der Sensor aktiviert, müssen Sie das Gerätekennwort nicht zum Entsperren des Geräts eingeben. Sie werden weiterhin dazu aufgefordert, das Gerätekennwort einzugeben, wenn Sie das Gerät ausschalten. Mindestens einmal alle 48 Stunden erfolgt eine erneute Aufforderung. Apple stellt noch keine API-Funktion bereit, mit der eine administrative Steuerung des Sensors zur Identifizierung über Fingerabdruck aktiviert werden kann. **Anmerkung:** Für das Windows Tablet ist ein Gerätekennwort mit mindestens acht Zeichen erforderlich. Das Kennwort muss mindestens drei der folgenden Zeichentypen enthalten: Großbuchstaben, Kleinbuchstaben, Zahlen und/oder Sonderzeichen.
Gerätekennwort erforderlich > **Aufsteigende, absteigende und wiederholte Folgen nicht zulassen** (nur Apple-Geräte)	Aktiviert Diese Einstellung ist im Service immer aktiviert. Daher sind aufsteigende, absteigende und wiederholte Folgen nicht zulässig. Eine Folge besteht aus drei oder mehr aufeinanderfolgenden Zahlen oder Zeichen.
Geräte nicht zulassen, für die die Sicherheit nicht aktiviert werden kann	Aktiviert Allgemein gilt diese Einstellung nur für ältere mobile Geräte, die die Sicherheitsaktivierung nicht unterstützen. Unterstützte Geräte finden Sie in den IBM SmartCloud Notes-Clientvoraussetzungen.
Gerätezugriff	• **Genehmigung für Gerätezugriff erfordern** (inaktiviert) • **Anzahl der Geräte, die pro Benutzer zugelassen werden, bevor eine Genehmigung erforderlich ist** (1) • **Optional: Zu benachrichtigende Adressen bei ausstehender Genehmigung** (keine Angabe)

Tabelle 36. Vom Service erzwungene Notes Traveler-Einstellungen (Forts.)

Einstellung	Erzwungener Wert
Maximal zulässige E-Mail-Anhangsgröße - Administrator	• Android: keine Begrenzung* • Windows Mobile und Nokia Symbian^3: Begrenzung auf 4 MB. Wenn die kombinierte Anhangsgröße den Grenzwert überschreitet, werden Anhänge von E-Mails entfernt, die auf das Gerät synchronisiert werden. • Apple: keine Begrenzung* • BlackBerry® 10: keine Begrenzung* • Windows Phone, Windows Tablet: keine Begrenzung* *Der Service synchronisiert Anhänge immer mit den Geräten

Die folgenden Kennwortsicherheitseinstellungen werden standardmäßig im Service verwendet. Kennwörter sind zwar erforderlich, Sie können jedoch eine lokale Richtlinie dazu verwenden, diese Einstellungen anzupassen.

Anmerkung: Benutzer von Apple 5S-Geräten und neueren Apple-Geräten wählen aus, ob der Sensor für die Identifizierung über Fingerabdruck aktiviert werden soll. Wird der Sensor aktiviert, müssen Sie das Gerätekennwort nicht zum Entsperren des Geräts eingeben. Sie werden weiterhin dazu aufgefordert, das Gerätekennwort einzugeben, wenn Sie das Gerät ausschalten. Mindestens einmal alle 48 Stunden erfolgt eine erneute Aufforderung. Apple stellt noch keine API-Funktion bereit, mit der eine administrative Steuerung des Sensors zur Identifizierung über Fingerabdruck aktiviert werden kann.

Tabelle 37. Standardmäßig im Service verwendete Sicherheitseinstellungen

Einstellung	Standardwert im Service
Gerätekennwort erforderlich > Mindestkennwortlänge	4
Gerätekennwort erforderlich > Alphanumerischer Wert erforderlich	Inaktiviert
Gerätekennwort erforderlich > Dauer für automatische Sperre (Maximum)	30 Minuten
Gerätekennwort erforderlich > Falsche Kennwörter bis zur Gerätebereinigung	Inaktiviert

In Domino-Verzeichnisvorlagen bis einschließlich Version 8.5.2 gibt es keine Registerkarte "Sicherheitseinstellungen" für Android-Geräte. Bei diesen Vorlagenversionen wendet der Service Sicherheitseinstellungen von Apple-Geräten auf Android-Geräte an. Android-Geräte unterstützen keine Apple-Einstellungen für Gerätesicherheitsrichtlinien abgesehen von den folgenden:

- **Gerätekennwort erforderlich**
- **Alphanumerischer Wert erforderlich**
- **Mindestkennwortlänge**
- **Dauer für automatische Sperre (Maximum)**
- **Falsche Kennwörter bis zur Gerätebereinigung**

- **Geräte nicht zulassen, für die die Sicherheit nicht aktiviert werden kann** *

* Aus Gründen der Konformität ist ein Android-Betriebssystem ab Version 2.2 mit durch den Benutzer aktivierter Notes Traveler-Geräteadministratorfunktion erforderlich. Die Geräteadministratorfunktion wurde in Android 2.2 hinzugefügt.

In Domino-Verzeichnisvorlagen bis einschließlich Version 9.0 gibt es keine Registerkarte "Sicherheitseinstellungen" für BlackBerry®-, Windows Phone- und Windows Tablet-Geräte. Bei diesen Vorlagenversionen wendet der Service die folgenden Sicherheitseinstellungen von Apple auf BlackBerry®-, Windows Phone- und Windows Tablet-Geräte an:

- **Gerätekennwort erforderlich**
- **Alphanumerischer Wert erforderlich**
- **Mindestkennwortlänge**
- **Dauer für automatische Sperre (Maximum)**
- **Falsche Kennwörter bis zur Gerätebereinigung**

Zugehörige Tasks:

„IBM Notes Traveler-Geräte verwalten" auf Seite 317
Sie können für jeden Benutzer mit einem IBM Notes Traveler-Abonnement die Informationen zum mobilen Gerät des Benutzers anzeigen. Sie können das Gerät auch bereinigen, um sensible Daten davon zu entfernen, beispielsweise bei Verlust oder Diebstahl des Geräts.

Zugehörige Informationen:

Dokument mit Richtlinieneinstellungen für IBM Notes Traveler erstellen

Clientvoraussetzungen

Desktopeinstellungen zum Konfigurieren verwalteter Mailrepliken verwenden

Verwenden Sie in einer Hybridumgebung die Desktoprichtlinieneinstellungen, um verwaltete Mailrepliken zu aktivieren. Mithilfe verwalteter Mailrepliken kann sichergestellt werden, dass IBM Notes-Benutzer im Service über schnellen, lokalen Zugriff auf ihre E-Mails verfügen, wenn ihre Verbindung zum Netz hergestellt oder getrennt wird.

Vorbereitende Schritte

Aktivieren Sie verwaltete Mailrepliken über ein Dokument mit Desktopeinstellungen, das einer Richtlinie zugeordnet ist. Lesen Sie die Informationen zur Verwendung von Verwaltungsrichtlinien, um die Anforderungen zum Zuordnen von Richtlinien zu Benutzern im Service zu verstehen.

Anmerkung: Die Best Practice besteht darin, verwaltete Mailrepliken zu konfigurieren, bevor Sie Benutzer einrichten. Wenn Sie nach diesem Ansatz vorgehen, können Sie alle Probleme mit verwalteten Mailrepliken beheben, bevor Sie Benutzer einrichten.

Informationen zu diesem Vorgang

Verwaltete Mailrepliken stehen ab Notes 8.5.2 zur Verfügung. Sie bieten Notes-Benutzern im Service die folgenden Vorteile und werden empfohlen:

- Sie werden automatisch auf den Clients erstellt.

- Sie werden automatisch verwendet, wenn der Clientstandort zum Herstellen einer Verbindung zum Mailserver konfiguriert ist.
- Die Replizierung zwischen verwalten Mailrepliken und serverbasierten Mailrepliken läuft automatisch im Hintergrund ab.
- Wenn Clients mit dem Server verbunden sind, erfolgen Benutzer-E-Mail-Aktionen in den lokalen verwalteten Mailrepliken. Benutzer werden nicht durch Netz-Ein-/Ausgaben oder Replizierungsoperationen zwischen Client und Server unterbrochen.
- Sie bieten Benutzern lokalen Zugriff auf zuvor synchronisierte E-Mails, wenn die Verbindung des Clients zum Netz getrennt wird.

In den folgenden Tabellen sind die wichtigsten Einstellungen in einem Dokument mit Desktopeinstellungen beschrieben, die zu beachten sind, wenn verwaltete Mailrepliken konfiguriert werden. Bei nicht angezeigten Einstellungen sind in der Regel die Standardeinstellungen empfehlenswert.

Tabelle 38. Verwaltete Mailrepliken: **Desktopeinstellungen** > **E-Mail** > **E-Mail-Einstellungen**

Einstellung	Festzulegender Wert	Anwendung dieser Einstellung	Anwendbarkeit	Kommentare
Local mail file (Lokale Maildatei)	**Created managed replica** (Erstellte verwaltete Replik) oder **Convert local replica to managed replica** (Lokale Replik in verwaltete Replik konvertieren) (erforderlich)	**Wert nach jeder Änderung festlegen**	Bei der Erstellung oder Konvertierung der verwalteten Mailreplik	Das Konvertieren einer lokalen Replik in eine verwaltete Replik ermöglicht es Ihrem Unternehmen, die verwalteten Repliken zu standardisieren.
Mail file location (Speicherort der Maildatei)	**On server** (Auf dem Server) (erforderlich)	**Wert nach jeder Änderung festlegen**	Beim Öffnen des E-Mail-Programms.	Der Notes-Client verwendet automatisch die lokale Kopie, nachdem diese erstellt wurde. Ansonsten verwendet der Client den Server.

Tabelle 38. Verwaltete Mailrepliken: **Desktopeinstellungen** > **E-Mail** > **E-Mail-Einstellungen** *(Forts.)*

Einstellung	Festzulegender Wert	Anwendung dieser Einstellung	Anwendbarkeit	Kommentare
Use local mail.box to send messages (faster) (Lokale Mail.Box zum Senden von Nachrichten verwenden (schneller))	1 (erforderlich)		Beim Senden von E-Mails.	Der Service erzwingt diese Einstellung unabhängig vom hier angegebenen Wert. Eine gesendete E-Mail-Nachricht wird in die lokale Mailbox (`mail.box`) gestellt und im Hintergrund gesendet.

Tabelle 39. Verwaltete Mailrepliken: **Desktop Settings** > **Mail** > **Managed Replica Settings** *(Desktopeinstellungen, E-Mails, Einstellungen für verwaltete Repliken)*

Einstellung	Festzulegender Wert	Anwendung dieser Einstellung	Anwendbarkeit	Kommentare
Amount of free space required before cache is created (Erforderlicher freier Speicherplatz, damit Cache-Speicher erstellt wird)	*Wert* **MB**	**Wert nach jeder Änderung festlegen**	Beim Erstellen der verwalteten Mailreplik.	Geben Sie einen selbst gewählten Wert ein. Wenn Sie für das Feld einen Wert wie `1000` (1 GB) festlegen, wird sichergestellt, dass eine verwaltete Replik bei der ersten Erstellung nicht den verbleibenden freien Speicherplatz verbraucht. Wenn Sie keinen Wert angeben, wird nicht auf freien Speicherplatz geprüft.

Tabelle 40. Verwaltete Mailrepliken: **Desktop Settings** > **Mail** > **Client Settings** *(Desktopeinstellungen, E-Mails, Clienteinstellungen)*

Einstellung	Festzulegender Wert	Anwendung dieser Einstellung	Anwendbarkeit	Kommentare
Auto-retrieve document setting (Dokumenteinstellungen automatisch abrufen)	**Enable document without attachment** (Dokument ohne Anhang aktivieren)		Beim Öffnen eines abgeschnittenen Dokuments (bzw. Teildokuments).	Wenn die Einstellung nicht aktiviert ist, werden Benutzer aufgefordert, abgeschnittene Dokumente abzurufen.
Enable server to poll for new mail and trigger replication on notification of new mail (Server kann neue Mail abfragen und, sofern solche vorhanden ist, eine Replizierung auslösen)	**Enable** (Aktivieren) (erforderlich)		Wenn der Client benachrichtigt wird, dass neue E-Mails auf dem Server empfangen wurden.	

Tabelle 41. Verwaltete Mailrepliken: **Desktop Settings** > **Preferences** > **Replication** > **Default settings for a local replica** *(Desktopeinstellungen, Vorgaben, Replizierung, Standardeinstellungen für lokale Repliken)*

Einstellung	Festzulegender Wert	Anwendung dieser Einstellung	Anwendbarkeit	Kommentare
Create a full-text index for faster searching (Volltextindex für schnellere Suche erstellen)	**Enable** (Aktivieren)	**Wert nach jeder Änderung festlegen**	Beim Erstellen der verwalteten Mailreplik.	Diese Einstellung ist optional.
Encrypt replicas (Repliken verschlüsseln)	**Locally encrypt** (Lokal verschlüsseln)	**Wert nach jeder Änderung festlegen**	Beim Erstellen der verwalteten Mailreplik.	Diese Einstellung ist optional.

Tabelle 42. Verwaltete Mailrepliken: **Desktop Settings** > **Preferences** > **Replication** > **Default replication schedule** *(Desktopeinstellungen, Vorgaben, Replizierung, Zeitplan für Standardreplizierung)*

Einstellung	Festzulegender Wert	Anwendung dieser Einstellung	Anwendbarkeit	Kommentare
Alle Einstellungen	Planen Sie wie gewohnt.		Wenn der Notes-Client geöffnet ist	

Tabelle 43. Verwaltete Mailrepliken: **Desktop Settings** > **Preferences** > **Mail** *(Desktopeinstellungen, Vorgaben, E-Mails)*

Einstellung	Festzulegender Wert	Anwendung dieser Einstellung	Anwendbarkeit	Kommentare
Check for new mail (Maileingang überprüfen)	Nicht erforderlich			Die Einstellung **Server kann neue Mail abfragen und, sofern solche vorhanden ist, eine Replizierung auslösen** aktiviert dieses Verhalten.
Mail checking internal (Interne E-Mail-Überprüfung)	Jeder Wert			Geben Sie einen beliebigen Wert an. Die Einstellung **Server kann neue Mail abfragen und, sofern solche vorhanden ist, eine Replizierung auslösen** steuert dieses Verhalten.

Ergebnisse

Möglicherweise wird Benutzern die folgende Nachricht angezeigt, nachdem sie eingerichtet wurden, wenn veraltete Mailrepliken aktiviert sind.

```
Access to this server has been restricted due to excessive load.
```

(Der Zugriff auf diesen Server wurde aufgrund einer zu hohen Arbeitslast eingeschränkt.) Das gleichzeitige Erstellen vieler verwalteter Mailrepliken kann die Serverleistung vermindern. Aus diesem Grund beschränkt der Service die Anzahl der verwalteten Mailrepliken, die gleichzeitig auf einem Mailserver in der Cloud erstellt werden können. Wenn ein Mailserver in der Cloud den Grenzwert erreicht, wird dem Benutzer dieser Fehler auf der Replizierungs- und Synchronisierungsseite bei der ersten Replizierung der verwalteten Mailreplik angezeigt.

Dieser Fehler spiegelt eine temporäre Bedingung wider. Wenn der Mailserver die erste verwaltete Mailreplik nicht erstellen kann, versucht er automatisch, sie beim nächsten geplanten Replizierungsintervall oder beim Neustart des Clients erneut zu erstellen.

Ein Benutzer, dem dieser Fehler angezeigt wird, kann in der Zwischenzeit die serverbasierte Maildatei öffnen und verwenden. Eine Möglichkeit, die Maildatei zu öffnen, besteht darin, auf **Datei** > **Öffnen** > **IBM Notes-Anwendung** zu klicken und zum Server und zur Maildateireplik zu blättern.

Zugehörige Konzepte:

„Verwaltungsrichtlinien verwenden” auf Seite 125
Wenn Sie lokale Verwaltungsrichtlinien verwenden, können Sie viele derselben Richtlinieneinstellungen auch auf Servicebenutzer anwenden. Verwaltungsrichtlinien ermöglichen allen Benutzern die gleiche Nutzungserfahrung.

Zugehörige Informationen:

Managed Replicas Explained

Anmeldungen konfigurieren

Sie können Kennwörter zurücksetzen, die Kennwortablaufdauer verwalten, das föderierte Identitätsmanagement konfigurieren, die Anmeldungen auf einen IP-Adressbereich begrenzen und Anwendungskennwörter aktivieren.

Serviceanmeldekennwörter zurücksetzen

Benutzer können innerhalb von 24 Stunden eigene Serviceanmeldekennwörter zurücksetzen, indem sie auf **Kennwort vergessen?** klicken. Ein Administrator oder Administratorassistent kann jederzeit für jeden Benutzer Anmeldekennwörter zurücksetzen.

Informationen zu diesem Vorgang

Setzen Sie Kennwörter zurück, wenn Benutzer sie vergessen haben oder wenn die Möglichkeit besteht, dass sie manipuliert wurden. Benutzer, die sich durch Klicken auf **Use My Organization's Login** (Anmeldung meiner Organisation verwenden) anmelden, verwenden eine föderierte Identität und können ihre Kennwörter nur durch Befolgen des Prozesses ihres Unternehmens zurücksetzen.

Wenn Administratoren den Kennwortabgleich aktivieren, können Benutzer beim Ändern ihres Serviceanmeldekennworts das neue Kennwort auch für die Anmeldung beim IBM Notes-Client verwenden.

Gehen Sie wie folgt vor, um ein Benutzerkennwort zurückzusetzen:

Vorgehensweise

1. Klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
2. Klicken Sie auf **Benutzerkonten**.
3. Wählen Sie den Pfeil neben dem Benutzer aus, dessen Kennwort geändert werden muss.
4. Wählen Sie **Reset Password** (Kennwort zurücksetzen) aus und geben Sie das neue Kennwort ein. Dieses Kennwort ist ein temporäres Kennwort, das der Benutzer bei der nächsten Anmeldung eingibt. Er wird dann aufgefordert, ein neues Kennwort zu erstellen.

   Sie können das Kennwort auch zurücksetzen, indem Sie das Benutzerkonto bearbeiten. Klicken Sie in **Benutzerkonten** auf den entsprechenden Benutzernamen und geben Sie auf der Registerkarte **Kontoanmeldung** ein neues Kennwort ein.
5. Benachrichtigen Sie den Benutzer über die Kennwortänderung. Der Benutzer wird nicht automatisch über die Kennwortänderung benachrichtigt. Stellen Sie sicher, dass Sie dem Benutzer diese Änderung mitteilen und geben Sie ggf. das neue Kennwort mit an.

Nächste Schritte

Administratoren können über **Systemeinstellungen** > **Sicherheit** Sicherheitseinstellungen aktivieren und einen Kennwortablauf erzwingen. Wenn ein Benutzer sich mit einem abgelaufenen Kennwort anmeldet, wird er dazu aufgefordert, es zu ändern.

Ablauf des Serviceanmeldekennworts festlegen

Standardmäßig laufen Serviceanmeldekennwörter nicht ab. Das Umsetzen einer Kennwortablaufdauer stellt sicher, dass Kennwörter häufig geändert werden. Administratoren können für alle Benutzer ein Kennwortablaufintervall festlegen.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
2. Klicken Sie auf **Sicherheit**.
3. Klicken Sie auf **Einstellungen bearbeiten** im Abschnitt **Kennworteinstellungen**. Wählen Sie die Anzahl der Tage, bevor ein Kennwort abläuft, und die Art der Zurücksetzung des Kennworts aus und fügen Sie dann Unterstützung zum Zurücksetzen von Kennwörtern für Ihre Benutzer hinzu.

Notes-IDs verwalten

Sie können Notes-ID-Kennwörter zurücksetzen, den Ablauf von Notes-ID-Kennwörtern festlegen und Notes-ID-Kennwörter mit Serviceanmeldekennwörtern synchronisieren.

Kennwörter für Notes-IDs zurücksetzen

Setzen Sie das Kennwort für eine IBM Notes-ID-Datei zurück, um das aktuelle Kennwort zu ändern. Normalerweise tun Sie dies, weil ein Benutzer das aktuelle Kennwort vergessen hat.

Informationen zu diesem Vorgang

Diese Prozedur gilt nur für Kennwörter, die zu Notes-ID-Dateien gehören, die mit Notes-Clients verwendet werden, und nicht für Serviceanmeldekennwörter.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich bei `http://www.ibmcloud.com/social` mit der E-Mail-Adresse und dem Kennwort eines SmartCloud Notes-Benutzers mit Administratorrolle an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.
4. Klicken Sie auf **Benutzer**.
5. Geben Sie im Feld **Suchen** die ersten Zeichen von einem der folgenden Benutzerwerte ein, um den Benutzernamen anzuzeigen:
   - Definierter Name, z. B. `Samantha Daryn/Renovations`.
   - Internet-E-Mail-Adresse, z. B. `sdaryn@renovations`.
   - Nachname, z. B. `Daryn`.

   Anmerkung: Sie können das Platzhalterzeichen (*) beim Suchen nicht verwenden.

Eine Suche des Typs „Beginnt mit" wird durchgeführt und die Namen aller Benutzer mit passenden Werten im Verzeichnis werden angezeigt. Die Ergebnisse einer Suche nach `ma` enthalten z. B. die Namen der Benutzer mit den folgenden Werten im Verzeichnis:

- `Madison Armond/Renovations`
- `masmith@renovations`
- `Kristin MacGyver`

Die folgenden Werte entsprechen dieser Suche nicht:

- `Emarie Klein/Renovations`
- `tamado@renovations`
- `Ted Amado`

Die Suchergebnisse können bis zu 1000 Namen enthalten.

6. Klicken Sie in den Suchergebnissen auf den Namen des Benutzers.
7. Klicken Sie unter **Für diesen Benutzer verfügbare Aktionen** auf **IBM Notes-Kennwort zurücksetzen**.
8. Geben Sie ein neues Kennwort ein und klicken Sie dann auf **Änderungen speichern**. Das Kennwort muss mindestens acht Zeichen lang sein.
9. Stellen Sie dem Benutzer das neue Kennwort den Sicherheitsrichtlinien Ihres Unternehmens entsprechend zur Verfügung.

Ergebnisse

Nach Abschluss dieser Prozedur kann sich der Benutzer mit dem neuen Kennwort über einen IBM Notes-Client bei einem SmartCloud Notes-Server anmelden. Nach der Anmeldung mit dem neuen Kennwort wird der Benutzer aufgefordert, das Kennwort zu ändern.

Anmerkung: Wird die Eingabeaufforderung "Falsches Kennwort" angezeigt, soll der Benutzer das von Ihnen bereitgestellte neue Kennwort erneut eingeben. Wird der Fehler dadurch nicht behoben, soll der Benutzer die lokale ID-Datei löschen und dann das Kennwort erneut eingeben.

Nachdem Sie das Kennwort zurückgesetzt haben, hat der Benutzer fünf Tage Zeit, sich mit dem Kennwort bei einem SmartCloud Notes-Mail-Server anzumelden und das neue Kennwort auf den Notes-Client herunterzuladen. Wird die Begrenzung von 5 Tagen überschritten, wird dem Benutzer die folgende Nachricht angezeigt und Sie müssen das Kennwort erneut zurücksetzen:

```
Contact your company administrator to have your Notes ID password reset.
```

Zugehörige Konzepte:

„Notes-IDs und -Kennwörter" auf Seite 155
Wenn Benutzer mithilfe von IBM Notes-Clients und Notes-IDs eine Verbindung zu ihren Mail-Servern in dder Cloud herstellen, erfolgt die Authentifizierung über NRPC (Notes Remote Procedure Call).

Zugehörige Tasks:

„Serviceanmeldekennwörter zurücksetzen" auf Seite 148
Benutzer können innerhalb von 24 Stunden eigene Serviceanmeldekennwörter zurücksetzen, indem sie auf **Kennwort vergessen?** klicken. Ein Administrator oder Administratorassistent kann jederzeit für jeden Benutzer Anmeldekennwörter zurücksetzen.

„Kennwortablauf für Notes-IDs festlegen”
Für Benutzer, die über den IBM Notes-Client auf den Service zugreifen, können Sie angeben, wann deren Notes-ID-Kennwörter ablaufen. Dieser Kennwortablauf gilt nicht für Webbenutzer, da diese sich mit ihrem Webanmeldekennwort und nicht mit einem Notes-ID-Kennwort anmelden.

„Kennwortabgleich aktivieren” auf Seite 153
Wenn Benutzer ihre Serviceanmeldekennwörter ändern, ermöglicht der Kennwortabgleich es ihnen, die neuen Kennwörter zu verwenden, wenn sie sich am IBM Notes-Client anmelden.

Kennwortablauf für Notes-IDs festlegen

Für Benutzer, die über den IBM Notes-Client auf den Service zugreifen, können Sie angeben, wann deren Notes-ID-Kennwörter ablaufen. Dieser Kennwortablauf gilt nicht für Webbenutzer, da diese sich mit ihrem Webanmeldekennwort und nicht mit einem Notes-ID-Kennwort anmelden.

Vorbereitende Schritte

Informationen dazu, wie diese Funktion mit der Kennwortabgleichfunktion interagiert, finden Sie unter „Kennwortabgleich aktivieren” auf Seite 153.

Informationen zu diesem Vorgang

Sie müssen den Kennwortablauf durch SmartCloud Notes Administration aktivieren. Eine lokale Richtlinie zu Sicherheitseinstellungen kann nur verwendet werden, um Warnungen für den Kennwortablauf zu aktivieren, die Benutzer informieren, wenn der Kennwortablauf näher rückt.

Wenn Benutzer auf **File** > **Security** > **User Security** (Datei > Sicherheit > Benutzersicherheit) klicken, wird im Feld **Kennwort muss geändert werden bis** das Kennwortablaufdatum nicht angezeigt.

Führen Sie die folgende Prozedur durch, um den Kennwortablauf für Notes-IDs festzulegen.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters klicken Sie auf **IBM SmartCloud Notes** und dann auf **Kontoeinstellungen**.
4. Klicken Sie auf **Kennwortmanagement**
5. Klicken Sie auf **Kennwortablauf für IBM Notes-Clients aktivieren**.
6. Geben Sie die Anzahl an Tagen an, nach denen ein verwendetes Kennwort abläuft. Der Mindestwert für diese Einstellung ist 30 Tage, der Maximalwert ist 3650 Tage.
7. Optional: Gehen Sie wie folgt vor, um Benutzer in einer Hybridumgebung vor dem Kennwortablauf zu warnen:

   Anmerkung: Führen Sie diese Schritte nur aus, wenn Sie die vorherigen Schritte zum Aktivieren des Kennwortablaufs im Service abgeschlossen haben. Das Aktivieren eines Warnzeitraums für Servicebenutzer ohne Aktivierung des Kennwortablaufs im Service führt zu unerwarteten Ergebnissen und wird nicht unterstützt.

a. Erstellen Sie eine explizite Gruppenrichtlinie für Servicebenutzer. Weitere Informationen finden Sie unter „Richtlinien für Servicebenutzer erstellen" auf Seite 126.Beachten Sie Folgendes: Wenn die Richtlinie auch lokalen Benutzern zugeordnet wird, die sich nicht in der Cloud befinden, wird der Ablauf der Kennwortgültigkeit (mit dem angegebenen Änderungsintervall und dem Warnungszeitraum) auch für diese Benutzer aktiviert.

b. Geben Sie in einem Dokument mit Sicherheitseinstellungen, das der Gruppenrichtlinie zugeordnet ist, auf der Registerkarte **Password Management** > **Password Management Basics** (Kennwortmanagement > Allgemeine Einstellungen für das Kennwortmanagement) die folgenden Einstellungen an.

Tabelle 44. Für Warnungen bei Kennwortablauf erforderliche Sicherheitseinstellungen

Einstellung	Wert
Ablauf des Kennworts erzwingen	**Nur Notes**
Erforderliches Änderungsintervall	Der Ablaufzeitraum, den Sie in Schritt 6 angegeben haben.
Warnungszeitraum	Die Anzahl an Tagen vor dem Kennwortablauf, zu der der Benutzer eine Ablaufwarnung erhält.

Ergebnisse

- Wenn der Kennwortablauf zum ersten Mal aktiviert wird, laufen die Kennwörter aller aktuellen Benutzer zunächst an einem willkürlichen Zeitpunkt nach dem Ablaufdatum ab, unabhängig davon, wann die Kennwörter zuletzt geändert wurden. Wenn der Ablaufzeitraum beispielsweise 90 Tage beträgt, werden alle aktuellen Benutzer bei der ersten Authentifizierung nach dem Ablaufzeitraum von 90 Tagen zufallsgeneriert aufgefordert, ihre Kennwörter zu ändern.
- Die Kennwörter neuer Benutzer laufen ebenfalls nach dem Ablaufzeitraum zufallsgeneriert ab.
- Wenn Sie über die Richtlinieneinstellungen einen Warnungszeitraum konfiguriert haben, erhalten Benutzer Kennwortablaufwarnungen.
- Benutzer, die gerade angemeldet sind, wenn diese Einstellung wirksam wird, werden während der aktuellen Anmeldesitzung nicht zum Ändern des Kennworts aufgefordert.
- Möglicherweise liegen bei Benutzern ein paar Sekunden zwischen ihrer Kennwortänderung und der Kennwortauthentifizierung. Diese Verzögerung tritt auf, während die aktualisierte ID mit der Vault synchronisiert wird. Wenn die Synchronisation nicht fertiggestellt wird, kann die Authentifizierung fehlschlagen. In diesem Fall können Benutzer einige Minuten warten und es dann erneut versuchen. Wenn die Synchronisation weiterhin fehlschlägt und der Benutzer nicht auf den Client zugreifen kann, setzen Sie die Notes-ID über SmartCloud Notes Administration zurück.

Nächste Schritte

Es ist ratsam, Ihren Benutzern die folgenden Informationen zu übermitteln:

- Wie oft sie zum Zurücksetzen ihrer Kennwörter aufgefordert werden.
- Maßnahmen, wenn die Authentifizierung nach der Änderung ihrer Kennwörter fehlschlägt.

Zugehörige Konzepte:

„Verwaltungsrichtlinien verwenden" auf Seite 125
Wenn Sie lokale Verwaltungsrichtlinien verwenden, können Sie viele derselben Richtlinieneinstellungen auch auf Servicebenutzer anwenden. Verwaltungsrichtlinien ermöglichen allen Benutzern die gleiche Nutzungserfahrung.

Zugehörige Tasks:

„Kennwörter für Notes-IDs zurücksetzen" auf Seite 149
Setzen Sie das Kennwort für eine IBM Notes-ID-Datei zurück, um das aktuelle Kennwort zu ändern. Normalerweise tun Sie dies, weil ein Benutzer das aktuelle Kennwort vergessen hat.

Kennwortabgleich aktivieren

Wenn Benutzer ihre Serviceanmeldekennwörter ändern, ermöglicht der Kennwortabgleich es ihnen, die neuen Kennwörter zu verwenden, wenn sie sich am IBM Notes-Client anmelden.

Informationen zu diesem Vorgang

Der Kennwortabgleich ist für Benutzer von Vorteil, die sowohl den Web-Client als auch den Notes-Client aktiv verwenden, da er es ihnen ermöglicht, ein Kennwort für beide Clients zu verwenden.

Wenn Benutzer ihre Serviceanmeldekennwörter ändern, nachdem Sie den Kennwortabgleich aktiviert haben, werden die neuen Kennwörter zu den Notes-ID-Dateien in der ID-Vault hinzugefügt. Benutzer können die neuen Kennwörter dann verwenden, wenn sie sich das nächste Mal vom Notes-Client aus am Service anmelden.

Der Kennwortabgleich erfolgt jedes Mal, wenn Benutzer ihre Serviceanmeldekennwörter ändern. Benutzer können ihre Serviceanmeldekennwörter jederzeit über Connections Cloud **Meine Kontoeinstellungen** ändern. Sie ändern die Kennwörter außerdem in folgenden Situationen:

- Nachdem sie sich mit vorläufigen Kennwörtern zum ersten Mal am Service angemeldet haben;
- Nachdem sie sich nach der Zurücksetzung ihrer Serviceanmeldekennwörter durch einen Administrator am Service anmelden;
- Nachdem sie sich am Service anmelden, wenn der Serviceanmeldekennwortablauf aktiviert ist und ihre Kennwörter ablaufen.

Bevor Sie den Kennwortabgleich aktivieren, sollten Sie sich über Folgendes im Klaren sein:

- Die Funktion gilt nicht für Benutzer, die sich mit einer von Ihrer Organisation festgelegten föderierten Identität am Service anmelden.
- Die Synchronisation erfolgt in einer Richtung: vom Serviceanmeldekennwort zum Notes-ID-Kennwort. Beim Ändern des Notes-ID-Kennworts wird das Serviceanmeldekennwort nicht geändert.
- Wenn sich Serviceanmeldekennwörter ändern, müssen Notes-Client-Benutzer die neuen Kennwörter nicht verwenden. Ihre alten Kennwörter bleiben gültig, bis sie die neuen Kennwörter verwenden, um sich vom Notes-Client aus am Service anzumelden. Da durch die Weiterverwendung des alten Kennworts die ID-Synchronisation mit der ID-Vault verhindert wird, sollten Sie Benutzern als Best Practice empfehlen, die neuen Kennwörter auf dem Notes-Client zu verwenden.

- Die Synchronisation erfolgt, nachdem die betreffenden Notes-Clients mit dem Service verbunden wurden.
- Notes-Client-Benutzer können ihre Notes-ID-Kennwörter entweder auf eigenen Wunsch ändern oder weil Sie die Einstellung "Kennwortablauf" in SmartCloud Notes Administration ausgewählt haben und ihre Kennwörter ablaufen. Wenn Notes-Benutzer die Notes-ID-Kennwörter ändern, ändern sich die Serviceanmeldekennwörter nicht automatisch. Benutzer können jedoch in Connections Cloud die Option **Meine Kontoeinstellungen** verwenden, um die Serviceanmeldekennwörter an die neuen Notes-ID-Kennwörter anzupassen.
- Wenn Sie den Kennwortablauf für Notes-IDs aktivieren, läuft ein Notes-Kennwort möglicherweise ab, bevor sich ein Benutzer mit einem neuen Serviceanmeldekennwort an Notes anmeldet. In diesem Fall kann sich der Benutzer mit dem alten Notes-ID-Kennwort am Notes-Client anmelden, wird jedoch beim Öffnen von E-Mails oder anderen Anwendungen dazu aufgefordert, das Kennwort zu ändern. An dieser Stelle kann der Benutzer das neue Serviceanmeldekennwort angeben.
- Wenn Sie eine lokale Richtlinie verwenden, um Anforderungen für das Notes-ID-Kennwort für Servicebenutzer anzugeben, wird empfohlen, dass Sie die Anforderungen nicht restriktiver als die Anforderungen für Serviceanmeldekennwörter gestalten. Wenn die Anforderungen für Notes-ID-Kennwörter restriktiver sind, kann dies dazu führen, dass ein als Servicekennwort zulässiges Kennwort für Notes nicht zulässig ist. Wenn in der Richtlinie beispielsweise gefordert wird, dass Kennwörter 10 Zeichen umfassen müssen, und das Serviceanmeldekennwort eines Benutzers nur aus 8 Zeichen besteht, so kann das Servicekennwort nicht für Notes verwendet werden. Serviceanmeldekennwörter sollten:
  - mindestens acht Zeichen umfassen
  - mindestens ein nicht alphabetisches Zeichen und vier alphabetische Zeichen enthalten
  - höchstens zwei wiederholte Zeichen enthalten
  - sich von den vorherigen acht Kennwörtern unterscheiden
  - weder den Vornamen noch den Nachnamen oder die E-Mail-Adresse des Benutzers enthalten
  - keine Leerzeichen enthalten

  Anmerkung: Obwohl Serviceanmeldekennwörter jede beliebige Länge haben können, dürfen Notes-ID-Kennwörter höchstens 63 Zeichen umfassen. Wenn Sie den Kennwortabgleich verwenden, teilen Sie den Benutzern mit, dass sie Serviceanmeldekennwörter verwenden sollten, die aus höchstens 63 Zeichen bestehen, damit sie auch als Notes-ID verwendet werden können.

Gehen Sie wie folgt vor, um den Kennwortabgleich zu aktivieren.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters klicken Sie auf **IBM SmartCloud Notes** und dann auf **Kontoeinstellungen**.
4. Klicken Sie auf **Kennwortmanagement**.
5. Wählen Sie im Abschnitt **Kennwortabgleich** der Seite die Option **Kennwortabgleich aktivieren** aus.

6. Klicken Sie auf **Speichern**.

Ergebnisse

Wenn Benutzer ihre Serviceanmeldekennwörter ändern, können sie die neuen Kennwörter verwenden, um sich am Notes-Client anzumelden.

Wenn Benutzer das Notes-ID-Kennwort ändern, ändert sich das Serviceanmeldekennwort nicht automatisch.

Nächste Schritte

Benachrichtigen Sie Benutzer darüber, dass die Funktion aktiviert ist. Empfehlen Sie ihnen, bei einer Änderung ihrer Serviceanmeldekennwörter die neuen Kennwörter für die Anmeldung am Notes-Client zu verwenden.

Zugehörige Tasks:

„Serviceanmeldekennwörter zurücksetzen" auf Seite 148
Benutzer können innerhalb von 24 Stunden eigene Serviceanmeldekennwörter zurücksetzen, indem sie auf **Kennwort vergessen?** klicken. Ein Administrator oder Administratorassistent kann jederzeit für jeden Benutzer Anmeldekennwörter zurücksetzen.

„Ablauf des Serviceanmeldekennworts festlegen" auf Seite 149
Standardmäßig laufen Serviceanmeldekennwörter nicht ab. Das Umsetzen einer Kennwortablaufdauer stellt sicher, dass Kennwörter häufig geändert werden. Administratoren können für alle Benutzer ein Kennwortablaufintervall festlegen.

Zugehörige Informationen:

Föderiertes Identitätsmanagement

Notes-IDs und -Kennwörter

Wenn Benutzer mithilfe von IBM Notes-Clients und Notes-IDs eine Verbindung zu ihren Mail-Servern in dder Cloud herstellen, erfolgt die Authentifizierung über NRPC (Notes Remote Procedure Call).

In exklusiven Serviceumgebungen und in Hybridumgebungen, die keine lokalen Sicherheitsrichtlinieneinstellungen zum Konfigurieren von Kennwortanforderungen verwenden, muss das Notes-ID-Kennwort mindestens acht Zeichen lang sein. Kennwörter müssen auch die Kennwortqualität 8 aufweisen, auf einer Qualitätsskala von 0 (schwächste) bis 16 (stärkste). Die Kennwortqualität bezieht sich auf die erforderliche Zeichenkomplexität von Kennwörtern. In Hybridumgebungen können Sie lokale Sicherheitsrichtlinieneinstellungen verwenden, um die Kennwortanforderungen zu steuern.

Notes-ID-Kennwörter laufen standardmäßig nicht ab. Das Beibehalten dieses Standardverhaltens wird empfohlen. Trotzdem können Sie mithilfe der SmartCloud Notes-Verwaltungsschnittstelle ein Ablaufintervall für das Kennwort von 30 bis 3650 Tagen konfigurieren. In Hybridumgebungen steuern Sie den Ablauf des Kennworts nicht über eine lokale Richtlinie, aber Sie können eine Richtlinie verwenden, um eine Warnung für Benutzer anzuzeigen, deren Kennwort demnächst abläuft.

Wenn Benutzer ihre Notes-ID-Kennwörter vergessen, können die Administratoren des Unternehmens die SmartCloud Notes-Verwaltungsschnittstelle verwenden, um die Kennwörter auf einen temporären Wert zurückzusetzen. Die Benutzer

verwenden die temporären Kennwörter zum Anmelden bei dem Service von einem Notes-Client aus und werden anschließend aufgefordert, die Kennwörter zu ändern.

In Hybridumgebungen wird die gemeinsam genutzte Notes-Anmeldefunktion unterstützt. Diese Funktion bietet Benutzern die Möglichkeit, sich bei Microsoft Windows anzumelden und anschließend den Notes-Client zu verwenden, ohne dass ein Notes-ID-Kennwort angegeben werden muss. Ein Vorteil bei dieser Funktion ist, dass keine Notes-ID-Kennwörter verwendet oder in Erinnerung behalten werden müssen.

Der Notes-Client kann automatisch eine Verbindung zum Cloud-Service der Instant-Messaging-Community und zu den Cloud-Service-Aktivitäten über die Seitenleiste herstellen. (Für den Zugriff auf den Service "Aktivitäten" ist ein Abonnement für Onlinezusammenarbeit erforderlich.) Nachdem sich ein Benutzer vom Notes-Client aus beim Service-E-Mail-Server angemeldet hat, ermöglicht ihm die Single-Sign-On-Funktion während der Sitzung den Zugriff auf diese Cloud-Services, ohne dass er seine Berechtigungsnachweise für die Anmeldung beim Cloud-Service-Konto angeben muss. Ein Notes-Client kann so konfiguriert werden, dass er Verbindungen zu lokalen Servern und zu Cloud-Instant Messaging-Servern oder zu Aktivitäten-Servern über die Seitenleiste herstellen kann. In diesem Fall müssen Benutzer ihre Berechtigungsnachweise für die Anmeldung beim Cloud-Service angeben, um auf die Cloud-Server zugreifen zu können.

Zugehörige Tasks:

„Kennwörter für Notes-IDs zurücksetzen" auf Seite 149
Setzen Sie das Kennwort für eine IBM Notes-ID-Datei zurück, um das aktuelle Kennwort zu ändern. Normalerweise tun Sie dies, weil ein Benutzer das aktuelle Kennwort vergessen hat.

„Kennwortablauf für Notes-IDs festlegen" auf Seite 151
Für Benutzer, die über den IBM Notes-Client auf den Service zugreifen, können Sie angeben, wann deren Notes-ID-Kennwörter ablaufen. Dieser Kennwortablauf gilt nicht für Webbenutzer, da diese sich mit ihrem Webanmeldekennwort und nicht mit einem Notes-ID-Kennwort anmelden.

Einschränkungen, wenn sich keine Notes-IDs in der Vault befinden

Die Verwendung und das Speichern von IBM Notes-ID-Dateien in einer Vault im Service bietet Vorteile. Alle Notes-Client-Benutzer verfügen über eine Notes-ID, die automatisch in die Vault hochgeladen wird, nachdem der Client eine Verbindung zum Service hergestellt hat. Benutzer, die über keinen Notes-Client für den Zugriff auf den Service verfügen, müssen nicht über eine Notes-ID verfügen. Dennoch bestehen Einschränkungen für diese Benutzer, wenn Sie keine Notes-ID in der Service-Vault haben.

Servicebenutzer, die nur den Web-Client verwenden und für die keine Notes-ID in der Vault gespeichert ist, können keine sicheren E-Mail-Operationen (E-Mails signieren sowie verschlüsselte E-Mails lesen bzw. senden) ausführen. Diese Einschränkungen gelten auch für IBM Notes Traveler- und BlackBerry®-Smartphone-Benutzer. Wenn Ihre Benutzer keine Notes-ID haben und noch nie eine hatten und keine sicheren Operationen ausführen müssen, benötigen sie keine Notes-IDs.

Wenn sie jedoch schon eine Notes-ID hatten, diese jedoch nicht in der Service-Vault gespeichert wird, gelten folgende zusätzliche Einschränkungen:

- Wenn die Maildatei ohne eine importierte Notes-ID an den Service übertragen wird, können die Benutzer keine alten verschlüsselten Nachrichten lesen, falls welche vorhanden sind.
- Administratoren können das Notes-Kennwort nicht zurücksetzen.
- Das Zurücksetzen von Notes ID-Kennwörtern und die ID-Wiederherstellung sind nicht verfügbar.
- Wenn sich der Name des Benutzers ändert, kann der Notes-Name des Benutzers nicht geändert werden.

Wenn Sie Maildateien von Benutzern übertragen, die derzeit über eine Notes-ID verfügen, können die Benutzer ihre Notes-ID in die Maildatei importieren, bevor Sie Maildateien übertragen. Die Notes-ID wird in die Vault hochgeladen, wenn ein Benutzer das erste Mal eine sichere Mailoperation, wie z. B. das Senden signierter E-Mails oder das Lesen verschlüsselter E-Mails, ausführt. Alternativ dazu können Benutzer den Web-Client verwenden, um die ID-Datei nach ihrer Einrichtung in den Service hochzuladen. Es können auch Administratoren die ID-Dateien hochladen.

Wenn ein Benutzer über eine Notes-ID verfügt, die Notes-ID jedoch nicht in der Vault im Service gespeichert ist, können Sie den Benutzer nicht umbenennen. Wenn Sie jedoch in der Lage sein möchten, einen Benutzer umzubenennen, die Notes-ID des Benutzers jedoch nicht in der Vault speichern möchten, können Sie das Personendokument des Benutzers ändern, um wiederzugeben, dass der Benutzer keine Notes-ID-Datei mehr verwenden wird. Anschließend können Sie den Benutzer mit der Funktion zum Umbenennen im Domino Administrator-Client lokal umbenennen. Damit Umbenennungen erfolgreich sind, entfernen Sie die folgenden Elemente aus dem Personendokument des Benutzers im Domino-Verzeichnis auf einem Server, den Sie mit dem Service synchronisieren:

- Certificate
- CertificateExpiration
- CertificateIssuer

Zugehörige Tasks:

„Notes-ID in die Vault hochladen" auf Seite 314

Wenn ein Servicebenutzer in einer Hybridumgebung über eine IBM Notes-ID-Datei verfügt, muss die ID in der ID-Vault im Service gespeichert werden. Für Benutzer, die über eine Notes-ID verfügen, jedoch den Notes-Client nicht verwenden werden, müssen Sie möglicherweise in einigen Fällen die Notes-ID manuell in die Vault hochladen. Wenn sie nicht in der Vault gespeichert ist, können der Web-Client, Notes Traveler- und BlackBerry®-Smartphone-Benutzer keine sicheren E-Mail-Operationen ausführen. Es bestehen auch andere Einschränkungen, wie in diesem Abschnitt beschrieben.

Föderiertes Identitätsmanagement konfigurieren

Wenn Sie das föderierte Identitätsmanagement einrichten, melden Benutzer sich mithilfe Ihres lokalen Authentifizierungsmechanismus beim Service an.

Informationen zu diesem Vorgang

Das föderierte Identitätsmanagement bietet die folgenden Vorteile:

- Ihr Unternehmen kann die Art der Authentifizierung und die Authentifizierungsoptionen steuern. So können Sie z. B. den Zugriff auf bestimmte Netze einschränken, VPN-Verbindungen verwenden, eine angepasste

Kennwortsicherheit oder Kennwortablaufdauer definieren, Smartcards verwenden oder eine Zwei-Faktoren-Authentifizierung festlegen.
- Benutzer können ihre vertrauten, lokalen Berechtigungsnachweise für den Zugriff auf den Cloud-Service verwenden.
- Während die Benutzer bei dem lokalen Identitätsprovider angemeldet sind, können sie auf einen Cloud-Service zugreifen, ohne dass sie erneut aufgefordert werden, ihre Berechtigungsnachweise anzugeben.

Nachdem Sie das föderierte Identitätsmanagement implementiert haben, müssen Sie Benutzer mobiler Apps einbinden. Wenn alle Ihre mobilen Benutzer über mindestens eine mobile App von IBM verfügen, beispielsweise über Connections, Chat, Meetings oder die meisten Versionen von IBM Notes Traveler, haben Sie die folgenden Optionen:
- Richten Sie einen zusätzlichen, separaten Endpunkt für das föderierte Identitätsmanagement für die mobilen IBM Apps ein. Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie im Abschnitt *Durchflussmodelle* von „Konzepte für föderierte SAML-Identitäten".
- Verwenden Sie beim Einrichten des föderierten Identitätsmanagements den Authentifizierungstyp "Teilweise", der es Ihnen erlaubt, eine Gruppe von Benutzern anzugeben, für die das föderierte Identitätsmanagement nicht gilt. In diesem Fall würden Sie Ihre Mobilgerätebenutzer angeben. Weitere Informationen zum Authentifizierungstyp "Teilweise" finden Sie im Abschnitt *Authentifizierungstypen* von „Konzepte für föderierte SAML-Identitäten".
- Verwenden Sie Anwendungskennwörter. Informationen zu Anwendungskennwörtern finden Sie unter „Anwendungskennwörter aktivieren" auf Seite 165.

Bei allen anderen mobilen Apps müssen Anwendungskennwörter verwendet werden, wenn das föderierte Identitätsmanagement implementiert wird.

Notes Traveler ab Version 9.0.1.3 für Android ist aus dieser Regel ausgenommen. Es kann eine Verbindung zum gleichen System für föderiertes Identitätsmanagement herstellen wie nicht mobile Apps.

Anmerkung: Benutzer, für die das föderierte Identitätsmanagement gilt, können mit IMAP- oder FTP-Clients keine Verbindung zum Service herstellen.

Konzepte für föderierte SAML-Identitäten

Erfahren Sie mehr über den Prozess für föderierte Identitäten, der im Cloud-Service implementiert wird, über die unterstützten Durchflussmodelle und über die Authentifizierungstypen.

Übersicht über den Prozess unter Verwendung von SAML

Cloud-Services verwenden SAML für die Bereitstellung der SSO-Services. In dieser Implementierung ist Ihre Organisation der Identitätsprovider und der Cloud-Service ist der Service-Provider. Sie können entweder SAML 1.1 oder SAML 2.0 verwenden.

Als Identitätsprovider authentifiziert Ihre Organisation Benutzer. Die Authentifizierung kann über eine Anmeldung mit einem Benutzernamen samt Kennwort oder über eine andere Methode erfolgen. Bei mobilen Apps muss die Authentifizierung über Benutzername samt Kennwort erfolgen.

Wenn ein Benutzer auf Ihr Intranet zugreift und versucht, einen Cloud-Service zu verwenden, wird eine SAML-Zusicherung von Ihrem Unternehmen an den SAML-Endpunkt im Cloud-Service gesendet. Der Benutzer wird über die SAML-Zusicherung sicher identifiziert. Der Cloud-Service verwendet die SAML-Zusicherung, um zu entscheiden, ob dem Benutzer der Zugriff gewährt wird.

Durchflussmodelle

Im föderierten Identitätsmanagement gibt es zwei Durchflussmodelle. Ein Modell ist das durch den Identitätsprovider initiierte Modell (IdP-initiiert), das andere ist das vom Service-Provider initiierte Modell (SP-initiiert). Mobile Apps verwenden das SP-initiierte Modell.

Normalerweise ist das SP-initiierte Durchflussmodell in SAML 1.1 nicht verfügbar, da SAML 1.1 das Identity Provider Discovery Profile (Identitätsprovider-Erkennungsprofil) nicht unterstützt. Die Cloud-Services verwenden jedoch eine Hybridversion des SP-initiierten Durchflussmodells, das sowohl SAML 1.1 als auch SAML 2.0 zulässt. Daher ist das Identity Provider Discovery Profile für Cloud-Services nicht erforderlich und wird nicht implementiert.

Die Cloud-Services implementieren das Browser-/POST-Profil, das in SAML 1.1 verwendet wird und mit dem Web-Browser-SSO-Profil in SAML 2.0 kompatibel ist. Andere Profile werden derzeit nicht unterstützt.

Im Folgenden werden die zwei Datenflüsse beschrieben:

IdP-initiiert

1. Der Benutzer erhält über den Authentifizierungsmechanismus Ihrer Organisation Zugriff auf Ihr Intranet.
2. Der Benutzer navigiert zu einer Webseite in Ihrem Intranet, die einen Link zu einem Cloudprodukt wie beispielsweise Connections Cloud oder SmartCloud Notes web enthält.
3. Der Benutzer klickt auf den Link.
4. Der SSO-Prozess wird initiiert. Eine SAML-Zusicherung wird über HTTP POST an den Cloudendpunkt gesendet. Wenn der Benutzer über ein gültiges Konto verfügt, wird ihm der Zugriff gewährt.
5. Der Benutzer interagiert mit dem Cloudprodukt.

SP-initiiert (Hybrid)

1. Der Benutzer navigiert zur Anmeldeseite des Cloud-Service.
2. Der Benutzer klickt auf **Use My Organization's Login** (Anmeldung meiner Organisation verwenden).
3. Der Benutzer gibt die dem Benutzerkonto zugeordnete E-Mail-Adresse ein.
4. Der Cloud-Service sucht die E-Mail-Adresse und leitet den Benutzer dann zum Authentifizierungsmechanismus Ihrer Organisation um.
5. Der weitere Verlauf entspricht den Schritten ab Schritt 4 des IdP-initiierten Modells.

Das SP-initiierte Hybriddatenflussmodell gilt auch für mobile Apps. Vor der Verwendung einer mobilen App muss der Benutzer eine einmalige Konfiguration der mobilen App durchführen, um einen Cloud-Server verwenden zu können. Der

Konfigurationsprozess unterscheidet sich von einer mobilen App zur anderen. Anweisungen enthält die Dokumentation zur jeweiligen App.

Im Folgenden wird der Datenfluss für mobile Apps beschrieben:

SP-initiiert (Hybrid) für mobile Apps

1. Eine mobile App initiiert eine Verbindung zu einem Cloud-Service.
2. Der Cloud-Server sucht die E-Mail-Adresse und antwortet dann mit der URL für die mobile Anmeldung des Authentifizierungsmechanismus Ihrer Organisation.
3. Der mobile Client gibt eine Anforderung zur einfachen Authentifizierung mit der E-Mail-Adresse und dem Kennwort des Benutzers an die URL für die mobile Anmeldung aus.
4. Wenn die einfache Authentifizierung erfolgreich verläuft, wird eine SAML-Zusicherung an die mobile App zurückgegeben.
5. Die mobile App sendet die SAML-Zusicherung über HTTP POST an den Cloudendpunkt. Wenn der Benutzer über ein gültiges Konto verfügt, wird ihm der Zugriff gewährt.
6. Der mobile Benutzer interagiert mit dem Cloudprodukt.

Authentifizierungstypen

Es sind vier Typen des föderierten Identitätsmanagements verfügbar: "Föderiert", "Geändert", "Teilweise" und "Nicht föderiert". Standardmäßig wird allen Benutzern in Ihrer Organisation der Typ "Nicht föderiert" zugeordnet, es sei denn, Sie aktivieren einen der anderen Typen.

Föderiert

Benutzer müssen sich bei Ihrer Organisation identifizieren, um auf Cloud-Services zugreifen zu können. Benutzer haben im Cloud-Benutzerkonto keinen Benutzernamen und kein Kennwort. Wenn sie die Serviceanmeldeseite aufrufen, müssen sie auf **Use My Organization's Login** (Anmeldung meiner Organisation verwenden) klicken. Der Typ "Föderiert" gilt für alle Benutzer in Ihrer Organisation.

Der Typ "Föderiert" eignet sich für diejenigen Benutzer, die normalerweise vom Büro aus arbeiten. Sie können sich an Ihrem System anmelden und Cloud-Services verwenden, ohne eine eigene Kombination aus Benutzername und Kennwort zu benötigen. Wenn allerdings einige Ihrer Benutzer von zuhause oder von unterwegs aus arbeiten, müssen Ihre Verzeichnisserver über das Internet zugänglich sein. Außerdem stehen Services wie beispielsweise Chats und IMAP nicht zur Verfügung, da Ihre Benutzer sich nicht mit einem im Service definierten Namen samt Kennwort anmelden können.

Wenn Sie sich für den Typ "Föderiert" entscheiden, müssen Sie das SP-initiierte Datenflussmodell implementieren.

Geändert

Benutzer haben die Möglichkeit, sich bei Ihrer Organisation zu authentifizieren, bevor sie auf die cloudbasierten Services zugreifen, oder einen im Service definierten Namen samt Kennwort zu verwenden, um sich anzumelden. Der Typ "Geändert" gilt für alle Benutzer in Ihrer Organisation.

Der Typ "Geändert" ermöglicht es Ihren Benutzern, über das Internet auf Cloud-Services zuzugreifen, aber Sie müssen Ihre Verzeichnisserver nicht über das Internet zugänglich machen. Ihre Benutzer können die SSO-Services (Single Sign-on) verwenden, wenn sie sich im Büro befinden, und die Cloud-Serviceanmeldung, wenn sie derzeit nicht im Büro sind.

Teilweise

Jedem Benutzer in Ihrer Organisation wird einer der zuvor aufgeführten Typen zugeordnet: Nicht föderiert, Föderiert oder Geändert. Wenn Sie für einen bestimmten Benutzer keinen Typ angeben, wird dem Benutzer der Typ "Nicht Föderiert" zugeordnet.

Verwenden Sie den Typ "Teilweise", wenn Sie eine Benutzergruppe haben, die normalerweise im Büro arbeitet, und eine andere Gruppe, die normalerweise von zuhause aus arbeitet oder häufig unterwegs ist. Den Büromitarbeitern kann beispielsweise der Typ "Föderiert" und den Kollegen aus dem Verkaufsteam auf Geschäftsreisen der Typ "Geändert" zugewiesen werden.

Sie können auch den Typ "Teilweise" verwenden, um Benutzer im Hinblick auf die ihnen zur Verfügung stehenden Services zu gruppieren. Benutzer mit dem Typ "Föderiert" haben keinen Zugriff auf Chatfunktionen oder auf POP/IMAP, aber Benutzer des Typs "Modifiziert" haben diesen Zugriff.

Wenn Sie den Typ "Teilweise" auswählen, müssen Sie das SP-initiierte Datenflussmodell implementieren, um Benutzer mit dem Typ "Föderiert" zu unterstützen.

Nicht föderiert

Die Anmeldung für den Cloud-Service erfolgt unabhängig und getrennt vom Anmeldeverfahren Ihrer Organisation. Benutzer müssen sich unter Verwendung des im Service definierten Namens samt Kennwort anmelden, um die cloudbasierten Services nutzen zu können.

Beim Typ "Nicht föderiert" handelt es sich um den Standardtyp; dies ist der einfachste und am leichtesten zu konfigurierende Typ, da dafür von Ihrer Seite keine Maßnahme erforderlich ist.

Nachdem einer der Föderationstypen implementiert wurde, können Sie zu einem der anderen Typen wechseln, indem Sie sich an Ihren Kundenservicemitarbeiter wenden. Der Kundenservicemitarbeiter berät Sie im Hinblick auf den Prozess. Wenn Sie den Typ "Teilweise" verwenden, können Sie für einzelne Benutzer den Typ wechseln, ohne sich dazu an Ihren Kundenservicemitarbeiter wenden zu müssen.

Vorbereitungen für das föderierte Identitätsmanagement

Wie schwierig die Vorbereitung Ihres Systems für das föderierte Identitätsmanagement ist, hängt vom Zustand Ihres Systems und von Ihren Kenntnissen und Ihrer Erfahrung mit SAML, SSO, LDAP und den zugehörigen Technologien ab.

Bevor Sie sich an Ihren IBM Kundenservicemitarbeiter wenden, um das föderierte Identitätsmanagement zu aktivieren, verwenden Sie die folgende Prüfliste:

- Wählen Sie die SAML-Version aus, die Sie verwenden möchten. Sie können entweder SAML 1.1 oder SAML 2.0 verwenden.
- Wählen Sie den Föderationstyp aus, den Sie verwenden möchten: Föderiert, Geändert oder Teilweise. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt *Konzepte für föderierte SAML-Identitäten*.

- Prüfen Sie das IdP-initiierte Durchflussmodell und das SP-initiierte Hyprid-Durchflussmodell. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt *Konzepte für föderierte SAML-Identitäten*.
- Implementieren Sie SAML auf Ihrem Web-Server. Sie können Tivoli Federated Identity Manger, OpenSAML, Active Directory Federation oder einen anderen Manager für föderierte Identitäten verwenden.
- Wenn Sie föderierte Identitäten für Benutzer von mobilen Apps einrichten, erstellen Sie einen zweiten Endpunkt, der allgemeine Berechtigungen akzeptiert. Die mobilen Apps funktionieren nur mit dem SP-initiierten Durchflussmodell.
- Rufen Sie das Paar aus privatem und öffentlichem Schlüssel, das in digitalen Signaturen verwendet wird, ab oder erstellen Sie es.
- Integrieren Sie Ihren Verzeichnisserver in Ihren SAML-Service. Die Administration ist einfacher, wenn sich alle Benutzer auf demselben Verzeichnisserver befinden.
- Implementieren und testen Sie das SAML-Browser/POST-Profil in SAML 1.1 oder in SAML 2.0.
- Erstellen Sie einen Test-Service-Provider und führen Sie einen IdP-initiierten SSO-Test (Single Sign-On) durch, um sicherzustellen, dass alles ordnungsgemäß funktioniert.
- Erstellen Sie eine SAML-Metadatendatei, um die Metadaten des Identitätsproviders an den IBM Kundenservicemitarbeiter zu senden. Wenn Sie SAML 1.1 verwenden, können Sie die meisten Informationen in einer E-Mail übertragen. Sie können auch eine andere Übertragungsmöglichkeit verwenden, die zuvor mit dem IBM Kundenservicemitarbeiter vereinbart wurde. In diesem Fall müssen Sie jedoch den öffentlichen Schlüssel in einem Java™-Schlüsselspeicher übertragen.

Föderiertes Identitätsmanagement aktivieren

Wenn Ihr System für Tests mit dem Cloud-System bereit ist, wenden Sie sich an einen IBM Kundenservicemitarbeiter.

Vorbereitende Schritte

Prüfen Sie vor dem Starten des Aktivierungsprozesses die folgende Liste:

1. Implementieren und testen Sie ein System für föderiertes Identitätsmanagement, das SAML verwendet. Stellen Sie sicher, dass Ihr System für das Senden der E-Mail-Adresse des Benutzers als Betreff in einer SAML-Zusicherung konfiguriert ist.
2. Testen Sie Ihr System, um sicherzustellen, dass es für den von Ihnen ausgewählten Typ und das Durchflussmodell konfiguriert ist. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt *Konzepte für föderierte SAML-Identitäten*.
3. Bearbeiten Sie die Prüfliste im Abschnitt *Vorbereitungen für das föderierte Identitätsmanagement*.

Vorgehensweise

Gehen Sie zum Aktivieren des föderierten Identitätsmanagements wie folgt vor:

Senden Sie eine E-Mail an cloudcsg@us.ibm.com. Fordern Sie in der E-Mail die Aktivierung des föderierten Identitätsmanagements für Ihr Unternehmen an. Ein IBM Kundenservicemitarbeiter wird sich mit Anweisungen und Details zum Prozess an Sie wenden.

Nächste Schritte

Nachdem das föderierte Identitätsmanagement aktiviert wurde, setzen Sie Benutzer von mobilen IBM Apps wie beispielsweise Traveler, Chat oder Meetings davon in Kenntnis, dass sie Anwendungskennwörter generieren müssen. Benutzer geben das Anwendungskennwort anstelle ihres regulären Anmeldekennworts ein, wenn sie sich mit einer mobilen App anmelden. Schließen Sie in die Benachrichtigung den folgenden Link ein, der Anweisungen zum Generieren von Anwendungskennwörtern enthält: https://apps.na.collabserv.com/help/topic/com.ibm.cloud.welcome.doc/logins_application_passwords.html

Sametime Rich Client für SAML und Downloads konfigurieren

Ihre Benutzer können mit dem IBM Sametime Connect Richt Client chatten.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Ihre Organisation eine Standardanmeldung verwendet, können Ihre Benutzer einen eigenständigen Sametime Connect-Client ab Version 8.5.1 verwenden. Sie können auch die in Notes ab Version 9.0 integrierte Chatfunktion verwenden.

Wenn Ihre Benutzer sich mit den Authentifizierungsnachweisen der Organisation anmelden und die SAML-Tokenauthentifizierung für das föderierte Identitätsmanagement verwenden, können Sie ein vorkonfiguriertes Installationspaket für Sametime Connect oder Notes erstellen. Die SAML-Unterstützung in Sametime und Notes verwendet die formularbasierte Anmeldung mit dem Benutzernamen und einem Kennwort.

Alternativ dazu können Benutzer den für SAML aktivierten Sametime-Client herunterladen, der in SmartCloud verfügbar ist, und ihn selbst konfigurieren. Anweisungen hierzu sind in der Benutzerhilfe unter https://apps.na.collabserv.com/help/topic/com.ibm.cloud.chat.doc/imb_download_saml.html verfügbar. Die Benutzer benötigen jedoch von Ihnen SAML-IDP-Informationen, um die Konfiguration durchzuführen.

Vorgehensweise

Gehen Sie wie folgt vor, um ein vorkonfiguriertes Installationspaket zu erstellen:

1. Suchen Sie die Datei "plugin_customization.ini".

   Die Datei befindet sich an einer der folgenden Positionen, abhängig vom Betriebssystem:

   Windows
   Im Ordner "deploy" des Paketstammverzeichnisses.

   RedHat Linux
   Im .rpm-Paket von RedHat an einer der folgenden Positionen:

   Sametime Connect:
   `\opt\ibm\Sametime\framework\rcp\deploy`
   Notes: `\opt\ibm\notes\framework\rcp\deploy`

   MacOS
   Unter dem Pfad `sametime-*.pkg\Contents\deploy`.

2. Fügen Sie basierend auf der Sametime-Community und den SAML-IDP-Informationen Ihres Unternehmens die folgenden Konfigurationszeilen zur Datei "plugin_customization.ini" hinzu:

Anmerkung: Zur Anpassung an die Seitenbreite werden manche Datensätze in mehreren Zeilen angezeigt. In der Datei "plugin_customization.ini" steht jeder Datensatz in einer einzelnen Zeile.

```
# ";" is used to separate multiple communities
com.ibm.collaboration.realtime.community/saml_communities=<Hostname des
  Sametime-Community-Servers>
# IDP server url
com.ibm.collaboration.realtime.community/<Hostname des Sametime-Community-Servers>.idp=
    <Anmelde-URL für SAML-Authentifizierung>
# login type of IDP server
com.ibm.collaboration.realtime.community/<Hostname des Sametime-Community-Servers>
  .idp.type=form
# html tag id or tag name of the user name field in IDP web page.
com.ibm.collaboration.realtime.community/<Hostname des Sametime-Community-Servers>
  .idp.form.username.tag=
    <form_username_field_id> | <Feldname_für_Formularbenutzername>
# html tag id or tag name of the user password field in IDP web page.
com.ibm.collaboration.realtime.community/<form_username_field_name>
  .idp.form.password.tag=
    <form_password_field_id> | <Feldname_für_Formularkennwort>
# html tag id or tag name of the submit field in IDP web page.
com.ibm.collaboration.realtime.community/<form_username_field_name>
  .idp.form.submit.tag=
    <form_submit_field_id> | <Formularübergabe-Feldname>
# Optional. The default value is "false". If "true", all on-premises communities
  are deleted
com.ibm.collaboration.realtime.community/<form_username_field_name>.primary=false
# Optional. The default value is "false". if "true", the SmartCloud community can be
# removed from the communities preference page
com.ibm.collaboration.realtime.community/<form_username_field_name>.editable=false
```

Beispiel:

Anmerkung: Zur Anpassung an die Seitenbreite werden manche Datensätze in mehreren Zeilen angezeigt. In der Datei "plugin_customization.ini" steht jeder Datensatz in einer einzelnen Zeile.

```
com.ibm.collaboration.realtime.community/saml_communities=im.na.collabserv.com
com.ibm.collaboration.realtime.community/
    im.na.collabserv.com.idp=https://www.example.com/FIM/sps/SAML20/logininitial?
    PartnerId=https://apps.na.collabserv.com/sps/sp/saml/v2_0&
    TARGET=https://apps.na.collabserv.com&PROTOCOL=POST
com.ibm.collaboration.realtime.community/im.na.collabserv.com.idp.type=form
com.ibm.collaboration.realtime.community/im.na.collabserv.com.idp.form.username.
  tag=Intranet_ID
com.ibm.collaboration.realtime.community/im.na.collabserv.com.idp.form.password.
  tag=password
com.ibm.collaboration.realtime.community/im.na.collabserv.com.idp.form.submit.
  tag=ibm-submit
```

3. Ersetzen Sie die im Sametime oder Notes-Installationspaket vorhandene Datei "plugin_customization.ini" durch die von Ihnen aktualisierte Datei.
4. Verteilen Sie das aktualisierte Sametime- oder Notes-Installationspaket an Ihre Benutzer. Die SAML-Konfigurationsinformationen werden automatisch ausgefüllt, wenn Ihre Benutzer den Client installieren.

   Anmerkung: Das Installationspaket, das Sie an Mac-Benutzer verteilen, muss von IBM digital signiert werden. Bevor Sie das Installationspaket an Mac-Benutzer verteilen, senden Sie Ihre geänderte Datei "plugin_customization.ini" per Mail an die Adresse support@collabserv.com. Ein signiertes Installationspaket wird erstellt und Ihnen zurückgesendet.

IP-Adressbereich einschränken

Um sicherzustellen, dass Benutzer sich von einer genehmigten Netzverbindung aus anmelden, können Administratoren einen genehmigten IP-Adressbereich definieren.

Informationen zu diesem Vorgang

Indem Sie die IP-Adressen, die auf Ihr Unternehmen zugreifen können, einschränken, sorgen Sie für einen gewissen Schutz gegen den Diebstahl oder das Phishing von Berechtigungsnachweisen. Wenn IP-Adressbereiche auf Ihr Netz beschränkt sind, müsste ein Angreifer sich vom Netz aus beim Server authentifizieren, um gestohlene Berechtigungsnachweise nutzen zu können.

Wenn Ihr Unternehmen die Protokolle SMTP, POP oder iMAP verwendet, werden keine Einschränkungen angewendet. Es werden außerdem keine Einschränkungen auf SmartCloud Notes Notes Remote Procedure Calls (NRPC) angewendet.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
2. Klicken Sie auf **Sicherheit**.
3. Klicken Sie im Abschnitt für die IP-Adressbereiche auf **Bereich hinzufügen**, um die IP-Start- und -Endadresse einzugeben. Sie müssen die IP-Adresse angeben, mit der Sie derzeit angemeldet sind.

Ergebnisse

Das Aktivieren von IP-Adresseinschränkungen blockiert möglicherweise den Zugriff mobiler Benutzer auf die Organisation. BlackBerry-Benutzer müssen sich z. B. über einen Blackberry Enterprise Server (BES) authentifizieren, der sowohl das mobile Gerät als auch den Benutzer authentifiziert. Da die IP-Adresse für den authentifizierten Benutzer der des BES entspricht, können IP-Adresseinschränkungen den Zugriff blockieren, je nachdem welcher Bereich angegeben ist. Verwenden Sie die VPN-Tools auf dem mobilen Gerät, um den Datenverkehr über das Netz an Ihr Unternehmen weiterzuleiten.

Nächste Schritte

Sie können IP-Adresseinschränkungen als sekundären Authentifizierungsmechanismus in Kombination mit der SAML-Single-Sign-on-Authentifizierung verwenden.

Anwendungskennwörter aktivieren

Anwendungskennwörter können verwendet werden, um eine sichere Anmeldung für Anwendungen zu ermöglichen, die keine formularbasierte Authentifizierung unterstützen. Sie können z. B. verwendet werden, um auf Anwendungen auf einem mobilen Gerät zuzugreifen, für die Kennwörter erforderlich sind, oder für Unternehmen, die die föderierte Identität verwenden und in denen keine Serviceanmeldekennwörter verwendet werden. Wenn Sie Anwendungskennwörter aktivieren, können Sie auch die Verwendung von Anwendungskennwörtern anfordern und Benutzern das Umgehen von IP-Einschränkungen ermöglichen.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie ein Anwendungskennwort anfordern, ist das Anmeldekennwort für den Service für die Anwendung inaktiviert und die Benutzer müssen sich mit dem Anwendungskennwort anmelden. Benutzer müssen in diesem Fall z. B. das Anwendungskennwort zur Anmeldung bei dem Service auf einem mobilen Gerät oder in einem Browser verwenden. Sie könnten jedoch weiterhin das Serviceanmeldekennwort für weitere Anwendungen und für die Anmeldung an der Service-Website verwenden. Ist kein Anwendungskennwort erforderlich, können sich Benutzer weiterhin über einen Browser mithilfe ihres Anmeldekennwort für den Service anmelden.

Wenn Sie zulassen, dass mobile Benutzer die IP-Einschränkungen umgehen, bieten Anwendungskennwörter zusätzliche Kennwortsicherheit. Diese zusätzliche Sicherheit bieten sie aufgrund ihrer Länge (16 Zeichen) und da sie mithilfe eines starken Zufallszahlgenerators generiert werden. Geht ein mobiles Gerät verloren oder wird es gestohlen, können Sie die Umgehung der IP-Einschränkung inaktivieren, um den Zugriff auf die Anwendung außerhalb des designierten IP-Bereichs Ihrer Organisation zu verhindern.

Anmerkung: Wenn Sie Anwendungskennwörter aktivieren und die Einstellung "IP-Bereichseinschränkungen für Anwendungen ignorieren" auswählen, um das Umgehen der IP-Adressbereichseinschränkungen zu ermöglichen, gilt diese Einstellung nicht für Windows Phone- oder Windows Tablet-Benutzer. Wenn Sie die Anmeldung auf einen bestimmten IP-Bereich beschränken, müssen Windows Phone- und Windows Tablet-Benutzer sich über Netzadressen innerhalb dieses Bereichs anmelden.

Sie können auch jederzeit die Verwendung von Anwendungskennwörtern inaktivieren. Wenn dann Benutzer ein Anwendungskennwort erstellt haben, kann nicht auf die Anwendung zugegriffen werden, da das Kennwort nicht mehr wirksam ist.

Tipp: Benutzer können auch den Zugriff auf die Anwendung verhindern, indem sie ihr Anwendungskennwort widerrufen; dies ist jederzeit möglich.

Organisationen, die nicht die föderierte Identität verwenden, können die Verwendung des Standardservicekennworts für mobile Anwendungen inaktivieren.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten** aus.
2. Klicken Sie im Navigationsfenster unter **Systemeinstellungen** auf **Sicherheit**.
3. Klicken Sie unter **Kennworteinstellungen** auf **Einstellungen bearbeiten**.
4. Wählen Sie **Benutzern das Generieren von Anwendungskennwörtern ermöglichen** aus.
5. Wählen Sie aus folgenden Optionen aus und klicken Sie anschließend auf **Änderungen speichern**.

Tabelle 45. Optionen für Anwendungskennwort

Option	Ergebnis
Ablauf	Wählen Sie ein Intervall für den Kennwortablauf aus oder wählen Sie **Kein Ablauf** aus, wenn Sie nicht möchten, dass Anwendungskennwörter ablaufen.

Tabelle 45. Optionen für Anwendungskennwort (Forts.)

Option	Ergebnis
Ignore IP range restrictions for applications (Einschränkungen beim IP-Bereich für Anwendungen ignorieren)	Benutzer können von außerhalb des designierten IP-Bereichs der Organisation auf Anwendungen zugreifen. Sie können jedoch nicht über die Serviceanmeldung darauf zugreifen, sondern müssen stattdessen ein Anwendungskennwort verwenden. Weitere Informationen zum Angeben von IP-Adressbereichen finden Sie unter „IP-Adressbereich einschränken" auf Seite 165.
Require applications to use application passwords to access this site (Erfordern, dass Anwendungen Anwendungskennwörter für den Zugriff auf diesen Standort verwenden)	Diese Option beschränkt den unterstützten Authentifizierungsablauf auf Anwendungskennwörter. Sie verhindert, dass sich Benutzer mithilfe ihres Anmeldekennworts für den Service bei dieser Site anmelden. Diese Option wird nicht für Organisationen angezeigt, die die föderierte Identität verwenden.

Ergebnisse

Wenn Sie diese Funktion aktiviert haben, können Benutzer unter **Meine Kontoeinstellungen** Anwendungskennwörter im Service erstellen und verwalten. Allgemeine Informationen zur Vorgehensweise von Benutzern bei der Verwaltung ihrer Anwendungskennwörter sind hier aufgelistet.

- Wenn die Funktion aktiviert ist, können Benutzer ein Anwendungskennwort für den IBM Notes Traveler-Service generieren.
- Anwendungskennwörter können für mobile Produkte wie IBM Traveler, IBM Sametime und Connections Cloud gemeinsam genutzt werden.
- Wenn Sie die Option **Require applications to use application passwords to access this site** (Erfordern, dass Anwendungen Anwendungskennwörter für den Zugriff auf diesen Standort verwenden) nicht ausgewählt haben, ist die Verwendung eines Anwendungskennworts für Benutzer optional. Wenn jedoch Einschränkungen bezüglich des IP-Bereichs aktiviert sind, können sie sich nur mit ihrem Servicekennwort anmelden, wenn sie sich innerhalb des IP-Bereichs befinden.
- Anwendungskennwörter werden vom Service generiert, wenn sie von Benutzern angefordert werden. Die generierten Kennwörter werden dem Benutzer nur einmal angezeigt und können nicht wiederhergestellt werden.
- Benutzer können jederzeit ein Anwendungskennwort widerrufen und ein neues generieren. Es gibt keine Begrenzung bezüglich der Anzahl, die generiert werden kann.
- Kennwörter werden mithilfe eines kryptografisch sicheren Zufallszahlgenerators generiert. Die Länge beträgt 16 Zeichen und die Groß-/Kleinschreibung muss nicht beachtet werden. Benutzer müssen das Kennwort einmal in ihr Gerät eingeben und ihrem Gerät das Speichern des Kennworts erlauben.
- Bei zehn fehlgeschlagenen Anmeldeversuchen wird das Konto für drei Minuten gesperrt.

Nächste Schritte

Wenn Sie die Option **Anwendungen müssen das generierte Kennwort für den Zugriff auf diesen Standort verwenden** ausgewählt haben oder wenn Sie Benutzern die Umgehung des angegebenen IP-Bereichs erlaubt haben, weisen Sie sie an, Anwendungskennwörter zu generieren. Informationen dazu, wie Benutzer Anwendungskennwörter generieren, finden Sie unter Anwendungskennwörter für den mobilen Zugriff verwalten.

Authentifizierungsmethoden nach Client

In der folgenden Tabelle sind die unterstützten Authentifizierungsmethoden für jeden IBM SmartCloud Notes-Clienttyp aufgelistet.

Tabelle 46. Authentifizierungsmethode nach SmartCloud Notes-Client

Authentifizierungsmethode	Unterstützte Clients
Cloud-Servicekontoidentität und -kennwort	• SmartCloud Notes web • IMAP-Clients • IBM Notes Traveler-Geräte • FTP-Client, der zur Verbindungsherstellung mit dem Integrationsserver verwendet wird, um zum Verwalten von Benutzerkonten Journaldateien herunterzuladen oder Änderungsdateien hochzuladen.
SAML Federated Identity (föderierte SAML-Identität)	• SmartCloud Notes web • Ab Notes Traveler Android-Client 9.0.1.3
Kontoidentität für den Cloud-Service mit Anwendungskennwort	Notes Traveler-Geräte
NRPC	IBM Notes
Research In Motion - Rechenzentrenauthentifizierung	BlackBerry®-Geräte, die über Hosted BlackBerry-Abonnements auf den Service zugreifen.

Kennwortregeln nach Authentifizierungsmethode

In der folgenden Tabelle sind die Kennwortregeln und Einstellungen für alle unterstützten IBM SmartCloud Notes-Clients zusammengefasst.

Tabelle 47. Kennwortregeln und Einstellungen nach Authentifizierungsmethode

Authentifizierungs-methode	**Kennwortregeln**	**Ablauf des Kennworts**[1]	**Kennwortänderungen**
Cloud-Servicekontoidentität und -kennwort	• Mindestens acht Zeichen • Mindestens vier alphabetische Zeichen • Mindestens ein nicht alphabetisches Zeichen • Keine Leerzeichen • Maximal zwei aufeinanderfolgende Zeichen • Keine Übereinstimmung mit den vorherigen acht Kennwörtern • Darf weder Benutzernamen noch E-Mail-Adresse enthalten	• Standardmäßig inaktiviert • Administratoren können ein Ablaufintervall für das Kennwort von 30, 60, 90, 180 oder 365 Tagen aktivieren.	• Durch Administrator • Durch Benutzer
SAML Federated Identity (föderierte SAML-Identität)	Gesteuert vom Unternehmen	Gesteuert vom Unternehmen	Gesteuert vom Unternehmen
Cloud-Servicekontoidentität und Anwendungs-kennwort	16 Zeichen (ohne Berücksichtigung der Groß- und Kleinschreibung)	• Standardmäßig inaktiviert • Durch Administratoren aktivierbar	• Kennwortänderungen nicht zulässig • Administratoren oder Benutzer können Kennwörter entziehen und die Benutzer können anschließend neue generieren.
NRPC	In exklusiven Serviceumgebungen und in Hybridumgebungen, die keine Sicherheitsrichtlinien-einstellungen zum Konfigurieren von Kennwortanforderungen verwenden, muss das IBM Notes-ID-Kennwort mindestens acht Zeichen lang sein und eine Kennwortqualität der Stufe 8 aufweisen (auf einer Qualitätsskala von 0 (schwächste) bis 16 (stärkste)).	• Standardmäßig inaktiviert • Administratoren können sie über SmartCloud Notes Administration aktivieren.	• Durch Administrator • Durch Benutzer

[1] Obwohl es scheint, dass das Ablaufen von Kennwörtern größere Sicherheit bietet, glauben die meisten Sicherheitsexperten, dass das Gegenteil der Fall ist. Der Ablauf des Kennworts führt oft dazu, dass einfachere und einfacher zu erratende Kennwörter gewählt werden, und dazu, dass Benutzer ihre Kennwörter notieren, um sich besser an sie zu erinnern. Es ist besser, komplexere Kennwortphrasen zu verwenden, die nicht ablaufen, wenn dies möglich ist. Dies bietet nicht nur eine bessere Sicherheit, sondern diese Richtlinie reduziert auch die Anzahl an Help-Desk-Anrufen von Benutzern, die ihre ständig geänderten Kennwörter vergessen haben.

Funktion zur Namenssuche konfigurieren

Führen Sie diese Prozedur aus, um zu konfigurieren, wie Benutzer in einem Verzeichnis nach Namen suchen können.

Vorbereitende Schritte

Lesen Sie den Abschnitt „Namenssuchoptionen "Standard" und "Erweitert"" auf Seite 172, um weitere Details zu und einen Vergleich der Namenssuchoptionen **Standard** und **Erweitert** anzuzeigen.

Wenn Sie die Option **Benutzerfotos anzeigen** zum Anzeigen von Fotos verwenden möchten, die in einem lokalen Domino-Verzeichnis gespeichert sind, führen Sie die Prozedur „Fotos zu Personendokumenten hinzufügen" auf Seite 175 aus.

Wenn Sie die Funktion **Unternehmenshierarchie durchsuchen** ohne die Option **Sortierreihenfolge mit Rangordnung verwenden** verwenden möchten, weisen Sie Personendokumenten im lokalen Verzeichnis Kategorien in der Unternehmenshierarchie zu. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt zum Kategorisieren von Benutzern anhand der Unternehmenshierarchie in der Dokumentation zu IBM Domino.

Wenn Sie die Option **Sortierreihenfolge mit Rangordnung verwenden** verwenden möchten, verwenden Sie das Tool Domino Japanese Extension (DJX), um das lokale Verzeichnis so zu konfigurieren, dass die Option unterstützt wird.

Informationen zu diesem Vorgang

Die Einstellungen für die Namenssuche steuern, wie Benutzer in einem Verzeichnis nach Namen suchen können. Die Einstellungen werden beispielsweise verwendet, wenn Benutzer für die Suche nach Namen auf den Link **An** in einer neuen Nachricht oder auf den Link **Erforderlich** in einer neuen Besprechungseinladung klicken.

Die Einstellungen für die Namenssuche haben nichts mit der Worterkennungsfunktion bei Adressen zu tun, einer Funktion, die automatisch nach Übereinstimmungen mit Namen sucht, die von Benutzern in Adressfelder eingegeben werden.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.
4. Klicken Sie auf **Kontoeinstellungen**.
5. Klicken Sie auf **Namenssuche**.
6. Wählen Sie wie in der folgenden Tabelle beschrieben Optionen aus:

Option	Beschreibung
Allgemein	Die Namenssuche listet alle Namen in einem Verzeichnis in alphabetischer Reihenfolge nach Nachnamen auf. Benutzer geben die ersten Buchstaben des Nachnamens ein, nach dem sie suchen, und der Cursor bewegt sich zum ersten passenden Namen. Von dort aus können Benutzer mithilfe der Bildlaufleiste nach dem Namen suchen. Dies ist die Standardeinstellung. Sie gilt für Notes-Benutzer und für Web-Client-Benutzer.
Nur allgemeine Schnellsuche	Die Namenssuche zeigt zunächst keine Namen in einem Verzeichnis an. Benutzer geben die ersten Buchstaben eines Vor- oder Nachnamens ein und klicken auf **Suchen**. Die Namenssuche zeigt daraufhin Verzeichniseinträge an, deren Nach- oder Vornamen mit den gesuchten Buchstaben anfangen. Bei einer Suche nach `Jack` können beispielsweise die Namen `Jackie Roberts` oder `Tony Jackson` zurückgegeben werden, nicht jedoch `Tony Blackjack`. Diese Einstellung bietet mehr Flexibilität bei der Namenssuche in großen Verzeichnissen. Diese Einstellung gilt für Notes-Benutzer und für Web-Client-Benutzer.
Standard	Benutzer suchen nach Namen und in den Suchergebnissen werden übereinstimmende Verzeichniseinträge angezeigt. Anders als bei den Optionen **Allgemein** und **Nur allgemeine Schnellsuche** können Benutzer die Suchergebnisse sortieren und Details zu den Benutzereinträgen anzeigen, die bei den Suchergebnissen zurückgegeben werden. Diese Suchfunktion gilt nur für Web-Client-Benutzer.
Erweitert	Benutzern stehen die Namenssuchfunktionen der Option **Standard** zur Verfügung. Zusätzlich können Sie die Suchergebnisse nach Manager, Abteilung, Berufsbezeichnung und Standort eingrenzen. Diese Option ist nur für Hybridumgebungen verfügbar. Diese Suchfunktion gilt nur für Web-Client-Benutzer.

Option	Beschreibung
Benutzerfotos anzeigen	In den Suchergebnissen werden Benutzerfotos angezeigt. In exklusiven Serviceumgebungen stammen die Fotos aus IBM Connections Cloud-Benutzerprofilen. In Hybridumgebungen können die Fotos aus IBM Connections Cloud-Benutzerprofilen oder aus Personendokumenten in einem lokalen Verzeichnis stammen. Um ein lokales Verzeichnis verwenden zu können, löschen Sie den Inhalt des Feldes **SmartCloud Engage-Fotos verwenden**. Diese Option ist verfügbar, wenn Sie die Optionen **Standard** oder **Erweitert** auswählen. Die Funktion gilt nur für Web-Client-Benutzer.
Unternehmenshierarchie durchsuchen	Benutzer können ein Verzeichnis anhand von Hierarchiekategorien durchsuchen, die Sie Personendokumenten in einem lokalen Domino-Verzeichnis zuweisen. Diese Option ist für Hybridumgebungen verfügbar, wenn Sie die Optionen **Standard** oder **Erweitert** auswählen. Die Funktion gilt für Notes- und für Web-Client-Benutzer.
Unternehmenshierarchie durchsuchen > Sortierreihenfolge mit Rangordnung verwenden	Benutzer können ein Verzeichnis anhand von Kategorien mit Rangordnung durchsuchen, die Sie in einem lokalen Domino-Verzeichnis mithilfe des Tools Domino Japanese Extension (DJX) definieren. Diese Option ist für Hybridumgebungen verfügbar, wenn Sie die Optionen **Standard** oder **Erweitert** auswählen. Die Funktion gilt für Notes- und für Web-Client-Benutzer.

Ergebnisse

Die Änderung wird normalerweise innerhalb von höchstens 15 Minuten wirksam.

Zugehörige Informationen:

Dokumentation zu Domino

Namenssuchoptionen "Standard" und "Erweitert"

Die Konfigurationsoptionen **Standard** und **Erweitert** für die Namenssuche bieten einige Funktionen, die Benutzern dabei helfen können, in Verzeichnissen Namen zu suchen.

Die Option **Standard** ist für exklusive Serviceumgebungen und für Hybridumgebungen verfügbar. Die Option **Erweitert** ist nur für Hybridumgebungen verfügbar.

In der folgenden Tabelle werden die Funktionen verglichen, die die einzelnen Optionen bereitstellen. All diese Funktionen sind für den Web-Client verfügbar. Bei den Funktionen, die derzeit für denIBM Notes-Client zur Verfügung stehen, handelt es sich ausschließlich um die Funktionen zum Blättern. Wenn Sie die Option **Standard** oder **Erweitert** aktivieren, wird die Suchfunktion **Nur allgemeine Schnellsuche** für Notes-Client-Benutzer aktiviert.

Tabelle 48. Vergleich der Konfigurationsoptionen "Standard" und "Erweitert" für die Namenssuche

Funktion	Standardnamenssuche	Erweiterte Namenssuche
Namenssuche	Benutzer können nach Folgendem suchen: • Vorname • Nachname • Vollständiger Notes-Name • Internetadresse • Kurzname • Alternativer Name • Phonetischer Name	Benutzer können nach Folgendem suchen: • Vorname • Nachname • Vollständiger Notes-Name • Internetadresse • Kurzname • Alternativer Name (wenn der Wert im Verzeichnis ausgefüllt ist) • Phonetischer Name (wenn der Wert im Verzeichnis ausgefüllt ist)
Suchbedingung zum Einschränken der Ergebnisse bei der Namenssuche	Nicht verfügbar	Benutzer können die Namenssuche nach folgenden Kriterien eingrenzen: • Manager • Abteilung • Berufsbezeichnung • Standort Jedes Kriterium grenzt die Ergebnisse weiter ein. Diese Felder müssen in Personendokumenten im lokalen Verzeichnis ausgefüllt sein.
Maximale Anzahl zurückgegebener Suchergebnisse	200	200

Tabelle 48. Vergleich der Konfigurationsoptionen "Standard" und "Erweitert" für die Namenssuche (Forts.)

Funktion	Standardnamenssuche	Erweiterte Namenssuche
Einträge in Suchergebnissen sortieren	Alle Benutzer können Ergebnisse anhand der folgenden Kriterien sortieren: • Nachname, Vorname • Vorname, Nachname • Verzeichnis Benutzer in Hybridumgebungen können Ergebnisse anhand der folgenden Informationen sortieren, wenn die entsprechenden Felder in Personendokumenten ausgefüllt sind: • Manager • Berufsbezeichnung • Abteilung • Standort	Alle Benutzer können Ergebnisse anhand der folgenden Kriterien sortieren: • Nachname, Vorname • Vorname, Nachname • Verzeichnis Benutzer können Ergebnisse anhand der folgenden Informationen sortieren, wenn die entsprechenden Felder in Personendokumenten ausgefüllt sind: • Manager • Berufsbezeichnung • Abteilung • Standort
Details zu Namen in Suchergebnissen anzeigen	Alle Benutzer können die folgenden Details anzeigen: • Benutzername • Internetadresse • Domäne • Verzeichnis Benutzer in Hybridumgebungen können mehrere zusätzliche Details anzeigen, wenn die Felder in Personendokumenten ausgefüllt sind.	Alle Benutzer können die folgenden Details anzeigen: • Benutzername • Internetadresse • Domäne • Verzeichnis Benutzer können mehrere zusätzliche Details anzeigen, wenn die Felder in Personendokumenten ausgefüllt sind.
Benutzerfotos aus IBM Connections Cloud-Benutzerprofilen in Suchergebnissen anzeigen	Für diese Funktion benötigen Benutzer zusätzlich zum SmartCloud Notes-Abonnement ein Abonnement für Onlinezusammenarbeit.	Für diese Funktion benötigen Benutzer zusätzlich zum SmartCloud Notes-Abonnement ein Abonnement für Onlinezusammenarbeit.
Benutzerfotos aus lokalen Personendokumenten anzeigen	Nur in Hybridumgebungen verfügbar. Für die Unterstützung von Fotos in Personendokumenten ist eine Änderung am Design des Domino-Verzeichnisses erforderlich.	Für die Unterstützung von Fotos in Personendokumenten ist eine Änderung am Design des Domino-Verzeichnisses erforderlich.

Tabelle 48. Vergleich der Konfigurationsoptionen "Standard" und "Erweitert" für die Namenssuche (Forts.)

Funktion	Standardnamenssuche	Erweiterte Namenssuche
Einträge in einem Verzeichnis anhand von Kategorien durchsuchen, die unter Verwendung der Unterneh-menshierarchiefunktion von Domino definiert werden	In Hybridumgebungen für Verzeichnisse mit Personendokumenten verfügbar, denen Unternehmens-hierarchiekategorien zugewiesen werden. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt zum Kategorisieren eines Benutzers anhand der Unternehmenshierarchie in der Dokumentation zu Domino.	Für Verzeichnisse mit Personendokumenten verfügbar, denen Unterneh-menshierarchiekategorien zugewiesen werden. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt zum Kategorisieren eines Benutzers anhand der Unternehmenshierarchie in der Dokumentation zu Domino.
Einträge in einem Verzeichnis anhand des Ranges durchsuchen	In Hybridumgebung verfügbar. Sie verwenden das Domino Japanese Extension-Tool (DJX), um das Verzeichnis für das Unterstützen dieser Option zu konfigurieren.	Sie verwenden das Domino Japanese Extension-Tool (DJX), um das Verzeichnis für das Unterstützen dieser Option zu konfigurieren.

Zugehörige Informationen:

Dokumentation zu Domino

Fotos zu Personendokumenten hinzufügen

In einer Hybridumgebung können Sie die Namenssuchoption **Benutzerfotos anzeigen** aktivieren, um Fotos im IBM Domino-Verzeichnis zu verwenden. Fügen Sie zuvor Fotofelder zum Verzeichnisdesign und dann Foto-Bilddateien zum Verzeichnis hinzu.

Informationen zu diesem Vorgang

Führen Sie an einem synchronisierten Verzeichnis, das auf dem Service repliziert wird, die in dieser Prozedur beschriebenen Änderungen durch.

Vorgehensweise

1. Erstellen Sie eine Sicherungskopie Ihrer Datei `pubnames.ntf`.
2. Öffnen Sie von IBM Domino Designer aus die Datei `pubnames.ntf`.
3. Klicken Sie auf **Shared Elements** > **Subforms** (Gemeinsam genutzte Elemente > Teilmasken).
4. Klicken Sie doppelt auf die Teilmaske `$PersonInheritableSchema`.
5. Erstellen Sie ein Feld mit der Bezeichnung `Photo`:
   a. Klicken Sie auf der Registerkarte "Basics" (Allgemein) auf **Create** > **Field** (Erstellen, Feld).
   b. Geben Sie in das Feld **Name** des Eigenschaftenfeldes `Photo` ein. Wählen Sie im Feld **Type** (Typ) die Option `RichTextLite` aus.
   c. Klicken Sie auf die zweite Registerkarte des Eigenschaftenfeldes und füllen Sie die folgenden Felder aus:

- Wählen Sie im Feld **Only allow** (Ausschließlich zulassen) die Option **Thumbnail** (Piktogramm) aus.
- Wählen Sie **Resize Thumbnail Image, in pixels** (Größe von Piktogramm in Pixel ändern).
- Wählen Sie im Feld **Width** (Breite) die Option 85 aus.
- Wählen Sie im Feld **Height** (Höhe) die Option 74 aus.
- Geben Sie in das Feld **Image attachment name** (Name des Bildanhangs) `ContactPhoto` ein.

d. Klicken Sie auf die sechste Registerkarte des Eigenschaftenfeldes. Löschen Sie den Inhalt der folgenden **Hide paragraph from**-Felder (Absatz verbergen vor), um sicherzustellen, dass sie nicht ausgewählt werden, damit das Feld sichtbar ist:
   - **Notes ab R4.6**
   - **Web-Browser**
   - **Mobile Geräte**

e. Wählen Sie das neue Feld `Photo` aus. Klicken Sie in der Anzeige **Objects** (Objekte) auf das Ereignis **onChange** und fügen Sie dann den folgenden Code hinzu:

```
Sub Onchange(Source As Field)
  Dim ws As New NotesUIWorkspace
  Dim uidoc As NotesUIDocument
  Dim doc As NotesDocument

  Set uidoc = ws.CurrentDocument
  Set doc = uidoc.Document
  Call doc.ReplaceItemValue("PhotoModified", Now())
End Sub
```

6. Erstellen Sie unten in der Teilmaske `$PersonInheritableSchema` ein verdecktes Feld namens `PhotoModified`:
   a. Klicken Sie auf der Registerkarte "Basics" (Allgemein) auf **Create** > **Field** (Erstellen, Feld).
   b. Geben Sie in das Feld **Name** des Eigenschaftenfeldes `PhotoModified` ein. Wählen Sie im Feld **Type** (Typ) die Option `Date/Time` (Datum/Uhrzeit) aus.
   c. Klicken Sie auf die zweite Registerkarte des Eigenschaftenfeldes und füllen Sie die folgenden Felder aus:
      - Wählen Sie **DisplayTime** aus.
      - Wählen Sie im Feld **Show** (Anzeigen) die Option `Hours and minutes` (Stunden und Minuten) aus.
      - Wählen Sie im Feld **Time zone** (Zeitzone) die Option `Adjust time to local zone` (Zeit an lokale Zone anpassen) aus.
7. Speichern und schließen Sie die Teilmaske.
8. Ersetzen Sie das Design Ihrer Verzeichnisdatenbank mit der neuen Version der Vorlage `pubnames.ntf`.
9. Um ein Foto zu einem Personendokument hinzuzufügen, öffnen Sie das Personendokument im Verzeichnis, klicken Sie auf das von Ihnen erstellte Feld "Photo", wählen Sie die Imagedatei aus und speichern Sie das Dokument.

Nächste Schritte

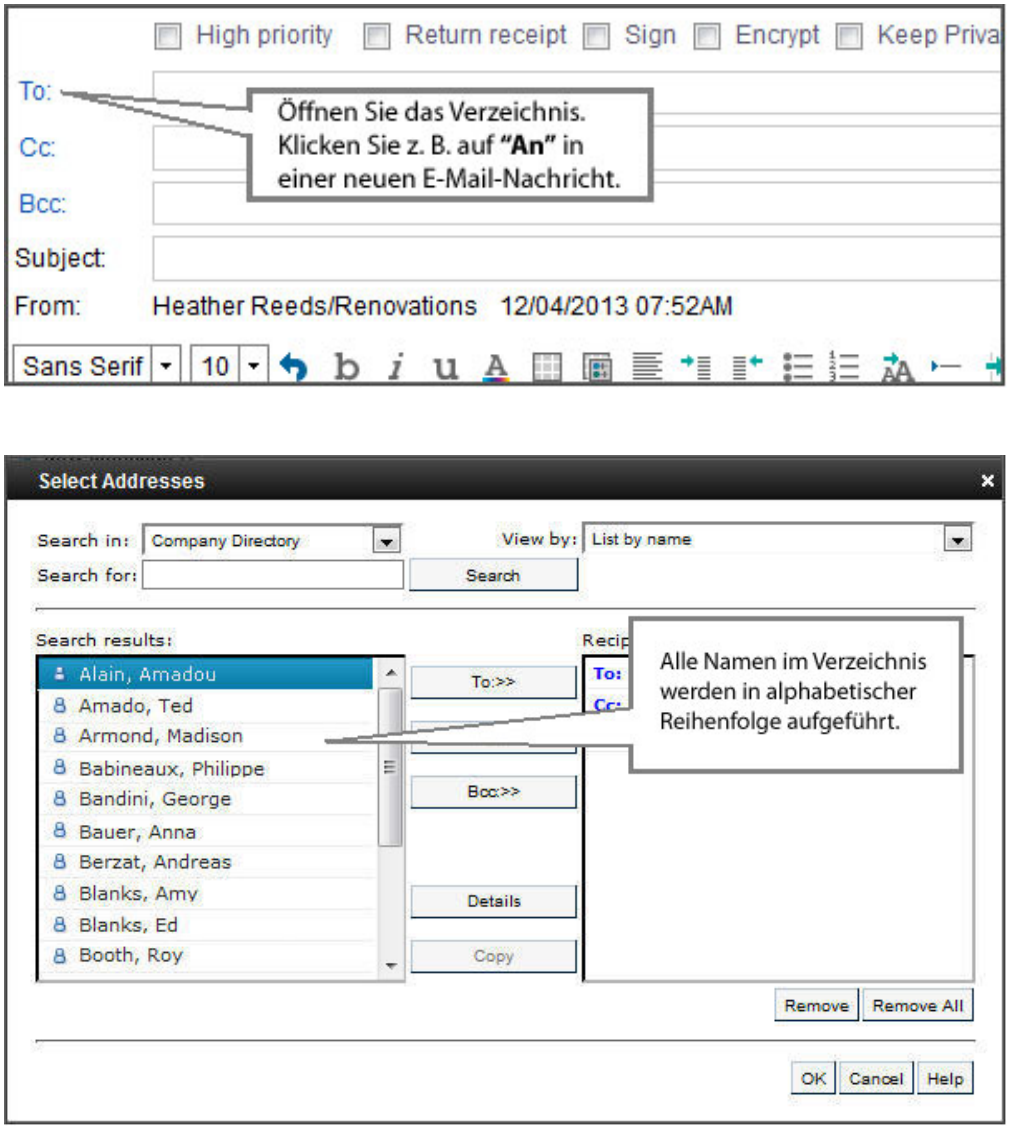
Aktivieren Sie die Namenssuchoption **Benutzerfotos anzeigen** und wählen Sie nicht **SmartCloud Engage-Fotos verwenden** aus.

Zugehörige Tasks:

„Funktion zur Namenssuche konfigurieren” auf Seite 169
Führen Sie diese Prozedur aus, um zu konfigurieren, wie Benutzer in einem Verzeichnis nach Namen suchen können.

Abbildung zur allgemeinen Namenssuche

In der folgenden Abbildung ist dargestellt, wie Namen in einem Verzeichnis gesucht werden, wenn die Option "Allgemein" für die Namenssuche aktiviert ist.



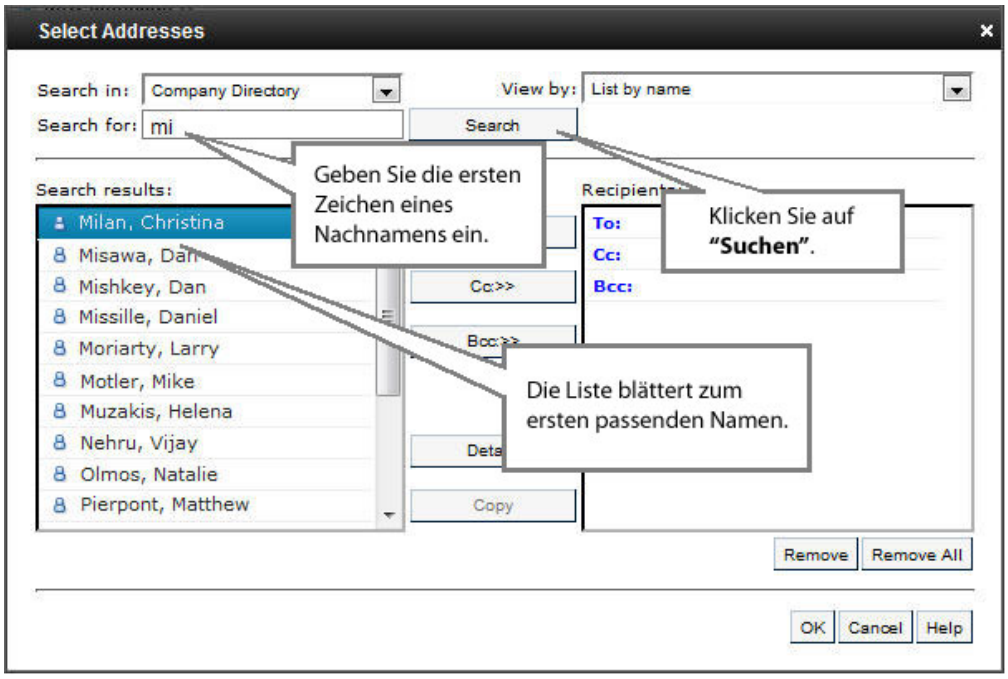
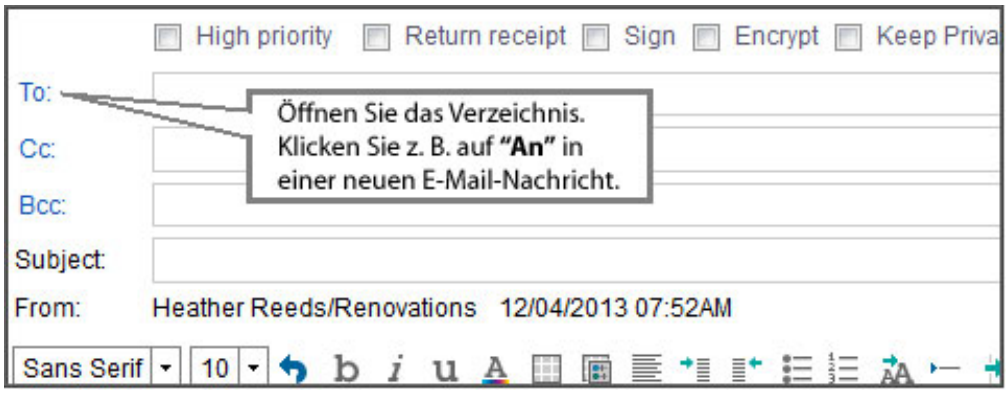
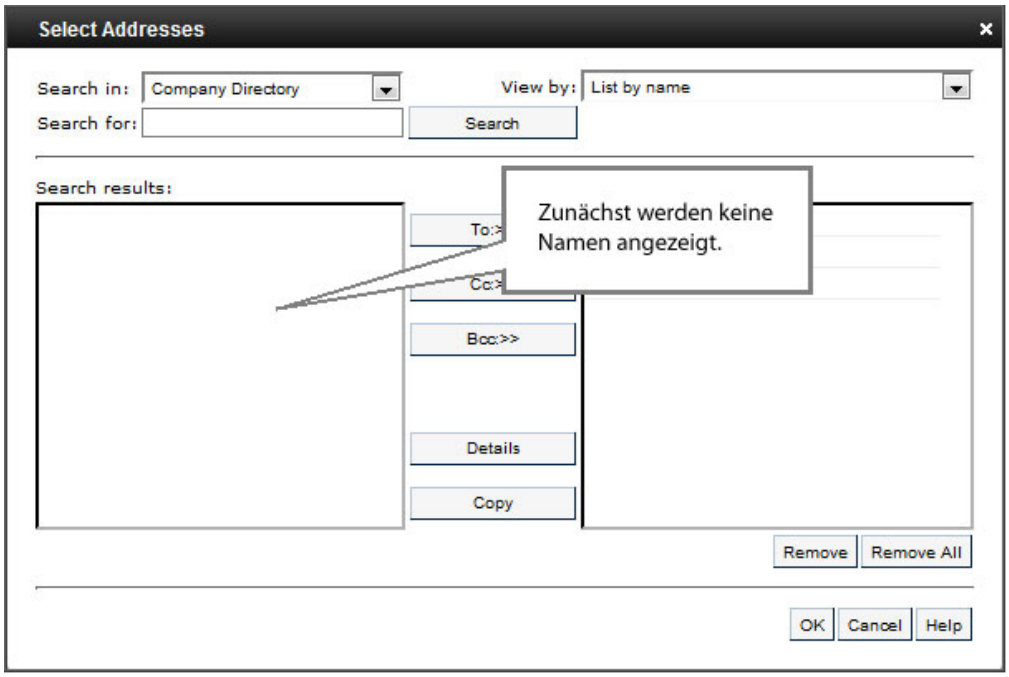


Abbildung zu "Nur allgemeine Schnellsuche"

In der folgenden Abbildung ist dargestellt, wie Namen in einem Verzeichnis gesucht werden, wenn die Option "Nur allgemeine Schnellsuche" aktiviert ist.





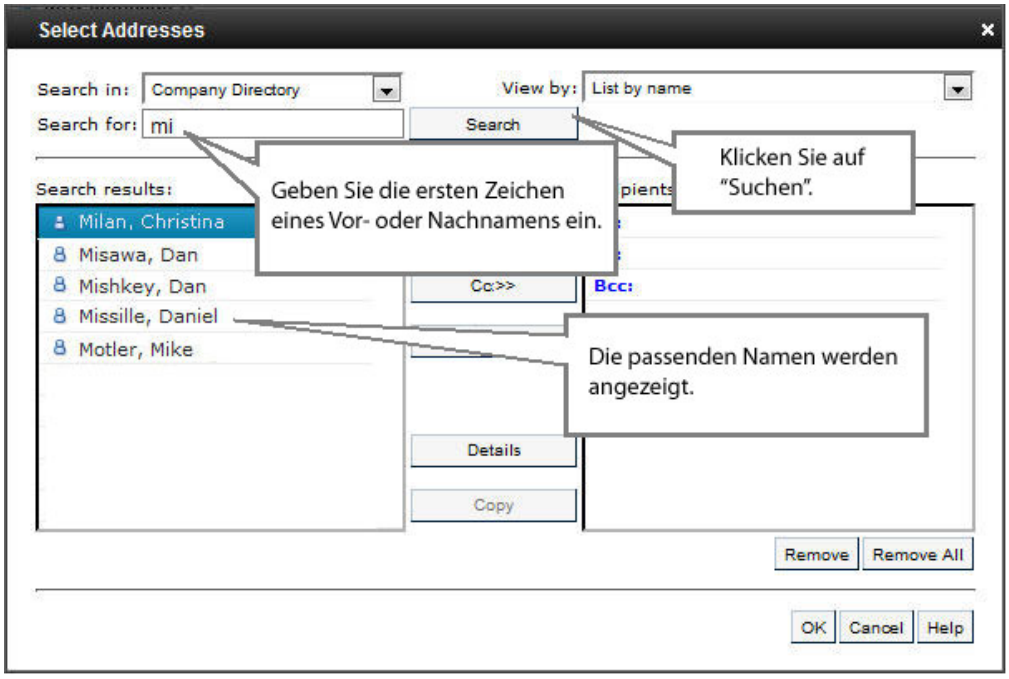
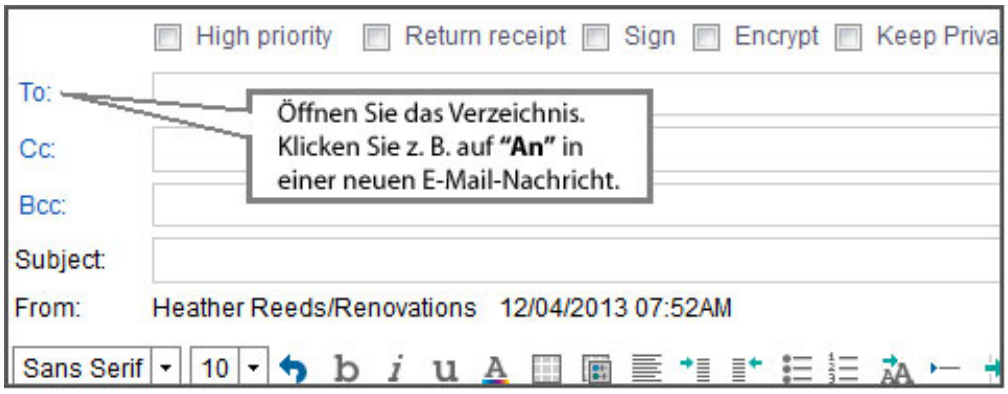


Abbildung zur Standardnamenssuche

In der folgenden Abbildung ist dargestellt, wie Namen in einem Verzeichnis gesucht werden, wenn die Option "Standardnamenssuche" aktiviert ist.



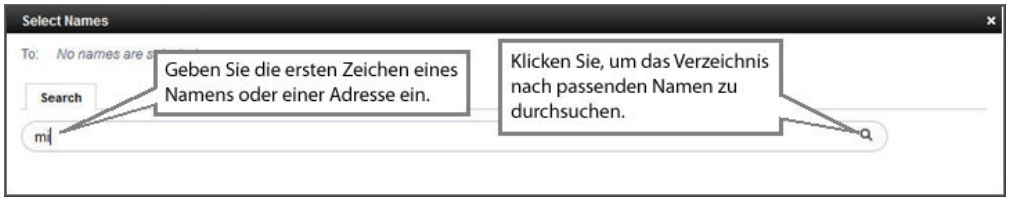
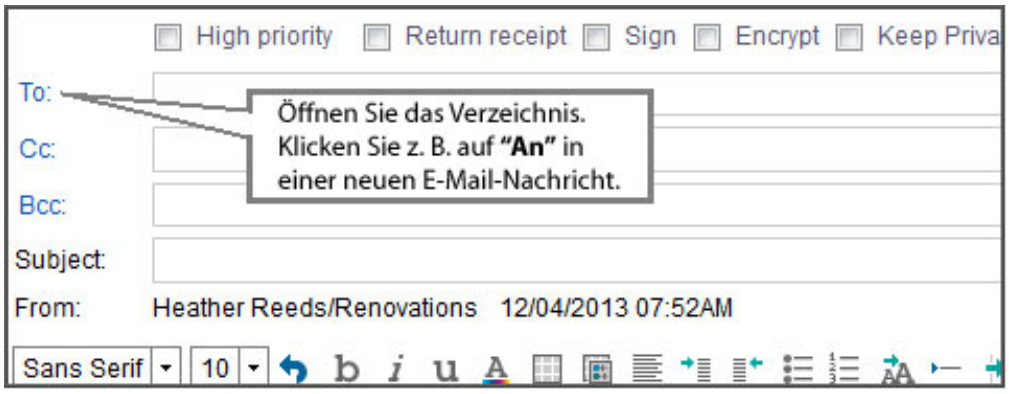
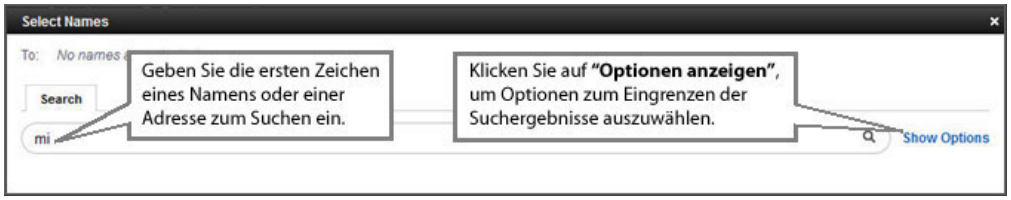

Select Names
To:
Search
mi
Geben Sie die ersten Zeichen eines Namens oder einer Adresse ein.
Klicken Sie, um das Verzeichnis nach passenden Namen zu durchsuchen.

Abbildung zur erweiterten Namenssuche

In der folgenden Abbildung ist dargestellt, wie Namen in einem Verzeichnis durch Eingrenzen der Suchergebnisse gesucht werden, wenn die Option "Erweiterte Namenssuche" aktiviert ist.




Select Names
To:
Search
mi
Geben Sie die ersten Zeichen eines Namens oder einer Adresse zum Suchen ein.
Klicken Sie auf "Optionen anzeigen", um Optionen zum Eingrenzen der Suchergebnisse auszuwählen.
Show Options

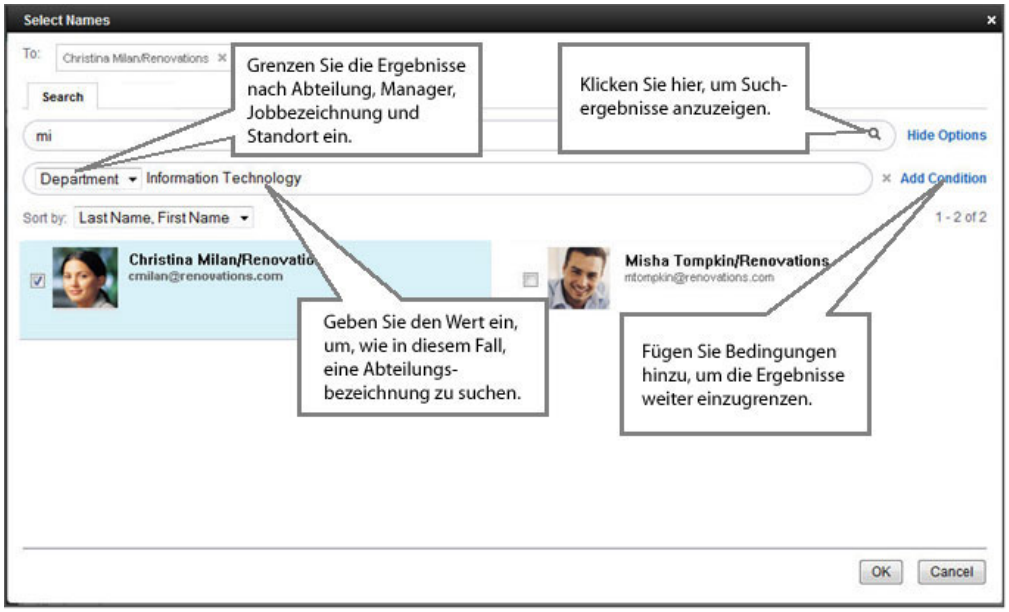
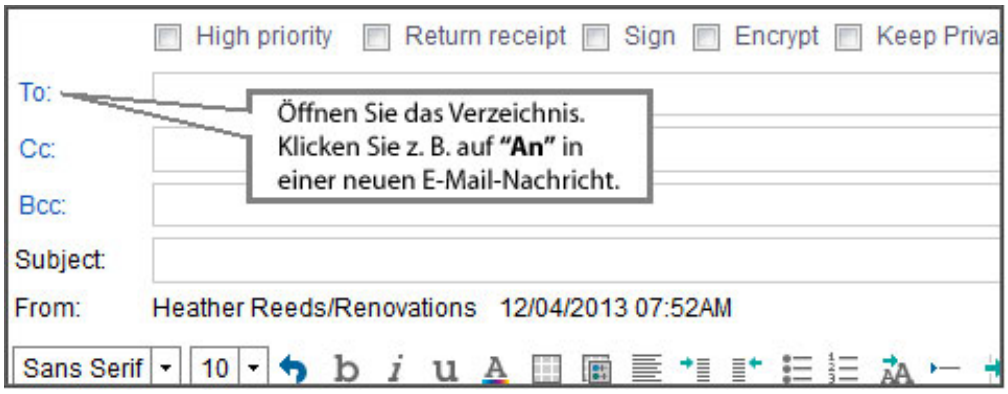
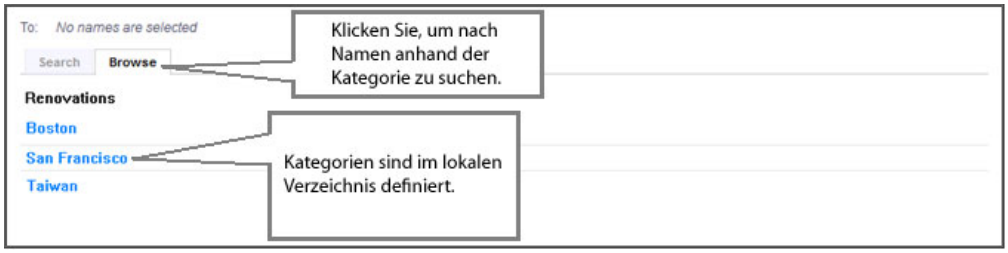
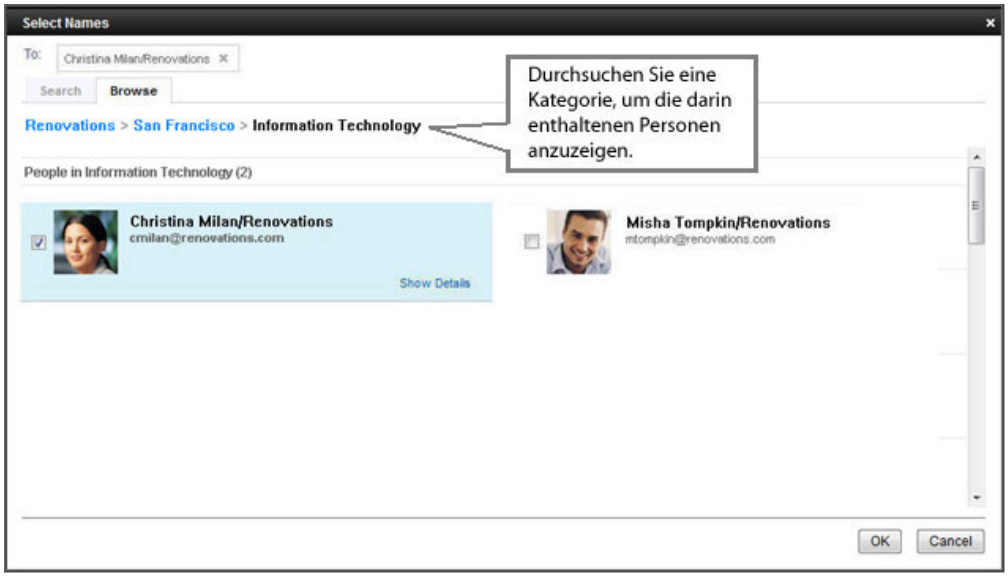


Abbildung zur Namenssuche über "Unternehmenshierarchie durchsuchen"

In den folgenden Abbildungen ist dargestellt, wie ein Verzeichnis zum Suchen von Namen durchsucht wird, wenn die Option "Unternehmenshierarchie durchsuchen" zusammen mit der Standardnamenssuche oder der erweiterten Namenssuche verwendet wird.







E-Mail-Einstellungen konfigurieren

Es gibt mehrere E-Mail-Einstellungen, die Sie über SmartCloud Notes Administration konfigurieren können.

Größenbeschränkung für eingehende Nachrichten ändern

Der Service stellt standardmäßig keine eingehenden Nachrichten zu, die größer als 100 MB sind. Sie können eine andere Größenbeschränkung für eingehende Nachrichten angeben. Die Beschränkung gilt für alle E-Mails, die an Benutzer im Service gesendet werden.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.
4. Klicken Sie auf **Kontoeinstellungen** und anschließend auf **E-Mail-Verwaltung**.
5. Geben Sie unter **Nachrichtengröße begrenzen** die Größenbegrenzung für eingehende Nachrichten an.

Automatische Weiterleitung von Nachrichten verhindern

Sie können verhindern, dass Benutzer E-Mail-Nachrichten mithilfe von Mailregeln automatisch an externe Adressen weiterleiten.

Informationen zu diesem Vorgang

Benutzer können Mailregeln erstellen, die die Aktion **Kopie senden an** beinhalten, die automatisch eine Kopie der E-Mail an andere Benutzer weiterleitet. Wählen Sie diese Option aus, damit E-Mails, die an Benutzer in Domänen adressiert ist, die nicht dem Unternehmen angehören, beim Weiterleiten der Nachricht ignoriert werden. Benutzer können E-Mails an beliebige Adressen manuell weiterleiten.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.
4. Klicken Sie auf **Kontoeinstellungen** und anschließend auf **E-Mail-Verwaltung**.
5. Wählen Sie unter **Externe Weiterleitung** die Option **Automatische Weiterleitung an externe Adressen nicht zulassen** aus.

Angeben, wie Notes-Links im Web-Client angezeigt werden

Sie können angeben, wie IBM Notes-Links, z. B. Dokumentlinks, Anwendungslinks und Ansichtslinks in Web-Client-E-Mails angezeigt werden.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.
4. Klicken Sie auf **Kontoeinstellungen** und anschließend auf **E-Mail-Verwaltung**.
5. Wählen Sie unter **Linkdarstellung** aus, wie Links zum Notes-Dokument, zur Ansicht und zur Anwendung angezeigt werden, wenn Benutzer E-Mails in einem Browser lesen:

Tabelle 49. Optionen für Linkdarstellung und Symbole

Darstellung	Beschreibung
Nur Web-Links	Der Standardwert. Verwendet Webadressen (https://...). In der E-Mail wird die Adresse als Internet-Symbol angezeigt: Dokumentlink Ansichtslink Anwendungslink
Nur Notes-Links	Verwendet Notes-URLs (notes://...). In der E-Mail wird die Adresse als Notes-Symbol angezeigt: Dokumentlink Ansichtslink Anwendungslinks **Anmerkung:** Ein Web-Client-Benutzer kann diese Art Link nur öffnen, wenn sich das Ziel im Service befindet. Ein Web-Client-Benutzer kann beispielsweise einen Link zu einer Anwendung auf einem lokalen Server nicht öffnen.
Notes- und Web-Links	Verwendet Web- und Notes-Adressen und beinhaltet beide Symbole zur Darstellung der jeweiligen Links. Beispiel für einen Link zu einem Dokument:

Konfigurieren, wie lange Mail im Papierkorb gespeichert wird

Wenn ein Benutzer eine Nachricht aus einer Maildatei auf einem Cloud-Server löscht oder wenn der Service eine ältere Nachricht automatisch löscht, wird die Nachricht in den Papierkorb verschoben, wo sie standardmäßig 14 Tage gespeichert wird. Nach 14 Tagen wird die Nachricht dauerhaft gelöscht. Sie können ändern, wie lange gelöschte E-Mails im Ordner "Papierkorb" bleiben. Sie können zudem verhindern, dass Benutzer den Ordner "Papierkorb" selbst leeren.

Vorbereitende Schritte

In einer Hybridumgebung mit IBM Notes-Clients können Sie eine Richtlinie mit Einstellungen für lokale E-Mails verwenden, um das automatische Löschen aus dem Ordner "Papierkorb" in lokalen Maildateirepliken anzugeben. Weitere Informationen hierzu enthält der Abschnitt „Einschränkungen für E-Mail-Einstellungen” auf Seite 137.

Informationen zu diesem Vorgang

Dokumente, die aus dem Papierkorb gelöscht werden, können nicht wiederhergestellt werden. Während sich gelöschte Mail im Papierkorb befindet, können Benutzer sie im ursprünglichen Ordner wiederherstellen.

Der Papierkorbordner kann maximal 32.768 Nachrichten enthalten. Wenn dieser Grenzwert erreicht ist, führt jede zum Papierkorbordner hinzugefügte Nachricht dazu, dass die Nachricht, die sich am längsten im Papierkorbordner befindet, dauerhaft gelöscht wird. Diese Löschung tritt auch dann ein, wenn eine Nachricht für kürzere Zeit als im Löschintervall angegeben im Papierkorbordner war. Das vorzeitige Löschen aus dem Papierkorb wird gestoppt, wenn entweder die manuelle oder die automatische Löschung von Nachrichten dazu führt, dass die Anzahl der Nachrichten im Papierkorbordner unter den Grenzwert fällt. Dieses Verhalten kommt nicht häufig vor, kann aber in Maildateien auftreten, in denen häufig viele Nachrichten empfangen und gelöscht werden.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.
4. Klicken Sie auf **Kontoeinstellungen** und anschließend auf **E-Mail-Verwaltung**.
5. Füllen Sie unter **Aufbewahrungszeit für Mail im Papierkorb konfigurieren** die folgenden Felder zum Verwalten von E-Mails im Ordner "Papierkorb" aus.

Tabelle 50. Einstellungen für "Aufbewahrungszeit für Mail im Papierkorb konfigurieren"

Option	Beschreibung
Wie lange sollen gelöschte Nachrichten beibehalten werden?	Geben Sie eine Zahl zwischen 14 und 90 an. Der Standardwert ist 14. Wenn Sie ein zuvor festgelegtes Intervall verkleinern, werden alle Nachrichten, die dem neuen Kriterium entsprechen, gelöscht. Wenn Sie z. B. das Intervall von 20 auf 16 Tage verkleinern, werden E-Mails im Papierkorb, die älter als 16 Tage sind, gelöscht.

Tabelle 50. Einstellungen für "Aufbewahrungszeit für Mail im Papierkorb konfigurieren" (Forts.)

Option	Beschreibung
Benutzern das Leeren des Papierkorbs ermöglichen	Wenn diese Option ausgewählt ist, können Benutzer Nachrichten im Papierkorb dauerhaft löschen, indem sie auf **Papierkorb leeren** klicken oder indem sie eine Nachricht auswählen und löschen. Diese Option ist standardmäßig aktiviert. Um zu verhindern, dass Benutzer E-Mails aus dem Ordner "Papierkorb" löschen, wählen Sie die Option ab. Dann bleibt die Mail für die in **Wie lange sollen gelöschte Nachrichten beibehalten werden?** angegebene Dauer im Papierkorb gespeichert, bis sie automatisch gelöscht wird. **Anmerkung:** Wenn Sie verhindern, dass Benutzer E-Mails aus dem Papierkorb löschen, können Benutzer des IBM Notes-Clients trotzdem E-Mails aus dem Papierkorb in lokalen Mailrepliken löschen. Das Löschen wird jedoch nicht auf die Servermaildateirepliken übertragen.

Ältere E-Mails und Besprechungen löschen

Sie können die Größe von Maildateien reduzieren und die E-Mail-Nutzbarkeit verbessern, indem Sie ältere E-Mails und Besprechungen automatisch löschen. Standardmäßig werden E-Mail-Nachrichten und Besprechungen auf unbestimmte Zeit gespeichert, wenn sie nicht von Benutzern gelöscht werden.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie das Löschen von E-Mails aktivieren, haben Sie folgende Möglichkeiten:

- Sie können festlegen, für wie viele Tage Nachrichten und Besprechungen gespeichert werden, bevor sie zum Löschen verarbeitet werden.
- Sie können Nachrichten in von Benutzern erstellten Ordnern von der automatischen Nachrichtenlöschung ausschließen.
- Sie können Berichte über automatisch gelöschte Nachrichten und Besprechungen an bestimmte Benutzeradressen senden.
- Sie können die Maildateien bestimmter Benutzer von der automatischen Löschung ausschließen.

Nicht-Maildokumente, wie z. B. Personendokumente, die von Web-Client-Benutzern hinzugefügt wurden, werden nicht gelöscht.

Nachrichten, die zum Nachfassen markiert sind, werden nicht gelöscht, mit Ausnahmen von Nachrichten, die vom Absender vor dem Senden markiert wurden. Diese werden gelöscht.

Wenn die Löschung von E-Mails aktiviert ist, führt der Service die folgenden Schritte aus, um ältere Nachrichten und Besprechungen zu löschen:

1. Nachrichten, die älter sind als vom Wert in **Löschen der E-Mail nach wie vielen Tagen?** angegeben, werden vorübergehend in einen vom Service erstellten Ordner verschoben. Besprechungen werden in den temporären Ordner verschoben, wenn mehr als die angegebene Anzahl an Tagen seit der Besprechung verstrichen ist. Wiederkehrende Besprechungen werden auf Basis des Datums der letzten Besprechung verarbeitet.
2. Der Standardname des Ordners, in den gelöschte Nachrichten und Besprechungen vorläufig verschoben werden, lautet `*To Be Deleted*`. Sie können auch einen anderen Namen angeben. Benutzer können verhindern, dass Nachrichten in diesem Ordner gelöscht werden, indem sie sie in einen Ordner verschieben, der von der automatischen Löschung ausgeschlossen ist.
3. Nachrichten und Besprechungen werden wöchentlich aus dem temporären Ordner in den `Papierkorb` verschoben. Der Service staffelt diese Verarbeitung, sodass nicht alle Maildateien gleichzeitig verarbeitet werden. Benutzer können verhindern, dass Nachrichten und Besprechungen im `Papierkorb` gelöscht werden, indem sie sie in einen Ordner verschieben, der von der automatischen Löschung ausgeschlossen ist.
4. Standardmäßig werden Nachrichten und Besprechungen nach 14 Tagen aus dem `Papierkorb` gelöscht. Sie können die Einstellung **Wie lange sollen gelöschte Nachrichten beibehalten werden?** im Abschnitt **Aufbewahrungszeit für Mail im Papierkorb konfigurieren** im Fenster für die E-Mail-Verwaltung verwenden, um die Anzahl an Tagen zu ändern, für die Nachrichten im `Papierkorb` aufbewahrt werden sollen. Nachdem Nachrichten aus dem `Papierkorb` gelöscht wurden, können sie nicht wiederhergestellt werden.

Der Wert für **Löschen der E-Mail nach wie vielen Tagen?** legt gemeinsam mit dem Wert für **Wie lange sollen gelöschte Nachrichten beibehalten werden?** fest, wann Nachrichten aus Maildateien gelöscht werden. Wenn der Wert für **Löschen der E-Mail nach wie vielen Tagen?** `365` und der Wert für **Wie lange sollen gelöschte Nachrichten beibehalten werden?** `90` lautet, werden Nachrichten nach einem Jahr und drei Monaten (also nach 455 Tagen) permanent aus Maildateien gelöscht.

Führen Sie die folgenden Schritte aus, um die automatische Löschung von älteren E-Mails zu aktivieren und zu konfigurieren.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.
4. Klicken Sie auf **Kontoeinstellungen** und anschließend auf **E-Mail-Verwaltung**.
5. Wählen Sie unter **Ältere E-Mail löschen** die Option **E-Mail-Löschung aktivieren** aus.
6. Verwenden Sie die folgenden Einstellungen, um anzugeben, wie die Löschung älterer E-Mails verwaltet werden soll:

Tabelle 51. Einstellungen zum Löschen von E-Mails

Option	Beschreibung
Löschen der E-Mail nach wie vielen Tagen?	Geben Sie die Anzahl von Tagen an, die E-Mails aufbewahrt werden, bevor sie für die Löschung verarbeitet werden. Ist kein Wert angegeben, wird als Standardwert "14 Tage" verwendet.
In Ordnern gespeicherte E-Mails aufbewahren	Wählen Sie diese Option aus, um zu verhindern, dass E-Mails, die in allen vom Benutzer erstellten Ordnern gespeichert sind, gelöscht werden.
Behalten Sie E-Mails nur dann, wenn sie sich in einem dieser Ordner oder den entsprechenden Unterordnern befinden	Wählen Sie diese Option aus, um zu verhindern, dass reine Mailnachrichten in bestimmten Ordnern oder den entsprechenden Unterordnern gelöscht werden. Geben Sie im Feld **Ordner ausschließen** die Ordnernamen ein (ein Name pro Zeile). Um einen einzelnen Unterordner anzugeben, geben Sie *übergeordneter_Ordner**Unterordner* ein. Geben Sie z. B. `Suppliers\Tools` ein, um zu verhindern, dass Nachrichten im Unterordner `\Tools` automatisch gelöscht werden, und um gleichzeitig Nachrichten im übergeordneten Ordner `Suppliers` und den übrigen Unterordnern für die Löschung freizugeben.
Ordnername	Geben Sie den Namen eines Ordners an, in dem vorübergehend Nachrichten gespeichert werden sollen, die für die Löschung vorgesehen sind. Ist der Ordner nicht vorhanden, wird er vom Service erstellt. In diesem Ordner werden Nachrichten für eine Woche aufbewahrt und dann in den `Papierkorb` verschoben. Wenn Sie keinen Ordnernamen angeben, wird der Name `*To Be Deleted*` verwendet.
E-Mail-Bericht über die Anzahl der gelöschten E-Mails an die folgenden Adressen senden	Geben Sie die Adressen von Benutzern an, die Berichte über die Löschung von E-Mails erhalten sollen.
Nicht die E-Mail der folgenden Benutzer löschen	Geben Sie die Namen von Benutzern an, die von der E-Mail-Löschung ausgenommen werden sollen.

ActiveX-Steuerelement für Internet Explorer-Benutzer aktivieren

Das ActiveX-Steuerelement für Internet Explorer bietet E-Mail-Erweiterungen für IBM SmartCloud Notes-Webbenutzer, die Internet Explorer verwenden.

Informationen zu diesem Vorgang

Sie können die Verwendung des ActiveX-Steuerelements über die Kontoeinstellungen für SmartCloud Notes Administration aktivieren. ActiveX ist

standardmäßig inaktiviert. So sollen sicherere Web-Browser-Konfigurationen ermöglicht und gefördert werden. Wenn Sie ActiveX aktivieren, um zusätzliche E-Mail-Funktionen für Internet Explorer-Benutzer bereitzustellen, sollten Sie sich dessen bewusst sein, dass dies weniger sichere Browserkonfigurationen mit sich bringen kann.

Wenn Sie ActiveX aktivieren, werden Webbenutzern, die Internet Explorer für die Anmeldung am SmartCloud Notes-Service verwenden, Eingabeaufforderungen angezeigt, die es ihnen ermöglichen, das ActiveX-Steuerelement zu installieren. In den Eingabeaufforderungen wird das ActiveX-Steuerelement als IBM iNotes-Steuerelement bezeichnet.

Nachdem Benutzer das Steuerelement installiert haben, können sie die folgenden Aufgaben ausführen:

- SmartCloud Notes Web über die Vorgaben zum Standard-E-Mail-Client machen.
- E-Mails von Windows Explorer, vom Desktop oder vom Startmenü aus senden.
- Durch Klicken auf einen `Mailto://`-Link von externen Webseiten neue E-Mail-Nachrichten erstellen.
- Mehrere Dateien zum Anhängen an eine E-Mail auswählen, mehrere Anhänge abhängen und speichern, Anhänge per Doppelklick öffnen, ohne sie vorher speichern zu müssen, und mehrere Anhänge in Windows Explorer oder auf den Desktop ziehen.
- Kopieren Sie ein Bild in die Zwischenablage und drücken Sie die Tastenkombination Strg+V oder klicken Sie auf das Bildsymbol in der Symbolleiste der Nachricht, um das Bild in eine E-Mail einzufügen.

Anmerkung: Das Ausführen von Internet Explorer im geschützten Modus kann dazu führen, dass Benutzer Anhänge nicht speichern oder von E-Mails auf den Desktop ziehen können oder dass sie den Standard-Mail-Client nicht festlegen können. Informationen über Optionen zum Beheben dieses Problems und über den geschützten Modus finden Sie in der IBM Technote 1655831. Eine Option besteht darin, das Problem zu lösen, indem der Mail-Server oder die Domäne als vertrauenswürdige Site hinzugefügt wird. Wenn Sie diese Option verwenden, geben Sie als vertrauenswürdige Site `notes.<dc>.collabserv.com` (wobei *dc* Ihr Rechenzentrum ist) oder `*.collabserv.com` an.

Benutzer werden möglicherweise gelegentlich dazu aufgefordert, Aktualisierungen für das ActiveX-Steuerelement zu installieren, wenn Erweiterungen dafür im Service implementiert werden. Wenn Benutzer eine Aktualisierung nicht installieren, stehen Funktionen, für die das Steuerelement erforderlich ist, während der aktuellen Sitzung nicht mehr zur Verfügung. Benutzer werden erneut zur Installation der Aktualisierung aufgefordert, wenn sie sich das nächste Mal am Service anmelden.

Führen Sie die folgenden Schritte aus, um allen Webbenutzern, die Internet Explorer verwenden, das Herunterladen und Verwenden des ActiveX-Steuerelements zu ermöglichen.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.

4. Klicken Sie auf **Kontoeinstellungen**.
5. Klicken Sie auf **E-Mail- & Kalenderoptionen**.
6. Wählen Sie **ActiveX-Dateianlage-Steuerelement aktivieren** aus.

Zugehörige Informationen:

IBM Technote 1655831

SMTP-Server zum Weiterleiten von E-Mails ins Internet angeben

Standardmäßig leitet der Service E-Mails weiter, die von Servicebenutzern an externe Benutzer über das Internet gesendet werden. Es besteht aber auch die Möglichkeit, diese E-Mails stattdessen über einen unternehmensgesteuerten SMTP-Host-Server weiterzuleiten.

Vorbereitende Schritte

Bereiten Sie Ihre lokale Umgebung vor. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Verwendung eines SMTP-Unternehmensservers zum Weiterleiten von ausgehenden Internet-E-Mails vorbereiten" auf Seite 63.

Informationen zu diesem Vorgang

Überspringen Sie diese Prozedur, wenn Sie möchten, dass der Service das Routing von an externe Benutzer gesendeten E-Mails übernimmt. In diesem Fall (Standardverhalten) filtert der Service Viren und Spam-E-Mails aus, bevor er die Nachrichten ins Internet weiterleitet.

Indem Sie einen Unternehmens-SMTP-Host-Server für das externe Routing verwenden, können Sie Nachrichten bearbeiten, beispielsweise filtern oder prüfen, bevor Sie sie weiterleiten. Wenn Sie diese Funktion verwenden, filtert der Service Nachrichten auf Viren und Spam und leitet sie anschließend direkt an Ihren angegebenen SMTP-Host-Server weiter. Nachrichten an Domänen, die keine internen, vom Service überprüften Domänen sind, werden an den SMTP-Host-Server weitergeleitet.

Der Service verwendet Transport Layer Security (TLS), um E-Mails an den SMTP-Host-Server weiterzuleiten, wenn der Host-Server TLS verwendet. Die Verbindung wird mit STARTTLS über SSL TCP/IP-Port 25 hergestellt.

Führen Sie die folgenden Schritte aus, um den Namen Ihres SMTP-Host-Servers in den Kontoeinstellungen anzugeben.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.
4. Klicken Sie auf **Kontoeinstellungen** > **E-Mail-Verwaltung**.
5. Geben Sie im Feld **SMTP-Server** unter **Routing an externe Internetdomänen verwalten** einen SMTP-Hostnamen zur Verwendung für das Routing ein.
6. Klicken Sie auf **Speichern**.

Verwendung von benutzerdefinierten Vorlagen für Maildateien vorbereiten

Sie können eine benutzerdefinierte Vorlage für Maildateien auf die Maildateien von Servicebenutzern anwenden. Die Vorlage muss den Designanforderungen gerecht werden. Dadurch werden das Risiko und mögliche negative Auswirkungen auf Ihre Benutzer und den Service minimiert. Sie legen die Vorlage einem Ansprechpartner für IBM Software Services for Collaboration zur Genehmigung vor.

Informationen zu diesem Vorgang

Die Designentwicklung für die Vorlage kann intern oder über einen Vertrag mit einem Entwickler eines anderen Anbieters oder einem IBM Ansprechpartner erfolgen. Für die Genehmigung einer benutzerdefinierten Vorlage wird ein kurzfristiges Personaldienstleistungsprojekt mit IBM Software Services for Collaboration ins Leben gerufen.

Eine benutzerdefinierte Vorlage für Maildateien bietet Ihnen die Möglichkeit, das Design von Benutzermaildateien anzupassen. Sie wird außerdem dazu verwendet, den Maildateizugriff von neuen Maildateien so anzupassen, dass Administratoren oder serverbasierte Agenten auf sie zugreifen können. Sie sollten den Maildateizugriff auf jeden Fall anpassen. Geschieht dies nicht, können nur die Maildateibesitzer und Maildateidelegierte auf die betreffenden Maildateien zugreifen.

Die folgenden Schritte umreißen die allgemeinen Aufgaben und zeigen, wer für die Entwicklung und Ausführung einer benutzerdefinierten Vorlage verantwortlich ist.

Vorgehensweise

1. **Kunde** - wendet sich an einen IBM Software Services for Collaboration-Ansprechpartner, um eine Leistungsbeschreibung zu beschaffen.

   Dieser Schritt sollte sofort ausgeführt werden, sobald festgestellt wird, dass für das Unternehmen eine benutzerdefinierte Mailvorlage erforderlich ist. Durch diesen vorherigen Hinweis wird sichergestellt, dass die Validierung der Vorlage vorbereitet wird, sobald sie empfangen wird.
2. **Entwickler** - überprüft die Designanforderungen für benutzerdefinierte Mailvorlagen.

   Damit eine benutzerdefinierte Mailvorlage für die Verwendung mit dem Service genehmigt werden kann, muss sie bestimmte Designanforderungen erfüllen. Eine benutzerdefinierte Vorlage muss beispielsweise bestimmte Designelemente aus der Standardmailvorlage einer vom Service unterstützten IBM Notes-Version enthalten. Weitere Informationen zu Designanforderungen für Vorlagen finden Sie im Wiki-Artikel zu Prüfungsanforderungen für SmartCloud Notes-Vorlagen.
3. **Entwickler** - entwirft und implementiert die Vorlagenänderungen in der lokalen Umgebung. Bei der Vorbereitung einer benutzerdefinierten Vorlage, die bereits verwendet wird, sollte der Entwickler die folgenden Schritte ausführen:
   - Beurteilen und dokumentieren Sie die aktuellen Anpassungen.
   - Vergleichen Sie jede Anpassung mit der Standardmailvorlage. Ermitteln Sie, ob die jeweilige Anpassung weiterhin benötigt wird oder ob sie gelöscht werden kann. Wenn eine Anpassung weiterhin erforderlich ist, stellen Sie fest, ob sie geändert werden muss.

- Dokumentieren Sie die Anforderungen für die neue Version der benutzerdefinierten Vorlage.

4. **Kunde** - testet die Vorlage in der lokalen Umgebung.

   Sie sind für den Test der Vorlage in Ihrer Unternehmensumgebung verantwortlich, um sicherzustellen, dass sie wie vorgesehen funktioniert.

5. **Kunde** - sendet per E-Mail eine Anforderung zur Konfiguration der Anwendung "Mail Analyzer" an `customization.analyzer@collabserv.com`.

   Diese E-Mail sollte die Kunden-ID enthalten und ebenfalls an den IBM Software Services for Collaboration-Ansprechpartner gesendet werden. Der Kunde erhält eine Bestätigungs-E-Mail, wenn die Konfiguration abgeschlossen ist. Mithilfe der Anwendung "Mail Analyzer" werden Vorabprüfungen der benutzerdefinierten Vorlage durchgeführt.

6. **Kunde** - nach Empfang der Benachrichtigung, dass die Konfiguration der Anwendung "Mail Analyzer" abgeschlossen ist, sendet der Kunde die benutzerdefinierte Vorlage per E-Mail an `customization.analyzer@collabserv.com`, um eine automatisierte Analyse durchführen zu lassen.

   Der Kunde erhält eine Zusammenfassung der Ergebnisse per E-Mail. Dieser Schritt kann so oft wie nötig im Verlauf des Entwicklungs- und Testzyklus wiederholt werden.

7. **Kunde** - übergibt die Vorlage für eine letzte manuelle Validierung an einen IBM Ansprechpartner.

   Die Vorlagenprüfung erfordert ein kurzes Serviceprojekt mit IBM Software Services for Collaboration.

8. **IBM Ansprechpartner** - prüft die Vorlage und teilt dem Kunden das Ergebnis in Form eines Berichts mit.

   Mit diesem Schritt wird sichergestellt, dass die Vorlage den Vorlagenprüfungsanforderungen entspricht. Der IBM Ansprechpartner sendet dem Kunden einen kurzen schriftlichen Bericht mit einer Zusammenfassung der Bewertung und mit der Genehmigung oder der Ablehnung.

9. **IBM Ansprechpartner** - lädt die Vorlage nach Genehmigung der Vorlage in den Service.

10. **Unternehmensadministrator** - wendet die Vorlage auf die Benutzerkonten an.

    Wenn die Vorlage genehmigt wurde, kann ein Unternehmensadministrator für den Service SmartCloud Notes Administration verwenden, um sie auf die Konten neuer oder vorhandener Benutzer anzuwenden.

    Alternativ kann die Vorlage über den Integrationsserver und eine Änderungsdatei für die Benutzereinrichtung angewendet werden. Weitere Informationen erhalten Sie im Abschnitt zur Erstellung von Änderungsdateien für die Benutzereinrichtung in der Dokumentation zum Integrationsserver.

Zugehörige Tasks:

„Angepasste Zugriffssteuerungslisten von Maildateien vorbereiten” auf Seite 200
Ein wichtiger Grund für das Anpassen des Zugriffs auf E-Mail-Dateien besteht darin, Administratoren oder serverbasierten Agenten den Zugriff auf Maildateien zu ermöglichen. Ohne den benutzerdefinierten Maildateizugriff können nur Eigentümer von Maildateien und Maildateidelegierte auf Maildateien zugreifen.

„Vorlagen für Maildateien konfigurieren” auf Seite 194
Konfigurieren Sie, welche Vorlagen für Maildateien auf Benutzermaildateien angewendet werden können, und konfigurieren Sie eine Vorlage für Maildateien, die standardmäßig verwendet wird.

„Vorlagen für Maildatei des Benutzers ändern” auf Seite 286
Sie können die einem Benutzer zugewiesene Vorlage für Maildateien ändern. Ändern Sie zum Beispiel die Mailvorlage, wenn für den IBM Notes-Client eines Benutzers ein Upgrade auf eine neue Version durchgeführt wird.

Zugehörige Informationen:

Integrationsserverdokumentation

Umgang mit von benutzerdefinierten Vorlagen verursachten Ausführungssicherheitsalerts

Der Service signiert eine benutzerdefinierte Vorlage für Maildateien mit einer eindeutigen Kundensignatur. IBM Notes-Benutzern, die eine benutzerdefinierte Vorlage für Maildateien verwenden, wird ein Ausführungssicherheitsalert angezeigt, wenn die ECL (Execution Control List) auf dem Client den Zugriff auf die Signatur nicht zulässt.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn sich Notes-Benutzer nach der Anwendung einer benutzerdefinierten Vorlage zum ersten Mal beim Service authentifizieren, wird ein Ausführungssicherheitsalert angezeigt. Der Alert sagt aus, dass der Unterzeichner der Vorlage, *customerID* `LotusLive Template Signer/`*customercertifier*, versucht, eine ECL-Aktualisierungsaktion durchzuführen. Durch die Auswahl von **Der unterzeichnenden Person vertrauen** werden alle zukünftigen Alerts für die Vorlagensignatur verhindert.

Weitere Informationen zu Ausführungssicherheitsalerts finden Sie im Abschnitt zur Ausführungssteuerungsliste in der Dokumentation zu Domino.

In einer Hybridumgebung können Sie die Sicherheitsalerts verhindern, indem Sie ein Dokument mit Sicherheitseinstellungen verwenden, das einer expliziten Richtlinie zugeordnet wird. Führen Sie dazu vor dem Implementieren der benutzerdefinierten Vorlage die folgenden Schritte durch:

Vorgehensweise

1. Lesen Sie den Abschnitt zum Verwenden von Verwaltungsrichtlinien, um die Anforderungen zur Verwendung von Richtlinien zusammen mit dem Service zu verstehen.
2. Öffnen Sie im Domino Administrator das Serververzeichnis, in dem Sie die Richtlinie konfigurieren möchten.
3. Wählen Sie die Registerkarte **Personen und Gruppen** aus und öffnen Sie die Ansicht **Einstellungen**.
4. Wählen Sie eine der folgenden Optionen aus:
   - Um ein Dokument mit Sicherheitseinstellungen hinzuzufügen, klicken Sie auf **Einstellungen hinzufügen** > **Sicherheit** und geben Sie einen Namen für das neue Dokument ein.
   - Um ein vorhandenes Dokument mit Sicherheitseinstellungen zu bearbeiten, klicken Sie auf **Einstellungen bearbeiten**.
5. Klicken Sie auf die Registerkarte **Execution Control List (ECL)** (Ausführungskontrollliste).
6. Klicken Sie im Feld **Admin ECL** auf **Edit** (Bearbeiten).
7. Klicken Sie auf **Hinzufügen**.

8. Geben Sie `*/customercertifier` ein, wobei *customercertifier* der Name des Zertifikatsausstellers ist, den Sie in den Service hochgeladen haben und der verwendet wird, um die Mailserver im Service zu benennen.

   Geben Sie z. B. `*/SCN/Renovations` ein.

9. Wählen Sie den hinzugefügten Zertifikatsausstellernamen und die zulässigen Zugriffsebenen aus und klicken Sie auf **OK**.

   Sie müssen **Workstation security** (Workstationsicherheit) und dann **Access to Workstation Security ECL** (Zugriff auf Workstationsicherheits-ECL) auswählen. Wenn Sie sich nicht sicher sind, welche Zugriffsebenen Sie zulassen möchten, wählen Sie dieselben Zugriffsebenen aus, die für `Notes Template Development` (Notes-Vorlagen-Entwicklung) angegeben sind.

10. Wählen Sie im Feld **Update Mode** (Aktualisierungsmodus) die Option **Refresh** (Aktualisieren) aus.
11. Wählen Sie im Feld **Update Frequency** (Aktualisierungsfrequenz) die Option **When Admin ECL Changes** (Bei Admin-ECL-Änderungen) aus.
12. Klicken Sie auf **Speichern & Schließen**.
13. Stellen Sie sicher, dass das Dokument mit Sicherheitseinstellungen einer expliziten Richtlinie zugeordnet ist, die für Benutzer im Service verwendet wird.
14. Bevor Sie die benutzerdefinierte Vorlage implementieren, warten Sie eine Weile, bis die Richtlinienänderung im Service repliziert wurde.

Zugehörige Konzepte:

„Verwaltungsrichtlinien verwenden" auf Seite 125
Wenn Sie lokale Verwaltungsrichtlinien verwenden, können Sie viele derselben Richtlinieneinstellungen auch auf Servicebenutzer anwenden. Verwaltungsrichtlinien ermöglichen allen Benutzern die gleiche Nutzungserfahrung.

Zugehörige Informationen:

Dokumentation zu Domino

Vorlagen für Maildateien konfigurieren

Konfigurieren Sie, welche Vorlagen für Maildateien auf Benutzermaildateien angewendet werden können, und konfigurieren Sie eine Vorlage für Maildateien, die standardmäßig verwendet wird.

Informationen zu diesem Vorgang

Der Service stellt vorkonfigurierte Vorlagen für Maildateien bereit, die auf Benutzermaildateien angewendet werden können. Benutzerdefinierte Vorlagen für Maildateien, die für Ihr Unternehmen gestaltet und von einem Ansprechpartner für IBM Software Services for Collaboration genehmigt wurden, stehen möglicherweise ebenfalls zur Verwendung bereit. Wenden Sie nach der Benutzereinrichtung die Vorlage für Maildateien an.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich bei `http://www.ibmcloud.com/social` als Benutzer mit der Administratorrolle an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.

3. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.
4. Klicken Sie in SmartCloud Notes Administration auf **Mailvorlagen**.
5. Nun können Sie die folgenden Aufgaben zur Verwaltung von Vorlagen ausführen.

Tabelle 52. Aufgaben zur Verwaltung von Mailvorlagen

Aufgabe	Schritte	Zusätzliche Informationen
Mailvorlage auswählen, die standardmäßig auf neue Benutzerkonten angewendet wird	1. Klicken Sie auf **Benutzerdefinierte Mailvorlagen** oder **Vorkonfigurierte Mailvorlagen**. 2. Wählen Sie eine Vorlage aus. 3. Klicken Sie auf **Als Standardwert festlegen**	Wenn Sie keine Vorlage als Standard auswählen, wird die aktuelle englische Version der Standardvorlage als Standardvorlage verwendet. Bei Bedarf können Sie die Mailvorlage ändern, nachdem Sie einen neuen Benutzer hinzugefügt haben.
Vorlage herunterladen, um Designänderungen an ihr vorzunehmen	1. Klicken Sie auf **Benutzerdefinierte Mailvorlagen** oder **Vorkonfigurierte Mailvorlagen**. 2. Wählen Sie eine Vorlage aus. 3. Klicken Sie auf **Herunterladen**.	Wenn die Gestaltungsänderungen abgeschlossen sind, müssen Sie die Vorlage zur Genehmigung an einen Ansprechpartner für IBM Software Services for Collaboration schicken, bevor Sie sie auf Benutzermaildateien anwenden können.
Eine benutzerdefinierte Vorlage aus der Liste der verfügbaren Vorlagen entfernen	1. Klicken Sie auf **Benutzerdefinierte Mailvorlagen**. 2. Wählen Sie eine Vorlage aus. 3. Klicken Sie auf **Ausgewählte löschen**.	Entfernen Sie eine Vorlage, wenn diese nicht mehr verwendet wird. Wenn Sie eine Vorlage entfernen, die gegenwärtig einem Benutzer zugewiesen ist, sollten Sie eine neue zuweisen. Seien Sie mit dem Löschen von Vorlagen vorsichtig. Wenn Sie es sich anderes überlegen, müssen Sie die Services von IBM Software Services for Collaboration vertraglich vereinbaren, um die Vorlage wieder hinzufügen zu können.

Zugehörige Tasks:

„Vorlagen für Maildatei des Benutzers ändern" auf Seite 286
Sie können die einem Benutzer zugewiesene Vorlage für Maildateien ändern. Ändern Sie zum Beispiel die Mailvorlage, wenn für den IBM Notes-Client eines Benutzers ein Upgrade auf eine neue Version durchgeführt wird.

„Verwendung von benutzerdefinierten Vorlagen für Maildateien vorbereiten" auf Seite 191
Sie können eine benutzerdefinierte Vorlage für Maildateien auf die Maildateien von Servicebenutzern anwenden. Die Vorlage muss den Designanforderungen gerecht werden. Dadurch werden das Risiko und mögliche negative Auswirkungen auf Ihre Benutzer und den Service minimiert. Sie legen die Vorlage einem Ansprechpartner für IBM Software Services for Collaboration zur Genehmigung vor.

„Zugeordnete Vorlagen für Maildateien anzeigen" auf Seite 287
Sie können die Vorlage für die Maildatei anzeigen, die einem Servicebenutzer zugeordnet ist.

Erweiterungsformulardateien verwenden, um das Erscheinungsbild des Web-Clients anzupassen

Sie können eine Erweiterungsformulardatei verwenden, um das visuelle Motiv, Schriftarten, die Aktionsleiste und andere Aspekte des Web-Clients anzupassen. Sie können beispielsweise Grafiken hinzufügen, Farben ändern und neue Menüelemente hinzufügen.

Vorbereitende Schritte

Lesen Sie den Abschnitt „Anforderungen für Erweiterungsformulardateien" auf Seite 198.

Anmerkung: IBM behält sich das Recht vor, alle Erweiterungsformulardateien, die zu einer Verschlechterung des Service führen, zu inaktivieren.

Informationen zu diesem Vorgang

Für das Bereitstellen einer Erweiterungsformulardatei im Service ist ein kurzer Servicevertrag mit einem Ansprechpartner für IBM Software Services for Collaboration erforderlich. Der zuständige Mitarbeiter prüft Erweiterungsformulardateien, um sicherzustellen, dass sie Anforderungen zur Risikoverringerung für Ihre Benutzer und für den Service entsprechen. Nach der Genehmigung lädt der IBM Ansprechpartner die Erweiterungsformulardatei auf den Service hoch, sodass Sie sie verwenden können. Sie können mehrere Erweiterungsformulardateien bereitstellen und sie auf unterschiedliche Benutzer anwenden.

Erweiterungsformulardateien müssen auf der IBM iNotes 9.0 Social Edition-Vorlage `forms9_x.ntf` basieren, die vom Service heruntergeladen wird.

Gehen Sie wie folgt vor, um eine Erweiterungsformulardatei im Service bereitzustellen.

Vorgehensweise

1. Laden Sie die Erweiterungsformularvorlage oder eine aktuell bereitgestellte Erweiterungsformulardatei vom Service herunter:
   a. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
   b. Wenn Ihr Konto über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
   c. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.

d. Klicken Sie auf **Erweiterungsformulardateien**.
e. Führen Sie einen der folgenden Schritte aus:
   - Um das Standarddesign als Ausgangspunkt zu verwenden, klicken Sie auf **Extension Forms Templates** (Erweiterungsformularvorlagen) und laden Sie die Vorlagendatei herunter.
   - Um eine bereits bereitgestellte Erweiterungsformulardatei herunterzuladen, wählen Sie die Datei auf der Seite **Erweiterungsformulardatei** aus und klicken Sie auf **Herunterladen**.

2. Wenn Sie die Erweiterungsformulardatei im vorherigen Schritt heruntergeladen haben, verwenden Sie die Vorlage, um die Erweiterungsformulardatei zu erstellen.
3. Gehen Sie wie folgt vor, um Änderungen an einer Erweiterungsformulardatei, die derzeit in Ihrem Unternehmen verwendet wird, auf die Erweiterungsformulardatei zu übertragen, die im Service verwendet wird:
   - Bewerten und dokumentieren Sie die Designänderungen in der lokalen Erweiterungsformulardatei.
   - Notieren Sie sich Designänderungen, die nicht mehr benötigt werden und gelöscht werden können.
   - Bestimmen Sie, ob die verbleibenden Designänderungen in der lokalen Erweiterungsformulardatei im Service unterstützt werden oder geändert werden müssen.
   - Dokumentieren Sie die erforderlichen Änderungen an der neuen Erweiterungsformulardatei.
4. Nehmen Sie die Änderungen an der Erweiterungsformulardatei vor, die im Service verwendet werden soll.
5. Testen Sie die Designänderungen auf einem IBM Domino iNotes-Server in der lokalen Umgebung:

   Anmerkung: Es ist empfehlenswert, zu diesem Zweck einen Testserver zu installieren und zu konfigurieren.

   a. Klicken Sie in einem E-Mail-Einstellungsdokument für eine Richtlinie auf **IBM iNotes** und fügen Sie auf der Registerkarte **Allgemein** den Namen der Erweiterungsformulardatei zum Feld für den Namen der Erweiterungsformulardatei hinzu.

      Dieser Schritt ist nur notwendig, wenn der Name der Erweiterungsformulardatei nicht `Forms9_x.nsf` lautet oder wenn Sie eine Richtlinie dazu verwenden möchten, die Formulardatei für bestimmte Benutzer zu aktivieren.

   b. Verwenden Sie den folgenden Serverbefehl, um den Datenbankcache des Servers zu leeren:

      ```
      dbcache flush
      ```

   c. Kopieren Sie die Erweiterungsformulardatei in das Verzeichnis `iNotes` unter dem Serverdatenverzeichnis.
   d. Verwenden Sie den folgenden Serverbefehl, um die HTTP-Aufgabe zu stoppen und erneut zu starten:

      ```
      tell http restart
      ```

   e. Starten Sie einen Web-Browser und leeren Sie den Browser-Cache.
   f. Testen Sie die Änderungen vom Browser.

6. Übergeben Sie die Erweiterungsformulardatei zur Validierung an einen IBM Software Services for Collaboration-Ansprechpartner.

Der IBM Ansprechpartner prüft die Erweiterungsformulardatei und sendet Ihnen einen Zusammenfassungsbericht, der angibt, ob die Erweiterungsformulardatei genehmigt wurde. Nach der Genehmigung lädt der IBM Ansprechpartner die Erweiterungsformulardatei auf den Service hoch.

Nächste Schritte

Weisen Sie die Erweiterungsformulardatei Benutzern zu.

Zugehörige Tasks:

„Erweiterungsformulardateien Benutzern zuweisen" auf Seite 289
Wenn ein IBM Ansprechpartner eine genehmigte Erweiterungsformulardatei auf den Service hochgeladen hat, können Sie die Formulardatei Benutzern zuweisen. Mit Erweiterungsformulardateien können Sie das visuelle Motiv, Schriftarten, die Aktionsleiste und andere Aspekte des Web-Clients anpassen.

„Verwendung von benutzerdefinierten Vorlagen für Maildateien vorbereiten" auf Seite 191
Sie können eine benutzerdefinierte Vorlage für Maildateien auf die Maildateien von Servicebenutzern anwenden. Die Vorlage muss den Designanforderungen gerecht werden. Dadurch werden das Risiko und mögliche negative Auswirkungen auf Ihre Benutzer und den Service minimiert. Sie legen die Vorlage einem Ansprechpartner für IBM Software Services for Collaboration zur Genehmigung vor.

Anforderungen für Erweiterungsformulardateien

Bevor Sie eine Erweiterungsformulardatei entwickeln, um den Web-Client anzupassen, informieren Sie sich über die Anforderungen. Sie können mehrere Erweiterungsformulardateien verwenden und jede auf andere Benutzergruppen anwenden.

- Erweiterungsformulardateien müssen auf der IBM iNotes 9.0 Social Edition-Vorlage `forms9_x.ntf` basieren, die Sie vom Service herunterladen können.
- Erweiterungsformulardateien können nur auf Maildateien innerhalb des IBM SmartCloud Notes-Service verweisen. Insbesondere können sie nicht auf IBM Notes-Datenbanken auf lokalen Servern oder auf Images von Web-Servern außerhalb des Service verweisen.
- Anpassungen müssen eigenständig sein. Alle Ressourcen, wie z. B. Bilder, Style-Sheets und JavaScript, müssen in die Erweiterungsformulardatei eingeschlossen werden. Verweise auf externe Quellen sind nicht zulässig. Anpassungen, wie z. B. ActiveX-Steuerelemente oder Java-Klassen, in denen der Quellcode nicht überprüft werden kann, sind nicht zulässig.
- Auf Datenbanken für Erweiterungsformulardateien muss die lokale Verschlüsselung inaktiviert sein:
  1. Öffnen Sie von Notes aus die Datenbank für Erweiterungsformulardateien.
  2. Klicken Sie auf **File** > **Application** > **Properties** (Datei > Anwendung > Eigenschaften).
  3. Klicken Sie auf **Encryption Settings** (Verschlüsselungseinstellungen). Wenn im Dialogfenster der Text `Current encryption strength : None` (Aktueller Verschlüsselungsgrad: Keiner) angezeigt wird, ist die Datenbank nicht verschlüsselt. Wenn die Datenbank verschlüsselt ist, führen Sie die verbleibenden Schritte aus.
  4. Klicken Sie auf **Do not locally encrypt this database** (Diese Datenbank nicht lokal verschlüsseln).

5. Schließen Sie die Datenbank mit den Erweiterungsformulardateien.
6. Öffnen Sie die Datenbank. Eine Fortschrittsleiste wird angezeigt, während die Datenbank entschlüsselt wird.
7. Wiederholen Sie die Schritte 2 und 3, um sicherzustellen, dass die Datenbank entschlüsselt ist.

Mithilfe einer Erweiterungsformulardatei können Sie am Web-Client die folgenden Änderungen vornehmen:

- Das visuelle Motiv folgendermaßen bearbeiten:
  - CSS-Formate überschreiben.
  - Spezifikationen für den Farbverlauf bei Füllfarben überschreiben.
  - Images ersetzen. Neue Images müssen sich in der Erweiterungsformulardatei befinden.
- Schriftarten zum Rich-Text-Editor hinzufügen, der verwendet wird, wenn Benutzer E-Mail-Nachrichten, Kalendereinträge usw. erstellen.
- Felder zu Dokumenten wie beispielsweise E-Mail-Nachrichten und Kalendereinträgen hinzufügen.
- Elemente im Aktionsleistenmenü hinzufügen, entfernen oder ändern.
- Globale Einstellungen verwenden, um die Sitzungsdaten zu erweitern. Überschreiben Sie beispielsweise eine Vorgabeeinstellung oder lesen Sie ein Profilnachrichtenfeld.
- JavaScript-Code zur Sicherungsfunktion für das Dokument hinzufügen, um Elemente zu überprüfen, wenn Dokumente gespeichert oder versendet werden.

Sie können die folgenden Teilmasken in einer Erweiterungsformulardatei anpassen:

Tabelle 53. Anpassbare Teilmasken

Teilmaske	**Verwendungszweck**
Custom_Common_Utils	Fügt Funktionen hinzu, die über Custom_JS aufgerufen werden.
Custom_CSS	Fügt neue CSS-Styles hinzu.
Custom_JS	Enthält Callback-Funktionen zum Hinzufügen oder Entfernen von Aktionsleistenelementen und zum Hinzufügen von Code, wenn Seiten angezeigt oder übergeben werden. Diese Teilmaske wird für Formulare mit einer älteren Architektur verwendet. Für den Großteil des Codes werden die neueren Formulare verwendet, es bleiben jedoch einige ältere Formulare bestehen.
Custom_JS_Edit	Fügt Schriftarten zum Rich-Text-Editor hinzu.
Custom_Name_Lite	Der Code zum Anzeigen von Namen im Koreanischen Format.
Custom_Page_Dictionary	Fügt neue Variablenwerte zur Verwendung mit der Teilmaske "Custom_CSS" hinzu.
Custom_WelcomePage	Fügt Optionen für die Begrüßungsseite hinzu.
Custom_Page_Dictionary	Fügt verfügbare Variablenwerte zur Verwendung in der Teilmaske "Custom_CSS" hinzu.

Tabelle 53. Anpassbare Teilmasken (Forts.)

Teilmaske	Verwendungszweck
Custom_xxx_Dictionary	Diese angepassten Verzeichnisteilmasken sind in jedem Formular des Hauptbereichs, wie "Mail", "Kalender", "Aufgabe" usw. enthalten, um die Einbeziehung neuer NotesFields und NotesVars zu vereinfachen.
Custom_LazyLoad_Subforms	Fügt angepassten Code zur Lazy-Load-Tabelle hinzu.
Custom_Logout	Fügt angepassten Code hinzu, der zum Zeitpunkt der Abmeldung ausgeführt wird.
Custom_About	Zeigt die Formulardateiversion und eine benutzerdefinierte Dateiversionsnummer im Client-Konsolenprotokoll an, wenn der Client startet.
Custom_SessionInfo	Fügt Elemente zum iNotes-Sitzungsinfoobjekt hinzu.

Angepasste Zugriffssteuerungslisten von Maildateien vorbereiten

Ein wichtiger Grund für das Anpassen des Zugriffs auf E-Mail-Dateien besteht darin, Administratoren oder serverbasierten Agenten den Zugriff auf Maildateien zu ermöglichen. Ohne den benutzerdefinierten Maildateizugriff können nur Eigentümer von Maildateien und Maildateidelegierte auf Maildateien zugreifen.

Informationen zu diesem Vorgang

Um den Zugriff auf Maildateien anzupassen, ändern Sie die Zugriffssteuerungsliste (ACL - Access Control List) in einer benutzerdefinierten IBM Notes-Maildateivorlage. Wenden Sie dann die benutzerdefinierte Vorlage auf die neuen Maildateien an, wenn Sie Benutzer für den Service einrichten. Die Verwendung einer benutzerdefinierten Vorlage für Maildateien erfordert einen kurzen Servicevertrag mit IBM Software Services for Collaboration zum Genehmigen und Hochladen der Vorlage auf den Service.

Anmerkung: Wenn Sie Maildateien in den Service übertragen, müssen Sie die Zugriffssteuerungslisten für die einzelnen Maildateien modifizieren, bevor Sie sie übertragen. Wenn Sie Benutzer einrichten, deren Maildateien übertragen werden, wird die Zugriffssteuerungsliste in einer benutzerdefinierten Maildateivorlage ignoriert. Zusätzliche Anforderungen für das Übertragen von Maildateien finden Sie im Abschnitt zum Vorbereiten von Zugriffssteuerungslisten von Maildateien vor der Maildateiübertragung.

Wichtig: Es ist wichtig, die Zugriffssteuerungslisten der Maildateien anzupassen, bevor Benutzer eingerichtet werden. Nachdem Benutzer eingerichtet wurden, können Sie die Zugriffssteuerungsliste nicht mehr verwenden, um den Zugriff auf ihre Maildateien zu ändern. An diesem Punkt wird die Zugriffssteuerungsliste der Maildatei unter den folgenden Umständen nur indirekt geändert:

- Einem Benutzer wird über Maildateidelegierung Zugriff auf eine Maildatei gewährt.
- Der Name eines Benutzers ändert sich, wodurch der Name in der Zugriffssteuerungsliste der Maildatei ebenfalls geändert wird. (Beim

Umbenennen einer Gruppe wird der Gruppenname in der Zugriffssteuerungsliste nicht aktualisiert.)

Beachten Sie die folgenden zusätzlichen Einschränkungen für Zugriffssteuerungslisten von Maildateien im Service:

- Sie können die folgenden Gruppeneinträge für Zugriffssteuerungslisten, die in konventionellen IBM Domino-Umgebungen genutzt werden, nicht verwenden: **LocalDomainAdmins, LocalDomainServers** und **OtherDomainServers**. Wenn Sie diese Einträge hinzufügen, werden sie aus den Zugriffssteuerungslisten entfernt.
- Um Administratoren den Zugriff auf Maildateien zu ermöglichen, fügen Sie eine Gruppe zu dem Verzeichnis hinzu, das ihre Namen enthält, und fügen Sie die Gruppe dann zu den Zugriffssteuerungslisten der Maildateien hinzu.
- Der Editorzugriff ist die höchste Zugriffsebene, die für Einträge in Zugriffssteuerungslisten zulässig ist. Wenn Sie einem Benutzer oder einer Gruppe Zugriff als **Manager** oder **Designer** gewähren, wird dieser auf **Editor**zugriff herabgestuft. Der Benutzer oder die Gruppe wird kein Maildateidelegierter.
- Der Eigentümer der Maildatei hat immer Editorzugriff; dies können Sie nicht ändern. Sie können einem anderen Benutzer oder einer anderen Gruppe den Editorzugriff erteilen. In diesem Fall werden sie standardmäßig zu Maildateidelegierten. Sie können verhindern, dass Personen mit Editorzugriff zu Delegierten werden. Ordnen Sie ihnen dazu die Rolle `[ExcludeDelegate]` in der Zugriffssteuerungsliste zu.
- Sie können die folgenden Arten von Einträgen in Zugriffssteuerungslisten verwenden: **Person**, **Person group** (Personengruppe), **Server group** (Servergruppe), **Mixed group** (Gemischte Gruppe) oder **Unspecified** (Nicht angegeben).
- Einträge vom Typ **Server** sind nicht zulässig. Wenn Sie sie hinzufügen, werden sie aus den Zugriffssteuerungslisten gelöscht.
- Sie können zulassen, dass ein lokaler serverbasierter Agent auf Maildateien ausgeführt wird. Dazu müssen Sie den Server, auf dem der Agent ausgeführt wird, zu einer Gruppe in Ihrem Verzeichnis hinzufügen und dann die Gruppe als Servergruppe (**Server group**) oder gemischte Gruppe (**Mixed group**) zu den Zugriffssteuerungslisten von Maildateien hinzufügen. Informationen zu weiteren Anforderungen finden Sie im Wiki-Artikel zur Verwendung serverbasierter Agenten in einer SmartCloud Notes-Hybridumgebung.
- Sie können die Einträge für **Default** (Standard) und **Anonymous** (Anonym) nicht anpassen. Diese Einträge sind immer auf **Kein Zugriff** gesetzt.

Wenn Sie eine angepasste Maildateivorlage zum Ändern der Zugriffssteuerungslisten von Maildateien verwenden möchten, fügen Sie Einträge in Klammern `[ ]` zur Zugriffssteuerungsliste der angepassten Maildateivorlage hinzu. Die Zugriffssteuerungslisten der neuen Maildateien im Service übernehmen die Einträge in eckigen Klammern. Um beispielsweise der Gruppe `SCN Administrators` Editorzugriff zu gewähren, fügen Sie `[SCN Administrators]` zur Zugriffssteuerungsliste hinzu, wählen Sie **Editor**zugriff und den Typ **Person group** (Personengruppe) oder **Mixed group** (Gemischte Gruppe) aus. Wenn Sie die benutzerdefinierte Maildateivorlage beim Einrichten von `Samantha Daryn/Renovations` mit einer völlig neuen Maildatei im Service anwenden, enthält die Zugriffssteuerungsliste ihrer Maildatei die folgenden Einträge:

```
-Default- (No Access)
Anonymous (No Access)
Samantha Daryn/Renovations (Editor)
SCN Administrators (Editor)
SaaSLocalDomainServers[1]
Mail1/SCN/Renovations[2]
```

[1]Diese Gruppe ist für die Verwendung im Service reserviert. Erstellen Sie lokal keine Gruppe mit diesem Namen; erstellen Sie auch keine Gruppe, deren Name mit den Zeichen SaaS beginnt.

[2] Bei diesem Eintrag handelt es sich um den Namen des Home-Mail-Servers eines Benutzers im Service.

Zugehörige Tasks:

„Zugriffssteuerungslisten von Maildateien vor der Maildateiübertragung vorbereiten" auf Seite 246
Bevor Maildateien auf dem Staging-Server repliziert werden, bereiten Sie die Zugriffssteuerungslisten (ACLs, Access Control Lists) der Maildateien für das Einrichten des Maildateizugriffs vor.

„Vorlagen für Maildateien konfigurieren" auf Seite 194
Konfigurieren Sie, welche Vorlagen für Maildateien auf Benutzermaildateien angewendet werden können, und konfigurieren Sie eine Vorlage für Maildateien, die standardmäßig verwendet wird.

„Verwendung von benutzerdefinierten Vorlagen für Maildateien vorbereiten" auf Seite 191
Sie können eine benutzerdefinierte Vorlage für Maildateien auf die Maildateien von Servicebenutzern anwenden. Die Vorlage muss den Designanforderungen gerecht werden. Dadurch werden das Risiko und mögliche negative Auswirkungen auf Ihre Benutzer und den Service minimiert. Sie legen die Vorlage einem Ansprechpartner für IBM Software Services for Collaboration zur Genehmigung vor.

Zugehörige Informationen:

Serverbasierte Agenten in einer SmartCloud Notes-Hybridumgebung verwenden

Voraussetzungen für SmartCloud Notes-Vorlagenvalidierung

Details zu belegten Zeiten in Kalendern aktivieren

Sie können es IBM Notes-Benutzern und Web-Client-Benutzern ermöglichen, Details zu belegten Zeiten in Kalendern anzuzeigen.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie diese Funktion aktivieren, können Benutzer beim Planen einer Besprechung oder beim Verwenden eines Gruppenkalenders auf einen Block mit belegter Zeit im Kalender einer anderen Person klicken, um Details zu dem Kalendereintrag anzuzeigen. Benutzer können Kalenderdetails nur anzeigen, wenn andere Benutzer ihnen diesen Zugriff auf ihre Kalender gewähren. Die folgenden Typen von Detailinformationen können angezeigt werden:

- Typ des Kalendereintrags, beispielsweise Besprechung oder Termin
- Optional zugewiesene Kalenderkategorie
- Besprechungsleiter
- Standort

- Raum

Diese Funktion ist standardmäßig inaktiviert. Wenn sie inaktiviert ist, können Benutzer weiterhin die Zeitblöcke sehen, in denen andere Benutzer beschäftigt sind; sie können jedoch keine Details mehr zu diesen Zeitblöcken anzeigen.

Führen Sie die folgenden Schritte aus, um Details für belegte Zeiten zu aktivieren.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.
4. Klicken Sie auf **Kontoeinstellungen**.
5. Klicken Sie auf **E-Mail- & Kalenderoptionen**.
6. Wählen Sie im Abschnitt **Kalenderdetails** die Option **Kalenderdetailerfassung aktivieren** aus.

Ergebnisse

Wenn Notes-Client-Benutzer und Web-Client-Benutzer eine Besprechung planen oder einen Gruppenkalender verwenden, können sie auf einen Block mit belegter Zeit in einem Kalender klicken, um Details anzuzeigen, wenn sie die dazu erforderliche Zugriffsberechtigung haben. Benutzer steuern, wer ihre Kalenderinformationen anzeigen kann und ob detaillierte Kalenderinformationen angezeigt werden oder ob nur die Verfügbarkeit der Benutzer angezeigt wird. Um den Zugriff auf ihre Kalender zu steuern, klicken Web-Client-Benutzer auf **Vorgaben** > **Delegierung** > **Zeitplan**. Notes-Benutzer klicken auf **Mehr** > **Vorgaben** und dann auf **Zugriff und Delegierung** > **Access to Your Schedule** (Zugriff auf Ihren Zeitplan).

Instant Messaging konfigurieren

Verwenden Sie die Instant Messaging-Einstellungen in IBM SmartCloud Notes Administration, um anzugeben, ob eine Instant-Messaging-Community in Clients automatisch aktiviert werden soll. Mit Instant Messaging können Benutzer mit anderen Benutzern im Service chatten und die Verfügbarkeit der anderen Benutzer im Service anzeigen. Sie können die Verwendung der Instant-Messaging-Community des Service automatisch aktivieren. Für Webbenutzer können Sie automatisch eine lokale IBM Sametime-Community, die von Ihrem Unternehmen verwaltet wird, aktivieren.

Informationen zu diesem Vorgang

Webbenutzer stellen standardmäßig automatisch eine Verbindung zur Instant-Messaging-Community im Service her, wenn die Vorgabe **Enable instant messaging** (Instant Messaging aktivieren) auf dem Client ausgewählt ist. IBM Notes-Clients ab Version 8.5.2 stellen standardmäßig automatisch eine Verbindung zur Instant-Messaging-Community im Service her, wenn die Clients mit der Option **Sametime (integriert)** installiert sind. Benutzer werden auch automatisch bei der Community angemeldet.

Sie können die Standardeinstellung ändern und es Webbenutzern ermöglichen, stattdessen automatisch eine Verbindung zu einer lokalen Sametime-Community an Ihrem Unternehmensstandort herzustellen. Sie müssen einen Sametime-Proxy-Server der Version 8.5.2 (IFR1 oder höher) verwenden und ihn so konfigurieren, dass er diese Funktion unterstützt. Notes-Clients können auch eine Verbindung zu einer lokalen Community herstellen, wenn Sie die Clients selbst so konfigurieren, dass sie eine Verbindung zur Community herstellen.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.
4. Klicken Sie auf **Kontoeinstellungen**.
5. Klicken Sie auf **Instant Messaging**.
6. Wählen Sie im Fenster "Instant Messaging-Integration" eine in der folgenden Tabelle beschriebene Option aus und klicken Sie auf **Speichern**.

   Wenn Sie von einer Option zu einer anderen wechseln, überträgt der Service die Änderung sofort mit Push auf die Clients.

Tabelle 54. Konfigurationsoptionen für Instant Messaging

Option	Ergebnis - Webbenutzer	Ergebnis - Notes
Die Instant-Messaging-Community des Service für Benutzer von IBM Notes und von SmartCloud Notes Web aktivieren	Webbenutzer werden bei der Instant-Messaging-Community des Service angemeldet, wenn sie die folgenden Schritte über den Posteingang ausführen: 1. Klicken Sie auf **Mehr** > **Vorgaben**. 2. Wählen Sie unter **Instant Messaging** die Option **Instant Messaging aktivieren** aus. Mehrere Communitys werden nicht unterstützt.	Notes-Benutzer, die Notes ab Version 8.5.2 verwenden, das mit der Option **Sametime (integriert)** installiert wurde, sind bei der Instant-Messaging-Community des Service angemeldet. Die Verbindung zur Service-Community überschreibt alle zuvor vorhandenen, integrierten Verbindungen zu einer lokalen Sametime-Community. Notes 8.5.1-Clients sind nicht von dieser Option betroffen. Damit sie auf die Instant-Messaging-Community des Service zugreifen können, konfigurieren Sie die Clients manuell so, dass sie eine Verbindung zur Community herstellen.

Tabelle 54. Konfigurationsoptionen für Instant Messaging (Forts.)

Option	Ergebnis - Webbenutzer	Ergebnis - Notes
Eine lokale IBM Sametime-Community für SmartCloud Notes Web-Benutzer aktivieren	Webbenutzer können, nachdem Sie die lokale Umgebung konfiguriert haben, eine Verbindung zu einer lokalen Sametime-Community herstellen, die von Ihrem Unternehmen verwaltet wird.	Notes-Benutzer können Instant Messaging verwenden. Sie müssen die Clients jedoch manuell so konfigurieren, dass sie eine Verbindung zu Communitys herstellen.
Instant Messaging-Integration inaktivieren	Webbenutzer können Instant Messaging nicht verwenden.	Notes-Benutzer können Instant Messaging verwenden. Sie müssen die Clients jedoch manuell so konfigurieren, dass sie eine Verbindung zu Communitys herstellen.

Den Web-Client für die Verbindung mit einer lokalen Sametime-Community konfigurieren

Führen Sie diese Prozedur durch, um IBM SmartCloud Notes-Web-Clients für das Herstellen einer Verbindung zu einer IBM Sametime-Community auf Ihrer Unternehmensseite zu konfigurieren.

Vorbereitende Schritte

Die folgenden Sametime-Serverkomponenten müssen lokal installiert sein. Anweisungen hierzu finden Sie in der Dokumentation zu Sametime.

- Sametime Server 8.0.2 oder Sametime Community Server ab Version 8.5. Installationsanweisungen finden Sie in der Dokumentation zu Sametime.
- Sametime Proxy Server 8.5.2 IFR1. Installationsanweisungen finden Sie in der Dokumentation zu Sametime.
- Der Sametime-Proxy-Server erfordert den neuesten Hotfix, der auf IBM Fix Central verfügbar ist. Der Hotfix enthält Installationsanweisungen. Über diesen Link wird die Liste mit Fixes für Sametime 8.5.2 IFR1 für alle Betriebssysteme abgerufen; suchen Sie den neuesten Fix für den Sametime-Proxy-Server auf dem Betriebssystem, das Sie verwenden.

Anmerkung: Die Sametime-Systemkonsole wird in dieser Bereitstellung nicht verwendet.

Informationen zu diesem Vorgang

Damit der Web-Client eine Verbindung zur lokalen Sametime-Community herstellen kann, müssen Benutzer in der Lage sein, von der gleichen Position aus auf den Sametime-Proxy-Server zuzugreifen, von der aus sie auf SmartCloud Notes zugreifen. Wenn Ihre Organisation beschließt, den Zugriff auf den Sametime-Proxy-Server auf Benutzer innerhalb des Unternehmensnetzes zu beschränken, müssen alle Benutzer eine Verbindung zu diesem Unternehmensnetz herstellen, um auf die Sametime-Funktion in SmartCloud Notes zuzugreifen.

Wenn Ihre Organisation es Benutzern ermöglichen möchte, von Standorten außerhalb des Unternehmensnetzes auf die Sametime-Funktion in SmartCloud

Notes zuzugreifen, müssen Sie sicherstellen, dass Anforderungen an `https://Servername:Portnummer/` unabhängig von ihrem Ursprung richtig an den Sametime-Proxy-Server weitergeleitet werden. Zur Unterstützung externer Verbindungen müssen die folgenden Voraussetzungen erfüllt sein:

- *Servername* muss im öffentlichen DNS (Domain Name Server) aufgeführt sein.
- Die Firewall muss Verbindungen zu *Servername* auf *Portnummer* zulassen.
- Sie müssen Netzrouten erstellen, die es Verbindungen ermöglichen, den Sametime-Proxy-Server zu erreichen.

Vorgehensweise

1. Konfigurieren Sie den lokalen Sametime-Proxy-Server so, dass er Verbindungen von der SmartCloud Notes-Domäne zulässt, indem Sie die folgenden Schritte ausführen.
   a. Öffnen Sie auf dem Computer, auf dem der Sametime-Proxy-Server installiert ist, die im Profil des Deployment Managers gespeicherte Datei `stproxyconfig.xml`:

      Die Datei `stproxyconfig.xml` des Deployment Managers befindet sich üblicherweise im folgenden Verzeichnis:

      ```
      Installationsstammverzeichnis_von_WebSphere_Application_Server/profiles/Profilname_des_Deploym
      config/cells/Zellname/nodes/Knotenname/servers/STProxyServer/
      ```

      Beispielsweise auf IBM AIX oder Linux:

      ```
      /opt/IBM/WebSphere/AppServer/profiles/dmgr/config/cells/STProxyCell1/nodes/
      STProxyNode1/servers/STProxyServer
      ```

      Auf Microsoft Windows:

      ```
      C:\Programme\IBM\WebSphere\AppServer\profiles\dmgr\config\cells\
      STProxyCell1\nodes\STProxyNode1\servers\STProxyServer
      ```

   b. Suchen Sie in der Datei `stproxyconfig.xml` nach dem Endtag `</server>` und fügen Sie direkt dahinter die folgende Angabe hinzu:

      ```
      <domainList>Domänenname_Ihrer_Organisation,SmartCloud_Notes-Domänenname
      </domainList>
      ```

      Geben Sie bei *Domänenname_Ihrer_Organisation* den Domänennamen Ihrer Organisation an. Um zu bestimmen, welche SmartCloud Notes-Domäne Ihr Unternehmen verwendet, öffnen Sie den E-Mail-Eingang und schauen Sie sich den in der Browser-URL angezeigten Domänennamen an. In der folgenden Browser-URL ist die SmartCloud Notes-Domäne beispielsweise `notes.na.collabserv.com`:

      ```
      https://mail.notes.na.collabserv.com/livemail/iNotes/Mail/?OpenDocument
      ```

      Anmerkung: Der Server `mail` ist nicht Teil des Domänennamens.

      Geben Sie für *SmartCloud_Notes-Domänenname* einen der folgenden Werte an:

      - Wenn Sie das Rechenzentrum für Nordamerika verwenden: `notes.na.collabserv.com`
      - Wenn Sie das Rechenzentrum des asiatisch-pazifischen Raums verwenden: `notes.ap.collabserv.com`

      Wenn das Unternehmen Renovations das Rechenzentrum von Nordamerika verwendet, sieht die Angabe folgendermaßen aus:

      ```
      <domainlist>renovations.com,notes.na.collabserv.com</domainlist>
      ```

   c. Kopieren Sie die neue Angabe, damit Sie sie wieder verwenden können, und speichern und schließen Sie dann die Datei.

d. Öffnen Sie auf dem gleichen Computer die Kopie der Datei `stproxyconfig.xml`, die im Profil des Sametime-Proxy-Servers gespeichert ist:

   Die Kopie des Sametime-Proxy-Server-Knotens von der Datei `stproxyconfig.xml` befindet sich normalerweise im folgenden Verzeichnis:

   Installationsstammverzeichnis_von_WebSphere_Application_Server`/profiles/`*Sametime-Proxy-Profilname*`config/cells/`*Zellname*`/nodes/`*Knotenname*`/servers/STProxyServer/`

   Beispielsweise auf IBM AIX oder Linux:

   ```
   /opt/IBM/WebSphere/AppServer/profiles/STPAppProfile/config/cells/
   STProxyCell1/nodes/STProxyNode1/servers/STProxyServer
   ```

   Auf Microsoft Windows:

   ```
   C:\Programme\IBM\WebSphere\AppServer\profiles\STPAppProfile\config\
   cells\STProxyCell1\nodes\STProxyNode1\servers\STProxyServer
   ```

   Der Pfad des Sametime-Proxy-Servers ähnelt sehr dem Pfad des Deployment Managers, verweist jedoch auf den *Sametime-Proxy-Profilnamen* statt auf den *Profilnamen_des_Deployment_Managers*.

e. Fügen Sie die neue zuvor kopierte Angabe zur Kopie des Sametime-Proxy-Servers von der Datei `stproxyconfig.xml` hinzu (nach dem gleichen Endtag `</server>` wie zuvor) und speichern und schließen Sie dann die Datei.

f. Starten Sie den Sametime-Proxy-Server erneut.

2. Wenn Web-Clients keinen VPN-Zugriff auf den Sametime-Proxy-Server haben, ermöglichen Sie den externen Zugriff auf den Server.
3. Wenn Ihr Sametime-Server den Zugriff auf bestimmte Clienttypen beschränkt, ermöglichen Sie den Zugriff auf Web-Clients, indem Sie den folgenden Wert zur Einstellung `VPS_ALLOWED_LOGIN_TYPES` im Abschnitt `[Config]` der Datei `sametime.ini` hinzufügen:

   ```
   14A4
   ```

   Weitere Informationen finden Sie im technischen Hinweis Technote 1114318.
4. Führen Sie die folgenden Schritte aus, um es dem Service zu ermöglichen, eine Verbindung zur lokalen Community herzustellen:
   a. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
   b. Klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
   c. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.
   d. Klicken Sie auf **Kontoeinstellungen**.
   e. Klicken Sie auf **Instant Messaging**.
   f. Klicken Sie auf **Lokale IBM Sametime-Community für SmartCloud Notes Web-Benutzer aktivieren**.
   g. Geben Sie die URL für den Sametime-Proxy-Server an, beispielsweise `https://stproxy01.renovations.com`.
5. Weisen Sie Internet Explorer-Benutzer an, die Liste mit Sites, denen der Browser vertraut, folgendermaßen zu ändern:
   a. Klicken Sie auf **Extras** > **Internetoptionen**
   b. Klicken Sie auf **Sicherheit**.
   c. Klicken Sie im Abschnitt **Wählen Sie eine Zone aus, um deren Sicherheitseinstellungen festzulegen** auf **Vertrauenswürdige Sites** und dann auf **Sites**.
   d. Fügen Sie die folgenden Sites zum Feld **Websites** hinzu:

```
*.lotuslive.com
*.collabserv.com
```

Fügen Sie zusätzlich die URL des Sametime-Proxy-Servers hinzu, beispielsweise: `https://stproxy01.renovations.com`.

6. Weisen Sie Benutzer an, die folgenden Schritte von ihrem SmartCloud Notes Web-Eingang auszuführen:
   a. Klicken Sie auf **Mehr** > **Vorgaben**.
   b. Klicken Sie auf **Instant Messaging** > **Instant Messaging aktivieren**.

Zugehörige Informationen:

Dokumentation zu Sametime

Notes-Clients manuell für das Herstellen einer Verbindung zur Instant-Messaging-Community des Service konfigurieren

Wenn Sie die Prozedur „Instant Messaging konfigurieren" ausgeführt und die Option **Lokale IBM Sametime-Community für SmartCloud Notes Web-Benutzer aktivieren** oder die Option **Instant Messaging-Integration inaktivieren** ausgewählt haben, werden IBM Notes-Clients nicht automatisch zum Herstellen der Verbindung zur Instant-Messaging-Community im Service konfiguriert. In diesem Abschnitt wird beschrieben, wie Sie selbst Notes-Clients für das Herstellen einer Verbindung zur Instant-Messaging-Community des Service konfigurieren, wenn Sie eine dieser Optionen ausgewählt haben.

Vorbereitende Schritte

Notes muss unter Auswahl der Option **Sametime (integriert)** installiert worden sein.

Informationen zu diesem Vorgang

Führen Sie diese Prozedur aus einem der folgenden Gründe aus.

- Sie möchten es Notes 8.5.1-Clients ermöglichen, eine Verbindung zur Instant-Messaging-Community des Service herzustellen.
- Sie möchten es Notes-Clients ermöglichen, eine Verbindung zu einer lokalen Sametime-Community und zur Instant-Messaging-Community des Service herzustellen. Sie konfigurieren die Instant-Messaging-Community des Service als sekundäre Community.

  Anmerkung: Um eine Aktivierung für zwei Communitys zu ermöglichen, muss der lokale IBM Sametime-Server zum Unterstützen von IBM Sametime Standard-Clients konfiguriert sein. Sie müssen die Sametime Standard-Lizenz separat beziehen, da von der SmartCloud Notes-Berechtigung nur IBM Sametime Entry unterstützt wird.
- Sie möchten einigen, aber nicht allen Notes-Clients ab Version 8.5.2 das Herstellen einer Verbindung zur Service-Community als primärer Community ermöglichen. Wenn Sie möchten, dass alle Notes-Clients ab Version 8.5.2 eine Verbindung zur Instant-Messaging-Community des Service als primärer Community herstellen können, führen Sie stattdessen die Prozedur „Instant Messaging konfigurieren" aus und wählen Sie die Option **Service-Instant-Messaging-Community für Webbenutzer von IBM Notes und SmartCloud Notes aktivieren** aus.

Führen Sie die folgenden Schritte aus, um einen Notes-Client für das Herstellen einer Verbindung zur Instant-Messaging-Community des Service zu konfigurieren.

Vorgehensweise

1. Starten Sie Notes.
2. Klicken Sie auf **Datei** > **Vorgaben**.
3. Klicken Sie auf **Sametime**.
4. Klicken Sie auf **Server-Communitys**.
5. Führen Sie die folgenden Schritte aus, um die Instant-Messaging-Community des Service zur Seitenleiste hinzuzufügen.
   a. Klicken Sie auf **Neue Server-Community hinzufügen**.
   b. Füllen Sie die Felder im Fenster zum Hinzufügen der Sametime-Server-Community wie in der folgenden Tabelle beschrieben aus und klicken Sie dann auf **OK**.

Registerkarte	**Feld**	**Feldwert**
Nicht anwendbar	Server-Community-Typ	Sametime
Nicht anwendbar	Server-Community-Name	Geben Sie einen Namen ein, der die neue Community identifiziert.
Anmeldung	Benutzername	Serviceanmeldename, z. B. **sdaryn@renovations.com**
Anmeldung	Kennwort	SmartCloud Notes Web-Anmeldekennwort Geben Sie nicht das Notes-Client-Anmeldekennwort ein.
Anmeldung	Token-basiertes SSO verwenden	Nicht auswählen
Server	Host-Server	`im.na.collabserv.com` (wenn Ihr Unternehmen das nordamerikanische Rechenzentrum verwendet) `im.ap.collabserv.com` (wenn Ihr Unternehmen das Rechenzentrum des asiatisch-pazifischen Raums verwendet) `im.ce.collabserv.com` (wenn Ihr Unternehmen das europäische Rechenzentrum verwendet)
Server	Server-Community-Port	1533
Server	Keepalive-Signal nach der folgenden Anzahl von Sekunden senden	60 (Standardeinstellung)
Verbindung	Verbindung	Direktverbindung (Standardeinstellung)
Optionen	Diesen Server für Onlinepräsenzprüfung verwenden	Auswählen (Standardeinstellung)

Registerkarte	Feld	Feldwert
Optionen	Kanonische Namen für Statussuche verwenden	Nicht auswählen (Standardeinstellung)

6. Wenn der Client auch eine Verbindung zu einer lokalen Community herstellt, stellen Sie sicher, dass die Service-Community nicht die Standardcommunity ist.
7. Klicken Sie auf **OK**, um Ihre Änderungen zu speichern.

Instant-Messaging-Funktionen

In der Tabelle in diesem Abschnitt sind die Instant-Messaging-Funktionen zusammengefasst, die in der Instant-Messaging-Community des Service verfügbar sind.

Anmerkung: Wenn IBM Notes-Clients eine Verbindung zu einer lokalen IBM Sametime-Community und zur Service-Community herstellen, bestimmt die lokal verwendete Version von Sametime, welche Funktionen für beide Communitys verfügbar sind.

Tabelle 55. Von der Instant-Messaging-Community des Service unterstützte Funktionen

Funktion	Verfügbar	Nicht verfügbar
Online-Präsenzstatus; Symbole zum Verfügbarkeitsstatus; benutzerdefinierte Statusnachricht	X Der Web-Client zeigt den Onlinepräsenzstatus für Namen in der Seitenleiste, aber nicht für Namen in Dokumenten oder Ansichten an. Diese Einschränkung gilt nicht, wenn eine lokale Sametime-Community verwendet wird.	
Automatisierte Erkennung des Standorts		X
Telefoniestatus		X
Definition von Alerts, wenn Benutzer verfügbar sind; Privatsphärenlisten; Auswahlmöglichkeit für Anrufsperre		X
Anzeige der Visitenkarte	X Der Name und die E-Mail-Adresse werden angezeigt, jedoch keine weiteren Informationen, wie der Titel oder die Telefonnummer. In einer Hybridumgebung werden der Name und die E-Mail-Adresse des Servicebenutzerkontos gegenüber dem Domino-Verzeichnis des Kunden bevorzugt.	

Tabelle 55. Von der Instant-Messaging-Community des Service unterstützte Funktionen (Forts.)

Funktion	Verfügbar	Nicht verfügbar
Anzeige von Listen der primären, häufigen und letzten Kontakte	X Es besteht eine Begrenzung von 500 Kontakten. Öffentliche Gruppen werden nicht unterstützt. Der Web-Client unterstützt nur die primäre Kontaktliste.	
Einleitung von Chats mit Benutzern, die nicht in der Kontaktliste stehen	X	
Sicherer 1-zu-1-Textchat und Mehrweg-Textchat	X	
Rich-Text-Formatierung; Rechtschreibprüfung; Emoticons und Emoticonpaletten	X	
Zeitmarken; Chatverlaufsprotokoll	X Der Web-Client unterstützt kein Chatverlaufsprotokoll.	
Anmeldung bei mehreren Communitys	X Nur von Notes-Clients unterstützt.	
Tool zum Erstellen von Screenshots; Dateiübertragungen	X Nur von Notes-Clients unterstützt. **Anmerkung:** Um eine Aktivierung für zwei Communitys zu ermöglichen, muss der lokale IBM Sametime-Server zum Unterstützen von IBM Sametime Standard-Clients konfiguriert sein. Sie müssen die Sametime Standard-Lizenz separat beziehen, da von der SmartCloud Notes-Berechtigung nur IBM Sametime Entry unterstützt wird.	
Sofortige gemeinsame Bildschirmnutzung		X
Browserbasierter Chat-Client (Zero-Download)	X Nur von Web-Clients unterstützt.	
Onlinebesprechungen		X

Tabelle 55. Von der Instant-Messaging-Community des Service unterstützte Funktionen (Forts.)

Funktion	Verfügbar	Nicht verfügbar
Sprachunterstützung und Video		X
Features zur Community-Onlinezusammenarbeit, wie Instant Polls, Broadcast-Chats und persistenter Gruppenchat		X
Mobile Verwendung	X	
Telefonieintegration		X

IMAP-Zugriff konfigurieren

Sie können Benutzern erlauben, von E-Mail-Clients eines anderen Anbieters aus über IMAP auf IBM SmartCloud Notes zuzugreifen. Der IMAP-Zugriff ist standardmäßig inaktiviert, jedoch können Sie ihn für alle Benutzer oder nur für bestimmte Benutzer aktivieren.

Vorbereitende Schritte

Um einen IMAP-Zugriff für einen bestimmten Benutzer zuzulassen, fügen Sie dem Personendokument des Benutzers im Domino-Verzeichnis auf einem Server, den Sie mit dem Service synchronisieren, das Textelement `SaaSAllowIMAP=`*`Wert`* hinzu. Für diesen Vorgang gibt es mehrere Methoden. Beispielsweise können Sie dem Personendokument ein Feld hinzufügen oder einem Dokument ein Aufgabenelement hinzufügen.

Wenn Sie mit den Methoden zum Hinzufügen eines Textelements zu einem Formular im Domino-Verzeichnis nicht vertraut sind, lesen Sie die Informationen zum Anpassen der Domino-Verzeichnisvorlage im Referenzabschnitt der Dokumentation zu Domino 8.5.3.

Anmerkung: Benutzer mit Autorenberechtigung für ihr Personendokument können selbst IMAP aktivieren, indem sie das Feld `SaaSAllowIMAP` auf 2 setzen. Um dies zu verhindern, müssen Sie auf der Registerkarte "Erweitert" im Dialogfenster mit den Feldeigenschaften für das Feld `SaaSAllowIMAP` die Sicherheitsoptionen auf **Must have at least Editor access to use** (Muss mindestens über Editorzugriff verfügen) setzen.

Informationen zu diesem Vorgang

Nachdem Sie den IMAP-Zugriff aktiviert haben, können Servicebenutzer ihre Mail-Clients für den IMAP-Zugriff mithilfe der vom Service bereitgestellten Informationen konfigurieren. Die folgenden IMAP-Clients werden unterstützt:

- Apple-E-Mail
- Microsoft Outlook 2003, 2007
- Thunderbird

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.

2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.
4. Klicken Sie auf **Kontoeinstellungen** und klicken Sie dann auf **IMAP-E-Mail-Zugriff**.
5. Wählen Sie eine der folgenden Optionen aus und klicken Sie dann auf **Speichern**:
   - **IMAP für alle Benutzer aktivieren**. Wenn Sie diese Option auswählen, müssen Sie keine weiteren Schritte durchführen.
   - **IMAP nur für bestimmte Benutzer aktivieren**. Wenn Sie diese Option auswählen, haben Sie den IMAP-Zugriff für Ihre Organisation aktiviert. Fahren Sie mit dem nächsten Schritt fort, um Ihr lokalesDomino-Verzeichnis anzupassen, sodass Sie den IMAP-Zugriff für einzelne Benutzer angeben können.
   - **IMAP für alle Benutzer inaktivieren**. Wenn Sie diese Option auswählen, hat kein Benutzer IMAP-Zugriff und Sie müssen keine weiteren Schritte durchführen.
6. Öffnen Sie vom Domino Administrator-Client aus das Domino-Verzeichnis auf einem lokalen Domino-Server, dessen Verzeichnis Sie mit dem Service synchronisieren.
7. Fügen Sie für jeden Benutzer, für den Sie den IMAP-Zugriff angeben möchten, ein `TYPE_TEXT`-Element mit dem Namen `SaaSAllowIMAP` mit einem der folgenden Werte zum jeweiligen Personendokument hinzu:
   - "2" - um den IMAP-Zugriff zuzulassen. Wenn Sie zu einem späteren Zeitpunkt den Zugriff von bestimmten Benutzern in alle Benutzer ändern, müssen Sie keine speziellen Schritte durchführen, um diesen Benutzern weiterhin den Zugriff zu ermöglichen.
   - "3" - um den IMAP-Zugriff zu verweigern. Wird für einen Benutzer dieser Wert verwendet, wird diesem Benutzer unter allen Umständen der Zugriff verweigert. Wenn Sie zu einem späteren Zeitpunkt den Zugriff von bestimmten Benutzern in alle Benutzer ändern, wird diesem Benutzer der Zugriff weiterhin verweigert.

   Ein Beispiel für einen Agenten, der den Wert "2" zuweist, ist `FIELD SaaSAllowIMAP := "2"`

   Anmerkung: Wenn Sie den IMAP-Zugriff für alle Benutzer aktiviert haben, wird bei Auswahl eines beliebigen Wertes mit Ausnahme von "2" oder "3" der Zugriff standardmäßig erlaubt.

Ergebnisse

Wenn Sie IMAP für alle Benutzer aktiviert haben, können Servicebenutzer ihre IMAP-Clients für den IMAP-Zugriff auf SmartCloud Notes-Mails einrichten.

Wenn Sie dem Domino-Verzeichnis das Textelement hinzugefügt haben, werden die Server im Service während der Verzeichnissynchronisation mit den neuen Informationen aktualisiert. Die Synchronisation muss abgeschlossen sein, damit Benutzer den IMAP-Zugriff aktivieren und ihre IMAP-Mail-Clients einrichten können.

Zugehörige Verweise:

„IMAP-Clienteinschränkungen” auf Seite 214
Bei der Verwendung eines IMAP-Clients für den Zugriff auf IBM SmartCloud

Notes gelten einige Einschränkungen.

Zugehörige Informationen:

Dokumentation zu Domino

IMAP-Clients einrichten

IMAP-Clienteinschränkungen

Bei der Verwendung eines IMAP-Clients für den Zugriff auf IBM SmartCloud Notes gelten einige Einschränkungen.

Ordnereinschränkungen

Für Ordner, die in Verbindung mit IMAP verwendet werden, gelten die folgenden Einschränkungen:

- Ein einzelner Ordnername darf 64 Byte nicht überschreiten.
- Es ist eine unbegrenzte Zahl an verschachtelten Ordnern zulässig, aber die kombinierte Länge aller verschachtelten Ordnernamen (einschließlich Begrenzungszeichen) darf 129 Byte nicht überschreiten.

Einschränkungen anzeigen

Der Service bietet IMAP-Clients Zugriff auf Ordner in Benutzermaildateien, aber nicht auf Ansichten. Die Anzeigen **Entwürfe**, **Gesendet** und **Papierkorb** in Maildateien sind daher über IMAP-Clients nicht verfügbar. Um diese Einschränkung zu umgehen, können Benutzer des IMAP-Clients Ordner erstellen, die diesen Ansichten entsprechen, und Nachrichten stattdessen in die Ordner stellen. IBM Notes- oder Web-Client-Benutzer müssen diese Ordner öffnen, um die Nachrichten darin anzuzeigen.

Empfangsbestätigung

Der Service unterstützt die Verwendung von Empfangsbestätigungen bei IMAP-Clients nicht. Wenn Sie eine Empfangsbestätigung anfordern und der Empfänger die Nachricht mit dem IBM Notes- oder Web-Client öffnet, wird keine Empfangsbestätigung generiert.

Aktivitäten in Journaldateien protokollieren

Sie können unterschiedliche Typen von Aktivitäten in Journaldateien protokollieren, die Sie dann aus dem Service herunterladen können.

Vorbereitende Schritte

Bevor Sie diese Prozedur ausführen, müssen Sie von einem IBM Connections Cloud-Kundenservicemitarbeiter (CSR - Customer Services Representative) die Integrationsserveraktivierung anfordern. Dabei geben Sie eine Konto-ID an, die zum Herstellen der Verbindung zur FTP-Site zum Herunterladen der Journaldateien verwendet werden soll. Sie werden benachrichtigt, wenn Ihre Aktivierungsanforderung abgeschlossen ist. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter Aktivierung des Integrationsservers anfordern in der Dokumentation zum Connections Cloud-Integrationsserver.

Informationen zu diesem Vorgang

Die folgenden Typen von Journaldateien sind für Notes verfügbar:

- Die Notes-Mailzustellung erfasst alle von Servicebenutzern versendeten E-Mail-Nachrichten.
- Die Notes-Clientsitzung erfasst jeden Versuch, sich von einem Notes-Client aus am Service anzumelden, um auf eine Anwendung wie etwa die E-Mail-Anwendung oder das Unternehmensverzeichnis zuzugreifen.

Der Journalservice erstellt etwa alle 24 Stunden gzip-komprimierte Journaldateien. Verwenden Sie einen FTP-Client, um die Journaldateien von der IBM Connections Cloud-Integrationssite herunterzuladen. Dateien werden nach sieben Tagen von der Integrationssite entfernt.

Journaldateien sind auch für andere Connections Cloud-Services verfügbar. Weitere Informationen finden Sie in der Journalingdokumentation für Connections Cloud.

Nachdem Sie benachrichtigt wurden, dass Ihre Anforderung an den Integrationsserver abgeschlossen wurde, führen Sie die folgenden Schritte aus, um Journaling über SmartCloud Notes Administration zu aktivieren.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.
3. Klicken Sie auf **Kontoeinstellungen**.
4. Klicken Sie auf **Optionen für Journaling**.
5. Wählen Sie eine der folgenden Optionen aus, um anzugeben, welcher Typ Journaldateien generiert werden soll:
   - **Notes-Mailzustellung**
   - **Notes-Clientsitzungen**
6. Klicken Sie auf **Speichern**.

Nächste Schritte

Nach etwa 24 Stunden können Sie damit beginnen, Journaldateien herunterzuladen.

Zugehörige Informationen:

Dokumentation zum Connections Cloud-Journaling

Journaldateien herunterladen

Sie können 24 Stunden, nachdem Sie das Journaling aktiviert haben, mit dem Herunterladen von Journaldateien beginnen.

Vorbereitende Schritte

Fordern Sie die Aktivierung des Integrationsservers an und aktivieren Sie dann die Optionen für Journaling in der SmartCloud Notes Administration. Weitere Informationen finden Sie unter „Aktivitäten in Journaldateien protokollieren” auf Seite 214.

Stellen Sie sicher, dass Ihre Unternehmensfirewall ausgehende Verbindungen zu den folgenden Hosts über FTP-Port 990 und FTP PASV-Portbereich 60000 - 61000 zulässt:

- Rechenzentrum Nordamerika: ftp.na.collabserv.com
- Rechenzentrum Asien/Pazifik: ftp.ap.collabserv.com
- Europäisches Rechenzentrum: ftp.ce.collabserv.com

Vorgehensweise

1. Geben Sie von einem FTP-Client aus die folgenden Verbindungseinstellungen an:

Einstellung	Wert
Host	Wenn Sie das Rechenzentrum für die Vereinigten Staaten verwenden: ftp.na.collabserv.com Wenn Sie das Rechenzentrum für den asiatisch-pazifischen Raum verwenden: ftp.ap.collabserv.com Wenn Sie das europäische Rechenzentrum verwenden: ftp.ce.collabserv.com
Protokoll	FTP
Port	990
Verschlüsselung	Implizites FTP über TLS
Benutzer und Kennwort	Kontoname und Kennwort für die Verbindung zur FTP-Site.

2. Stellen Sie eine Verbindung zum FTP-Host her.
3. Wechseln Sie in das Verzeichnis journal.
4. Wählen Sie die folgenden Dateien aus und laden Sie sie herunter:
   - Wenn Sie das Journaling für Notes-Mail aktiviert haben, laden Sie die Dateien namens <*Datum*>.NOTESMAIL.txt.gz herunter.
   - Wenn Sie das Journaling für Notes-Clientsitzungen aktiviert haben, laden Sie die Dateien namens <*Datum*>.NOTES_NRPC_SESSION.txt.gz herunter.

   <*Datum*> ist das Erstellungsdatum der Datei.

Zugehörige Tasks:

„Firewall für ausgehende Verbindungen konfigurieren" auf Seite 50
Konfigurieren Sie die Firewall, um ausgehende Verbindungen zum Service zu konfigurieren.

Zugehörige Informationen:

Integrationsserverdokumentation

Format der Notes-Mail-Journaldatei

Eine Notes-Mail-Journaldatei erfasst alle Nachrichten, die Benutzer versenden.

Dateiname

Der Name der komprimierten Datei, die Sie herunterladen, lautet <*Datum*>.NOTESMAIL.txt.gz, wobei <*Datum*> das Datum der Dateierstellung im Format JJJJ-MM-TT ist. Beispiel: 2012-12-23.NOTESMAIL.txt.gz.

Syntax

Jeder Datensatz in einer Notes-Mail-Journaldatei entspricht der folgenden Syntax:

```
Datum user Name (id=Kunden-ID, customerId=Kunden-ID) performed AKTION
[on object (type=TYP, id=OBJEKTID, name=Name, customerId=Kunden-ID)]
[targeted at (type=TYP, id=ZIELID, name=Name, customerId=Kunden-ID)]
with outcome ERGEBNIS [GRUND][(EXTRA)]
```

Jeder Datensatz in einer Journaldatei ist in einer einzelnen Zeile enthalten.

Parameter

Datum

Ein Datum und eine Uhrzeit. Beispiel `2012-12-18T13:23:47+0000`. Einer der folgenden Werte wird protokolliert:

- Zeit (Datum und Uhrzeit), zu der ein Benutzer eine Nachricht an einen anderen Benutzer im Unternehmen sendet
- Zeit (Datum und Uhrzeit), zu der die Zustellung einer Nachricht an einen Benutzer im Unternehmen fehlschlug
- Zeit (Datum und Uhrzeit), zu der ein Benutzer eine Nachricht an einen externen Benutzer in einem anderen Unternehmen sendet

Name

Der Notes-Name des Benutzers, wenn die Nachricht von einem internen Benutzer gesendet wird, beispielsweise `CN=Samantha Daryn/O=Renovations`. Eine Internet-E-Mail-Adresse, wenn ein externer Benutzer die Nachricht sendet.

Kunden-ID

Die eindeutige Zahl, die das Unternehmensabonnement im Service bestimmt.

AKTION

`SENT_MAIL`

TYP

Der Objekt- oder Zieltyp. Der Objekttyp ist immer `MAIL_MESSAGE`. Der Zieltyp ist immer `RECIPIENT`.

OBJEKTID

Die eindeutige ID der gesendeten E-Mail-Nachricht.

Name

Der Name der OBJEKTID oder der ZIELID. Der Name für die OBJEKTID ist immer `MAIL`. Der Name der ZIELID ist die E-Mail-Adresse des Empfängers.

ZIELID

Die eindeutige ID für den Empfänger. Dieser Wert ist immer null, da die im Namensparameter angegebene E-Mail-Adresse den Empfänger eindeutig bestimmt.

ERGEBNIS

Das Ergebnis der Aktion, entweder `SUCCESS` oder `FAILURE`. Wenn das Ergebnis eines Ereignisses `FAILURE` ist, wird der Grund angegeben. Der

Grund wird in Großbuchstaben angegeben und kann aus mehreren durch Unterstriche voneinander getrennten Wörtern bestehen. Beispiel: FAILURE „USER_NOT_FOUND".

EXTRA

Enthält die Größe der Nachricht in Kilobyte.

Beispiele

Anmerkung: Die folgenden Beispieldatensätze werden in mehreren Zeilen angezeigt. In der Journaldatei steht jeder Datensatz in einer einzelnen Zeile.

1. Samantha Daryn sendet eine Nachricht an einen anderen internen Benutzer im Unternehmen, Allie Singh. Allie erhält die Nachricht.

```
2012-12-30T19:03:01+0000 user CN=Samantha Daryn/O=Renovations
(id=20076547, customerId=20076547) performed SENT_MAIL
on object (type=MAIL_MESSAGE, id=<OFF0EBF61D.5CAAD94F-ON85257A
78.005C2BF7-85257A78.005C3063@LocalDomain>, name="MAIL",
customerId=20076547) targeted at (type=RECIPIENT, id=,
name="CN=allie singh/O=renovations@renovations.com", customerId=20076547)
with outcome SUCCESS (size="1")
```

2. Samantha Daryn sendet eine Nachricht an einen anderen internen Benutzer im Unternehmen, Allie Singh. Allies Name kann im Verzeichnis nicht gefunden werden und die Nachricht wird nicht zugestellt.

```
2012-12-28T15:02:01+0000 user CN=Samantha Daryn/O=Renovations
(id=20076547, customerId=20076547) performed SENT_MAIL
on object (type=MAIL_MESSAGE,
id=<OF0645EB2C.8B339FE8-ON00257A9B.0054F723-00257A9B.0054F726@LocalDomain>,
name="MAIL", customerId=20076547) targeted at (type=RECIPIENT, id=,
name="CN=allie singh/O=renovations@renovations.com", customerId=20076547)
with outcome "FAILURE RECIPIENT NOT FOUND IN COMPANY DIRECTORY" (size="2")
```

3. Samantha Daryn sendet über das Internet eine Nachricht an einen externen Benutzer, branney@zetabank.com.

```
2012-12-28T15:02:01+0000 user CN=Samantha Daryn/O=Renovations
(id=20076547, customerId=20076547) performed SENT_MAIL
on object (type=MAIL_MESSAGE, id=<OF8E758E11.39C4D326-ON00257A9B.
00550042-00257A9B.00550046@LocalDomain>, name="MAIL",
customerId=20076547) targeted at (type=RECIPIENT, id=,
name="branney@zetabank.com", customerId=20076547)
with outcome SUCCESS (size="1")
```

Format der Journaldatei für Notes-Clientsitzungen

Eine Journaldatei für Notes-Clientsitzungen erfasst Informationen über jede IBM Notes-Clientanmeldesitzung innerhalb des Service.

Dateiname

Der Name der komprimierten Datei, die Sie herunterladen, lautet *<Datum>*.NOTES_NRPC_SESSION.txt.gz, wobei *<Datum>* das Datum der Dateierstellung im Format JJJJ-MM-TT ist. Beispiel: 2012-12-23.NOTES_NRPC_SESSION.txt.gz.

Syntax

Jeder Datensatz in einer Notes-Client-Journaldatei entspricht der folgenden Syntax:

```
Datum user Name (id=Kunden-ID, customerId=Kunden-ID) performed AKTION
[on object (type=TYP, id=OBJEKTID, name=Name, customerId=Kunden-ID)]
[targeted at (type=TYP, id=ZIELID, name=Name, customerId=Kunden-ID)]
with outcome ERGEBNIS [GRUND][(EXTRA)]
```

Jeder Datensatz in einer Journaldatei ist in einer einzelnen Zeile enthalten.

Parameter

Datum

Datum und Uhrzeit der Anmeldung oder des Anmeldeversuchs eines Notes-Client-Benutzers am Server, beispielsweise `2012-12-18T13:23:47+0000`.

Name

Der Notes-Name des Benutzers, beispielsweise `CN=Samantha Daryn/O=Renovations`

Kunden-ID

Die eindeutige Zahl, die das Unternehmensabonnement im Service bestimmt.

AKTION

`NRPC_SESSION`

TYP

Der Objekt- oder Zieltyp. Der Objekttyp ist immer `NRPC_SESSION`. Der Zieltyp ist immer `USER`.

OBJEKTID

Eine eindeutige Sitzungs-ID

Name

Der Name der OBJEKTID oder der ZIELID. Der Name für die OBJEKTID ist immer `NRPC_SESSION`. Beim Namen für die ZIELID handelt es sich um den Notes-Namen des Benutzers, beispielsweise `CN=Samantha Daryn/O=Renovations`.

ZIELID

Die eindeutige ID für den Benutzer. Dieser Wert ist immer null, da der Namensparameter den Benutzer eindeutig bestimmt.

ERGEBNIS

Das Ergebnis der Aktion, das immer `SUCCESS` lautet.

EXTRA

Die folgenden Informationen werden angegeben:

- Anzahl an Datenbanken, auf die zugegriffen wird
- Anzahl der Dokumente, die gelesen und geschrieben werden
- Zeit bis zur Herstellung einer Verbindung zum Service in Sekunden
- Die verwendeten Clientversionen

Beispiele

Anmerkung: Die folgenden Beispieldatensätze werden in mehreren Zeilen angezeigt. In der Journaldatei steht jeder Datensatz in einer einzelnen Zeile.

1. Samantha Daryn meldet sich erfolgreich von Notes am Mailserver im Service an.

```
2013-04-09T14:35:12+0000 user CN=Samantha Daryn/O=Renovations(id=20076547,
customerId=20076547) performed NRPC_SESSION on object (type=NRPC_SESSION,
id=02E31600, name="NRPC_SESSION", customerId=20076547) targeted at (type=USER,
id=, name="CN=Samantha Daryn/O=Renovations", customerId=20076547) with outcome
SUCCESS (DBs accessed="1", docs read="0", docs written="0", connect time="302",
client version="90010",)
```

Kapitel 6. Onboarding für Benutzer

Mit Onboarding werden alle Schritte bezeichnet, die dazu erforderlich sind, die Verwendung von Maildateien und Mail-Servern für Benutzer in der Cloud für den Betrieb bereitzustellen.

Vorbereitende Schritte

Bevor Sie das Onboarding für Benutzer durchführen, konfigurieren Sie den Service und passen Sie optional die Serviceeinstellungen an.

Clientimplementierungsstrategie auswählen

Wählen Sie eine Strategie für das Implementieren von Clients im Service aus.

Vorbereitende Schritte

Führen Sie die folgenden Aufgaben aus: „Verwendung des Notes-Client entscheiden" auf Seite 222 und „Übertragung von Maildateien entscheiden" auf Seite 224.

Informationen zu diesem Vorgang

In der folgenden Tabelle werden die allgemeinen Strategien für die Clientimplementierung beschrieben:

Tabelle 56. Allgemeine Strategien für das Implementieren von Clients

Strategie	Zusätzliche Informationen
Neue Maildateien Nur SmartCloud Notes Web und mobile Clients	• Diese Option ist die schnellste und kostengünstigste. • Alle Benutzer können den Web-Client und die mobilen Client schnell für den Zugriff auf ihre E-Mails nutzen. • Benutzer, die entscheiden, dass sie lieber den IBM Notes-Client verwenden möchten, können dies nach Bedarf tun und in der Zwischenzeit weiterhin die Cloud-E-Mail-Funktionen nutzen.

© Copyright IBM Corp. 2011

Tabelle 56. Allgemeine Strategien für das Implementieren von Clients (Forts.)

Strategie	Zusätzliche Informationen
Neue Maildateien Notes, SmartCloud Notes Web und mobile Clients	• Diese Option verursacht die geringsten Unterbrechungen für Benutzer und ist zeiteffizienter als die Übertragung von Maildateien. • Diese Option ist möglicherweise die beste Wahl, wenn die aktuellen Notes-Clients die Servicevoraussetzungen erfüllen, sodass für sie kein Upgrade durchgeführt werden muss. • Benutzer des Notes-Clients können Kontakte aus aktuellen Maildateien exportieren und sie in neue Maildateien importieren. • Benutzer des Notes-Clients können auf die lokalen Archive ihrer ursprünglichen Maildateien zugreifen. • Die Verwendung von verwalteten Mailrepliken kann die Leistung für Benutzer des Notes-Clients verbessern.
Übertragene Maildateien und Notes-Clients für einige Benutzer Neue Maildateien, SmartCloud Notes Web und mobile Clients für andere Benutzer	• Diese Option ermöglicht es einigen kritischen Benutzern, wie z. B. Führungskräften und Managern, weiterhin den Notes-Client verwenden und mit aktuellen und älteren Maildateiinhalten arbeiten zu können. • Die Implementierung dieser Option ist zeitaufwändiger, je nach der Menge und Größe der Maildateien, die übertragen werden. • Ihr Unternehmen richtet einen IBM Domino-Staging-Server ein und verwendet IT-Ressourcen zum Vorbereiten der Maildateien.
Übertragene Maildateien für alle Benutzer Eine Mischung aus Notes, SmartCloud Notes Web und mobilen Clients	• Diese Option ist die kosten- und zeitaufwändigste, kann jedoch für die Benutzer die geringsten Unterbrechungen bedeuten, besonders dann, wenn keine Upgrades für den Notes-Client erforderlich sind.

Verwendung des Notes-Client entscheiden

IBM SmartCloud Notes Web ist der Mail-Client, der automatisch für alle IBM SmartCloud Notes-Benutzer über einen Browser zur Verfügung steht. Bevor Sie das Onboarding der Benutzer vorbereiten, entscheiden Sie, ob diese optionalen IBM Notes-Clients zusätzlich zu oder anstelle von SmartCloud Notes Web verwenden sollen.

Informationen zu diesem Vorgang

Aus den folgenden Gründen entscheiden sich viele Unternehmen, SmartCloud Notes Web und nicht den Notes-Client zu verwenden:

- Benutzer erhalten automatisch Zugriff auf neue Funktionen, wenn diese im Service verfügbar werden.
- IT-Abteilungen sparen Geld, da die die Aufwände für Upgrades und Wartung der Notes-Clients wegfallen.
- SmartCloud Notes Web kann einfach verwendet werden. Die Schnittstelle ähnelt der von aktuellen Versionen von IBM iNotes und Notes. Ein Schulungsbedarf ist gering oder möglicherweise gar nicht vorhanden.
- Die meisten Funktionen des Notes-Clients sind in SmartCloud Notes Web verfügbar.

Ein empfohlener Ansatz ist es, alle Benutzer im Service mit SmartCloud Notes Web beginnen zu lassen. Nachdem die Benutzer mit diesem Client vertraut sind, können Sie besser erkennen, welche Benutzer möglicherweise doch noch den Notes-Client benötigen. In der folgenden Tabelle werden einige Gründe für die Verwendung des Notes-Clients sowie alternative Optionen beschrieben.

Tabelle 57. Gründe für die Verwendung des Notes-Clients

Grund	**Hinweise und Alternativen**
Für Benutzer ist ein Zugriff auf lokale IBM Domino-Anwendungen erforderlich.	Das Notes-Browser-Plug-in ist eine alternative Option zum Notes-Client. Dieses Plug-in bietet Zugriff auf lokale Notes-Anwendungen über einen Browser.
Für Benutzer ist ein Zugriff auf E-Mails erforderlich, wenn die Verbindung zum Netz unterbrochen ist.	Derzeit unterstützt nur der Notes-Client einen lokalen Zugriff im Offlinemodus auf E-Mails. Der Zugriff auf lokale Maildateien wird durch verwaltete Mailrepliken (in Hybridumgebungen) oder lokale Standardmaildateirepliken (in exklusiven Serviceumgebungen) bereitgestellt. Bevor Sie sich aus diesem Grund für den Notes-Client entscheiden, sollten Sie berücksichtigen, dass durch die stetig wachsende Nutzung von mobilen Geräten für einige Nutzer möglicherweise kein Zugriff im Offlinemodus über Notebooks oder Desktop-Computer mehr erforderlich ist.
Die Internetverbindung ist langsam.	In Hybridumgebungen, erreichen Benutzer mit langsamen Internetverbindungen, wie z. B. Benutzer mit Verbindungen in eingeschränkter Bandweite, eine bessere Leistung, wenn sie verwaltete Mailrepliken in Notes-Clients verwenden. In exklusiven Serviceumgebungen profitieren diese Benutzer von der Verwendung von lokalen Standardmaildateirepliken in Notes-Clients.
Benutzer beginnen mit neuen Maildateien im Service und möchten Zugriff auf alte, lokal archivierte E-Mails erhalten.	Derzeit ist für den Zugriff auf E-Mails, die lokal archiviert sind, ein Notes-Client erforderlich.
Benutzer brauchen Funktionen, die nur im Notes-Client verfügbar sind.	Einen Vergleich der Funktionen finden Sie im technischen Hinweis „Vergleichstabellen der Funktionen zwischen IBM Notes, IBM iNotes und IBM SmartCloud Notes Web.”

Tabelle 57. Gründe für die Verwendung des Notes-Clients (Forts.)

Grund	Hinweise und Alternativen
In Hybridumgebungen möchten Benutzer die Maildateien (als Stellvertreter) für lokale Benutzer verwalten.	Für die Verwaltung von lokalen Maildateien von Benutzern, für die der Service nicht bereitgestellt wird, ist der Notes-Client erforderlich.

Zugehörige Tasks:

„Desktopeinstellungen zum Konfigurieren verwalteter Mailrepliken verwenden" auf Seite 143
Verwenden Sie in einer Hybridumgebung die Desktoprichtlinieneinstellungen, um verwaltete Mailrepliken zu aktivieren. Mithilfe verwalteter Mailrepliken kann sichergestellt werden, dass IBM Notes-Benutzer im Service über schnellen, lokalen Zugriff auf ihre E-Mails verfügen, wenn ihre Verbindung zum Netz hergestellt oder getrennt wird.

Zugehörige Informationen:

Technote: Vergleichstabellen von Funktionen zwischen IBM Notes, IBM iNotes & IBM SmartCloud Notes Web

Notes-Browser-Plug-in

IBM SmartCloud Notes-Clientvoraussetzungen

Übertragung von Maildateien entscheiden

Ein wichtiger Aspekt bei der Planung zum Verschieben des Service ist die Entscheidung, ob Sie mit neuen IBM Notes-Maildateien beginnen oder die aktuellen Maildateien übertragen möchten.

Informationen zu diesem Vorgang

Sie können beide Ansätze miteinander kombinieren. Sie können z. B. neue Maildateien für die Mehrzahl der Benutzer erstellen und die Maildateien der verbleibenden Benutzer übertragen.

Wenn Benutzer mit völlig neuen Maildateien im Service starten, hat dies einige Vorteile:

- Die Benutzer können sofort beginnen, den Service zu nutzen, da die Arbeitsschritte zum Vorbereiten und Übertragen von Maildateien wegfallen.
- Es sind keine IT-Ressourcen des Unternehmens zum Vorbereiten der Maildateien auf die Übertragung erforderlich.
- Wenn Ihre Benutzer alte Mail- und Kalendereinträge nur sehr selten verwenden oder wenn die Mailaufbewahrungsrichtlinie Ihres Unternehmens nur einen kurzen Zeitraum für die Aufbewahrung von Mails vorsieht, sind neue Maildateien keine Beeinträchtigung.
- Notes-Clientbenutzer können Kontakte und ausgewählte Kalendereinträge aus ihren ursprünglichen Maildateien in eine Kalenderdatei (.ics) exportieren und die Einträge in ihre neuen Maildateien importieren, nachdem diese bereitgestellt wurden.

In einigen Fällen kann es wichtig sein, die Maildateien zu übertragen. Sie möchten z. B. die Maildateien von bestimmten Benutzern, wie den Führungskräften oder Managern Ihres Unternehmens, übertragen, da diese viel mit alten und aktuellen Mailnachrichten und Kalenderereignissen arbeiten.

Sie können einen professionellen Übertragungsmanager beauftragen, der mit Ihrem Unternehmen zusammenarbeitet, um die Maildateien zu übertragen. Bei diesem Übertragungsmanager kann es sich um einen Ansprechpartner von IBM Software Services for Collaboration oder einen IBM Certified Business Partner handeln. Der Übertragungsmanager unterstützt Sie z. B. bei der Vorbereitung von Maildateien und bei der Entwicklung eines Übertragungszeitplans. Der Übertragungsmanager konfiguriert außerdem eine lokalen IBM Domino-Server, der von Ihrem Unternehmen als Staging-Server für die Übertragung bereitgestellt wird.

Bei der Übertragung von Maildateien können Sie auswählen, ob Sie die vollständigen Maildateien oder nur bestimmte, ausgewählte Inhalte übertragen möchten. Eine ausgewählte Übertragung ist nützlich, um die Übertragung von großen Maildateien zu beschleunigen und um zu verhindern, dass große Maildateien die Größenbeschränkung für Maildateien im Service überschreiten.

Wenn Sie eine ausgewählte Übertragung verwenden, geben Sie an, welche der folgenden Inhaltstypen übertragen werden sollen:

- Kontakte (dafür muss in der Maildatei vor der Übertragung **Vorgaben** > **Kontakte** > **Synchronisieren von Kontakten auf Registerkarte 'Replizierung und Synchronisation' aktivieren** ausgewählt werden)
- Mailregeln
- Gruppenkalender
- Entwurfsdokumente
- Kalendereereignisse, optional mit Ereignissen bis 365 Tage rückwirkend
- Nachrichten, optional mit gesendeten und empfangenen Nachrichten bis 365 Tage rückwirkend
- Aufgaben, optional mit Aufgaben mit Fälligkeitsdaten bis 365 Tage rückwirkend

Die folgenden Inhalte werden immer übertragen:

- Vorgabeeinstellungen
- Integrierte Notes-IDs
- Ordner, die nach der Übertragung leer sein können, wenn der Inhalt älter als das Übertragungskriterium ist

Sie entscheiden, ob und wie nicht übertragene Daten aufbewahrt werden. Sie können z. B. die ursprünglichen lokalen Maildateien aufbewahren. Die ursprünglichen und die übertragenen Dateien haben unterschiedliche Replik-IDs und werden nicht repliziert.

Zugehörige Tasks:

„Maildateiübertragung vorbereiten” auf Seite 243
Wenn Sie den Service als Hybridumgebung konfigurieren, haben Sie die Möglichkeit, als Bestandteil des Onboarding lokale Maildateien der Benutzer an den Service zu übertragen. Führen Sie die Aufgaben zur Vorbereitung aus, bevor Sie Maildateien übertragen.

Onboarding vorbereiten

Gehen Sie zur Vorbereitung des Onboarding wie folgt vor, um Benutzer, Clients und Maildateien vorzubereiten.

Vorbereitende Schritte

Führen Sie vor dem Vorbereiten des Onboarding die folgenden Aufgaben aus:

- Kapitel 4, „Service konfigurieren”, auf Seite 101
- „Clientimplementierungsstrategie auswählen” auf Seite 221

Informationen zu diesem Vorgang

Tabelle 58. Aufgaben zur Vorbereitung des Onboarding

Aufgabe	Warum diese Aufgabe wichtig ist	Zusätzliche Informationen	Ausgeführt?
Einen ausführlichen Einrichtungszeitplan erstellen und ihn vom Projektteam abzeichnen lassen.	Dieser Schritt stellt sicher, dass die Einrichtung in geplanten Stufen abläuft, die Faktoren wie Pilotbenutzer, Arbeitszeitpläne, Standorte und verwendete Clients berücksichtigen.	Delegierte von Maildateien müssen zum Verwalten von Maildateien eingerichteter Benutzer eingerichtet werden. Weitere Informationen finden Sie unter „Maildateidelegierung” auf Seite 241.	
Kommunikation und Schulungen vorbereiten.	Dieser Schritt ermöglicht einen reibungslosen Übergang zum Service und reduziert Help-Desk-Anrufe.	„Kommunikation und Schulung vorbereiten” auf Seite 239	
Eine Methode zur Verfolgung der Benutzereinrichtung entwickeln.	Dieser Schritt hilft Ihnen dabei, zu verstehen, in welcher Stufe des Übergangs zur Cloud Benutzer sich befinden. Er ist außerdem hilfreich zum Bereitstellen von Statusberichten für das leitende Management.		
Die Entfernung von Testkonten anfordern.	Die Einrichtung kann für Benutzer mit Testkonten fehlgeschlagen.	Wenden Sie sich an den Support, um zu ermitteln, ob Benutzer in Ihrem Unternehmen über Testkonten verfügen.	
Wenn Benutzer in Hybridumgebungen den IBM Notes-Client nicht mit dem Service verwenden, überprüfen, ob die Benutzer über Notes-ID-Dateien verfügen, auf die sie oder Administratoren lokal zugreifen können.	Notes-ID-Dateien sind zwar nicht erforderlich, ermöglichen Benutzern aber das Signieren von E-Mails, das Lesen verschlüsselter E-Mails und das erneute Aufrufen von E-Mail-Nachrichten. ID-Dateien sind in der Regel erforderlich, damit Administratoren Notes-Benutzernamen ändern können.	• „Einschränkungen, wenn sich keine Notes-IDs in der Vault befinden” auf Seite 156 • Notes-ID importieren • „Notes-ID in die Vault hochladen” auf Seite 314	
Den Maildateizugriff anpassen.	Dieser Schritt ist erforderlich, wenn Sie zulassen möchten, dass Personen, die nicht die Eigentümer von Maildateien sind, darauf zugreifen können, ohne Delegierte zu sein. In der Regel wird dieser Zugriff bereitgestellt, indem eine kundenspezifische Administratorgruppe zu den Zugriffssteuerungslisten der Maildateien hinzugefügt wird.	„Angepasste Zugriffssteuerungslisten von Maildateien vorbereiten” auf Seite 200	

Tabelle 58. Aufgaben zur Vorbereitung des Onboarding (Forts.)

Aufgabe	Warum diese Aufgabe wichtig ist	Zusätzliche Informationen	Ausgeführt?
Machen Sie sich mit den Kennwortanforderungen für die Anmeldung beim Service vertraut.	Die Kennwortanforderungen unterscheiden sich möglicherweise von denen, die derzeit in Ihrer lokalen Umgebung verwendet werden.	„Kennwortregeln nach Authentifizierungsmethode" auf Seite 168	
Ausschließlich in Hybridumgebungen: Überprüfen, ob die Personendokumente der Benutzer den Serviceanforderungen entsprechen.	Dieser Schritt hilft Ihnen dabei, einen reibungslosen Übergang zum Service sicherzustellen.	Lesen Sie den Abschnitt zu Personendokumenten im Abschnitt „Anforderungen für synchronisierte Verzeichnisse" auf Seite 26.	
(Optional) Ausschließlich in Hybridumgebungen: Mehrere Internetadressen für Benutzer konfigurieren.	Dieser Schritt ist nur dann anzuwenden, wenn Benutzer über mehrere Internet-E-Mail-Adressen verfügen, z. B. wenn Benutzer aufgrund eines Unternehmenszusammenschlusses über zwei E-Mail-Adressen verfügen.	„Personendokumenten mehrere Internet-E-Mail-Adressen hinzufügen" auf Seite 240	
(Optional) Sicherstellen, dass eine benutzerdefinierte Mailschablone in den Service hochgeladen wird, falls Sie eine verwenden möchten.	Sie können die benutzerdefinierte Vorlage bei der Benutzereinrichtung anwenden, sodass Benutzern das benutzerdefinierte Design bei der ersten Verwendung des Service angezeigt wird.	Siehe „Verwendung von benutzerdefinierten Vorlagen für Maildateien vorbereiten" auf Seite 191.	
(Optional) Batch-Benutzereinrichtung beim Integrationsserver konfigurieren.	Dieser Schritt ermöglicht Ihnen die Verwendung von CSV-Dateien zur Einrichtung von Batches aus Benutzern.	Lesen Sie hierzu den Abschnitt zur Benutzereinrichtung und zum Identitätsmanagement in der Dokumentation zum Integrationsserver.	
Bestimmte Clients vorbereiten.	Für jeden Clienttyp, der zusammen mit dem Service verwendet werden kann, sind besondere Hinweise zu beachten.	• „Web-Client vorbereiten" • „Für Notes Traveler-Geräte vorbereiten" auf Seite 229 • „Auf Notes-Clients vorbereiten" auf Seite 230 • „IMAP-Clients vorbereiten" auf Seite 236	

Web-Client vorbereiten

Bevor Sie Benutzer einrichten, die über den Web-Client auf IBM SmartCloud Notes zugreifen, treffen Sie die erforderlichen Vorbereitungen für den Web-Client.

Vorbereitende Schritte

Lesen Sie die Informationen zum Web-Client.

Informationen zu diesem Vorgang

Tabelle 59. Aufgaben zur Vorbereitung des Web-Clients

Aufgabe	Warum diese Aufgabe wichtig ist	Zusätzliche Informationen	Ausgeführt?
Onboarding vorbereiten.	Es gibt vorzubereitende Aufgaben, die für alle oder die meisten Clients gelten.	„Onboarding vorbereiten" auf Seite 225	
Die unterstützten Browser und Browserversionen überprüfen, entscheiden, welcher verwendet wird und ggf. ein Upgrade für Browser durchführen.	Die Verwendung eines unterstützten Browsers stellt sicher, dass Benutzer die beste Funktionalität erhalten.	SmartCloud Notes web requirements	
Wenn Benutzer derzeit IBM iNotes verwenden, vergleichen Sie die Funktionen, die für SmartCloud Notes Web unterstützt werden.	Die meisten IBM iNotes-Funktionen werden in der Cloud unterstützt. Indem Sie die Benutzer auf die wenigen Unterschiede aufmerksam machen, können Sie die Anzahl der Help-Desk-Anrufe verringern und die Benutzerzufriedenheit steigern.	Technote: Comparison tables of features between IBM Notes, IBM iNotes & IBM SmartCloud Notes web	
Netzkapazität bewerten.	Dieser Schritt stellt sicher, dass Ihre Site über die Netzkapazität zur Unterstützung der Anzahl an Web-Client-Benutzern, für die Sie planen, verfügt.	„Netzkapazität für den Web-Client" auf Seite 23	
Wenn der Notes-Client mit aktivierter gemeinsam genutzter Anmeldung verwendet wird, aber der Client in der Cloud nicht verwendet wird, die Funktion für die gemeinsam genutzte Anmeldung vor dem Einrichten von Benutzern inaktivieren.	Dieser Schritt ermöglicht es Administratoren oder Web-Client-Benutzern, Notes-ID-Dateien nach der Einrichtung manuell in die Vault hochzuladen.	Eine ID, die für die gemeinsam genutzte Anmeldung aktiviert ist, kann nicht von einem Web-Client-Benutzer oder Administrator manuell in die Service-ID-Vault hochgeladen werden. Sie kann nur automatisch unter Verwendung eines Notes-Clients hochgeladen werden. Weitere Informationen zur gemeinsam genutzten Anmeldung finden Sie im Abschnitt zur Sicherheit der Domino-Dokumentation.	
(Optional) Eine Erweiterungsformulardatei zum Anpassen des Web-Clients implementieren.	Mit einer Erweiterungsformulardatei können Sie das visuelle Motiv, Schriftarten, die Aktionsleiste und andere Aspekte des Web-Clients anpassen.	„Erweiterungsformulardateien verwenden, um das Erscheinungsbild des Web-Clients anzupassen" auf Seite 196	

Tabelle 59. Aufgaben zur Vorbereitung des Web-Clients (Forts.)

Aufgabe	Warum diese Aufgabe wichtig ist	Zusätzliche Informationen	Ausgeführt?
Ggf. die lokale IBM iNotes-Anmeldeweiterleitung inaktivieren.	Dieser Schritt stellt sicher, dass Benutzer nicht nach dem Umzug in die Cloud an die lokalen Mail-Server umgeleitet werden.	Informationen zur Verwendung der IBM iNotes-Umleitung finden Sie in den entsprechenden Abschnitten in der Dokumentation zu Domino. Ein Ansprechpartner für IBM Software Services for Collaboration kann Ihnen eine angepasste Umleitungsfunktion für die Cloud-Anmeldung bereitstellen.	

Für Notes Traveler-Geräte vorbereiten

Bevor Sie Benutzern die Verwendung von IBM Notes Traveler-Geräten mit dem Service ermöglichen, bereiten Sie Ihre Umgebung und die Geräte vor.

Vorbereitende Schritte

Lesen Sie die Informationen zu Notes Traveler-Geräten.

Informationen zu diesem Vorgang

Bevor Sie Benutzer mit einem Notes Traveler-Abonnement einrichten, führen Sie zur Vorbereitung die Aufgaben in der folgenden Tabelle durch.

Tabelle 60. Aufgaben zur Vorbereitung für Notes Traveler-Geräte

Aufgabe	Warum diese Aufgabe wichtig ist	Zusätzliche Informationen	Ausgeführt?
Onboarding vorbereiten.	Es gibt Vorbereitungsaufgaben, die nicht clientspezifisch sind.	„Onboarding vorbereiten" auf Seite 225	
Sicherstellen, dass Ihre Firewallkonfiguration zulässt, dass Geräte über Wi-Fi auf den Service zugreifen.	Es sind Verbindungen zu Hosts im Service über Port 443 für den Wi-Fi-Zugriff erforderlich.	„Firewall für ausgehende Verbindungen konfigurieren" auf Seite 50	
Anforderungen an Speicher und Betriebssystem für Notes Traveler-Geräte überprüfen.	Wenn ein mobiles Gerät verwendet wird, das diese Anforderungen erfüllt, wird Benutzern die beste Funktionalität geboten.	Notes Traveler requirements (Informationen für die Cloud)	
Wenn Sie vorhaben, BlackBerry 10-Geräte zu verwenden, überprüfen Sie zuerst, ob Ihr Mobilfunkanbieter die Mindestbetriebs-systemversion unterstützt, die in der Cloud erforderlich ist.	Manche Anbieter unterstützen möglicherweise nicht die erforderliche Mindestbetriebs-systemversion für BlackBerry 10.	Notes Traveler requirements (Informationen für die Cloud)	
Cookies in Gerätebrowsern aktivieren.	Cookies müssen aktiviert sein, um eine Verbindung zum Service herzustellen und E-Mails auf Geräten zu synchronisieren.		

Tabelle 60. Aufgaben zur Vorbereitung für Notes Traveler-Geräte (Forts.)

Aufgabe	Warum diese Aufgabe wichtig ist	Zusätzliche Informationen	Ausgeführt?
Richtlinieneinstellungen für Notes Traveler-Geräte überprüfen.	Achten Sie auf die vom Service umgesetzten Richtlinieneinstellungen, die sich von Ihren aktuellen Einstellungen möglicherweise unterscheiden. Optional können Sie zudem Einstellungen anpassen.	• „Einschränkungen für Notes Traveler-Einstellungen" auf Seite 140 • „Verwaltungsrichtlinien verwenden" auf Seite 125	
Einschränkungen für Geräte in der Cloud überprüfen.	Dieser Schritt macht Sie auf Änderungen aufmerksam, die Benutzer nach dem Umzug in die Cloud bemerken werden.	Notes TravelerFehlerbehebung - Bekannte Einschränkungen	
(Optional) Anwendungskennwörter aktivieren.	Dieser Schritt ist nur erforderlich, wenn Ihr Unternehmen die vollständig föderierte Identitätsauthentifizierung aktiviert und keine Android-Geräte, die Notes Traveler ab Version 9.0.1.3 ausführen, verwendet werden.	• „Anwendungskennwörter aktivieren" auf Seite 165 • „Föderiertes Identitätsmanagement konfigurieren" auf Seite 157	

Auf Notes-Clients vorbereiten

Die Verwendung des IBM Notes-Clients zum Herstellen einer Verbindung mit dem Service ist optional. Wenn die Benutzer den Notes-Client verwenden sollen, sollten Sie die vorbereitenden Schritte berücksichtigen.

Vorbereitende Schritte

Lesen Sie die Informationen im Abschnitt „Notes-Client" auf Seite 13 und entscheiden Sie, ob Sie ihn verwenden.

Informationen zu diesem Vorgang

Überspringen Sie diese Aufgabe, wenn Sie den Notes-Client nicht verwenden möchten.

Tabelle 61. Aufgaben zur Vorbereitung des Notes-Clients

Aufgabe	Warum diese Aufgabe wichtig ist	Zusätzliche Informationen	Ausgeführt?
Onboarding vorbereiten.	Es gibt vorzubereitende Aufgaben, die für alle oder die meisten Clients gelten.	„Onboarding vorbereiten" auf Seite 225	
Die Funktionen vergleichen, die für den lokalen bereitzustellenden Client und für die Cloud unterstützt werden.	Die meisten Funktionen werden auch in der Cloud unterstützt, aber es sind einige Unterschiede zu beachten.	Technote: Comparison tables of features between IBM Notes, IBM iNotes & IBM SmartCloud Notes web	

Tabelle 61. Aufgaben zur Vorbereitung des Notes-Clients (Forts.)

Aufgabe	Warum diese Aufgabe wichtig ist	Zusätzliche Informationen	Ausgeführt?
Die derzeit implementierten Clients auswerten. Ggf. ein Upgrade auf neuere Clientversionen durchführen.	Eine Version von Notes (Standardkonfiguration), die in der Cloud unterstützt wird, ist erforderlich.	Um einen reibungslosen Übergang sicherzustellen, lassen Sie genug Zeit, um die Client-Upgrades und ggf. zugehörige Hardware-Upgrades durchzuführen, bevor Sie Benutzer für die Cloud einrichten. Es stehen verschiedene Upgrademethoden zur Verfügung, wie z. B. die Desktop-Push-Technologie, Notes Smart Upgrade und Upgrades, die von Endbenutzern gesteuert werden. • Technote: SmartCloud Notes client requirements • Upgrade Central: Planning your upgrade to IBM Notes and Domino 9.0 Social Edition • Suchen Sie nach dem Abschnitt „Notes Smart Upgrade verwenden" in der Dokumentation zu IBM Domino. .	
In Hybridumgebungen: Verwaltete Mailrepliken konfigurieren.	Mithilfe verwalteter Mailrepliken kann sichergestellt werden, dass Notes-Benutzer über schnellen, lokalen Zugriff auf ihre E-Mails verfügen, wenn ihre Verbindung zum Service hergestellt oder getrennt wird.	Verwenden Sie eine lokale Richtlinie zum Konfigurieren verwalteter Mailrepliken. Führen Sie diesen Schritt aus, bevor Sie Benutzer einrichten, sodass Sie alle Probleme zu dieser Funktion im Voraus lösen können. Weitere Informationen finden Sie unter „Desktopeinstellungen zum Konfigurieren verwalteter Mailrepliken verwenden" auf Seite 143. **Anmerkung:** In exklusiven Serviceumgebungen können Benutzer ähnliche Vorteile erzielen, indem sie lokale Repliken ihrer Maildateien erstellen, nachdem sie eingerichtet wurden.	
Netzkapazität bewerten.	Dieser Schritt stellt sicher, dass Ihre Site über die erforderliche Netzkapazität zur Unterstützung der Anzahl an Notes-Clientbenutzern, die eine Verbindung zur Cloud herstellen, verfügt.	„Netzkapazität für den Notes-Client" auf Seite 23	

Tabelle 61. Aufgaben zur Vorbereitung des Notes-Clients (Forts.)

Aufgabe	Warum diese Aufgabe wichtig ist	Zusätzliche Informationen	Ausgeführt?
(Optional) Eine benutzerdefinierte Vorlage für Maildateien verwenden, um das Design der Maildatei anzupassen.	Wenn Sie eine benutzerdefinierte Vorlage für Maildateien im Voraus vorbereiten, können Sie sie bei der Benutzereinrichtung anwenden, sodass Benutzern gleich bei der ersten Verwendung der Cloud das benutzerdefinierte Design angezeigt wird.	Ein Vertrag für ein kurzes Serviceprojekt mit IBM Software Services for Collaboration ist erforderlich, um das Vorlagendesign testen und genehmigen zu lassen. Weitere Informationen zu den Voraussetzungen und erforderlichen Schritten finden Sie unter „Verwendung von benutzerdefinierten Vorlagen für Maildateien vorbereiten" auf Seite 191.	
In Hybridumgebungen: Richtlinieneinstellungen überprüfen.	Achten Sie auf die vom Service umgesetzten Richtlinieneinstellungen, die sich von Ihren aktuellen Einstellungen möglicherweise unterscheiden. Optional können Sie zudem Einstellungen anpassen.	„Verwaltungsrichtlinien verwenden" auf Seite 125	
(Optional) In Hybridumgebungen: Wenn Sie keine Maildateien übertragen, Kontakte und Kalendereinträge mit Daten in der Zukunft exportieren.	Nachdem Benutzer in die Cloud verschoben wurden, können sie Kontakte und Kalendereinträge in ihre neuen Maildateien importieren.	Das Exportieren von Kalendereinträgen ermöglicht den Benutzern das Speichern der Kalendereinträge in lokalen `.ics`-Dateien. Nachdem Benutzer eingerichtet wurden, können sie die Dateien in ihre neuen Maildateien im Service importieren. Kontakte werden zusammen mit den gespeicherten Kalendereinträgen importiert. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Thema zum Exportieren und Importieren von Kalendern in der Hilfe zum Notes-Client.	
(Optional) In Hybridumgebungen: Wenn Sie keine Maildateien übertragen, erstellen Sie vor dem Umzug in die Cloud lokal Mailarchive.	Mailarchive bieten Benutzern nach dem Umzug in die Cloud Zugriff auf alte Mailinhalte. **Anmerkung:** Benutzer können nach dem Umzug in die Cloud keine lokalen Archive ihrer lokalen E-Mails erstellen.	Sie können Domino-Richtlinien zum Archivieren von E-Mails verwenden. Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt zu Mailarchivierung und Richtlinien in der Dokumentation zu IBM Domino. Alternativ dazu können Sie die Archivierungsanwendung eines anderen Anbieters verwenden.	
(Optional) Das Plug-in "IBM ConnectionsActivity" installieren.	Wenn Ihr Unternehmen ein Abonnement für Zusammenarbeit erwirbt, wird bei diesem Schritt der Zugriff auf Cloud-Aktivitäten über die Notes-Client-Seitenleiste bereitgestellt.	„Verbindung zu Cloud-Aktivitäten über die Notes-Client-Seitenleiste herstellen" auf Seite 236	

Wie das Clientkonfigurationstool den Notes-Client konfiguriert

Wenn die Benutzer den IBM Notes-Client für die Verwendung mit dem Service einrichten möchten, müssen sie das Clientkonfigurationstool (`config.nsf`) auf ihre Workstations herunterladen und dort ausführen. Das Tool führt die folgenden Konfigurationsprüfungen und Aufgaben auf dem Client aus.

- Es prüft, ob die folgenden Informationen zutreffen:
  - Der Client weist eine Version auf, die für den IBM SmartCloud Notes-Zugriff unterstützt wird.
  - Die Datei `config.nsf` enthält die Informationen, die für die Ausführung der Konfiguration erforderlich sind.
  - Die heruntergeladenen Daten sind weniger als 24 Stunden alt. Sind die Daten älter als 24 Stunden, werden die Benutzer in einer entsprechenden Nachricht informiert. Falls sie wünschen, können die Benutzer das Tool dennoch weiterhin verwenden.
- Es vergewissert sich, dass der Benutzer mit der ID angemeldet ist, die er später im Service verwenden wird.
- Es führt weitere kleine Konsistenztests aus. Beispielsweise wird geprüft, ob das aktuelle Arbeitsumgebungsdokument gefunden werden kann.
- Es erstellt ein Verbindungsdokument mit Platzhalterzeichen, das vom Client für die Verbindung mit einem Mail-Server im Service über den Proxy-Server im Service verwendet wird. Der Servername in der Verbindung lautet **/Ihr_Zertifikatsaussteller*. Dabei steht *Ihr_Zertifikatsaussteller* für den Namen des Zertifikatsausstellers Ihrer Organisationseinheit, den Sie bei der Servicekonfiguration für Ihre Mail-Server angegeben haben.
- Wenn der Benutzer bereits die Notes-ID verwendet, die er auch im Service verwenden wird, testet es die Konnektivität mit dem zugehörigen neuen Mail-Server am Port 1352.
- Falls gerade eine Maildatei des Benutzers übertragen wird, vergewissert es sich, dass die zugehörigen alten und neuen Maildateien gefunden werden können.

  Anmerkung: Wenn die Tests bestätigen, dass die Maildatei des Benutzers bereits erfolgreich mithilfe der Replikation übertragen wurde, versucht das Tool nicht, die möglicherweise bereits gelöschte alte Maildatei zu finden.
- Wenn das Tool den Notes-Client schließen muss, um einen Download der Benutzer-ID-Datei zu erzwingen, versucht es, eine Offline-Position zu finden:
  - Falls eine Offline-Position gefunden wird, wechselt das Tool zu dieser Position, damit der Client beim Schließen keine letzte Replikation ausführt.
  - Wird keine Offline-Position gefunden, wird sie vom Tool zu diesem Zweck erstellt (sie erhält den Namen "Offline").
  - Wenn bereits eine Position namens "Offline" vorhanden ist, die sich jedoch nicht für Konfigurationszwecke eignet, erstellt das Tool eine Position namens „Temporäre Arbeitsumgebung für Cloud-Mail-Konfiguration - kann sicher gelöscht werden”.

    Anmerkung: Wenn das Tool den Notes-Client nicht zum Herunterladen der Notes-ID, sondern aus anderen Gründen schließt, ist keine Offline-Position erforderlich.
- Es erstellt ein Arbeitsumgebungsdokument namens `SmartCloud für` *`Benutzername`* oder aktualisiert dieses, falls es bereits vorhanden, jedoch nicht korrekt ist.

- Wenn gerade eine vorhandene Maildatei des Benutzers übertragen wird, sucht das Tool bestehende Lesezeichen, die auf die lokale Maildatei verweisen. Es ändert diese dahingehend, dass sie auf die Replik der Maildatei im Service verweisen.
- Wenn der Benutzer über Arbeitsumgebungsdokumente verfügt, die auf die lokale Maildatei verweisen, aktualisiert das Tool die Arbeitsumgebungsdokumente dahingehend, dass sie auf die neue SmartCloud Notes-Maildatei verweisen. Verfügt der Benutzer beispielsweise über ein Bürostandortdokument, erfolgt eine Änderung in ein virtuelles Duplikat des Cloud-Positionsdokuments.
- Verfügt der Benutzer über Verbindungsdokumente (Ansicht **Kontakte** > **Erweitert**), die die verwendbaren Positionen einschränken, und wird die aktuelle Position in der Liste aufgeführt, aktualisiert das Tool diese Verbindungen, damit das Cloud-Positionsdokument zulässig ist. Dies ist erforderlich, damit die Benutzer unter Verwendung der neuen Cloud-Position weiterhin auf lokale Anwendungsserver zugreifen können.
- Verfügt der Benutzer über Benutzerkontodokumente (Ansicht **Kontakte** > **Erweitert**), die die verwendbaren Positionen einschränken, und handelt es sich bei einer der Positionen um die aktuelle Position, aktualisiert das Tool die Benutzerkontodokumente, damit sie über die Cloud-Position verwendet werden können.
- Soll eine vorhandene Maildatei des Benutzers übertragen werden und hat die Übertragung noch nicht stattgefunden, repliziert das Tool die bestehende lokale Maildatei mit der Service-Maildatei. Verläuft dieser Vorgang erfolgreich, wird das Feld **LLNMigrated=1** im Kalenderprofildokument festgelegt. Dies signalisiert, dass keine sonstige Replikation erforderlich ist. Das Tool sendet dann eine E-Mail an LLNStatusUpdates, in der die erfolgreiche Übertragung gemeldet wird. LLNStatusUpdates ist eine Mail-in-Datenbank, die vom IBM Support oder von dem Administrator verwendet werden kann, der die lokale Implementierung steuert.
- Soll eine bestehende Maildatei des Benutzers übertragen werden und ist eine lokale Maildatei vorhanden, repliziert das Tool die lokale Maildatei mit der Service-Maildatei.
- Abhängig von den bis zu diesem Zeitpunkt ausgeführten Konfigurationsaufgaben kann es vorkommen, dass das Tool den Notes-Client herunterfährt. In diesem Fall wird der Benutzer in einer Nachricht über diesen Vorgang informiert. Außerdem erhält er Anweisungen bezüglich der nächsten Schritte (beispielsweise über den Neustart von Notes und die Eingabe des Kennworts für die SmartCloud Notes-ID, damit die ID-Datei heruntergeladen werden kann). Beachten Sie auch hier, dass die Beendigung gelegentlich zu anderen Zwecken als für den Download einer ID-Datei erfolgt.

Notes-Client-Software und andere Software, für die die Berechtigung vorhanden ist, herunterladen

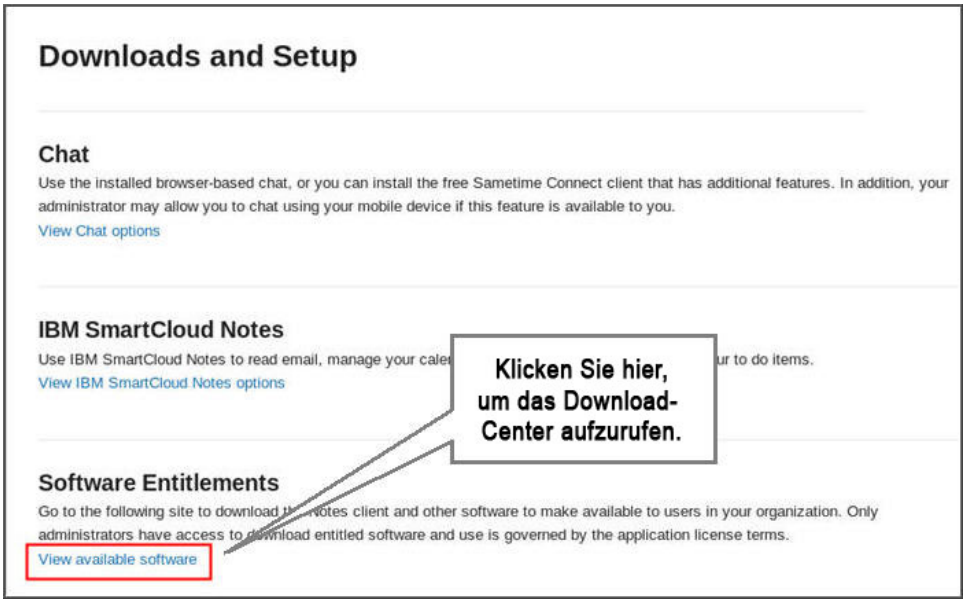
Sie können ohne großen Aufwand auf das IBM Software Download Center zugreifen, um IBM Notes und weitere Software, für die Ihre Organisation berechtigt ist, herunterzuladen. Die Softwareberechtigung unterliegt den Nutzungsbedingungen und den anwendbaren Lizenzdokumenten.

Informationen zu diesem Vorgang

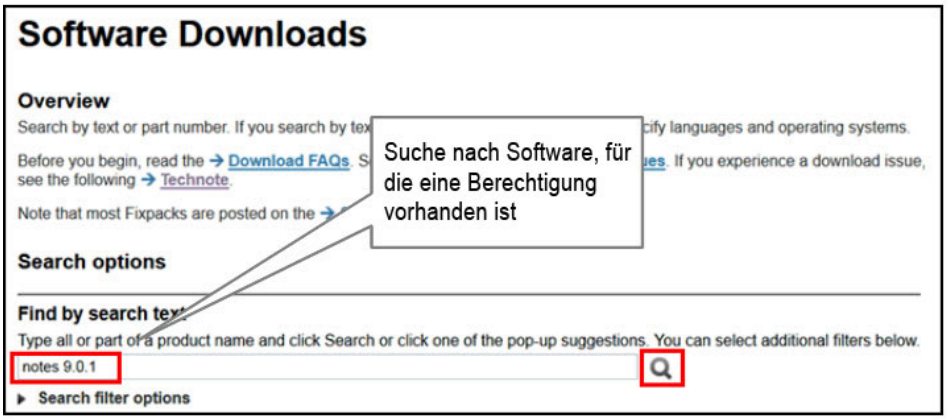
Sie können auf die Site zugreifen, wenn Sie über die Rolle "Administratorkonto" verfügen. Sie können die Site vor oder nach der Aktivieren von Benutzerabonnements zum Herunterladen von Software verwenden.

Gehen Sie zum Zugriff auf das Download-Center wie folgt vor:

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Klicken Sie auf **Apps** > **Downloads und Konfiguration**.
3. Klicken Sie im Abschnitt **Software Entitlements** (Softwareberechtigungen) auf **View available software** (Verfügbare Software anzeigen), um zum Download Center zu gelangen.


Downloads and Setup
Chat
Use the installed browser-based chat, or you can install the free Sametime Connect client that has additional features. In addition, your administrator may allow you to chat using your mobile device if this feature is available to you.
View Chat options
IBM SmartCloud Notes
View IBM SmartCloud Notes options
Klicken Sie hier, um das Download-Center aufzurufen.
Software Entitlements
administrators have access to download entitled software and use is governed by the application license terms.
View available software

4. Geben Sie auf der Seite **Software Downloads** (Software-Downloads) den Namen der Software, für die Sie berechtigt sind, ganz oder teilweise im Feld **Find by search text** (Suchtext suchen) ein. Klicken Sie dann auf das Suchsymbol.


Software Downloads
Overview
Search by text or part number. If you search by tex
Before you begin, read the → Download FAQs. S
see the following → Technote.
Note that most Fixpacks are posted on the →
Suche nach Software, für die eine Berechtigung vorhanden ist
Search options
Find by search tex
Type all or part of a product name and click Search or click one of the pop-up suggestions. You can select additional filters below.
notes 9.0.1
Search filter options

Es stehen Suchfilteroptionen zur Verfügung, mit denen die Produktergebnisse nach Sprache und Betriebssystem eingegrenzt werden können. Weitere Informationen hierzu finden Sie im technischen Hinweis 1674504.

Zugehörige Informationen:

Technischer Hinweis 1674504

Verbindung zu Cloud-Aktivitäten über die Notes-Client-Seitenleiste herstellen

Benutzer, die zusätzlich zu SmartCloud Notes-Abonnements über Abonnements für Onlinezusammenarbeit verfügen, werden automatisch über die Aktivitäten-Seitenleiste beim Aktivitäten-Server der Cloud angemeldet.

Informationen zu diesem Vorgang

Die Aktivitäten-Seitenleiste muss auf dem Client installiert sein. Um die Aktivitäten-Seitenleiste in Notes 8.5.2 oder ab Version 8.5x zu installieren, wählen Sie die Installationsoption **IBM Connections** Notes aus.

Um die Seitenleiste in Notes 9.0 Social Edition oder späteren Versionen zu installieren, installieren Sie die IBM Connections-Plug-ins. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Wiki-Artikel Where is the Activities Sidebar for Notes 9.0 Social Edition.

Die Integration von Aktivitäten wird in Notes 8.5.1 nicht unterstützt.

IMAP-Clients vorbereiten

Wenn Sie IMAP-Clients verwenden möchten, führen Sie zur Vorbereitung die folgenden Aufgaben aus.

Vorbereitende Schritte

Lesen Sie die Informationen zu IMAP-Clients.

Informationen zu diesem Vorgang

Tabelle 62. Aufgaben zur Vorbereitung für IMAP-Clients

Aufgabe	Warum diese Aufgabe wichtig ist	Zusätzliche Informationen	Ausgeführt?
Onboarding vorbereiten.	Es gibt vorzubereitende Aufgaben, die für alle oder die meisten Clients gelten.	„Onboarding vorbereiten" auf Seite 225	
Überprüfen, ob Benutzer einen unterstützten IMAP-Client installiert haben.	Die Verwendung eines unterstützten Clients ist erforderlich, weil dieser die beste Funktionalität für Benutzer bietet.	IMAP client requirements	
Beachten Sie die Einschränkungen für IMAP-Clients.	Diese Informationen können Ihnen bei der Fehlerbehebung helfen.	IMAP-Clienteinschränkungen	
Öffnen Sie die Firewall-Ports, die für den IMAP-Zugriff erforderlich sind.	Die Ports 993 und 465 müssen geöffnet sein, um Verbindungen zum Service über IMAP zuzulassen.	„Firewall für ausgehende Verbindungen konfigurieren" auf Seite 50	

Tabelle 62. Aufgaben zur Vorbereitung für IMAP-Clients (Forts.)

Aufgabe	Warum diese Aufgabe wichtig ist	Zusätzliche Informationen	Ausgeführt?
Aktivieren Sie den IMAP-Zugriff in IBM SmartCloud Notes Administration.	Der IMAP-Zugriff ist standardmäßig nicht aktiviert.	Entscheiden Sie, ob Sie den IMAP-Zugriff für alle Benutzer oder für bestimmte Benutzer aktivieren möchten. Das Aktivieren des IMAP-Zugriffs für bestimmte Benutzer erfordert Zeit, um die erforderlichen Bearbeitungen am lokalen Verzeichnis vorzunehmen. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „IMAP-Zugriff konfigurieren" auf Seite 212.	

Verwendung von BlackBerry-Geräten vorbereiten

Wenn Sie BlackBerry-Geräte verwenden möchten, die von einem Hosted BlackBerry Services-Abonnement unterstützt werden, führen Sie zur Vorbereitung die folgenden Aufgaben durch.

Vorbereitende Schritte

Lesen Sie die Informationen zu „BlackBerry®-Geräte mit einem Hosted BlackBerry Services-Abonnement" auf Seite 14.

Informationen zu diesem Vorgang

Tabelle 63. Aufgaben zur Vorbereitung für BlackBerry-Geräte

Aufgabe	Warum diese Aufgabe wichtig ist	Zusätzliche Informationen	Ausgeführt?
Onboarding vorbereiten.	Es gibt vorzubereitende Aufgaben, die für alle oder die meisten Clients gelten.	„Onboarding vorbereiten" auf Seite 225	
Überprüfen, ob dieses Abonnement die BlackBerry-Geräte unterstützt, die Sie verwenden möchten.	Das Hosted BlackBerry Services-Abonnement unterstützt nicht BlackBerry 10.	Ein IBM SmartCloud Notes for Hosted BlackBerry Services-Abonnement ermöglicht es Benutzern, über BlackBerry-Geräte mit den Betriebssystemversionen 4.0 bis 7.x auf den Service zuzugreifen. Benutzer, die BlackBerry 10-Geräte verwenden, benötigen stattdessen SmartCloud Traveler for Notes-Abonnements. Weitere Informationen zu den Geräteanforderungen für die einzelnen Abonnements finden Sie unter den Clientanforderungen.	

Tabelle 63. Aufgaben zur Vorbereitung für BlackBerry-Geräte (Forts.)

Aufgabe	Warum diese Aufgabe wichtig ist	Zusätzliche Informationen	Ausgeführt?
Zeit einplanen, die zum Akzeptieren und Verarbeiten der Nutzungsbedingungen von Research in Motion erforderlich ist.	Dieser Schritt muss abgeschlossen sein, damit Sie Benutzer einrichten können. Er kann drei bis vier Wochen in Anspruch nehmen.	Nachdem Ihr Unternehmen ein Hosted BlackBerry Services-Abonnement erworben hat, müssen Sie die Nutzungsbedingungen von Research In Motion akzeptieren. Warten Sie dann darauf, dass ein IBM Ansprechpartner Bescheid gibt, dass die Konfiguration Ihres Abonnements abgeschlossen ist.	
Sicherstellen, dass die Geräte für die Verwendung eines Unternehmensdatenplans konfiguriert sind.	Ein Unternehmensdatenplan ist erforderlich, um BlackBerry-Geräte für den Service zu aktivieren.	Wenn Benutzer derzeit persönliche Pläne, wie z. B. den BlackBerry-Internet-Service, verwenden, müssen sie diese in Unternehmensdatenpläne konvertieren. Planen Sie Zeit ein, in der die Benutzer sich an ihre Telefongesellschaft wenden können, um die Änderung vorzunehmen und die neuen Pläne auf ihren Geräten zu konfigurieren. Benutzer sollten darüber informiert werden, dass sie in der Cloud keine persönlichen Konten mehr verwenden können. Wenn Benutzer von persönlichen Plänen zu Unternehmensplänen wechseln, kommt es wahrscheinlich zu erhöhten Kosten in Zusammenhang mit dem Erwerb der neuen Pläne und mit der Datennutzung.	
Die Einstellungen für BlackBerry-Geräte, die im Service umgesetzt werden, z. B. Kennwortanforderungen, beachten.	Diese Anforderungen für Einstellungen unterscheiden sich möglicherweise von denen, die derzeit in Ihrem Unternehmen implementiert sind.	Wenn Ihre aktuellen Richtlinien sich von den Cloudrichtlinien unterscheiden, teilen Sie diese Änderung den Benutzern mit. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Für BlackBerry-Smartphones erzwungene Einstellungen”.	
BlackBerry-Browser wird nicht unterstützt	Sie können Benutzer benachrichtigen, wenn dieses Verhalten sich von dem bisherigen unterscheidet.	Der Zugriff auf Webanwendungen im Intranet des Unternehmens oder im Internet über das Gerät wird nicht unterstützt.	

Für BlackBerry-Smartphones erzwungene Einstellungen

In diesem Abschnitt werden die Einstellungen beschrieben, die der Service derzeit für BlackBerry®-Smartphones erzwingt.

Tabelle 64. Für BlackBerry-Smartphones erzwungene Einstellungen

Richtlinien	Wert
Benutzern das Senden von ausgehenden Nachrichten über andere Services als IBM SmartCloud Notes ermöglichen	Nein
Die maximale Größe eines einzelnen, nativen Anhangs, der auf ein Smartphone heruntergeladen werden kann	10240 (KB)
Die Gesamtgröße aller nativen Anhänge, die von einem Smartphone hochgeladen werden können	5242880 (Bytes)
Die maximale Größe eines einzelnen, nativen Anhangs, der von einem Smartphone hochgeladen werden kann	3145728 (Bytes)
Benutzern das Inaktivieren von Smartphone-Kennwörtern ermöglichen	Nein
Kennwortmusterprüfungen	Mindestens 1 alphabetisches Zeichen und 1 numerisches Zeichen
Anzahl an Tagen, nach denen ein Smartphone-Kennwort abläuft und der Benutzer des Smartphones aufgefordert wird, ein neues Kennwort festzulegen	90
Die Anzahl der Minuten der zulässigen Inaktivität, bevor das Smartphone gesperrt wird und der Benutzer ein Kennwort angeben muss, um es zu entsperren.	30
Mindestkennwortlänge für Smartphones	8 Zeichen
Smartphone-Kennwort erforderlich	Ja
Die Anzahl der vorherigen Kennwörter, deren Verwendung als neue Kennwörter verhindert wird	8
Smartphone auf werkseitig vorgenommene Standardeinstellungen zurücksetzen, wenn das Smartphone bereinigt wird	Ja
Benutzern das Tätigen von Anrufen ermöglichen, wenn das Smartphone gesperrt ist	Ja

Kommunikation und Schulung vorbereiten

Bereiten Sie einen Kommunikations- und Schulungsplan vor, um Ihre Benutzer, Administratoren und Help-Desk-Mitarbeiter beim Umstieg auf den Service zu unterstützen.

Informationen zu diesem Vorgang

Teilen Sie Ihren Benutzern die Vorteile des Service, die zu erwartenden Änderungen und die für den Umstieg erforderlichen Schritte mit. Stellen Sie sicher, dass Ihre Help-Desk-Mitarbeiter den Kommunikationsplan kennen und die Benutzer bei der Befolgung der darin enthaltenen Anweisungen unterstützen. Verschiedene clientspezifische Beispiele für die Kommunikation, die Sie als Ausgangspunkt verwenden können, finden Sie im Wiki-Artikel Preparing communications about the transition to SmartCloud Notes.

Folgende Schulungsressourcen stehen zur Verfügung, um die Benutzer, Help-Desk-Mitarbeiter und Administratoren mit den mit dem Service verfügbaren Clients und Funktionen vertraut zu machen:

- Wiki-Artikel Preparing training for IBM SmartCloud Notes
- Technote 7040248: Comparison tables of features between IBM Notes, IBM iNotes & IBM SmartCloud Notes web
- IBM Multimedia Library for IBM Notes, eine kostengünstige und bewährte Schulungsressource für den Notes-Client
- Getting started with SmartCloud Notes clients, Einführungsressourcen, die über das Wiki bereitgestellt werden

Personendokumenten mehrere Internet-E-Mail-Adressen hinzufügen

Sie können mehrere Internet-E-Mail-Adressen in ein Personendokument einschließen.

Informationen zu diesem Vorgang

Domänen, die im Feld **Alternative Aliasnamen für Internetdomänen** des Dokuments vom Typ "Globale Domäne" angegeben sind, werden vom Service nicht wie Aliasdomänen behandelt. Stattdessen wird jede Domäne in diesem Feld als separate Domäne im Service aufgelistet und geprüft, ähnlich der im Feld **Lokale, primäre Internetdomäne** angegebenen Domäne. Damit ein Benutzer E-Mails empfangen kann, die an eine Domäne im Feld **Alternative Aliasnamen für Internetdomänen** adressiert sind, müssen Sie die Adresse des Benutzers für die Domäne im Personendokument angeben.

Geben Sie bei der Registrierung des Benutzers eine Internet-E-Mail-Adresse an. Diese Adresse wird dem **Internetadressfeld** des Personendokuments im Verzeichnis hinzugefügt. Fügen Sie nach der Registrierung beliebige zusätzliche Adressen als sekundäre Werte im Feld **Kurzname/Benutzer-ID** im Personendokument hinzu.

Sie können das Feld **Alternative Aliasnamen für Internetdomänen** in einem Dokument des Typs "Globale Domäne" verwenden, um eine Internetdomäne zu definieren. In diesem Fall kann ein Benutzer nur die an die Domäne adressierten E-Mails empfangen, wenn die Domänenadresse dem Personendokument entweder während oder im Anschluss an die Benutzerregistrierung hinzugefügt wird.

Zugehörige Tasks:

„Dokumente des Typs "Globale Domäne" vorbereiten” auf Seite 58
Bereiten Sie mindestens ein Dokument des Typs "Globale Domäne" vor, um die Internetdomänen, deren Eigner Ihr Unternehmen ist, zu definieren.

Größenbeschränkung für Maildatei

Derzeit wird eine Größenbegrenzung von 25 GB bei den Maildateien von Benutzern erzwungen, die vor dem 22. November 2014 eingerichtet wurden. Die Größenbegrenzung für Maildateien von Benutzern, die nach diesem Datum eingerichtet wurden, beträgt 50 GB. Die Maildateien von SmartCloud Notes Entry-Benutzern sind eine Ausnahme. Für sie gilt eine Größenbegrenzung von 1 GB.

Die Größen der folgenden Maildateielemente werden in die Berechnung der Größenbeschränkung einbezogen:

- Designelemente
- Dokumente
- Ansichtsindex
- DAOS-Element (DAOS - Domino Attachment and Object Store)
- Leerzeichen
- Anhänge

Die Volltextindexgröße ist kein Faktor bei der Berechnung der Größenbeschränkung.

Benutzer erhalten keine Warnungen, wenn sie die Größenbeschränkung für ihre E-Mails erreichen. Web-Client-Benutzer und Notes-Client-Benutzer können jedoch sehen, wie nahe sie am Grenzwert der Größenbeschränkung sind, indem sie auf die Statusleiste für die Größenbeschränkung klicken, die in der Nähe ihres Namens in der Maildatei angezeigt wird.

Wenn der Grenzwert für die Größenbeschränkung für die Maildatei eines Benutzers erreicht wird, kann der Benutzer keine E-Mails mehr empfangen und der Absender der Nachricht erhält eine Zustellungsfehlernachricht.

Bei einigen Clients können weiterhin E-Mails gesendet werden, nachdem der Grenzwert für die Größenbeschränkung erreicht wurde, wie in der folgenden Tabelle beschrieben. Wenn ein Benutzer mit einer Maildatei, die die Größenbeschränkung erreicht hat, eine Nachricht sendet, die nicht zugestellt werden kann, erhält der Benutzer keine Zustellungsfehlernachricht. Der Service versucht ungefähr einen Tag lang erneut, die Zustellungsfehlernachricht zu senden. Ist er nicht erfolgreich, wird die Nachricht gelöscht.

Tabelle 65. Verhalten beim Versenden von E-Mail, wenn die Größenbeschränkung erreicht wurde

Client	E-Mail senden und keine Kopie speichern	E-Mail senden und Kopie speichern
Notes	Die E-Mail wird gesendet.	Die E-Mail wird gesendet, jedoch nicht gespeichert.
Web-Client	Die E-Mail wird gesendet.	Die E-Mail wird weder gesendet noch gespeichert.
Notes Traveler	Nicht unterstützt.	Die E-Mail wird nicht gesendet. Die E-Mail verbleibt im Postausgang und der Client versucht, sie erneut zu senden.
BlackBerry®-Smartphone	Die E-Mail wird gesendet.	Die E-Mail wird nicht gesendet. Die E-Mail verbleibt im Ordner 'Gesendet' und kann später erneut gesendet werden.

Maildateidelegierung

Durch die Verwendung von Delegierungsvorgaben können Benutzer es anderen Benutzern ermöglichen, ihre E-Mails, Kalender, Kontakte und andere Optionen zu verwalten. Je nach dem verwendeten Client gibt es einige Unterschiede bezüglich der Funktionsweise der Delegierung in Verbindung mit IBM SmartCloud Notes.

Notes-Client

Für Benutzer, die mithilfe des IBM Notes-Clients auf ihre E-Mails zugreifen, funktioniert die Delegierung folgendermaßen:

- Zum Konfigurieren der Delegierung legen die Benutzer die Vorgabe **Mail** > **Zugriff und Delegierung** fest. Nach Festlegung gilt diese Vorgabe für den Notes-Client sowie für den Web-Client.
- Im Notes-Client können Benutzer auch die Verwaltung ihres Kalenders, ihrer Kontakte und ihrer unerledigten Aufgaben delegieren.
- Ein Delegierter kann einer Maildatei keine anderen Delegierten zuweisen.
- In einer Hybridumgebung müssen Delegierte für den Service eingerichtet sein, um Maildateien im Service verwalten zu können. Nach Einrichtung der Delegierten können diese E-Mails sowohl für eingerichtete Benutzer mit Maildateien im Service als auch für lokale Benutzer, die auf ihren Unternehmensservern über Maildateien verfügen, verwalten. Benutzer, deren Maildateien sich auf Unternehmensservern befinden, können keine Maildatei im Service verwalten.

Umfasst Ihre lokale Umgebung Delegierte, die E-Mails für andere Benutzer verwalten, denken Sie daran, die Delegierten zuerst einzurichten. Nach Einrichtung der Delegierten können diese E-Mails sowohl für eingerichtete als auch für lokale Benutzer verwalten, die auf ihren Unternehmensservern über Maildateien verfügen.

Web-Client

Für Benutzer, die mithilfe des Web-Clients auf ihre E-Mails zugreifen, funktioniert die Delegierung folgendermaßen:

- Zum Konfigurieren einer Delegierung legen Benutzer die Benutzervorgabe **Delegierung** fest. Nach Festlegung gilt diese Vorgabe für den Notes-Client sowie für den Web-Client.
- Im Web-Client können Benutzer auch die Verwaltung ihres Kalenders, ihrer Kontakte, ihrer unerledigten Aufgaben und ihres Notizbuchs delegieren.
- Ein Delegierter kann einer Maildatei keine anderen Delegierten zuweisen.
- In einer Hybridumgebung können Delegierte, die für den Service eingerichtet wurden, nur die Maildateien anderer eingerichteter Benutzer verwalten. Nach der Einrichtung können diese keine lokale Maildatei verwalten. Umgekehrt kann eine Person, deren Maildatei sich auf einem IBM Domino-Unternehmensserver befindet, nicht die Maildatei eines Servicebenutzers verwalten.

Delegierung nach einer Änderung des Benutzernamens erneut zuordnen

Wenn sich der Notes-Benutzername eines Delegierten ändert, muss der Eigentümer der Maildatei die Delegation dem neuen Namen zuordnen. Dadurch wird die Zugriffssteuerungsliste der Maildatei mit dem neuen Namen aktualisiert und der Benutzer kann auf die Datenbank zugreifen.

Zugehörige Tasks:

„Einen Notes-Benutzernamen ändern" auf Seite 297
In einer Hybridumgebung verwenden Sie den lokalen Domino Administrator-Client, um den Notes-Namen eines Benutzers zu ändern. In den folgenden Schritten wird eine Reihe von Administrationsanforderungen eingeleitet.

Maildateien übertragen

Um die Benutzerfreundlichkeit zu erhöhen, können Sie die aktuellen Maildateien an den Service übertragen, bevor die Benutzer eingerichtet werden. Das Übertragen der Maildateien ist eine optionale Aufgabe.

Vorbereitende Schritte

Führen Sie die Aufgaben „Übertragung von Maildateien entscheiden" auf Seite 224 und „Clientimplementierungsstrategie auswählen" auf Seite 221 aus.

Informationen zu diesem Vorgang

Übertragen Sie die Maildateien, bevor Sie Benutzer einrichten. Grundsätzlich verschiebt der Übertragungsprozess die aktuellen lokalen Maildateien auf neue Mail-Server in der Cloud. Wenn Sie Maildateien übertragen, haben Benutzer weiterhin Zugriff auf ihre ursprüngliche Mail, nachdem sie für den Service eingerichtet worden sind. Benutzer verwenden weiterhin ihre vorhandenen Notes-IDs, nachdem sie zum Service gewechselt sind. Sie können daher weiter auf private Inhalte wie verschlüsselte Maildaten zugreifen.

Anmerkung: Maildateienordner, die als privat festgelegt sind und keine gemeinsamen Ordner sind (der Standardtyp), werden nicht an den Service übertragen. Diese Einschränkung gilt nur für die privaten Ordner. Die Nachrichten in den Ordnern werden übertragen. Sie sind in der Maildatei in der Ansicht "Alle Dokumente" sichtbar.

Maildateiübertragung vorbereiten

Wenn Sie den Service als Hybridumgebung konfigurieren, haben Sie die Möglichkeit, als Bestandteil des Onboarding lokale Maildateien der Benutzer an den Service zu übertragen. Führen Sie die Aufgaben zur Vorbereitung aus, bevor Sie Maildateien übertragen.

Staging-Server vorbereiten

Zur Vorbereitung auf die Übertragung der Maildateien werden diese Dateien auf einen lokalen IBM Domino-Server repliziert, der als "Staging-Server" bezeichnet wird. Sie müssen vorbereitende Schritte ausführen und den Staging-Server konfigurieren.

Domino-Staging-Server konfigurieren:

Sie müssen einen lokalen IBM Domino-Server zur Verwendung als Staging-Server für die Maildateiübertragung angeben.

Informationen zu diesem Vorgang

Um das Risiko zu vermeiden, dass die Produktionssysteme während der Benutzereinrichtung beeinträchtigt werden, sollten Sie einen separaten Server verwenden, der nicht in Ihrer Produktionsumgebung verwendet wird. Wenn Sie einen Produktionsserver verwenden, gelten die folgenden Voraussetzungen zusätzlich zu den Ressourcen, die für die Verarbeitungsprozesse im Produktionsbetrieb erforderlich sind. Wenn Sie einen bereits vorhandenen Server als Staging-Server verwenden, wählen Sie einen Server aus, der nicht über Maildateirepliken verfügt.

Die Mindestvoraussetzungen für den Staging-Server lauten wie folgt:

- Ein 32-Bit- Domino-Server ab Version 8.5.3 unter einer beliebigen unterstützten Version von Microsoft Windows.
- Dual Core Intel-/AMD-CPU
- 2 GB Arbeitsspeicher
- Zu jedem Zeitpunkt freien Speicherplatz mit bis zum doppelten Datenvolumen, das für die Benutzer, die verarbeitet werden, erforderlich wäre. Der Speicherplatz ist für die Maildateien sowie für die verschlüsselten Kopien der Maildateien erforderlich.

Informationen zum Installieren und Konfigurieren von Domino-Servern finden Sie in der Dokumentation zu Domino.

Maildateien können über FTP oder über einen austauschbaren Speicher übertragen werden. Bei dem austauschbaren Speicher kann es sich um eine NAS-Einheit (NAS - Network Attached Storage) oder um eine USB-Einheit handeln. Ihr Übertragungsmanager teilt Ihnen mit, welcher Typ für Sie verfügbar ist.

Beachten Sie die folgenden Anforderungen an austauschbaren Speicher:

- Bei NAS-Übertragungen ist für den Staging-Server für optimale Leistung ein verfügbarer Gigabit-Ethernet-Netz-Port erforderlich.
- Bei Übertragungen über eine USB-Einheit lesen Sie die Informationen zu den Hardwareanforderungen für USB-Einheiten auf der Webseite "What is Media Data Transfer Service?".

Zugehörige Informationen:

What is Media Data Transfer Service?

Domino-Dokumentation

Server-ID für den Staging-Server registrieren:

Registrieren Sie eine Server-ID und optional eine Administrator-ID für den Staging-Server. Erteilen Sie Mail-Servern Zugriff auf den Staging-Server.

Informationen zu diesem Vorgang

Für den Staging-Server ist Zugriff auf Ihre Mail-Server erforderlich. Damit keine gegenseitige Zertifizierung erforderlich ist, registrieren Sie die Server-ID unter einem Zertifizierer, dem Ihre Mail-Server vertrauen.

Wenn der Zugriff auf Mail-Server in Ihrer Umgebung durch einen Platzhalter für eine serverspezifische Organisationseinheit gewährt wird, registrieren Sie den Staging-Server unter dieser Organisationseinheit. Dann verfügt der Staging-Server automatisch über Zugriff auf die Mail-Server. Wenn Ihre Mail-Server beispielsweise unter `/SERVER/RENOVATIONS` registriert sind und der Zugriff auf die Server durch einen Platzhaltereintrag `*/SERVER/RENOVATIONS` gesteuert wird, könnten Sie die Staging-Server-ID als `SCNSTAGING1/SERVER/RENOVATIONS` registrieren.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt zum Registrieren eines Servers in der Dokumentation zu Domino.

Vorgehensweise

1. Registrieren Sie die Server-ID mit einem allgemeinen Namen Ihrer Wahl, z. B. `SCNSTAGING1`.

2. Optional: Um den Staging-Server mit einer dedizierten ID und nicht mit einer in Ihrer Produktionsumgebung verwendeten ID zu verwalten, registrieren Sie eine neue ID-Datei innerhalb der Sicherheitshierarchie der Staging-Server-ID.
3. Öffnen Sie das Serverdokument des jeweiligen E-Mail-Servers im Domino-Verzeichnis, in dem der Mail-Server registriert ist. Klicken Sie auf die Registerkarte **Sicherheit**.
   - Stellen Sie sicher, dass das Feld **Zugriffsserver** dem Staging-Server mindestens Leserzugriff erteilt.
   - Fügen Sie den Staging-Server zum Feld **Vertrauenswürdige Server** hinzu. Dieser Zugriff ermöglicht es den geplanten Agenten in den Onboarding-Tools, auf die Mail-Server zuzugreifen.
4. Löschen Sie das Serverdokument für den neu erstellten Staging-Server aus dem Verzeichnis. Der neue Server wird in einer eigenen Domäne konfiguriert.

Zugehörige Informationen:

Dokumentation zu Domino

Staging-Server für den Empfang von Statusberichten der Clientkonfiguration einrichten:

Der Übertragungsmanager erstellt Dokumente im Domino-Verzeichnis, die es dem Clientkonfigurationstool von Notes ermöglichen, Statusnachrichten an den Staging-Server zu senden.

Informationen zu diesem Vorgang

Benutzer können das Clientkonfigurationstool von Notes ausführen, um einen Notes-Client so zu konfigurieren, dass er eine Verbindung zum Service herstellt. Das Tool sendet eine Statusnachricht an den Staging-Server. Um die Weiterleitung dieser Nachrichten zu aktivieren, führt der Übertragungsmanager die folgenden Schritte aus.

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie das Domino-Verzeichnis Ihrer lokalen Mail-Hubdomäne.
2. Führen Sie die folgenden Schritte aus, um ein Mail-in-Datenbankdokument zu erstellen:
   a. Klicken Sie auf **Konfiguration** > **Messaging** > **Mail-In-Datenbanken und Ressourcen**.
   b. Klicken Sie auf **Mail-in-Datenbank hinzufügen**.
   c. Geben Sie im Feld **Mail-In-Name** den erforderlichen Namen `LLNStatusUpdates` ein.
   d. Geben Sie im Feld **Beschreibung** eine Beschreibung an, z. B. `OTT`.
   e. Lassen Sie das Feld **Internetadresse** leer.
   f. Wählen Sie im Feld **Internetnachrichtenspeicherung** die Option **Keine Vorgabe** aus.
   g. Geben Sie im Feld **Domäne** die Domino-Domäne des Staging-Servers an, z. B. `SCNStaging`.
   h. Geben Sie im Feld **Server** den Namen des Staging-Servers ein, z. B. `SCNSTAGING1/SERVER/RENOVATIONS`.
   i. Geben Sie im Feld **Feldname** den Dateinamen Ihrer OTT-Datenbank an, z. B. `ott.nsf`.
   j. Wählen Sie im Feld **Eingehende Mail verschlüsseln** die Option **Nein** aus.

k. Klicken Sie auf **Speichern & Schließen**.

3. Klicken Sie auf **Verbindungen** > **Verbindung hinzufügen** und erstellen Sie ein Verbindungsdokument, um die E-Mails von dieser Domäne an die Domäne "SCNStaging" weiterzuleiten.

Zugriffssteuerungslisten von Maildateien vor der Maildateiübertragung vorbereiten

Bevor Maildateien auf dem Staging-Server repliziert werden, bereiten Sie die Zugriffssteuerungslisten (ACLs, Access Control Lists) der Maildateien für das Einrichten des Maildateizugriffs vor.

Vorgehensweise

1. Stellen Sie sicher, dass der Staging-Server für jede zu übertragende Maildatei über Autorenzugriff verfügt.

   Der Serverzugriff auf Maildateien wird üblicherweise durch einen Platzhaltereintrag in der Zugriffssteuerungsliste, wie z. B. `*/SERVER/RENOVATIONS`, oder durch eine Gruppe, wie z. B. `LocalDomainServers`, gesteuert.

2. Stellen Sie sicher, dass der Maildateizugriff gemäß Ihren Anforderungen für die Verwendung im Service eingerichtet ist. Wichtige Informationen zu Anforderungen an Zugriffssteuerungslisten finden Sie unter „Angepasste Zugriffssteuerungslisten von Maildateien vorbereiten" auf Seite 200.

3. Stellen Sie sicher, dass jede Zugriffssteuerungsliste von Maildateien höchstens 74 kundendefinierte Rollen aufweist. Um die Rollen in einer Zugriffssteuerungsliste anzuzeigen, wählen Sie **Datei** > **Anwendung** > **Zugriffssteuerung** > **Rollen** aus.

4. Inaktivieren Sie in der Zugriffssteuerungsliste der einzelnen Maildateien die Einstellung **Konsistente ACL über alle Repliken dieser Datenbank erzwingen**. Sie können dafür das Tool zum Verwalten der Zugriffssteuerungsliste verwenden, das in Domino Administrator zur Verfügung steht, indem Sie die folgenden Schritte ausführen. Alternativ können Sie eine in Ihrer Umgebung etablierte Vorgehensweise verwenden.

   a. Klicken Sie in Domino Administrator auf die Registerkarte **Dateien**.

   b. Wählen Sie mehrere Maildatenbanken aus, die eingerichtet werden sollen.

   c. Klicken Sie auf **Datenbank** > **ACL verwalten**.

   d. Klicken Sie im Dialogfeld "Mehrere ACLs verwalten" auf **Erweitert**.

   e. Wählen Sie **Einstellung für konsistente ACL ändern** > **Keine konsistente ACL erzwingen** aus.

Verschlüsselung der lokalen Datenbank in neuen Maildateirepliken verhindern

Verhindern Sie, dass die Verschlüsselungseinstellung für die lokale Datenbank an die neuen Repliken gesendet wird.

Informationen zu diesem Vorgang

Der Übertragungsmanager kopiert Repliken der Maildateien auf den Importserver im Service. Die Verwendung der Verschlüsselung der lokalen Datenbank in den Repliken des Staging-Servers verhindert diesen Schritt. Führen Sie die folgenden Schritte für jede Maildatei aus, um die Fortführung der Verschlüsselung der lokalen Datenbank für die Repliken auf dem Staging-Server zu verhindern.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie in IBM Notes auf **Datei** > **Replizieren** > **Optionen für diese Anwendung**.
2. Klicken Sie auf **Senden**.
3. Um die Fortführung der Datenbankverschlüsselung für neue Repliken zu inaktivieren, löschen Sie den Eintrag im Feld **Änderungen an Parametern für lokale Sicherheit an andere Repliken senden**.

IDs in Maildateien importieren

Wenn Benutzer den IBM Notes-Client nicht mit dem Service verwenden und ihre Notes-ID-Dateien nicht in ihre Maildateien integriert sind, könnten Sie die Benutzer die ID-Dateien in ihre Maildateien importieren lassen, bevor diese an den Service übertragen werden.

Informationen zu diesem Vorgang

Mit diesem Schritt können die Benutzer-ID-Dateien nach der Benutzereinrichtung ohne großen Aufwand in die ID-Vault im Service hochgeladen werden. Benutzer benötigen eine ID in der Vault, um Aktionen, wie z. B. das Lesen verschlüsselter E-Mails, durchzuführen und um Administratoren das Ändern der Notes-Namen zu ermöglichen. Benutzer verfügen möglicherweise bereits über in ihre Maildateien integrierte ID-Dateien. In diesem Fall ist diese Prozedur nicht nötig.

Das Importieren der ID-Datei vor dem Übertragen der Maildateien ist kein erforderlicher Vorgang. Alternativ dazu können Benutzer ihre ID-Dateien selbst importieren, nachdem sie mit der Verwendung des Service begonnen haben. Zusätzlich können Administratoren ID-Dateien nach der Benutzereinrichtung in die Service-Vault hochladen.

Wenn Sie ID-Dateien vor dem Übertragen der Maildateien importieren möchten, fordern Sie die Benutzer zum Durchführen der folgenden Schritte auf.

Anmerkung: Benutzer, die die Funktion für die gemeinsam genutzte Notes-Anmeldung verwenden, können diese Prozedur nicht durchführen, weil sie nicht über die erforderlichen den ID-Dateien zugeordneten Kennwörter verfügen.

Vorgehensweise

1. Anmelden bei IBM iNotes
2. Sicherstellen, dass Ihre ID nicht für Smart-Card aktiviert ist.
3. Auf **Vorgaben** und anschließend auf **Sicherheit** klicken.
4. Auf **Notes-ID importieren** klicken.
5. Zu Ihrer ID-Datei navigieren und Ihr Kennwort eingeben, wenn Sie dazu aufgefordert werden.

Ergebnisse

Zugehörige Tasks:

„Benutzer und Maildateien einrichten" auf Seite 261
Wenn Sie Benutzermaildateien mithilfe eines IBM Partners an den Service übertragen, können Sie die Benutzer für IBM SmartCloud Notes einrichten, nachdem der Übertragungsmanager einen Batch aus Benutzern und Maildateien in den Service importiert hat.

„Notes-ID in die Vault hochladen” auf Seite 314
Wenn ein Servicebenutzer in einer Hybridumgebung über eine IBM Notes-ID-Datei verfügt, muss die ID in der ID-Vault im Service gespeichert werden. Für Benutzer, die über eine Notes-ID verfügen, jedoch den Notes-Client nicht verwenden werden, müssen Sie möglicherweise in einigen Fällen die Notes-ID manuell in die Vault hochladen. Wenn sie nicht in der Vault gespeichert ist, können der Web-Client, Notes Traveler- und BlackBerry®-Smartphone-Benutzer keine sicheren E-Mail-Operationen ausführen. Es bestehen auch andere Einschränkungen, wie in diesem Abschnitt beschrieben.

Maildateien auf Viren scannen

Bevor Sie Maildateien auf den Staging-Server replizieren, scannen Sie diese Dateien mit einem Antivirenprogramm, das mit dem Service kompatibel ist, auf Viren. Dieser Schritt ist eine Option, mit der Sie steuern können, auf welche Weise Sie Probleme mit Viren handhaben und kommunizieren möchten. Der Service sucht auch im Rahmen der Vorbereitung auf die Maildateieneinrichtung nach Viren.

Maildateien mithilfe eines IBM Partners übertragen

Sie können einen zertifizierten IBM Partner oder Ansprechpartner für IBM Software Services for Collaboration damit beauftragen, Ihnen beim Übertragen der IBM Notes-Maildateien in die Cloud zu helfen.

Vorbereitende Schritte

Führen Sie die Aufgaben im Abschnitt „Maildateiübertragung vorbereiten” auf Seite 243 aus.

Informationen zu diesem Vorgang

Die Person, die Ihnen hilft, wird als "Übertragungsmanager" bezeichnet. Der Übertragungsmanager arbeitet mit einem Administrator des Unternehmens zusammen, um die folgenden Schritte auszuführen. Wenden Sie sich für umfassende Informationen direkt an den IBM Ansprechpartner.

1. Zeitplan für die Übertragung erstellen.
2. Maildateiübertragung vorbereiten. Zur Vorbereitung gehört das Konfigurieren eines IBM Domino-Staging-Servers, auf dem die Dateien vor der Übertragung in die Cloud repliziert werden.
3. Verwenden Sie das Onboarding Planning Tool (OPT), um Qualitätsprüfungen durchzuführen und sicherzustellen, dass die lokalen Maildateien und Personendokumente den Cloudanforderungen entsprechen.
4. Maildateien auf dem Staging-Server replizieren.
5. Übertragungsanforderung für die Maildatei erstellen. Der Übertragungsmanager führt diesen Schritt aus. Die Anforderung gibt eine Übertragungsmethode (NAS/USB oder FTP) an und lädt einen Chiffrierschlüssel auf den Staging-Server herunter, der zum Verschlüsseln der Maildateien vor der Übertragung verwendet wird. Wenn die Übertragungsmethode FTP ist, generiert die Anforderung zudem ein FTP-Benutzerkonto und ein zugehöriges Kennwort zum Hochladen der Dateien in das IBM Rechenzentrum.
6. Maildateien an ein Rechenzentrum übertragen. Wenn die Übertragungsmethode NAS/USB ist, liefern Sie die Dateien an das Rechenzentrum. Verwenden Sie andernfalls einen FTP-Client zum Hochladen der Dateien in das Rechenzentrum.

7. Maildateien in den Service importieren, sodass sie für die Einrichtung bereit sind. Der Übertragungsmanager führt diesen Schritt aus.
8. Benutzer einrichten. Der Administrator des Unternehmens führt diesen Schritt aus.

Zugehörige Informationen:

IBM Software Services for Collaboration

Wie der Übertragungsmanager eine Anforderung zur Maildateiübertragung erstellt

Nach dem Replizieren der Maildateien auf dem Staging-Server erstellt der Übertragungsmanager ein Steuerdokument, um eine Anforderung zur Maildateiübertragung einzuleiten.

Vorbereitende Schritte

Ein Kundenservicemitarbeiter muss ein Benutzerkonto für den Übertragungsmanager erstellen und dem Konto eine Rolle zuordnen, die speziell für die Ausführung dieser Prozedur erforderlich ist.

Informationen zu diesem Vorgang

Der Übertragungsmanager führt die folgenden Schritte aus, um ein Steuerdokument zu erstellen.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie in SmartCloud Notes Administration auf **Benutzereinrichtung mit Maildateiübertragung**.
2. Klicken Sie auf **Neues Steuerdokument**.
3. Geben Sie die erforderlichen Informationen ein, einschließlich der **Übertragungsmethode**, die entweder **NAS** (Network Attached Storage) oder **FTP** (File Transport Protocol) ist.
4. Wenn Sie als Übertragungsmethode **FTP** auswählen:
   a. Geben Sie im Feld **Übertragungsgröße** die Gesamtgröße der in diesem Batch zu übertragenden Dateien an.

      Die Größe darf die im Feld **FTP verfügbar** angegebene Größe nicht überschreiten, die den für neue Anforderungen verfügbaren Speicherplatz angibt. Unterschätzen Sie die Größe nicht. Schätzen Sie die Größe lieber etwas zu großzügig ein, um sicherzustellen, dass der dieser Anforderung zugeordnete Speicherplatz auf dem Server ausreicht.

      Die Felder **FTP reserviert** zeigen den für alle aktiven Anforderungen reservierten Speicherplatz an.

   b. Geben Sie ein Kennwort für das FTP-Konto an.
5. Klicken Sie auf **Übergeben**.
6. Klicken Sie auf **Schlüssel herunterladen**.

Ergebnisse

Ein Verschlüsselungsschlüssel wird auf den lokalen Staging-Server heruntergeladen. Wenn FTP als Übertragungsmethode ausgewählt wurde, wird ein Kontoname angezeigt, z. B. 20103212_0000409801002. Auf dem FTP-Server im Service wird ein Konto erstellt, dem dieser Kontoname und das angegebene Kennwort zugeordnet werden.

Nächste Schritte

Der Übertragungsmanager verwendet den heruntergeladenen Schlüssel zum Verschlüsseln der Maildateien auf dem Staging-Server.

Maildateien an das Servicerechenzentrum übertragen

Nachdem der Übertragungsmanager die Übertragungsanforderung für die Maildatei erstellt und die Maildateien verschlüsselt hat, überträgt der Unternehmensadministrator die Maildateien an das Servicerechenzentrum. Der Kunde verwendet die in der Übertragungsanforderung angegebene Übertragungsmethode.

Maildateien mithilfe eines austauschbaren Speichergeräts übertragen:

Wenn der Übertragungsmanager in der Übertragungsanforderung **NAS/USB** als Übertragungsmethode angibt, wird ein austauschbares Speichergerät für die Übertragung des Batches aus Maildateien verwendet. Diese Übertragungsmethode ist erforderlich, wenn die Gesamtgröße der zu übertragenden Dateien 250 GB übersteigt. Für die Übertragung mithilfe dieser Methode kopiert der Übertragungsmanager die Maildateien vom Staging-Server auf das austauschbare Speichergerät. Die Dateien werden während des Vorgangs verschlüsselt. Der Unternehmensadministrator ist dann für den sicheren Versand des Geräts an das betreffende Servicerechenzentrum verantwortlich.

Nächste Schritte

Nachdem der Übertragungsmanager die Maildateien in den Service importiert hat, stellen Sie die Benutzer bereit.

Zugehörige Tasks:

„Benutzer und Maildateien einrichten" auf Seite 261
Wenn Sie Benutzermaildateien mithilfe eines IBM Partners an den Service übertragen, können Sie die Benutzer für IBM SmartCloud Notes einrichten, nachdem der Übertragungsmanager einen Batch aus Benutzern und Maildateien in den Service importiert hat.

Maildateien auf einen FTP-Server hochladen:

Der Übertragungsmanager kann **FTP** als Übertragungsmethode in der Übertragungsanforderung angeben. Ist dies der Fall, verwenden Sie einen FTP-Client, um die Maildateien auf einen FTP-Server im Service hochzuladen.

Vorbereitende Schritte

Für das Hochladen der Maildateien auf den FTP-Server ist ein FTP-Client erforderlich. Diese Prozedur beschreibt, wie FileZilla Client 3 zum Hochladen der Dateien verwendet wird. FileZilla ist ein kostenloser FTP-Client, der die Bedingungen der GNU-Vereinbarung "General Public License" (allgemeine öffentliche Lizenz) erfüllt. Wenn Sie einen anderen FTP-Client verwenden, muss dieser implizites SSL/TLS über FTP, passive Datenübertragung und SSL-Sitzungswiederverwendung unterstützen.

Stellen Sie sicher, dass die vom FTP-Client-Computer verwendete Firewall ausgehende Verbindungen über Port `990` und im Portbereich `60000 - 61000` zulässt. Sie können diese Firewallregeln auf den Client-Computer und den FTP-Server beschränken.

Der Übertragungsmanager muss die folgenden Schritte durchführen, bevor Sie die Maildateien hochladen:

- Die Maildateien mithilfe eines vom Service heruntergeladenen Verschlüsselungsschlüssels verschlüsseln.
- Ihnen den Hostnamen des FTP-Servers im Service und den Kontonamen und das Kennwort nennen, die zur Herstellung einer Verbindung zum Server verwendet werden.

Anmerkung: Möglicherweise führt Ihr Übertragungsmanager diese Schritte für Sie aus.

Informationen zu diesem Vorgang

Der FTP-Server akzeptiert nur verschlüsselte Verbindungen, die implizites SSL/TLS über FTP verwenden, und unterstützt nur den passiven Übertragungsmodus. Durch die Verwendung des passiven Übertragungsmodus kann der FTP-Client die Steuerung sowie Datenverbindungen einleiten. Die aktive Übertragung wird vom FTP-Server nicht unterstützt.

Vorgehensweise

1. Führen Sie die folgenden Schritte aus, um einen Site-Eintrag für den FTP-Server auf dem FileZilla-Client zu erstellen:
   a. Starten Sie FileZilla.
   b. Klicken Sie auf **File** > **Site Manager** (Datei - Site-Manager).
   c. Klicken Sie im Fenster "Site Manager" auf **New Site** (Neue Site) und geben Sie einen Namen für die Site ein, z. B. *Mailübertragung*.
   d. Füllen Sie die Felder auf der Registerkarte **Allgemein** im Fenster "Site Manager" wie in der folgenden Tabelle beschrieben aus.

Feld	**Wert**
Host	Hostname des FTP-Servers, den der Übertragungsmanager Ihnen genannt hat
Port	Leer
Protokoll	FTP - File Transfer Protocol
Verschlüsselung	Implizites FTP über TLS erforderlich
Anmeldetyp	Normal
Benutzer	FTP-Server-Kontoname, den der Übertragungsmanager Ihnen genannt hat, z. B. 20103212_00004098010002
Kennwort	Kontokennwort, das der Übertragungsmanager Ihnen genannt hat

   e. Wählen Sie auf der Registerkarte **Übertragungseinstellungen** im Fenster "Site Manager" die Option **Passiv** als **Übertragungsmodus** aus.
   f. Klicken Sie auf **OK**.
2. Führen Sie die folgenden Schritte aus, um den verschlüsselten Batch der Maildateien auf den FTP-Server hochzuladen:
   a. Klicken Sie von FileZilla aus auf **File** > **Site Manager** (Datei - Site-Manager).
   b. Wählen Sie die von Ihnen erstellte Site aus.
   c. Klicken Sie auf **Connect** (Verbinden).

Wenn Fehlermeldungen darauf hinweisen, dass die Anmeldung fehlgeschlagen ist und der Client keine Verbindung zum Server herstellen kann, bitten Sie den Übertragungsmanager, das FTP-Kennwort für Ihr Konto zurückzusetzen. Wenn Sie das neue Kennwort vom Migrationsmanager erhalten haben, ersetzen Sie in dem Site-Eintrag, den Sie erstellt haben, das ursprüngliche Kennwort durch das neue Kennwort. Versuchen Sie den Maildateistapel dann erneut hochzuladen.

d. Prüfen Sie das im Fenster "Unknown certificate" (unbekanntes Zertifikat) angezeigte Zertifikat. Wenn Sie sicher sind, dass das Zertifikat gültig ist, wählen Sie **Always trust certificate in future sessions** (Zertifikat in zukünftigen Sitzungen immer vertrauen) aus und klicken Sie dann auf **OK**. Wenn Sie diese Option auswählen, wird das Fenster "Unknown certificate" in Zukunft bei der Herstellung der Verbindung zum Server nicht mehr angezeigt.
e. Navigieren Sie in der Anzeige **Local site** (Lokale Site) zu dem Ordner auf dem Staging-Server, in dem die verschlüsselten Maildateien gespeichert sind.
f. Wählen Sie die Dateien aus, die Sie hochladen möchten, und ziehen oder kopieren Sie sie in die Anzeige **Remote site** (ferne Site). Die Dateien können nur in das Verzeichnis der obersten Ebene gezogen oder kopiert werden. Der Speicherplatz in diesem Verzeichnis ist speziell Ihrem Unternehmen zugeordnet.
g. Klicken Sie unten im FileZilla-Fenster auf **Successful Transfers** (erfolgreiche Übertragungen) und bestätigen Sie, dass die Übertragung erfolgreich war.
h. Um die Verbindung zum FTP-Server zu trennen, klicken Sie oben im FileZilla-Fenster auf **Server** > **Disconnect** (Server - Verbindung trennen).

Anmerkung: Wenn nach der Herstellung der Verbindung von FileZilla zum FTP-Server ein Zeitraum der Inaktivität folgt, ist die Verbindung zu FileZilla unterbrochen. In diesem Fall werden möglicherweise die Fehlernachrichten `A record packet with illegal version was received` (Ein Datensatzpaket mit einer unzulässigen Version wurde empfangen) und `Disconnected from server: Connection aborted` (Verbindung zum Server unterbrochen: Verbindung abgebrochen) angezeigt. Diese Nachrichten bedeuten nicht, dass ein Problem vorliegt. Verwenden Sie erneut die Menüoption **Site Manager** (Site-Manager), um die Verbindung zum Server erneut herzustellen.

Ergebnisse

Zur Herstellung der Verbindung zwischen dem FTP-Client und dem Server werden folgende Schritte ausgeführt:

1. Der Client initialisiert eine Verbindung zum FTP-Server über Port `990`.
2. Der Server prüft die Berechtigungsnachweise des Clients.
3. Der Client wechselt in den passiven Modus (`PASV`).
4. Der Server wählt einen Port im Bereich `60000 - 61000` aus und gibt den Port zur Verwendung für sichere Datenübertragungen an den Client zurück.
5. Der Client initialisiert eine zweite sichere Verbindung über den Port, der vom Server zurückgegeben wird.

Im folgenden Beispiel sind die Nachrichten aufgeführt, die auf dem FTP-Client angezeigt werden, wenn eine Verbindung zum FTP-Server hergestellt wird.

Abhängig vom verwendeten FTP-Client wird möglicherweise eine andere Ausgabe angezeigt. Eine Erläuterung der wichtigsten Nachrichten finden Sie in der Tabelle nach der Beispielausgabe.

```
Status: Resolving address of ftp.notes.na.collabserv.com
Status: Connecting to 74.220.123.77:990... (See table)
Status: Connection established, initializing TLS...
Status: Verifying certificate...
Status: TLS/SSL connection established, waiting for welcome message...
Response: 220 LotusLive FTP upload server
Command: USER 20745886_0054824112001
Response: 331 Please specify the password.
Command: PASS ********
Response: 230 Login successful.
Command: SYST
Response: 215 UNIX Type: L8
Command: OPTS UTF8 ON
Response: 200 Always in UTF8 mode.
Command: PBSZ 0
Response: 200 PBSZ set to 0.
Command: PROT P
Response: 200 PROT now Private.
Status: Connected
Status: Retrieving directory listing...
Command: PWD
Response: 257 "/"
Command: TYPE I
Response: 200 Switching to Binary mode.
Command: PASV  (See table)
Response: 227 Entering Passive Mode (74,220,123,77,235,42).(See table)
Command: LIST (See table)
Response: 150 Here comes the directory listing.
Response: 226 Directory send OK.
Status: Directory listing successful
```

Tabelle 66. Erläuterung der wichtigsten Nachrichten in der Beispielausgabe der FTP-Verbindung

Nachricht	Erläuterung
`Status: Connecting to 74.220.123.77:990...`	Die einleitende Verbindung mithilfe des Ports `990` wurde hergestellt. Wenn hier ein Fehler angezeigt wird, stellen Sie sicher, dass Port `990` in der Firewall für ausgehende Verbindungen betriebsbereit ist.
`Command: PASV`	Der Client wechselt in den passiven Modus, um den Datenkanal vorzubereiten.
`Response: 227 Entering Passive Mode (74,220,123,77,235,42).`	Der Server gibt die IP-Adresse für den FTP-Server (`74.220.123.77`) und den Port (`235*256+42=60202`) zurück
`Command: LIST`	Die Verzeichnisliste wird initialisiert. Wenn hier ein Fehler angezeigt wird, stellen Sie sicher, dass der Portbereich `60000 - 61000` in der Firewall für ausgehende Verbindungen betriebsbereit ist.

Nächste Schritte

Der Übertragungsmanager muss im Steuerdokument zu dieser Übertragung auf **Upload abgeschlossen** klicken.

Nachdem der Übertragungsmanager die Maildateien in den Service importiert hat, stellen Sie die Benutzer bereit.

Zugehörige Tasks:

„Benutzer und Maildateien einrichten" auf Seite 261
Wenn Sie Benutzermaildateien mithilfe eines IBM Partners an den Service übertragen, können Sie die Benutzer für IBM SmartCloud Notes einrichten, nachdem der Übertragungsmanager einen Batch aus Benutzern und Maildateien in den Service importiert hat.

Benutzer einrichten

Bei der Benutzereinrichtung werden IBM SmartCloud Notes-Abonnements zu Benutzerkontos im Service hinzugefügt. Nachdem Benutzer eingerichtet wurden, können sie auf ihre E-Mails in der Cloud zugreifen.

Vorbereitende Schritte

Bevor Sie Benutzer einrichten, treffen Sie die erforderlichen Vorbereitungen für das Onboarding (Onboarding vorbereiten). Übertragen Sie optional die Maildateien (Maildateien übertragen).

Benutzer ohne Übertragung von Maildateien einrichten

Bei dieser Prozedur wird dem Benutzerkonto ein IBM SmartCloud Notes-Abonnement hinzugefügt und für den Benutzer eine neue Maildatei auf einem Mail-Server in der Cloud erstellt. Sie haben auch die Möglichkeit, optionale Abonnements hinzuzufügen, die Ihr Unternehmen erworben hat.

Vorbereitende Schritte

Lesen Sie die Informationen im Abschnitt Onboarding vorbereiten, um sicherzustellen, dass alle erforderlichen Vorbereitungen abgeschlossen wurden. Wenn Sie in Ihrem Unternehmen einen neuen Benutzer einrichten, stellen Sie sicher, dass Sie zuerst den Benutzer lokal registrieren.

Möglicherweise erwirbt Ihr Unternehmen ein Abonnementpaket, mit dem Sie Services unabhängig aktivieren können. So sind Sie möglicherweise in der Lage, Connections- und Meetings-Services für Benutzer zu aktivieren, bevor Sie den IBM SmartCloud Notes-Service (E-Mail) aktivieren. Um andere Services separat zu aktivieren, erstellen Sie die Benutzerkonten über die IBM Connections Cloud-Seite für Benutzerkonten. Wenn Sie die Prozedur in diesem Abschnitt ausführen, wird das gesamte Servicepaket aktiviert.

Informationen zu diesem Vorgang

Umfasst Ihre lokale Umgebung Delegierte, die E-Mails für andere Benutzer verwalten, denken Sie daran, die Delegierten zuerst einzurichten. Nach der Einrichtung von Delegierten können diese E-Mails für Servicebenutzer und für lokale Benutzer verwalten, deren Maildateien sich nach wie vor auf Unternehmensservern befinden. Benutzer, deren Maildateien sich auf Unternehmensservern befinden, können die E-Mails eines Servicebenutzers nicht verwalten.

Der erste Schritt beim Einrichten von Benutzern besteht darin, das Serviceverzeichnis nach den Namen der Benutzer, die Sie einrichten möchten, zu durchsuchen. Um Benutzer einzurichten, wählen Sie ihre Namen aus den

Suchergebnissen aus. Wenn Sie viele Benutzer einrichten, ist es wahrscheinlich, dass Sie diesen Schritt aus Suchen und Einrichten wiederholen.

Als Alternative zu dieser Prozedur können Sie den Connections Cloud-Integrationsserver verwenden, um viele Benutzer gleichzeitig einzurichten.

Anmerkung: Um bei der Benutzereinrichtung Maildateien an den Service zu übertragen, führen Sie nicht diese Prozedur durch. Verwenden Sie stattdessen die Prozedur „Benutzer und Maildateien einrichten” auf Seite 261.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.
4. Klicken Sie in SmartCloud Notes Administration im Abschnitt **Einrichtung** auf **Benutzereinrichtung**.

   Anmerkung: Klicken Sie nicht auf **Benutzereinrichtung mit Maildateiübertragung**.
5. Zeigen Sie die Namen der einzurichtenden Benutzer an. Geben Sie im Feld **Suchen** die ersten Zeichen von einem der folgenden Benutzerwerte ein:
   - Definierter Name, z. B. `Samantha Daryn/Renovations`.
   - Internet-E-Mail-Adresse, z. B. `sdaryn@renovations`.
   - Nachname, z. B. `Daryn`.

   Anmerkung: Sie können das Platzhalterzeichen (*) beim Suchen nicht verwenden.
   Eine Suche des Typs „Beginnt mit” wird durchgeführt und die Namen aller Benutzer mit passenden Werten im Verzeichnis werden angezeigt. Die Ergebnisse einer Suche nach `ma` enthalten z. B. die Namen der Benutzer mit den folgenden Werten im Verzeichnis:
   - `Madison Armond/Renovations`
   - `masmith@renovations`
   - `Kristin MacGyver`

   Die folgenden Werte entsprechen dieser Suche nicht:
   - `Emarie Klein/Renovations`
   - `tamado@renovations`
   - `Ted Amado`

   Die Suchergebnisse können bis zu 1000 Namen enthalten.
6. Wählen Sie mindestens einen Benutzer aus, dem Sie die gleichen Abonnementeinstellungen zuweisen möchten. Suchen Sie optional erneut und wählen Sie zusätzliche Namen aus. Die zuvor ausgewählten Namen bleiben ausgewählt.
7. Klicken Sie auf **Ausgewählte einrichten**.
8. Wählen Sie im Fenster "Einrichtungsoptionen" Abonnements für den Benutzer aus. Sie müssen ein SmartCloud Notes-Abonnement auswählen. Möglicherweise sind weitere optionale Abonnements verfügbar. Wenn Sie fertig sind, klicken Sie auf **Weiter**.

Tabelle 67. Abonnementfelder

Abonnementfeld	Beschreibung
Mail	Wählen Sie ein SmartCloud Notes-Abonnement aus. Wählen Sie alternativ dazu ein Abonnementpaket aus, falls vorhanden.
Onlinezusammenarbeit	Wählen Sie optional, falls vorhanden, ein Abonnement für Onlinezusammenarbeit aus. Wählen Sie alternativ dazu ein Abonnementpaket aus, falls vorhanden.
Paket	Wählen Sie, falls vorhanden, ein Abonnementpaket aus, das sowohl ein SmartCloud Notes-Abonnement als auch ein Abonnement für Onlinezusammenarbeit enthält.
Weitere	Wählen Sie optional, falls vorhanden, zusätzliche Abonnements aus.

9. Wählen Sie eine optionale Erweiterungsformulardatei für den Web-Client und eine Mailvorlage für den IBM Notes-Client aus:
   a. Optional: Wenn eine Erweiterungsformulardatei für Ihr Unternehmen verfügbar ist, wird Ihnen die Option **Erweiterungsformulardatei auswählen** angezeigt. Wählen Sie eine Formulardatei aus, um eine Erweiterungsformulardatei auf Web-Clients anzuwenden.

      Eine Erweiterungsformulardatei bietet eine angepasste Erfahrung für den Web-Client. Erweiterungsformulardateien sind nur verfügbar, wenn Ihr Unternehmen sie implementiert.
   b. Im Abschnitt **Mailvorlage auswählen** ist die Standardmailvorlage ausgewählt. Wenn Sie eine andere Vorlage auf die Benutzer-E-Mail-Dateien anwenden möchten, klicken Sie neben dem Vorlagennamen auf **Auswählen**.
      - Wenn der Notes-Client verwendet wird, wählen Sie eine Vorlagenversion aus, die mit der verwendeten Notes-Clientversion kompatibel ist. Klicken Sie auf **Weiter**, um durch die Liste verfügbarer Vorlagen zu blättern, bis Sie die richtige finden.
      - Wenn der Notes-Client nicht verwendet wird, wählen Sie die aktuelle Vorlagenversion in der Sprache aus, die Sie verwenden möchten.
      - Um nur benutzerdefinierte Mailvorlagen anzuzeigen, die für Ihr Unternehmen entwickelt wurden, klicken Sie auf **Standardmailvorlagen ausblenden**. Wenn Sie eine benutzerdefinierte Vorlage für Maildateien auswählen, wird das Design des Posteingangsordners nach abgeschlossener Einrichtung auf alle von Ihrem Unternehmen erstellten angepassten Mailordner angewendet.
   c. Klicken Sie auf **Weiter**.
10. Stellen Sie im Abschnitt zum Angeben eines Anfangskennworts ein temporäres Kennwort bereit, das den angezeigten Anforderungen entspricht.

    Benutzer geben dieses Kennwort an, wenn sie sich mit einem Web-Browser zum ersten Mal am Service anmelden. Nach dem Anmelden werden sie dazu aufgefordert, neue Kennwörter zu erstellen. Dieses Kennwort unterscheidet sich vom Kennwort, das einer Notes-Client-ID-Datei oder einem lokalen HTTP-Kennwort zugeordnet ist.

Wenn Benutzer, die Sie einrichten, den Service bereits über ein anderes Abonnement verwenden, verwenden sie weiterhin ihre aktuellen Kennwörter und nicht dieses Kennwort.

Wenn Ihre Unternehmen föderiertes Identitätsmanagement verwendet, geben Benutzer dieses Kennwort nicht an. Stattdessen verwenden sie die Seite **Use My Organization's Login** (Anmeldung meiner Organisation verwenden), um ein Kennwort anzugeben, das ihnen die Authentifizierung über eine Sicherheitsanwendung des Unternehmens ermöglicht.

11. Klicken Sie auf **Weiter** und prüfen Sie die ausgewählten Optionen. Notieren Sie sich das im Feld **Anfangskennwort** angezeigte Kennwort, da Sie es den einzelnen Benutzern, die sich zum ersten Mal am Service anmelden, zur Verfügung stellen müssen.
12. Klicken Sie auf **Bestätigen**, um die Seite **Benutzereinrichtungsanforderungen** zu öffnen. Überprüfen Sie erneut die Benutzerliste und klicken Sie auf **Einrichtung anfordern**, wenn Sie bereit sind, diese Benutzer einzurichten.
    - Wenn Benutzer zur Warteschlange für die Einrichtung hinzugefügt werden, werden ihre Namen von der Seite **Benutzereinrichtungsanforderungen** aus der Liste entfernt.
    - Die Seite gibt den Prozentsatz der Anforderungen an, die abgeschlossen sind, weil sie zur Einrichtungswarteschlange hinzugefügt wurden, sowie den Prozentsatz der Anforderungen, die noch verarbeitet werden müssen.
    - Die Namen aller Benutzer, die nicht zur Warteschlange für die Einrichtung hinzugefügt werden können, werden mit Fehlernachrichten aufgeführt. Beheben Sie Fehler und wiederholen Sie die Schritte für die Einrichtung der Benutzer. Fehlende Internetadressen von Benutzern und Probleme bei der Verzeichnissynchronisation sind Beispiele für Fehler, die verhindern können, dass ein Benutzer zur Einrichtungswarteschlange hinzugefügt wird.

    Um die Einrichtung von Benutzern abzubrechen, die noch nicht verarbeitet wurden, klicken Sie auf **Abbrechen**.
13. Wenn die Einrichtungsanforderung abgeschlossen ist, klicken Sie auf **Zurück zur Benutzereinrichtung**.

Nächste Schritte

Nachdem Benutzer erfolgreich zur Einrichtungswarteschlange hinzugefügt wurden, überprüfen Sie den Benutzereinrichtungsstatus, um festzustellen, wann die Einrichtung abgeschlossen ist oder ob Einrichtungsfehler auftreten.

Wenn Benutzer auf der Seite "Einrichtungsstatus" als **Fertig** und im Status **Anstehend** aufgeführt werden, helfen Sie Benutzern bei den ersten Schritten mit dem Service.

Zugehörige Tasks:

„Benutzereinrichtungsstatus überprüfen” auf Seite 266
Nachdem Sie Benutzer eingerichtet haben, überprüfen Sie den Status ihrer IBM SmartCloud Notes-Abonnements.

„Benutzern bei den ersten Schritten helfen” auf Seite 268
Helfen Sie nach dem Abschluss der Benutzereinrichtung den Benutzern bei den ersten Schritten mit E-Mails in der Cloud.

Zugehörige Informationen:

Einrichtung des Abonnements für Hybridbenutzer von SmartCloud Notes abschließen

Neuen Benutzer lokal registrieren

Damit ein Benutzer in einer Hybridumgebung eingerichtet werden kann, muss der Benutzer in einem lokalen IBM Domino-Verzeichnis registriert werden. Wenn ein Benutzer, den Sie einrichten, in Ihrem Unternehmen neu ist, führen Sie diese Prozedur aus, um den Benutzer lokal zu registrieren.

Vorbereitende Schritte

Sie können eine Richtlinie so auf den Benutzer anwenden, dass sie gültig ist, wenn der Benutzer für IBM SmartCloud Notes eingerichtet wird. Erstellen Sie dazu eine explizite Richtlinie, bevor Sie fortfahren. Wählen Sie dann im Laufe dieser Prozedur die Richtlinie aus. Wenn Sie bei der Benutzerregistrierung keine Richtlinie anwenden, können Sie dies später tun. Weitere Informationen finden Sie unter „Verwaltungsrichtlinien verwenden" auf Seite 125.

Das Domino-Verzeichnis, in dem Sie den Benutzer registrieren, muss als synchronisiertes Verzeichnis konfiguriert sein, das für die Benutzereinrichtung verwendet wird. Weitere Informationen finden Sie unter „Verzeichnissynchronisation konfigurieren" auf Seite 106.

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie von einem lokalen Domino Administrator-Client aus einen Server in der Domino-Domäne, in der Sie den Benutzer registrieren möchten.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Personen & Gruppen**.
3. Klicken Sie auf **Tools** und dann auf **Personen** > **Registrieren**.
4. Verwenden Sie eine der folgenden Methoden, um den Zertifikatsaussteller anzugeben, mit dem die neue Benutzer-ID zertifiziert werden soll.
   - Wenn Sie aufgefordert werden, ein Kennwort für den Zertifikatsaussteller anzugeben, den Sie verwenden möchten, geben Sie das Kennwort ein. Klicken Sie andernfalls auf **Abbrechen**.
   - Klicken Sie auf **ID des Zertifikatsausstellers**, wählen Sie die Zertifizierer-ID aus und klicken Sie auf **OK**.
   - Klicken Sie auf **Use the CA Process** (Zertifikatsausstellerprozess verwenden) und wählen Sie den Zertifikatsaussteller aus.

   Anmerkung: Zwischen diesem Zertifikatsaussteller und dem Zertifikatsaussteller der Organisationseinheit, den Sie zum Zertifizieren Ihrer Mail-Server hochgeladen haben, muss eine Vertrauensbeziehung bestehen. Wenn der Zertifikatsaussteller der Organisationseinheit Ihres Servers beispielsweise `/SCN/Renovations` ist, besteht automatisch eine Vertrauensbeziehung, wenn der Zertifikatsaussteller der Benutzer-ID `/Renovations` ist. Wenn der Zertifikatsaussteller der Benutzer-ID jedoch `/Zetabank` ist, müssen Sie Gegenzertifikate erstellen, um das Vertrauen aufzubauen.
5. Füllen Sie die folgenden Felder auf der Registerkarte **Allgemein** des Fensters zum Registrieren von Personen aus.

Feld	Wert
Registrierungsserver	Der Name des Servers, der für die Benutzerregistrierung verwendet werden soll. Das Domino-Domänenverzeichnis für diesen Server muss als synchronisiertes Verzeichnis konfiguriert sein, das für die Benutzereinrichtung verwendet wird.

Feld	Wert
Vorname, **Zweiter Vorname**, **Nachname**	Name des Benutzers. Wenn Sie den Integrationsserver verwenden möchten, um Benutzer einzurichten, sind ein Vor- und ein Nachname erforderlich. Andernfalls ist nur ein Nachname erforderlich. Wenn Sie nur einen Nachnamen angeben, wird der Name nach der Einrichtung des Benutzers im SmartCloud Notes-Verzeichnis und in der E-Mail-Datei angezeigt. In Connections Cloud-Kontoeinstellungen und in Benutzerkonten ist der Name allerdings gleichzeitig der Vorname. Wenn ein Benutzer beispielsweise mit dem Nachnamen `HelpDesk` registriert ist, wird der Name als `HelpDesk HelpDesk` angezeigt, wenn Sie sich als Administrator am Service anmelden und auf **Benutzerkonten** klicken.
Kurzname	Eine kurze Version des Namens, die automatisch erstellt wird. Sie können den Standardwert ändern. Sie können hier keine E-Mail-Adresse eingeben.
Kennwort	Ein Kennwort für die Notes-ID.
Kennwortoptionen	• **Kennwortqualitätsskala** • **Verschlüsselungsstärke** • **Internetkennwort festlegen** (optional). Der Service verwendet kein Internetkennwort. Möglicherweise ist es jedoch für den Zugriff auf lokale Webanwendungen erforderlich.
E-Mail-System	**IBM Notes** Wählen Sie diese Option unabhängig vom Clienttyp aus, den Sie mit dem Service verwenden möchten.
Explizite Richtlinie	(Optional) Wählen Sie eine explizite Richtlinie zum Anwenden auf den Benutzer aus. Organisationsbezogene Richtlinien werden nicht unterstützt.
Roaming-Betrieb für diese Person aktivieren	Wählen Sie diese Option nicht aus. Roaming-Betrieb wird nicht unterstützt.
Notes-ID für diese Person erstellen	Wählen Sie Folgendes aus.

6. Wählen Sie das Feld **Erweitert** im Fenster zum Registrieren von Personen aus.
7. Klicken Sie auf **Mail** und füllen Sie die angezeigten Felder aus, um eine erforderliche temporäre lokale Maildatei zu erstellen. Bei der Einrichtung des Benutzers für den Service wird eine neue Maildatei im Service erstellt. Notieren Sie sich die Position der temporären Maildatei. Nach abgeschlossener Benutzereinrichtung können Sie sie löschen.

8. Klicken Sie auf **Adresse** und füllen Sie die in der folgenden Tabelle beschriebenen Felder aus.

Feld	Anzugebender Wert
Internetadresse	Die Internet-E-Mail-Adresse des Benutzers, z. B. `sdaryn@renovations.com`.
Internetdomäne	Der Domänenabschnitt der Internetadresse des Benutzers, z. B. `renovations.com`. Die Domäne muss vom Service verifiziert sein.
Adressnamensformat; **Trennzeichen**	Wählen Sie Optionen zum Bestimmen des Formats der Internetadresse aus.

9. Klicken Sie auf **ID-Info** und füllen Sie die in der folgenden Tabelle beschriebenen Felder aus.

Feld	Anzugebender Wert
Notes-ID für diese Person erstellen	Wählen Sie diese Option aus.
ID des Zertifikatsausstellers	Bestätigen Sie den Zertifikatsaussteller, der zum Erstellen der ID verwendet werden soll. Zwischen diesem Zertifikatsaussteller und dem Zertifikatsaussteller, den Sie zum Zertifizieren Ihrer Mail-Server im Service verwendet haben, muss eine Vertrauensbeziehung bestehen.
Spezifikation des öffentlichen Schlüssels	Wählen Sie eine der aufgeführten Spezifikationen aus.
Lizenztyp	Wählen Sie die Lizenz für die USA oder die internationale Lizenz aus. Der Lizenztyp bestimmt, welcher ID-Dateityp erstellt wird. Er wirkt sich auf die Verschlüsselung von versendeten und empfangenen E-Mails und von Daten aus. Die Lizenz für die USA bietet einen höhere Verschlüsselungsstärke.
Position zum Speichern der Benutzer-ID	Wählen Sie eine der folgenden Optionen aus: • **In Domino-Verzeichnis**, um die ID-Datei als Anhang im Personendokument zu speichern. • **In Datei**, um die ID in einer Datei zu speichern, die Sie dem Benutzer angeben. • **In Notes-ID-Vault** zum Speichern in einer lokalen ID-Vault. Diese Option ist nur zum Abrufen der ID während der lokalen Erstkonfiguration eines Notes-Clients nützlich. Nachdem der Client eine Verbindung zum Service hergestellt hat, wird die ID in die ID-Vault im Service hochgeladen. Danach wird die lokale ID-Vault nicht mehr verwendet.

10. Optional: Klicken Sie auf **Gruppen** und ordnen Sie den Benutzer Gruppen im Domino-Verzeichnis zu.
11. Klicken Sie auf den grünen Haken, um den Benutzer zur Registrierwarteschlange hinzuzufügen.

12. Wählen Sie die Registrierwarteschlange aus und klicken Sie auf **Registrieren**.

Ergebnisse

Dem Domino-Verzeichnis des Registrierungsservers wird ein Personendokument für den Benutzer hinzugefügt. Nachdem das Personendokument bei der Verzeichnissynchronisation im Service repliziert wurde, kann ein Administrator des Unternehmens den Benutzer in SmartCloud Notes Administration im Fenster "Benutzereinrichtung" einrichten. Um den Benutzer einzurichten, sucht der Administrator zuerst nach dem Benutzernamen.

Benutzer und Maildateien einrichten

Wenn Sie Benutzermaildateien mithilfe eines IBM Partners an den Service übertragen, können Sie die Benutzer für IBM SmartCloud Notes einrichten, nachdem der Übertragungsmanager einen Batch aus Benutzern und Maildateien in den Service importiert hat.

Vorbereitende Schritte

Bereiten Sie das Onboarding vor und übertragen Sie die Maildateien.

Möglicherweise erwirbt Ihr Unternehmen ein Abonnementpaket, mit dem Sie Services unabhängig aktivieren können. So sind Sie möglicherweise in der Lage, Connections- und Meetings-Services für Benutzer zu aktivieren, bevor Sie den IBM SmartCloud Notes-Service (E-Mail) aktivieren. Um andere Services separat zu aktivieren, erstellen Sie die Benutzerkonten über die IBM Connections Cloud-Seite für Benutzerkonten. Wenn Sie die Prozedur in diesem Abschnitt ausführen, werden alle Bundling-Services aktiviert.

Informationen zu diesem Vorgang

Als Alternative zu dieser Prozedur können Sie den Connections Cloud-Integrationsserver verwenden, um viele Benutzer gleichzeitig einzurichten.

Sie müssen Benutzer innerhalb von 60 Tagen ab dem Zeitpunkt einrichten, ab dem ihr Status als "Bereit für Einrichtung" angezeigt wird. Nach 60 Tagen ändert sich der Status in "Abgebrochen" und die Benutzer und ihre Maildateien müssen erneut auf den Service in einem neuen Batch übertragen werden.

Umfasst Ihre lokale Umgebung Delegierte, die E-Mails für andere Benutzer verwalten, denken Sie daran, die Delegierten zuerst einzurichten. Nach der Einrichtung von Delegierten können diese E-Mails für Servicebenutzer und für lokale Benutzer verwalten, deren Maildateien sich nach wie vor auf Unternehmensservern befinden. Benutzer, deren Maildateien sich auf Unternehmensservern befinden, können die E-Mails eines Servicebenutzers nicht verwalten.

Nach abgeschlossener Einrichtung wird das Design des Eingangsordners auf benutzerdefinierte Maildateiordner angewendet. Benutzerdefinierte Ordner sind Ordner, die von einem Benutzer oder einem Unternehmen über eine benutzerdefinierte Vorlage erstellt wurden, die in diesem Service verwendet wird.

Die bei der Benutzereinrichtung angegebene E-Mail-Vorlage steuert das Design der Maildatei im Service.

Tipp: Nachdem Sie Benutzer eingerichtet haben, die nur den Web-Client verwenden und deren IBM NotesID-Dateien an die übertragenen Maildateien angehängt wurden, weisen Sie die Benutzer an, eine Mailnachricht zu signieren oder zu verschlüsseln, nachdem sie sich das erste Mal beim Service angemeldet haben. Dieser Schritt löst den Upload der ID-Dateien in die ID-Vault im Service aus. Hierbei muss möglicherweise das Notes-ID-Kennwort angegeben werden. Nachdem die ID in die ID-Vault hochgeladen wurde, erscheint beim Signieren oder Verschlüsseln von E-Mails keine Aufforderung zur Eingabe dieses Kennworts mehr.

Führen Sie die folgenden Schritte aus, um Benutzer und Maildateien einzurichten:

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.
4. Klicken Sie auf **Benutzereinrichtung mit Maildateiübertragung**.

   Für jeden Batch aus Benutzern wird ein vom Übertragungsmanager mit der Rolle "Data Transfer Manager" (Datenübertragungsmanager) erstelltes Steuerungsdokument angezeigt. In jedem Steuerdokument wird der Status für den entsprechenden Batch aus Benutzern angezeigt. Wenn die Einrichtung für alle Benutzer in einem Batch entweder abgeschlossen ist oder abgebrochen wurde, zeigt das Steuerdokument den Status **Vollständig** an.
5. Wenn in einem Steuerdokument der Status **Bereit** angezeigt wird, klicken Sie auf die Registerkarte **Benutzer**, um eine Liste der Benutzernamen anzuzeigen, die für die Einrichtung bereit sind.

   Anmerkung: Die Internet-E-Mail-Adresse jedes Benutzers wird angezeigt. Wenn der Benutzer neu bei IBM Connections Cloud ist, ist die Adresse gleichzeitig die ID für die Anmeldung am Service von einem Browser unter `http://www.ibmcloud.com/social`. Wenn ein Benutzer bereits über ein anderes Connections Cloud-Abonnement verfügt, ist die Anmeldeidentität der aktuelle Wert des Feldes **E-Mail** auf der Registerkarte **Account Login** (Kontoanmeldung) des Connections Cloud-Benutzerkontos.
6. Wählen Sie einen oder mehrere Benutzer aus, deren Status **Bereit für Einrichtung** lautet.

   Anmerkung: Wenn ein Benutzerstatus **Fehler** anzeigt, beheben Sie das Problem zusammen mit Ihrem Übertragungsmanager und warten Sie anschließend, bis sich der Status in **Bereit für Einrichtung** ändert.
7. Optional: Klicken Sie auf **Schätzung für Einrichtung**, um die zur Einrichtung der ausgewählten Benutzer schätzungsweise benötigte Zeit anzuzeigen. Die Schätzung beruht auf der Größe der Maildateien in dieser Anforderung sowie auf der Anzahl der Anforderungen in der Warteschlange.
8. Klicken Sie auf **Ausgewählte einrichten**.
9. Wählen Sie im Fenster "Einrichtungsoptionen" Abonnements für den Benutzer aus. Sie müssen ein SmartCloud Notes-Abonnement auswählen. Möglicherweise sind weitere optionale Abonnements verfügbar. Wenn Sie fertig sind, klicken Sie auf **Weiter**.

Tabelle 68. Abonnementfelder

Abonnementfeld	Beschreibung
Mail	Wählen Sie ein SmartCloud Notes-Abonnement aus. Wählen Sie alternativ dazu ein Abonnementpaket aus, falls vorhanden.
Onlinezusammenarbeit	Wählen Sie optional, falls vorhanden, ein Abonnement für Onlinezusammenarbeit aus. Wählen Sie alternativ dazu ein Abonnementpaket aus, falls vorhanden.
Paket	Wählen Sie, falls vorhanden, ein Abonnementpaket aus, das sowohl ein SmartCloud Notes-Abonnement als auch ein Abonnement für Onlinezusammenarbeit enthält.
Weitere	Wählen Sie optional, falls vorhanden, zusätzliche Abonnements aus.

10. Wählen Sie eine optionale Erweiterungsformulardatei für den Web-Client und eine Mailvorlage für den IBM Notes-Client aus:
    a. Optional: Wenn eine Erweiterungsformulardatei für Ihr Unternehmen verfügbar ist, wird Ihnen die Option **Erweiterungsformulardatei auswählen** angezeigt. Wählen Sie eine Formulardatei aus, um eine Erweiterungsformulardatei auf Web-Clients anzuwenden.

       Eine Erweiterungsformulardatei bietet eine angepasste Erfahrung für den Web-Client. Erweiterungsformulardateien sind nur verfügbar, wenn Ihr Unternehmen sie implementiert.
    b. Im Abschnitt **Mailvorlage auswählen** ist die Standardmailvorlage ausgewählt. Wenn Sie eine andere Vorlage auf die Benutzer-E-Mail-Dateien anwenden möchten, klicken Sie neben dem Vorlagennamen auf **Auswählen**.
       - Wenn der Notes-Client verwendet wird, wählen Sie eine Vorlagenversion aus, die mit der verwendeten Notes-Clientversion kompatibel ist. Klicken Sie auf **Weiter**, um durch die Liste verfügbarer Vorlagen zu blättern, bis Sie die richtige finden.
       - Wenn der Notes-Client nicht verwendet wird, wählen Sie die aktuelle Vorlagenversion in der Sprache aus, die Sie verwenden möchten.
       - Um nur benutzerdefinierte Mailvorlagen anzuzeigen, die für Ihr Unternehmen entwickelt wurden, klicken Sie auf **Standardmailvorlagen ausblenden**. Wenn Sie eine benutzerdefinierte Vorlage für Maildateien auswählen, wird das Design des Posteingangsordners nach abgeschlossener Einrichtung auf alle von Ihrem Unternehmen erstellten angepassten Mailordner angewendet.
    c. Klicken Sie auf **Weiter**.
11. Stellen Sie im Abschnitt zum Angeben eines Anfangskennworts ein temporäres Kennwort bereit, das den angezeigten Anforderungen entspricht.

    Benutzer geben dieses Kennwort an, wenn sie sich mit einem Web-Browser zum ersten Mal am Service anmelden. Nach dem Anmelden werden sie dazu aufgefordert, neue Kennwörter zu erstellen. Dieses Kennwort unterscheidet sich vom Kennwort, das einer Notes-Client-ID-Datei oder einem lokalen HTTP-Kennwort zugeordnet ist.

Wenn Benutzer, die Sie einrichten, den Service bereits über ein anderes Abonnement verwenden, verwenden sie weiterhin ihre aktuellen Kennwörter und nicht dieses Kennwort.

Wenn Ihre Unternehmen föderiertes Identitätsmanagement verwendet, geben Benutzer dieses Kennwort nicht an. Stattdessen verwenden sie die Seite **Use My Organization's Login** (Anmeldung meiner Organisation verwenden), um ein Kennwort anzugeben, das ihnen die Authentifizierung über eine Sicherheitsanwendung des Unternehmens ermöglicht.

12. Klicken Sie auf **Weiter** und prüfen Sie die ausgewählten Optionen. Notieren Sie sich das im Feld **Anfangskennwort** angezeigte Kennwort, da Sie es den einzelnen Benutzern, die sich zum ersten Mal am Service anmelden, zur Verfügung stellen müssen.
13. Klicken Sie auf **Bestätigen**, um die Seite **Benutzereinrichtungsanforderungen** zu öffnen. Überprüfen Sie erneut die Benutzerliste und klicken Sie auf **Einrichtung anfordern**, wenn Sie bereit sind, diese Benutzer einzurichten.
    - Wenn Benutzer zur Warteschlange für die Einrichtung hinzugefügt werden, werden ihre Namen von der Seite **Benutzereinrichtungsanforderungen** aus der Liste entfernt.
    - Die Seite gibt den Prozentsatz der Anforderungen an, die abgeschlossen sind, weil sie zur Einrichtungswarteschlange hinzugefügt wurden, sowie den Prozentsatz der Anforderungen, die noch verarbeitet werden müssen.
    - Die Namen aller Benutzer, die nicht zur Warteschlange für die Einrichtung hinzugefügt werden können, werden mit Fehlernachrichten aufgeführt. Beheben Sie Fehler und wiederholen Sie die Schritte für die Einrichtung der Benutzer. Fehlende Internetadressen von Benutzern und Probleme bei der Verzeichnissynchronisation sind Beispiele für Fehler, die verhindern können, dass ein Benutzer zur Einrichtungswarteschlange hinzugefügt wird.

    Um die Einrichtung von Benutzern abzubrechen, die noch nicht verarbeitet wurden, klicken Sie auf **Abbrechen**.

Ergebnisse

Durch die Benutzereinrichtung mit Maildateiübertragung werden auf den Mail-Servern im Service Repliken von Maildateien eines Benutzers erstellt. Bei der nächsten Synchronisation des Verzeichnisses mit lokalen Servern nach abgeschlossener Benutzereinrichtung werden die Personendokumente im lokalen Domino-Verzeichnis aktualisiert, um die neuen E-Mail-Server-Namen und den Maildateipfad anzuzeigen.

Wenn die Staging-Server-Anwendung im Personendokument einen neuen SmartCloud Notes-Mail-Server erkennt, hinterlegt sie eine Willkommens-E-Mail in der ursprünglichen, lokalen Maildatei eines Benutzers. Sie können den Inhalt dieser Benachrichtigung anpassen. Die Benachrichtigung sollte entsprechende Links enthalten, denen der Benutzer folgt, um sich das erste Mal beim Service anzumelden. Zum Beispiel könnten Sie `http://www.ibmcloud.com/social` oder einen Link zu einer von Ihrer Firma verwendeten Anmeldeseite einschließen.

Ein Benutzer kann das Clientkonfigurationstool von Notes ausführen, um einen Notes-Client so zu konfigurieren, dass er eine Verbindung zum Service herstellt. In diesem Fall leitet das Tool nach Abschluss der Clientkonfiguration eine letzte Replizierung zwischen der lokalen Maildateireplik und der Replik im Service ein.

Wenn ein Benutzer den Notes-Client nicht verwendet, leitet die Staging-Server-Anwendung die letzte Replizierung ein, wenn sie den Namen des

neuen SmartCloud Notes-Mail-Servers im Personendokument findet.

Nächste Schritte

Gehen Sie wie folgt vor, nachdem Benutzer erfolgreich zur Einrichtungswarteschlange hinzugefügt wurden:

- Verfolgen Sie den Status der Maildateieinrichtung, indem Sie zur Registerkarte **Benutzer** im Steuerungsdokument zurückkehren und die Seite aktualisieren oder den Filter des Feldes **Status** verwenden.
- Überprüfen Sie den Benutzereinrichtungsstatus, um festzustellen, wann die Einrichtung abgeschlossen ist oder ob Einrichtungsfehler auftreten.

Zugehörige Konzepte:

„Maildateidelegierung" auf Seite 241
Durch die Verwendung von Delegierungsvorgaben können Benutzer es anderen Benutzern ermöglichen, ihre E-Mails, Kalender, Kontakte und andere Optionen zu verwalten. Je nach dem verwendeten Client gibt es einige Unterschiede bezüglich der Funktionsweise der Delegierung in Verbindung mit IBM SmartCloud Notes.

Zugehörige Tasks:

„IBM Notes Traveler-Geräte verwalten" auf Seite 317
Sie können für jeden Benutzer mit einem IBM Notes Traveler-Abonnement die Informationen zum mobilen Gerät des Benutzers anzeigen. Sie können das Gerät auch bereinigen, um sensible Daten davon zu entfernen, beispielsweise bei Verlust oder Diebstahl des Geräts.

„BlackBerry-Smartphones verwalten" auf Seite 320
Führen Sie nach dem Aktivieren des BlackBerry®-Smartphones eines Benutzers eine der folgenden Aufgaben aus, um es zu verwalten.

„Benutzereinrichtungsstatus überprüfen" auf Seite 266
Nachdem Sie Benutzer eingerichtet haben, überprüfen Sie den Status ihrer IBM SmartCloud Notes-Abonnements.

Zugehörige Informationen:

Connections Archive Essentials verwenden

Integrationsserver

Lokale Maildateien löschen

Nachdem Benutzer Clients eingerichtet haben, um den Einrichtungsprozess abzuschließen, erstellt die Staging-Server-Anwendung Administrationsprozessanforderungen, um die lokalen Maildateien zu löschen.

Informationen zu diesem Vorgang

Die Anforderungen mit dem Namen "Approve File Deletion" werden in der Ansicht "Pending Administrator Approval" in Ihrer lokalen Administrationsanforderungsdatenbank angezeigt, wo Sie sie bestätigen müssen. Bestätigen Sie Löschanforderungen nicht sofort. Warten Sie stattdessen einige Tage, um sicherzustellen, dass die Benutzereinrichtung abgeschlossen ist, bevor Sie dem Löschen zustimmen.

Systemfreigabe lokaler Mail-Server

Sobald ein lokaler IBM Domino-Mail-Server keinen Mail-Service für Benutzer mehr bereitstellt, können Sie den Server nach Ihrer Standardvorgehensweise stilllegen.

Benutzereinrichtungsstatus überprüfen

Nachdem Sie Benutzer eingerichtet haben, überprüfen Sie den Status ihrer IBM SmartCloud Notes-Abonnements.

Vorbereitende Schritte

Führen Sie eine der folgenden Prozeduren aus:

- „Benutzer ohne Übertragung von Maildateien einrichten” auf Seite 254
- „Benutzer und Maildateien einrichten” auf Seite 261

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.
4. Klicken Sie in SmartCloud Notes Administration im Abschnitt **Einrichtung** auf **Einrichtungsstatus**.
5. Zeigen Sie die Namen der Benutzer an, deren Status Sie überprüfen möchten. Geben Sie im Feld **Suchen** die ersten Zeichen von einem der folgenden Benutzerwerte ein:
   - Definierter Name, z. B. `Samantha Daryn/Renovations`.
   - Internet-E-Mail-Adresse, z. B. `sdaryn@renovations`.
   - Nachname, z. B. `Daryn`.

   Anmerkung: Sie können das Platzhalterzeichen (*) beim Suchen nicht verwenden.
   Eine Suche des Typs „Beginnt mit” wird durchgeführt und die Namen aller Benutzer mit passenden Werten im Verzeichnis werden angezeigt. Die Ergebnisse einer Suche nach `ma` enthalten z. B. die Namen der Benutzer mit den folgenden Werten im Verzeichnis:
   - `Madison Armond/Renovations`
   - `masmith@renovations`
   - `Kristin MacGyver`

   Die folgenden Werte entsprechen dieser Suche nicht:
   - `Emarie Klein/Renovations`
   - `tamado@renovations`
   - `Ted Amado`

   Die Suchergebnisse können bis zu 1000 Namen enthalten.
6. Wählen Sie im Feld **Status** eine der folgenden Optionen aus:

Option	Beschreibung
In Bearbeitung	Zeigen Sie alle Benutzer in den Suchergebnissen an, die gerade eingerichtet werden. Der Service richtet Maildateien ein und führt andere Schritte aus, um Benutzerkonten vorzubereiten. Benutzer, die in dieser Ansicht angezeigt werden, können den SmartCloud Notes-Service noch nicht verwenden. **Anmerkung:** Benutzerkonten können sich im Status **Angehalten** befinden. Dieser Status kann für IBM Connections Cloud-Benutzerkonten nur durch Klicken auf **Startseite** und **Benutzerkonten** angezeigt werden. Der Status **Angehalten** zeigt an, dass der Service Routineüberprüfungen durchführt. Er deutet nicht darauf hin, dass ein Problem vorliegt. Löschen Sie das Konto nicht, um es anschließend neu hinzuzufügen. Die Rückkehr zum Status "Anstehend" dauert in der Regel nur wenige Stunden, kann jedoch in bestimmten Fällen auch einige Tage dauern. Wenn Sie die Vermutung haben, dass sich der Status **Angehalten** nicht ändert, wenden Sie sich an den Kundendienst.
Fertig	Zeigen Sie alle Benutzer in den Suchergebnissen an, die erfolgreich eingerichtet wurden. Der Service hat die Erstellung der Maildateien und Konten für diese Benutzer abgeschlossen und die Benutzer können den Service nun verwenden. Einer der folgenden Status wird für jeden Benutzer angezeigt: • **Anstehend**: Dieser Status zeigt an, dass sich der Benutzer noch nicht am SmartCloud Notes-Service angemeldet und die Nutzungsbedingungen noch nicht akzeptiert hat. • **Aktiv**: Dieser Status zeigt an, dass sich der Benutzer am Service angemeldet und die Nutzungsbedingungen akzeptiert hat.
Fehler	Zeigen Sie alle Benutzer in den Suchergebnissen an, die aufgrund eines Fehlers nicht eingerichtet werden können. Wenn Sie sehen, dass sich ein Benutzer in diesem Zustand befindet, bitten Sie den Support, Sie bei der Lösung des Problems zu unterstützen.

Nächste Schritte

Wenn Benutzer auf der Seite "Einrichtungsstatus" als **Fertig** und im Status **Anstehend** aufgeführt werden, helfen Sie Benutzern bei den ersten Schritten mit dem Service.

Zugehörige Tasks:

„Benutzern bei den ersten Schritten helfen"
Helfen Sie nach dem Abschluss der Benutzereinrichtung den Benutzern bei den ersten Schritten mit E-Mails in der Cloud.

Benutzern bei den ersten Schritten helfen

Helfen Sie nach dem Abschluss der Benutzereinrichtung den Benutzern bei den ersten Schritten mit E-Mails in der Cloud.

Vorbereitende Schritte

Überprüfen Sie den Status der Benutzereinrichtung; Benutzer im Status **Anstehend** können mit der Verwendung des Service beginnen.

Benutzern Kontoinformationen zur Verfügung stellen

Nachdem Sie ein IBM SmartCloud Notes-Abonnement zu einem Benutzerkonto hinzugefügt haben, teilen Sie dem Benutzer die Informationen mit, die für die Anmeldung am Service erforderlich sind.

Vorbereitende Schritte

Führen Sie die Prozedur „Benutzereinrichtungsstatus überprüfen" auf Seite 266 aus und stellen Sie sicher, dass Benutzer auf der Seite mit dem Einrichtungsstatus mit den Status **Fertig** und **Anstehend** aufgeführt sind.

Informationen zu diesem Vorgang

Benutzer müssen sich innerhalb von 30 Tagen, nachdem ihnen ein SmartCloud Notes-Abonnement zugewiesen wurde, über einen Browser am Service anmelden. Nach der Anmeldung können Benutzer sofort damit beginnen, den Web-Client zu verwenden.

Benutzer, die den IBM Notes-Client verwenden möchten, müssen das Clientkonfigurationstool für SmartCloud Notes herunterladen und ausführen, um eine Verbindung zwischen dem Client und dem Mailserver im Service herzustellen. Dieses Tool ist nach der Anmeldung über einen Browser im Service verfügbar. Eine Version des Notes-Clients, die vom Service unterstützt wird, muss installiert und konfiguriert werden. Der Notes-Client kann von der IBM Notes-Produktseite heruntergeladen werden. Ein SmartCloud Notes-Abonnement umfasst eine Lizenz für den Client.

Anmerkung: Wenn einem Benutzer bei dem Versuch, zum ersten Mal von einem Notes-Client eine Verbindung zum Service herzustellen, die Fehlernachricht `ID in vault has expired download time` (ID in Vault hat die Downloadzeit überschritten) angezeigt wird, setzen Sie das Notes-ID-Kennwort zurück und weisen Sie Benutzer an, sich mit dem neuen Kennwort erneut anzumelden.

Benutzer, deren lokale Maildateien in den Service übertragen werden, erhalten in ihrer ursprünglichen lokalen Maildatei eine Begrüßungs-E-Mail. Die

Begrüßungs-E-Mail enthält für Ihr Unternehmen angepasste Inhalte.

Vorgehensweise

1. Teilen Sie jedem Benutzer die folgenden Informationen mit:
   - Die Anmelde-URL – `http://www.ibmcloud.com/social`.
   - Den Web-Anmeldenamen – Der Wert des Feldes **E-Mail** auf der Registerkarte **Kontoanmeldung** des Connections Cloud-Benutzerkontos des Benutzers. Um Benutzerkonten anzuzeigen, melden Sie sich als Administrator am Service an, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten** und klicken Sie dann auf **Benutzerkonten**.
   - Das temporäre Kennwort - Wenn Benutzer sich das erste Mal anmelden, verwenden sie ein temporäres Kennwort, das für sie bei der Erstellung ihres Kontos erstellt wird. Sie werden aufgefordert, dieses Kennwort zu ändern, wenn sie sich zum ersten Mal anmelden.
2. Wenn Sie eine Hybridumgebung verwenden, müssen Sie möglicherweise die Notes-ID-Datei auch einem Benutzer angeben, der den Notes-Client zum ersten Mal verwendet.

Ergebnisse

Wenn Benutzer sich vom Browser aus anmelden, wird ihnen das Formular **Kontoaktualisierungen** angezeigt. Sie müssen auf **Übergeben** klicken, um die Benutzerregistrierung abzuschließen und ihr Konto zu aktivieren.

Nächste Schritte

Helfen Sie Benutzern bei den ersten Schritten mit den Clients, die sie in der Cloud verwenden werden.

Zugehörige Tasks:

„Erste Schritte mit dem Web-Client"
Führen Sie die folgenden Aufgaben aus, um Benutzern bei den ersten Schritten mit dem Web-Client zu helfen.

„Erste Schritte mit den Notes Traveler-Geräten" auf Seite 270
Führen Sie die folgenden Aufgaben aus, um Benutzern bei den ersten Schritten mit IBM Notes Traveler-Geräten in der Cloud zu helfen.

„Erste Schritte mit dem Notes-Client" auf Seite 274
Wenn der IBM Notes-Client zusammen mit dem Service verwendet wird, führen Sie die folgenden Aufgaben aus, um Benutzern bei den ersten Schritten zu helfen.

„Erste Schritte mit IMAP-Clients" auf Seite 275
Wenn IMAP-Clients verwendet werden, führen Sie die folgenden Aufgaben aus, um Benutzern bei den ersten Schritten damit zu helfen.

Erste Schritte mit dem Web-Client

Führen Sie die folgenden Aufgaben aus, um Benutzern bei den ersten Schritten mit dem Web-Client zu helfen.

Vorbereitende Schritte

Führen Sie die Prozeduren „Benutzern Kontoinformationen zur Verfügung stellen" auf Seite 268 und „Web-Client vorbereiten" auf Seite 227 aus.

Informationen zu diesem Vorgang

Tabelle 69. Erste Schritte mit dem Web-Client

Aufgabe	Warum diese Aufgabe wichtig ist	Zusätzliche Informationen	Ausgeführt?
Benutzer auf die Dokumentation zum Web-Client verweisen.	Benutzer können die Dokumentation zurate ziehen, sobald sie beginnen, den Client zu verwenden.	SmartCloud Notes Web - Dokumentation	
Fehlerbehebung von Anmeldeproblemen vorbereiten.	Wenn ein Benutzer ein Problem mit der Anmeldung beim Service hat, können Sie es schnell lösen.	Siehe hierzu Technote 1496881: SmartCloud Notes user cannot log on	
(Optional) Wenn Instant Messaging für Ihr Unternehmen aktiviert ist, stellen Sie sicher, dass Benutzer es auch in den Clientvorgaben aktivieren.	Instant Messaging muss in den Clientvorgaben und in SmartCloud Notes Administration aktiviert sein.	Um Instant Messaging im Web-Client zu aktivieren, klicken Benutzer auf **Weitere Informationen** > **Vorgaben** > **Instant Messaging** und wählen **Instant Messaging aktivieren** aus. Informationen zum Konfigurieren von Instant Messaging in SmartCloud Notes Administration finden Sie unter „Instant Messaging konfigurieren" auf Seite 203.	
(Optional) In Hybridumgebungen: IBM Notes-Browser-Plug-in installieren und konfigurieren.	Das Plug-in ermöglicht es Web-Client-Benutzern, auf Notes-Anwendungen auf lokalen Domino-Servern zuzugreifen.	• Notes Browser Plug-in requirements • Dokumentation zum Notes-Browser-Plug-in für den Service	

Erste Schritte mit den Notes Traveler-Geräten

Führen Sie die folgenden Aufgaben aus, um Benutzern bei den ersten Schritten mit IBM Notes Traveler-Geräten in der Cloud zu helfen.

Vorbereitende Schritte

Führen Sie die Prozeduren „Benutzern Kontoinformationen zur Verfügung stellen" auf Seite 268 und „Für Notes Traveler-Geräte vorbereiten" auf Seite 229 aus.

Informationen zu diesem Vorgang

Tabelle 70. Erste Schritte mit Notes Traveler-Geräten

Aufgabe	Warum diese Aufgabe wichtig ist	Zusätzliche Informationen	Ausgeführt?
Wenn Sie das Abonnement für das Notes Traveler-Add-on bei der Benutzereinrichtung nicht hinzugefügt haben, fügen Sie es nun hinzu.	Dieses Abonnement muss für Benutzer hinzugefügt werden, damit sie über mobile Geräte, die vom Notes Traveler-Service unterstützt werden, auf ihre E-Mails in der Cloud zugreifen können.	„Einem Benutzerkonto ein Notes Traveler-Abonnement hinzufügen" auf Seite 272	
Deinstallieren Sie alle früheren Notes Traveler-Konten von den Geräten.	Durch diesen Schritt wird verhindert, dass versucht wird, E-Mails von einem lokalen Server abzurufen.		
Benutzerkonten von allen lokalen Notes Traveler-Servern entfernen.	Durch diesen Schritt wird verhindert, dass lokale Server versuchen, eine Verbindung zu Maildateien im Service herzustellen, auf die sie keinen Zugriff mehr haben.	„Benutzerkonten von lokalen Notes Traveler-Servern entfernen" auf Seite 272	
Benutzer auf die Notes Traveler-Dokumentation verweisen.	In der Dokumentation werden die ersten Schritte für die einzelnen unterstützten Geräte beschrieben.	Notes Traveler - Dokumentation	
(Optional) Für Apple iPhone empfehlen, dass Benutzer die Einstellung **Ask Before Deleting** (Vor dem Löschen fragen) aktivieren.	Diese Einstellung trägt dazu bei, zu verhindern, dass Benutzer Nachrichten versehentlich löschen.	Wählen Sie auf dem mobilen Gerät **Settings** > **Mail, Contacts, Calendars** > **Ask Before Deleting** (Einstellungen - E-Mail, Kontakte, Kalender - Vor dem Löschen fragen) aus.	
Fehlerbehebung vorbereiten.	Sie können alle Probleme schnell lösen.	Lesen Sie den folgenden Abschnitt in der Dokumentation zu Notes Traveler: Fehlerbehebung - Bekannte Einschränkungen	

Zugehörige Tasks:

„IBM Notes Traveler-Geräte verwalten” auf Seite 317
Sie können für jeden Benutzer mit einem IBM Notes Traveler-Abonnement die Informationen zum mobilen Gerät des Benutzers anzeigen. Sie können das Gerät auch bereinigen, um sensible Daten davon zu entfernen, beispielsweise bei Verlust oder Diebstahl des Geräts.

Einem Benutzerkonto ein Notes Traveler-Abonnement hinzufügen

Damit ein Benutzer über ein von IBM Notes Traveler unterstütztes mobiles Gerät eine Verbindung zum Service herstellen kann, fügen Sie das Abonnement zum Konto des Benutzers hinzu.

Informationen zu diesem Vorgang

In den folgenden Schritten wird beschrieben, wie ein Abonnement zum Konto eines Benutzers hinzugefügt wird, der bereits über ein Notes Traveler-Abonnement verfügt. Sie können das Abonnement auch hinzufügen, wenn Sie das Konto erstmals hinzufügen. Informationen zum Hinzufügen von Benutzerkonten finden Sie im Abschnitt "Benutzerkonten verwalten".

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Navigationsfenster auf **Benutzerkonten**.
4. Klicken Sie auf den Pfeil neben dem Namen des Benutzers und wählen Sie **Benutzerkonto bearbeiten** aus.
5. Klicken Sie auf **Weiter**.
6. Wählen Sie im Abschnitt **Abonnementzusätze** das Notes Traveler-Abonnement aus.
7. Klicken Sie auf **Speichern**.

Nächste Schritte

Der Benutzer kann nun das mobile Gerät für das Herstellen der Verbindung zum Service konfigurieren. Weitere Informationen finden Sie in der Dokumentation für Notes Traveler.

Wenn Sie eine Hybridumgebung verwenden und der Benutzer das Gerät für die Verbindung mit dem Service eingerichtet hat, entfernen Sie das Benutzerkonto von allen lokalen Notes Traveler-Servern.

Zugehörige Tasks:

Kapitel 7, „Benutzerkonten verwalten”, auf Seite 283
Obwohl IBM für die Verwaltung und Wartung der Mail-Server verantwortlich ist, werden bestimmte Aufgaben über eine Verwaltungsschnittstelle unter `http://www.ibmcloud.com/social` ausgeführt.

Zugehörige Informationen:

Notes Traveler

Benutzerkonten von lokalen Notes Traveler-Servern entfernen

Wenn Sie eine Hybridumgebung verwenden und ein Benutzer ein Gerät für die Verbindung mit dem Service eingerichtet hat, entfernen Sie alle Konten, über die der Benutzer auf lokalen IBM Notes Traveler-Servern verfügt.

Informationen zu diesem Vorgang

Um die lokalen Notes Traveler-Konten von Benutzern zu entfernen, verweigern Sie den Benutzern den Zugriff auf den lokalen Notes Traveler-Server, wie in "„Zugriff mithilfe von Zugriffsfeldern in Serverdokumenten beschränken”" beschrieben. Löschen Sie anschließend die Benutzer vom Notes Traveler-Server.

Entfernen Sie außerdem alle vorherige lokaleNotes Traveler-Client-Software und sowie alle Konten von mobilen Geräten.

Zugriff mithilfe von Zugriffsfeldern in Serverdokumenten beschränken:

Benutzern den Zugriff auf lokale IBM Notes Traveler-Server verweigern.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie vom Domino Administrator-Client das IBM Notes Traveler-Serverdokument aus.
2. Klicken Sie auf **Server bearbeiten**.
3. Klicken Sie auf die Registerkarte **IBM Notes Traveler**.
4. Füllen Sie entweder das Feld **Serverzugriff** oder **Kein Serverzugriff** mit den Namen der Benutzer und Gruppen aus.

   Benutzer, die als Domino-Administratoren mit voller Berechtigung definiert wurden, haben Zugriff, unabhängig davon, wie die Felder **Kein Serverzugriff** oder **Serverzugriff** konfiguriert wurden. Benutzern, denen über die Domino-Felder **Kein Serverzugriff** oder **Serverzugriff** auf der Registerkarte "Sicherheit" des Serverdokuments der Zugriff auf Domino verweigert wurde, können nicht auf Notes Traveler zugreifen.

Tabelle 71. Felder für den Serverzugriff

Feld	Beschreibung
Serverzugriff	Wählen Sie die Option **In allen vertrauenswürdigen Verzeichnissen aufgeführte Benutzer** aus, um den Zugriff auf Notes Traveler auf Personen zu beschränken, die entweder im primären Verzeichnis dieses Servers oder in einem beliebigen auf der Basis von Berechtigungsnachweisen über die Domino-Verzeichnisverwaltung als zuverlässig eingestuften sekundären Verzeichnis über Personendokumente verfügen. Sie können auch einzelne Namen für Benutzer und Gruppen auswählen, um den Zugriff auf den Notes Traveler-Server zuzulassen. Wird keine Eingabe vorgenommen, bedeutet das, dass bis auf diejenigen Benutzer, die im Feld **Kein Serverzugriff** aufgeführt sind, alle Benutzer auf Notes Traveler zugreifen können.

Tabelle 71. Felder für den Serverzugriff (Forts.)

Feld	Beschreibung
Kein Serverzugriff	Wählen Sie die Namen für Benutzer und Gruppen aus, denen der Zugriff auf den Notes Traveler-Server verweigert werden soll. Wird keine Eingabe vorgenommen, bedeutet das, dass keinem Benutzer der Zugriff verweigert wird. **Anmerkung:** Bei Eingabe von Namen in das Feld **Serverzugriff** wird automatisch jenen Benutzern der Zugriff verweigert, die dort nicht aufgeführt sind.

5. Klicken Sie auf **Speichern & Schließen**.

Nächste Schritte

Löschen Sie Benutzer von lokalen Notes Traveler-Servern.

Benutzer auf Notes Traveler-Servern löschen:

Entfernen Sie Servicebenutzer von allen lokalen IBM Notes Traveler-Servern.

Vorgehensweise

1. Führen Sie den folgenden Befehl aus:
   ```
   tell traveler delete * <Benutzername>
   ```
2. Führen Sie den folgenden Befehl aus:
   ```
   tell traveler security delete * <Benutzername>
   ```

   Anmerkung: Wurde der Benutzer bereits aus dem Domino-Verzeichnis gelöscht, muss der vollständige Benutzername angegeben werden. Zum Beispiel:
   ```
   tell traveler delete * "CN=John Doe/OU=Raleigh/O=IBM"
   ```
   Der Benutzer sollte durch das Ausführen der beiden vorigen Schritte vollständig entfernt worden sein. Sie können dies jedoch überprüfen, indem Sie die folgenden zusätzlichen Schritte ausführen:
3. Öffnen Sie die Notes Traveler-Verwaltungsanwendung und vergewissern Sie sich, dass für den Benutzer keine Einträge vorhanden sind.
4. Öffnen Sie `ntsclcache.nsf` und vergewissern Sie sich, dass für den Benutzer keine Einträge vorhanden sind.

Erste Schritte mit dem Notes-Client

Wenn der IBM Notes-Client zusammen mit dem Service verwendet wird, führen Sie die folgenden Aufgaben aus, um Benutzern bei den ersten Schritten zu helfen.

Vorbereitende Schritte

Führen Sie die Prozeduren „Benutzern Kontoinformationen zur Verfügung stellen" auf Seite 268 und „Auf Notes-Clients vorbereiten" auf Seite 230 aus.

Informationen zu diesem Vorgang

Tabelle 72. Erste Schritte mit dem Notes-Client

Aufgabe	Warum diese Aufgabe wichtig ist	Zusätzliche Informationen	Ausgeführt?
Benutzer auf die Dokumentation verweisen.	Benutzer benötigen Anweisungen zum Herunterladen und Ausführen des Clientkonfigurationstools zum Herstellen einer Verbindung zu einem Mail-Server in der Cloud.	Weitere Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt Notes der Benutzerdokumentation zu IBM SmartCloud Notes. Die vollständige Dokumentation zur Verwendung von Notes finden Sie in der Hilfe zum Client.	
Behebung von Fehlern vorbereiten.	Wenn ein Benutzer Schwierigkeiten hat, den Notes-Client mit dem Cloud-Mail-Server zu verbinden, können Sie dieses Problem schnell lösen.	Technote: Could not connect to server when running IBM SmartCloud Notes liveConfig application (config.nsf)	
(Optional) Wenn Benutzer Kontakte und Kalendereinträge aus ihren ursprünglichen Maildateien exportiert haben, die Einträge in die neuen Maildateien in der Cloud importieren.	Wenn die Maildateien nicht zum Service übertragen werden, ermöglicht es dieser Schritt den Benutzern, ihren vorhandenen Kalender und ihre vorhandenen Kontakte beizubehalten.	Weitere Informationen hierzu finden Sie im Thema zum Exportieren und Importieren von Kalendern in der Hilfe zum Notes-Client.	
(Optional) Manuell den Client zum Herstellen einer Verbindung zur Instant-Messaging-Community des Service konfigurieren.	Ein Grund hierfür ist, dass Sie möchten, dass Benutzer sowohl zu einer lokalen Community als auch zur Service-Community eine Verbindung herstellen können.	„Notes-Clients manuell für das Herstellen einer Verbindung zur Instant-Messaging-Community des Service konfigurieren" auf Seite 208	

Erste Schritte mit IMAP-Clients

Wenn IMAP-Clients verwendet werden, führen Sie die folgenden Aufgaben aus, um Benutzern bei den ersten Schritten damit zu helfen.

Vorbereitende Schritte

Führen Sie die Prozeduren „Benutzer einrichten" auf Seite 254 und „IMAP-Zugriff konfigurieren" auf Seite 212 aus.

Informationen zu diesem Vorgang

Tabelle 73. Erste Schritte mit IMAP-Clients

Aufgabe	Warum diese Aufgabe wichtig ist	Zusätzliche Informationen	Ausgeführt?
Benutzer auf die Dokumentation verweisen.	In der Dokumentation werden die ersten Schritte für die einzelnen unterstützten IMAP-Clients beschrieben.	IMAP-Zugriff aktivieren	
Die Dokumentation zu Einschränkungen für den IMAP-Client lesen.	Diese Informationen können Ihnen bei der Fehlerbehebung helfen.	IMAP-Clienteinschränkungen	

Erste Schritte mit BlackBerry-Geräten

Wenn BlackBerry-Geräte, die von einem Hosted BlackBerry Services-Abonnement unterstützt werden, verwendet werden, führen Sie die folgenden Aufgaben aus, bevor Sie beginnen, Geräte mit dem Service zu verwenden.

Vorbereitende Schritte

Führen Sie die Prozeduren „Benutzern Kontoinformationen zur Verfügung stellen" auf Seite 268 und „Verwendung von BlackBerry-Geräten vorbereiten" auf Seite 237 aus.

Informationen zu diesem Vorgang

Anmerkung: Wenn BlackBerry 10-Geräte verwendet werden, lesen Sie stattdessen den Abschnitt „Erste Schritte mit den Notes Traveler-Geräten" auf Seite 270.

Nutzungsbedingungen von Research In Motion akzeptieren

Eine autorisierte Person aus Ihrem Unternehmen muss die Nutzungsbedingungen von Research In Motion® akzeptieren. Diese Person erhält eine E-Mail-Benachrichtigung mit Anweisungen, die einen Link zum Dokument mit den Nutzungsbedingungen beinhaltet.

Informationen zu diesem Vorgang

Nachdem Sie die Nutzungsbedingungen von Research in Motion akzeptiert haben, müssen Sie auf die Benachrichtigung eines IBM Kundenservicemitarbeiters warten, dass die Einrichtung des BlackBerry®-Abonnements Ihres Unternehmens abgeschlossen ist. Sie müssen die Benachrichtigung erhalten, bevor Sie BlackBerry-Abonnements zu Benutzerkonten hinzufügen können.

Zugehörige Tasks:

„Verwendung von BlackBerry-Geräten vorbereiten" auf Seite 237
Wenn Sie BlackBerry-Geräte verwenden möchten, die von einem Hosted BlackBerry Services-Abonnement unterstützt werden, führen Sie zur Vorbereitung die folgenden Aufgaben durch.

BlackBerry-Abonnement einem Benutzerkonto hinzufügen

Damit ein Benutzer über ein BlackBerry®-Smartphone eine Verbindung mit dem Service herstellen kann, fügen Sie dem Benutzerkonto ein Abonnement für SmartCloud Notes for Hosted BlackBerry® Services hinzu.

Vorbereitende Schritte

Bevor Sie Benutzerkonten BlackBerry®-Abonnements hinzufügen können, benötigen Sie eine Benachrichtigung von einem IBM Kundenservicemitarbeiter, dass das Abonnement für Ihr Unternehmen eingerichtet wurde.

Informationen zu diesem Vorgang

In den folgenden Schritten wird beschrieben, wie das Abonnement dem Konto eines Benutzers hinzugefügt wird, der bereits für SmartCloud Notes eingerichtet ist. Sie können das Abonnement auch während der Benutzereinrichtung hinzufügen.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.

2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Navigationsfenster auf **Benutzerkonten**.
4. Klicken Sie auf den Pfeil neben dem Namen des Benutzers und wählen Sie **Benutzerkonto bearbeiten** aus.
5. Klicken Sie auf **Weiter**.
6. Wählen Sie unter **Add-ons für Abonnements** die Option **SmartCloud Notes for HostedBlackBerry Services** aus.
7. Klicken Sie auf **Weiter** und anschließend auf **Fertig stellen**.

Zugehörige Tasks:

„Benutzer einrichten" auf Seite 254
Bei der Benutzereinrichtung werden IBM SmartCloud Notes-Abonnements zu Benutzerkontos im Service hinzugefügt. Nachdem Benutzer eingerichtet wurden, können sie auf ihre E-Mails in der Cloud zugreifen.

Benutzerkonten von einem lokalen BlackBerry-Unternehmensserver entfernen

Wenn Ihr Unternehmen eine Hybridumgebung verwendet und Sie Maildateien von Benutzern an den Service übertragen haben, entfernen Sie alle Konten, die Benutzer von lokalen BlackBerry® Enterprise-Servern haben, und bereinigen Sie die Benutzergeräte, bevor Sie sie für den Service aktivieren. Wenn Sie diese Schritte nicht ausführen, können veraltete lokale Informationen an den Service weitergegeben werden. Das Ausführen dieser Schritte ist auch wichtig, um zu verhindern, dass lokale Server Ressourcen verbrauchen, indem sie wiederholt versuchen, auf Maildateien in dem Service zuzugreifen, auf den sie keinen Zugriff mehr haben.

Informationen zu diesem Vorgang

Informationen zum Entfernen von Konten finden Sie im BlackBerry Knowledge Base-Dokument KB04169.

Zugehörige Informationen:

BlackBerry Knowledge Base-Dokument KB04169

BlackBerry-Smartphone eines Benutzers aktivieren

Nachdem Sie einem Benutzerkonto ein BlackBerry®-Abonnement hinzugefügt haben, muss das Smartphone des Benutzers aktiviert werden, damit es zusammen mit dem Service verwendet werden kann.

Vorbereitende Schritte

Der Plan des Benutzers für den Mobiltelefon-Netzbetreiber muss ein Unternehmensplan und darf kein persönlicher Plan sein. Ein Smartphone kann nicht für den Service aktiviert werden, wenn ein persönlicher Plan verwendet wird.

Führen Sie die Prozeduren „BlackBerry-Abonnement einem Benutzerkonto hinzufügen" auf Seite 276 und „Benutzerkonten von einem lokalen BlackBerry-Unternehmensserver entfernen" aus.

Informationen zu diesem Vorgang

Zum Starten des Aktivierungsvorgangs wird über den Service ein einmaliges Aktivierungskennwort erstellt. Sie können dieses Aktivierungskennwort selbst erstellen oder es vom Benutzer erstellen lassen.

Nach dem Erstellen des Aktivierungskennworts ist das Smartphone des Benutzers bereit für die Aktivierung. Zur Aktivierung des Smartphones werden das Aktivierungskennwort und die Internet-E-Mail-Adresse des Service mithilfe der Unternehmensaktivierungsoption auf dem Smartphone eingegeben.

Die folgenden Schritte werden durchgeführt, um das Smartphone eines Benutzers zu aktivieren. Sie können diese Schritte ausführen oder sie vom Benutzer ausführen lassen, wie im Abschnitt "BlackBerry-Smartphone zusammen mit SmartCloud Notes verwenden" beschrieben.

Vorgehensweise

1. Wenn das Smartphone zuvor verwendet wurde, führen Sie die folgenden Schritte aus:
   a. Erstellen Sie eine Sicherungskopie der vorhandenen Daten. Anweisungen zum Sichern der Daten auf einem Blackberry-Smartphone finden Sie im BlackBerry Knowledge Base-Artikel How to back up the data on a BlackBerry smartphone.
   b. Bereinigen Sie das Smartphone. Anweisungen zum Löschen aller Daten und Anwendungen vom BlackBerry-Smartphone mithilfe der Option zum Bereinigen des mobilen Gerätes finden Sie im BlackBerry Knowledge Base-Artikel How to delete all data and applications from the BlackBerry smartphone using the Wipe Handheld option.
2. Um die Aktivierungsprozedur zu starten, führen Sie die folgenden Schritte aus, um ein Aktivierungskennwort zu erstellen:
   a. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
   b. Wenn Ihr Konto über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
   c. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.
   d. Klicken Sie unter **Benutzer und Gruppen** auf **Benutzer**.
   e. Geben Sie im Feld **Suchen** die ersten Zeichen von einem der folgenden Benutzerwerte ein, um den Benutzernamen anzuzeigen:
      - Definierter Name, z. B. `Samantha Daryn/Renovations`.
      - Internet-E-Mail-Adresse, z. B. `sdaryn@renovations`.
      - Nachname, z. B. `Daryn`.

      Anmerkung: Sie können das Platzhalterzeichen (*) beim Suchen nicht verwenden.
      Eine Suche des Typs „Beginnt mit” wird durchgeführt und die Namen aller Benutzer mit passenden Werten im Verzeichnis werden angezeigt. Die Ergebnisse einer Suche nach `ma` enthalten z. B. die Namen der Benutzer mit den folgenden Werten im Verzeichnis:
      - `Madison Armond/Renovations`
      - `masmith@renovations`
      - `Kristin MacGyver`

      Die folgenden Werte entsprechen dieser Suche nicht:

- `Emarie Klein/Renovations`
- `tamado@renovations`
- `Ted Amado`

Die Suchergebnisse können bis zu 1000 Namen enthalten.

f. Klicken Sie in den Suchergebnissen auf den Namen des Benutzers.

g. Klicken Sie auf **BlackBerry-Smartphone verwalten**.

h. Klicken Sie auf **Jetzt aktivieren**, erstellen Sie ein einmaliges Aktivierungskennwort und klicken Sie dann auf **Kennwort festlegen**.

Anmerkung: Alternativ dazu kann der Benutzer das Aktivierungskennwort über die Servicewebsite erstellen.

3. Verwenden Sie zum Aktivieren des Smartphones die folgende Tabelle und führen Sie die Schritte aus, die für die Version des Betriebssystems (OS) auf dem Smartphone angezeigt werden. Die Aktivierung kann von wenigen Minuten bis zu einer Stunde dauern, je nach Größe der Maildatei. Suchen Sie nach Durchführung dieser Schritte auf dem Smartphone nach der Nachricht **Aktivierung abgeschlossen**, die angibt, dass die Aktivierung erfolgreich ist.

Betriebssystemversion	Schritte zur Aktivierung
OS4, OS5	1. Klicken Sie auf der **Startseite** des Smartphones auf **Manage Connections** (Verbindungen verwalten) und anschließend auf **enable your Mobile Connection** (Mobiltelefonverbindung aktivieren). 2. Klicken Sie auf der **Startseite** des Smartphones auf **Optionen** > **Erweiterte Optionen** > **Unternehmensaktivierung**. 3. Geben Sie Ihre SmartCloud Notes-Internet-E-Mail-Adresse ein, zum Beispiel *sdaryn@renovations.com*. 4. Geben Sie das Aktivierungskennwort ein. 5. Klicken Sie auf den Trackball und wählen Sie **Aktivieren** aus. **Anmerkung:** Lassen Sie das Feld **Activation Server Address** (Adresse des Aktivierungsservers) leer, falls dieses angezeigt wird.
OS6, OS7	1. Klicken Sie in der **Hauptanzeige** des Smartphones auf **Optionen** > **Gerät** > **Erweiterte Systemeinstellungen** > **Unternehmensaktivierung**. 2. Geben Sie Ihre SmartCloud Notes-Internet-E-Mail-Adresse ein, zum Beispiel *sdaryn@renovations.com*. 3. Geben Sie das Aktivierungskennwort ein. 4. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Aktivieren**.

4. Wenn Sie vor dem Aktivieren eine Sicherungskopie der Daten erstellt haben, stellen Sie die Daten jetzt wieder her. Informationen zum Verwenden der BlackBerry Desktop-Software zum Wiederherstellen von Daten auf einem BlackBerry-Smartphone über eine Sicherungsdatei finden Sie im BlackBerry

Knowledge Base-Artikel How to use BlackBerry Desktop Software to restore data to a BlackBerry smartphone from a backup file.

Zugehörige Tasks:

„BlackBerry-Smartphone-Benutzern Dokumentation zur Verfügung stellen"
Benutzer von BlackBerry®-Smartphones mit einem gehosteten BlackBerry-Abonnement können ihre Smartphones mit den Optionen auf der Servicewebsite unter `http://www.ibmcloud.com/social` selbst aktivieren und verwalten. Sie können die Benutzer bei der Durchführung dieser Aufgaben und bei der Behebung von Fehlern unterstützen, indem Sie auf die Benutzerdokumentation verweisen.

Sicherstellen, dass die Mailverschlüsselung für BlackBerry-Smartphone-Benutzer verfügbar ist

Zum Verschlüsseln und Signieren von E-Mails mit einem BlackBerry®-Smartphone muss die IBM Notes-ID-Datei eines Benutzers in die ID-Vault im Service hochgeladen werden.

Informationen zu diesem Vorgang

Eine Notes-ID-Datei wird unter den folgenden Bedingungen automatisch in die ID-Vault hochgeladen:

- Ein Benutzer stellt eine Verbindung zum Service mit einem Notes-Client her. Die ID wird zu einem bestimmten Zeitpunkt nach diesem Vorgang in die Vault hochgeladen.
- Eine ID wird in die Maildatei des Benutzers importiert und die Maildatei wird an den Service übertragen. Die ID wird während der Benutzereinrichtung in die Vault hochgeladen.

Wenn keine Bedingung zutrifft, können Administratoren SmartCloud Notes Administration verwenden, um eine ID-Datei in die Vault hochzuladen. Nachdem die ID-Datei hochgeladen wurde, wird der Benutzer vom Smartphone zur Eingabe eines Kennworts aufgefordert. Nach diesem Vorgang braucht der Benutzer kein Notes-Kennwort mehr anzugeben. Der Benutzer gibt lediglich das Smartphone-Kennwort an.

Zugehörige Tasks:

„Notes-ID in die Vault hochladen" auf Seite 314
Wenn ein Servicebenutzer in einer Hybridumgebung über eine IBM Notes-ID-Datei verfügt, muss die ID in der ID-Vault im Service gespeichert werden. Für Benutzer, die über eine Notes-ID verfügen, jedoch den Notes-Client nicht verwenden werden, müssen Sie möglicherweise in einigen Fällen die Notes-ID manuell in die Vault hochladen. Wenn sie nicht in der Vault gespeichert ist, können der Web-Client, Notes Traveler- und BlackBerry®-Smartphone-Benutzer keine sicheren E-Mail-Operationen ausführen. Es bestehen auch andere Einschränkungen, wie in diesem Abschnitt beschrieben.

BlackBerry-Smartphone-Benutzern Dokumentation zur Verfügung stellen

Benutzer von BlackBerry®-Smartphones mit einem gehosteten BlackBerry-Abonnement können ihre Smartphones mit den Optionen auf der Servicewebsite unter `http://www.ibmcloud.com/social` selbst aktivieren und verwalten. Sie können die Benutzer bei der Durchführung dieser Aufgaben und bei der Behebung von Fehlern unterstützen, indem Sie auf die Benutzerdokumentation verweisen.

Informationen zu diesem Vorgang

BlackBerry-Smartphone-Benutzer können die folgenden Aufgaben selbst ausführen:

- Smartphone aktivieren
- Smartphone zur Behebung eines Fehlers reaktivieren
- Anderes Smartphone aktivieren
- Smartphone bereinigen

Anweisungen zum Durchführen dieser Aufgaben finden Sie im Abschnitt „BlackBerry-Smartphone zusammen mit SmartCloud Notes" der Benutzerdokumentation.

Anmerkung: Informationen zur Verwendung eines BlackBerry® 10-Geräts finden Sie in der Notes Traveler-Dokumentation für SmartCloud Notes.

Zugehörige Informationen:

BlackBerry-Smartphone mit SmartCloud Notes verwenden

Notes Traveler-Dokumentation

Kapitel 7. Benutzerkonten verwalten

Obwohl IBM für die Verwaltung und Wartung der Mail-Server verantwortlich ist, werden bestimmte Aufgaben über eine Verwaltungsschnittstelle unter `http://www.ibmcloud.com/social` ausgeführt.

Informationen zu diesem Vorgang

Für die Durchführung der meisten Verwaltungstasks müssen Sie über ein Benutzerkonto mit zugeordneter Administratorrolle verfügen. Eine Ausnahme besteht beim Zurücksetzen eines Serviceanmeldekennworts für ein Benutzerkonto. Dieser Vorgang kann auch von einer Person mit Administratorassistentenrolle durchgeführt werden.

Best Practices bei der Verwaltung Ihrer lokalen Umgebung

Befolgen Sie diese Best Practices, um sicherzustellen, dass Ihre lokale Umgebung dauerhaft richtig für die Arbeit mit dem Service konfiguriert ist.

Tabelle 74. Best Practices bei der Verwaltung Ihrer lokalen Umgebung

Best Practice	Weitere Informationen
Führen Sie das Konfigurationstesttool etwa einmal monatlich aus.	Das Tool erkennt Probleme mit Ihrer lokalen Konfiguration, die die Funktionsweise des Services beeinträchtigen können. Wenn ein Fehler in Ihrer lokalen Konfiguration gemeldet wird, laden Sie, nachdem Sie das Problem, das den Fehler ausgelöst hat, behoben haben, eine neue Kopie des Domänenkonfigurationstools lokal herunter und führen Sie sie aus. Durch das Ausführen des Tools können Sie viele Probleme mit Ihrer lokalen Konfiguration beheben. Weitere Informationen finden Sie in den Themen „Konfigurationstests ausführen" auf Seite 118 und „Domänenkonfigurationstool herunterladen und ausführen" auf Seite 113.
Befolgen Sie die Richtlinien für das Verwalten lokaler Domino-Server.	Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt zur Serververwaltungsprüfliste in der Domino-Dokumentation.
Löschen oder ändern Sie bei keinem synchronisierten Verzeichnis die folgenden Einträge in der Zugriffssteuerungsliste: • Einträge für Ihre lokalen Verzeichnissynchronisationsserver • Den Gruppeneintrag `LLNServers` • Den Gruppeneintrag `SaaSLocalDomainServers`.	Das Domänenkonfigurationstool erstellt diese Zugriffssteuerungslisteneinträge. Laden Sie das Tool herunter und führen Sie es aus, um sicherzustellen, dass diese Zugriffssteuerungslisteneinträge richtig sind. Wenn diese Zugriffssteuerungslisteneinträge fehlen oder verändert werden, schlagen die Verzeichnissynchronisation und die Benutzereinrichtung fehl.

© Copyright IBM Corp. 2011

Tabelle 74. Best Practices bei der Verwaltung Ihrer lokalen Umgebung (Forts.)

Best Practice	Weitere Informationen
Gruppe "CustomerMailHubs" nicht bearbeiten	Ändern Sie lokale Hub-Server über die Verwaltungskontoeinstellungen. Ändern Sie z. B. einen Mail-Hub-Server über die Verwaltungsseite "**Kontoeinstellungen** > **Mail-Routing-Server**". Laden Sie dann das Domänenkonfigurationstool herunter und führen Sie es aus, um Ihre lokale Konfiguration zu aktualisieren.

Löschen oder bearbeiten Sie nicht die folgenden Gruppen, die der Service in einem synchronisierten Verzeichnis erstellt:
`LLNServers`
`LLNMailHubs`
`CustomerMailHubs`
	Diese Gruppen werden vom Service erstellt und verwaltet.

Erstellen Sie keine Gruppen mit den folgenden Namen:
`LLNServers`
`LLNMailHubs`
`CustomerMailHubs`
 	
Erstellen Sie keine Gruppen mit Namen, die mit `Certifiers_` oder mit `SAAS` beginnen.
	Diese Namen sind für die Verwendung im Service reserviert.

Inaktivieren Sie die erweiterte Einstellung für Zugriffssteuerungslisten **Enable Extended Access** (Erweiterten Zugriff aktivieren) in allen synchronisierten Domino-Verzeichnissen.	Wenn diese Einstellung aktiviert ist, schlägt die Verzeichnissynchronisation fehl. Wenn das Verzeichnis für die Einrichtung verwendet wird, schlägt die Benutzereinrichtung fehl.
Um ein synchronisiertes Verzeichnis auf einen anderen Server zu verschieben oder um den Dateinamen eines synchronisierten Verzeichnisses zu ändern, führen Sie die entsprechende Prozedur aus.	Führen Sie die folgenden Schritte aus: 1. Verschieben Sie das Verzeichnis oder ändern Sie den Dateinamen lokal. Wenn Sie das Verzeichnis verschieben, wählen Sie aus Notes die Option **File** > **Replication** > **New Replica** (Datei > Replizierung > Neue Kopie) aus, um eine Kopie an der neuen Position zu erstellen. 2. Aktualisieren Sie auf der Seite **Directory Sync Server Configuration** (Konfiguration von Verzeichnisynchronisationsservern) von SmartCloud Notes Administration den vorhandenen Eintrag für das Verzeichnis so, dass er zur neuen lokalen Serverposition oder zum Namen der lokalen Datei passt. **Wichtig:** Löschen Sie nicht zuerst den vorhandenen Eintrag und erstellen dann einen neuen. Wenn Sie dies tun, werden alle Verzeichnisdokumente gelöscht und dann erneut erstellt, und dieser Prozess kann bis zum Abschluss mehrere Tage in Anspruch nehmen. 3. Laden Sie das Domänenkonfigurationstool herunter und führen Sie es aus.

Tabelle 74. Best Practices bei der Verwaltung Ihrer lokalen Umgebung (Forts.)

Best Practice	Weitere Informationen
Führen Sie zum Löschen eines synchronisierten Verzeichnisses die entsprechende Prozedur aus.	Gehen Sie wie folgt vor, um ein synchronisiertes Verzeichnis zu löschen. **Anmerkung:** Wenn Sie ein Verzeichnis verschieben, löschen Sie es nicht. 1. Öffnen Sie auf der Seite **Directory Sync Server Configuration** (Konfiguration von Verzeichnisynchronisationsservern) von SmartCloud Notes Administration den Eintrag für das Verzeichnis und klicken Sie auf **Entfernen**. 2. Laden Sie das Domänenkonfigurationstool herunter und führen Sie es aus. 3. Löschen Sie das lokale Verzeichnis.
Verwenden Sie in Umgebungen mit mehreren Domino-Domänen, die Richtlinien verwenden, den gleichen Richtliniennamen nicht in mehreren Domänenverzeichnissen.	Weisen zwei Richtlinien denselben Namen auf, verwendet der Service nur einen davon, was unerwartete und inkorrekte Ergebnisse nach sich ziehen kann. Das Domänenkonfigurationstool warnt Sie, wenn doppelt belegte Richtliniennamen gefunden werden.
Verwenden Sie in Umgebungen mit mehreren Domino-Domänen den gleichen Gruppennamen nicht in mehreren synchronisierten Verzeichnissen.	Wenn ein Gruppenname in einer Zugriffssteuerungsliste einer Maildatei mit zwei lokalen Gruppen übereinstimmt, steuert ein Zugriffssteuerungslisteneintrag den Zugriff für Mitglieder beider Gruppen. Wenn mehrere Mailgruppen denselben Namen haben, müssen Benutzer beim Senden von E-Mails an den Gruppennamen jedes Mal entscheiden, welchen sie verwenden möchten. Durch die Verwendung eindeutiger Gruppennamen wird dieser Schritt vermieden. Das Domänenkonfigurationstool warnt Sie, wenn doppelt belegte Gruppennamen gefunden werden.
Verwenden Sie in Umgebungen mit mehreren Domino-Domänen, die Ressourcenreservierungen verwenden, den gleichen Sitenamen nicht in mehreren Domänen.	Wenn Sites in zwei Domänen denselben Namen aufweisen, listet der Service Ressourcen von beiden Standorten unter demselben Standortnamen auf. Diese Situation kann dazu führen, dass Benutzer Ressourcen am falschen Standort reservieren. Anweisungen für das Erstellen eindeutiger Sitenamen finden Sie unter Technote 1473022. Das Domänenkonfigurationstool warnt Sie, wenn doppelt belegte Sitenamen gefunden werden.

Tabelle 74. Best Practices bei der Verwaltung Ihrer lokalen Umgebung (Forts.)

Best Practice	Weitere Informationen
Lassen Sie die Überprüfung öffentlicher Schlüssel auf den folgenden lokalen Servern inaktiviert: • Mail-Hub-Server, die E-Mails direkt an den Service weiterleiten • Mailserver von lokalen Benutzern, die nach freier Zeit von Servicebenutzern suchen	Wenn die Überprüfung öffentlicher Schlüssel nicht inaktiviert ist, schlagen das E-Mail-Routing und die Suche nach freier Zeit fehl. Gehen Sie wie folgt vor, um die Überprüfung öffentlicher Schlüssel auf einem Server zu inaktivieren: 1. Öffnen Sie das Serverdokument im Domino-Verzeichnis im Bearbeitungsmodus. 2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Sicherheit**. 3. Wählen Sie im Feld **Öffentliche Schlüssel vergleichen** im Abschnitt **Sicherheitseinstellungen** die Option **Schlüsselüberprüfung nicht erzwingen** aus und klicken Sie dann auf **OK**.
Verwenden Sie weiterhin Ihr lokales SMTP-Gateway für das Weiterleiten eingehender E-Mails.	Wenn Benutzer im Internet E-Mails an Servicebenutzer schicken, werden die E-Mails an einen lokalen SMTP-Server gesendet. Von dort aus werden sie über NRPC an den Service weitergeleitet. Wenn der SMTP-Server nicht verfügbar ist, können Servicebenutzer keine E-Mails aus dem Internet erhalten. Weitere Informationen hierzu enthält der Abschnitt „Weiterleiten von E-Mails an Servicebenutzer vorbereiten" auf Seite 65.
Konfigurieren Sie für Mail-Hub-Server, die direkt an den Service weiterleiten, das Wiederholungsintervall und mehrere Übertragungsthreads, um eine optimale Leistung beim Mail-Routing zu erzielen.	Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Weiterleiten von E-Mails an Servicebenutzer, die in der lokalen Hubdomäne registriert sind, vorbereiten" auf Seite 65 und „Weiterleiten von E-Mails an Servicebenutzer in einer sekundären Domäne vorbereiten" auf Seite 67.

Vorlagen für Maildatei des Benutzers ändern

Sie können die einem Benutzer zugewiesene Vorlage für Maildateien ändern. Ändern Sie zum Beispiel die Mailvorlage, wenn für den IBM Notes-Client eines Benutzers ein Upgrade auf eine neue Version durchgeführt wird.

Vorbereitende Schritte

Stellen Sie sicher, dass Benutzer nicht online sind, wenn Sie ihre Vorlagen ändern.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie die Vorlage für Maildateien eines Benutzers ändern, erben benutzerdefinierte Ordner in der Maildatei das Design des Posteingangsordners. Benutzerdefinierte Ordner sind Ordner, die von einem Benutzer oder einem Unternehmen über eine benutzerdefinierte Vorlage erstellt wurden, die in diesem Service verwendet wird.

Anmerkung: Wenn Sie die Sprachen des IBM SmartCloud Notes-Abonnements eines Benutzers ändern, müssen Sie anschließend auch die Sprache der Vorlage für Maildateien ändern.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich bei `http://www.ibmcloud.com/social` mit der E-Mail-Adresse und dem Kennwort eines SmartCloud Notes-Benutzers mit Administratorrolle an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.
4. Klicken Sie auf **Benutzer**.
5. Geben Sie im Feld **Suchen** die ersten Zeichen von einem der folgenden Benutzerwerte ein, um den Benutzernamen anzuzeigen:
   - Definierter Name, z. B. `Samantha Daryn/Renovations`.
   - Internet-E-Mail-Adresse, z. B. `sdaryn@renovations`.
   - Nachname, z. B. `Daryn`.

   Anmerkung: Sie können das Platzhalterzeichen (*) beim Suchen nicht verwenden.
   Eine Suche des Typs „Beginnt mit" wird durchgeführt und die Namen aller Benutzer mit passenden Werten im Verzeichnis werden angezeigt. Die Ergebnisse einer Suche nach `ma` enthalten z. B. die Namen der Benutzer mit den folgenden Werten im Verzeichnis:
   - `Madison Armond/Renovations`
   - `masmith@renovations`
   - `Kristin MacGyver`

   Die folgenden Werte entsprechen dieser Suche nicht:
   - `Emarie Klein/Renovations`
   - `tamado@renovations`
   - `Ted Amado`

   Die Suchergebnisse können bis zu 1000 Namen enthalten.
6. Wählen Sie den Namen jedes Benutzers aus, der für eine bestimmte Vorlage geändert werden soll. Sie können nach mehreren Namen suchen und mehrere Namen auswählen; zuvor ausgewählte Namen bleiben ausgewählt.
7. Klicken Sie auf **Mailvorlage anwenden**.
8. Wählen Sie die zu verwendende Vorlage aus.
9. Klicken Sie auf **Mailvorlage anwenden**.
10. Klicken Sie auf **Bestätigen**.
11. Klicken Sie auf **Continue** (Weiter).

Zugehörige Informationen:

Integrationsserver - Änderungsdateien der Benutzereinrichtung erstellen

Zugeordnete Vorlagen für Maildateien anzeigen

Sie können die Vorlage für die Maildatei anzeigen, die einem Servicebenutzer zugeordnet ist.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn nur die Vorlagen-ID im Feld angezeigt wird, wurde die dem Benutzer zugeordnete Vorlage aus dem Vorlagen-Repository entfernt. Obwohl die Maildatei des Benutzers nicht betroffen ist, müssen Sie eine neue Vorlage zuordnen.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.
4. Klicken Sie auf **Benutzer**.
5. Geben Sie im Feld **Suchen** die ersten Zeichen von einem der folgenden Benutzerwerte ein, um den Benutzernamen anzuzeigen:
   - Definierter Name, z. B. `Samantha Daryn/Renovations`.
   - Internet-E-Mail-Adresse, z. B. `sdaryn@renovations`.
   - Nachname, z. B. `Daryn`.

   Anmerkung: Sie können das Platzhalterzeichen (*) beim Suchen nicht verwenden.
   Eine Suche des Typs „Beginnt mit" wird durchgeführt und die Namen aller Benutzer mit passenden Werten im Verzeichnis werden angezeigt. Die Ergebnisse einer Suche nach `ma` enthalten z. B. die Namen der Benutzer mit den folgenden Werten im Verzeichnis:
   - `Madison Armond/Renovations`
   - `masmith@renovations`
   - `Kristin MacGyver`

   Die folgenden Werte entsprechen dieser Suche nicht:
   - `Emarie Klein/Renovations`
   - `tamado@renovations`
   - `Ted Amado`

   Die Suchergebnisse können bis zu 1000 Namen enthalten.
6. Klicken Sie in den Suchergebnissen auf den Namen des Benutzers.
7. Das Feld **Mailvorlage** enthält die folgenden Informationen:
   - Name
   - Version
   - Sprache
   - Vorlagen-ID

Zugehörige Konzepte:

„Sprachversionen der Standardvorlage für Maildateien" auf Seite 289
Die im Service unterstützte Vorlage für Maildateien ist die Standardvorlage für IBM Notes Standard 8.5 (STDR85Mail). In diesem Abschnitt finden Sie eine Auflistung der Sprachen, in denen diese Vorlage zur Verfügung steht.

Zugehörige Tasks:

„Vorlagen für Maildateien konfigurieren" auf Seite 194
Konfigurieren Sie, welche Vorlagen für Maildateien auf Benutzermaildateien angewendet werden können, und konfigurieren Sie eine Vorlage für Maildateien, die standardmäßig verwendet wird.

Sprachversionen der Standardvorlage für Maildateien

Die im Service unterstützte Vorlage für Maildateien ist die Standardvorlage für IBM Notes Standard 8.5 (STDR85Mail). In diesem Abschnitt finden Sie eine Auflistung der Sprachen, in denen diese Vorlage zur Verfügung steht.

- Englisch (en)
- Arabisch (ar)
- Katalanisch (ca)
- Tschechisch (cs)
- Dänisch (da)
- Deutsch (de)
- Griechisch (el)
- Finnisch (fi)
- Französisch (fr)
- Hebräisch (he)
- Ungarisch (hu)
- Italienisch (it)
- Japanisch (ja)
- Koreanisch (ko)
- Niederländisch (nl)
- Norwegisch (no)
- Polnisch (pl)
- Portugiesisch (pt)
- Portugiesisch, Brasilien (pt_BR)
- Russisch (ru)
- Slowakisch (sk)
- Slowenisch (sl)
- Schwedisch (sv)
- Thailändisch (th)
- Türkisch (tr)
- Chinesisch, China (zh_CN)
- Chinesisch, Taiwan (zh_TW)
- Spanisch (es)

Erweiterungsformulardateien Benutzern zuweisen

Wenn ein IBM Ansprechpartner eine genehmigte Erweiterungsformulardatei auf den Service hochgeladen hat, können Sie die Formulardatei Benutzern zuweisen. Mit Erweiterungsformulardateien können Sie das visuelle Motiv, Schriftarten, die Aktionsleiste und andere Aspekte des Web-Clients anpassen.

Informationen zu diesem Vorgang

Sie können Erweiterungsformulardateien explizit Benutzern zuweisen. Sie können Erweiterungsformulardateien Benutzern auch implizit zuweisen, indem Sie eine Standarderweiterungsformulardatei festlegen.

In den folgenden Abschnitten ist beschrieben, wie Sie mit IBM SmartCloud Notes Administration Erweiterungsformulardateien zuweisen können. Sie können auch

Änderungsdateien für die Benutzereinrichtung und den IBM Connections Cloud-Integrationsserver verwenden. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt zum Integrationsserver in der Dokumentation zu Connections Cloud.

Zugehörige Tasks:

„Erweiterungsformulardateien verwenden, um das Erscheinungsbild des Web-Clients anzupassen" auf Seite 196
Sie können eine Erweiterungsformulardatei verwenden, um das visuelle Motiv, Schriftarten, die Aktionsleiste und andere Aspekte des Web-Clients anzupassen. Sie können beispielsweise Grafiken hinzufügen, Farben ändern und neue Menüelemente hinzufügen.

Zugehörige Informationen:

IBM Connections Cloud-Dokumentation

Standarderweiterungsformulardatei festlegen

Legen Sie optional eine Standarderweiterungsformulardatei fest, die für alle aktuellen und künftigen Web-Client-Benutzer gilt, denen nicht explizit eine Erweiterungsformulardatei zugewiesen wird.

Vorbereitende Schritte

Ein IBM Ansprechpartner muss die genehmigte Erweiterungsformulardatei in den Service hochladen.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie keine Standarderweiterungsformulardatei angeben, wird Benutzern ohne explizit zugewiesene Erweiterungsformulardatei das Standardserviceverhalten angezeigt. Das Standardserviceverhalten ähnelt dem von IBM iNotes 9.0.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.
4. Klicken Sie auf **Erweiterungsformulardateien**.
5. Wählen Sie die gewünschte Formulardatei aus und klicken Sie auf **Als Standard festlegen**.

Ergebnisse

Die Änderung wird wirksam, wenn sich Web-Client-Benutzer das nächste Mal am Service anmelden.

In der Dateiliste auf der Seite **Erweiterungsformulardateien** wird der Text `[default]` nach dem Dateinamen angezeigt. Die Datei wird auch auf der Seite **Standards** im Abschnitt **Standarderweiterungsformulardatei** angezeigt.

Um zu sehen, ob ein Benutzer die Standardformulardatei verwendet, klicken Sie unter SmartCloud Notes Administration auf **Benutzer** und wählen Sie den Namen des Benutzers aus. Wenn der Benutzer die Standarderweiterungsformulardatei

verwendet, lautet der Wert des Feldes **Formularerweiterung** `Default (Formulardatei)`, wobei *Formulardatei* für den Namen der Standarderweiterungsformulardatei steht.

Sie können eine Standarderweiterungsformulardatei inaktivieren und die Einstellungen auf das Standardserviceverhalten zurücksetzen. Verwenden Sie dazu den gerade beschriebenen Vorgang und wählen Sie im letzten Schritt aus der Dateiliste **Keine** aus und klicken Sie auf **Als Standard festlegen**. Die Erweiterungsformulardatei bleibt verfügbar und Sie können sie jederzeit als Standard wieder aktivieren.

Erweiterungsformulardatei explizit vielen aktuellen Benutzern zuweisen

Sie können eine Formulardatei allen aktuellen Benutzern, Benutzern, denen explizit eine andere Erweiterungsformulardatei zugewiesen ist, oder Benutzern, denen nicht explizit eine andere Erweiterungsformulardatei zugewiesen ist und die das Standardverhalten verwenden, zuweisen.

Vorbereitende Schritte

Ein IBM Ansprechpartner muss die Erweiterungsformulardatei in den Service hochladen.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie während der Benutzereinrichtung eine Erweiterungsformulardatei anwenden möchten, lesen Sie stattdessen die Abschnitte zur Benutzereinrichtung.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.
4. Klicken Sie auf **Erweiterungsformulardateien**.
5. Wählen Sie die Erweiterungsformulardatei aus, die zugewiesen werden soll, und klicken Sie auf **Auf Benutzer anwenden**.

   Anmerkung: Wenn Sie eine explizite Formulardateizuordnung entfernen und zur Standardformulardatei oder zum Standard-Serviceverhalten zurückkehren möchten, wählen Sie **None [default]** (Keine [Standard]) aus.
6. Führen Sie die Schritte aus der folgenden Tabelle aus, die zum Erreichen Ihres Ziels notwendig sind.

Tabelle 75. Schritte, um eine Erweiterungsformulardatei vielen Benutzern zuzuweisen

Zielsetzung	Schritte
Allen Benutzern im Service zuweisen. **Anmerkung:** Ein alternativer Ansatz besteht darin, eine Standard-Erweiterungsformulardatei festzulegen. Eine Standarddatei wird von allen aktuellen und künftigen Benutzern verwendet, denen nicht explizit eine Erweiterungsformulardatei zugewiesen ist.	Klicken Sie auf **Anwenden auf** > **Alle Benutzer**.

Tabelle 75. Schritte, um eine Erweiterungsformulardatei vielen Benutzern zuzuweisen (Forts.)

Zielsetzung	Schritte
Allen Benutzern zuweisen, denen die ausgewählte Formulardatei derzeit nicht zugewiesen ist.	1. Klicken Sie auf **Anwenden auf** > **Benutzer einer anderen Erweiterungsformulardatei**. 2. Wählen Sie die Erweiterungsformulardatei der Benutzer aus.
Allen Benutzern zuweisen, denen nicht explizit eine Erweiterungsformulardatei zugewiesen ist.	1. Klicken Sie auf **Anwenden auf** > **Benutzer einer anderen Erweiterungsformulardatei**. 2. Wählen Sie **None (default)** (Keine (Standard)) aus.

7. Klicken Sie auf **Anwenden**.

Ergebnisse

Wenn Sie auf **Abbrechen** klicken oder das Fenster schließen, bevor die Änderungen abgeschlossen sind, wird die Änderung nur für noch nicht verarbeitete Benutzer abgebrochen.

Die Änderungen an der Erweiterungsformulardatei werden wirksam, wenn sich die Web-Client-Benutzer das nächste Mal am Service anmelden.

Wenn Sie unter SmartCloud Notes Administration auf **Benutzer** klicken und dann den Namen eines Benutzers auswählen, wird im Feld **Formularerweiterung** die Erweiterungsformulardatei angezeigt.

Zugehörige Tasks:

„Benutzer ohne Übertragung von Maildateien einrichten" auf Seite 254
Bei dieser Prozedur wird dem Benutzerkonto ein IBM SmartCloud Notes-Abonnement hinzugefügt und für den Benutzer eine neue Maildatei auf einem Mail-Server in der Cloud erstellt. Sie haben auch die Möglichkeit, optionale Abonnements hinzuzufügen, die Ihr Unternehmen erworben hat.

„Benutzer und Maildateien einrichten" auf Seite 261
Wenn Sie Benutzermaildateien mithilfe eines IBM Partners an den Service übertragen, können Sie die Benutzer für IBM SmartCloud Notes einrichten, nachdem der Übertragungsmanager einen Batch aus Benutzern und Maildateien in den Service importiert hat.

Erweiterungsformulardatei explizit einzelnen aktuellen Benutzern zuweisen

Sie können eine Erweiterungsformulardatei explizit einzelnen aktuellen Benutzern zuweisen. Die explizite Zuweisung setzt das Standardverhalten Ihres Unternehmens außer Kraft.

Vorbereitende Schritte

Ein IBM Ansprechpartner muss die Erweiterungsformulardatei in den Service hochladen.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie während der Benutzereinrichtung eine Erweiterungsformulardatei anwenden möchten, lesen Sie stattdessen die Abschnitte zur Benutzereinrichtung.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.
4. Klicken Sie auf **Benutzer**.
5. Zeigen Sie die Namen der Benutzer an, denen Sie die Formulardatei zuordnen möchten. Geben Sie im Feld **Suchen** die ersten Zeichen von einem der folgenden Benutzerwerte ein:
   - Definierter Name, z. B. `Samantha Daryn/Renovations`.
   - Internet-E-Mail-Adresse, z. B. `sdaryn@renovations`.
   - Nachname, z. B. `Daryn`.

   Anmerkung: Sie können das Platzhalterzeichen (*) beim Suchen nicht verwenden.
   Eine Suche des Typs „Beginnt mit" wird durchgeführt und die Namen aller Benutzer mit passenden Werten im Verzeichnis werden angezeigt. Die Ergebnisse einer Suche nach `ma` enthalten z. B. die Namen der Benutzer mit den folgenden Werten im Verzeichnis:
   - `Madison Armond/Renovations`
   - `masmith@renovations`
   - `Kristin MacGyver`

   Die folgenden Werte entsprechen dieser Suche nicht:
   - `Emarie Klein/Renovations`
   - `tamado@renovations`
   - `Ted Amado`

   Die Suchergebnisse können bis zu 1000 Namen enthalten.
6. Wählen Sie die Namen der Benutzer aus den Suchergebnissen aus.
7. Klicken Sie auf **Erweiterungsformulardatei anwenden**.
8. Wählen Sie die Datei aus und klicken Sie auf **Anwenden**.

Ergebnisse

Wenn Sie auf **Abbrechen** klicken oder das Fenster schließen, bevor die Änderungen abgeschlossen sind, wird die Änderung nur für noch nicht verarbeitete Benutzer abgebrochen.

Die Änderungen an der Erweiterungsformulardatei sind sichtbar, wenn der Benutzer den Web-Client das nächste Mal verwendet, um sich am Service anzumelden.

Wenn Sie unter SmartCloud Notes Administration auf **Benutzer** und dann auf einen Benutzernamen klicken, um Details zu diesem Benutzer anzuzeigen, wird im Feld **Formularerweiterung** die Erweiterungsformulardatei angezeigt.

Wenn Sie die explizite Zuweisung einer Erweiterungsformulardatei entfernen möchten, wiederholen Sie die Prozedur und wählen Sie im letzten Schritt in der Liste mit Dateinamen die Option **Keine** aus und klicken Sie auf **Anwenden**. Benutzer verwenden dann die Standard-Erweiterungsformulardatei, falls angegeben, oder das Standardserviceverhalten.

Zugehörige Tasks:

„Benutzer ohne Übertragung von Maildateien einrichten" auf Seite 254
Bei dieser Prozedur wird dem Benutzerkonto ein IBM SmartCloud Notes-Abonnement hinzugefügt und für den Benutzer eine neue Maildatei auf einem Mail-Server in der Cloud erstellt. Sie haben auch die Möglichkeit, optionale Abonnements hinzuzufügen, die Ihr Unternehmen erworben hat.

„Benutzer und Maildateien einrichten" auf Seite 261
Wenn Sie Benutzermaildateien mithilfe eines IBM Partners an den Service übertragen, können Sie die Benutzer für IBM SmartCloud Notes einrichten, nachdem der Übertragungsmanager einen Batch aus Benutzern und Maildateien in den Service importiert hat.

Serviceanmeldekennwörter zurücksetzen

Benutzer können innerhalb von 24 Stunden eigene Serviceanmeldekennwörter zurücksetzen, indem sie auf **Kennwort vergessen?** klicken. Ein Administrator oder Administratorassistent kann jederzeit für jeden Benutzer Anmeldekennwörter zurücksetzen.

Informationen zu diesem Vorgang

Setzen Sie Kennwörter zurück, wenn Benutzer sie vergessen haben oder wenn die Möglichkeit besteht, dass sie manipuliert wurden. Benutzer, die sich durch Klicken auf **Use My Organization's Login** (Anmeldung meiner Organisation verwenden) anmelden, verwenden eine föderierte Identität und können ihre Kennwörter nur durch Befolgen des Prozesses ihres Unternehmens zurücksetzen.

Wenn Administratoren den Kennwortabgleich aktivieren, können Benutzer beim Ändern ihres Serviceanmeldekennworts das neue Kennwort auch für die Anmeldung beim IBM Notes-Client verwenden.

Gehen Sie wie folgt vor, um ein Benutzerkennwort zurückzusetzen:

Vorgehensweise

1. Klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
2. Klicken Sie auf **Benutzerkonten**.
3. Wählen Sie den Pfeil neben dem Benutzer aus, dessen Kennwort geändert werden muss.
4. Wählen Sie **Reset Password** (Kennwort zurücksetzen) aus und geben Sie das neue Kennwort ein. Dieses Kennwort ist ein temporäres Kennwort, das der Benutzer bei der nächsten Anmeldung eingibt. Er wird dann aufgefordert, ein neues Kennwort zu erstellen.

   Sie können das Kennwort auch zurücksetzen, indem Sie das Benutzerkonto bearbeiten. Klicken Sie in **Benutzerkonten** auf den entsprechenden Benutzernamen und geben Sie auf der Registerkarte **Kontoanmeldung** ein neues Kennwort ein.

5. Benachrichtigen Sie den Benutzer über die Kennwortänderung. Der Benutzer wird nicht automatisch über die Kennwortänderung benachrichtigt. Stellen Sie sicher, dass Sie dem Benutzer diese Änderung mitteilen und geben Sie ggf. das neue Kennwort mit an.

Nächste Schritte

Administratoren können über **Systemeinstellungen** > **Sicherheit** Sicherheitseinstellungen aktivieren und einen Kennwortablauf erzwingen. Wenn ein Benutzer sich mit einem abgelaufenen Kennwort anmeldet, wird er dazu aufgefordert, es zu ändern.

Kennwörter für Notes-IDs zurücksetzen

Setzen Sie das Kennwort für eine IBM Notes-ID-Datei zurück, um das aktuelle Kennwort zu ändern. Normalerweise tun Sie dies, weil ein Benutzer das aktuelle Kennwort vergessen hat.

Informationen zu diesem Vorgang

Diese Prozedur gilt nur für Kennwörter, die zu Notes-ID-Dateien gehören, die mit Notes-Clients verwendet werden, und nicht für Serviceanmeldekennwörter.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich bei `http://www.ibmcloud.com/social` mit der E-Mail-Adresse und dem Kennwort eines SmartCloud Notes-Benutzers mit Administratorrolle an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.
4. Klicken Sie auf **Benutzer**.
5. Geben Sie im Feld **Suchen** die ersten Zeichen von einem der folgenden Benutzerwerte ein, um den Benutzernamen anzuzeigen:
   - Definierter Name, z. B. `Samantha Daryn/Renovations`.
   - Internet-E-Mail-Adresse, z. B. `sdaryn@renovations`.
   - Nachname, z. B. `Daryn`.

   Anmerkung: Sie können das Platzhalterzeichen (*) beim Suchen nicht verwenden.
   Eine Suche des Typs „Beginnt mit" wird durchgeführt und die Namen aller Benutzer mit passenden Werten im Verzeichnis werden angezeigt. Die Ergebnisse einer Suche nach `ma` enthalten z. B. die Namen der Benutzer mit den folgenden Werten im Verzeichnis:
   - `Madison Armond/Renovations`
   - `masmith@renovations`
   - `Kristin MacGyver`

   Die folgenden Werte entsprechen dieser Suche nicht:
   - `Emarie Klein/Renovations`
   - `tamado@renovations`
   - `Ted Amado`

Die Suchergebnisse können bis zu 1000 Namen enthalten.

6. Klicken Sie in den Suchergebnissen auf den Namen des Benutzers.
7. Klicken Sie unter **Für diesen Benutzer verfügbare Aktionen** auf **IBM Notes-Kennwort zurücksetzen**.
8. Geben Sie ein neues Kennwort ein und klicken Sie dann auf **Änderungen speichern**. Das Kennwort muss mindestens acht Zeichen lang sein.
9. Stellen Sie dem Benutzer das neue Kennwort den Sicherheitsrichtlinien Ihres Unternehmens entsprechend zur Verfügung.

Ergebnisse

Nach Abschluss dieser Prozedur kann sich der Benutzer mit dem neuen Kennwort über einen IBM Notes-Client bei einem SmartCloud Notes-Server anmelden. Nach der Anmeldung mit dem neuen Kennwort wird der Benutzer aufgefordert, das Kennwort zu ändern.

Anmerkung: Wird die Eingabeaufforderung "Falsches Kennwort" angezeigt, soll der Benutzer das von Ihnen bereitgestellte neue Kennwort erneut eingeben. Wird der Fehler dadurch nicht behoben, soll der Benutzer die lokale ID-Datei löschen und dann das Kennwort erneut eingeben.

Nachdem Sie das Kennwort zurückgesetzt haben, hat der Benutzer fünf Tage Zeit, sich mit dem Kennwort bei einem SmartCloud Notes-Mail-Server anzumelden und das neue Kennwort auf den Notes-Client herunterzuladen. Wird die Begrenzung von 5 Tagen überschritten, wird dem Benutzer die folgende Nachricht angezeigt und Sie müssen das Kennwort erneut zurücksetzen:

```
Contact your company administrator to have your Notes ID password reset.
```

Zugehörige Konzepte:

„Notes-IDs und -Kennwörter” auf Seite 155
Wenn Benutzer mithilfe von IBM Notes-Clients und Notes-IDs eine Verbindung zu ihren Mail-Servern in dder Cloud herstellen, erfolgt die Authentifizierung über NRPC (Notes Remote Procedure Call).

Zugehörige Tasks:

„Serviceanmeldekennwörter zurücksetzen” auf Seite 148
Benutzer können innerhalb von 24 Stunden eigene Serviceanmeldekennwörter zurücksetzen, indem sie auf **Kennwort vergessen?** klicken. Ein Administrator oder Administratorassistent kann jederzeit für jeden Benutzer Anmeldekennwörter zurücksetzen.

„Kennwortablauf für Notes-IDs festlegen” auf Seite 151
Für Benutzer, die über den IBM Notes-Client auf den Service zugreifen, können Sie angeben, wann deren Notes-ID-Kennwörter ablaufen. Dieser Kennwortablauf gilt nicht für Webbenutzer, da diese sich mit ihrem Webanmeldekennwort und nicht mit einem Notes-ID-Kennwort anmelden.

„Kennwortabgleich aktivieren” auf Seite 153
Wenn Benutzer ihre Serviceanmeldekennwörter ändern, ermöglicht der Kennwortabgleich es ihnen, die neuen Kennwörter zu verwenden, wenn sie sich am IBM Notes-Client anmelden.

Einen Notes-Benutzernamen ändern

In einer Hybridumgebung verwenden Sie den lokalen Domino Administrator-Client, um den Notes-Namen eines Benutzers zu ändern. In den folgenden Schritten wird eine Reihe von Administrationsanforderungen eingeleitet.

Vorbereitende Schritte

Wichtig: Lesen Sie den Abschnitt „Regeln, die beim Ändern eines Notes-Namens beachtet werden sollten" auf Seite 299. Es ist wichtig, dass Sie diese Regeln verstehen, bevor Sie fortfahren.

Informationen zu diesem Vorgang

Nach dem Einleiten einer lokalen Umbenennung wird die Änderung im Service repliziert. Dann wird die Umbenennung auch für die Server im Service eingeleitet. Bei diesem Prozess wird der Notes-Benutzername, aber nicht der Name im Connections Cloud-Benutzerkontos geändert. Sie oder der Benutzer ändern/ändert den Namen im Benutzerkonto.

Vorgehensweise

1. Führen Sie über den IBM Domino Administrator-Client auf einem Server, dessen Verzeichnis Sie mit Servern im Service synchronisieren, die Schritte aus, die Ihrem Ziel entsprechen.

Tabelle 76. Schritte zum Ändern eines Benutzernamens

Ziel	Schritte
Sie möchten einen der folgenden Namen ändern: • Allgemeiner Name, z. B. `Samantha Daryn/Renovations` in `Samantha Brown/Renovations` • Alternativer Name • Kurzname **Wichtig:** Wenn Sie mehrere Namen für einen Benutzer ändern möchten, verwenden Sie dazu eine Umbenennungsoperation. Wenn Sie einen Namen und die Internetadresse ändern möchten, können Sie dies als Bestandteil einer Umbenennungsoperation tun.	**Tools** > **People** > **Rename** > **Change Common Name** (Tools, Personen, Umbenennen, Allgemeinen Namen ändern) Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt zum Ändern allgemeiner oder alternativer Namen von Notes-Benutzern in der Dokumentation zu Domino.

Tabelle 76. Schritte zum Ändern eines Benutzernamens (Forts.)

Ziel	Schritte
Sie möchten den Zertifiziererabschnitt des Namens ändern. Beispiel: `Samantha Daryn/Renovations` in `Samantha Daryn/PowerRenovations`. Optional möchten Sie auch einen der folgenden Werte ändern: • Allgemeiner Name • Alternativer Name • Kurzname • Internetadresse **Wichtig:** Wenn Sie den Zertifizierernamen und andere Namen oder die Internetadresse für einen Benutzer ändern möchten, können Sie dies als Bestandteil einer Umbenennungsoperation tun.	**Tools** > **People** > **Rename** > **Request Move to New Certifier** (Tools, Personen, Umbenennen, Verschieben zu neuem Zertifikatsaussteller anfordern) Weitere Informationen finden Sie im Artikel zum Verschieben eines Benutzernamens in der Namenshierarchie in der Dokumentation zu Domino.

2. Optional: Wenn Sie den allgemeinen Namen oder die Internetadresse geändert haben, können Sie optional das Benutzerkonto entsprechend bearbeiten:

   Anmerkung: Benutzer können ihre allgemeinen Namen selbst ändern, indem sie die Seite **Meine Kontoeinstellungen** bearbeiten. Benutzer können aber nicht ihre eigene Anmelde-E-Mail-Adresse ändern.

   a. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
   b. Wenn Ihr Konto über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
   c. Klicken Sie auf **Benutzerkonten**, dann auf den Pfeil neben dem zu bearbeitenden Konto und wählen Sie **Edit User Account** (Benutzerkonto bearbeiten) aus.
   d. Aktualisieren Sie auf der Registerkarte **Benutzerinformationen** eines oder beide Namensfelder.
   e. Wenn Sie die Internetadresse geändert haben, aktualisieren Sie auf der Registerkarte **Account Login** (Kontoanmeldung) optional das Feld **E-Mail** so, dass es mit der neuen Adresse übereinstimmt. Das Feld **E-Mail** dient lediglich als Identität, über die die Anmeldung am Service von einem Browser erfolgt. Der SmartCloud Notes-Service verwendet das Feld "Internetadresse" im Dokument "Person", um die Internetadresse für das E-Mail-Routing zu bestimmen.

Ergebnisse

In der folgenden Tabelle finden Sie für jeden Typ von Namensänderung eine Schätzung des erforderlichen Zeitaufwands sowie Informationen dazu, wie Sie bestimmen können, ob die Änderung abgeschlossen ist.

Tabelle 77. Geschätzter Zeitbedarf für Umbenennung und Überprüfung

Typ der Namensänderung	Fertigstellung der Umbenennung
Notes-Namensänderung	Die Notes-Namensänderung ist normalerweise in etwa einem Tag abgeschlossen. Da eine Umbenennung jedoch ein aus vielen Einzelschritten bestehender Prozess ist, kann eine Verzögerung in jedem Einzelschritt dazu führen, dass die Umbenennung länger dauert. Während der Name geändert wird, bleibt der aktuelle Benutzername gültig. Wenn eine Umbenennung abgeschlossen ist, ist die Änderung an den folgenden Stellen sichtbar: • In Verzeichnissen[1,2], Datenbank-Zugriffssteuerungslisten und Gruppen sowohl auf Servern im Service als auch auf lokalen Servern, die den Namen enthalten. • Im Web-Client-Navigationsfenster und in neuen E-Mail-Nachrichten. • Im Feld **Benutzername** im Anmeldefenster des Notes-Clients. • In der Zugriffssteuerungsliste der Maildatei des Benutzers. • Auf der Seite "Benutzer" in SmartCloud Notes Administration.[2] [1] Hier ist der neue Kurzname oder Alternativname sichtbar. [2] Hier ist die neue Internetadresse sichtbar.
Änderung des Benutzerkontonamens	Die Änderung findet sofort statt, nachdem ein Administrator oder Benutzer das Benutzerkonto bearbeitet hat. Ein neuer Name und eine neue E-Mail-Anmeldeadresse werden angezeigt, wenn sich der Benutzer das nächste Mal über einen Browser anmeldet.

Nächste Schritte

Wenn sich der Name eines Maildateidelegierten ändert, muss der Eigentümer der Maildatei die Delegierung dem neuen Namen zuordnen. Dadurch wird die Zugriffssteuerungsliste der Maildatei so aktualisiert, dass der Delegierte unter dem neuen Namen Zugriff hat.

Zugehörige Informationen:

Dokumentation zu Domino

Regeln, die beim Ändern eines Notes-Namens beachtet werden sollten

Wenn Sie den Notes-Namen eines Benutzers ändern, müssen Sie diese Regeln befolgen.

- Wenn Sie mehrere Abschnitte eines Benutzernamens ändern möchten, können Sie dies in einer Umbenennungsanforderung tun. Geben Sie nicht eine Anforderung zum Ändern eines allgemeinen Namens und dann eine separate Anforderung zum Ändern eines Zertifizierernamens aus. Ändern Sie z. B. `Samantha Daryn/Renovations` mit einer einzigen Umbenennungsanforderung in `Samantha Brown/Power Renovations`.
- Um sowohl den Benutzernamen als auch die Internetadresse zu ändern, ändern Sie die Internetadresse als Bestandteil der Umbenennungsanforderung. Was Sie nicht tun sollen, ist eine Umbenennungsanforderung für die Namensänderung ausgeben und dann das Personendokument separat bearbeiten, um die Internetadresse zu ändern.
- Starten Sie nie eine zweite Umbenennung, bevor die erste abgeschlossen ist, z. B., wenn Sie in einer Umbenennungsanforderung einen Fehler machen. Warten Sie, bis die erste Umbenennung abgeschlossen ist und der Benutzer unter dem ersten geänderten Namen auf den Service zugreift, bevor Sie den Benutzer erneut umbenennen. Wenn die erste Umbenennung noch nicht abgeschlossen ist, bleiben Felder mit Namen, die mit `AdminpOld` beginnen, im Personendokument.
- Ändern Sie den Notes-Namen niemals, indem Sie ihn manuell im Personendokument bearbeiten. Leiten Sie Namensänderungen stattdessen immer durch den Domino Administrator-Client ein. Wenn Sie den Domino Administrator-Client verwenden, führt der Administrationsprozess die Änderungen in Ihrer gesamten Umgebung durch und erforderliche Verzeichnisänderungen können bei der Verzeichnissynchronisation im Service repliziert werden.
- Benennen Sie niemals einen Benutzer um, der gerade eingerichtet wird oder dessen E-Mails derzeit an den Service übertragen werden. Warten Sie mit dem Umbenennen des Benutzers, bis dieser mindestens einmal mit dem aktuellen Namen auf den SmartCloud Notes-Service zugegriffen hat.
- Wenn eine Umbenennung nicht innerhalb eines überschaubaren Zeitrahmens erfolgt, wenden Sie sich an den SmartCloud Notes-Support. Entfernen Sie nicht das Benutzerkonto, das SmartCloud Notes-Abonnement oder das Personenkonto und versuchen dann, einen Benutzer erneut zu erstellen.
- Nachdem Sie die Umbenennung eines Notes-Client-Benutzers gestartet haben, weisen Sie den Benutzer darauf hin, nicht zu einem Arbeitsumgebungsdokument zu wechseln, das auf einen lokalen E-Mail-Server verweist. Dies könnte dazu führen, dass der Benutzer den neuen Namen lokal statt im Service bestätigt, was nicht zulässig ist.
- Ändern Sie niemals gleichzeitig den Namen und die Domino-Domäne eines Benutzers.
- Wenn der Benutzer über eine Notes-ID-Datei verfügt und diese im Service verwendet, muss die ID-Datei in der Service-ID-Vault gespeichert werden, bevor Sie den Benutzer umbenennen. Um zu bestimmen, ob eine Benutzer-ID in der Vault gespeichert ist, öffnen Sie SmartCloud Notes Administration, klicken Sie auf **Benutzer**, suchen Sie die Seite für den Benutzer und sehen Sie sich das Feld **Notes-ID-Datei** an. Wenn sich die ID nicht in der Vault befindet, kann ein Administrator die ID-Datei manuell von der Benutzerseite in SmartCloud Notes Administration in die Vault hochladen.
- Wenn mit der Umbenennung ein Wechsel zu einem anderen Zertifikatsaussteller einhergeht, überprüfen Sie, ob das neue Verzeichnis ein vom neuen Zertifikatsaussteller (oder von einem Vorgänger des Zertifikatsausstellers) ausgegebenes Vaultzertifikat für die Service-ID-Vault enthält. Wenn ein solches Zertifikat nicht vorhanden ist, erstellen Sie eines und warten Sie, bis es bei der Verzeichnissynchronisation im Service repliziert wurde, bevor Sie den Benutzer umbenennen.

- Web-Client-Benutzer, Notes Traveler-Benutzer oder BlackBerry®-Benutzer können eine Notes-ID-Datei haben, die im Service nie verwendet wird und die nicht in der Service-ID-Vault gespeichert ist. Bevor Sie einen solchen Benutzer umbenennen, laden Sie entweder die ID in die Vault hoch oder löschen Sie die öffentlichen Schlüsselinformationen aus den folgenden Feldern im Personendokument des Benutzers:
  - `Certificate`
  - `CertificateExpiration`
  - `CertificateIssuer`
- Wenn sich der Name eines Maildateidelegierten ändert, muss der Eigentümer der Maildatei die Delegierung dem neuen Namen zuordnen. Dadurch wird die Zugriffssteuerungsliste der Maildatei so aktualisiert, dass der Delegierte unter dem neuen Namen Zugriff hat.

Zugehörige Tasks:

„Notes-ID in die Vault hochladen" auf Seite 314
Wenn ein Servicebenutzer in einer Hybridumgebung über eine IBM Notes-ID-Datei verfügt, muss die ID in der ID-Vault im Service gespeichert werden. Für Benutzer, die über eine Notes-ID verfügen, jedoch den Notes-Client nicht verwenden werden, müssen Sie möglicherweise in einigen Fällen die Notes-ID manuell in die Vault hochladen. Wenn sie nicht in der Vault gespeichert ist, können der Web-Client, Notes Traveler- und BlackBerry®-Smartphone-Benutzer keine sicheren E-Mail-Operationen ausführen. Es bestehen auch andere Einschränkungen, wie in diesem Abschnitt beschrieben.

„Vaultzertifikat ausstellen" auf Seite 120
Sie müssen ein Vaultzertifikat von einem übergeordneten Zertifikatsaussteller der Notes-ID-Dateien der Servicebenutzer für den Zertifikatsaussteller der Service-ID-Vault ausstellen. Dieser Schritt ist eine Voraussetzung für die Benutzereinrichtung.

Internet-E-Mail-Adresse ändern

Verwenden Sie diese Prozedur, um die Internet-E-Mail-Adresse eines Benutzers zu ändern, wenn Sie nicht auch den Notes-Namen des Benutzers ändern.

Informationen zu diesem Vorgang

Eine Internetadresse wird an zwei Stellen verwendet. Der SmartCloud Notes-Service verwendet die Internetadresse im Personendokument für das Adressieren und Zustellen von Internet-E-Mails. Außerdem gibt es eine Internetadresse im Feld **E-Mail** im Servicebenutzerkonto. Bei dieser Adresse handelt es sich um die Kontoidentität, die für die Anmeldung am Service mit jedem Abonnement von einem Browser verwendet wird. Durch das Anpassen des Wertes im Feld **E-Mail** an die neue Internet-E-Mail-Adresse im Personendokument wird für eine konsistente Benutzererfahrung gesorgt.

Wichtig: Wenn Sie sowohl den Notes-Namen als auch die Internetadresse ändern, führen Sie stattdessen die Schritte zum Ändern eines Notes-Benutzernamens aus.

Vorgehensweise

1. Gehen Sie wie folgt vor, um die Internet-E-Mail-Adresse im lokalen Domino-Verzeichnis zu ändern, wenn Sie nicht auch den Notes-Namen ändern:
   a. Öffnen Sie von einem lokalen Domino Administrator aus das Domino-Verzeichnis, in dem der Benutzer registriert ist.

b. Wählen Sie aus der Ansicht "Personen" das Personendokument des Benutzers aus.
c. Klicken Sie auf **Person bearbeiten**.
d. Ändern Sie auf der Registerkarte **Allgemein** im Abschnitt **Mail** die Adresse im Feld **Internetadresse**.
e. Klicken Sie auf **Speichern & Schließen**.
f. Warten Sie, bis die Änderung bei der Verzeichnissynchronisation im Service repliziert wird.

   Tipp: Um zu überprüfen, ob die Änderung im Service vorgenommen wurde, öffnen Sie die Seite "Benutzer" in der SmartCloud Notes Administration, suchen Sie den Benutzer und sehen Sie auf der Benutzerseite im Feld **Internetadresse** nach.

2. Gehen Sie folgendermaßen vor, um die Kontoanmeldeidentität an die neue Internet-E-Mail-Adresse anzupassen:
   a. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
   b. Wenn Ihr Konto über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
   c. Klicken Sie auf **Benutzerkonten**.
   d. Klicken Sie auf den Pfeil neben dem Benutzerkonto, das geändert werden soll, und wählen Sie **Benutzerkonto bearbeiten** aus.
   e. Klicken Sie auf **Kontoanmeldung**.
   f. Klicken Sie im Feld **E-Mail** auf **Ändern**.
   g. Geben Sie im Feld **New email address** (Neue E-Mail-Adresse) die neue Adresse an und klicken Sie auf **Fertig stellen**.

Nächste Schritte

Teilen Sie dem Benutzer seine neue Adresse und die Kontoanmeldeidentität mit.

Zugehörige Tasks:

„Einen Notes-Benutzernamen ändern” auf Seite 297
In einer Hybridumgebung verwenden Sie den lokalen Domino Administrator-Client, um den Notes-Namen eines Benutzers zu ändern. In den folgenden Schritten wird eine Reihe von Administrationsanforderungen eingeleitet.

Ein SmartCloud Notes-Abonnement aus einem Benutzerkonto entfernen

Wenn Sie ein SmartCloud Notes-Abonnement aus einem Benutzerkonto entfernen, ist das Abonnement für einen anderen Benutzer verfügbar. Die Kontoidentität bleibt bestehen, wenn das Benutzerkonto nicht gelöscht wird. Sie bleibt aktiv, bis der Benutzer gesperrt wird. Der Benutzer kann sich weiterhin beim Cloud-Service anmelden, hat aber keinen Zugriff mehr auf SmartCloud Notes.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Navigationsfenster auf **Benutzerkonten**.

4. Klicken Sie auf den Namen des Benutzers, um die Benutzerkontoeinstellungen zu bearbeiten.
5. Klicken Sie auf **Weiter**, um die Registerkarte **Abonnements** auszuwählen.
6. Führen Sie einen der folgenden Schritte aus:
   - Wenn der Benutzer über mehrere Abonnements verfügt, wählen Sie die Option zum Anpassen der Abonnements für diesen Benutzer und im Feld **Mail None selected** (Keine Auswahl) aus.
   - Wenn der Benutzer nur über ein SmartCloud Notes-Abonnement verfügt, wählen Sie **None** (Keine) aus.
7. Klicken Sie auf **Weiter** und anschließend auf **Fertig stellen**.
8. Das Fenster mit der Zusammenfassung zum Bearbeiten des Benutzers zeigt an, dass das Entfernen des Abonnements läuft. Wenn Sie auf **Back to User Accounts** (Zurück zu den Benutzerkonten) klicken, wird SmartCloud Notes aus der Spalte **Abonnement** für den Benutzer entfernt.

Ergebnisse

- Das Abonnement ist nicht mehr zugeordnet und ist nun für einen anderen Benutzer verfügbar.
- Die Maildatei wird inaktiv. Der Eigentümer oder ein Benutzer mit Delegierungszugriff kann sie nicht öffnen. Es werden keine E-Mails mehr an die Maildatei zugestellt.
- Benutzerdaten (einschließlich der Maildatei und der Vault-Notes-ID) verbleiben 30 Tage auf den Servern im Service. Um anzuzeigen, ob sich die Daten eines Benutzers noch im Service befinden, klicken Sie in der SmartCloud Notes Administration auf **Benutzer** und dann auf **Gelöschte Benutzer**. Wenn der Name des Benutzers aufgeführt wird, sind die Daten noch im Service vorhanden. Sie können erzwingen, dass die Daten gelöscht werden, indem Sie auf **Daten löschen** klicken.

Nächste Schritte

Wenn Sie das Abonnement wieder zum Benutzerkonto hinzufügen möchten, beachten Sie die folgenden Hinweise:

- Wenn Sie das SmartCloud Notes-Abonnement des Benutzers entfernt haben und der Benutzer noch auf der Seite **Benutzer** > **Gelöschte Benutzer** der SmartCloud Notes Administration angezeigt wird, sind die Benutzerdaten im Service noch vorhanden. In diesem Fall bearbeiten Sie das Connections Cloud-Benutzerkonto, um das Abonnement wieder hinzuzufügen. Der Benutzer erhält wieder Zugriff auf die Maildatei und sein Name wird von der Seite "Gelöschte Benutzer" entfernt.
- Wenn Sie das SmartCloud Notes-Abonnement des Benutzers entfernt haben und der Benutzer nicht mehr auf der Seite **Benutzer** > **Gelöschte Benutzer** angezeigt wird, wurden die Benutzerdaten aus dem Service entfernt. In diesem Fall müssen Sie, um das Abonnement wieder hinzuzufügen, den Benutzer wieder über die SmartCloud Notes Administration einrichten. Der Benutzer beginnt mit einer neuen Maildatei, es sei denn, Sie übertragen die Maildatei an den Service, bevor Sie den Benutzer einrichten.

Zugehörige Tasks:

„Benutzerkonto löschen" auf Seite 305
Wenn Sie ein Konto eines Benutzers löschen, hat der Benutzer keinen Zugriff mehr auf die Cloud-Services. Wenn Sie sich entscheiden, das Konto doch nicht zu löschen, haben Sie bis zu 30 Tage Zeit, um die Funktionalität des Kontos vollständig wiederherzustellen.

„Benutzerkonto vorübergehend sperren"
Sie haben die Möglichkeit, ein Benutzerkonto vorübergehend zu sperren. Wenn ein Konto vorübergehend gesperrt wird, kann sich der Benutzer nicht beim Service anmelden. Wenn der Benutzer zu dem Zeitpunkt, zu dem das Konto gesperrt wird, angemeldet ist, kann der Benutzer weiterarbeiten, kann sich aber nach dem Abmelden nicht erneut anmelden. Dem Benutzer stehen keine Abonnements zur Verfügung, aber die Abonnements bleiben weiterhin dem Benutzer zugeordnet. Die Benutzeridentität und die Benutzerdaten bleiben ebenfalls auf Servern im Service gespeichert.

Zugehörige Informationen:

Integrationsserver

Benutzerkonto vorübergehend sperren

Sie haben die Möglichkeit, ein Benutzerkonto vorübergehend zu sperren. Wenn ein Konto vorübergehend gesperrt wird, kann sich der Benutzer nicht beim Service anmelden. Wenn der Benutzer zu dem Zeitpunkt, zu dem das Konto gesperrt wird, angemeldet ist, kann der Benutzer weiterarbeiten, kann sich aber nach dem Abmelden nicht erneut anmelden. Dem Benutzer stehen keine Abonnements zur Verfügung, aber die Abonnements bleiben weiterhin dem Benutzer zugeordnet. Die Benutzeridentität und die Benutzerdaten bleiben ebenfalls auf Servern im Service gespeichert.

Informationen zu diesem Vorgang

Anhand dieser Schritte können Sie ein Benutzerkonto vorübergehend sperren; dies hat Auswirkungen auf alle einem Benutzer zugeordneten Abonnements.

Wenn ein Benutzer über weitere Abonnements verfügt, die dem Benutzer weiterhin zur Verfügung stehen sollen, kann ein Kundenservicemitarbeiter ein Abonnement anstelle des gesamten Kontos vorübergehend sperren. In diesem Fall kann sich der Benutzer weiterhin beim Service anmelden und die übrigen Abonnements werden nicht unterbrochen.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Navigationsfenster auf **Benutzerkonten**.
4. Klicken Sie auf den Pfeil neben einem Benutzernamen und klicken Sie dann auf **Vorübergehend sperren**.

Ergebnisse

Die folgenden Ergebnisse treten ein, wenn ein Benutzerkonto vorübergehend gesperrt wird:

- Die Abonnements bleiben zugeordnet und können keinen anderen Benutzern zugeordnet werden.
- Der Benutzer kann sich nicht anmelden und wird nicht im Unternehmensverzeichnis aufgeführt.
- Die Mailbox wird inaktiv und der Eigentümer kann sie nicht öffnen. Eine Person mit Delegierungszugriff für die Maildatei kann sie jedoch öffnen.
- E-Mails werden nicht an die Mailbox zugestellt.
- Sie können das Kennwort für das Benutzerkonto zurücksetzen.

Anmerkung: Um ein vorübergehend gesperrtes Konto wieder in den aktiven Status zu versetzen, bearbeiten Sie das Benutzerkonto unter Verwendung der vorherigen Schritte und klicken Sie in Schritt 4 auf die Option zum Entsperren des Kontos. Wenn das Konto in den aktiven Status wechselt, steht die Maildatei dem Benutzer erneut zur Verfügung.

Zugehörige Informationen:

Integrationsserver

Benutzerkonto löschen

Wenn Sie ein Konto eines Benutzers löschen, hat der Benutzer keinen Zugriff mehr auf die Cloud-Services. Wenn Sie sich entscheiden, das Konto doch nicht zu löschen, haben Sie bis zu 30 Tage Zeit, um die Funktionalität des Kontos vollständig wiederherzustellen.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Navigationsfenster auf **Benutzerkonten**.
4. Klicken Sie auf den Pfeil neben einem Benutzernamen und wählen Sie dann **Benutzer löschen** aus.
5. Optional: Geben Sie die E-Mail-Adresse eines Benutzers in Ihrer Organisation ein, an den Sie die gelöschten Ressourcen für die Onlinezusammenarbeit, z. B. Dateien, weiterleiten möchten.

   Anmerkung: Sie können das Eigentumsrecht für die Maildatei nicht übertragen.
6. Klicken Sie auf **Papierkorb**.

Ergebnisse

Der Benutzer, dessen Konto gelöscht wurde, kann sich nicht mehr beim Service anmelden. Wenn der Benutzer zur Zeit der Kontolöschung angemeldet ist, kann er den Service bis zum Ablauf der Sitzung weiterverwenden.

Bis zu 30 Tage ab dem ersten Löschen des Kontos gelten die folgenden Bedingungen:

- Das Benutzerkonto weist auf der Seite "Benutzerkontos" den Status **Papierkorb** auf.
- Die Maildatei ist inaktiv und kann vom Eigentümer oder einem anderen Benutzer, der über Delegierungszugriff verfügt, nicht geöffnet werden. E-Mails werden nicht an die Maildatei zugestellt.
- Die Abonnements, die dem gelöschten Konto zugeordnet sind, können noch nicht anderen Benutzern zugeordnet werden.
- Die Benutzerdaten verbleiben im Service. Wenn Sie das Konto versehentlich gelöscht haben, können Sie die vollständige Funktionalität des Kontos, einschließlich E-Mail, wiederherstellen.
- Sie können dieses Konto dauerhaft löschen, um die Benutzerdaten zu entfernen und die Abonnements freizugeben, damit sie anderen Benutzern zugeordnet werden können.

31 bis 90 Tage nach dem ersten Löschen des Kontos gelten die folgenden Bedingungen, wenn Sie das Konto noch nicht dauerhaft gelöscht haben:

- Das Konto ist nicht mehr sichtbar und Sie können es nicht wiederherstellen oder dauerhaft löschen.
- Ein IBM Kundenservicemitarbeiter kann das Konto wiederherstellen.
- Die Abonnements, die dem gelöschten Konto zugeordnet sind, können noch nicht anderen Benutzern zugeordnet werden.

90 Tage nach dem ersten Löschen des Kontos wird es dauerhaft gelöscht und die folgenden Bedingungen gelten:

- Die Abonnements des Kontos können anderen Benutzern zugeordnet werden.
- Die Benutzerdaten für Abonnements für die Zusammenarbeit werden dauerhaft gelöscht.
- Die SmartCloud Notes-Benutzerdaten, wie z. B. die Maildatei, bleiben noch weitere 30 Tage gespeichert. Sie können diese Daten selbst dauerhaft löschen, wenn Sie nicht 30 Tage warten möchten.

  Anmerkung: Während die SmartCloud Notes-Daten erhalten bleiben, können Sie kein Benutzerkonto mit demselben allgemeinen Namen und derselben E-Mail-Adresse wie die des gelöschten Kontos erstellen.

120 Tage nach dem ersten Löschen des Kontos werden die SmartCloud Notes-Benutzerdaten dauerhaft gelöscht, wenn sie zuvor noch nicht gelöscht wurden.

Zugehörige Tasks:

„Gelöschtes Benutzerkonto wiederherstellen" auf Seite 307
Nach dem Löschen eines Benutzerkontos haben Sie bis zu 30 Tage Zeit, um es wiederherzustellen, wenn Sie es doch nicht löschen möchten. Durch das Wiederherstellen des Kontos werden alle zugehörigen Funktionen, einschließlich des vollständigen Zugriffs auf die Maildatei, wiederhergestellt.

„Benutzerkonto dauerhaft löschen" auf Seite 307
Nachdem Sie ein Konto gelöscht haben, bleibt es inaktiv im Service erhalten und Sie haben 30 Tage Zeit, es wiederherzustellen. Wenn Sie sich sicher sind, dass Sie das Konto nicht wiederherstellen müssen, können Sie es innerhalb von 30 Tagen nach dem ersten Löschen dauerhaft löschen. Durch das dauerhafte Löschen eines Kontos werden die zugehörigen Abonnements zur Verwendung für andere Benutzer frei.

„SmartCloud Notes-Daten für ein gelöschtes Benutzerkonto oder ein gelöschtes Abonnement entfernen" auf Seite 308
Nachdem ein Benutzerkonto dauerhaft gelöscht oder ein IBM SmartCloud Notes-Abonnement aus einem Benutzerkonto entfernt wurde, werden die SmartCloud Notes-Daten, wie die Maildatei, noch 30 Tage lang gespeichert. Verwenden Sie diese Prozedur, um das Löschen der Benutzerdaten vom Service zu erzwingen, wenn Sie nicht 30 Tage warten möchten.

Zugehörige Informationen:

Integrationsserver

Gelöschtes Benutzerkonto wiederherstellen

Nach dem Löschen eines Benutzerkontos haben Sie bis zu 30 Tage Zeit, um es wiederherzustellen, wenn Sie es doch nicht löschen möchten. Durch das Wiederherstellen des Kontos werden alle zugehörigen Funktionen, einschließlich des vollständigen Zugriffs auf die Maildatei, wiederhergestellt.

Informationen zu diesem Vorgang

Ein IBM Kundenservicemitarbeiter kann ein Benutzerkonto bis 90 Tage nach dem Löschen wiederherstellen.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Navigationsfenster auf **Benutzerkonten**.
4. Wählen Sie den Eintrag **Status** in der Dropdown-Liste aus und wählen Sie **Papierkorb** aus, um die gelöschten Benutzerkonten anzuzeigen, die wiederhergestellt werden können.
5. Klicken Sie auf den Pfeil neben dem Benutzernamen und wählen Sie **Benutzer wiederherstellen** aus.
6. Klicken Sie in dem sich öffnenden Fenster auf **Wiederherstellen**.

Zugehörige Tasks:

„Benutzerkonto löschen” auf Seite 305
Wenn Sie ein Konto eines Benutzers löschen, hat der Benutzer keinen Zugriff mehr auf die Cloud-Services. Wenn Sie sich entscheiden, das Konto doch nicht zu löschen, haben Sie bis zu 30 Tage Zeit, um die Funktionalität des Kontos vollständig wiederherzustellen.

Benutzerkonto dauerhaft löschen

Nachdem Sie ein Konto gelöscht haben, bleibt es inaktiv im Service erhalten und Sie haben 30 Tage Zeit, es wiederherzustellen. Wenn Sie sich sicher sind, dass Sie das Konto nicht wiederherstellen müssen, können Sie es innerhalb von 30 Tagen nach dem ersten Löschen dauerhaft löschen. Durch das dauerhafte Löschen eines Kontos werden die zugehörigen Abonnements zur Verwendung für andere Benutzer frei.

Informationen zu diesem Vorgang

Sie können ein Konto nicht wiederherstellen, nachdem Sie es dauerhaft gelöscht haben. Wenn die Möglichkeit besteht, dass Sie das Konto wiederherstellen müssen, dann führen Sie diese Prozedur nicht aus.

Ein Benutzerkonto wird 90 Tage nach dem ersten Löschen automatisch dauerhaft gelöscht.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Navigationsfenster auf **Benutzerkonten**.

4. Wählen Sie den Eintrag **Status** in der Dropdown-Liste aus und wählen Sie **Papierkorb** aus.
5. Klicken Sie auf den Pfeil neben dem Benutzernamen und wählen Sie dann **Benutzer löschen** aus.
6. Optional: Geben Sie die E-Mail-Adresse eines Benutzers in Ihrer Organisation ein, an den Sie die gelöschten Ressourcen für die Onlinezusammenarbeit, z. B. Dateien, weiterleiten möchten.

   Anmerkung: Sie können das Eigentumsrecht für die Maildatei nicht übertragen.
7. Klicken Sie auf **Löschen**.

Ergebnisse

- Das Konto kann nicht wiederhergestellt werden.
- Die dem Konto zugeordneten Abonnements können anderen Benutzern zugeordnet werden.
- Die SmartCloud Notes-Daten, z. B. die Maildatei, bleiben 30 weitere Tage gespeichert und werden danach automatisch gelöscht. Sie können diese Daten vor Ablauf der Frist selbst löschen. Solange diese Daten gespeichert bleiben, können Sie kein Benutzerkonto erstellen, das den gleichen allgemeinen Namen und die gleiche E-Mail-Adresse wie das gelöschte Konto hat.

Nächste Schritte

Wenn Sie die SmartCloud Notes-Daten sofort dauerhaft löschen möchten, führen Sie die Prozedur „SmartCloud Notes-Daten für ein gelöschtes Benutzerkonto oder ein gelöschtes Abonnement entfernen" aus.

Zugehörige Tasks:

„Benutzerkonto löschen" auf Seite 305
Wenn Sie ein Konto eines Benutzers löschen, hat der Benutzer keinen Zugriff mehr auf die Cloud-Services. Wenn Sie sich entscheiden, das Konto doch nicht zu löschen, haben Sie bis zu 30 Tage Zeit, um die Funktionalität des Kontos vollständig wiederherzustellen.

„Gelöschtes Benutzerkonto wiederherstellen" auf Seite 307
Nach dem Löschen eines Benutzerkontos haben Sie bis zu 30 Tage Zeit, um es wiederherzustellen, wenn Sie es doch nicht löschen möchten. Durch das Wiederherstellen des Kontos werden alle zugehörigen Funktionen, einschließlich des vollständigen Zugriffs auf die Maildatei, wiederhergestellt.

SmartCloud Notes-Daten für ein gelöschtes Benutzerkonto oder ein gelöschtes Abonnement entfernen

Nachdem ein Benutzerkonto dauerhaft gelöscht oder ein IBM SmartCloud Notes-Abonnement aus einem Benutzerkonto entfernt wurde, werden die SmartCloud Notes-Daten, wie die Maildatei, noch 30 Tage lang gespeichert. Verwenden Sie diese Prozedur, um das Löschen der Benutzerdaten vom Service zu erzwingen, wenn Sie nicht 30 Tage warten möchten.

Informationen zu diesem Vorgang

In den meisten Fällen ist es nicht notwendig, das Löschen der SmartCloud Notes-Daten zu erzwingen. Wird ein Konto jedoch dauerhaft gelöscht und Sie

möchten ein neues Konto erstellen, das die gleiche E-Mail-Adresse und den gleichen allgemeinen Namen verwendet, müssen die SmartCloud Notes-Daten zuerst gelöscht werden.

Sie können die Daten eines Benutzers löschen, dessen SmartCloud Notes-Abonnement entfernt wurde, der aber weiterhin über ein Benutzerkonto verfügt. Beachten Sie jedoch, dass Sie den Benutzer erneut über die SmartCloud Notes Administration einrichten müssen, um das SmartCloud Notes-Abonnement wieder hinzuzufügen. In diesem Fall beginnt der Benutzer mit einer neuen Maildatei, es sei denn, Sie übertragen eine lokale Maildatei, bevor Sie den Benutzer erneut einrichten.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.
4. Klicken Sie in SmartCloud Notes Administration unter **Benutzer und Gruppen** auf **Benutzer**.
5. Klicken Sie im Navigationsfenster auf **Gelöschte Benutzer**.
6. Optional: Um nach einem Namen zu suchen, wenn viele Benutzer aufgeführt werden, geben Sie die ersten Zeichen von einem der folgenden Benutzerwerte ein:
   - Definierter Name, z. B. `Samantha Daryn/Renovations`.
   - Internet-E-Mail-Adresse, z. B. `sdaryn@renovations`.
   - Nachname, z. B. `Daryn`.

   Anmerkung: Sie können das Platzhalterzeichen (*) beim Suchen nicht verwenden.
   Eine Suche des Typs „Beginnt mit" wird durchgeführt und die Namen aller Benutzer mit passenden Werten im Verzeichnis werden angezeigt. Die Ergebnisse einer Suche nach `ma` enthalten z. B. die Namen der Benutzer mit den folgenden Werten im Verzeichnis:
   - `Madison Armond/Renovations`
   - `masmith@renovations`
   - `Kristin MacGyver`

   Die folgenden Werte entsprechen dieser Suche nicht:
   - `Emarie Klein/Renovations`
   - `tamado@renovations`
   - `Ted Amado`

   Die Suchergebnisse können bis zu 1000 Namen enthalten.
7. Klicken Sie neben dem Namen des zu entfernenden Benutzers auf **Daten löschen** und bestätigen Sie dann die Löschung.

Ergebnisse

Die Benutzerdaten werden aus dem Service entfernt und der Benutzername wird von der Seite **Gelöschte Benutzer** entfernt.

Zugehörige Tasks:

„Benutzerkonto löschen" auf Seite 305
Wenn Sie ein Konto eines Benutzers löschen, hat der Benutzer keinen Zugriff mehr auf die Cloud-Services. Wenn Sie sich entscheiden, das Konto doch nicht zu löschen, haben Sie bis zu 30 Tage Zeit, um die Funktionalität des Kontos vollständig wiederherzustellen.

„Benutzerkonto dauerhaft löschen" auf Seite 307
Nachdem Sie ein Konto gelöscht haben, bleibt es inaktiv im Service erhalten und Sie haben 30 Tage Zeit, es wiederherzustellen. Wenn Sie sich sicher sind, dass Sie das Konto nicht wiederherstellen müssen, können Sie es innerhalb von 30 Tagen nach dem ersten Löschen dauerhaft löschen. Durch das dauerhafte Löschen eines Kontos werden die zugehörigen Abonnements zur Verwendung für andere Benutzer frei.

„Ein SmartCloud Notes-Abonnement aus einem Benutzerkonto entfernen" auf Seite 302
Wenn Sie ein SmartCloud Notes-Abonnement aus einem Benutzerkonto entfernen, ist das Abonnement für einen anderen Benutzer verfügbar. Die Kontoidentität bleibt bestehen, wenn das Benutzerkonto nicht gelöscht wird. Sie bleibt aktiv, bis der Benutzer gesperrt wird. Der Benutzer kann sich weiterhin beim Cloud-Service anmelden, hat aber keinen Zugriff mehr auf SmartCloud Notes.

Benutzer in andere Domino-Verzeichnisse verschieben

Sie können das Personendokument eines Benutzers, der derzeit im Service eingerichtet ist, in ein anderes Domino-Verzeichnis verschieben.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn eine lokale Notes-Umbenennungsanforderung für einen Benutzer in Bearbeitung ist, warten Sie, bis die Anforderung abgeschlossen ist, bevor Sie das Personendokument des Benutzers verschieben.

Vorgehensweise

Kopieren Sie das Personendokument in das neue Domino-Verzeichnis und löschen Sie dann das ursprüngliche Personendokument. Befolgen Sie diese Anleitung:

- Verschieben Sie ein Personendokument nur in ein Domino-Verzeichnis, das für die Einrichtung verwendet wird. Mit anderen Worten: Verschieben Sie ein Personendokument in ein vollständiges Domino-Verzeichnis, das im Fenster für die Konfiguration des Verzeichnissynchronisationsservers von SmartCloud Notes Administration aufgeführt wird. **Dieses Domino-Verzeichnis nicht für die Benutzereinrichtung verwenden** darf für das Verzeichnis nicht ausgewählt werden.
- Wenn Sie die Werte der folgenden Felder im neuen Personendokument ändern möchten, tun Sie dies jetzt noch nicht. Diese Werte müssen mit denen im ursprünglichen Personendokument übereinstimmen, während das Personendokument verschoben wird. Sie können den Wert jedes anderen Feldes ändern.
  - **Vorname** (`FirstName`)
  - **Zweiter Vorname** (`MiddleInitial`)
  - **Nachname** (`LastName`)
  - **Benutzername** (`FullName`)
  - **Internetadresse** (`InternetAddress`)
  - **Domäne** (`MailDomain`)

- Das Löschen des ursprünglichen Personendokuments kann im Service repliziert werden, bevor das neue Personendokument hinzugefügt wird, oder umgekehrt. Die Replizierungsreihenfolge ist nicht wichtig.
- Der Wert für die Dokumentkennung des neuen Personendokuments wird sich von dem im ursprünglichen Personendokument unterscheiden. Eine Dokumentkennung, z. B. `Notes:///632576F5004E65D4/85255E01001356A8852554C200753106/14BD98F6358E2E818525785C0041046`, wird in den Notes-Dokumenteigenschaften angezeigt.

Nächste Schritte

Wenn Sie den Benutzernamen, die Internetadresse oder den Domino-Domänennamen ändern möchten, wenden Sie sich vorher an den Support. Der Support muss überprüft haben, ob die Änderung am Personendokument im Service abgeschlossen ist, bevor Sie diese Änderungen durchführen können. Nachdem der Support bestätigt hat, dass die Änderung des Personendokuments abgeschlossen ist, können Sie weitere Änderungen vornehmen.

- Wenn Sie den Domino-Domänennamen ändern möchten, tun Sie dies vor dem Ändern des Benutzernamens oder der Internetadresse. Um die Domäne zu ändern, bearbeiten Sie das Feld **Domäne** (`MailDomain`).
- Um den Benutzernamen zu ändern, befolgen Sie die dokumentierte Prozedur zum Ändern eines Notes-Benutzernamens. Bearbeiten Sie Namensfelder nicht direkt im Personendokument.

Zugehörige Tasks:

„Einen Notes-Benutzernamen ändern" auf Seite 297
In einer Hybridumgebung verwenden Sie den lokalen Domino Administrator-Client, um den Notes-Namen eines Benutzers zu ändern. In den folgenden Schritten wird eine Reihe von Administrationsanforderungen eingeleitet.

„Verzeichnissynchronisation konfigurieren" auf Seite 106
Auf einem Verzeichnisserver im Service befindet sich eine Replik mindestens eines lokalen IBM Domino-Verzeichnisses. Um die Verzeichnissynchronisation zu unterstützen, stellen Sie den primären Server- und Dateipfad von mindestens einem lokalen Verzeichnis bereit, das Sie synchronisieren möchten. Der Verzeichnisserver führt eine regelmäßige Pull- und Push-Replizierung der Verzeichnisse aus, um die Inhalte der Servicerepliken und der lokalen Repliken zu synchronisieren.

„Support kontaktieren" auf Seite 353
Wenn Sie ein Problem nicht beheben können, wenden Sie sich an den Support.

In einer Hybridumgebung einen Servicebenutzer in einen lokalen Benutzer konvertieren

Wenn Sie eine Hybridumgebung verwenden, können Sie einen Servicebenutzer in einen lokalen Benutzer konvertieren. Durch die Konvertierung wird das SmartCloud Notes-Abonnement aus dem Benutzerkonto entfernt. Anschließend schalten Sie den Benutzer auf einen Domino-Mail-Server an Ihrem Unternehmensstandort um.

Informationen zu diesem Vorgang

In den Schritten 1 bis 5 in dieser Prozedur wird vorausgesetzt, dass Sie eine Replik der aktuellen SmartCloud Notes-Maildatei auf Ihrem lokalen Server erstellen möchten. Durch Erstellen einer Replik bewahren Sie den aktuellen Inhalt der

Maildatei. Die Replizierung der Maildatei ist jedoch nicht erforderlich. Stattdessen können Sie den Benutzer in eine neue Maildatei oder in eine vorhandene lokale Maildatei konvertieren. Ersetzen Sie in diesem Fall die Schritte 1 bis 5 mit einer eigenen Prozedur, um die Benutzermaildatei auf Ihrem Server zu erstellen.

Nachdem Benutzer zu lokalen Mailservern gewechselt haben, können an sie keine Maildateien von Servicebenutzern delegiert werden.

Führen Sie die folgenden Schritte durch, um einen Servicebenutzer in einen lokalen Benutzer zu konvertieren.

Vorgehensweise

1. Führen Sie die folgenden Schritte aus, um eine lokale Kopie der Servicemaildatei auf einem IBM Notes-Client zu erstellen, der eine Verbindung zum Service herstellen kann:

   Anmerkung: Eigentümer einer Maildatei, die eine verwaltete Mailkopie verwenden, verfügen bereits über eine lokale Kopie der Maildatei und können diesen Schritt überspringen.

   a. Stellen Sie sicher, dass Sie über ein SmartCloud Notes-Abonnement mit Benutzerrolle verfügen.
   b. Melden Sie sich unter Verwendung einer Notes-ID mit Zugriff auf die Maildatei im Service vom Notes-Client aus am Service an. Die IDs der folgenden Benutzer haben Zugriff auf die Maildatei:
      - Der Eigentümer der Maildatei
      - Personen, denen der Eigentümer Zugriff als Delegierte erteilt
      - Personen, die über einen Eintrag in der angepassten Zugriffssteuerungsliste einer Maildatei Zugriff haben.
   c. Öffnen Sie nach der entsprechenden Prozedur in der folgenden Tabelle die Maildatei auf dem SmartCloud Notes-Server:

Tabelle 78. Maildatei im Service öffnen

Person	Schritte
Eigentümer	Öffnen Sie Ihre Maildatei, wie Sie dies gewöhnlich tun. Klicken Sie beispielsweise auf der Startseite auf **Mail**.
Delegierter	Öffnen Sie Ihre Maildatei, wie Sie dies gewöhnlich tun, und führen Sie dann die folgenden Schritte aus: 1. Erweitern Sie im Navigationsfenster die Option **Andere Mail**. 2. Klicken Sie auf die Option zum Öffnen anderer Mails. 3. Wählen Sie den Namen des Eigentümers der Maildatei aus dem Unternehmensverzeichnis aus.

Tabelle 78. Maildatei im Service öffnen (Forts.)

Person	Schritte
Administrator mit Zugriff auf die Maildatei über eine angepasste Zugriffssteuerungsliste	Bestimmen Sie den Namen des E-Mail-Servers und der Maildatei im Service: 1. Klicken Sie in SmartCloud Notes Administration auf **Benutzer**. 2. Klicken Sie auf den Namen des Eigentümers der Maildatei. 3. Notieren Sie den Namen des ersten aufgeführten Servers aus dem Feld **Mail-Server**, beispielsweise `MAIL16/SCN/RENOVATIONS`. 4. Notieren Sie den Namen der ersten im Feld **Maildatenbanken** aufgeführten Datenbank, beispielsweise `data0/20559530/20892244.nsf`. Öffnen Sie die Maildatei: 1. Klicken Sie unter Notes auf **Datei** > **Öffnen** > **IBM Notes-Anwendung**. 2. Geben Sie in das Feld **Suchen in** den Namen des E-Mail-Servers ein. 3. Geben Sie in das Feld **Dateiname** den Namen der Maildatei ein. 4. Klicken Sie auf **Öffnen**.

   d. Klicken Sie in der geöffneten Maildatei auf **File** > **Replication** > **New Replica** (Datei > Replizierung > Neue Kopie).
   e. Treffen Sie im Dialogfenster "Create Replica" (Kopie erstellen) eine Auswahl:
      - Wählen Sie im Feld **Server** unbedingt `Local` (lokal) aus.
      - Wenn Sie in Schritt 3 einen Betriebssystembefehl verwenden möchten, um die Kopie auf dem lokalen Server zu erstellen, wählen Sie nicht die Option **Encrypt the replica using** (Kopie erstellen mithilfe von) aus.

2. (Optional) Um den Nachrichtenverlust während des Konvertierungsvorgangs zu minimieren, führen Sie die folgenden Schritte zum vorübergehenden Sperren des Kontos für den Benutzer aus. Durch vorübergehendes Sperren des Kontos wird die E-Mail-Zustellung an die Notes-Maildatei unterbrochen.
   a. Führen Sie eine letzte Replizierung zwischen der Maildateireplik auf dem SmartCloud Notes-Server und der Replik auf dem Notes-Client durch.
   b. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
   c. Wenn Ihr Konto über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
   d. Klicken Sie im Navigationsfenster auf **Benutzerkonten**.
   e. Klicken Sie auf den Pfeil neben dem Namen des zu konvertierenden Benutzers und wählen Sie **Konto vorübergehend sperren** aus.

      Anmerkung: Mit diesem Schritt werden alle Abonnements des Benutzers vorübergehend gesperrt.
3. Replizieren Sie die Maildatei auf dem Client auf den lokalen Mail-Server, zu dem der Benutzer wechselt.
4. Passen Sie die Zugriffssteuerungsliste der Maildatei nach Bedarf an, um beispielsweise den Zugriff durch lokale Server zuzulassen.

5. Wenden Sie eine lokale Maildateivorlage an, um die Vorlage aus dem Service zu ersetzen.
6. Führen Sie die folgenden Schritte durch, um das SmartCloud Notes-Abonnement vom Konto des Benutzers zu entfernen.
   a. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
   b. Wenn Ihr Konto über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
   c. Klicken Sie im Navigationsfenster auf **Benutzerkonten**.
   d. Wenn Sie Schritt 2 ausgeführt haben, klicken Sie auf den Pfeil neben dem Namen des zu konvertierenden Benutzers und wählen Sie die Option zum Entsperren des Kontos aus.
   e. Klicken Sie auf den Pfeil neben dem Namen des Benutzers und wählen Sie **Benutzerkonto bearbeiten** aus.

      Anmerkung: Wenn der Benutzer nur über ein SmartCloud Notes-Abonnement verfügt, können Sie stattdessen **Benutzer löschen** auswählen, um das Konto zu löschen. Überspringen Sie in diesem Fall die verbleibenden Unterschritte.
   f. Klicken Sie auf **Weiter**, um zur Registerkarte **Abonnements** zu gelangen.
   g. Führen Sie einen der folgenden Schritte aus:
      - Wenn der Benutzer über mehrere Abonnements verfügt, wählen Sie die Option zum Anpassen der Abonnements für diesen Benutzer und im Feld **Mail None selected** (Keine Auswahl) aus.
      - Wenn der Benutzer nur über ein SmartCloud Notes-Abonnement verfügt, wählen Sie **None** (Keine) aus.
   h. Klicken Sie auf **Weiter** und anschließend auf **Fertig stellen**.

      Anmerkung: Sie können das Konto bis zu 30 Tage lang wiederherstellen. Um es wiederherzustellen, fügen Sie SmartCloud Notes wieder zum Konto hinzu oder stellen Sie das Konto wieder her, wenn Sie es gelöscht haben. Wenn Sie mit Schritt 7 fortfahren, gilt der Zeitraum von 30 Tagen nicht; der Benutzer wird wieder zu einem lokalen Benutzer und das Konto kann nicht wiederhergestellt werden.
7. Wenn Sie den Benutzer auf einen lokalen Mail-Server und eine lokale Maildatei festlegen möchten, bearbeiten Sie das Personendokument des Benutzers im Domino-Verzeichnis wie folgt:
   - Ändern Sie das Feld **Mail-Server**, um auf die lokalen Mail-Server zu verweisen.
   - Ändern Sie das Feld **Maildatei**, um auf die lokale Maildatei zu verweisen.

Ergebnisse

Nachdem Schritt 7 und die Verzeichnissynchronisation zwischen dem Service und der lokalen Umgebung ausgeführt wurden, kann der Benutzer nicht mehr auf die Maildatei auf dem SmartCloud Notes-Server zugreifen.

Notes-ID in die Vault hochladen

Wenn ein Servicebenutzer in einer Hybridumgebung über eine IBM Notes-ID-Datei verfügt, muss die ID in der ID-Vault im Service gespeichert werden. Für Benutzer, die über eine Notes-ID verfügen, jedoch den Notes-Client nicht verwenden werden, müssen Sie möglicherweise in einigen Fällen die Notes-ID manuell in die

Vault hochladen. Wenn sie nicht in der Vault gespeichert ist, können der Web-Client, Notes Traveler- und BlackBerry®-Smartphone-Benutzer keine sicheren E-Mail-Operationen ausführen. Es bestehen auch andere Einschränkungen, wie in diesem Abschnitt beschrieben.

Vorbereitende Schritte

Stellen Sie sicher, dass Sie über eine Kopie der Notes-ID-Datei und über das Kennwort des Benutzers verfügen.

Wenn Sie unsicher sind, ob Sie eine Notes-ID in der Vault für Web-Client-Benutzer speichern sollen, lesen Sie Für Notes-IDs planen.

Informationen zu diesem Vorgang

Laden Sie für Benutzer, die über eine ID-Datei verfügen, aber nicht den Notes-Client verwenden, eine Notes-ID in die ID-Vault hoch:

- Wenn sie mit neuen Maildateien starten.
- Wenn die Maildatei ohne eine importierte Notes-ID an den Service übertragen wurde. In diesem Fall, wenn Sie die ID nicht in der Vault speichern, kann der Benutzer keine alten verschlüsselten Nachrichten lesen, falls welche vorhanden sind.

Anmerkung: Alternativ dazu können Web-Client-Benutzer die Notes-IDs selbst hochladen. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Thema zum Importieren einer Notes-ID im Abschnitt zu SmartCloud Notes Web der Benutzerdokumentation zu SmartCloud Notes.

Normalerweise ist diese Prozedur in folgenden Situationen nicht erforderlich:

- Für Notes-Client-Benutzer, da die ID automatisch in die Vault hochgeladen wird, nachdem der Client eine Verbindung zum Service hergestellt hat.
- Für Web-Client-Benutzer, deren vorhandene lokale Maildateien an den Service übertragen wurden und deren Notes-ID vor der Übertragung in die Maildatei importiert wurde. In diesem Fall wird die Notes-ID in die Vault hochgeladen, wenn ein Benutzer das erste Mal eine sichere E-Mail-Operation, wie z. B. das Signieren von E-Mails oder das Lesen oder Senden verschlüsselter E-Mails, ausführt.
- Für Web-Client-Benutzer, die noch nie über eine Notes-ID verfügt haben und die keine sicheren Operationen ausführen möchten.

Für Benutzer, die über eine Notes-ID verfügen, gelten die folgenden Einschränkungen, wenn die ID nicht in der Service-Vault gespeichert ist:

- Web-Client-, IBM Notes Traveler- und BlackBerry®-Smartphone-Benutzer können keine sicheren Operationen ausführen. Dazu gehören das Signieren von E-Mails und das Lesen oder Senden von verschlüsselten E-Mails.
- Das Zurücksetzen von Notes-ID-Kennwörtern und die ID-Wiederherstellung sind nicht verfügbar.
- Wenn sich der Name eines Benutzers ändert, kann der Notes-Name des Benutzers nicht geändert werden.

Sie können mit dieser Prozedur auch eine Notes-ID in der Vault ersetzen.

Anmerkung: Sie können diese Prozedur nicht zum Hochladen einer ID-Datei verwenden, die für die gemeinsam genutzte Notes-Anmeldung (NSL) aktiviert ist.

Um zuzulassen, dass die ID manuell hochgeladen wird, inaktivieren Sie NSL. Sie können auch den Notes-Client zusammen mit dem Service verwenden, sodass die ID-Datei automatisch in die Vault hochgeladen werden kann. Weitere Informationen zur gemeinsam genutzten Notes-Anmeldung finden Sie im Abschnitt zur Sicherheit der IBM Domino-Dokumentation.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.
4. Klicken Sie auf **Benutzer**.
5. Geben Sie im Feld **Suchen** die ersten Zeichen von einem der folgenden Benutzerwerte ein, um den Benutzernamen anzuzeigen:
   - Definierter Name, z. B. `Samantha Daryn/Renovations`.
   - Internet-E-Mail-Adresse, z. B. `sdaryn@renovations`.
   - Nachname, z. B. `Daryn`.

   Anmerkung: Sie können das Platzhalterzeichen (*) beim Suchen nicht verwenden.
   Eine Suche des Typs „Beginnt mit" wird durchgeführt und die Namen aller Benutzer mit passenden Werten im Verzeichnis werden angezeigt. Die Ergebnisse einer Suche nach `ma` enthalten z. B. die Namen der Benutzer mit den folgenden Werten im Verzeichnis:
   - `Madison Armond/Renovations`
   - `masmith@renovations`
   - `Kristin MacGyver`

   Die folgenden Werte entsprechen dieser Suche nicht:
   - `Emarie Klein/Renovations`
   - `tamado@renovations`
   - `Ted Amado`

   Die Suchergebnisse können bis zu 1000 Namen enthalten.
6. Klicken Sie in den Suchergebnissen auf den Namen des Benutzers.
7. Klicken Sie unter **Für diesen Benutzer verfügbare Aktionen** auf **Notes-ID-Datei hochladen**.
8. Suchen Sie die Notes-ID-Datei und geben Sie optional das Kennwort ein, falls vorhanden.

Ergebnisse

Die Notes-ID wird in der Vault gespeichert. Beachten Sie jedoch, dass das Kennwort für die ID nicht in der Vault gespeichert ist.

Zugehörige Informationen:

Benutzerdokumentation zu SmartCloud Notes

Dokumentation zu IBM Domino

Abonnements anzeigen

Sie können die Abonnements anzeigen, die vorhandenen Benutzern zugewiesen sind, oder die Abonnements, die für die Zuweisung zu neuen Servicebenutzern verfügbar sind. Zusätzlich zum Mail-Service können andere Abonnements Services für die Onlinezusammenarbeit enthalten. Integrierte Anwendungen anderer Hersteller werden möglicherweise ebenfalls angezeigt, wenn Ihre Organisation sie aktiviert hat.

Informationen zu diesem Vorgang

Gehen Sie nach diesen Schritten vor, um verfügbare Abonnements anzuzeigen und herauszufinden, wie viele Benutzerkonten pro Abonnement verfügbar sind.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Navigationsfenster auf **Abonnements**.

Zugeordnete Abonnements anzeigen

Informationen zu diesem Vorgang

Führen Sie die folgenden Schritte aus, um die Abonnements anzuzeigen, die einem vorhandenen Benutzer zugeordnet sind.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Navigationsfenster auf **Benutzerkonten**.
4. Suchen Sie den Benutzernamen. Die zugeordneten Abonnements sind in der Spalte **Abonnement** aufgeführt.

IBM Notes Traveler-Geräte verwalten

Sie können für jeden Benutzer mit einem IBM Notes Traveler-Abonnement die Informationen zum mobilen Gerät des Benutzers anzeigen. Sie können das Gerät auch bereinigen, um sensible Daten davon zu entfernen, beispielsweise bei Verlust oder Diebstahl des Geräts.

Informationen zu diesem Vorgang

Beachten Sie die folgenden Informationen zum Bereinigen eines Geräts:

- Nachdem Sie eine Bereinigungsanforderung ausgegeben haben, kann das Gerät nicht wieder mit dem Service verwendet werden, es sei denn, Sie stornieren eine anstehende Bereinigung oder reaktivieren das Gerät.
- Wenn Sie das IBM Notes Traveler-Abonnement eines Benutzers entfernen, sind die Gerätedaten nicht mehr im Service verfügbar und Sie können diese Prozedur nicht ausführen. In diesem Fall kann der Benutzer eine Zurücksetzung des Geräts durch den mobilen Netzbetreiber anfordern.
- Wenn Sie eine anstehende Bereinigung stornieren, werden die Daten nicht vom Gerät entfernt.

- Bereinigungsoptionen können für Geräte angezeigt werden, die sie nicht unterstützen. Wenn Sie eine Bereinigungsoption auswählen, gibt das Statusfeld an, ob ein Gerät diese unterstützt.
- Wenn eine Bereinigung außerhalb des IBM Notes Traveler-Service ausgeführt wird, beispielsweise, wenn ein Benutzer ein Gerät zurücksetzt, wird der Status nicht angezeigt.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.
4. Klicken Sie in SmartCloud Notes Administration auf **Benutzer**.
5. Geben Sie im Feld **Suchen** die ersten Zeichen von einem der folgenden Benutzerwerte ein, um den Benutzernamen anzuzeigen:
   - Definierter Name, z. B. `Samantha Daryn/Renovations`.
   - Internet-E-Mail-Adresse, z. B. `sdaryn@renovations`.
   - Nachname, z. B. `Daryn`.

   Anmerkung: Sie können das Platzhalterzeichen (*) beim Suchen nicht verwenden.
   Eine Suche des Typs „Beginnt mit" wird durchgeführt und die Namen aller Benutzer mit passenden Werten im Verzeichnis werden angezeigt. Die Ergebnisse einer Suche nach `ma` enthalten z. B. die Namen der Benutzer mit den folgenden Werten im Verzeichnis:
   - `Madison Armond/Renovations`
   - `masmith@renovations`
   - `Kristin MacGyver`

   Die folgenden Werte entsprechen dieser Suche nicht:
   - `Emarie Klein/Renovations`
   - `tamado@renovations`
   - `Ted Amado`

   Die Suchergebnisse können bis zu 1000 Namen enthalten.
6. Klicken Sie in den Suchergebnissen auf den Namen des Benutzers.
7. Klicken Sie auf **IBM Notes Traveler-Geräte verwalten**, um Informationen zum Gerät des Benutzers anzuzeigen, etwa den Namen, wann es zuletzt synchronisiert wurde und den Status einer Bereinigungsanforderung.

   Wenn Ihnen diese Option nicht angezeigt wird, verfügt der ausgewählte Benutzer über kein IBM Notes Traveler-Abonnement.
8. Um Daten vom Gerät zu entfernen, klicken Sie auf eine der folgenden Optionen:

Option	Beschreibung
Gerät bereinigen	Wählen Sie diese Option aus, um die IBM Notes Traveler-Anwendung und alle persönlichen Daten und Einstellungen vom Gerät zu entfernen. Nachdem das Gerät bestätigt wurde, wird es auf die werkseitig vorgenommenen Standardeinstellungen zurückgesetzt. Diese Option wirkt sich auf alle Benutzer des Geräts aus.
Traveler-Daten bereinigen	Wählen Sie diese Option aus, um nur die IBM Notes Traveler-Anwendung und die zugehörigen Daten zu bereinigen, persönliche Daten jedoch auf dem Gerät zu belassen. Diese Option wirkt sich nur auf den ausgewählten Benutzer aus.

9. Wenn Sie eine Bereinigung anfordern, sind die folgenden Optionen verfügbar:

Option	Beschreibung
Geräteliste aktualisieren	Gibt den Status einer Bereinigungsanforderung an.
Bereinigung abbrechen	Bricht eine Bereinigungsanforderung mit dem Status `Wipe pending` ab.
Reaktivieren	Reaktiviert ein Gerät im Service, nachdem eine Bereinigungsanforderung abgeschlossen wurde oder mit einem Fehler fehlgeschlagen ist.

Ergebnisse

In der folgenden Tabelle sind die Nachrichten beschrieben, die Ihnen im Feld **Bereinigungsstatus** angezeigt werden können, nachdem Sie eine Bereinigung angefordert und auf **Geräteliste aktualisieren** geklickt haben.

Tabelle 79. Bereinigungsstatusnachrichten

Bereinigungsstatusnachricht	Beschreibung
`Wipe pending`	**Gerät bereinigen** oder **Traveler-Daten bereinigen** wurde ausgewählt. Die Anforderung wird verarbeitet, wenn das Gerät eingeschaltet wird.
`Deactivated`	Das Gerät wurde erfolgreich bereinigt und ist nicht mehr mit IBM Notes Traveler verbunden. Wenn **Traveler-Daten bereinigen** ausgewählt wurde, kann **Gerät bereinigen** immer noch ausgewählt werden.
`Hard reset failed`	**Gerät bereinigen** wurde ausgewählt, aber das Gerät kann nicht auf die werkseitig vorgenommenen Standardeinstellungen zurückgesetzt werden. Dieser Fehler weist für gewöhnlich darauf hin, dass es sich bei dem Gerät um ein älteres Modell handelt, das Kaltstarts nicht unterstützt.
`Hard reset confirmed`	**Gerät bereinigen** wurde ausgewählt und das Gerät hat die Anforderung bestätigt.

Tabelle 79. Bereinigungsstatusnachrichten (Forts.)

Bereinigungsstatusnachricht	Beschreibung
`Application wipe failed`	Eine Anforderung vom Typ **Traveler-Daten bereinigen** ist fehlgeschlagen. Dieser Fehler kann bei älteren Gerätemodellen auftreten.
`Application wipe confirmed`	**Traveler-Daten bereinigen** wurde ausgewählt und das Gerät hat die Anforderung bestätigt.
`Not requested`	Es wurde keine Bereinigung angefordert.

Zugehörige Tasks:

„Anwendungskennwörter aktivieren" auf Seite 165
Anwendungskennwörter können verwendet werden, um eine sichere Anmeldung für Anwendungen zu ermöglichen, die keine formularbasierte Authentifizierung unterstützen. Sie können z. B. verwendet werden, um auf Anwendungen auf einem mobilen Gerät zuzugreifen, für die Kennwörter erforderlich sind, oder für Unternehmen, die die föderierte Identität verwenden und in denen keine Serviceanmeldekennwörter verwendet werden. Wenn Sie Anwendungskennwörter aktivieren, können Sie auch die Verwendung von Anwendungskennwörtern anfordern und Benutzern das Umgehen von IP-Einschränkungen ermöglichen.

„Für Notes Traveler-Geräte vorbereiten" auf Seite 229
Bevor Sie Benutzern die Verwendung von IBM Notes Traveler-Geräten mit dem Service ermöglichen, bereiten Sie Ihre Umgebung und die Geräte vor.

BlackBerry-Smartphones verwalten

Führen Sie nach dem Aktivieren des BlackBerry®-Smartphones eines Benutzers eine der folgenden Aufgaben aus, um es zu verwalten.

Zugehörige Konzepte:

„Für BlackBerry-Smartphones erzwungene Einstellungen" auf Seite 238
In diesem Abschnitt werden die Einstellungen beschrieben, die der Service derzeit für BlackBerry®-Smartphones erzwingt.

Zugehörige Tasks:

„Erste Schritte mit BlackBerry-Geräten" auf Seite 276
Wenn BlackBerry-Geräte, die von einem Hosted BlackBerry Services-Abonnement unterstützt werden, verwendet werden, führen Sie die folgenden Aufgaben aus, bevor Sie beginnen, Geräte mit dem Service zu verwenden.

BlackBerry-Smartphone eines Benutzers reaktivieren

Wenn bei der Verwendung eines BlackBerry®-Smartphones ein Problem auftritt, lässt sich dieses oft durch eine erneute Aktivierung des Smartphones beheben. Bevor Sie das Smartphone erneut aktivieren, erstellen Sie eine Sicherungskopie und bereinigen Sie es anschließend. Durch die Bereinigung werden alle Daten entfernt. Es wird verhindert, dass doppelte Kontakte oder Kalendereinträge beim erneuten Aktivieren angezeigt werden.

Informationen zu diesem Vorgang

Alternativ dazu kann der Benutzer das BlackBerry reaktivieren.

Vorgehensweise

1. Sichern Sie das Smartphone. Anweisungen zum Sichern der Daten auf einem Blackberry-Smartphone finden Sie im BlackBerry Knowledge Base-Artikel How to back up the data on a BlackBerry smartphone.
2. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
3. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
4. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.
5. Klicken Sie unter **Benutzer und Gruppen** auf **Benutzer**.
6. Geben Sie im Feld **Suchen** die ersten Zeichen von einem der folgenden Benutzerwerte ein, um den Benutzernamen anzuzeigen:
   - Definierter Name, z. B. `Samantha Daryn/Renovations`.
   - Internet-E-Mail-Adresse, z. B. `sdaryn@renovations`.
   - Nachname, z. B. `Daryn`.

   Anmerkung: Sie können das Platzhalterzeichen (*) beim Suchen nicht verwenden.
   Eine Suche des Typs „Beginnt mit" wird durchgeführt und die Namen aller Benutzer mit passenden Werten im Verzeichnis werden angezeigt. Die Ergebnisse einer Suche nach `ma` enthalten z. B. die Namen der Benutzer mit den folgenden Werten im Verzeichnis:
   - `Madison Armond/Renovations`
   - `masmith@renovations`
   - `Kristin MacGyver`

   Die folgenden Werte entsprechen dieser Suche nicht:
   - `Emarie Klein/Renovations`
   - `tamado@renovations`
   - `Ted Amado`

   Die Suchergebnisse können bis zu 1000 Namen enthalten.
7. Klicken Sie in den Suchergebnissen auf den Namen des Benutzers.
8. Klicken Sie auf **BlackBerry-Smartphone verwalten**.
9. Führen Sie die folgenden Schritte durch, um das Smartphone zu bereinigen:
   a. Klicken Sie auf **Bereinigung**
   b. Klicken Sie zur Bestätigung erneut auf **Bereinigung**.
10. Um die Aktivierungsprozedur zu starten, führen Sie die folgenden Schritte aus, um ein Aktivierungskennwort zu erstellen:
    a. Klicken Sie je nach angezeigter Option auf **Reaktivieren** oder **Jetzt aktivieren**.
    b. Erstellen Sie ein einmaliges Aktivierungskennwort und klicken Sie dann auf **Kennwort festlegen**. Merken Sie sich das Kennwort, da Sie oder der Benutzer es im nächsten Schritt auf dem Smartphone eingeben. Wenn Sie das Kennwort vergessen, können Sie einfach diesen Schritt wiederholen, um ein neues festzulegen.
11. Verwenden Sie zum Aktivieren des Smartphones die folgende Tabelle und führen Sie die Schritte aus, die für die Version des Betriebssystems (OS) auf dem Smartphone angezeigt werden. Die Aktivierung kann von wenigen Minuten bis zu einer Stunde dauern, je nach Größe der Maildatei. Suchen Sie

nach Durchführung dieser Schritte auf dem Smartphone nach der Nachricht **Aktivierung abgeschlossen**, die angibt, dass die Aktivierung erfolgreich ist.

Betriebssystemversion	Schritte zur Aktivierung
OS4, OS5	1. Klicken Sie auf der **Startseite** des Smartphones auf **Manage Connections** (Verbindungen verwalten) und anschließend auf **enable your Mobile Connection** (Mobiltelefonverbindung aktivieren). 2. Klicken Sie auf der **Startseite** des Smartphones auf **Optionen** > **Erweiterte Optionen** > **Unternehmensaktivierung**. 3. Geben Sie Ihre SmartCloud Notes-Internet-E-Mail-Adresse ein, zum Beispiel *sdaryn@renovations.com*. 4. Geben Sie das Aktivierungskennwort ein. 5. Klicken Sie auf den Trackball und wählen Sie **Aktivieren** aus. **Anmerkung:** Lassen Sie das Feld **Activation Server Address** (Adresse des Aktivierungsservers) leer, falls dieses angezeigt wird.
OS6, OS7	1. Klicken Sie in der **Hauptanzeige** des Smartphones auf **Optionen** > **Gerät** > **Erweiterte Systemeinstellungen** > **Unternehmensaktivierung**. 2. Geben Sie Ihre SmartCloud Notes-Internet-E-Mail-Adresse ein, zum Beispiel *sdaryn@renovations.com*. 3. Geben Sie das Aktivierungskennwort ein. 4. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Aktivieren**.

12. Wenn Sie vor dem Aktivieren eine Sicherungskopie der Daten erstellt haben, stellen Sie die Daten jetzt wieder her. Informationen zum Verwenden der BlackBerry Desktop-Software zum Wiederherstellen von Daten auf einem BlackBerry-Smartphone über eine Sicherungsdatei finden Sie im BlackBerry Knowledge Base-Artikel How to use BlackBerry Desktop Software to restore data to a BlackBerry smartphone from a backup file.

BlackBerry-Smartphone eines Benutzers bereinigen, falls es verloren geht oder gestohlen wird

Wenn ein Benutzer sein BlackBerry®-Smartphone verliert oder es gestohlen wird, bereinigen Sie es, um alle Daten zu entfernen, und inaktivieren Sie es.

Informationen zu diesem Vorgang

Durch die Bereinigung eines Smartphones werden alle Daten davon entfernt und es wird inaktiviert. Wenn das Smartphone ausgeschaltet ist, wird es beim nächsten Einschalten bereinigt. Alternativ dazu können Benutzer ihr Smartphone auch selbst bereinigen.

Informationen zum Bereinigen eines Smartphones als Bestandteil der Reaktivierung zum Beheben eines Problems finden Sie im Abschnitt „BlackBerry-Smartphone eines Benutzers reaktivieren”.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.
4. Klicken Sie unter **Benutzer und Gruppen** auf **Benutzer**.
5. Geben Sie im Feld **Suchen** die ersten Zeichen von einem der folgenden Benutzerwerte ein, um den Benutzernamen anzuzeigen:
   - Definierter Name, z. B. `Samantha Daryn/Renovations`.
   - Internet-E-Mail-Adresse, z. B. `sdaryn@renovations`.
   - Nachname, z. B. `Daryn`.

   Anmerkung: Sie können das Platzhalterzeichen (*) beim Suchen nicht verwenden.
   Eine Suche des Typs „Beginnt mit” wird durchgeführt und die Namen aller Benutzer mit passenden Werten im Verzeichnis werden angezeigt. Die Ergebnisse einer Suche nach `ma` enthalten z. B. die Namen der Benutzer mit den folgenden Werten im Verzeichnis:
   - `Madison Armond/Renovations`
   - `masmith@renovations`
   - `Kristin MacGyver`

   Die folgenden Werte entsprechen dieser Suche nicht:
   - `Emarie Klein/Renovations`
   - `tamado@renovations`
   - `Ted Amado`

   Die Suchergebnisse können bis zu 1000 Namen enthalten.
6. Klicken Sie in den Suchergebnissen auf den Namen des Benutzers.
7. Klicken Sie auf **BlackBerry-Smartphone verwalten**.
8. Klicken Sie auf **Bereinigung**
9. Klicken Sie zur Bestätigung erneut auf **Bereinigung**.

Gerätekennwort auf dem BlackBerry-Smartphone eines Benutzers festlegen

Ein Gerätekennwort trägt dazu bei, unberechtigten Zugriff auf das BlackBerry®-Smartphone eines Benutzers zu verhindern. Gehen Sie nach dieser Prozedur vor, um ein erstes Gerätekennwort auf dem Smartphone eines Benutzers festzulegen oder um ein neues Gerätekennwort festzulegen, wenn der Benutzer das aktuelle Kennwort vergessen hat.

Informationen zu diesem Vorgang

Das Gerätekennwort unterscheidet sich vom einmaligen Aktivierungskennwort, das zum Aktivieren des Smartphones verwendet wird.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Abschnitt **Systemeinstellungen** des Navigationsfensters auf **IBM SmartCloud Notes**.
4. Klicken Sie unter **Benutzer und Gruppen** auf **Benutzer**.
5. Geben Sie im Feld **Suchen** die ersten Zeichen von einem der folgenden Benutzerwerte ein, um den Benutzernamen anzuzeigen:
   - Definierter Name, z. B. `Samantha Daryn/Renovations`.
   - Internet-E-Mail-Adresse, z. B. `sdaryn@renovations`.
   - Nachname, z. B. `Daryn`.

   Anmerkung: Sie können das Platzhalterzeichen (*) beim Suchen nicht verwenden.
   Eine Suche des Typs „Beginnt mit" wird durchgeführt und die Namen aller Benutzer mit passenden Werten im Verzeichnis werden angezeigt. Die Ergebnisse einer Suche nach `ma` enthalten z. B. die Namen der Benutzer mit den folgenden Werten im Verzeichnis:
   - `Madison Armond/Renovations`
   - `masmith@renovations`
   - `Kristin MacGyver`

   Die folgenden Werte entsprechen dieser Suche nicht:
   - `Emarie Klein/Renovations`
   - `tamado@renovations`
   - `Ted Amado`

   Die Suchergebnisse können bis zu 1000 Namen enthalten.
6. Klicken Sie in den Suchergebnissen auf den Namen des Benutzers.
7. Klicken Sie auf **BlackBerry-Smartphone verwalten**.
8. Klicken Sie auf **Gerätekennwort festlegen**.
9. Geben Sie ein Kennwort ein und klicken Sie dann auf **Kennwort festlegen**. Das Kennwort muss mindestens acht Zeichen lang sein und mindestens ein numerisches Zeichen und einen Buchstaben enthalten.

Ergebnisse

Eine Nachricht, die besagt, dass das Kennwort geändert wurde, wird auf dem Smartphone angezeigt.

Nächste Schritte

Teilen Sie dem Benutzer das Kennwort mit.

Zugehörige Konzepte:

„Für BlackBerry-Smartphones erzwungene Einstellungen" auf Seite 238
In diesem Abschnitt werden die Einstellungen beschrieben, die der Service derzeit für BlackBerry®-Smartphones erzwingt.

BlackBerry-Abonnement aus einem Benutzerkonto entfernen

Sie können ein BlackBerry®-Abonnement aus einem Benutzerkonto entfernen.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich als Administrator beim Service an.
2. Wenn Ihr Konto auch über die Rolle "Benutzer" verfügt, klicken Sie auf **Verwaltung** > **Unternehmen verwalten**.
3. Klicken Sie im Navigationsfenster auf **Benutzerkonten**.
4. Klicken Sie auf den Pfeil neben dem Namen eines Benutzers, wählen Sie **Benutzerkonto bearbeiten** aus und klicken Sie auf **Weiter**.
5. Heben Sie im Abschnitt **Abonnementzusätze** die Auswahl der Option **SmartCloud Notes for HostedBlackBerry Services** auf.
6. Klicken Sie auf **Weiter** und **Fertig stellen**.

Ergebnisse

Der Benutzer kann nun das BlackBerry-Smartphone nicht mehr zusammen mit SmartCloud Notes verwenden.

Häufig gestellte Fragen zur Verwaltung von BlackBerry-Smartphones

Tabelle 80. Häufig gestellte Fragen zur BlackBerry®-Smartphone-Verwaltung

Frage	Antwort
Wie kann ich feststellen, ob ein Benutzer über ein BlackBerry-Smartphone-Abonnement verfügt?	1. Klicken Sie in SmartCloud Notes Administration auf **Benutzer**. 2. Suchen Sie nach dem Namen des Benutzers und wählen Sie ihn aus. 3. Führen Sie einen der folgenden Schritte aus: • Wählen Sie **Show BlackBerry only** (Nur BlackBerry anzeigen) aus, um ausschließlich Benutzer mit BlackBerry-Smartphone-Abonnements anzuzeigen. Prüfen Sie, ob der Benutzername aufgeführt wird. • Klicken Sie auf den Namen des Benutzers und sehen Sie nach, ob der Wert im Feld **BES-Abonnement** auf **Aktiviert** gesetzt wurde.
Wie kann ich feststellen, ob das Smartphone eines Benutzers aktiviert ist?	1. Klicken Sie in SmartCloud Notes Administration auf **Benutzer**. 2. Suchen Sie nach dem Namen des Benutzers und wählen Sie ihn aus. 3. Klicken Sie auf **BlackBerry-Smartphone verwalten**. 4. Wenn das Smartphone des Benutzers nicht aktiviert ist, werden Sie in einer Nachricht darauf hingewiesen, dass es aktiviert werden muss.

Tabelle 80. Häufig gestellte Fragen zur BlackBerry®-Smartphone-Verwaltung (Forts.)

Frage	Antwort
Wie gehe ich vor, wenn BlackBerry-Aktivierungen fehlschlagen?	Führen Sie die folgenden Schritte aus: 1. Wenn die Version des BlackBerry-Smartphones OS5 oder älter ist, klicken Sie in der Hauptanzeige auf **Manage Connections** (Verbindungen verwalten) und anschließend auf **enable your Mobile Connection** (Mobiltelefonverbindung aktivieren). 2. Stellen Sie sicher, dass der Benutzer über einen Unternehmensvertrag und keinen Privatvertrag beim mobilen Netzbetreiber verfügt. Ist die Option **Enterprise Activation** (Unternehmensaktivierung) auf dem Smartphone nicht vorhanden, verfügt der Benutzer über einen Privatvertrag und muss zu einem Unternehmensvertrag wechseln. Reaktivieren Sie nach dem Wechsel zum Unternehmensvertrag das BlackBerry. 3. BlackBerry-Smartphone reaktivieren.
Kann ein anderer Benutzer ein von mir festgelegtes Aktivierungskennwort außer Kraft setzen?	Ja, das Aktivierungskennwort ist das letzte Kennwort, das vom Administrator oder vom Benutzer festgelegt wird.
Was mache ich, wenn doppelte Kalender- oder Kontakteinträge auf einem Smartphone vorhanden sind?	Bereinigen Sie das Smartphone und reaktivieren Sie es dann.
Wie kann ich feststellen, welche Betriebssystemversion ein BlackBerry-Smartphone verwendet?	Informationen zum Prüfen der Modellnummer und Version installierter BlackBerry-Gerätesoftware auf einem BlackBerry-Smartphone finden Sie im BlackBerry Knowledge Base-Artikel How to check the model number and version of installed BlackBerry device software on a BlackBerry smartphone.
Wie kann ich das Gerätemodell und andere Gerätedaten des BlackBerry-Smartphones eines Benutzers anzeigen?	1. Klicken Sie in SmartCloud Notes Administration auf **Benutzer**. 2. Suchen Sie nach dem Namen des Benutzers und wählen Sie ihn aus. 3. Klicken Sie auf **BlackBerry-Smartphone verwalten**.

Kapitel 8. Eine einzelne Domäne integrieren (Beispiel)

In diesem Beispiel wird veranschaulicht, wie ein fiktives Unternehmen, Renovations, mithilfe des IBM SmartCloud Notes-Service Server in eine einzelne IBM Domino-Domäne integriert.

Informationen zu diesem Vorgang

Renovations plant, die Maildateien von 500 seiner 1000 Benutzer auf Mail-Server im Service zu verschieben. Die Maildateien der übrigen 500 Benutzer bleiben lokal auf den Mail-Servern des Unternehmens. Die Servicebenutzer und die lokalen Benutzer kommunizieren per E-Mail, suchen freie Zeit für einander, planen Besprechungen und reservieren gemeinsam genutzte Besprechungsressourcen.

Die aktuelle Domino-Implementierung bei Renovations besteht aus einer einzelnen Domino-Domäne: Renovations. Diese Domäne umfasst die in der folgenden Tabelle beschriebenen Server.

Tabelle 81. Server in der Renovations-Domäne

Domino-Servername	Aktuelle Domino-Version	Aktuelle Serverfunktion
Dirhub1/Renovations	8.0	Verzeichnis-Hub, der auf den anderen Servern in der Domäne repliziert wird
Mailhub1/Renovations	8.0	Mail-Routing-Hub, die E-Mails an Server in der Domäne weiterleitet und von diesen zurückleitet
Mail1/Renovations	8.0	Benutzer-Mail-Server, der auch dazu verwendet wird, freie Zeit von Benutzern zu suchen
Mail2/Renovations	8.0	Benutzer-Mail-Server, der auch dazu verwendet wird, freie Zeit von Benutzern zu suchen

Um diese lokalen Server in den Service zu integrieren, führt Bill Ranney, der führende Domino-Administrator bei Renovations, die folgenden Schritte durch.

1. Lokale Umgebung vorbereiten.
2. Service konfigurieren.

Anmerkung: In diesem Beispiel wird nicht der Prozess veranschaulicht, bei dem Benutzer eingerichtet werden, was sich nach Konfigurieren des Service abspielt.

Vorhandene Umgebung vorbereiten (Beispiel)

Zur Vorbereitung der lokalen Umgebung bereitet Bill Ranney die lokalen Verzeichnissynchronisationsserver und Mail-Hub-Server vor, er bereitet die lokale Durchgangsserverdomäne vor, konfiguriert Firewalls, bereitet das Dokument des Typs "Globale Domäne" vor und erstellt den Zertifikatsaussteller und Namen für Mail-Server.

© Copyright IBM Corp. 2011

Lokale Verzeichnissynchronisationsserver und Mail-Hub-Server vorbereiten (Beispiel)

Bill Ranney bereitet einen Verzeichnissynchronisationsserver und einen Mail-Hub-Server in der Renovations-Domäne vor.

Informationen zu diesem Vorgang

Ein Verzeichnissynchronisationsserver ist ein lokaler Server, mit dem der Service eine Verbindung herstellt, um Domino-Verzeichnisse zu replizieren. Der Service löst regelmäßig eine Pull- und Push-Replikationsoperation aus, um die lokalen Domino-Verzeichnisse mit Repliken auf Servern im Service zu synchronisieren.

Bei einem Mail-Hub-Server handelt es sich um einen lokalen Server, der zum Weiterleiten von E-Mails zwischen Servicebenutzern und lokalen Benutzern verwendet wird.

Nachdem er Informationen von anderen IT-Mitarbeitern von Renovations erhalten hat, entschließt Bill, einen Verzeichnissynchronisationsserver zu verwenden, den lokalen Server Dirhub1/Renovations. Er beschließt außerdem, einen Mail-Hub-Server, den lokalen Server Mailhub1/Renovations zu verwenden.

Bill führt ein Upgrade auf alle Server in der Domäne von Lotus Domino 8.0 auf die aktuell verfügbare Version Lotus Domino 8.5.2 durch. Er führt außerdem ein Upgrade der Benutzer-Mail-Server, Mail1/Renovations und Mail2/Renovations, durch, sodass lokale Benutzer, die diese Mail-Server verwenden, freie Zeit für Servicebenutzer suchen können.

Beachten Sie die folgenden Informationen zu dieser Aufgabe.

- Vorhandene Mail-Hub-Server müssen Lotus Domino 8.5.1 Fixpack 2 oder höher ausführen.
- Mail-Server lokaler Benutzer, die freie Zeit für Servicebenutzer suchen, müssen Lotus Domino 8.5.1 Fixpack 2 oder höher ausführen.
- Mindestens ein lokaler Verzeichnissynchronisationsserver ist zulässig.
- Mindestens ein lokaler Mail-Hub-Server ist zulässig.
- Ein Server funktioniert sowohl als Verzeichnissynchronisationsserver als auch als Mail-Hub-Server.

Lokale Durchgangsserverdomäne vorbereiten (Beispiel)

Bill Ranney bereitet die vorhandenen Durchgangsserver vor, indem er sie in ihre Domino-Domäne platziert. Der Service verwendet die Server in der Domäne als Durchgangsserver, über die er eine Verbindung zu den lokalen Verzeichnissynchronisationsservern und Mail-Hub-Servern herstellt.

Informationen zu diesem Vorgang

Bill installiert zwei neue Domino 8.5.2-Server, Passthru1/Renovations und Passthru2/Renovations, in einer neuen Domino-Domäne, SCNPassthru, und richtet sie ein.

Im Rahmen der Serverkonfiguration wählt er die Option "Ich möchte eine ID-Datei des Zertifikatsausstellers verwenden", damit er die neuen Server unter dem vorhandenen Zertifikatsaussteller der Organisation /Renovations zertifizieren kann. Obwohl der Zertifikatsaussteller einer Organisationseinheit und eine Domino-Domäne häufig denselben Namen verwenden, handelt es sich dennoch um unabhängige Einheiten. In diesem Fall unterscheidet sich der Name der Durchgangsdomäne und der Name des Zertifikatsausstellers.

Wenn Bill zu einem späteren Zeitpunkt das Domänenkonfigurationstool ausführt, werden Verbindungsdokumente erstellt, die Durchgangsverbindungen mit Dirhub1/Renovations und Mailhub1/Renovations in der Renovations-Domäne ermöglichen.

Beachten Sie die folgenden Informationen zu dieser Aufgabe.

- Für optimale Sicherheit sollte sich die vorhandene Durchgangsserverdomäne in einer dedizierten Domino-Domäne befinden, die sich in einer Demilitarized Zone des Unternehmens zwischen innerer und äußerer Firewall befindet.
- Server in einer lokalen Durchgangsserverdomäne müssen unter demselben Zertifikatsaussteller der Organisation zertifiziert werden wie die Verzeichnissynchronisationsserver und Mail-Hub-Server.
- Es sind ein oder zwei Durchgangsserver zulässig.In diesem Beispiel befinden sie sich in der gleichen Domino-Domäne, sie können sich jedoch in separaten Domänen befinden.
- Eine Durchgangsserverdomäne verwaltet nur eingehende Verbindungen vom Service. Verbindungen von lokalen Clients und Servern zum Service verwenden keine Durchgangsdomäne.
- Installieren Sie Domino 8.5.2 oder höher auf Servern in einer Durchgangsdomäne, um die schnellste Reaktionszeit für Anforderungen nach freier Zeit von Servicebenutzern an lokale Benutzer zu erzielen.

Firewalls konfigurieren (Beispiel)

Bill arbeitet zusammen mit den IT-Mitarbeitern von Renovations daran, die inneren und äußeren Firewalls zu konfigurieren.

Informationen zu diesem Vorgang

In den folgenden Tabellen wird die Konfiguration zusammengefasst. Beachten Sie, dass mit diesem Beispiel nur ein möglicher Ansatz für die Konfiguration der Firewall veranschaulicht wird. Weitere Optionen sind möglich.

Tabelle 82. Äußere Firewall - eingehende Verbindungen

Einstellung	Wert
Port	TCP/IP-Port 1352
Quelladressen	Unveröffentlichte IP-Adressen, die die Service-Firewall generiert. Der IBM Kundenservicemitarbeiter hat sie dem Unternehmen bereitgestellt.

Tabelle 82. Äußere Firewall - eingehende Verbindungen (Forts.)

Einstellung	Wert
Zieladressen	passthru1.renovations.com passthru2.renovations.com

Tabelle 83. Äußere Firewall - ausgehende Verbindungen bei Renovations

Einstellung	Wert
Port	TCP/IP-Port 1352
Quelladressen	Alle
Zieladressen	notes.na.collabserv.com

Tabelle 84. Innere Firewall - eingehende Verbindungen bei Renovations

Einstellung	Wert
Port	TCP/IP 1352
Quelladressen	passthru1.renovations.com passthru2.renovations.com
Zieladressen	dirhub1.renovations.com mailhub1.renovations.com

Tabelle 85. Innere Firewall - ausgehende Verbindungen

Einstellung	Wert
Port	TCP/IP 1352
Quelladressen	Alle
Zieladressen	notes.na.collabserv.com

Das Dokument des Typs "Globale Domäne" vorbereiten (Beispiel)

Bill Ranney stellt sicher, dass die Internetdomäne renovations.com in einem Dokument des Typs "Globale Domäne" korrekt angegeben wird.

Informationen zu diesem Vorgang

Renovations besitzt die Internetdomäne renovations.com. Mit der Domäne wird die Internetadresse der Benutzer im Renovations Domino-Verzeichnis erstellt, zum Beispiel sdaryn@renovations.com.

Bill führt die folgenden Schritte aus, um zu gewährleisten, dass die Domäne ein korrekt konfiguriertes Dokument des Typs "Globale Domäne" aufweist.

1. Öffnen Sie das Renovations Domino-Verzeichnis.
2. Wählen Sie **Konfiguration** > **Nachrichtenaustausch** > **Domänen**.
3. Öffnen Sie das Dokument des Typs "Globale Domäne" für renovations.com.
4. Überprüfen Sie, ob das Dokument korrekt konfiguriert ist.

In der folgenden Tabelle wird das überprüfte Dokument des Typs "Globale Domäne" für renovations.com angezeigt renovations.com

Tabelle 86. Überprüftes Dokument des Typs "Globale Domäne" für renovations.com

Registerkarte	Feld	Wert
Allgemein	Domänentyp	Globale Domäne
Allgemein	Name der globalen Domäne	renovations.com
Allgemein	Funktion der globalen Domäne	R5/R6/R7/R8
Allgemein	Als Vorgabe für die globale Domäne verwenden	Nicht zutreffend - es ist nur ein Dokument des Typs "Globale Domäne" im Renovations Domino-Verzeichnis vorhanden.
Einschränkungen	Domino-Domänen und Aliasnamen	Nicht zutreffend - der Service verwendet keine Domino-Domäneninformationen für das Routing.
Konvertierungen - SMTP-Adresskonvertierungen	Lokale primäre Internetdomäne	renovations.com
Konvertierungen - SMTP-Adresskonvertierungen	Alternative Aliasnamen für Internetdomänen	Keine

Beachten Sie die folgenden Informationen zu dieser Aufgabe.

- Jede Internetdomäne eines Unternehmens, die dieses für Internet-E-Mails verwendet, erfordert ein entsprechendes gültiges Dokument des Typs "Globale Domäne". Das Dokument befindet sich in einem Domino-Verzeichnis, das während der Verzeichnissynchronisation im Service repliziert wird. Das Dokument des Typs "Globale Domäne" wird während der Kontoeinrichtung verwendet, um die Domäne in einer Liste von Domänen anzuzeigen, die überprüft werden müssen.
- Das Weiterleiten von eingehenden Internet-E-Mails, die an Servicebenutzer adressiert sind, wird lokal konfiguriert und ausgeführt. Der Service führt nur ausgehendes Internet-E-Mail-Routing durch.
- Nur zwei Felder im Abschnitt **Konvertierungen** > **SMTP-Adresskonvertierungen** eines Dokuments des Typs "Globale Domäne" werden vom Service verwendet: **Lokale primäre Internetdomäne** und **Alternative Aliasnamen für Internetdomänen**. Die verbleibenden Felder im Abschnitt **SMTP-Adresskonvertierungen** gelten für eingehende Internet-E-Mails und werden vom Service ignoriert.

Zertifikatsaussteller und Namen für Mail-Server erstellen (Beispiel)

Bill Ranney erstellt den Zertifikatsaussteller der Organisationseinheit, der zum Zertifizieren und Benennen der Renovations-Mail-Server im Service verwendet wird.

Informationen zu diesem Vorgang

Bill entschließt sich, "Mail" als Basisnamen für die Mail-Server des Unternehmens im Service zu verwenden. Den Basisnamen stellt er später beim Konfigurieren der Kontoeinstellungen bereit. Der Basisname und der Zertifikatsaussteller der Organisationseinheit werden zu den Mail-Servernamen "Mail1/SCN/Renovations", "Mail2/SCN/Renovations" usw.

Bill erstellt den Zertifikatsaussteller der Organisationseinheit "/SCN/Renovations", der zum Zertifizieren und Benennen der Renovations-Service-Mail-Server verwendet wird. Er speichert die kennwortgeschützte ID-Datei des Zertifikatsausstellers "scn_renovations.id" an einer lokalen, sicheren Position, damit er sie beim Hochladen in den Service mühelos auswählen kann, wenn er später die Kontoeinstellungen konfiguriert.

Beachten Sie die folgenden Informationen zu dieser Aufgabe.

- Wählen Sie die Zertifikatsaussteller der Organisationseinheit für Ihre Service-Mail-Server sorgfältig aus und erstellen Sie sie entsprechend sorgfältig. Nach Hochladen der Zertifikatsaussteller-ID der Organisationseinheit in den Service können Sie keine Änderungen an einer ID mit einem anderen Zertifikatsausstellernamen vornehmen.
- Der für Ihre Service-Mail-Server verwendete Zertifikatsaussteller muss sich denselben Zertifikatsaussteller der Organisation teilen wie die Durchgangsserver, die Verzeichnissynchronisationsserver und die primären Mail-Hub-Server. Das kann auf einer beliebigen Ebene unter dem Zertifikatsaussteller der Organisation sein. Dieser Zertifikatsaussteller der Organisationseinheit muss eindeutig sein und darf nur für die Service-Mail-Server verwendet werden; der Zertifikatsaussteller der Organisationseinheit kann nicht lokal verwendet werden.
- Der für Servicebenutzer verwendete Zertifikatsaussteller muss den Zertifikatsaussteller der Organisationseinheit des Service-Mail-Servers als vertrauenswürdig anerkennen und umgekehrt. Sollte ein Benutzer unter einer anderen Organisation zertifiziert sein als der Zertifikatsaussteller der Organisationseinheit, müssen Sie zum Herstellen des Vertrauens ein Gegenzertifikat erstellen. Die Gegenzertifikate müssen auf den Verzeichnissynchronisationsservern repliziert werden.

Den Service konfigurieren (Beispiel)

Nach der Vorbereitung der lokalen Umgebung führt Bill Ranney die erforderlichen Schritte zum Konfigurieren des Service für die Integration in lokale Server durch.

Ein Arbeitsblatt für Kontoeinstellungen (Beispiel) ausfüllen

Bill Ranney füllt das folgende Arbeitsblatt aus, um die zum Konfigurieren der Kontoeinstellungen erforderlichen Informationen zu erfassen.

Informationen zu diesem Vorgang

Tabelle 87. Arbeitsblatt für Kontoeinstellungen

Die zum Konfigurieren von Kontoeinstellungen erforderlichen Informationen	**Wert**
Lokaler Dateipfad der ID-Datei des Zertifikatsausstellers der Organisationseinheit, die zum Zertifizieren der Mail-Server von Servicebenutzern verwendet wird	C:\scn_renovations.id (kennwortgeschützt) (Zertifikatsausstellername: /SCN/Renovations
Domino-Durchgangsserverdomäne	SCNPassthru
Primärer Domino-Durchgangsserver	Passthru1/Renovations
Hostname oder IP-Adresse des primären Durchgangsservers	passthru1.renovations.com
Sekundärer Domino-Durchgangsserver	Passthru2/Renovations
Hostname oder IP-Adresse des sekundären Durchgangsservers	passthru2.renovations.com
Vorhandener primärer Domino-Mail-Hub-Server	Mailhub1/Renovations
Vorhandene sekundäre Mail-Hub-Server	Keine
Basisname für Mail-Server von Servicebenutzern	Mail
Vorhandener primärer Verzeichnissynchronisationsserver	Dirhub1/Renovations
Lokaler Dateipfad aller Domino-Verzeichnisse auf dem primären Verzeichnissynchronisationsserver zum Replizieren des Service	C:\syncdir\names.nsf
Sekundärer Verzeichnissynchronisationsserver	Keine

Kontoeinstellungen konfigurieren (Beispiel)

Bill Ranney verwendet IBM SmartCloud Notes Administration unter `http://www.ibmcloud.com/social`, um Kontoeinstellungen für das Unternehmen zu konfigurieren.

Informationen zu diesem Vorgang

Bill meldet sich bei `http://www.ibmcloud.com/social` als erster Unternehmensadministrator an. Er verwendet das ausgefüllte Arbeitsblatt für Kontoeinstellungen, um Kontoeinstellungen zu konfigurieren. Er führt die folgenden Aufgaben aus, um Kontoeinstellungen zu konfigurieren. Siehe Beschreibung im Abschnitt Roadmap to configuring a hybrid environment.

- ID-Datei des Zertifikatsausstellers bereitstellen
- Durchgangsserver angeben
- Mail-Routing-Server angeben

- Basisnamen für Mail-Server erstellen
- Einen Domino-Verzeichnissynchronisationsserver angeben

Beachten Sie die folgenden Informationen zu dieser Aufgabe.

- Ein IBM Kundenservicemitarbeiter muss das SmartCloud Notes-Abonnement für ein Unternehmen hinzufügen, bevor Kontoeinstellungen konfiguriert werden können.
- Durch Hinzufügen des Unternehmensabonnements wird das Konto für den ersten Unternehmensadministrator des Unternehmens angelegt. Der erste Unternehmensadministrator erhält eine E-Mail-Einladung mit einer URL, mit der er sich erstmals bei der Connections Cloud-Website anmelden kann.
- Beim Konfigurieren von Kontoeinstellungen lädt der Unternehmensadministrator die ID-Datei des Zertifikatsausstellers der Organisationseinheit hoch, die zur Zertifizierung der Mail-Server von Servicebenutzern verwendet werden soll. Der Administrator muss sicherstellen, dass die ausgewählte ID-Datei des Zertifikatsausstellers korrekt ist, bevor er auf die Schaltfläche **Hochladen** klickt. Nach Hochladen der ID-Datei des Zertifikatsausstellers kann sie nicht mehr in eine ID mit einem anderen Zertifikatsausstellernamen geändert werden.
- Beim Konfigurieren von Kontoeinstellungen können Sie den Hostnamen oder die IP-Adresse eines Durchgangsservers bereitstellen. Es empfiehlt sich, einen Hostnamen bereitzustellen. Wenn Sie eine IP-Adresse bereitstellen und die IP-Adresse zu einem späteren Zeitpunkt geändert wird, müssen Sie die Kontoeinstellungen konfigurieren und das Tool zur Domänenkonfiguration erneut ausführen.

Domänenkonfigurationstool herunterladen und ausführen (Beispiel)

Nachdem Bill Ranney die Kontoeinstellungen konfiguriert hat, lädt er das Domänenkonfigurationstool herunter und führt es aus. Das Tool übernimmt die von Bill bereitgestellten Informationen in die Kontoeinstellungen und nimmt die erforderlichen Änderungen an den Domino-Verzeichnissen der SCNPassthru-Domäne und der Renovations-Domäne vor.

Informationen zu diesem Vorgang

Die durch das Tool vorgenommenen Verzeichnisänderungen konfigurieren Verbindungen, Routing und Replizierung zwischen den Servern im Service und den lokalen Servern.

Beachten Sie die folgenden Informationen zu dieser Aufgabe.

- Bearbeiten Sie nicht den durch das Tool hinzugefügten Verzeichnisinhalt. Bearbeiten Sie beispielsweise nicht Änderungen an der Zugriffssteuerungsliste oder an Verbindungsdokumenten. Auf diese Weise wird ein ordnungsgemäßer Betrieb des Service verhindert. Weitere Informationen über die genauen Verzeichnisänderungen, die das Tool verursacht, finden Sie im Bericht, das vom Tool erstellt wurde.
- Der IBM Notes-Client, von dem das Tool ausgeführt wird, muss in der Lage sein, eine Verbindung zu den Durchgangsservern in der Durchgangsdomäne herzustellen. Der Client muss auch eine Verbindung zur Verzeichnissynchronisation und zu Mail-Hub-Servern in der lokalen Hubdomäne herstellen können. Die Firewallregeln an Ihrem Unternehmen könnten Verbindungen von Systemen innerhalb der Firewall zu Durchgangsservern verhindern. Verwenden Sie in diesem Fall einen Notes-Client, der auf einem außerhalb der Firewall verbundenen System ausgeführt wird. Ermöglichen Sie eine direkte Verbindung zu den Durchgangsservern und stellen Sie über diese eine Verbindung zu den Servern in der lokalen Hubdomäne her.
- Die Person, die das Tool ausführt, muss über vollständigen Remotekonsolenzugriff auf die Durchgangsserver, Verzeichnissynchronisationsserver und Mail-Hub-Server verfügen. Dieser Zugriff wird über das Feld "Vollständiger Remotekonsolenzugriff-Administrator" in jedem Serverdokument gewährt.

Den Internetdomänennamen überprüfen (Beispiel)

Nachdem Bill Ranney die Netzverbindungen getestet hat, überprüft er die Eigentumsrechte der Internetdomäne "renovations.com".

Informationen zu diesem Vorgang

Durch diesen Schritt wird bestätigt, dass der Service "renovations.com" für die Internet-E-Mail-Adresse der Benutzer bei Renovations verwenden darf. Um die Eigentumsrechte zu überprüfen, erstellt Bill einen CNAME-Datensatz für renovations.com über den Domänen-Hosting-Service, den das Unternehmen verwendet. Bei einem CNAME-Datensatz handelt es sich um einen Typ von Ressourcendatensatz für eine Domäne. Die Tatsache, dass Bill auf DNS-Einstellungen zugreifen kann, um einen CNAME-Datensatz für renovations.com zu erstellen, bestätigt die Eigentumsrechte an der Domäne für den Service.

Um das Eigentumsrecht an der Domäne zu bestätigen, befolgt Bill die Anweisungen im Abschnitt "Verifying Internet domain names in a hybrid environment." Wenn er auf **Eigentumsrechte bestätigen** im Fenster **Internetdomänenbestätigung** klickt, erhält er die folgenden Informationen, die sein Unternehmen einem neuen CNAME-Datensatz hinzufügen soll:

- Der eindeutige Schlüssel **domino-3ktteaarn-rules**
- Die Domäne, auf die verwiesen werden soll - **collabserv.com**

Er klickt auf **Bestätigung beginnen** und erstellt dann den CNAME-Datensatz auf dem Hosting-Service mit den erforderlichen Informationen. Um die Eigentumsrechte zu bestätigen, stellt der LotusLive Notes-Service eine Verbindung zu **domino-3ktteaarn-rules.renovations.com** her.

Beachten Sie die folgenden Informationen zu dieser Aufgabe.

- Die Liste der zu bestätigenden Domänennamen wird im Fenster "Internetdomänenbestätigung" gezeigt und von lokalen Dokumenten des Typs "Globale Domäne" abgeleitet. Diese Dokumente replizieren den Service während der Verzeichnissynchronisation.
- Der Schlüssel, der im Fenster "Internetdomänenbestätigung" bereitgestellt wird, muss genau mit dem Schlüssel übereinstimmen, der zum Erstellen des CNAME-Datensatzes erstellt wird. Falls keine Übereinstimmung vorliegt, schlägt die Domänenbestätigung fehl.
- Die Bestätigung der Eigentumsrechte durch den Service kann bis zu 48 Stunden dauern. In der Regeln dauert es jedoch kürzer.

Netzverbindungen testen (Beispiel)

Nachdem Bill Ranney das Domänenkonfigurationstool ausgeführt hat, wartet er darauf, dass die Verzeichnissynchronisation abgeschlossen wird und testet anschließend die Netzverbindungen zwischen lokalen Servern und dem Service.

Informationen zu diesem Vorgang

Um Netzverbindungen zu testen, führt Bill zunächst die im Abschnitt "Netzverbindungen vom Service zu lokalen Servern prüfen" beschriebene Aufgabe durch. Anschließend kann er das folgende Paar von Nachrichten sehen, die für den Server Dirhub1/Renovations und für den Server Mailhub1/Renovations angezeigt wird. Diese Nachrichten zeigen an, dass der Service eine Verbindung zu den lokalen Servern herstellen kann.

"Erfolgreicher Zugriff auf mail.box"

"Erfolgreicher Zugriff auf das Domino-Verzeichnis"

Anschließend führt Bill die Aufgabe "Netzverbindungen von lokalen Servern zum Service prüfen" aus. Er testet, ob der lokale Mail-Hub-Server "Mailhub1/Renovations" eine Verbindung zum Service-Mail-Server "Mail1/SCN/Renovations" herstellen kann. Hierfür gibt er den Befehl `trace Mail1/SCN/Renovations` an der Domino-Serverkonsole des Servers "Mailhub1/Renovations" ein. Er sieht die Nachricht `Connected to server Mail1/SCN/Renovations` in der Ausgabe, die eine erfolgreiche Verbindung anzeigt.

Beim Verwenden des Befehls `trace` ignoriert Bill die Nachricht `Error connecting to` *`Servername`*`: Server error: You are not authorized to use the server.` Diese Nachricht zeigt nur an, dass ein anonymer Verbindungsversuch fehlgeschlagen ist. Anonyme Verbindungen sind nicht zulässig, daher handelt es sich hierbei um erwartungsgemäßes Verhalten.

Beachten Sie die folgenden Informationen zu dieser Aufgabe.

- Die lokalen Verzeichnissynchronisationsserver und Mail-Hub-Server in der lokalen Hubdomäne müssen ausgeführt werden.

Vaultzertifikat ausstellen (Beispiel)

Bill Ranney gibt ein Vaultzertifikat für die ID-Vault im Service aus. Mit dem Vaultzertifikat wird festgelegt, dass die Vault Benutzer-IDs speichern soll, die unter dem Zertifikatsaussteller zertifiziert werden, der das Zertifikat ausstellen soll.

Informationen zu diesem Vorgang

Sämtliche Servicebenutzer bei Renovations werden unter dem /Renovations-Zertifikatsaussteller zertifiziert, sodass nur ein Vaultzertifikat erforderlich ist, dass von /Renovations ausgestellt wird. Bill führt die in Issuing a Vault Trust Certificate beschriebenen Schritte. Er stellt von einem lokalen Domino Administrator-Client im Domino-Verzeichnis der Domäne "Renovations" ein Vaultzertifikat aus. Er sieht das Vault-Dokument /IDVault_97656623 für Renovations in der Ansicht **Konfiguration** > **Sicherheit** > **ID-Vaults** des Domino-Verzeichnisses. Er stellt das Zertifikat vom Zertifikatsaussteller /Renovations für /IDVault_97656623 aus.

Beachten Sie die folgenden Informationen zu dieser Aufgabe.

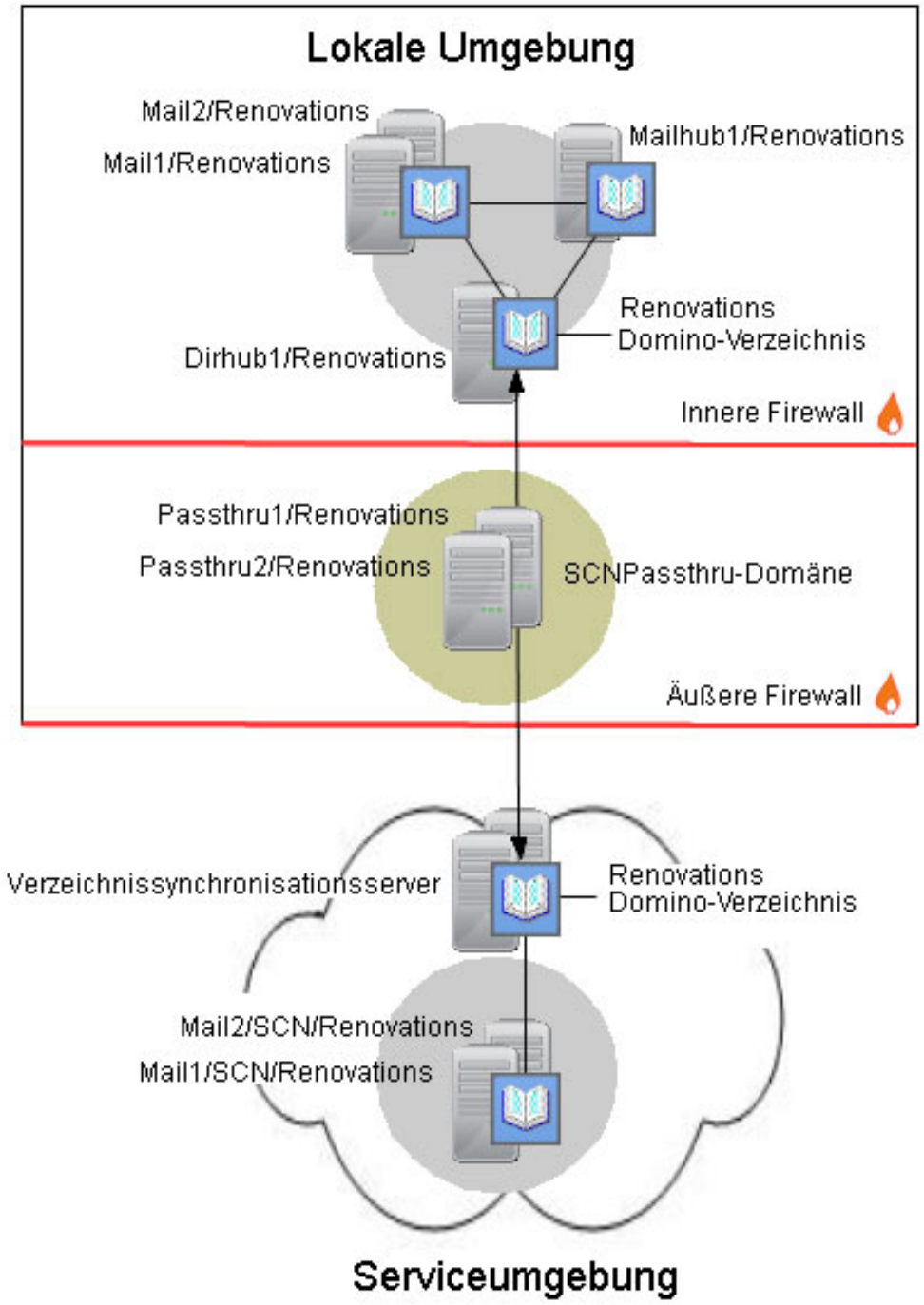
- Nach Erstellen des Vaultzertifikats wird es während der Verzeichnissynchronisation im Service repliziert.

Beispieldarstellungen

Die folgenden Themen enthalten Darstellungen des Betriebs des Service bei Renovations mit der Integration in eine einzelne Domäne.

Verzeichnissynchronisation bei Renovations

Dieses Bild veranschaulicht die Verzeichnissynchronisation der Renovations-Domäne Domino-Verzeichnis.

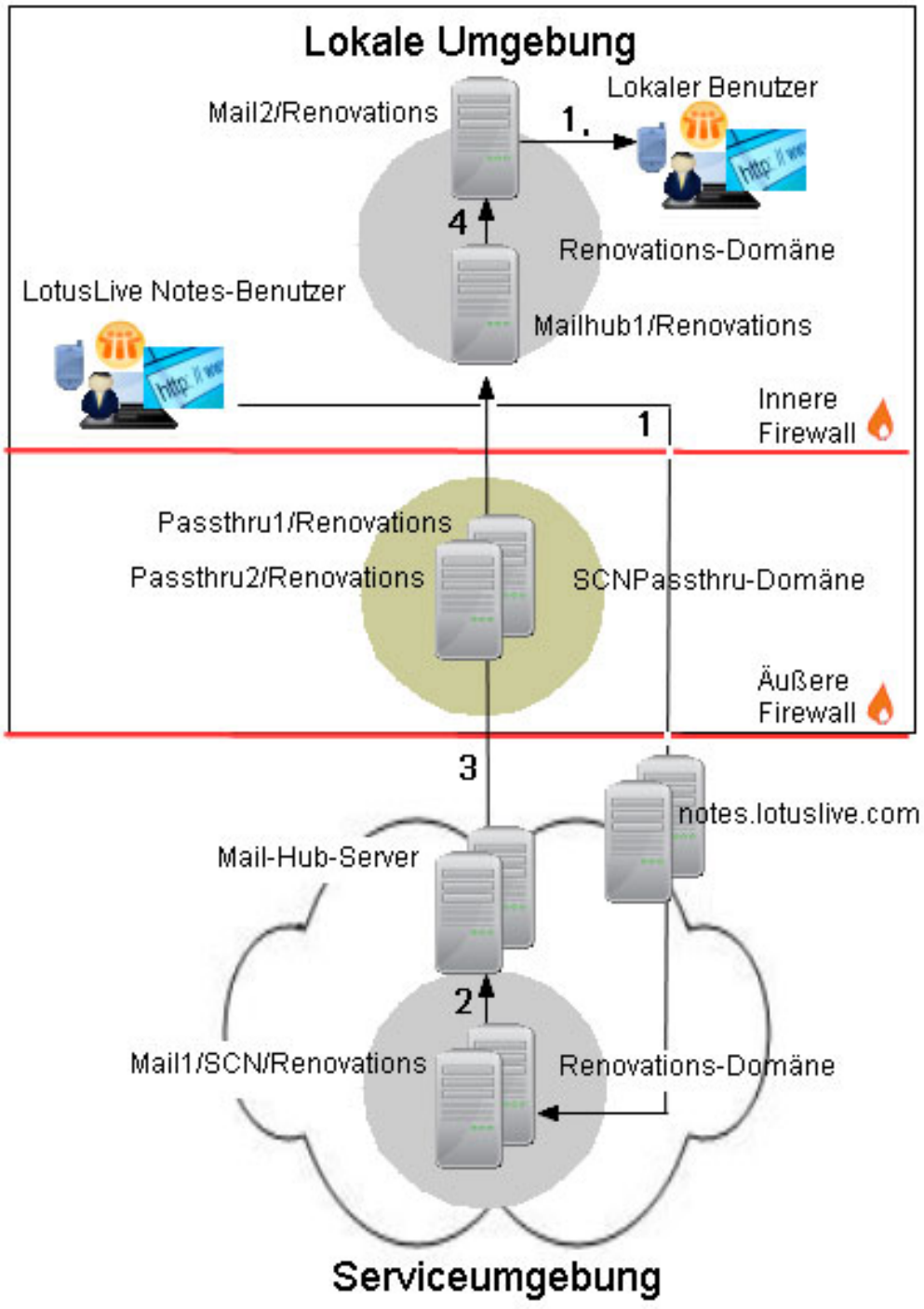


Die Verzeichnissynchronisationsserver im Service führen regelmäßig eine Pull-und Push-Replikationsoperation durch. Die Server übernehmen Änderungen vom Renovations Domino-Verzeichnis in den lokalen Verzeichnissynchronisationsserver "Dirhub1/Renovations". Sie verschieben Änderungen am Verzeichnis aus dem Service in Dirhub1/Renovations. Die Verzeichnissynchronisationsserver im Service stellen über einen Durchgangsserver in der SCNPassthru-Domäne eine Verbindung zu Dirhub1/Renovations her.

Der Dirhub1/Renovations-Server führt eine bidirektionale Replizierung des Domino-Verzeichnisses von Renovations mit den anderen lokalen Servern durch. Verzeichnissynchronisationsserver und Mail-Server im Service replizieren auch Verzeichnisänderungen.

Servicebenutzer sendet Notes-Mails an einen lokalen Benutzer

Dieses Bild veranschaulicht, wie Notes-Mails von einem Servicebenutzer an einen lokalen Benutzer bei Renovations weitergeleitet werden.

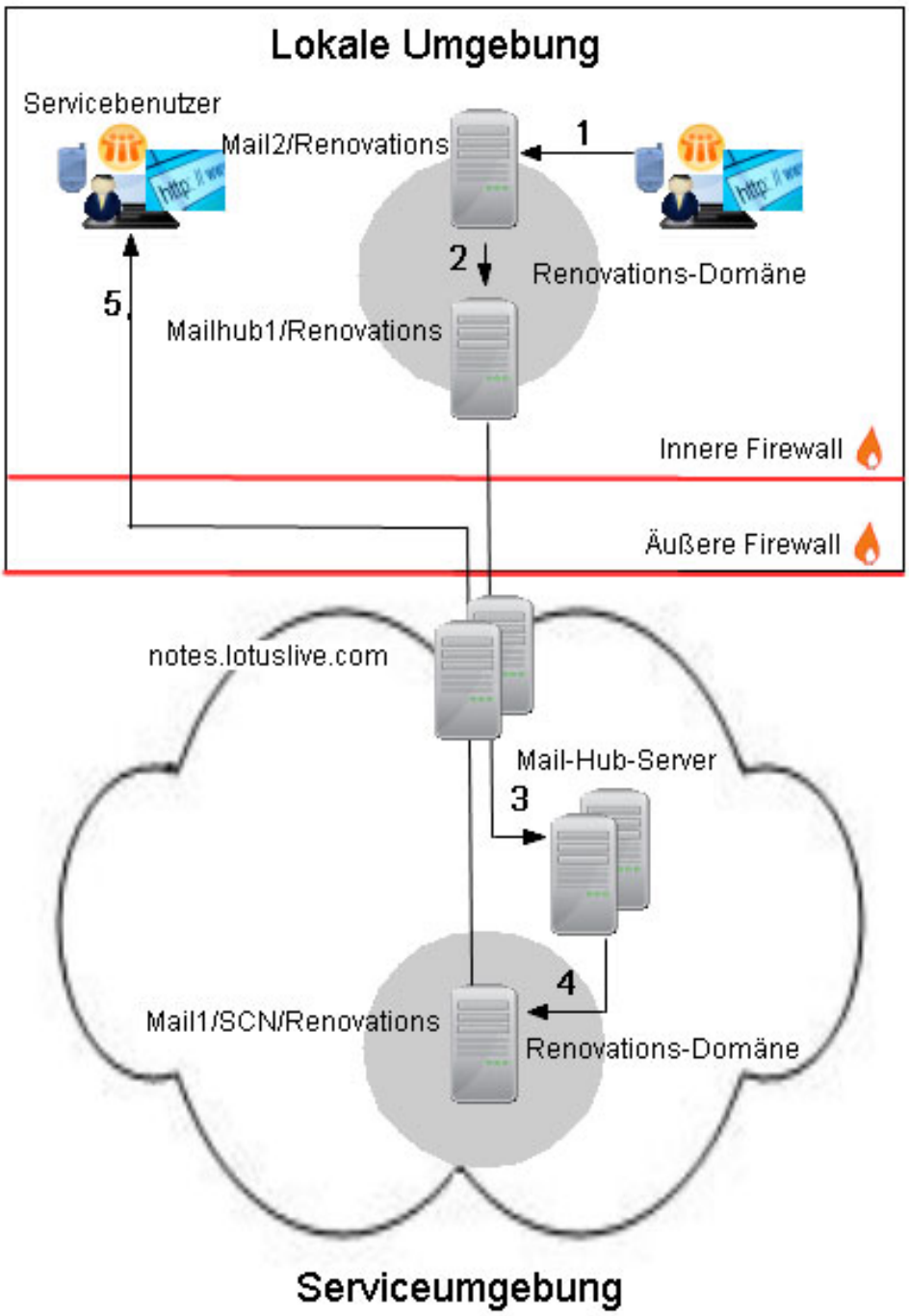


1. Der Client des Servicebenutzers stellt eine Verbindung zum Mail-Server "Mail1/SCN/Renovations" des Servicebenutzers her, um die Nachricht zu senden. Der Client stellt über den Service-Proxy, `notes.na.collabserv.com`, eine Verbindung her.
2. Der Server "Mail1/SCN/Renovations" leitet die Nachricht an einen Mail-Hub-Server im Service weiter.
3. Der Mail-Hub-Server leitet die Nachricht an den lokalen Mail-Hub-Server "Mailhub1/Renovations" weiter. Der Server stellt eine Verbindung über einen Server in der SCNPassthru-Domäne her.
4. Mailhub1/Renovations leitet die Nachricht an Mail2/Renovations weiter, den Mail-Server des lokalen Benutzers.
5. Der Client des lokalen Benutzers stellt die Verbindung zu Mail2/Renovations her, um die Nachricht zu öffnen.

Der Service beseitigt Viren aus ausgehenden Nachrichten.

Lokaler Benutzer sendet Notes-Mails an einen Servicebenutzer

Dieses Bild veranschaulicht, wie Notes-Mails von einem lokalen Benutzer an einen Servicebenutzer bei Renovations weitergeleitet werden.



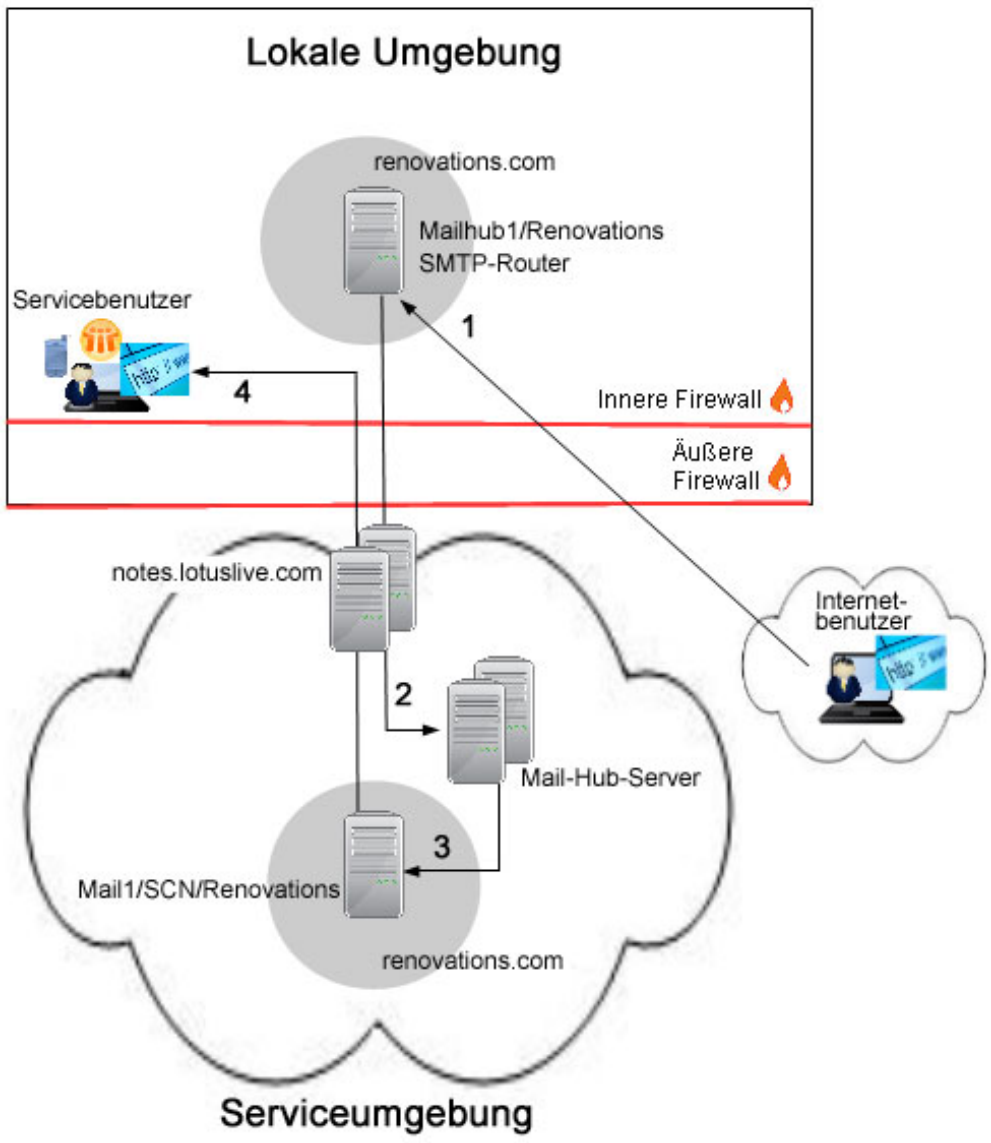
1. Der Client des lokalen Benutzers stellt eine Verbindung zum lokalen Mail-Server "Mail2/Renovations" her, um die Nachricht zu senden.
2. Mail2/Renovations leitet die Nachricht an den lokalen Mail-Hub-Server "Mailhub1/Renovations" weiter.
3. Mailhub1/Renovations leitet die Nachricht an einen Mail-Hub-Server im Service weiter. Der Service stellt über den Service-Proxy, `notes.na.collabserv.com`, eine Verbindung her.
4. Der Mail-Hub-Server im Service leitet die Nachricht an Mail1/SCN/Renovations, den Mail-Server des Servicebenutzers, weiter.

5. Der Client des Servicebenutzers stellt die Verbindung zu Mail1/SCN/Renovations her, um die Nachricht zu öffnen. Der Client stellt über den Service-Proxy, `notes.na.collabserv.com`, eine Verbindung her.

Der Service beseitigt Viren aus eingehenden Nachrichten.

Servicebenutzer erhält Internet-E-Mails

Dieses Bild veranschaulicht, wie Internet-E-Mails an einen Servicebenutzer bei Renovations weitergeleitet werden.



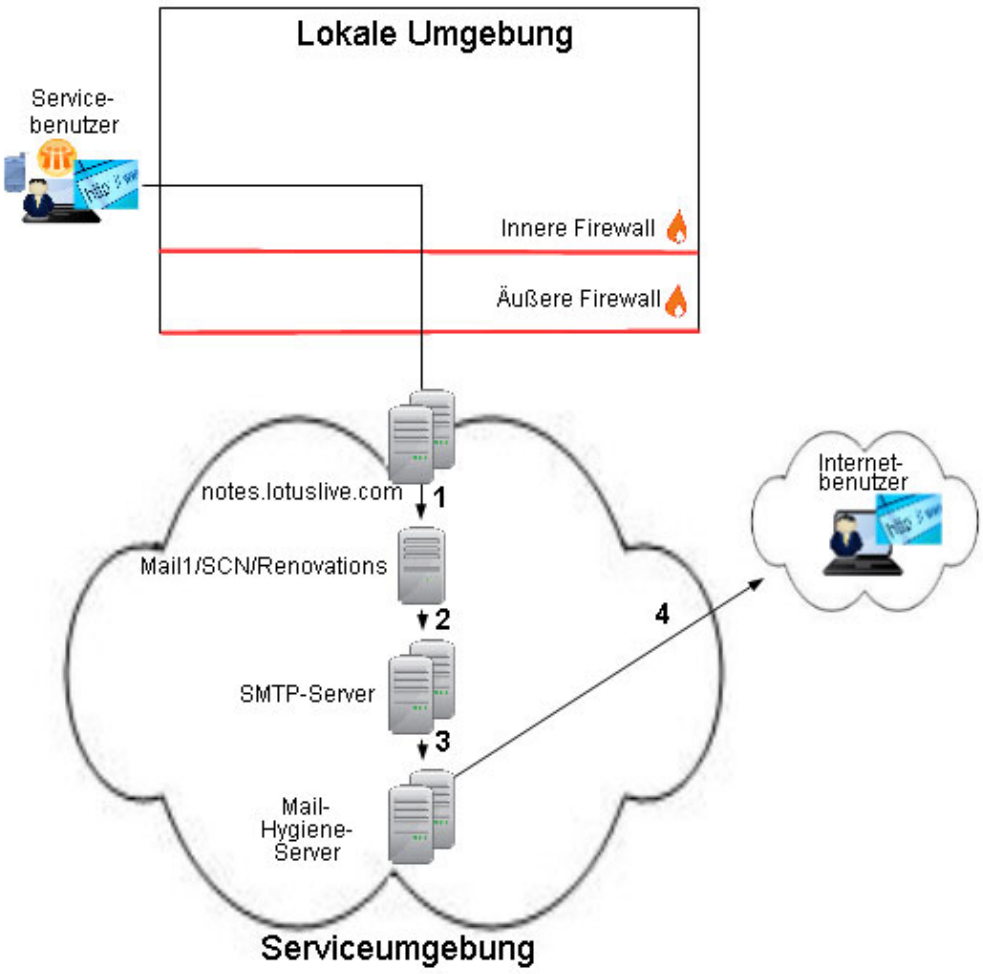
1. Ein Client im Internet adressiert eine E-Mail an den Servicebenutzer bei renovations.com. Die E-Mail wird an den lokalen SMTP-Router auf Mailhub1/Renovations gesendet, der zum Weiterleiten eingehender E-Mails für Benutzer in der renovations.com-Domäne konfiguriert ist.
2. Mailhub1/Renovations leitet die Nachricht an einen Mail-Hub-Server im Service weiter. Malhub1/Renovations stellt über den Service-Proxy `notes.na.collabserv.com` eine Verbindung zum Hub-Server her. Ein

SMTP-Server in der lokalen Demilitarized Zone (DMZ) führt zuvor eine Bereinigung der E-Mail in der Nachricht durch.

3. Der Mail-Hub-Server leitet die Nachricht an Mail1/SCN/Renovations, den Mail-Server des Servicebenutzers, weiter.
4. Der Servicebenutzerclient stellt eine Verbindung zu Mail1/SCN/Renovations her, um die Nachricht zu öffnen. Der Client stellt über den Service-Proxy `notes.na.collabserv.com` eine Verbindung zum Server her

Servicebenutzer sendet Internet-E-Mails

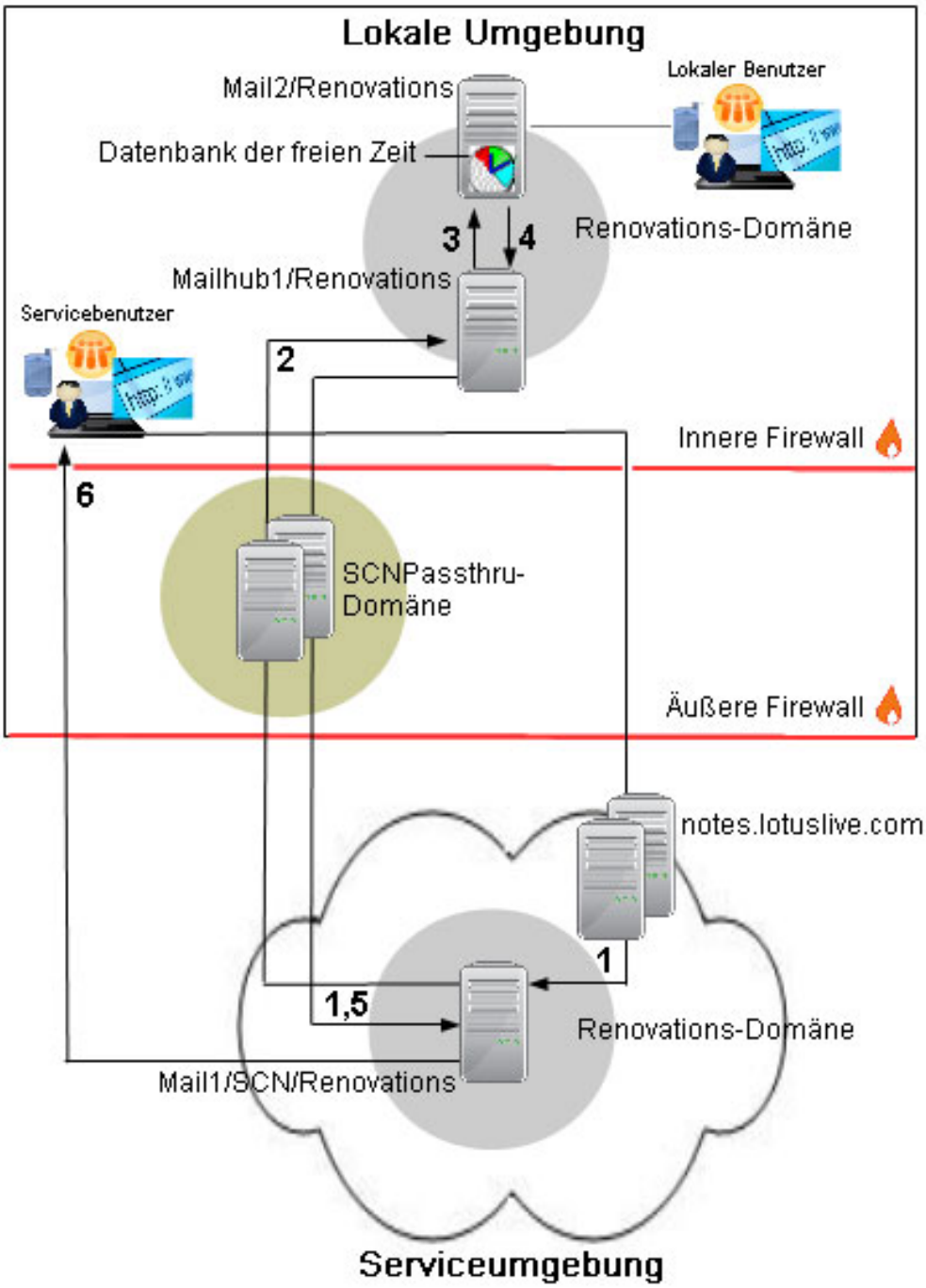
Dieses Bild veranschaulicht, wie Internet-E-Mails von einem Servicebenutzer bei Renovations weitergeleitet werden. Der Service verwaltet das Weiterleiten; ein unternehmensgesteuerter SMTP-Host wird in diesem Beispiel nicht verwendet.



1. Der Client des Servicebenutzers sendet die E-Mail an Mail1/SCN/Renovations, den Mail-Server des Servicebenutzers. Der Client stellt über den Service-Proxy, `notes.na.collabserv.com`, eine Verbindung zum Server her.
2. Mail1/SCN/Renovations sendet die E-Mail an die Mail-Hygiene-Server im Service zur Überprüfung auf Viren.
3. Der SMTP-Server leitet die E-Mail an die Mail-Hygiene-Server weiter.
4. Die Mail-Hygiene-Server leiten die E-Mail an das Internet weiter.

Servicebenutzer fordert die freie Zeit eines lokalen Benutzers an

Dieses Bild stellt einen Servicebenutzer bei Renovations dar, der die freie Zeit eines lokalen Benutzers anfordert.

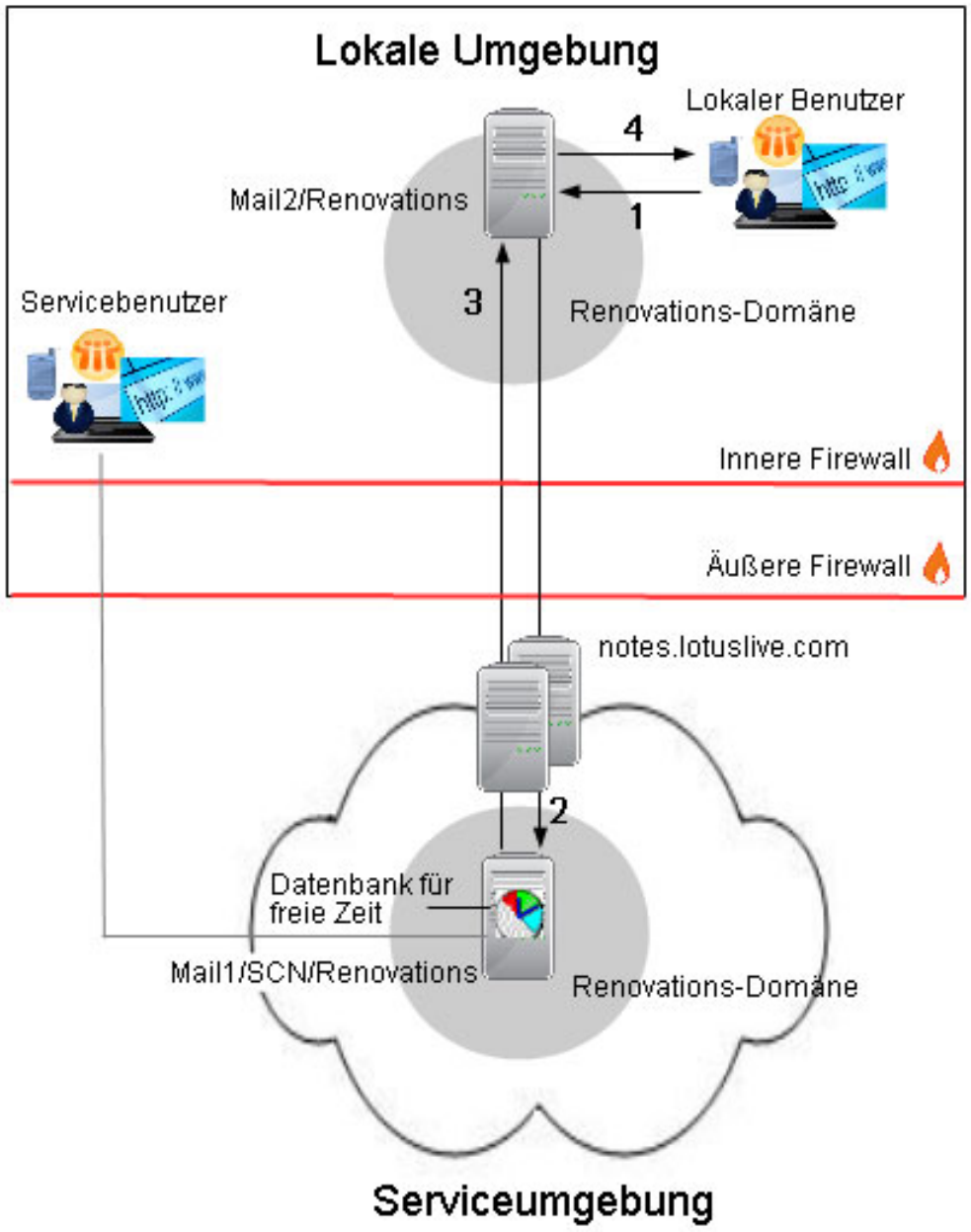


1. Der Client des Servicebenutzers sendet eine Anforderung nach freier Zeit an Mail1/SCN/Renovations, den Mail-Server des Servicebenutzers. Der Client stellt über den Service-Proxy, `notes.na.collabserv.com`, eine Verbindung zum Server her.

2. Mail1/SCN/Renovations sendet die Anforderung nach freier Zeit an den lokalen Mail-Hub-Server "Mailhub1/Renovations". und stellt über einen Durchgangsserver in der SCNPassthru-Domäne eine Verbindung zu Mailhub1/Renovations her.
3. Mailhub1/Renovations sendet eine Anforderung nach freier Zeit an Mail2/Renovations, den Mail-Hub-Server des lokalen Benutzers.
4. Mail2/Renovations sucht die freie Zeit des lokalen Benutzers in der Datenbank für freie Zeit und gibt die freie Zeit an Mailhub1/Renovations zurück.
5. Mailhub1/Renovations gibt die freie Zeit an Mail1/SCN/Renovations zurück.
6. Mail1/SCN/Renovations gibt die freie Zeit des lokalen Benutzers an den Client des Servicebenutzers zurück.

Lokaler Benutzer fordert die freie Zeit eines Servicebenutzers an

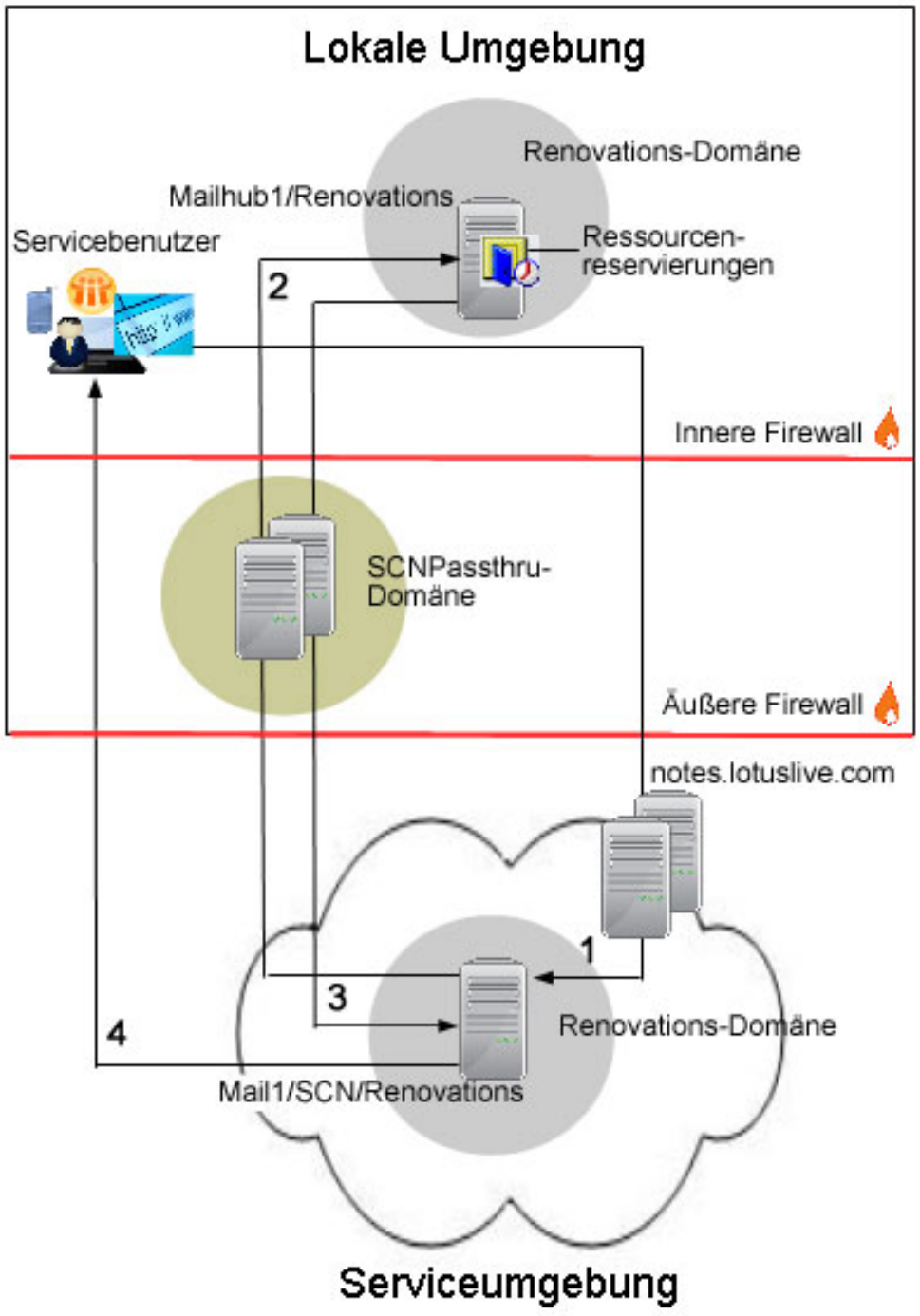
Dieses Bild stellt einen lokalen Benutzer bei Renovations dar, der die freie Zeit eines Servicebenutzers anfordert.



1. Der Client des lokalen Benutzers sendet eine Anforderung nach freier Zeit an Mail2/Renovations, den Mail-Server des lokalen Benutzers.
2. Mail2/Renovations sendet die Anforderung nach freier Zeit an Mail1/SCN/Renovations, den Mail-Server des Servicebenutzers. Mail2/Renovations stellt über den Service-Proxy, `notes.na.collabserv.com`, eine Verbindung zu Mail1/SCN/Renovations her.
3. Mail1/SCN/Renovations sucht die freie Zeit des Servicebenutzers in seiner Datenbank für freie Zeit und gibt die freie Zeit an Mail2/Renovations zurück.
4. Mail2/Renovations gibt die freie Zeit an den Client des lokalen Benutzers zurück.

Servicebenutzer fordert die freie Zeit einer Ressource an

Dieses Bild stellt einen Servicebenutzer dar, der die freie Zeit einer Ressource bei Renovations anfordert.

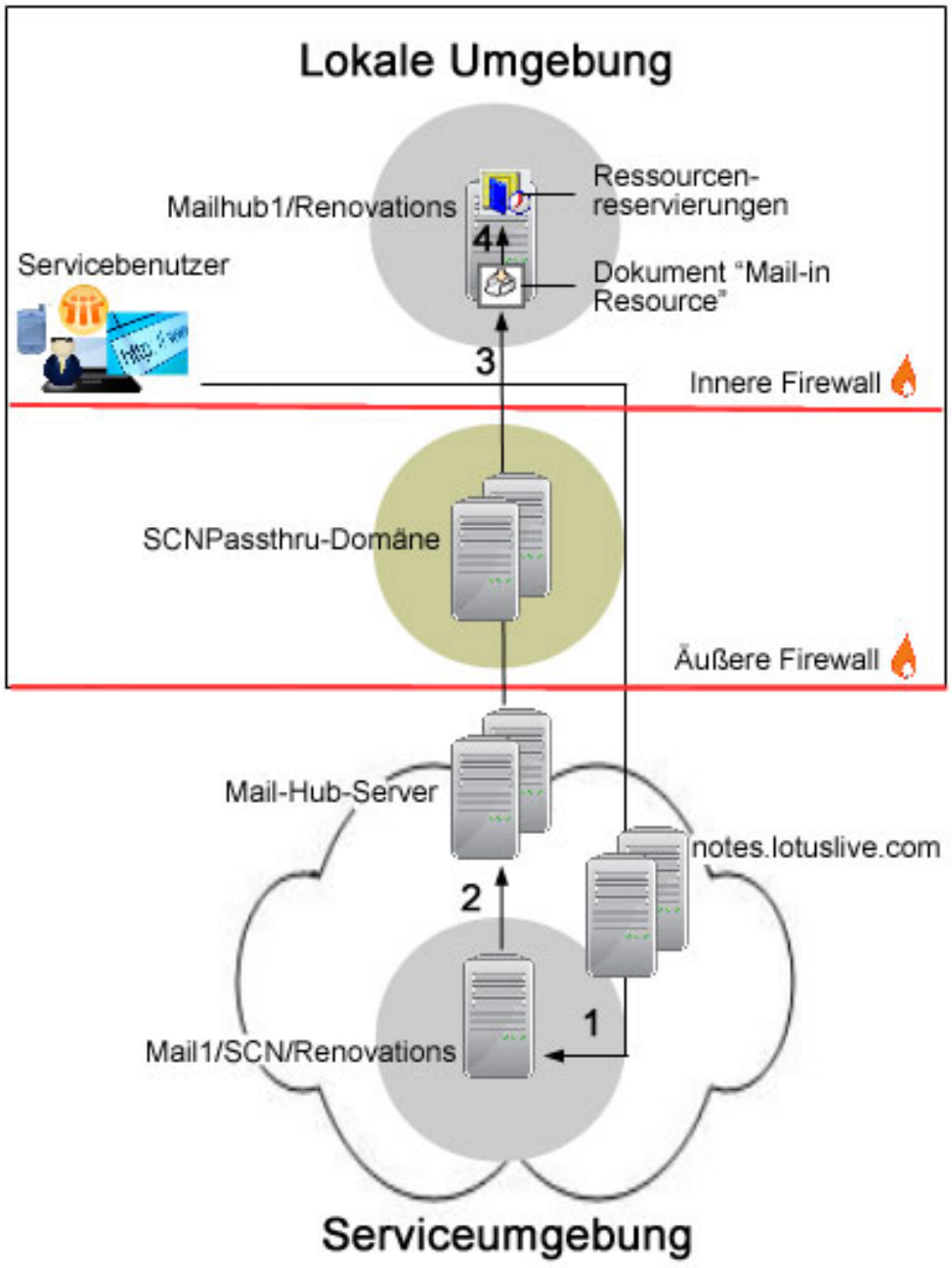


1. Der Client des Servicebenutzers sendet eine Anforderung für die freie Zeit der Ressource an Mail1/SCN/Renovations, den Mail-Server des Servicebenutzers. Der Client stellt über den Service-Proxy, `notes.na.collabserv.com`, eine Verbindung zu Mail1/SCN/Renovations her.

2. Mail1/SCN/Renovations sendet die Anforderung nach freier Zeit an Mailhub1/Renovations, den lokalen Mail-Hub-Server, und stellt über einen Server in der SCNPassthru-Domäne eine Verbindung zu Mailhub1/Renovations her.
3. Mailhub1/Renovations sucht die freie Zeit für die Ressource in der lokalen Datenbank "Resource Reservations" und gibt die freie Zeit an Mail1/SCN/Renovations zurück.
4. Mail1/SCN/Renovations gibt die freie Zeit für die Ressource an den Client des Servicebenutzers zurück.

Servicebenutzer reserviert eine Ressource

Dieses Bild stellt einen Servicebenutzer beim Reservieren einer Ressource dar.



1. Der Client des Servicebenutzers sendet die Ressourcenreservierung an Mail1/SCN/Renovations, den Mail-Server des Servicebenutzers. Der Client stellt über den Service-Proxy, `notes.na.collabserv.com`, eine Verbindung zum Server her.
2. Mail1/SCN/Renovations sendet die Reservierung per E-Mail an einen Mail-Hub-Server im Service.
3. Der Mail-Hub-Server sendet die Reservierung an das Dokument "Mail-in Resource" für die Ressource in Mailhub1/Renovations, dem lokalen

Mail-Hub-Server. Der Mail-Hub-Server stellt über einen Server in der SCNPassthru-Domäne eine Verbindung zu Mailhub1/Renovations her.

4. Mailhub1/Renovations erstellt die Reservierung in der lokalen Datenbank für die Ressourcenreservierung.

Kapitel 9. Zusätzliche Domänen integrieren

Sie können zusätzliche Domänen in einer Hybridumgebung integrieren.

Informationen zu diesem Vorgang

Ein Beispiel für das Integrieren einer sekundären Domino-Domäne in einer Hybridumgebung finden Sie im Wiki-Artikel zum Integrieren zusätzlicher Domänen mit dem SmartCloud Notes-Service (Integrating additional domains with the SmartCloud Notes service).

© Copyright IBM Corp. 2011

Kapitel 10. Fehler im Service beheben

Verwenden Sie die folgenden Tools und Ressourcen, die Ihnen beim Beheben eines Problems mit dem Service helfen.

Konfigurationstesttool verwenden

In einer Hybridumgebung können Sie das Konfigurationstesttool in den IBM SmartCloud Notes-Verwaltungskontoeinstellungen durchgehend verwenden. Das Tool prüft auf Probleme mit Ihrer lokalen Serverumgebung, die die Funktionsweise des Services beeinträchtigen können.

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie die Kontoeinstellungen ändern, um beispielsweise ein neues zu synchronisierendes Verzeichnis hinzuzufügen oder einen Mail-Hub-Server zu ändern, müssen Sie das Domänenkonfigurationstool herunterladen und ausführen, um die Änderung im Service zu ermöglichen. Führen Sie nach Ausführen des Domänenkonfigurationstools das Konfigurationstesttool aus, um sicherzustellen, dass die Änderung keine Probleme verursacht hat.

Es ist sinnvoll, das Konfigurationstesttool auch dann auszuführen, wenn Sie die Kontoeinstellungen nicht geändert haben. Das Tool kann nicht beabsichtigte Änderungen in Ihrer Umgebung erkennen, die Probleme im Service verursachen. Es können zum Beispiel Verzeichnisänderungen erkannt werden, die vor Ort vorgenommen wurden, die die Verzeichnissynchronisation verhindern.

Zugehörige Tasks:

„Konfigurationstests ausführen" auf Seite 118
Prüfen Sie nach dem Ausführen des Domänenkonfigurationstools, ob die Server im Service eine Verbindung zu Ihren lokalen Servern herstellen können.

Tipps zur Fehlerbehebung im Support Portal finden

Wenn Sie zusätzliche Fehlerbehebungsinformationen benötigen, gehen Sie zum Support Portal für IBM SmartCloud Notes. Dort finden Sie Fehlerbehebungsinformationen, die von IBM speziell für SmartCloud Notes verfasst wurden. verfasst wurden.

Zugehörige Informationen:

Support Portal für SmartCloud Notes

Support kontaktieren

Wenn Sie ein Problem nicht beheben können, wenden Sie sich an den Support.

Informationen zu diesem Vorgang

Für weitere Informationen rufen Sie die Adresse `http://www.ibmcloud.com/social` auf und wählen Sie **Support** > **Technical Support** aus.

© Copyright IBM Corp. 2011

Kapitel 11. Bemerkungen

Die vorliegenden Informationen wurden für Produkte und Services entwickelt, die auf dem deutschen Markt angeboten werden.

Möglicherweise bietet IBM die in dieser Dokumentation beschriebenen Produkte, Services oder Funktionen in anderen Ländern nicht an. Informationen über die gegenwärtig im jeweiligen Land verfügbaren Produkte und Services sind beim zuständigen IBM Ansprechpartner erhältlich. Hinweise auf IBM Lizenzprogramme oder andere IBM Produkte bedeuten nicht, dass nur Programme, Produkte oder Services von IBM verwendet werden können. Anstelle der IBM Produkte, Programme oder Services können auch andere, ihnen äquivalente Produkte, Programme oder Services verwendet werden, solange diese keine gewerblichen oder anderen Schutzrechte von IBM verletzen. Die Verantwortung für den Betrieb von Produkten, Programmen und Services anderer Anbieter liegt beim Kunden.

Für in diesem Handbuch beschriebene Erzeugnisse und Verfahren kann es IBM Patente oder Patentanmeldungen geben. Mit der Auslieferung dieses Handbuchs ist keine Lizenzierung dieser Patente verbunden. Lizenzanforderungen sind schriftlich an folgende Adresse zu richten (Anfragen an diese Adresse müssen auf Englisch formuliert werden):

IBM Director of Licensing
IBM Europe, Middle East & Africa
Tour Descartes
2, avenue Gambetta
92066 Paris La Defense
France

Trotz sorgfältiger Bearbeitung können technische Ungenauigkeiten oder Druckfehler in dieser Veröffentlichung nicht ausgeschlossen werden. Die hier enthaltenen Informationen werden in regelmäßigen Zeitabständen aktualisiert und als Neuausgabe veröffentlicht. IBM kann ohne weitere Mitteilung jederzeit Verbesserungen und/oder Änderungen an den in dieser Veröffentlichung beschriebenen Produkten und/oder Programmen vornehmen.

Verweise in diesen Informationen auf Websites anderer Anbieter werden lediglich als Service für den Kunden bereitgestellt und stellen keinerlei Billigung des Inhalts dieser Websites dar. Das über diese Websites verfügbare Material ist nicht Bestandteil des Materials für dieses IBM Produkt. Die Verwendung dieser Websites geschieht auf eigene Verantwortung.

Werden an IBM Informationen eingesandt, können diese beliebig verwendet werden, ohne dass eine Verpflichtung gegenüber dem Einsender entsteht.

Lizenznehmer des Programms, die Informationen zu diesem Produkt wünschen mit der Zielsetzung: (i) den Austausch von Informationen zwischen unabhängig voneinander erstellten Programmen und anderen Programmen (einschließlich des vorliegenden Programms) sowie (ii) die gemeinsame Nutzung der ausgetauschten Informationen zu ermöglichen, wenden sich an folgende Adresse:

IBM Director of Licensing
IBM Corporation

© Copyright IBM Corp. 2011

North Castle Drive
Armonk, NY 10504-1785
U.S.A.

Die Bereitstellung dieser Informationen kann unter Umständen von bestimmten Bedingungen - in einigen Fällen auch von der Zahlung einer Gebühr - abhängig sein.

Die Lieferung des in diesem Dokument beschriebenen Lizenzprogramms sowie des zugehörigen Lizenzmaterials erfolgt auf der Basis der IBM Rahmenvereinbarung bzw. der Allgemeinen Geschäftsbedingungen von IBM, der IBM Internationalen Nutzungsbedingungen für Programmpakete oder einer äquivalenten Vereinbarung.

Alle in diesem Dokument enthaltenen Leistungsdaten stammen aus einer kontrollierten Umgebung. Die Ergebnisse, die in anderen Betriebsumgebungen erzielt werden, können daher erheblich von den hier erzielten Ergebnissen abweichen. Einige Daten stammen möglicherweise von Systemen, deren Entwicklung noch nicht abgeschlossen ist. Eine Gewährleistung, dass diese Daten auch in allgemein verfügbaren Systemen erzielt werden, kann nicht gegeben werden. Darüber hinaus wurden einige Daten unter Umständen durch Extrapolation berechnet. Die tatsächlichen Ergebnisse können davon abweichen. Benutzer dieses Dokuments sollten die entsprechenden Daten in ihrer spezifischen Umgebung prüfen.

Alle Informationen zu Produkten anderer Anbieter stammen von den Anbietern der aufgeführten Produkte, deren veröffentlichten Ankündigungen oder anderen allgemein verfügbaren Quellen. IBM hat diese Produkte nicht getestet und kann daher keine Aussagen zu Leistung, Kompatibilität oder anderen Merkmalen machen. Fragen zu den Leistungsmerkmalen von Produkten anderer Anbieter sind an den jeweiligen Anbieter zu richten.

Aussagen über Pläne und Absichten von IBM unterliegen Änderungen oder können zurückgenommen werden und repräsentieren nur die Ziele von IBM.

Diese Veröffentlichung enthält Beispiele für Daten und Berichte des alltäglichen Geschäftsablaufs. Sie sollen nur die Funktionen des Lizenzprogramms illustrieren und können Namen von Personen, Firmen, Marken oder Produkten enthalten. Alle diese Namen sind frei erfunden; Ähnlichkeiten mit tatsächlichen Namen und Adressen sind rein zufällig.

Marken

IBM, das IBM Logo und ibm.com sind Marken oder eingetragene Marken der International Business Machines Corporation. Weitere Produkt- und Servicenamen können Marken von IBM oder anderen Unternehmen sein. Eine aktuelle Liste der IBM Marken finden Sie auf der Website „Copyright and trademark information" unter www.ibm.com/legal/copytrade.shtml.

Intel ist eine eingetragene Marke der Intel Corporation oder ihrer Tochtergesellschaften in den USA und anderen Ländern.

Linux ist eine eingetragene Marke von Linus Torvalds in den USA und/oder anderen Ländern.

Microsoft und Windows sind Marken der Microsoft Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

Java und alle auf Java basierenden Marken und Logos sind Marken oder eingetragene Marken der Oracle Corporation und/oder ihrer verbundenen Unternehmen.

Alle BlackBerry und RIM Marken, Abbilder und Symbole sind das ausschließliche Eigentum der Research In Motion Limited und werden mit deren Genehmigung verwendet. Research In Motion, RIM, BlackBerry, BlackBerry Enterprise Server und "Always On, Always Connected" sind eingetragene Marken, die beim US Patent and Trademark Office registriert sind und in anderen Ländern beantragt oder registriert sein können.

UNIX ist eine eingetragene Marke von The Open Group in den USA und anderen Ländern.

Hinweise zur Datenschutzrichtlinie

IBM Softwareprodukte, einschließlich Software as a Service-Lösungen ("Softwareangebote"), können Cookies oder andere Technologien verwenden, um Informationen zur Produktnutzung zu erfassen, die Endbenutzererfahrung zu verbessern und Interaktionen mit dem Endbenutzer anzupassen oder zu anderen Zwecken. In vielen Fällen werden von den Softwareangeboten keine personenbezogenen Daten erfasst.Einige der IBM Softwareangebote können Sie jedoch bei der Erfassung personenbezogener Daten unterstützen. Wenn dieses Softwareangebot Cookies zur Erfassung personenbezogener Daten verwendet, sind nachfolgend nähere Informationen über die Verwendung von Cookies durch dieses Angebot zu finden.

Je nach den implementierten Konfigurationen verwendet dieses Softwareangebot möglicherweise zur Sitzungsverwaltung, zur Authentifizierung oder zur Verbesserung der Produktnutzung Sitzungscookies, die für jeden Benutzer den Benutzernamen, die Sitzungs-ID oder andere anwendungsspezifische Statusinformationen erfassen. Diese Cookies können nicht inaktiviert werden.

Wenn die für dieses Softwareangebot genutzten Konfigurationen Sie als Kunde in die Lage versetzen, personenbezogene Daten von Endbenutzern über Cookies und andere Technologien zu erfassen, müssen Sie sich zu allen gesetzlichen Bestimmungen in Bezug auf eine solche Datenerfassung, einschließlich aller Mitteilungspflichten und Zustimmungsanforderungen, rechtlich beraten lassen.

Weitere Informationen zur Nutzung verschiedener Technologien, einschließlich Cookies, für diese Zwecke finden Sie in der "IBM Online-Datenschutzerklärung, Schwerpunkte" unter http://www.ibm.com/privacy, in der "IBM Online-Datenschutzerklärung" unter http://www.ibm.com/privacy/details, im Abschnitt "Cookies, Web-Beacons und sonstige Technologien" und im Abschnitt "IBM Software Products and Software-as-a-Service Privacy Statement" unter http://www.ibm.com/software/info/product-privacy.

Index

A

Abonnements
  anzeigen 317
  BlackBerry-Service aktivieren 277
  entfernen
    BlackBerry-Services 325
    SmartCloud Notes 302
  hinzufügen
    BlackBerry-Services 276
    Notes Traveler 272
  in gesperrtem Konto 304
  konvertieren
    von Servicebenutzer in lokalen Benutzer 311
  Status von neuen 266
ACLs
  siehe Zugriffssteuerungslisten 200
ActiveX
  aktivieren 188
Administrationsaufgaben
  beschrieben 15
  Best Practices 283
  in einer Hybridumgebung 9
Administratoren
  Erstanmeldung 104
Administratorrolle
  Voraussetzung 283
Aliasdomänen
  Adressen für 240
Anforderungen an den Zertifikatsaussteller
  in einer Hybridumgebung 43
Anhangsgrößenbegrenzungen
  Traveler-Geräte 140
Anmeldung
  erstes Mal durch Administrator 104
Anwendungskennwörter
  für mobile Anwendungen aktivieren 166
Anwendungsserver
  Verbindung herstellen 99
Ausführungssicherheitsalerts
  benutzerdefinierte Vorlagen 193

B

Bandbreite
  Notes-Client 230
  Web-Client 227
Barrierefreiheit
  beschrieben 6
Basisname
  erstellen 109
Beispiele
  Anforderung nach freier Zeit
    einer Ressource 347
    von lokalem Benutzer 344
    von Servicebenutzer 346
  Dokument des Typs "Globale Domäne" 330
Beispiele *(Forts.)*
  Domänenkonfigurationstool verwenden 334
  Durchgangsserverdomäne vorbereiten 328
  E-Mails intern weiterleiten
    von lokal an Service 341
    von Service an lokal 339
    zwischen Benutzern in einer sekundären Domäne 75
    zwischen Domino-Domänen 79
  einzelne Domäne integrieren 327
  Firewallkonfiguration 329
  Internet-E-Mails weiterleiten
    eingehend 342
    Service-SMTP-Host verwenden 85
    SMTP-Host des Unternehmens verwenden 87
    von externem Benutzer 83
  Internetdomänen bestätigen 335
  Kontoeinstellungen
    Arbeitsblatt ausfüllen 333
    konfigurieren 333
  Netzverbindungen testen 336
  sekundäre Domäne integrieren 351
  Umgebung vorbereiten 328
  Vaultzertifikat ausstellen 337
  Verzeichnissynchronisation 328, 338
  Zertifikatsaussteller für Mail-Server erstellen 332
Benutzerdefinierte Vorlagen
  Ausführungssicherheitsalerts 193
  vorbereiten 191
Benutzerkonten
  Einrichtung 261
  lokal registrieren 258
  löschen 305
  ohne Maildateiübertragung einrichten 254
  verwalten 283
  von lokalen BlackBerry-Servern entfernen 277
  von Service in lokal konvertieren 311
  vorübergehend sperren 304
  widerrufen 307, 308
  wiederherstellen 307
Benutzernamen
  in einer Hybridumgebung ändern 297
Besprechungen
  Terminplanung 38
Best Practices
  lokale Umgebung verwalten 283
BlackBerry-Abonnements
  Abonnement hinzufügen 276
  Abonnements entfernen 325
BlackBerry-Dokumentation
  für Benutzer bereitstellen 281
BlackBerry-Geräte
  aktivieren 277
  reaktivieren 320
BlackBerry-Smartphones
  bereinigen 322
  Daten sichern 320
  häufig gestellte Fragen 325
  Kennwörter zurücksetzen 323
  verschlüsselte E-Mail 280
  Verwaltungstasks 320

C

Chat
  siehe auch Instant Messaging
  siehe Instant Messaging 210
Clientkonfigurationstool
  am Notes-Client vorgenommene Änderungen 233
  für Notes-Client 233
CNAME-Datensätze
  bei der Bestätigung von Internetdomänen 115

D

Datei löschen
  lokal 265
Delegierung
  für Maildateien planen 242
Desktopeinstellungen
  Einschränkungen 137
dir sync
  siehe Verzeichnissynchronisation 107
Dokument des Typs "Externes Domänennetz"
  erstellen 99
Dokumente des Typs "Globale Domäne"
  Beispiel 330
  vorbereiten 58
Domänen
  Aliasnamen 240
  Internetdomänen bestätigen 115
  zusätzliche integrieren 351
Domänendokumente
  Dokumente des Typs "Globale Domäne" 58
Domänenkonfigurationstool
  Beispiel 334
  herunterladen und verwenden 113
Domino-Versionen
  erforderlich 45
Domino-Verzeichnisse
  für Replizierung vorbereiten 55
Durchgangsserver
  angeben 109
  Beispiel für das Vorbereiten einer lokalen Domäne 328
  siehe Durchgangsserver 48
  vorbereiten 48

© Copyright IBM Corp. 2011

E

E-Mail eines anderen Anbieters
  IMAP verwenden 212
E-Mail-Einstellungen
  ältere E-Mails löschen 186
  automatische Weiterleitung verhindern 183
  Einschränkungen 138
  Größe eingehender Nachrichten begrenzen 183
  konfigurieren 182
  Notes-Links konfigurieren 183
E-Mails weiterleiten
  Beispiel 342
  Beispiele 75
  Beispiele für das Weiterleiten von externen E-Mails 83
  interne Beispiele 71
  Planung 34
  Server angeben 108
  über SMTP 85, 87, 190
  von extern an Servicebenutzer 83
  vorbereiten
    an Servicebenutzer 65
    an Servicebenutzer in einer lokalen Hubdomäne 65
    an Servicebenutzer in einer sekundären Domäne vorbereiten 67
    über SMTP 63
    von Service an lokal 63
    von Servicebenutzern 63
  zwischen Domino-Domänen 79
ECLs
  benutzerdefinierte Vorlagen 193
EDC
  siehe erweiterter Verzeichniskatalog 57
EDNI
  siehe Dokument des Typs "Externes Domänennetz" 99
Einrichtung
  beschrieben 254
  Überprüfung des Status 266
Einrichtung eines Hybridkontos
  Überprüfung des Status 112
Einstellungen
  für BlackBerry-Smartphones 239
Erste Schritte
  Kommunikationsplan vorbereiten 239
Erweiterter Verzeichniskatalog
  für Replizierung vorbereiten 57
  synchronisieren 107
Erweiterungsformulardateien
  als Standard verwenden 290
  Anforderungen 198
  mit Integrationsserver zuweisen 289
  Übersicht 196
  zuweisen 289

F

FAQs
  BlackBerry-Verwaltung 325
  Service verwalten 15
FAS
  Übertragungsmethode 249
Fehlerbehebung
  Ausführungssicherheitsalerts 193
  Hybridkonfiguration 111, 113
  Konfigurationstesttool verwenden 353
  Notes-ID-Kennwörter zurücksetzen 149, 295
  Support kontaktieren 353
  Tools und Ressourcen 353
  verlorenes BlackBerry-Smartphone 322
Firewalls
  ausgehende Verbindungen konfigurieren 50
  eingehende Verbindungen konfigurieren 50
  Konfigurationsbeispiel 329
  vorbereiten 50
Föderiertes Identitätsmanagement aktivieren 162
Fotos
  zu Verzeichnissen hinzufügen 175
Freie Zeit
  Beispiel für Anforderung 344, 346
FTP
  für Maildateiübertragung verwenden 250
  Journaldateien herunterladen 215
  Übertragungsmethode 249
Funktionalität für den Benutzer
  in einer Hybridumgebung 9

G

Gerätebereinigung
  für SmartCloud Traveler-Geräte 317
Gerätekennwörter
  für BlackBerry-Geräte zurücksetzen 323
Gesperrtes Konto
  Status 304
Größenbeschränkungen
  für Maildateien 240
Größenlimits
  Maildateien 240
Gruppen 125

H

Hybridumgebung
  Administration 9
  Best Practices 283
  Konfiguration testen 118
  konfigurieren 106, 113
  Kontoaktivierung 118
  Übersicht 7
  vorbereiten 47

I

IBM iNotes-Steuerelement
  aktivieren 188
IBM Notes-Clients
  beschrieben 13
IBM Notes-Clients *(Forts.)*
  für Bereitstellung vorbereiten 230
ID-Datei der Zertifikatsausstellers
  bereitstellen 110
ID-Dateien
  für Zertifizierer-ID 110
  hochladen 247
  Notes-IDs 156
ID-Vault
  Notes-ID speichern 247
IMAP
  Ordnernamen 214
  Zugriff konfigurieren 212
Implementierung
  Planung 19
Informationen
  verfügbare Ressourcen 17
Instant Messaging
  beschrieben 210
  Communitys konfigurieren 208
  konfigurieren 203
  lokal 205
Integrationsserver
  Journaldateien 214
Internet-E-Mail-Adressen
  ändern 301
  mehrere 240
Internetdomänen
  Beispiel für Bestätigung 335
  bestätigen 115
IP-Bereich
  in mobilen Anwendungen umgehen 166

J

Journaldateien
  herunterladen 215
  Notes-Clientsitzungen 218
  Notes-Mail 216
  Übersicht 214

K

Kalenderdetails
  aktivieren 202
Kennwörter
  Ablaufdaten festlegen 149
  Ablaufdatum für Notes-Clients festlegen 151
  für BlackBerry-Smartphones einrichten 323
  für mobile Anwendungen aktivieren 166
  synchronisieren 153
  zurücksetzen
    für Notes-ID 149, 295
Kennwortregeln
  nach Authentifizierungsmethode 169
Konfiguration
  eingehende Verbindungen 50
  Fehlerbehebung 353
  Hybrideinrichtung testen 111, 118
  Konfigurationstesttool 353
  Roadmap der Hybridumgebung 101

Konfigurationsaufgaben
Hybridumgebung 101
Konto
aktivieren 112, 118
Kontoeinstellungen
in einer Hybridumgebung 106
Konfigurationsbeispiel 333
Kontoidentität
entfernen 307, 308
löschen 305
wiederherstellen 307

L

Lizenzen
Notes 13
Lokale BlackBerry-Server
Konten entfernen 277
Lokale Konten
Notes Traveler entfernen 273
Lokale Server
Systemfreigabe 266
Lokale Umgebung
vorbereiten 47

M

Mail
Einstellungsdokument für Archivierungsrichtlinien 127, 132
Mail-Hub-Server
Beispiel 328
einrichten 61
Mail-in-Datenbank
erstellen 245
Mail-Server
Basisname 109
für Weiterleiten vorbereiten 65
Systemfreigabe 266
Zertifikatsaussteller 47
Maildatei
Größe der Datei verringern 186
Maildateien
auf Viren scannen 248
Aufbewahrung im Papierkorb konfigurieren 184
Delegierung planen 242
E-Mail-Einstellungen konfigurieren 182
Größenbeschränkungen 240
lokale Dateien löschen 265
Staging-Server vorbereiten 243
Vorlagen ändern 286
Vorlagen anzeigen 288
Zugriff anpassen 200
Maildateiübertragung 243
Mailregeln
Verwendung einschränken 183
Mailübertragungen
Benutzer einrichten 261
Mobile Anwendungen
Kennwörter aktivieren 166

N

Nachrichten
Größe begrenzen 183
Namen
ändern 297
Namenssuche
konfigurieren 170
Optionen "Standard" und "Erweitert" 173
NAS
zur Übertragung von Maildateien verwenden 250
Netzbandbreite
Notes-Client 230
Web-Client 227
Netze
vorbereiten 48
Netzverbindungen
mithilfe des Trace-Befehls testen 119
Planung 22
testen 336
Neue Benutzerkonten
Informationen für Benutzer bereitstellen 268
lokal registrieren 258
Neuerungen 2
Notes-Client
Verwendung entscheiden 222
Notes-Clients
Authentifizierung 155
vom Clientkonfigurationstool vorgenommene Änderungen 233
Notes-ID
auf BlackBerry-Smartphones 280
importieren 247
in die Vault hochladen 315
Kennwörter zurücksetzen 149, 295
Notes-Links
Darstellung festlegen 183
Notes Traveler
Abonnements hinzufügen 272
Benutzer von lokalen Servern löschen 274
Geräte vorbereiten 229
Richtlinien 140
von Konten von lokalen Servern entfernen 273
Zugriff auf lokale Server beschränken 273
NRPC
Authentifizierung 155
NRPC-Verbindungen
in einer Hybridumgebung 52

O

Ordner
Papierkorbverwaltung 184
Organisationseinheit
Zertifikatsaussteller 110
OU
siehe auch siehe Organisationseinheit
siehe Organisationseinheit 110

P

Personendokumente
Aliasdomänen 240
Dokumentenduplikate auflösen 33
Planung
vorbereiten 89
Proxy-Server
verwenden 52
Prüfliste für föderierte Identitäten 161
Prüflisten
für Konfigurationsvorbereitung 105

R

Reaktivierung
für BlackBerry-Smartphone-Geräte 320
für Traveler-Geräte 317
Referenzen
Informationsressourcen 17
Registrierungseinstellungen
Einschränkungen 137
Replizierung
erweiterten Verzeichniskatalog vorbereiten 57
vorbereiten 55
Research In Motion
Nutzungsbedingungen akzeptieren 276
Reservierungen
für Ressourcen 42
Ressourcendatenbank
in einer Hybridumgebung 42
Richtlinien
siehe Verwaltungsrichtlinien 125
RIM
siehe Research In Motion 276
Roadmap
Aufgaben zur Hybridkonfiguration 101
Roaming-Einstellungen
Einschränkungen 140

S

Sametime
Funktionsvergleich 210
konfigurieren 203
lokal 205, 208
Server
Durchgang 109
E-Mails weiterleiten 108
Verbindung zum lokalen Server erstellen 99
Verbindung zum Service herstellen 52
Verzeichnissynchronisation 54
Server-ID
registrieren 244
Servervoraussetzungen
Domino-Version 45
Servicebenutzer
in lokalen Benutzer konvertieren 311
Sicherheit
Planung 19

Sicherheitseinstellungen
Einschränkungen 139
SmartCloud Notes
Neuerungen 2
Übersicht 1
SmartCloud Notes-Eintrag
beschrieben 11
SmartCloud Notes Web
beschrieben 11
SmartCloud Traveler
Geräte verwalten 317
SMTP-Server
zum Weiterleiten von E-Mails verwenden 190
Softwareversionen
für Domino-Server 45
Staging-Server 243
für Statusberichte aktivieren 245
Server-ID 244
vorbereiten 243
Status
Einrichtung eines Hybridkontos 112
Statusberichte
von Clientkonfigurationstool 245
Steuerungsdokumente
für Maildateiübertragungen 249
Support
Tipps zur Fehlerbehebung 353
Synchronisation
Anforderungen und Einschränkungen 26
Verzeichnissynchronisation 30

T

Terminplanung
Planung 38
vorbereiten 89
Tipps zur Fehlerbehebung
im Support Portal 353
Tracebefehl
zum Testen von Netzverbindungen verwenden 119

U

Übertragungen von Maildateien
Anforderung einleiten 249
austauschbare Speichereinheit verwenden 250
FTP verwenden 250
NAS verwenden 250
Steuerungsdokumente 249
vorbereiten 243
Zugriffssteuerungsliste vorbereiten 246
Übertragungsanforderungen
einleiten 249
Übertragungsmethode
FTP und FAS 249
Unterschiede
zwischen Service und lokalen Implementierungen 14

V

Vaultzertifikat
ausstellen 120
Beispiel für Ausstellen 337
Vergleich
Service und lokale 14
Verschlüsselte E-Mail
auf BlackBerry-Smartphones 280
Verwaltungsrichtlinien
siehe auch Richtlinien
Einschränkungen 136
für Benutzerregistrierung 258
Notes Traveler 140
Übersicht 125
vorbereiten 126
Verzeichnisse
Fotos hinzufügen 175
für Synchronisation vorbereiten 54
Namen suchen in 170
replizieren 24
Verzeichnissynchronisation
Anforderungen und Einschränkungen 26
Beispiel 338
Erläuterung 30
konfigurieren 107
Planung 24
Server konfigurieren 54
vorbereiten 54
Verzeichnissynchronisationsserver
Beispiel 328
Viren
auf Viren scannen 248
Vorbereitungen für das föderierte Identitätsmanagement 161
Vorkonfigurations-Testtool
zum Testen der Konfiguration verwenden 111
Vorlagen
ändern 286
benutzerdefinierte verwenden 286
konfigurieren 194
Sprachversionen 289
zugeordnete anzeigen 288
Vorlagen für Maildateien
ändern 286
benutzerdefinierte vorbereiten 191
konfigurieren 194
Sprachversionen 289
zugeordnete Vorlage anzeigen 288

W

Web-Client
anpassen 196
Beschreibung 11
vorbereiten 227

Z

Zertifikatsaussteller
Beispiel für Mail-Server 332
für Organisationseinheiten erstellen 47
Organisation 43
Zugriff
auf lokale Server beschränken 273
Zugriff einschränken 125
Zugriffssteuerungsliste
für Maildateiübertragung vorbereiten 246
Zugriffssteuerungslisten
für Maildateien anpassen 200

Gedruckt in Deutschland